

Deutsche
Bundesbank
Monatsbericht
April 1996

48. Jahrgang
Nr. 4

Deutsche Bundesbank
Wilhelm-Epstein-Straße 14
60431 Frankfurt am Main

Postfach 10 06 02
60006 Frankfurt am Main

Fernruf (0 69) 95 66-1
Durchwahlnummer (0 69) 95 66 . . .
und anschließend die gewünschte
Hausrufnummer wählen.

Telex Inland 4 1 227, Ausland 4 14 431
Telefax (0 69) 5 60 10 71

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.

ISSN 0012-0006

Abgeschlossen am 12. April 1996

Umfassendere statistische Angaben als in
diesem Bericht finden sich in den Beiheften:

Bankenstatistik
Kapitalmarktstatistik
Zahlungsbilanzstatistik
Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen
Devisenkursstatistik

Außerdem stellt die Deutsche Bundesbank
auf schriftliche Anforderung und gegen
Kostenerstattung monatlich ein Magnetband
(SZM-Band) mit den veröffentlichten Zeit-
reihen zur Verfügung.

Über die von 1980 bis 1995 veröffentlichten
Aufsätze informiert das dem Monatsbericht
Januar 1996 beigelegte Verzeichnis der Auf-
sätze.

Der Monatsbericht und die Statistischen Bei-
hefte erscheinen im Selbstverlag der Deut-
schen Bundesbank, Frankfurt am Main. Sie
werden aufgrund von § 18 des Gesetzes
über die Deutsche Bundesbank vom
26. 7. 1957 veröffentlicht. Sie werden an In-
teressenten kostenlos abgegeben.

Inhalt

Kurzberichte	5
--------------	---

Monetäre Entwicklung	5
Wertpapiermärkte	8
Öffentliche Finanzen	11
Konjunkturlage	12
Zahlungsbilanz	15

Zur Entwicklung und gegenwärtigen Lage der Bauwirtschaft in Deutschland	19
---	----

Die Ausgaben für Sozialhilfe seit Mitte der achtziger Jahre	35
---	----

Finanzmarktvolatilität und ihre Auswirkungen auf die Geldpolitik	53
--	----

Statistischer Teil	1*
--------------------	----

Wichtige Wirtschaftsdaten	6*
Bankstatistische Gesamtrechnungen	8*
Deutsche Bundesbank	14*
Kreditinstitute	16*
Mindestreserven	41*
Zinssätze	43*
Kapitalmarkt	48*
Öffentliche Finanzen	53*
Konjunkturlage	61*
Außenwirtschaft	68*

Übersicht über frühere Veröffentlichungen	77*
---	-----

Der **Geschäftsbericht 1995**

der Deutschen Bundesbank erscheint im Mai 1996. Er enthält eine bis in die jüngste Zeit fortgeführte Darstellung der Wirtschaftsentwicklung und eine Stellungnahme zu den gegenwärtigen währungs- und konjunkturpolitischen Problemen.

Kurzberichte

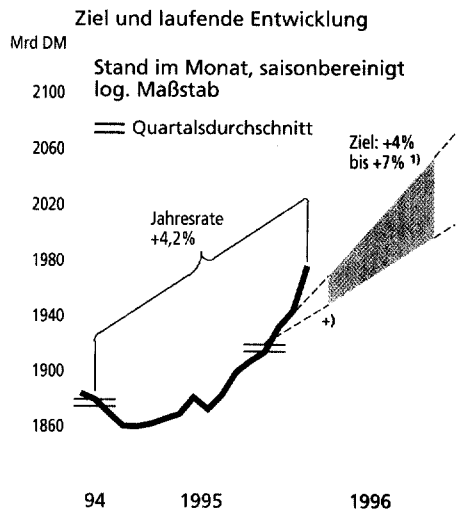
Monetäre Entwicklung

Im Februar ist die Geldmenge M3¹⁾ nach Ausschaltung der Saisoneinflüsse stark gestiegen. Aufgrund des hohen statistischen Überhangs Ende Januar war dabei das Wachstum im Monatsdurchschnitt kräftiger als im Monatsverlauf. Die Geldmengenausweitung wurde im Februar insbesondere durch die Kreditgewährung der Banken an Unternehmen und Private gefördert. Auch flossen im Auslandszahlungsverkehr der inländischen Nichtbanken weit weniger Mittel ab als im Vormonat. Dagegen hat die Geldkapitalbildung, die im Januar angesichts der zum Monatsende einsetzenden Zinsunsicherheiten nahezu versiegt war, wieder zugenommen. Außerdem erwarben die inländischen Nichtbanken in etwas größerem Umfang Geldmarktfondsanteile. Ihren Durchschnittsstand vom vierten Quartal 1995 übertraf die Geldmenge M3 im Februar um 3,1 %; auf Jahresrate hochgerechnet sind dies 12,8 % nach 8,4 % im Januar. Bei der Interpretation dieser Zahl ist freilich zu berücksichtigen, daß Ausschläge im Geldmengewachstum zu Beginn eines Jahres durch das Hochrechnen auf Jahresrate aufgrund des kurzen Beobachtungszeitraums seit dem vierten Quartal überzeichnet werden. Um den Übergang von der alten zur neuen Basis des Geldmengenziels zu entschärfen, zieht die Bundesbank deshalb in den ersten Jahresmonaten den Vergleich zur Basis des letztjährigen Geldmengenziels zusätzlich zur Beurteilung der monetären Entwicklung heran.

Geldmenge M3

1 Bargeldumlauf sowie die von inländischen Nichtbanken – ohne den Bund – bei hiesigen Kreditinstituten gehaltenen Sichteinlagen, Termingelder unter 4 Jahren und Spareinlagen mit dreimonatiger Kündigungsfrist.

Wachstum der Geldmenge M3 *)



* Gemittelt aus fünf Bankwochenstichtagen; dabei Ultimostände jeweils zur Hälfte angerechnet. — + Der Zielkorridor wurde bis März nicht schraffiert, weil M3 um die Jahreswende i.d.R. stärkeren Zufallsschwankungen unterliegt. — 1 Vom 4. Quartal des vorangegangenen bis zum 4. Quartal des laufenden Jahres.

Deutsche Bundesbank

Den Stand vom vierten Quartal 1994 überschritt die Geldmenge M3 im Februar mit einer saisonbereinigten Jahresrate von 4,2%, verglichen mit 3,0 % im Vormonat.

Komponenten
der Geldmenge

Unter den saisonbereinigten Komponenten der Geldmenge expandierten im Verlauf des Februar die Sichteinlagen und die Spareinlagen mit dreimonatiger Kündigungsfrist wie schon im Januar ungewöhnlich rasch. Zum Anstieg der Sichteinlagen könnte ein expansiver Ausschlag bei der Abwicklung des bargeldlosen Zahlungsverkehrs beigetragen haben. Der Bargeldumlauf nahm ebenfalls kräftig zu. Dagegen wurden die kürzerfristigen Termingelder, die im Januar seit längerem erstmals wieder aufgestockt worden waren, zurückgeführt.

Inländische Nichtbanken haben im Februar nach ersten Angaben per saldo für 1,3 Mrd DM Anteile an Geldmarktfonds erworben, verglichen mit Käufen von 9,7 Mrd DM im Dezember und Verkäufen von 0,7 Mrd DM im Januar. Gleichzeitig haben die inländischen Geldmarktfonds ihre Einlagen bei den Auslandstöchtern und -filialen inländischer Kreditinstitute um 0,5 Mrd DM erhöht, während sie die bei den inländischen Banken praktisch unverändert ließen.

Geldmarkt-
fonds

Die Anlagen inländischer Nichtbanken in Geldmarktfonds werden nicht in der Geldmenge M3, sondern in der Geldmenge M3 erweitert²⁾ erfaßt. Angaben für dieses erweiterte Aggregat sind erst bis Januar verfügbar. In diesem Monat ist die saisonbereinigte Geldmenge M3 erweitert kräftig gestiegen. Im Verlauf der sechs Monate von August bis Januar expandierte sie mit einer saisonbereinigten Jahresrate von gut 5 %, während die Geldmenge M3 im gleichen Zeitraum mit einer Jahresrate von gut 7 ½ % zugenommen hat.

Geldmenge M3
erweitert

Von der Kreditgewährung der Banken an den privaten Sektor gingen im Februar weiterhin kräftige Impulse auf den Geldschöpfungsprozeß aus. Im einzelnen hielt sich dabei die Nachfrage nach längerfristigen Darlehen, die noch im Zusammenhang mit den zum Jahresanfang 1996 in Kraft getretenen Änderun-

Kreditgewäh-
rung an Unter-
nehmen und
Private

2 Geldmenge M3, Bankeinlagen inländischer Nichtbanken bei Auslandstöchtern und Auslandsfilialen deutscher Banken sowie kurzfristige Bankschuldverschreibungen und Anteile an in- und ausländischen Geldmarktfonds in Händen inländischer Nichtbanken abzüglich der Bankeinlagen und kurzfristigen Bankschuldverschreibungen der inländischen Geldmarktfonds, aus zwei Monatsendständen gemittelt.

gen in der Wohnungsbauförderung stehen dürfte, auf dem hohen Niveau des Vormonats. Bei den kurzfristigen Krediten hat sich das im Januar sehr verhaltene Expansions-tempo verstärkt. Insgesamt stiegen die Forderungen der Kreditinstitute an Unternehmen und Privatpersonen im Februar um 16,7 Mrd DM; dies ist ähnlich viel wie vor Jahresfrist (17,2 Mrd DM). Im Verlauf der letzten sechs Monate wurden die Bankkredite an den privaten Sektor mit einer saisonbereinigten Jahresrate von knapp 7 ½ % ausgeweitet.

Öffentliche
Hand

Die Bankkredite an die öffentliche Hand sind im Februar für sich betrachtet mit 11,5 Mrd DM ebenfalls kräftig gestiegen. Allerdings beruht die Zunahme überwiegend auf einer Übertragung von Ausgleichsforderungen von ausländischen auf inländische Kreditinstitute (9 ½ Mrd DM). Durch diese Transaktion flossen dem Staat keine neuen Mittel zu; sie findet ihren bilanziellen Gegenposten auch nicht in einer Ausweitung der Geldmenge, sondern in einer Abnahme der Netto-Auslandsforderungen des Bankensystems. Seine nicht zur Geldmenge zählenden Einlagen bei der Bundesbank und bei den Kreditinstituten stockte der Bund im Februar um 1,1 Mrd DM auf.

Geldkapital-
bildung

Die Geldkapitalbildung, die im Januar saisonbereinigt betrachtet nahezu zum Erliegen gekommen war, hat sich im Februar wieder etwas belebt. Insgesamt kamen in diesem Monat für 14,9 Mrd DM längerfristige Mittel aus inländischen Quellen bei den Kreditinstituten auf; dies ist etwa ein Viertel weniger als vor Jahresfrist (20,3 Mrd DM), als die Bereitschaft zur längerfristigen Mittelanlage sehr

Entwicklung der Geldbestände
im Bilanzzusammenhang

Mrd DM

Position	Jan. 1996	Febr. 1996 p)	Zum Ver- gleich: Febr. 1995
I. Bankkredite an inländische Nichtbanken insgesamt 1)	+ 21,0	+ 28,2	+ 25,4
1. Kredite der Deutschen Bundesbank	- 0,9	- 0,0	- 0,1
2. Kredite der Kreditinstitute an Unternehmen und Private	+ 21,9	+ 28,2	+ 25,5
darunter:			
kurzfristige Kredite	- 0,3	+ 16,7	+ 17,2
an öffentliche Haushalte	- 12,7	+ 2,6	+ 7,6
	+ 22,2	+ 11,5	+ 8,3
II. Netto-Forderungen der Kreditinstitute und der Bundesbank an das Ausland	- 34,1	- 1,7	- 10,6
III. Geldkapitalbildung bei den Kreditinstituten aus inländischen Quellen insgesamt	+ 10,3	+ 14,9	+ 20,3
darunter:			
Termingelder von 4 Jahren und darüber	+ 6,8	+ 12,0	+ 7,6
Spareinlagen mit Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten	- 3,4	- 1,1	+ 0,2
Sparbriefe	- 2,7	- 2,0	+ 4,5
Bankschuldverschreibungen im Umlauf 2)	+ 8,0	+ 3,8	+ 6,7
IV. Einlagen des Bundes im Bankensystem 3)	- 2,1	+ 1,1	- 0,1
V. Sonstige Einflüsse	+ 0,4	- 7,4	+ 0,6
VI. Geldmenge M3 (Saldo: I + II - III - IV - V)	- 21,8	+ 17,8	- 6,1
Bargeldumlauf	- 6,8	+ 1,3	- 0,6
Sichteinlagen	- 43,5	+ 5,4	- 0,9
Termingelder bis unter 4 Jahre	+ 10,2	- 3,4	- 9,2
Spareinlagen mit dreimonatiger Kündigungsfrist	+ 18,3	+ 14,4	+ 4,7
Saisonbereinigt: Geldmenge M3 im Monatsdurchschnitt 4)			
Jahresrate gegenüber dem 4. Vj. 1994	+ 3,0	+ 4,2	.
Jahresrate gegenüber dem 4. Vj. 1995	+ 8,4	+ 12,8	.
Jahresrate in den letzten 6 Monaten	+ 7,7	+ 10,2	- 2,4
Geldmenge M3 erweitert 5)			
Jahresrate in den letzten 6 Monaten	+ 5,2	...	- 0,6

1 Einschl. Schatzwechsel- und Wertpapierkredite. — 2 Ohne Bankbestände. — 3 Sichteinlagen und Termingelder bis unter 4 Jahre. — 4 Aus fünf Bankwochenstichtagen (Ultimo jeweils zur Hälfte) gerechnet. — 5 Geldmenge M3 zuzüglich Euroeinlagen, kurzfristige Bankschuldverschreibungen und Geldmarktfonds; als Mittel aus zwei Monatsendständen gerechnet.

Deutsche Bundesbank

ausgeprägt gewesen war. In den vergangenen sechs Monaten wurde das Geldkapital bei den Banken mit einer saisonbereinigten Jahresrate von 4½% aufgestockt. Die Entwicklung der einzelnen Komponenten des Geldkapitals verlief im Februar allerdings uneinheitlich. Die anhaltende Volatilität der Zinsentwicklung hat die Nachfrage nach kursrisikotragenden Bankschuldverschreibungen weiterhin gebremst; inländische Nichtbanken erwarben solche Papiere per saldo für 3,8 Mrd DM. Die langlaufenden Termingelder, die auch die kursrisikofreien Banknamenschuldverschreibungen umfassen, sind dagegen mit 12,0 Mrd DM kräftig dotiert worden. Bei den Einlegern hat es sich zu einem großen Teil um Versicherungen gehandelt, die diese risikofreie Anlageform in Zeiten größerer Zinsunsicherheiten bevorzugen. Der Bestand an Sparbriefen wurde um 2,0 Mrd DM abgebaut; die Spareinlagen mit mehr als dreimonatiger Kündigungsfrist gingen um 1,1 Mrd DM zurück. Kapital und Rücklagen der Banken erhöhten sich um 2,3 Mrd DM.

Netto-Auslandsforderungen des Bankensystems

Im Leistungs- und Kapitalverkehr der inländischen Nichtbanken mit dem Ausland flossen im Februar in weitaus geringerem Umfang Mittel ab als im Januar. Die Netto-Auslandsforderungen des Bankensystems, in deren Rückgang diese Abflüsse ihren statistischen Niederschlag finden, sanken trotz der erwähnten Transaktion in Ausgleichsforderungen lediglich um 1,7 Mrd DM, verglichen mit einer Abnahme um 34,1 Mrd DM im Januar und 10,6 Mrd DM vor Jahresfrist.

Wertpapiermärkte

Rentenmarkt

Der Absatz inländischer Rentenwerte war im Februar weiter lebhaft. Inländische Emittenten begaben Schuldverschreibungen im Kurswert von 70,2 Mrd DM gegenüber 96,8 Mrd DM im Januar und 49,4 Mrd DM vor Jahresfrist. Nach Abzug der umfangreichen Tilgungen und unter Berücksichtigung der Eigenbestandsveränderungen bei den Emittenten verblieb ein Netto-Absatz von 17,4 Mrd DM. Im Ergebnis wurden ausschließlich längerfristige Titel (mit Laufzeiten über 4 Jahren) verkauft. Ausländische Schuldverschreibungen wurden im Februar für 4,8 Mrd DM im Inland untergebracht, wobei es sich weit überwiegend um DM-Auslandsanleihen handelte (3,3 Mrd DM). Insgesamt belief sich das Mittelaufkommen aus dem Absatz in- und ausländischer Rentenwerte auf 22,1 Mrd DM nach 41,8 Mrd DM im Vormonat und 19,7 Mrd DM im Februar 1995.

Absatz von Rentenwerten

Der größte Teil des Mittelaufkommens aus der Plazierung inländischer Rentenwerte kam im Februar wie im Vormonat den Kreditinstituten zugute (16,4 Mrd DM). Dabei standen die Kommunalobligationen mit 10,5 Mrd DM weiterhin im Vordergrund. Sonstige Bankschuldverschreibungen und Schuldverschreibungen der Spezialkreditinstitute wurden für 2,9 Mrd DM beziehungsweise 2,6 Mrd DM verkauft. Der am Markt befindliche Umlauf von Pfandbriefen erhöhte sich um 0,5 Mrd DM. Kräftig gestiegen ist im Februar der Absatz kursrisikofreier Banknamenschuldverschreibungen (8,8 Mrd DM netto), die in den

Bankschuldverschreibungen

Absatz und Erwerb von Rentenwerten

Mrd DM

Zeitraum	Absatz						Nachrichtlich: Saldo der Transaktionen mit dem Ausland ³⁾
	insgesamt	inländische Rentenwerte ¹⁾			ausländische Rentenwerte ²⁾		
		zusammen	darunter:		zusammen	darunter: DM- Auslands- anleihen	
			Bankschuld- verschrei- bungen	Anleihen der öffentlichen Hand			
1996 Januar	41,8	38,7	32,7	6,0	3,1	0,9	+ 25,3
Februar	22,1	17,4	16,4	0,7	4,8	3,3	+ 2,8
Zum Vergleich: 1995 Februar	19,7	17,1	9,2	8,0	2,6	2,0	- 5,9
Zeitraum	Erwerb						Ausländer ²⁾
	insgesamt	Inländer					
		zusammen	Banken (einschl. Bundes- bank) ⁴⁾	Nichtbanken ⁵⁾			
				zusammen	inländische Rentenwerte	ausländische Rentenwerte	
1996 Januar	41,8	13,4	18,5	- 5,1	- 5,6	0,5	28,4
Februar	22,1	14,6	11,8	2,8	2,4	0,4	7,5
Zum Vergleich: 1995 Februar	19,7	23,0	9,8	13,2	12,7	0,4	- 3,3

1 Netto-Absatz zu Kurswerten plus/minus Eigenbestandsveränderungen bei den Emittenten. — 2 Transaktionswerte. — 3 Erwerb inländischer Rentenwerte durch Aus-

länder minus Absatz ausländischer Rentenwerte im Inland; - = Kapitalexport, + = Kapitalimport. — 4 Buchwerte; statistisch bereinigt. — 5 Als Rest errechnet.

Deutsche Bundesbank

oben genannten Absatzzahlen nicht enthalten sind.

Die öffentliche Hand beanspruchte den Rentenmarkt im Februar im Ergebnis mit lediglich 0,7 Mrd DM. Der Bund nahm über eigene Emissionen 5,5 Mrd DM (netto) auf. Er begab eine zehnjährige Anleihe zu 6 % im Betrag von 12 Mrd DM. Aufgestockt wurden die Volumina der Bundesobligationen der Serie 116 mit einem Kupon von 5,75 % (um weitere 2 Mrd DM auf 11 Mrd DM) und der Serie 117 mit einem Kupon von 5,125 % (im Wege der Ausschreibung auf 10 Mrd DM). Der laufende Verkauf von Bundesschatzbriefen erbrachte netto 2,0 Mrd DM, während der am Markt befindliche Umlauf von Bundesobligationen um 4,9 Mrd DM zurückging. Das Bundeseisenbahnvermögen und die Länder ver-

ringerten ihre Rentenmarktverschuldung um 2,9 Mrd DM beziehungsweise 1,4 Mrd DM. Die übrigen öffentlichen Emittenten traten am Anleihemarkt praktisch nicht in Erscheinung.

Am Markt für DM-Auslandsanleihen war die Emissionstätigkeit im Februar mit 21,4 Mrd DM sehr lebhaft. Nach Abzug der Tilgungen verblieb ein Netto-Absatz im Rekordbetrag von 16,1 Mrd DM gegenüber 5,6 Mrd DM im Januar und 5,0 Mrd DM vor Jahresfrist. Der überwiegende Teil der Emissionen (12,8 Mrd DM) wurde im Ausland untergebracht.

Die heimischen Kreditinstitute stockten ihre Rentenportefeuilles im Februar um 11,8 Mrd DM auf. Die Bestände der Banken an inländischen Anleihen stiegen um 7,4 Mrd DM;

Anleihen der
öffentlichen
Hand

DM-Auslands-
anleihen

Erwerb von
Rentenwerten

dies ist ausschließlich auf die Rücknahme von verbrieften Ausgleichsforderungen durch inländische Kreditinstitute von ihren Auslandsfilialen zurückzuführen. Ausländische Rentenwerte erwarben die Kreditinstitute per saldo für 4,3 Mrd DM. Ausländische Anleger übernahmen für 7,5 Mrd DM (netto) inländische Anleihen. Ihre Käufe beschränkten sich auf Bankschuldverschreibungen (13,4 Mrd DM), während sie öffentliche Anleihen für 5,9 Mrd DM abgaben. Auf der Erwerberseite des deutschen Rentenmarktes engagierten sich im Februar erstmals seit Oktober 1995 auch wieder die inländischen Nichtbanken. Sie kauften für 2,8 Mrd DM (netto) Rentenwerte, wovon 2,4 Mrd DM auf inländische Titel entfielen. Ausländische Rentenwerte erwarben die Nichtbanken im Ergebnis für 0,4 Mrd DM.

Aktienmarkt

Am deutschen Aktienmarkt plazierten inländische Unternehmen im Februar junge Aktien im Kurswert von 0,9 Mrd DM und damit im gleichen Betrag wie im Vormonat. Im Februar 1995 waren für 1,7 Mrd DM Aktien neu emittiert worden. Ausländische Dividentitel wurden im Berichtsmonat für 1,5 Mrd DM (netto) im Inland untergebracht. Insgesamt belief sich das Mittelaufkommen aus dem Absatz in- und ausländischer Beteiligungstitel damit auf 2,4 Mrd DM. Insbesondere die inländischen Kreditinstitute erwarben im Februar in größerem Umfang (2,0 Mrd DM) Dividentenwerte. Ausländische Anleger kauften für 0,9 Mrd DM deutsche Beteiligungstitel. Die Aktienportefeuilles der Nichtbanken nahmen um 0,5 Mrd DM ab.

Investmentfonds

Die inländischen Investmentfonds erzielten im Februar ein Mittelaufkommen von 10,7 Mrd DM. Den Spezialfonds flossen netto 7,2 Mrd DM zu. Hierbei standen – wie in den Vormonaten – die Gemischten Fonds im Vordergrund, die im Ergebnis für 5,4 Mrd DM Anteilscheine absetzten. Die Rentenfonds und die Aktienfonds verkauften netto für 1,6 Mrd DM beziehungsweise 0,1 Mrd DM Zertifikate. Die als Offene Immobilienfonds und als Geldmarktfonds aufgelegten Spezialfonds erlösten per saldo keine neuen Mittel. Die Publikumsfonds setzten im Februar für 3,6 Mrd DM (netto) Zertifikate ab. Hiervon entfielen 2,1 Mrd DM auf die Offenen Immobilienfonds und 1,7 Mrd DM auf die Geldmarktfonds. Den Rentenfonds flossen 0,1 Mrd DM zu. Aktienfonds und Gemischte Fonds mußten für jeweils 0,2 Mrd DM Anteilscheine zurücknehmen. Ausländische Investmentzertifikate wurden im Februar für 1,6 Mrd DM im Inland verkauft. Insgesamt belief sich das Mittelaufkommen aus dem Absatz in- und ausländischer Investmentzertifikate auf 12,3 Mrd DM. Übernommen wurden die Fondsanteile weit überwiegend von inländischen Nichtbanken (10,8 Mrd DM); davon entfielen 1,3 Mrd DM auf in- und ausländische Geldmarktfonds. Die inländischen Kreditinstitute stockten ihre Bestände an Investmentzertifikaten um 1,3 Mrd DM auf. Ausländische Anleger kauften für 0,2 Mrd DM (netto) Anteilscheine deutscher Fonds.

Mittelaufkommen

Mittelaufnahmen

Erwerb von Investmentzertifikaten

Aktienerwerb

Öffentliche Finanzen

Kassenentwicklung des Bundes

März Im März, einem Monat mit „großem Steuertermin“, fiel der Kassenabschluß des Bundes recht ungünstig aus. Es entstand ein Defizit von gut 5 Mrd DM, während im gleichen Monat des Vorjahres ein kleiner Überschuß verzeichnet worden war. Auch im ersten Quartal zusammengekommen hat sich die Kassenentwicklung des Bundes verschlechtert; das in diesem Zeitraum aufgelaufene Defizit war mit 20½ Mrd DM mehr als doppelt so hoch wie ein Jahr zuvor. Während die Ausgaben in den Monaten Januar bis März

Januar bis März um 13 % zunahmen, wuchsen die Kasseneinnahmen um 4½ %. Allerdings weicht die Entwicklung der Kassenausgaben und Kasseneinnahmen (wie im Monatsbericht März 1996 näher dargestellt) von derjenigen der haushaltsmäßig verbuchten Transaktionen erheblich ab. Zur Finanzierung des im ersten Vierteljahr entstandenen Kassendefizits beanspruchte der Bund vor allem den Kapitalmarkt; daneben löste er die am Jahresende 1995 im Geldmarkt unterhaltenen Guthaben teilweise auf und griff darüber hinaus auf Geldmarktkredite zurück. Im April fließen dem Bund dann umfangreiche Mittel durch die Ausschüttung des Bundesbankgewinns zu.

Öffentliche Verschuldung

Februar Im Februar verschuldeten sich die Gebietskörperschaften mit netto knapp 5½ Mrd DM relativ wenig, nachdem sie allerdings im Januar hohe Beträge aufgenommen hatten (netto 12 Mrd DM). Wichtigster Kreditneh-

Kassenmäßige Entwicklung des Bundeshaushalts *)

Mrd DM

Position	Januar/März		März	
	1995	1996 p)	1995	1996 p)
Kasseneinnahmen	120,69	126,14	43,49	42,87
Kassenausgaben	129,65	146,54	43,43	48,05
Kassenüberschuß (+) bzw. -defizit (-) 1)	- 8,74	- 20,40	+ 0,28	- 5,18
Finanzierung				
1. Veränderung der Kassenmittel 2)	- 5,50	- 1,48	- 5,47	+ 0,70
2. Veränderung der Geldmarkt- verschuldung	+ 3,33	+ 1,20	+ 3,10	- 1,15
3. Veränderung der Kapitalmarkt- verschuldung insgesamt	- 0,09	+ 17,71	- 8,84	+ 7,02
a) Unverzinsliche Schatzanweisungen	-	-	-	-
b) Finanzierungsschätze	- 4,12	+ 0,64	- 0,99	- 0,12
c) Bundesschatzanweisungen	+ 3,25	- 6,14	+ 1,03	- 0,15
d) Bundesobligationen	- 8,66	- 9,02	- 3,98	+ 3,70
e) Bundesschatzbriefe	+ 3,83	+ 6,59	+ 1,64	+ 0,82
f) Anleihen	+ 11,77	+ 27,26	- 0,51	+ 3,32
g) Bankkredite	- 5,84	- 2,06	- 4,94	- 0,53
h) Darlehen von Sozialversicherungen	-	-	-	-
i) Darlehen von sonstigen Nichtbanken	- 0,03	+ 0,45	- 0,87	-
j) Sonstige Schulden	- 0,29	- 0,01	- 0,22	- 0,01
4. Einnahmen aus Münzgutschriften	0,00	0,00	0,00	0,00
5. Summe 1 - 2 - 3 - 4	- 8,74	- 20,40	+ 0,28	- 5,18
Nachrichtlich: Zunahme bzw. Abnahme gegenüber dem Vorjahr in %				
Kasseneinnahmen	+ 9,0	+ 4,5	+ 6,4	- 1,4
Kassenausgaben	+ 3,0	+ 13,0	+ 8,0	+ 10,6

* Bei den hier nachgewiesenen Kasseneinnahmen und -ausgaben handelt es sich um die Ein- und Auszahlungen auf die bzw. von den bei der Deutschen Bundesbank unterhaltenen Konten des Bundes. Von den Ergebnissen der amtlichen Finanzstatistik weichen sie vor allem deshalb ab, weil sie nicht im Zeitpunkt ihrer haushaltsmäßigen Verbuchung, sondern im Zeitpunkt des effektiven Ein- und Ausgangs erfaßt werden und weil über die Konten des Bundes nicht im Bundeshaushalt verbuchte Transaktionen für die Europäischen Gemeinschaften abgewickelt werden. — 1 Einschl. Sondertransaktionen. — 2 Einlagen bei der Bundesbank und Geldmarkteinlagen.

Deutsche Bundesbank

Marktmäßige Nettokreditaufnahme

Kreditnehmer	1995		1996
	insgesamt ts)	darunter: Jan./Febr.	Jan./ Febr. ts)
Bund	+ 44,9	+ 8,9	+ 13,0
Länder	+ 43,5	+ 3,9	+ 3,7
Gemeinden 1) ts)	+ 9,7	+ 2,0	+ 1,9
ERP-Sondervermögen	+ 6,2	+ 0,2	- 0,2
Fonds „Deutsche Einheit“	- 2,0	- 0,9	- 0,1
Bundeseisenbahnvermögen 2)	+ 7,2	+ 0,2	- 1,7
Erblastentilgungsfonds 3)	- 10,0	- 7,3	+ 1,2
Gebietskörperschaften, insgesamt	+ 99,5	+ 7,0	+ 17,7

1 Einschl. Zweckverbände. — 2 Die Altschulden der Bahn sind Anfang 1994 auf das Bundeseisenbahnvermögen – einen neuen Nebenhaushalt – übergegangen. — 3 Anfang 1995 sind die Schulden des Kreditabwicklungsfonds und der Treuhandanstalt auf den Erblastentilgungsfonds übergegangen.

Deutsche Bundesbank

mer war im Februar der Bund, der sich netto gut 4 ½ Mrd DM beschaffte. Dabei erhöhte sich der Umlauf an Anleihen des Bundes vor allem infolge der zweiten Neuemission im laufenden Jahr um 7 ½ Mrd DM. Der ausstehende Betrag an Bundesobligationen ging dagegen erheblich zurück, weil dem lebhaften Bruttoabsatz und der Aufstockung der auslaufenden Serie im Wege der Ausschreibung sehr hohe Tilgungen gegenüberstanden. Außerdem griff der Bund auf Überbrückungskredite am Geldmarkt in Höhe von 1 Mrd DM zurück. Neben dem Bund nahm vor allem der Erblastentilgungsfonds die Kreditmärkte in Anspruch; seine Nettokreditaufnahme – im wesentlichen in Form von kurzfristigen Schuldscheindarlehen – belief sich auf gut 3 ½ Mrd DM. Demgegenüber hat das Bundeseisenbahnvermögen per saldo 1 ¾

Mrd DM getilgt. Auch die Länder und Gemeinden haben im Februar ihre Verschuldung reduziert, wobei ins Gewicht fiel, daß die Länder kurzfristige Kassenkredite von Banken zurückzahlten.

Im März beschränkte sich der Bund auf den Absatz seiner Daueremissionen und die Kurspflege. Dabei erwiesen sich vor allem der Verkauf von Bundesobligationen und die Abgabe von Anleihen als recht ergiebig. Insgesamt flossen dem Bund brutto 10 Mrd DM zu, denen relativ geringe Tilgungen (3 Mrd DM) gegenüberstanden. Die Nettokreditaufnahme am Kapitalmarkt betrug damit 7 Mrd DM, unter Berücksichtigung der im März verringerten Inanspruchnahme von Geldmarktkrediten belief sich die gesamte Neuverschuldung des Bundes auf knapp 6 Mrd DM. In den ersten drei Monaten zusammengenommen wuchs seine Verschuldung bereits um 19 Mrd DM; im ersten Quartal 1995 hatte sie dagegen per saldo nur um 3 ¼ Mrd DM zugenommen.

März

Konjunkturlage

Verarbeitendes Gewerbe

Die Auftragseingänge beim Verarbeitenden Gewerbe sind im Februar saisonbereinigt gegenüber dem Vormonat leicht zurückgegangen. Nimmt man Januar und Februar zusammen, was sich zur Ausschaltung von Zufallsschwankungen empfiehlt, blieb die Nachfrage um rund 1 ½ % hinter dem durchschnittlichen Niveau des letzten Quartals 1995 zurück. Diese Abnahme beruht allein

Auftragseingang

Zur Wirtschaftslage in Deutschland *)

Saisonbereinigte Werte 1)

Position	1995			1996	1996		
	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	Jan.	Feb.	März
Verarbeitendes Gewerbe	1991 = 100						
Deutschland 2)							
Auftragseingang	100,8	100,6	97,8	...	96,8	96,1	...
Inland	98,1	97,1	94,2	...	91,7	90,0	...
Ausland	106,2	107,9	104,9	...	107,3	108,1	...
Produktion	96,1	95,6	93,7	...	95,2	93,0	...
Westdeutschland							
Auftragseingang	99,0	99,5	95,5	...	95,9	94,6	...
Produktion	94,1	93,5	91,8	...	93,0	91,5	...
Ostdeutschland 2)							
Auftragseingang	145,7	131,7	155,5	...	120,7	132,2	...
Produktion	149,8	148,1	143,7	...	145,9	140,3	...
Bauhauptgewerbe	1991 = 100						
Deutschland 2)							
Auftragseingang	126,4	128,2	124,2	...	...	...	...
Produktion	120,4	119,0	120,7	...	s) 107,9	s) 110,0	...
Westdeutschland							
Auftragseingang	103,8	106,8	107,4	...	...	...	...
Produktion	102,8	100,7	101,6	...	s) 91,6	s) 90,8	...
Ostdeutschland 2)							
Auftragseingang	258,8	254,1	223,1	...	...	...	...
Produktion	197,6	199,7	203,9	...	s) 176,5	s) 195,8	...
Arbeitsmarkt	Anzahl in 1 000						
Deutschland							
Erwerbstätige im Inland	34 896	34 852	34 798	...	34 677	...	...
Arbeitslose	3 569	3 611	3 716	3 912	3 864	3 971	3 998
Arbeitslosenquote	9,3	9,4	9,7	10,2	10,1	10,4	10,4
Westdeutschland							
Erwerbstätige im Inland	28 483	28 444	28 390	...	28 310	...	...
Arbeitslose	2 544	2 571	2 619	2 720	2 690	2 749	2 776
Arbeitslosenquote 3)	8,2	8,3	8,5	8,8	8,7	8,9	9,0
Ostdeutschland							
Erwerbstätige im Inland	6 413	6 408	6 408	...	6 367	...	...
Arbeitslose	1 025	1 040	1 097	1 192	1 174	1 222	1 222
Arbeitslosenquote 3)	13,7	13,9	14,7	16,0	15,7	16,4	16,4
Preise	1991 = 100						
Weltrohstoffpreise o) 4)	87,8	84,7	85,3	89,9	88,6	88,1	92,9
Deutschland							
Einfuhrpreise	97,2	97,1	97,1	...	97,3	97,3	...
Erzeugerpreise gewerblicher Produkte 5)	103,9	104,1	104,3	...	103,4	103,4	...
Baupreise 6)	114,9	115,4	115,6	...	...	...	...
Verbraucherpreise 7)							
Westdeutschland	114,6	115,2	115,6	...	115,7	115,8	...
Ostdeutschland	112,4	112,9	113,2	s) 113,4	113,3	113,4	s) 113,6
Ostdeutschland	131,8	133,1	134,3	...	134,6	134,9	...

* Angaben vielfach vorläufig. — 1 Saisonbereinigt mit dem Census-Verfahren X-11. — 2 Saisonfaktoren mit erhöhter Unsicherheit behaftet. — 3 Arbeitslose in % aller Erwerbspersonen (ohne Soldaten). — 4 HWWA-Index auf D-Mark-

Basis, nicht saisonbereinigt. — 5 Inlandsabsatz. — 6 Eigene Berechnung, Stand zur Quartalsmitte. — 7 Preisindex für die Lebenshaltung. — o) Umbasiert von Originalbasis.

auf einer anhaltenden Schwäche der Inlandsbestellungen; besonders in den neuen Bundesländern sind die Orders geringer ausgefallen als noch Ende 1995. Demgegenüber hat sich die Nachfrage des Auslands nach Industrierzeugnissen in den ersten beiden Monaten von 1996 deutlich belebt. Speziell bei den westdeutschen Investitionsgüterproduzenten gingen spürbar mehr Aufträge als zuvor ein. In den neuen Bundesländern konnten zwar die Hersteller von Ge- und Verbrauchsgütern verstärkt Auslandskunden gewinnen; diese Zunahme glich aber den Rückgang ausländischer Investitionsgüterbestellungen bei weitem nicht aus.

Produktion

Die Produktion der deutschen Industrie hat saisonbereinigt im Mittel der beiden ersten Monate des Jahres 1996 den durchschnittlichen Stand des vierten Quartals von 1995 leicht überschritten. Damit hat sich die Talfahrt, die nach der Jahresmitte 1995 einsetzte, nicht fortgesetzt. In den neuen Bundesländern ist die Erzeugung des Verarbeitenden Gewerbes freilich nochmals geringfügig gesunken.

Bauhauptgewerbe

Über die Entwicklung der Nachfrage im Bauhauptgewerbe liegen wegen der Umstellung der Statistik auf eine EG-einheitliche Systematik gegenwärtig keine Informationen vor. Die Produktion ist, einer Schätzung des Statistischen Bundesamtes nach, auch im Februar spürbar von dem anhaltenden Winter beeinträchtigt worden. Saisonbereinigt betrachtet, ergibt sich für die beiden Monate Januar und Februar zusammen ein Minus gegenüber

dem Durchschnitt des vierten Quartals 1995 von rund einem Zehntel.

Arbeitsmarkt

Auf dem deutschen Arbeitsmarkt hat sich nach dem Jahresbeginn 1996 – mitbedingt durch den langen kalten Winter – die Lage weiter verschlechtert. Nach einer ersten vorläufigen Schätzung des Statistischen Bundesamtes ist die Zahl der Erwerbstätigen im Januar nach Ausschaltung der jahreszeitüblichen Bewegungen weiter um rund 75 000 auf 34,68 Millionen gesunken. Das waren in Westdeutschland 235 000 weniger als ein Jahr zuvor, in Ostdeutschland 25 000. Der Beschäftigungsrückgang dürfte sich auch in den beiden späteren Wintermonaten fortgesetzt haben. Demgegenüber hat die Zahl der bei den Arbeitsämtern in den alten und den neuen Ländern gemeldeten offenen Stellen im März saisonbereinigt auf rund 345 000 zugenommen, womit der vergleichbare Vorjahrsstand um 10 000 übertroffen wurde. In Westdeutschland ist die Arbeitslosigkeit im März – nach Ausschaltung des saisonbedingten Rückgangs – nochmals gestiegen, in Ostdeutschland blieb sie saisonbereinigt unverändert. Insgesamt waren – den Angaben der Bundesanstalt für Arbeit zufolge – in Deutschland Ende März saisonbereinigt knapp vier Millionen Personen arbeitslos; das bedeutet binnen Jahresfrist eine Zunahme um 465 000. Die Arbeitslosenquote betrug zuletzt saisonbereinigt 10,4 %. Kurzarbeit hatten Mitte März 420 000 Arbeitnehmer hinzunehmen, 170 000 mehr als vor Jahresfrist.

Beschäftigung

Arbeitslosigkeit

Preise

Auf den internationalen Märkten für Rohstoffe und Energie haben die Notierungen für Rohöl im März kräftig angezogen. Ansonsten hielten sich die Preisbewegungen dort in engen Grenzen. Die Einfuhrpreise sind im Februar saisonbereinigt wie schon im Vormonat unverändert geblieben. Im Durchschnitt waren Importgüter damit um 0,8% billiger als vor Jahresfrist. Auf der industriellen Erzeugerstufe war das Preisniveau gleichzeitig stabil; da in Westdeutschland zum Jahresbeginn der Kohlepfeil wegfiel, unterschritten die industriellen Erzeugerpreise hier ihren Vorjahrsstand im Februar um 0,3%. Für die deutschen Verbraucher blieb die Teuerung weiterhin gering, wenn auch unter dem Einfluß der gestiegenen Energiekosten der Preisauftrieb im März saisonbereinigt etwas höher ausgefallen sein dürfte als im Februar. Dementsprechend hat sich der Vorjahrsabstand in Westdeutschland – ersten Länderergebnissen zufolge – zuletzt auf 1,5% erhöht.

Einfuhrpreise

Industrielle Erzeugerpreise

Verbraucherpreise

Zahlungsbilanz

Leistungsbilanz Das Defizit in der deutschen Leistungsbilanz – dem zusammengefaßten Ergebnis des Außenhandels, der Dienstleistungen, Erwerbs- und Vermögenseinkommen und der Laufenden Übertragungen an das Ausland – entsprach im Januar dieses Jahres mit 3,4 Mrd DM praktisch seinem Vormonatswert (Dezember 1995: 3,5 Mrd DM). Zwar ging der Überschuß im Außenhandel, weitgehend saisonbedingt, etwas zu-

Wichtige Posten der Zahlungsbilanz

Position	Mrd DM		
	1995 1)	1996 1)	
	Jan.	Jan. r)	Febr. p)
I. Leistungsbilanz			
1. Außenhandel			
Ausfuhr (fob)	r) 56,4	60,3	...
Einfuhr (cif)	r) 47,7	54,7	...
Saldo	+ 8,7	+ 5,6	...
nachrichtlich:			
Saisonbereinigte Werte			
Ausfuhr (fob)	58,9	62,5	...
Einfuhr (cif)	49,1	55,7	...
2. Ergänzungen zum Warenverkehr 2)	r)- 0,6	- 0,4	...
3. Dienstleistungen			
Einnahmen	8,9	9,0	10,3
Ausgaben	13,3	13,5	12,0
Saldo	- 4,4	- 4,4	- 1,8
4. Erwerbs- und Vermögenseinkommen (Saldo)	- 3,8	- 2,3	- 0,8
5. Laufende Übertragungen			
Fremde Leistungen	7,7	8,9	2,5
Eigene Leistungen	9,1	10,7	7,1
Saldo	- 1,4	- 1,9	- 4,6
Saldo der Leistungsbilanz	- 1,5	- 3,4	...
II. Vermögensübertragungen			
Fremde Leistungen	0,7	1,0	0,0
Eigene Leistungen	0,1	0,2	0,1
Saldo	+ 0,6	+ 0,8	- 0,0
III. Kapitalbilanz			
(Nettokapitalexport: -)			
Direktinvestitionen			
Deutsche Anlagen im Ausland	- 5,2	- 4,3	- 2,2
Ausländische Anlagen im Inland	- 7,9	- 5,1	- 2,3
Wertpapiere 3)	+ 2,8	+ 0,8	+ 0,1
Deutsche Anlagen im Ausland	+ 3,2	+ 20,1	+ 0,2
Ausländische Anlagen im Inland	+ 2,5	- 8,7	- 9,7
Kreditverkehr 3)	+ 0,7	+ 28,8	+ 9,9
Kreditinstitute	+ 12,5	+ 9,8	- 3,5
langfristig	+ 28,6	+ 25,8	- 5,5
kurzfristig	+ 5,0	+ 4,5	+ 5,7
Unternehmen und Privatpersonen	+ 23,7	+ 21,2	- 11,2
langfristig	- 14,7	- 11,3	+ 4,1
kurzfristig 4)	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,3
Öffentliche Stellen	- 14,8	- 11,6	+ 3,8
langfristig	- 1,4	- 4,7	- 2,1
kurzfristig	+ 0,4	- 2,1	- 1,3
Sonstige Kapitalanlagen	- 1,8	- 2,6	- 0,8
Saldo der gesamten Kapitalbilanz	- 0,7	- 0,4	- 0,1
IV. Saldo der statistisch nicht aufgliederbaren Transaktionen (Restposten)	+ 10,0	+ 25,1	- 5,6
V. Veränderung der Netto-Auslandsaktiva der Bundesbank zu Transaktionswerten (Zunahme: +) 5)	- 8,1	- 21,8	...
(I + II + III + IV)	+ 1,0	+ 0,7	- 0,1

1 Ergebnisse durch Änderung in der Erfassung des Außenhandels mit größerer Unsicherheit behaftet. — 2 Hauptsächlich Lagerverkehr auf inländische Rechnung und Absetzung der Rückwaren. — 3 Ohne Direktinvestitionen. — 4 Ohne die noch nicht bekannte Veränderung der Finanzbeziehungen zu ausländischen Nichtbanken und der Handelskredite für Februar 1996. — 5 Von März 1993 bis März 1995 einschl. der in dieser Zeit im Besitz von Gebietsfremden befindlichen Liquiditäts-U-Schätze.

Deutsche Bundesbank

rück; gleichzeitig sank jedoch auch das traditionelle Defizit Deutschlands im Bereich der „unsichtbaren“ Leistungstransaktionen.

Außenhandel

Der Überschuß in der Handelsbilanz belief sich nach den Berechnungen des Statistischen Bundesamtes im Januar auf 5,6 Mrd DM, verglichen mit 6,9 Mrd DM im Dezember 1995. Nach Ausschaltung der saisonüblichen Schwankungen war der Außenhandelsüberschuß mit knapp 7 Mrd DM jedoch ebenso hoch wie im Monat zuvor. Sowohl die Exporte als auch die Importe sind dem Werte nach und saisonbereinigt gerechnet im Januar leicht gestiegen. Faßt man die Ergebnisse der Monate Dezember 1995 und Januar 1996 zusammen, um zur Jahreswende auftretende Sondereinflüsse weitgehend auszuschalten, so sind die Ausfuhren gegenüber dem vorangegangenen Zweimonatszeitraum (Oktober/November 1995) saisonbereinigt um knapp 1% gestiegen; die Einfuhren erhöhten sich dagegen stärker (4%).

*„Unsichtbare“
Leistungstrans-
aktionen*

Die gesamten „unsichtbaren“ Leistungstransaktionen schlossen im Januar mit einem Defizit von 8,6 Mrd DM ab. Im Februar 1996, für den in diesem Bereich der Leistungstransaktionen bereits die Daten vorliegen, sank der Passivsaldo auf 7,2 Mrd DM. In der Dienstleistungsbilanz ging das Defizit im Februar, unter anderem aufgrund saisonbedingt niedrigerer Reiseverkehrsausgaben, auf 1,8 Mrd DM zurück (Vormonat: 4,4 Mrd DM). Der Passivsaldo der Erwerbs- und Vermögenseinkommen verringerte sich im Februar dieses Jahres ebenfalls, und zwar um 1,5 Mrd DM

auf 0,8 Mrd DM. Im Bereich der Laufenden Übertragungen, wo sich der Minussaldo im Januar aufgrund größerer Zahlungen im Rahmen der Agrarmarktordnungen von seiten der Europäischen Gemeinschaft deutlich reduziert hatte (1,9 Mrd DM), stieg das Defizit im darauffolgenden Monat wieder auf 4,6 Mrd DM.

Im Kapitalverkehr mit dem Ausland, für den ebenfalls bereits die Angaben für Februar verfügbar sind, ergaben sich nach hohen Netto-Zuflüssen im Wertpapierverkehr im Januar dieses Jahres (20,1 Mrd DM) im darauffolgenden Monat per saldo nur noch geringe Kapitalimporte (0,2 Mrd DM). Entscheidend waren hierfür die deutlich niedrigeren Käufe deutscher Wertpapiere durch Ausländer. Nachdem im Januar, zum Teil bedingt durch den am Jahresanfang üblicherweise hohen Wiederanlagebedarf der Investoren, 28,8 Mrd DM aus dem Ausland in inländischen Wertpapieren angelegt worden waren, belief sich dieser Erwerb im Februar auf 9,9 Mrd DM. Allerdings haben dazu Rücknahmen von verbrieften Ausgleichsforderungen durch inländische Kreditinstitute von ihren Auslandsfilialen maßgeblich beigetragen. Gleichzeitig führte der Erwerb ausländischer Wertpapiere durch Inländer im Februar zu etwas höheren Kapitalexporten (9,7 Mrd DM, verglichen mit 8,7 Mrd DM im Januar). Dabei standen insbesondere DM-Auslandsanleihen im Vordergrund des Anlageinteresses (3,3 Mrd DM, nach 0,9 Mrd DM im Monat zuvor). Außerdem sind im Februar, wie üblich, durch Direktinvestitionen per saldo langfristige Mittel exportiert worden (2,2 Mrd DM). Im

Kapitalverkehr

Kreditverkehr der Nichtbanken sind im Februar netto 2,0 Mrd DM aus dem Ausland zugeflossen; bei den Banken überwogen dagegen die Kapitalexporte (5,5 Mrd DM).

Die Netto-Auslandsaktiva der Bundesbank – zu Transaktionswerten gerechnet – sind im Januar um 0,7 Mrd DM gestiegen. Im Februar haben sie geringfügig (um 0,1 Mrd DM) abgenommen.

*Netto-Auslands-
position der
Bundesbank*

Zur Entwicklung und gegen- wärtigen Lage der Bauwirtschaft in Deutschland

Die wirtschaftliche Situation der deutschen Bauwirtschaft hat sich nach Jahren einer geradezu stürmischen Expansion in der letzten Zeit eingetrübt. Maßgeblich hierfür war in den alten Bundesländern vor allem, daß sich die Nachfrage im Wohnungsbau abschwächte, die im Gefolge der zeitweise sprunghaften Bevölkerungszunahme stark gestiegen war. Mit der Fertigstellung von jeweils rund einer halben Million Wohnungen in den letzten beiden Jahren hat sich die Versorgungslage merklich entspannt. In den neuen Bundesländern, in denen von der Baunachfrage die Initialzündung zum Beginn des Aufschwungs ausging und die Bauwirtschaft zum wesentlichen Träger des gesamtwirtschaftlichen Wachstums wurde, ist die Erneuerung der Bausubstanz bereits relativ weit vorangeschritten, und die größten von der sozialistischen Planwirtschaft hinterlassenen Mängel scheinen beseitigt. In beiden Teilen Deutschlands ist die Baukonjunktur inzwischen in ein ruhigeres Fahrwasser gekommen.

Die Verschlechterung der Situation in der deutschen Bauwirtschaft war teils eine Folge der konjunkturellen Abkühlung, die in Westdeutschland insbesondere die Investitionsneigung und dabei vor allem Betriebserweiterungen beeinträchtigte. Teils waren strukturelle Ursachen und die notwendige Reduzierung der staatlichen Wohnungsbauförderung für die Abschwächung der Baukonjunktur aus-

*Lage in der
Bauwirtschaft
verschlechtert*

schlaggebend. Der Bausektor hat damit wesentlich zur Verlangsamung des gesamtwirtschaftlichen Wachstums im vergangenen Jahr beigetragen. Dies wird unter anderem daran deutlich, daß die realen Bauinvestitionen in Deutschland 1995 lediglich um gut 1% stiegen, 1994 waren es noch knapp 8% gewesen. Im letzten Quartal vorigen Jahres blieben die Auftragseingänge beim deutschen Bauhauptgewerbe, auf dessen Produktion etwa drei Viertel des gesamten Bauvolumens entfallen, real betrachtet, um 10% hinter ihrem vergleichbaren Vorjahrsstand zurück. Gleichzeitig unterschritten die Leistungen dieses Baubereichs ihr vergleichbares Vorjahrsergebnis um 6 1/2%, wobei freilich auch die relativ kalte Witterung gegen Ende letzten Jahres eine Rolle spielte. In den ersten Monaten des laufenden Jahres hat der lange Winter die Bauaktivitäten stark beeinträchtigt. Ein umfassendes Bild über die Lage in der Bauwirtschaft ist gegenwärtig freilich nicht möglich, weil aktuelle Daten zu den Bauaufträgen nicht vorliegen. Dies ist darauf zurückzuführen, daß – wie im vergangenen Jahr im Verarbeitenden Gewerbe – nunmehr die statistischen Erhebungen im deutschen Bauhauptgewerbe auf die Normen der Europäischen Union (NACE) umgestellt werden. Auch hier führt dies zu erheblichen zeitlichen Verzögerungen in der Bereitstellung statistischer Daten.

Unterschiedliches Gewicht der Bauwirtschaft in West- und Ostdeutschland

Die gesamtwirtschaftliche Bedeutung des Bausektors ist im Westen und im Osten Deutschlands sehr unterschiedlich. In den neuen Bundesländern fiel diesem Bereich mit der Wende eine maßgebliche Rolle beim weitgehenden Neuaufbau eines modernen Kapitalstocks im privaten und im öffentlichen

Sektor zu. Außerdem wurde der Wohnungsbau intensiviert, wobei die Modernisierung des weitgehend maroden Wohnungsbestandes von besonderer Bedeutung war. Infolgedessen ist der Anteil der Bauwirtschaft an der gesamtwirtschaftlichen Wertschöpfung hier weit größer als im Westen. Im Jahre 1995 machte er schätzungsweise 17% des ostdeutschen realen Bruttoinlandsprodukts aus; das war mehr als dreimal soviel wie in den alten Ländern (5%), in denen der Baubedarf angesichts einer funktionsfähigen Infrastruktur und eines relativ modernen Wohnungsbestandes wesentlich geringer ist. Schon diese Unterschiede, zu denen weitere hinzukommen, lassen es geraten erscheinen, trotz zunehmender Verflechtung Entwicklung und aktuelle Lage der Bauwirtschaft in beiden Landesteilen getrennt zu betrachten.

Westdeutschland

Wohnungsbau

Rund die Hälfte der Bauinvestitionen in den alten Bundesländern entfällt auf den Wohnungsbau. In Anbetracht des großen Gewichts kommt der Entwicklung in dieser Bauparte entscheidende Bedeutung für die Baukonjunktur in Westdeutschland zu. Die gegenwärtige Abschwächung der Nachfrage ist Teil einer längerfristigen Wellenbewegung, in der Expansions- und Abkühlungsphasen einander immer wieder abgelöst haben.

Große Bedeutung der Wohnungsbauinvestitionen

Der Ausgangspunkt des jetzigen „Bauzyklus“ liegt zeitlich etwa in der Mitte der achtziger Jahre. Damals konnte angesichts des erreich-

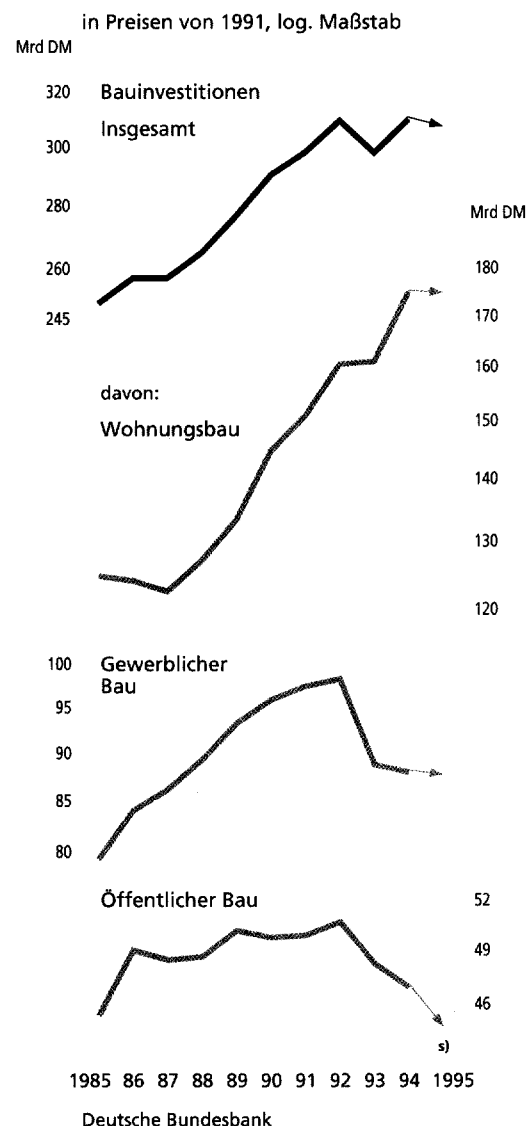
Hohe Wohnungsversorgung Mitte der achtziger Jahre

ten Versorgungsgrades, der weitgehenden Stagnation der Wohnbevölkerung und eines nur noch geringen Wachstums der Zahl der Haushalte der Wohnungsmarkt als weitgehend gesättigt angesehen werden. Dies schlug sich auf einzelnen Teilmärkten in sinkenden Verkaufspreisen nieder. Für Investoren verlor die Wohnimmobilie spürbar an Attraktivität. Die staatliche Förderung insbesondere des Sozialen Wohnungsbaus wurde gezielt verringert. Die realen Wohnungsbauinvestitionen, die auch den wachsenden Aufwand für Maßnahmen zur Modernisierung und Erhaltung des Wohnungsbestandes umfassen, waren 1987 um rund 15 % niedriger als noch zu Beginn des Jahrzehnts und fielen auf den Stand des Jahres 1976 zurück. Die Zahl der fertiggestellten Wohnungen sank bis 1988 auf einen Tiefpunkt von knapp 210 000. Dem (1989 bekanntgewordenen) Ergebnis der Wohnungszählung gemäß entfielen 1987 auf 1 000 Einwohner 428 Wohnungen.

Zustrom von Aus- und Übersiedlern ändert Lage

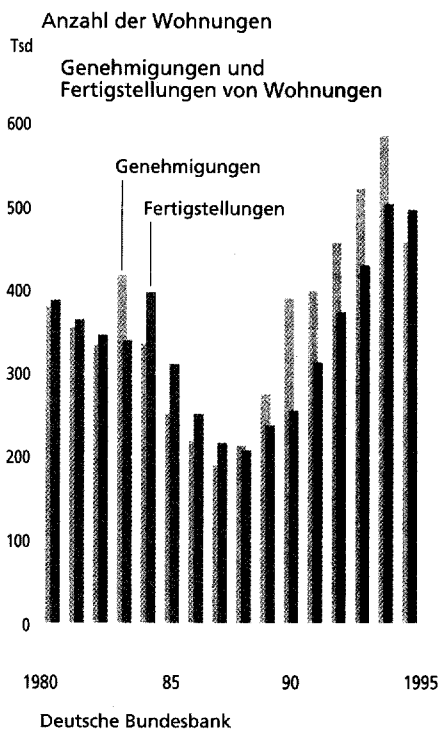
Die Situation änderte sich jedoch nach der Mitte des vergangenen Jahrzehnts grundlegend, als zunächst ein umfangreicher Zustrom insbesondere von Aussiedlern aus Osteuropa und zusätzlich später von Übersiedlern aus der ehemaligen DDR einsetzte und die Wohnbevölkerung sprunghaft wuchs. Von 1985 bis 1994 erhöhte sich die Einwohnerzahl in Westdeutschland um nicht weniger als $4\frac{3}{4}$ Millionen oder knapp 8 % (pro Jahr also um fast 1%). Zusätzliche expansive Impulse gingen von dem anhaltenden Trend zur Bildung von Einpersonenhaushalten aus. Die staatliche Wohnungsbaupolitik reagierte auf den damit stark wachsenden Wohnraumbedarf mit umfangreichen Fördermaßnah-

Bauinvestitionen in Westdeutschland



men (siehe Übersicht auf S. 23), mit denen die Wirkung der bis 1991 kräftig steigenden Hypothekenzinsen überspielt werden konnte. Vom Tiefpunkt 1987 bis einschließlich 1994, als der obere Wendepunkt erreicht wurde, haben sich die beim Bauhauptgewerbe eingegangenen Auftragseingänge für Wohnungsbauleistungen in jeweiligen Preisen nahezu verdreifacht, dem Volumen nach war es reichlich eine Verdoppelung – eine Expansion

Wohnungsbau in Westdeutschland



ähnlich der in der Wiederaufbauphase der Nachkriegszeit. Die Zahl der Baugenehmigungen für Wohnungen verdreifachte sich ebenfalls von 190 000 im Jahre 1987 auf nahezu 590 000 sieben Jahre später. Im gleichen Zeitraum wurden rund 2,5 Millionen Wohnungen fertiggestellt; damit war eine Ausweitung des Wohnungsbestandes in Westdeutschland um schätzungsweise 9 % (oder reichlich 1% pro Jahr) verbunden. Im vergangenen Jahr wurden nochmals rund 500 000 Wohnungen errichtet, das waren etwa zweieinhalbmal so viele wie im Tiefpunkt 1988.

*Anteil des
Geschoß-
wohnungsbaus
steigt*

Die realen Wohnungsbauinvestitionen erhöhten sich von 1987 bis 1995 ebenfalls sehr kräftig, nämlich um schätzungsweise zwei Fünftel, damit freilich bei weitem nicht so stark wie die Zahl der Fertigstellungen. Dies

ist zum einen damit zu erklären, daß Modernisierung und Renovierung des Bestandes nicht mit dem ungewöhnlich hohen Expansionstempo der Fertigstellungen mithielten. Zum andern lag dies daran, daß sich in den letzten Jahren im Rahmen der Neubauaktivitäten das Gewicht wieder – angesichts der Knappheit an Wohnraum durchaus nicht unerwünscht – mehr auf den Geschoßwohnungsbau verlagerte, bei dem die Baukosten je Wohneinheit niedriger sind als bei Eigenheimen. Waren noch 1988 lediglich etwas mehr als 60 000 Wohnungen in Gebäuden mit drei und mehr Wohneinheiten erstellt worden, so erhöhte sich deren Zahl bis 1995 auf 265 000, ihr Anteil an der Gesamtzahl der Fertigstellungen (1988 ein Drittel) stieg auf über 60 %. Reichlich zwei Fünftel davon waren als Eigentumswohnungen konzipiert.

Die stark gestiegene Bedeutung von Eigentumswohnungen mag einerseits damit zusammenhängen, daß angesichts des erreichten Preisniveaus nicht zuletzt auch für Baugrundstücke und in Anbetracht des schwächeren Wachstums der Realeinkommen ein Eigenheim für immer mehr Käufer unerschwinglich wurde; andererseits erschienen für manche Erwerber in den vergangenen Jahren Immobilieninvestitionen gleichwohl vielfach attraktiv. Erfahrungsgemäß wird mehr als die Hälfte der Eigentumswohnungen nicht selbst genutzt, sondern zur Einkommenserzielung vermietet.

*Kräftige
Zunahme der
Eigentums-
wohnungen*

Durch die anhaltend starke Ausweitung der Wohnungsbauaktivitäten in den letzten Jahren wurde der Wohnungsbestand in Westdeutschland in einem Ausmaß vergrößert, der – über

*Wohnungs-
versorgung
wächst ent-
sprechend der
Bevölkerungs-
zunahme*

Wichtige wohnungsbaupolitische Maßnahmen *)

1987

- Abschaffung der Nutzungswertbesteuerung selbstgenutzten Wohnraums.
- Verbesserung der steuerlichen Förderung durch Anhebung der Höchstgrenzen (neuer § 10e EStG).
- Ausdehnung des Baukindergeldes auf das erste Kind.

1989

- Sonderprogramm Wohnungsversorgung für Aussiedler.
- „Vereinbarte Förderung“ als 3. Förderungsweg im sozialen Wohnungsbau.
- Erweiterte steuerliche Abschreibungsbedingungen im Mietwohnungsbau.
- Erhöhte Abschreibung bei der Schaffung zusätzlichen Wohnraums im vorhandenen Gebäudebestand bei Errichtung vor dem 1. Januar 1993.
- Gewährung umfangreicherer Abschreibungen für neuerbaute Mietwohnungen mit Sozial- und Mietpreisbindung bei Fertigstellung vor dem 1. Januar 1993; 1991 bis einschließlich Veranlagungszeitraum 1995 verlängert.

1990

- Verbesserung des Wohngeldes durch Einführung einer 6. Wohngeldstufe in Regionen mit besonders hohem Mietniveau.
- Erhöhung des Verpflichtungsrahmens für den sozialen Wohnungsbau und Verstetigung bis 1993.
- Bauspar-Zwischenfinanzierungsprogramm.
- Sonderprogramm zur Förderung des Studentenwohnungsbaus.

1991

- Anhebung des höchstzulässigen Abzugsbetrags bei selbstgenutzten Wohnungen sowie degressive Ausgestaltung des § 10e EStG.
- Erhöhung des Baukindergeldes in zwei Schritten auf 1 000 DM.
- Dreijähriger Schuldzinsenabzug für eigengenutzte Wohnungen bei Herstellung bis zum 31. Dezember 1994.

1992

- Verwaltungsvereinbarung zwischen Bund und Ländern über die Förderung des sozialen Wohnungsbaus: 1992 4 Mrd DM in den alten Bundesländern zuzüglich 700 Mio DM für Ballungsgebiete.
- Wegfall der Steuervergünstigung für selbstgenutztes Wohneigentum ab einem Gesamtbetrag der Einkünfte von 120 000 DM/240 000 DM.

1994

- Förderung für Anschaffung selbstgenutzter Altbauten begrenzt.

1996

- Einschränkung der degressiven Abschreibung im Mietwohnungsbau.
- Ersatz der bisherigen Grundförderung gemäß § 10e EStG durch eine einkommensunabhängige Bauzulage über einen Förderzeitraum von acht Jahren.
- Erhöhung des Baukindergeldes.
- Anhebung der Einkommensgrenzen bei der Bausparförderung bei gleichzeitiger Abschaffung des Sonderausgabenabzugs für Bausparbeiträge.

* Bezogen auf das Jahr des Inkrafttretens.

Deutsche Bundesbank

den gesamten Zeitraum gesehen – wohl weitgehend dem beträchtlichen Bevölkerungswachstum entsprach. Ende 1994 erreichte die Zahl der Wohnungen je 1 000 Einwohner in etwa wieder den hohen Stand des Jahres 1987; aufgrund der großen Zahl an Fertigstellungen dürfte diese Relation 1995 wohl deutlich überschritten worden sein. Der Abbau der Wohnraumknappheit vollzog sich nicht ohne Spannungen und Friktionen, die sich mit einer gewissen zeitlichen Verzögerung in erheblichen (bis heute nachwirkenden) Steigerungen der Mieten niederschlugen. Den amtlichen Angaben im Preisindex für die Lebenshaltung nach erhöhte sich das Mietniveau in Westdeutschland in den letzten fünf Jahren um reichlich ein Viertel und damit in einem Ausmaß, das zuvor erst in einer Zeitspanne von acht Jahren erreicht worden war.

*Wohnungsbau-
nachfrage
schwächt sich
ab*

Auf die Expansion der Wohnungsbau nachfrage folgte teils schon 1994, deutlicher ausgeprägt dann im Verlauf des Jahres 1995 ein Rückgang, der durch den unvermeidlich gewordenen Abbau staatlicher Förderungsmaßnahmen noch akzentuiert wurde. Beispielsweise wirkte sich der Fristenablauf für die Gewährung eines begrenzten Schuldzinsabzugs für selbstgenutzte Ein- und Zweifamilienhäuser Ende 1994 so aus, daß Baunachfrage zunächst zeitlich vorgezogen wurde und dann 1995 entsprechend ausblieb. Eine ähnliche Reaktion gab es Ende 1995/Anfang 1996, als die degressive Abschreibung im Mietwohnungsbau eingeschränkt wurde. Zum Rückgang der Wohnungsbauaufträge und der Anträge auf Baugenehmigung hat aber wohl auch beigetragen, daß in Teilbereichen des Wohnungsmarktes die Nachfrage

deutlich nachließ und die Preise für entsprechende Objekte ebenso wie die am Markt erzielbaren Mieten abbröckelten.

Wirtschaftsbau

Der Wirtschaftsbau, auf den knapp drei Zehntel der gesamten Bauinvestitionen entfallen, hat in der zweiten Hälfte der achtziger Jahre, zeitweise auch während des Wiedervereinigungsbooms kräftig expandiert, mit dem Ende dieser Phase aber an Schwung verloren und auch nach Überwindung der Rezession von 1993 noch nicht wieder Tritt gefaßt. Die realen gewerblichen Bauinvestitionen erreichten 1992 einen Höchststand, seither sind sie zurückgegangen. Die üblicherweise mit Erweiterungsinvestitionen in der Industrie einhergehenden Bauaktivitäten, für die die Fertigstellungen von Fabrik- und Werkstattgebäuden als Indikator dienen können, fielen 1995 auf ein Niveau zurück, das kaum mehr höher war als zehn Jahre zuvor. Günstiger war die Entwicklung demgegenüber im Dienstleistungsbereich, wenngleich auch hier in der jüngsten Zeit Schwächetendenzen nicht zu übersehen waren, wie am Beispiel der Fertigstellungen von Handels- und Lagergebäuden erkennbar ist.

*Gewerbliche
Bau-
investitionen
seit 1992
gesunken*

Recht abrupt aber ist der vorangegangene Höhenflug bei den Büroimmobilien zu Ende gegangen. Nachdem hier von der Mitte der achtziger Jahre an eine stürmische Aufwärtsentwicklung zu verzeichnen gewesen war – preisbereinigt hat sich das Bauvolumen beinahe verdoppelt –, dürfte das Angebot insbesondere in den letzten zwei Jahren zunehmend über die Nachfrage hinausgeschossen

*Ende des Bau-
booms bei
Büroimmobilien*

sein. In der Folge mehrten sich die Berichte über wachsende Leerstände und deutlich sinkende Mieten. Zwar werden nach wie vor umfangreiche Vermietungen gemeldet; diese resultieren aber kaum aus zusätzlichem Bedarf an Büroraum, sie sind vielmehr die Folge umfangreicher Wechsel von älteren in neue Gebäude. Im Jahre 1995 blieben die Fertigstellungen von Büroraum um rund ein Fünftel hinter dem vorangegangenen Höchststand von 1993 zurück.

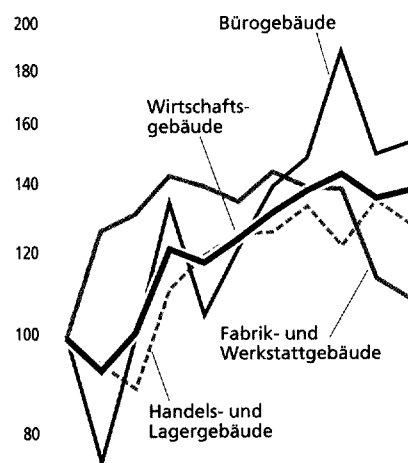
Öffentlicher Bau

*Sinkender
Trend der
staatlichen
Bauinvestitionen*

Die öffentliche Hand hielt sich mit ihren Auftragsvergaben an die Bauwirtschaft in der zweiten Hälfte der achtziger Jahre und zur Zeit des Wiedervereinigungsbooms sehr zurück. So waren die staatlichen Bauinvestitionen, real betrachtet, 1992 lediglich um 3 1/2% höher als 1986. Die Gebietskörperschaften ließen damit in der Bauwirtschaft Raum für eine stärkere Ausweitung insbesondere der Wohnungsbauaktivitäten. Diesem antizyklischen Investitionsverhalten nach dem Beginn der neunziger Jahre folgte zumindest in der letzten Zeit eine prozyklische Entwicklung. In den vergangenen drei Jahren sind die staatlichen Bauinvestitionen dem absoluten Betrag nach zurückgegangen. Nicht zuletzt im Straßen- und sonstigen Tiefbau, auf den rund zwei Fünftel der staatlichen Ausgaben für Baumaßnahmen entfallen, wurden die Aktivitäten eingeschränkt, aber auch der Hochbau blieb von Sparmaßnahmen nicht verschont. Maßgeblich für die rückläufige Investitionstätigkeit der öffentlichen Hand ist insbesondere die ungünstige Haushaltsentwicklung der Gemeinden, auf

Fertigstellungen von Wirtschaftsgebäuden in Westdeutschland *)

1985=100, log. Maßstab



1985 86 87 88 89 90 91 92 93 94 1995

* Veranschlagte Kosten der Bauwerke, in Preisen von 1991.

Deutsche Bundesbank

die der größte Teil der gesamten staatlichen Investitionen entfällt. Wie in Zeiten angespannter Haushaltslage auf der kommunalen Ebene üblich, wurden die Investitionsausgaben damit erneut Opfer konjunkturbedingter Mindereinnahmen, teilweise aber auch erheblich gesteigener konsumtiver Ausgaben.

Beschäftigung, Löhne und Preise

Der kräftigen Nachfrageexpansion, der sich die westdeutsche Bauwirtschaft in den späten achtziger Jahren und zu Beginn des laufenden Jahrzehnts gegenüber sah, begegnete sie mit einer Ausweitung ihrer personellen und sachlichen Ressourcen, die ihren Höhepunkt erst erreichte, als die Nachfrage bereits ihren Gipfel überschritten hatte.

*Ausweitung
der personellen
und sachlichen
Ressourcen*

*Beschäftigungs-
höhepunkt
1994*

In der westdeutschen Bauwirtschaft waren 1994, dem Höhepunkt der Beschäftigungsentwicklung, rund zwei Millionen Personen erwerbstätig; gegenüber dem Tiefstand im Jahre 1988 bedeutete dies eine Zunahme um rund ein Zehntel. Dabei kann nicht ausgeschlossen werden, daß der tatsächliche Anstieg noch darüber hinausging, da möglicherweise nicht alle Arbeitskräfte offiziell gemeldet waren. Im Bauhauptgewerbe belief sich die Beschäftigungssteigerung in dieser Zeit auf 9 %, die Erhöhung der realen Bauleistungen ging mit gut einem Viertel weit darüber hinaus, was teils durch eine stärkere Auslastung der betrieblichen Kapazitäten, teils durch deren Aufstockung erreicht wurde. Nach der vom ifo Institut erhobenen Geräteauslastung überschritten die sachlichen Kapazitäten im westdeutschen Bauhauptgewerbe 1994 ihren Stand vom Jahre 1988 in einer Größenordnung von etwa 15 %.

*Kräftige Lohn-
steigerungen*

Mit der Vergrößerung des Personalbestandes in der Bauwirtschaft gingen gegen Ende der achtziger und zu Beginn der neunziger Jahre außerordentlich kräftige Lohnsteigerungen einher. Von 1988 bis 1994 sind die tariflichen Stundenverdienste im Bausektor um durchschnittlich $5\frac{3}{4}$ % pro Jahr gestiegen. Die Tarifierhebungen waren damit in diesem Bereich noch deutlich höher als die lange Zeit durch den Wiedervereinigungsboom geprägten tariflichen Lohnanpassungen in der übrigen Wirtschaft.

*Spürbare Preis-
erhöhungen*

Trotz Kapazitätserweiterungen blieben Spannungen zwischen den Angebotsmöglichkeiten und der laufenden Nachfrage seit Anfang der neunziger Jahre nicht aus. Dies eröffnete

der westdeutschen Bauwirtschaft Preiserhöhungsspielräume, die sie auch dazu nutzte, die wachsenden Lohnkosten und die Preissteigerungen für Baumaterial in den Absatzpreisen zu überwälzen. Von 1988 bis 1994 haben sich Bauleistungen in Westdeutschland, insgesamt betrachtet, um fast ein Drittel verteuert; im Durchschnitt waren dies pro Jahr reichlich $4\frac{1}{2}$ %, in der Spitze – 1991 – nahezu 7 %.

Im Verlauf der letzten beiden Jahre sind die Aufträge in allen Bausparten mehr oder weniger stark zurückgegangen, wofür wenigstens zu einem Teil auch die vorangegangene starke Verteuerung von Bauleistungen verantwortlich sein dürfte; diese hat dazu geführt, daß manche potentiellen Bauprojekte den Einkommens- oder Einnahmenrahmen möglicher Investoren sprengten. Wie sehr sich die Nachfragesituation verschlechtert hat, wird daran deutlich, daß die im Rahmen des ifo Konjunkturtests erhobene Reichweite der Auftragsbestände im westdeutschen Bauhauptgewerbe Ende 1995 den niedrigsten Stand seit sechs Jahren erreicht hatte.

Gleichzeitig ließ der Baupreisauftrieb in den letzten beiden Jahren (mit einem Anstieg des gesamtwirtschaftlichen Baupreisniveaus in Westdeutschland um $1\frac{1}{2}$ % beziehungsweise 2 %) deutlich nach. Allerdings hat der Kostenauftrieb angehalten, wenn auch in vermindertem Tempo. Allein im vergangenen Jahr wurden die tariflichen Stundenlöhne in der Bauwirtschaft (von den Nachwirkungen früherer Vereinbarungen abgesehen) um $3\frac{1}{2}$ % angehoben. Angesichts rückläufiger Nachfrage und damit enger begrenzter Preiserhöhungsspielräume verstärkte dies für die

*Beruhigung der
Nachfrage*

*Anhaltender
Kostendruck
und sinkende
Beschäftigung*

Bauunternehmen den Kostendruck, was sich auch in der Beschäftigungsentwicklung niederschlug. Die Zahl der im Baugewerbe insgesamt Erwerbstätigen dürfte 1995 wieder unter zwei Millionen gesunken sein, nachdem bereits 1994 die Personalausweitung weitgehend zum Stillstand gekommen war. Während das Ausbaugewerbe noch vergleichsweise günstig abschnitt, sind im Bauhauptgewerbe inzwischen viele Arbeitsplätze eingespart worden. Im Herbst 1995 registrierten die Arbeitsämter fast 180 000 Personen aus den Bau- und Baunebenberufen als erwerbslos; 1991, als der niedrigste Stand der letzten Zeit erreicht worden war, hatte ihre Zahl noch bei 110 000 gelegen.

*Verstärkter
Einsatz
ausländischer
Arbeitskräfte*

Eine andere Antwort der Unternehmen auf die hohen einheimischen Lohnkosten ist der verstärkte Einsatz von Ausländern mit einer überwiegend niedrigeren Entlohnung. Deren Anteil an der Zahl aller im westdeutschen Bausektor Beschäftigten könnte sich derzeit in einer Größenordnung von einem Zehntel bewegen. Mit dem nicht unumstrittenen Entsendegesetz wird versucht, den Wettbewerbsvorteil ausländischer Arbeitnehmer zugunsten der Beschäftigung heimischer Arbeitnehmer einzuschränken.

Ostdeutschland

Öffentlicher Bau

*Verbesserung
der Infra-
struktur schon
weit voran-
gekommen*

In den neuen Bundesländern war die Bauwirtschaft von Beginn an eine wesentliche Säule des gesamten Wachstumsprozesses. Stimuliert durch umfangreiche westdeutsche

Transferzahlungen an die ostdeutschen staatlichen Haushalte kam insbesondere der öffentliche Bau sehr schnell in Gang; von ihm ging die Initialzündung für das wirtschaftliche Wachstum in den neuen Ländern aus. Es galt, die von der ehemaligen DDR hinterlassenen eklatanten Mängel zu beseitigen und den im Vergleich zu Westdeutschland entstandenen Rückstand in der staatlichen Infrastruktur aufzuholen. In den seit 1991 vergangenen Jahren sind die öffentlichen Bauinvestitionen nominal um schätzungsweise 115% gestiegen; davon verpuffte freilich ein Fünftel in Preissteigerungen. Im vergangenen Jahr waren diese Investitionen, je Einwohner und in konstanten Preisen gerechnet, in den neuen Ländern um fast das Doppelte höher als in den alten. Inzwischen ist in Ostdeutschland im Bereich der staatlichen Infrastruktur viel erreicht worden. Insgesamt betrachtet, scheinen die gravierendsten Mängel soweit behoben zu sein, daß Defizite auf diesem Gebiet – anders als noch in der ersten Zeit nach der Wiedervereinigung – kein generelles Wachstumshindernis mehr darstellen. Gleichwohl verbleiben noch weitere große Aufgaben beispielsweise in der Abwasserentsorgung und auch teilweise im Straßenbau.

Seit einiger Zeit deuten die verfügbaren Angaben auf ein spürbares Erlahmen der Wachstumskräfte im öffentlichen Bau hin. Die Auftragsvergaben an das Bauhauptgewerbe gingen im Jahresdurchschnitt 1995 – in konstanten Preisen gerechnet – nicht mehr über das Niveau von 1994 hinaus, im vierten Quartal blieben sie um rund 6 ½ % hinter dem Vergleichsstand von vor zwölf Monaten zurück. Ein wesentlicher Grund für die Ab-

*Angespannte
Haushaltsslage
bremst
Investitionen*

Bauinvestitionen in Ostdeutschland

Zeit	Unter- neh- men 1)	Woh- nungs- wirt- schaft	Staat	Ins- gesamt
Mio DM, in Preisen von 1991				
1990 2. Hj.	11 100	8 290	3 700	23 090
1992 2. Hj.	16 720	11 930	9 370	38 020
1994 2. Hj.	23 130	21 420	10 610	55 160
Jährliche Veränderung in %				
1990 bis 1992	22,7	20,0	59,1	28,3
1992 bis 1994	17,6	34,0	6,4	20,4
Anteile in %				
1990 2. Hj.	48,1	36,0	16,0	100
1994 2. Hj.	42,0	38,8	19,2	100
Nachrichtlich: Westdeutschland				
1994 2. Hj.	28,1	56,3	15,5	100

1 Ohne Wohnungsbau.

Deutsche Bundesbank

schwächung ist in der vielfach angespannten Haushaltssituation der ostdeutschen Gebietskörperschaften zu sehen.

Wirtschaftsbau

Auch im Wirtschaftsbau, der ebenfalls kräftig subventioniert wird, traten im Frühjahr 1995 die Anzeichen einer allmählichen Beruhigung deutlicher hervor. Vom zweiten Quartal des vergangenen Jahres an gingen die Auftrags-eingänge beim Bauhauptgewerbe aus dem gewerblichen Bereich saisonbereinigt zurück, in den letzten drei Monaten von 1995 unter-schritten sie den vergleichbaren Vorjahrs-stand um rund 15%. Das Wachstum der Bauinvestitionen der Unternehmen (ohne Wohnungsbau) hat sich zuletzt – eigenen überschlägigen Rechnungen nach – deutlich

verlangsamt, wobei vermutlich auch die kon-junktuelle Abkühlung in Westdeutschland eine gewisse Rolle gespielt hat. Die jüngste Abschwächung im Wirtschaftsbau muß frei-lich auch vor dem Hintergrund des vorange-gangenen stürmischen Wachstums gesehen werden. Insgesamt sind die Investitionen die-ses Sektors – in Preisen des Jahres 1991 ge-rechnet – von damals bis zum vergangenen Jahr auf reichlich das Doppelte ausgeweitet worden, was einem jährlichen durchschnittli-chen Anstieg um gut 20% entspricht. In den lediglich fünf Jahren seit der Vereinigung wurden bereits etwa 30% des gesamten Be-standes an gewerblichen Bauten erneuert.

Gemessen an den Kosten der geplanten beziehungsweise fertiggestellten Gebäude waren in der ersten Zeit nach der Wende Fabrik- und Werkstattgebäude ein Schwer-punkt der Bauaktivitäten. Recht schnell rück-ten dann Handels- und Lagerhäuser in den Vordergrund, auf die auch zuletzt der größte Teil der Bauaufwendungen entfiel. Nicht sel-ten wird in diesem Bereich inzwischen von einer Überversorgung berichtet. Stark belebt hat sich ferner der Bau von Büro- und Verwal-tungsgebäuden. In einzelnen Ballungsregio-nen melden Makler bereits erste Leerstände. Auch mußten vielfach wohl die Preisvorstel-lungen für Vermietungen, die sich zu sehr an westdeutschen Bedingungen orientierten, angepaßt werden. Angesichts der außeror-dentlich regen Bautätigkeit in manchen Ein-zelsparten des gewerblichen Baus kann nicht ausgeschlossen werden, daß – stimuliert durch umfangreiche Subventionen und Ab-schreibungsvergünstigungen – das Angebot

*Bau von Büro-
und Verwaltungs-
gebäuden
zuletzt im
Vordergrund*

*Bereits 30%
des Bestandes
an gewerb-
lichen Bauten
erneuert*

der tatsächlichen Nachfrage teilweise vorausgeleitet ist.

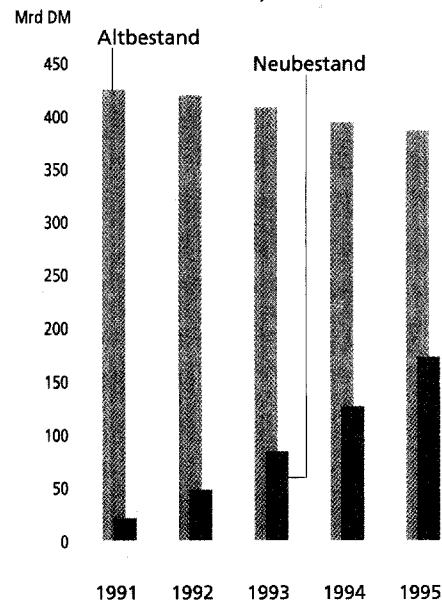
Wohnungsbau

Zunächst hauptsächlich Renovierungen, später Neubau besonders dynamisch

Eine wirkungsvolle steuerliche Förderung dürfte auch im Wohnungsbau wesentlich zu den hohen Investitionen der letzten Jahre beigetragen haben. Nach einem eher zögerlichen Beginn deuten die vorliegenden Informationen auf eine Verdreifachung der realen Investitionsaufwendungen innerhalb von vier Jahren hin. Zunächst konzentrierten sich die Bauleistungen auf Maßnahmen an bestehenden Gebäuden, hauptsächlich standen also Renovierungen und Modernisierungen an der jahrelang gröblich vernachlässigten Bausubstanz im Vordergrund. Nach und nach gewannen die Ausgaben im Neubaubereich an Dynamik, so daß sie 1995 – den Berechnungen des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung in Berlin nach – trotz fortgesetzten Wachstums der Bestandsaufwendungen diese erstmals überflügelten. Fertiggestellt wurden im vorigen Jahr rund 105 000 Wohnungen. Etwa ein Drittel der Wohnungen befand sich in Gebäuden mit ein oder zwei Wohnungen, die übrigen sind überwiegend dem Mietwohnungsbau zuzuordnen. Baugenehmigungen lagen im vergangenen Jahr für weitere 180 000 Wohnungen vor. Möglicherweise werden diese Planungen aber erst in der nächsten Zeit realisiert. Zumindest sind die Auftragseingänge beim ostdeutschen Bauhauptgewerbe für Wohnungsbauleistungen im letzten Quartal von 1995 spürbar gesunken und erstmals seit Beginn der neunziger Jahre hinter dem vergleichbaren Vorjahrsstand zurückgeblieben.

Bestand an gewerblichen Bauten in Ostdeutschland *)

in Preisen von 1991, Jahresdurchschnitte



* Bauten im Bruttoanlagevermögen der Unternehmen (ohne Wohnungsvermietung).

Deutsche Bundesbank

Rein rechnerisch hat sich die Versorgungslage auf dem ostdeutschen Wohnungsmarkt in den letzten Jahren nicht nur merklich verbessert, sondern wahrscheinlich auch die im Westen überflügelt. Dies war einerseits Folge der lebhaften Bautätigkeit. Hinzu kamen andererseits massive Abwanderungen in der ersten Zeit nach Öffnung des „Eisernen Vorhangs“; von 1989 bis Mitte 1995 schrumpfte die Wohnbevölkerung um nahezu eine Million. Allerdings läßt die Ausstattung vieler Wohnungen zu wünschen übrig und bleibt deutlich hinter den in den alten Ländern gewohnten Qualitätsstandards zurück. Zunächst einmal war nach den Ergebnissen der Gebäude- und Wohnungsstichprobe von 1993 die durchschnittliche Wohnungsgröße mit 70 m² um fast ein Fünftel niedriger; über 40 % der Wohnungen müssen noch mit Öfen

Gute Wohnungsver-sorgung, aber unter-durchschnitt-liche Qualität

beheizt werden gegenüber nur etwas mehr als einem Zehntel in den alten Bundesländern. Dies hängt sicherlich auch damit zusammen, daß mehr als die Hälfte aller Wohnungen vor 1948 erbaut worden ist, während im Westen lediglich 29 % so alt sind. Bei rund einem Zehntel lag die Toilette noch außerhalb der Wohnung, ebenfalls rund ein Zehntel verfügte nicht über Bad oder Dusche. Nur 54 % konnten mit Bad/Dusche, WC und Sammelheizung in die höchste Ausstattungskategorie eingeordnet werden gegenüber 82 % in Westdeutschland.

*Mietbelastung
vergleichsweise
niedrig*

Allerdings ist auch die Mietbelastung in den neuen Bundesländern trotz starker Steigerungen in den letzten Jahren nach wie vor niedriger als in Westdeutschland. Ausgehend von den Ergebnissen der Wohnungsstichprobe 1993 und fortgeschrieben mit der Veränderung der Wohnungsmieten im Index der Verbraucherpreise stand Anfang 1996 einer durchschnittlichen Miete je m² Wohnfläche in Höhe von etwa 5,90 DM im Osten Deutschlands eine solche von 8,10 DM im Westen gegenüber. Dies ist sicherlich auch ein Anhaltspunkt dafür, daß am „freien Markt“ zu westdeutschen Bedingungen angebotene Wohnungen angesichts der Realeinkommensspielräume vielfach zu teuer sind. Deshalb mehrten sich – den Berichten von Maklern nach – Vermietungsschwierigkeiten sowie Leerstände bei neuen Häusern und Wohnungen. Dies hat wohl zu der in jüngster Zeit erkennbaren Abschwächung der Auftragseingänge beigetragen. In die gleiche Richtung wirkt, daß die administrativ begrenzten Mietspielräume nach dem Urteil vieler Wohnungsgesellschaften, die die Bestände an Altbau-

Wichtige wohnungsbaupolitische Maßnahmen in Ostdeutschland *)

1991

- Sonderabschreibung von 50 % in den ersten fünf Jahren bei neuerrichteten Mietwohnungen sowie Modernisierungsmaßnahmen bis Ende 1994.
- Instandsetzungs- und Modernisierungsausgaben bei selbstgenutztem Wohnraum als Sonderausgaben begrenzt absetzbar (bis Ende 1994).

1993

- Teilentschuldung des ostdeutschen Wohnungsbaus (31 Mrd DM).
- Aufstockung des KfW-Wohnraummodernisierungsprogramms.
- Verlängerung der dem Sonderabzug entsprechenden Absetzung von Herstellungs- und Erhaltungskosten bei zu eigenen Wohnzwecken genutzten Gebäuden bis Ende 1994.
- Verlängerung der Sonderabschreibungen bis Ende 1996 und Ausdehnung auf Sanierungsmaßnahmen im Rahmen von Erwerbergemeinschaften.

1995

- Verlängerung der Sonderabschreibungen bis Ende 1998, ab 1997 jedoch mit verringerten und differenzierten Abschreibungssätzen.

* Bezogen auf das Jahr der gesetzlichen Verabschiedung.

Deutsche Bundesbank

wohnungen verwalten, nicht ausreichend sind, um größere Modernisierungsmaßnahmen durchzuführen, zumal nunmehr auch Zinsbelastungen aus den verbliebenen Altschulden zu tragen sind.

Beschäftigung, Löhne und Preise

Für den Wachstumsprozeß der ostdeutschen Wirtschaft war und ist die Bauwirtschaft ein

*Außergewöhnlich
kräftige
Zunahme der
Investitionen*

tragendes Element. Massiv abgestützt durch umfangreiche Hilfestellungen von seiten des Staates haben sich die gesamten realen Bauinvestitionen von 1991 bis 1995 auf beinahe das Zweieinhalbfache erhöht, pro Jahr nahmen sie durchschnittlich um nicht weniger als knapp ein Viertel zu. Dies erforderte – wenn gleich auch westdeutsche Firmen in den neuen Bundesländern aktiv wurden – eine sehr kräftige Ausweitung der Produktionskapazitäten. Symptomatisch hierfür ist der Anstieg der Beschäftigung, an dem zu Beginn der neunziger Jahre auch zahlreiche Werkvertragsarbeitnehmer insbesondere aus den ehemaligen Ostblockländern partizipierten. (Später sind deren Kontingente drastisch reduziert worden.) Den Angaben der amtlichen Statistik nach erhöhte sich die Zahl der Erwerbstätigen im Baugewerbe von rund 630 000 im Jahre 1990 auf etwas über eine Million fünf Jahre später, was einem jährlichen Anstieg um rund ein Zehntel entspricht. Durch die Schaffung vieler Arbeitsplätze war dieser Bereich in den zurückliegenden Jahren ein wichtiges Gegengewicht zu den anhaltenden Arbeitsplatzverlusten insbesondere in der Industrie.

*Beschäftigungs-
expansion
läuft aus*

Mit der deutlichen Beruhigung von Nachfrage und Produktion geht auch der Beschäftigungsaufbau zu Ende. Zwar war im Bauhauptgewerbe die Zahl der Mitarbeiter bis in die letzten Monate von 1995 hinein noch etwas höher als zur gleichen Zeit des Vorjahres; das Wachstum, das zu Beginn von 1995 noch zweistellig gewesen war, hat sich inzwischen aber auf lediglich rund 2½ % verringert. Die Kurzarbeit ist kräftig ausgeweitet worden; im Februar 1996 waren über 53 000

Arbeitnehmer davon betroffen. Auch die Zahl der Arbeitslosen aus Bauberufen hat zugenommen. In den ersten drei Monaten des laufenden Jahres waren mehr als doppelt so viele Arbeitnehmer aus dem Baugewerbe bei den Arbeitsämtern als arbeitslos gemeldet wie ein Jahr zuvor; rund ein Drittel der gesamten Zugänge in Arbeitslosigkeit von Personen, die vorher erwerbstätig gewesen waren, in Höhe von 450 000 seit Jahresbeginn 1996 kam aus der Bauwirtschaft. Die jüngste Verschlechterung der Arbeitsmarktlage für Bauberufe ist allerdings in einem beträchtlichen Maße auch dem langen kalten Winter zuzuschreiben und insofern wenigstens teilweise nur vorübergehend.

Die starke Ausweitung der personellen Kapazitäten wurde begleitet von einer außerordentlichen Expansion der Löhne. Diese fiel in der Bauwirtschaft noch stärker als in der übrigen ostdeutschen Wirtschaft aus, in der zusätzlich zu den laufenden Tarifanpassungen generell eine möglichst rasche Angleichung an das jeweilige Westniveau Ziel der Lohnpolitik war. Von Anfang 1991 bis Ende 1995 erhöhten sich die Tarife im Baugewerbe um nicht weniger als 80 % (oder 12½ % pro Jahr). Mitte 1995 hatten sich die durchschnittlichen Arbeitsverdienste der ostdeutschen Arbeiter im Hoch- und Tiefbau (einschließlich Handwerk), die der Tarifentwicklung erfahrungsgemäß nicht ganz folgen, den westdeutschen Leistungen bis auf ein Viertel angenähert.

*Sehr starker
Lohnanstieg*

Der außerordentlich kräftige Anstieg der Lohnkosten trieb auch die Preise in die Höhe. Fast ein Viertel der Zunahme der Bauleistun-

*Spürbare Preis-
steigerungen*

gen verpuffte in den fünf Jahren 1990 bis 1995 in dem Anstieg des gesamtwirtschaftlichen Baupreisniveaus, der um rund die Hälfte stärker als in Westdeutschland war. Insbesondere in den ersten Jahren kam es zu drastischen Verteuerungen. Im Laufe der Zeit sind die Preisbewegungen aber denen in den alten Bundesländern immer ähnlicher geworden. Teilweise hing dies sicherlich mit der zunehmenden, durch die attraktiven Preise angelockten Konkurrenz zusammen, teilweise spielte aber wohl eine Rolle, daß die Nachfrage von den hohen Preisen gebremst wurde und sich die Preiserhöhungsspielräume einengten. Die durchschnittliche Teuerung im Jahre 1995 belief sich in beiden Teilen Deutschlands nurmehr auf etwas über 2 %.

Perspektiven

Wohnungsversorgung in Westdeutschland wesentlich entspannt

In Westdeutschland muß sich die Bauwirtschaft wohl darauf einstellen, daß im Wohnungsbau – der gewichtigsten Bausparte – die Neubauaktivitäten in der unmittelbaren Zukunft nicht mehr einen ähnlich hohen Stand erreichen wie in der jüngsten Vergangenheit. Nachdem sich die Lage auf dem westdeutschen Wohnungsmarkt – insgesamt betrachtet – deutlich entspannt und der Zustrom von Einwanderern in die Bundesrepublik Deutschland erheblich nachgelassen hat, dürfte der Wohnraumbedarf bei weitem nicht mehr so stark steigen wie etwa zu Beginn des laufenden Jahrzehnts. Dieser Faktor hat vermutlich schon in jüngster Zeit für den Nachfragerückgang im Wohnungsbau eine Rolle gespielt, der sich – vor diesem Hintergrund gesehen – zumindest teilweise als eine

Normalisierung darstellt. Freilich sind Bevölkerungswachstum und Zunahme des Wohnraumbedarfs keineswegs gleichzusetzen. Denn in welchem Umfang dieser Bedarf gedeckt, daraus also Nachfrage wird, hängt auch vom Preis für Bauleistungen und Wohnungsnutzung ab, über dessen Höhe die Bauwirtschaft insgesamt – Unternehmer und Arbeitnehmer – mitentscheidet. Der jüngste Lohnabschluß, der eine Anhebung der Tarifverdienste in der westdeutschen Bauwirtschaft rückwirkend zum 1. April 1996 um 1,85 % vorsieht, ist sicherlich ein erster Schritt in die richtige Richtung, dem aber weitere auf diesem Weg folgen müssen. In diesem Zusammenhang ist auch zu berücksichtigen, daß die Zinsen für Wohnungsbaukredite auf ein vergleichsweise niedriges Niveau zurückgegangen sind, was dem Auslaufen einer Reihe staatlicher Fördermaßnahmen entgegenwirkt.

Einer aufs ganze in Zukunft eher schwächeren Wohnungsbaunachfrage in Westdeutschland stehen im Falle einer nachhaltigen Konjunkturbelebung, die vielfach ab der zweiten Hälfte dieses Jahres erwartet wird, wohl wieder wachsende gewerbliche Bauaufträge gegenüber. Angesichts des unterschiedlichen Gewichts dieser beiden Bausparten vermag dies freilich niedrigere Wohnungsbauorders allenfalls zum Teil auszugleichen. Wegen der angespannten Haushaltslage dürften auch die staatlichen Bauaufträge in der nächsten Zeit kaum zu einer durchgreifenden Verbesserung der Lage in der Bauwirtschaft beitragen.

Gewerblicher Bau wird von Konjunkturbelebungen profitieren

*Förderungs-
maßnahmen
heben
Anpassungs-
notwendigkeit
nicht auf*

Alles in allem spricht wenig dafür, daß sich der Wachstumstrend, den die westdeutsche Bauwirtschaft in den vergangenen Jahren verzeichnete, in der nächsten Zeit fortsetzen wird. Die daraus entstehende Anpassungslast kann und sollte nicht durch neuerliche staatliche Fördermaßnahmen überspielt werden, die in der Regel kürzerfristig ausgerichtet sind und keine langfristige Planungssicherheit erlauben. Die notwendige Einstellung auf die veränderten Nachfragebedingungen für Bauleistungen könnte dadurch allenfalls zeitlich aufgeschoben, aber nicht umgangen werden.

*In Ostdeutsch-
land fortbeste-
hender
Modernisie-
rungsbedarf bei
Wohnungen*

Auch in Ostdeutschland muß sich die Bauwirtschaft auf ruhigere Zeiten einstellen, der Entwicklungspfad dürfte aber weiterhin günstiger verlaufen als in den alten Bundesländern. So dürfte im Wohnungsbau die Modernisierung des über Jahrzehnte hin gröblich vernachlässigten Altbaubestandes weitergehen. Steigende Ansprüche werden nach und nach auch stimulierend auf den Wohnungsneubau wirken. Wie schnell und wie intensiv dies sein wird, hängt wesentlich von den Immobilienpreisen sowie der Mietenentwicklung ab. Hier ist die Bauwirtschaft selbst maßgeblich gefordert; angesichts der nach wie vor relativ arbeitsintensiven Produktionsweise kommt besonders den Lohnsetzungen eine nicht zu unterschätzende Bedeutung zu. Dem kommt die jüngste Vereinbarung durchaus entgegen, wonach die Tariflöhne und -ge-

hälter wie in den alten Bundesländern um 1,85 % angehoben werden, die Erhöhung aber bis zum 1. September aufgeschoben wird. Allerdings ist hier mit in Betracht zu ziehen, daß überdies die Grundvergütungen in der ostdeutschen Bauwirtschaft zum 1. Oktober von derzeit 92 % auf 95 % des westdeutschen Niveaus heraufgesetzt werden. Nur bei attraktiven Angeboten kann Nachfrage gewonnen werden, da insgesamt die Versorgung der Bevölkerung mit Wohnraum als gewährleistet angesehen werden kann.

Dies gilt zweifellos auch für die gewerblichen Auftraggeber. Bei angemessenen Preisen dürfte auf etwas längere Frist durchaus Nachfrage nach Büro- und Verwaltungsgebäuden vor allem für den Dienstleistungsbereich gegeben sein. Durch die massive Zurückdrängung solcher Gewerbe zu DDR-Zeiten stehen hier nur begrenzt Altimmobilien zur Verfügung, die zudem vielfach den modernen Ausstattungsanforderungen kaum genügen. So stürmisch wie in den zurückliegenden Jahren, in denen zusätzlich die umfangreiche staatliche Förderung gewissen Übertreibungen Vorschub geleistet haben dürfte, wird die Nachfrage der gewerblichen Wirtschaft dabei aber sicher nicht wieder sein. Ähnliches trifft wohl auch auf den öffentlichen Bau zu, nachdem die Grunderfordernisse, die an eine moderne Infrastruktur gestellt werden, als weitgehend erfüllt angesehen werden können.

*Im gewerb-
lichen Bau
Nachfrage nach
Büroimmobilien*

Die Ausgaben für Sozialhilfe seit Mitte der achtziger Jahre

Die Sozialhilfe, die als „Auffangnetz“ nach dem Ausschöpfen der eigenen finanziellen Möglichkeiten und nach den Leistungen der vorgeschalteten Sozialsysteme jedem Bürger ein sozio-kulturelles Existenzminimum sichert, erfordert schon seit längerem einen überdurchschnittlich wachsenden staatlichen Mitteleinsatz. Vor allem die kommunalen Haushalte wurden stark belastet. Zu dem kräftigen Anstieg in diesem Bereich haben entsprechend den unterschiedlichen Ursachen der Hilfebedürftigkeit eine Vielzahl von Faktoren beigetragen. Auch für die Zukunft ist trotz der gegenwärtigen Reformbemühungen damit zu rechnen, daß die Sozialhilfe erhebliche Mittel im Rahmen der staatlichen Ausgaben beanspruchen wird.

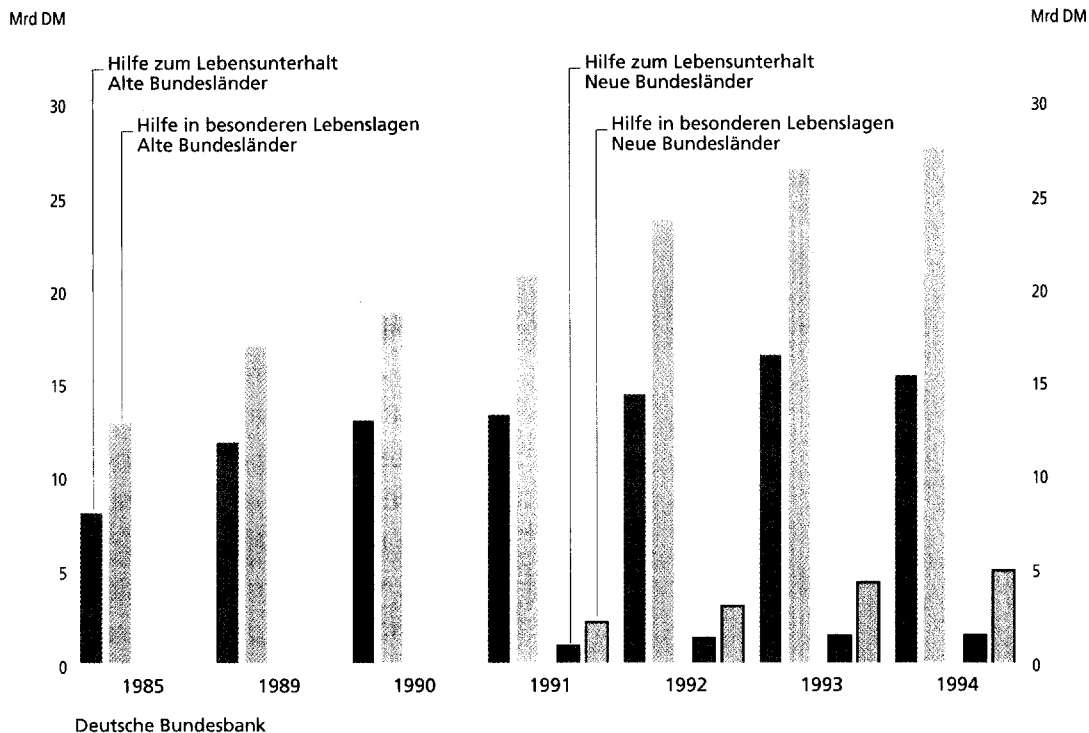
Gesamtentwicklung

Der bereits seit Beginn der siebziger Jahre zu beobachtende starke Anstieg der Ausgaben für Sozialhilfe hat sich bis zuletzt fortgesetzt.¹⁾ Die Ausgaben aufgrund des Bundessozialhilfegesetzes haben sich in den alten Bundesländern von 21 Mrd DM im Jahre 1985 auf 43 Mrd DM im Jahre 1993 verdoppelt. Für das Jahr 1994 weist die Sozialhilfestatistik zwar keinen weiteren Ausgabenzuwachs aus; dies ist aber lediglich eine Folge

*Starker Anstieg
in den alten
Bundes-
ländern ...*

¹ Mit dieser Untersuchung wird die frühere Berichterstattung fortgeführt. Vgl.: Deutsche Bundesbank, Die Ausgaben für Sozialhilfe seit Beginn der achtziger Jahre, Monatsbericht April 1989, S. 34 ff.

Ausgaben für Sozialhilfe in den Jahren 1985 bis 1994



der Ausgliederung eines Teils der Asylbewerber, die seit November 1993 anstatt der Sozialhilfe um etwa ein Viertel gekürzte Leistungen aufgrund des Asylbewerberleistungsgesetzes erhalten. Unter Einschluß der Ausgaben in Höhe von 5 ½ Mrd DM nach diesem neuen Gesetz, das sich aufgrund der örtlichen Verteilung der Asylbewerber überwiegend in den alten Bundesländern ausgewirkt haben dürfte, ist auch für das Jahr 1994 eine ungebrochene Ausgabendynamik festzustellen. Die Einnahmen der Sozialhilfe, insbesondere Erstattungen anderer Sozialleistungsträger sowie Kostenbeiträge und Aufwendungsersatz, beliefen sich in den achtziger Jahren auf gut ein Fünftel der Ausgaben. In den neunziger Jahren fiel diese Quote schrittweise bis zum Jahre 1993 auf 16 %.

In den neuen Bundesländern verdoppelten sich die Sozialhilfeausgaben von 3 ¼ Mrd DM im Jahre 1991 auf 6 ½ Mrd DM 1994. Im Vergleich zu den alten Bundesländern sind die Einnahmen hier von erheblich größerer Bedeutung; 1993 erreichten sie ein Drittel der Ausgaben. Ausschlaggebend dürfte hierfür insbesondere sein, daß die Sozialhilfe häufig übergangsweise geleistet wird, bis über einen Antrag auf eine vorrangige Sozialleistung entschieden ist und in der Folge Rückzahlungen durch die entsprechenden Träger zu verzeichnen sind.

Die Sozialhilfeausgaben belasten die Haushalte der Gemeinden und Gemeindeverbände sowie der Länder. Die Finanzierung ist in den einzelnen Bundesländern unterschiedlich geregelt. Durchschnittlich dürften letztlich knapp

... und in Ostdeutschland

Belastung insbesondere der kommunalen Haushalte ...

drei Viertel der Belastungen durch die Sozialhilfe auf die kommunalen Haushalte entfallen.²⁾ Die erforderliche Rückführung der seit Beginn der neunziger Jahre sehr hohen Defizite der Gemeinden ist um so schwieriger, als mit der Sozialhilfe eine stark expandierende Ausgabenkategorie zu finanzieren ist, die grundsätzlich in die Gesetzgebungskompetenz des Bundes fällt und von den Kommunen nur begrenzt beeinflusst werden kann.

... in den
alten ...

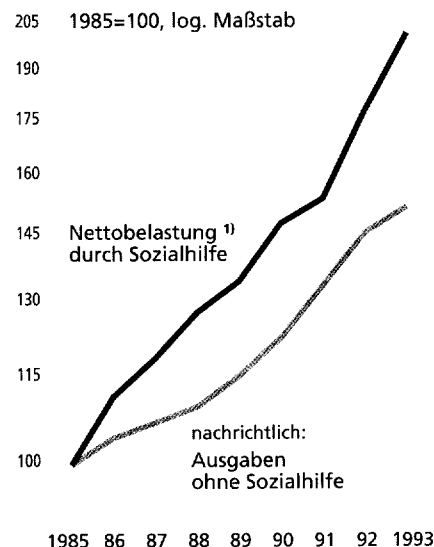
Im Jahre 1993 beliefen sich die (Brutto-)Ausgaben der Kommunen für Sozialhilfe in den alten Bundesländern auf 36 1/2 Mrd DM. Abzüglich der – durch die Sozialhilfe begründeten – Einnahmen von den Ländern (6 1/2 Mrd DM) und der Einnahmen von Dritten (6 Mrd DM) verblieb ein Nettoaufwand in Höhe von 24 Mrd DM. Von 1985 bis 1993 stiegen die kommunalen (Netto-)Sozialhilfeausgaben mit einer jahresdurchschnittlichen Rate von 9,2 % und damit weit mehr als die übrigen kommunalen Ausgaben (5,3 %). Besonders kräftig wuchsen sie in den Jahren 1992 und 1993, nämlich um 15,5 % beziehungsweise 13,7 %. Die Anforderungen an die Kommunen stellen sich im Einzelfall naturgemäß differenzierter dar. Insbesondere Großstädte in Ballungsräumen und Kommunen in strukturschwachen Regionen dürften überproportional vom Anstieg der Sozialhilfeausgaben betroffen sein.

... und den
neuen Bundes-
ländern

Die Belastung der kommunalen Haushalte in den neuen Bundesländern fiel bisher deutlich niedriger aus. Obwohl hier höhere Zuwachsraten zu verzeichnen waren, lag 1993 das Verhältnis von Nettoaufwand zu den Einnahmen der laufenden Rechnung (abzüglich so-

Belastung der Kommunen durch die Sozialhilfe

Früheres Bundesgebiet



1 Ausgaben für Sozialhilfe abzüglich sozialhilfebedingter Einnahmen von anderen Ebenen und Einnahmen von Dritten.

Deutsche Bundesbank

zialhilfebedingter Einnahmen) bei 3 % gegenüber 13 % im Westen.

Hilfe zum Lebensunterhalt

Obgleich auf die Hilfe zum Lebensunterhalt – auf Gesamtdeutschland bezogen – lediglich gut ein Drittel der gesamten Ausgaben der Sozialhilfe entfällt, steht diese Ausgabenkategorie stärker im Blickfeld als die Hilfe in besonderen Lebenslagen. Mitunter wird unter „Sozialhilfe“ ausschließlich die laufende Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen verstanden, auf die 1993 allerdings

Hilfe zum Lebensunterhalt im Mittelpunkt der Diskussion

2 Darüber hinaus ist zu berücksichtigen, daß die Kommunen die mit der Sozialhilfe verbundenen Verwaltungsausgaben tragen, die nicht im Rahmen der hier analysierten Sozialhilfeausgaben erfaßt werden.

nur knapp 28% der Gesamtausgaben der Sozialhilfe entfielen.

Alte Bundesländer

*Starke
Zunahme ...*

Im Zeitraum von 1985 bis 1993 verdoppelten sich die Ausgaben für Hilfe zum Lebensunterhalt in den alten Bundesländern von 8 Mrd DM auf 16 ½ Mrd DM; jahresdurchschnittlich ergab sich ein Zuwachs von 9 ½ %. Im Jahre 1994 wurde zwar ein Rückgang auf 15 ½ Mrd DM ausgewiesen, bereinigt um die Ausgliederung von Leistungen an Asylbewerber dürfte sich der Anstieg der Ausgaben aber unvermindert fortgesetzt haben.

*... und ihre
Ursachen*

Hauptverantwortlich für die Zunahme der Ausgaben ist die Zahl der Hilfefälle, die sich von zwei Millionen im Jahre 1985 um zwei Drittel auf 3 ¼ Millionen im Jahre 1993 erhöhte.³⁾ Die durchschnittlichen Aufwendungen wuchsen von jährlich 3 000 DM im Jahre 1985 um 28 ½ % auf 3 850 DM im Jahre 1993. Beeinflußt werden diese Durchschnittswerte nicht nur durch die Erhöhung der sozialhilferechtlichen Bedarfsansätze, sondern auch durch Veränderungen der durchschnittlichen Verweildauer (die im Zeitverlauf leicht zurückgegangen ist), der Empfängerstruktur sowie der auf die Sozialhilfe anzurechnenden Einkommen oder Vermögen. Der Regelsatz (für einen Haushaltsvorstand), der die laufenden Kosten der Lebensführung decken soll, erhöhte sich im Bundesdurchschnitt von monatlich 385 DM (zur Jahresmitte) 1985 um ein Drittel beziehungsweise jahresdurchschnittlich 3 ¾ % auf 514 DM Mitte 1993; dies lag deutlich über der Verteuerung der Lebenshaltung ohne Wohnungsmieten (jahresdurchschnitt-

lich 2%) und entsprach ungefähr der Entwicklung der durchschnittlichen Nettoverdienste der abhängig Beschäftigten. Darüber hinaus deckt die Sozialhilfe vor allem auch die stark zu Buche schlagenden – sonst aus dem verfügbaren Einkommen zu bestreitenden – Mietaufwendungen ab, die insbesondere seit Beginn der neunziger Jahre überdurchschnittlich gestiegen sind. Bei einem Ehepaar mit zwei Kindern betrug der durchschnittliche sozialhilferechtliche Gesamtbedarf Mitte 1993 rund 2 670 DM im Monat.

Bei der zahlenmäßigen Entwicklung der Hilfeempfänger ergaben sich im einzelnen gravierende Unterschiede. Während die Zahl der deutschen Empfänger von 1985 bis 1993 (jeweils zum Jahresende) um lediglich ein Fünftel – jahresdurchschnittlich 2 ½ % – von 1,2 Millionen auf knapp 1,5 Millionen anstieg, vervierfachte sich die Zahl der ausländischen Empfänger nahezu von annähernd 0,2 Millionen auf gut 0,7 Millionen (jahresdurchschnittlich +18 ½ %). Der Anteil der Ausländer an der Gesamtzahl der Empfänger erhöhte sich von 13 % im Jahre 1985 auf 35 % im Jahre 1992; lediglich 1993 kam es zu einem Rückgang um zwei Prozentpunkte, der allerdings bereits mit dem Asylbewerberleistungsgesetz im Zusammenhang gestanden haben dürfte.

*Struktur der
Hilfeempfänger*

Im Hinblick auf die Zahl deutscher Empfänger ist insbesondere in den neunziger Jahren ein gewisser Gleichlauf mit der Konjunktur festzustellen. In den Jahren 1990 und 1991 –

*Entwicklung
der Zahl der
deutschen
Empfänger*

³ Erfasst werden hier sämtliche während des Jahres bewilligten Anträge auf Sozialhilfe. Siehe auch Erläuterungen im methodischen Anhang.

Abgrenzung der Hilfearten

Sozialhilfe

Zentrale Aufgabe der Sozialhilfe ist es, den Empfängern die Führung eines menschenwürdigen Lebens zu ermöglichen. Sie ist dabei auf den individuellen Notstand abgestellt und tritt als soziales Auffangnetz ein, wenn der einzelne sich nicht aus eigener Kraft beziehungsweise mit eigenen Mitteln aus der Notlage befreien kann und wenn die vorgeschalteten sozialen Sicherungssysteme, die die normalen Lebensrisiken absichern sollen, nicht ausreichen. Sie soll gleichzeitig eine Hilfe zur Selbsthilfe sein. Es lassen sich zwei Haupthilfearten unterscheiden: Die „Hilfe zum Lebensunterhalt“ und die „Hilfe in besonderen Lebenslagen“.

Hilfe zum Lebensunterhalt

Die Hilfe zum Lebensunterhalt wird insbesondere dann gewährt, wenn das Einkommen beziehungsweise das Vermögen einer Haushaltsgemeinschaft nicht ausreicht, die Bestreitung eines sozio-kulturellen Existenzminimums zu gewährleisten. Das Existenzminimum wird dabei im wesentlichen über pauschalierte Ansätze bestimmt. Die von den einzelnen Bundesländern festgesetzten Regelsätze umfassen die laufenden Kosten für den notwendigen Lebensbedarf und berücksichtigen zum einen die Stellung der jeweiligen Person im Haushalt, zum andern gegebenenfalls durch eine besondere Lebenssituation bedingte Mehrbedarfe. Der Regelsatz des Haushaltsvorstands entspricht dabei dem eines Alleinstehenden. Zusätzliche Haushaltsmitglieder erhalten einen niedrigeren – nach dem Alter gestaffelten – Ansatz. Die Spannbreite reicht dabei von 50 % des Regelsatzes des Haushaltsvorstands bei Kindern unter sieben Jahren bis zu 90 % bei Haushaltsmitgliedern im Alter von

14 bis 17 Jahren; volljährige Haushaltsmitglieder erhalten 80 %. Die Mehrbedarfzuschläge, die unter besonderen Lebensumständen gewährt werden (zum Beispiel Alter, Schwangerschaft, Behinderung), werden pauschal durch einen Zuschlag zum Regelsatz berücksichtigt. Darüber hinaus werden einmalige Leistungen erbracht, die nicht regelmäßig wiederkehrende Kosten der Lebensführung abdecken (beispielsweise Leistungen zur Beschaffung von Hausrat, Kleidung, Brennstoffen, Weihnachtsbeihilfen). Diese einmaligen Hilfen können sowohl zusätzlich zur laufenden Hilfe erbracht als auch einmalig gewährt werden, wenn das Einkommen zwar zur Deckung des täglichen Bedarfs, nicht aber zeitweise anfallender besonderer Belastungen ausreicht. Die Kosten der Unterkunft werden in der Regel in der Höhe der tatsächlichen Aufwendungen für Miete, Nebenkosten und Heizung übernommen. Das Wohngeld, das auf die Sozialhilfeleistung angerechnet wird, deckt weniger als die Hälfte der tatsächlichen Unterkunftskosten ab.

Hilfe in besonderen Lebenslagen

Die Hilfe in besonderen Lebenslagen, die nicht pauschal, sondern individuell gewährt wird, tritt bei einem außergewöhnlichen Finanzbedarf aufgrund einer besonderen Lebenssituation ein, der nicht von dem Betroffenen bestritten werden kann. Hauptursache der Hilfgewährung ist dabei der Gesundheitszustand – Pflegebedürftigkeit, Behinderung – des Hilfebedürftigen, so daß bei dieser Hilfeart überwiegend Sachleistungen innerhalb von Einrichtungen erbracht werden. Im Vergleich zur laufenden Hilfe zum Lebensunterhalt ist die Anrechnung von Einkommen und Vermögen weniger restriktiv ausgestaltet.

während des einigungsbedingten Booms – sank die Zahl der Empfänger um 2 ½ % beziehungsweise 2 %, während mit der schwächeren Wirtschaftslage in den Jahren 1992 und 1993 ein Anstieg um 5 ½ % beziehungsweise 8 ¾ % einherging.

*Ursachen der
Hilfebedürftig-
keit: Arbeits-
losigkeit ...*

Für diese Entwicklung war die Arbeitslosigkeit als Ursache der Hilfebedürftigkeit ausschlaggebend. Die Zahl der wegen Arbeitslosigkeit auf Sozialhilfe angewiesenen Haushalte mit deutschem Haushaltsvorstand nahm von 1991 bis 1993 um 11 % zu, während sie von 1989 bis 1991 um 13 % gesunken war. Arbeitslosigkeit wurde 1993 von mehr als einem Drittel der Haushalte als Hauptgrund für den Bezug von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt genannt; gut zwei Fünftel dieser Haushalte erhielten Arbeitslosengeld oder Arbeitslosenhilfe und lediglich ergänzend Sozialhilfe. Insbesondere bei alleinstehenden Männern und Ehepaaren mit Kindern stellte die Arbeitslosigkeit mit 54 % beziehungsweise 65 % die Hauptursache für die Bedürftigkeit dar. Auch in den Jahren 1994 und 1995 dürfte die so begründete Sozialhilfebedürftigkeit aufgrund der ungünstigen Arbeitsmarktentwicklung überproportional angestiegen sein.

Gleichwohl fallen die Ausgaben aufgrund von Arbeitslosigkeit im Vergleich zum gesamten Sozialhilfefaufwand bislang nicht besonders stark ins Gewicht. Aufgrund der Tatsache, daß in vielen Fällen nur ergänzend zu Arbeitslosengeld und Arbeitslosenhilfe Sozialhilfe gewährt wurde und Kinder- und Wohnungszahlungen auf den Sozialhilfeanspruch anzurechnen sind, dürften 1993 im früheren

Bundesgebiet die Leistungen an alle Haushalte, die als Hauptgrund des Sozialhilfebezugs Arbeitslosigkeit angaben, schätzungsweise lediglich 3 ½ Mrd DM beziehungsweise 8 % der gesamten Sozialhilfeausgaben betragen haben.

Der Bezug von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt im Alter hat – wie auch schon in der ersten Hälfte der achtziger Jahre – an Bedeutung verloren. Von 1985 bis 1993 blieb die Zahl der über 65jährigen deutschen Empfänger mit rund 140 000 etwa gleich. Ihr Anteil an allen Empfängern sank um 1 ¾ Prozentpunkte auf 9 ¾ %, obwohl der Anteil dieser Altersgruppe an der Gesamtbevölkerung um rund einen Prozentpunkt zunahm. Das „Sozialhilferisiko“ lag mit 1,4 % sogar um fast die Hälfte unter dem für die Gesamtbevölkerung geltenden Wert, der 1993 2 ½ % betrug.⁴⁾ Betroffen waren vor allem Frauen, die 1993 einen Anteil von rund vier Fünfteln an den Empfängern über 65 Jahren hatten; dabei war das Sozialhilferisiko im Vergleich zu den Männern gleichen Alters mehr als doppelt so hoch. Ausschlaggebend hierfür dürften insbesondere unzureichende eigene Rentenansprüche aufgrund relativ geringer vorangegangener Erwerbseinkünfte beziehungsweise lückenhafter Erwerbsbiographien oder niedrige Witwenrenten sein.

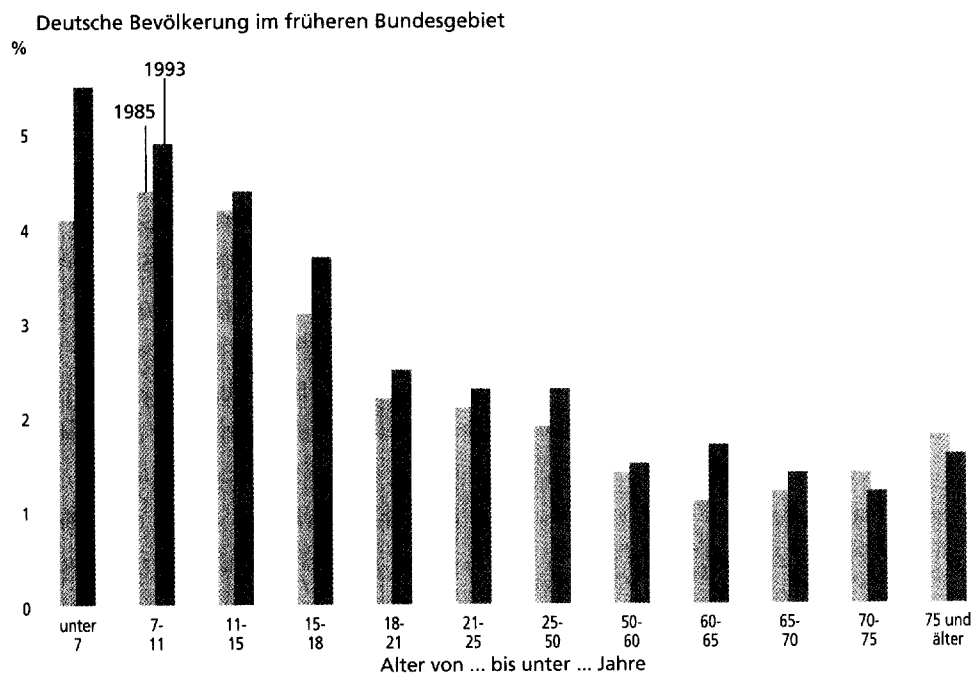
... Alter ...

Weit größeres Gewicht unter den Beziehern laufender Hilfe zum Lebensunterhalt haben

... Kinder

⁴ Unter Sozialhilferisiko (oder Sozialhilfeshäufigkeit) wird hier die relative Häufigkeit des Sozialhilfebezugs gemessen als Anteil der Empfänger von Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen am Jahresende an der jeweiligen Gesamtheit der entsprechenden Bevölkerungsgruppe verstanden.

Sozialhilfeshäufigkeit nach Altersgruppen in den Jahren 1985 und 1993 *)



* Anteil der Empfänger laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen an der Bevölkerung der jeweiligen Altersgruppe in %.

Deutsche Bundesbank

Haushalte mit Kindern. Im Jahre 1993 lebten rund drei Fünftel der deutschen Empfänger in Haushalten mit Kindern. Vor allem die Gruppe der Kinder unter sieben Jahren war überproportional vom Sozialhilferisiko betroffen. Es war mit 5 ½ % mehr als doppelt so hoch wie das Sozialhilferisiko bezogen auf die Gesamtbevölkerung. Die Zahl der Kinder unter sieben Jahren, die Hilfe zum Lebensunterhalt erhielten, wuchs von 150 000 Ende 1985 um nahezu zwei Drittel auf 245 000 Ende 1993; dies stellt die mit Abstand größte Zuwachsrate aller Altersgruppen dar. Ihr Anteil belief sich im Jahre 1993 auf 17 % der Empfänger. Insgesamt bezogen Ende 1993 522 000 Minderjährige Hilfe zum Lebensunterhalt; ihr Anteil an der Gesamtzahl der Empfänger betrug 36 %. Es macht sich hierbei bemerkbar, daß der allgemeine Kinder-

lastenausgleich das sozialhilferechtliche Existenzminimum der Kinder nicht voll abdeckt. Haushalte mit niedrigen Einkünften können durch hinzukommende Kinder sozialhilfebedürftig werden.

Eine besondere Bedeutung für diese Entwicklung haben die Haushalte alleinerziehender Frauen. Deren Anteil bezogen auf alle Haushalte, die Hilfe zum Lebensunterhalt erhielten, stieg von 19 ½ % im Jahre 1985 auf 23 % im Jahre 1993; damit lebten in diesen Haushalten mehr als ein Drittel aller deutschen Empfänger. Bei Alleinerziehenden mit Kindern unter 15 Jahren dürfte der Anteil der Sozialhilfeempfängerinnen rund ein Viertel betragen haben. Als Hauptursache für die Sozialhilfebedürftigkeit wurde dabei 1993 von gut einem Drittel der Betroffenen der

*Besondere
Bedeutung
der Allein-
erziehenden*

Ausfall des Ernährers genannt, aber auch unzureichendes Erwerbseinkommen und Arbeitslosigkeit – bei jeweils rund einem Siebtel – spielten eine zunehmende Rolle. Einerseits dürfte bei Alleinerziehenden, für die oftmals die Aufnahme einer Vollzeitbeschäftigung nicht in Betracht kommt, die Möglichkeit, den Lebensunterhalt über Erwerbseinkünfte zu decken, stärker als bei anderen Bevölkerungsgruppen eingeschränkt sein. Andererseits sind die finanziellen Anreize zur Aufnahme einer regulären Erwerbstätigkeit, die mit einem Einkommen unterhalb des Sozialhilfeanspruchs verbunden ist (also insbesondere im Fall von Teilzeitbeschäftigungen), sehr gering. Die zur Zeit praktizierte Anrechnung von Erwerbseinkünften auf die Sozialhilfeleistung führt in diesen Fällen zu Grenzentsatzungen von 85 % bis 100 %. Immerhin bezieht dennoch knapp ein Viertel dieser Haushalte Einkünfte aus Erwerbstätigkeit, die auf die Sozialhilfe angerechnet werden.

Hohe Sozialhilfeshäufigkeit bei Ausländern

Der außerordentlich starke Anstieg der Zahl der ausländischen Empfänger von Sozialhilfe beruht insbesondere auf den hohen Asylbewerberzahlen im Beobachtungszeitraum;⁵⁾ seit 1991 sind aber auch Bürgerkriegsflüchtlinge von Bedeutung. Die Möglichkeiten dieser Personengruppe, den Lebensunterhalt eigenständig ohne staatliche finanzielle Hilfen durch Erwerbstätigkeit zu bestreiten, sind – aufgrund der teilweise fehlenden Arbeitserlaubnis sowie insbesondere wegen Sprachproblemen, fehlender oder nicht adäquater Berufsausbildung und -erfahrung – erheblich geringer als bei der deutschen Bevölkerung. Als Hauptursache für die Sozialhilfebedürftigkeit gab 1993 ein Fünftel der ausländischen

Haushalte Arbeitslosigkeit an; es dominierte freilich mit rund zwei Dritteln die Kategorie „sonstige Gründe“, unter die vor allem auch die Asylbewerbung fällt.

Die Sozialhilfeshäufigkeit lag 1993 bei Ausländern mit 10 ½ % viermal so hoch wie bei Deutschen; sie ist seit 1985 um mehr als sechs Prozentpunkte gestiegen. Es überwiegen zwar auch hier Empfänger, die in Haushalten mit Kindern leben,⁶⁾ jedoch bestehen Unterschiede zur Struktur der deutschen Hilfeempfänger. So ist der Anteil der über 60jährigen sowie vor allem der Alleinerziehenden mit Kindern niedriger; dagegen stellen alleinstehende Männer – mit einem Anteil von fast zwei Fünfteln an allen ausländischen Empfängerhaushalten – eine bedeutendere Gruppe dar.

Neue Bundesländer

Die Ausgaben für die Hilfe zum Lebensunterhalt wuchsen in den neuen Bundesländern von 1 Mrd DM im Jahre 1991 auf 1 ½ Mrd DM im Jahre 1993, haben sich aber 1994 kaum noch erhöht. Die starke Zunahme ist dabei überwiegend mit dem Anstieg der Zahl der Leistungsfälle zu erklären, die 1993 mit ½ Million um rund die Hälfte höher war als 1991. Die durchschnittlichen Ausgaben je Empfänger betragen 1993 1 680 DM und lagen damit lediglich bei 44 % des vergleichbaren westdeutschen Betrages. Dies ist zum einen in der höheren Fluktuation bei den

Starker Anstieg auch in den neuen Ländern ...

5 In Gesamtdeutschland beantragten von 1985 bis 1993 rund 1,7 Millionen Personen Asyl, davon allein rund eine Million in den Jahren 1991 bis 1993.

6 38 ½ % der Empfänger waren minderjährig.

Empfänger von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen

Jahresendstand in Tsd

Haushaltstyp	Deutsche Empfänger			Ausländische Empfänger		
	1985	1993	Veränderung im Jahres- durchschnitt in %	1985	1993	Veränderung im Jahres- durchschnitt in %
Früheres Bundesgebiet						
Einzelpersonen:						
Männer	162	196	2,4	49	125	12,5
Frauen	281	284	0,1	14	44	15,3
Ehepaare ohne Kinder	68	95	4,2	11	43	18,5
Ehepaare mit Kindern	229	270	2,1	75	346	21,0
Frauen mit Kindern	357	490	4,0	21	78	17,6
Sonstige	113	117	0,5	13	74	24,4
Insgesamt	1 210	1 452	2,3	184	711	18,4
Neue Bundesländer						
Einzelpersonen:						
Männer	25	33	13,7	5	11	45,7
Frauen	16	20	11,3	1	2	76,2
Ehepaare ohne Kinder	9	9	3,2	1	3	64,4
Ehepaare mit Kindern	58	62	4,0	5	14	66,0
Frauen mit Kindern	81	101	11,6	1	3	89,8
Sonstige	15	28	36,4	1	2	60,2
Insgesamt	204	253	11,5	13	35	60,1

Quelle: Statistisches Bundesamt.

Deutsche Bundesbank

Empfängern und der damit zusammenhängenden durchschnittlich geringeren Bezugsdauer begründet. Zum andern hat auch das deutlich niedrigere Mietniveau in den neuen Bundesländern eine Rolle gespielt.

Das Sozialhilferisiko der Deutschen in den neuen Bundesländern lag 1993 mit durchschnittlich 1,6 % um 0,9 Prozentpunkte unter dem entsprechenden Wert im früheren Bundesgebiet. Lediglich in der Gruppe der unter 7jährigen (5,7 %) und der 21- bis 25jährigen (2,9 %) war es höher. Die geringere Sozialhilfebedürftigkeit ist dabei vor allem mit der hohen Erwerbstätigenquote in der DDR zu erklären. Die großen wirtschaftlichen Probleme in den neuen Bundesländern, die mit einem starken Rückgang der Erwerbstätigkeit verbunden waren, schlugen sich nicht in

einer entsprechend wachsenden Zahl der Sozialhilfeempfänger nieder, sondern wurden weitgehend durch vorgelagerte Systeme – Arbeitslosenversicherung, Arbeitslosenhilfe und Rentenversicherung – aufgefangen. Die hohe Frauenerwerbstätigkeit hatte zur Folge, daß eigenständige Ansprüche der Frauen gegenüber den Sozialversicherungen bestehen und somit bei vielen von Arbeitslosigkeit betroffenen Haushalten Sozialhilfe nicht ergänzend zur Bedarfsdeckung in Anspruch genommen werden mußte. Dennoch wurde Arbeitslosigkeit 1993 von 63 % der laufende Hilfe zum Lebensunterhalt beziehenden deutschen Haushalte als Hauptursache für den Sozialhilfebezug genannt. Hier dürfte aber auch übergangsweise bezogene Sozialhilfe von Bedeutung gewesen sein, die bis zum

... aber bisher noch geringeres Sozialhilferisiko bei Deutschen

Einsetzen der Leistungen der Sozialversicherung gewährt wurde.

*Auch im Osten
Alleinerzie-
hende wichtige
Risikogruppe*

Insgesamt beziehen auch in Ostdeutschland vor allem junge Menschen laufende Hilfe zum Lebensunterhalt; nahezu drei Viertel der deutschen Empfänger lebten in Haushalten, denen Kinder angehörten. Dabei spielten die Haushalte alleinerziehender Frauen, in denen 40 % der Empfänger lebten, eine noch etwas größere Rolle als im alten Bundesgebiet. Dies hängt damit zusammen, daß insgesamt der Anteil der Alleinerziehenden in den neuen Bundesländern höher liegt als im früheren Bundesgebiet; auch waren in Ostdeutschland Frauen überproportional von Arbeitslosigkeit betroffen. Dagegen waren 1993 lediglich 4 % der ostdeutschen Empfänger von Hilfe zum Lebensunterhalt älter als 60 Jahre. Das Sozialhilferisiko lag bei dieser Gruppe unter einem halben Prozent. Ausschlaggebend sind auch hier die hohe Erwerbsbeteiligung in der DDR und die damit verbundenen Ansprüche gegenüber der Rentenversicherung sowie die Umstellung und Anpassung der Ost-Renten nach der Wiedervereinigung.

*Niedrigerer
Anteil
ausländischer
Empfänger*

Der Anteil der Ausländer an den Empfängern von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt war mit 12 % im Jahre 1993 erheblich niedriger als in den alten Bundesländern. Die Ursache hierfür liegt in dem geringeren Anteil der Ausländer an der Gesamtbevölkerung in den neuen Bundesländern, während die Sozialhilfeshäufigkeit für Ausländer mit 14 % den westdeutschen Wert noch um 3 ½ Prozentpunkte übertraf. Hierin dürfte sich widerspiegeln, daß der Anteil der erst in den neunziger

Jahren zugewanderten Ausländer höher ist als im alten Bundesgebiet.

Hilfe in besonderen Lebenslagen

Die Hilfe in besonderen Lebenslagen erfordert wesentlich höhere Ausgaben als die Hilfe zum Lebensunterhalt. Gleichwohl steht sie nicht im Mittelpunkt der Diskussion um die Sozialhilfe. Die staatliche Finanzierung der hohen Aufwendungen, die überwiegend mit dem schlechten Gesundheitszustand der Hilfebefürftigen (und oftmals mit der Unterbringung in einer Einrichtung) zusammenhängen, wird wohl weitgehend für richtig gehalten.

*Dominierende
Rolle der Hilfe
in besonderen
Lebenslagen*

Alte Bundesländer

In den alten Bundesländern haben sich die Ausgaben für die Hilfe in besonderen Lebenslagen von 1985 bis 1993 mehr als verdoppelt (auf 26 ½ Mrd DM). Die jahresdurchschnittliche Zuwachsrate war mit 9 ½ % ähnlich hoch wie bei den Hilfen zum Lebensunterhalt. Der Ausgabenanstieg setzte sich im Jahre 1994 mit 4 % (auf 27 ½ Mrd DM) fort. Hauptursache war hier nicht die wachsende Zahl der Empfänger, sondern vielmehr die Kostensteigerung bei der Versorgung insbesondere innerhalb von Einrichtungen. Die Zahl der Empfänger erhöhte sich zwar von 1985 bis 1993 um die Hälfte auf knapp 1,7 Millionen; dies resultierte allerdings überwiegend aus dem Anstieg bei den Empfängern außerhalb von Einrichtungen, die im Vergleich zu den Personen, die Hilfen innerhalb von Einrichtungen beziehen, mit erheblich niedrigeren Kosten je

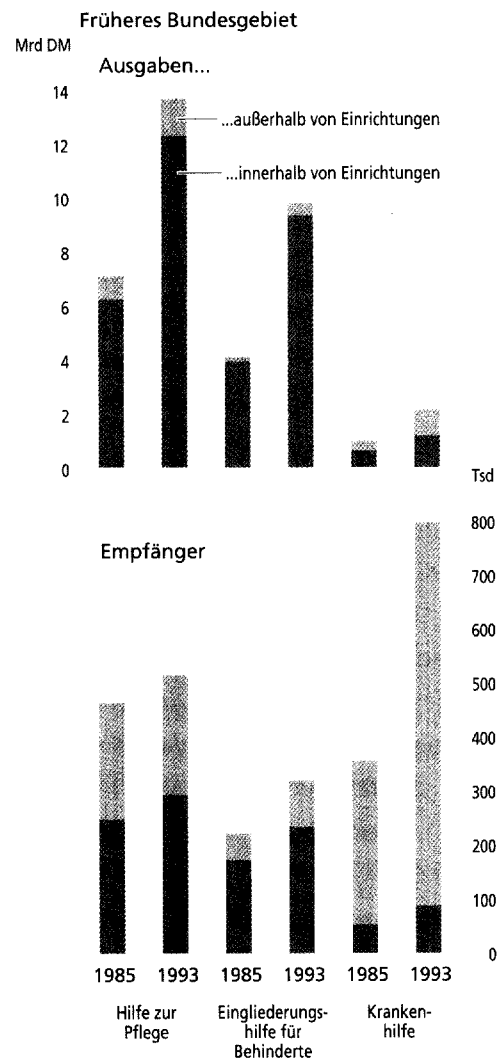
*Starke Zu-
nahme und
ihre Ursachen*

Empfänger zu Buche schlagen.⁷⁾ Im Jahre 1993 entfielen auf Leistungen außerhalb von Einrichtungen mit gut einer Million Begünstigten rund 62 % der Empfänger, aber mit 3 Mrd DM lediglich 11½ % der gesamten Ausgaben der Hilfe in besonderen Lebenslagen.

Hilfe zur Pflege
wichtigste
Hilfeart

Bis zum Inkrafttreten der Pflegeversicherung stellte die Hilfe zur Pflege – als wichtigste Leistungsart der Hilfe in besonderen Lebenslagen – die einzige staatliche finanzielle Absicherung gegen das Risiko der Pflegebedürftigkeit dar. Im Jahre 1993 machten die Ausgaben für die Hilfe zur Pflege mit nahezu 14 Mrd DM rund ein Drittel aller Sozialhilfeausgaben aus. Die Aufwendungen stiegen von 1985 bis 1993 um 92 % oder jahresdurchschnittlich 8½ %, während sich die Empfängerzahl im ganzen Zeitraum um lediglich 11 % auf 518 000 erhöhte;⁸⁾ die „Kostenkomponente“ fiel hier also besonders stark ins Gewicht. Auf die häuslichen Leistungen zur Pflege entfielen zwar 1993 43 % der Empfänger, ihr Anteil an den Ausgaben betrug jedoch lediglich 10 %. Vor allem die stationäre Pflege war für die Ausgabenexpansion der vergangenen Jahre verantwortlich. Die Leistungen verdoppelten sich nahezu von 1985 bis 1993 auf 12½ Mrd DM, während die Zahl der Empfänger lediglich um 18 % stieg. Die Ausgaben je stationär betreutem Pflegebedürftigen erhöhten sich von 25 000 DM um jahresdurchschnittlich 6½ % auf 41 600 DM. Der im Vergleich zur Entwicklung der Lebenshaltungskosten überdurchschnittliche Kostenanstieg bei der stationären Pflege ist vor allem auf die Entwicklung der Personalkosten in den Pflegeeinrichtungen zurückzuführen.

Hilfe in besonderen Lebenslagen



Deutsche Bundesbank

Aufgrund des sich mit zunehmendem Alter erhöhenden Risikos der Pflegebedürftigkeit waren 1993 rund zwei Drittel der Empfänger in Pflegeheimen älter als 75 Jahre. Dabei stell-

⁷⁾ Die Kosten je Empfänger bei der Hilfe in besonderen Lebenslagen, die an Personen innerhalb von Einrichtungen erbracht wird, dürften etwa dreizehnmal so hoch sein wie die Personen außerhalb von Einrichtungen gewährten Hilfen.

⁸⁾ Ausländer spielten hierbei mit einem Anteil von rund 2½ % kaum eine Rolle.

ten Frauen in dieser Altersgruppe mit 85 % den überwiegenden Teil der Hilfeempfänger. Ihr Anteil lag damit um 14 Prozentpunkte über dem der Frauen an der Gesamtbevölkerung dieser Altersgruppe. Ausschlaggebend dürfte hier zum einen sein, daß der Lebenspartner der Frauen in vielen Fällen verstorben oder nicht mehr zur Pflege in der Lage ist. Zum andern steht alten Frauen in der Regel weniger Rente zur Verfügung als gleichaltrigen Männern, so daß sie verstärkt auf Hilfe zur Pflege angewiesen sind.

Eingliederungshilfe für Behinderte

Die Eingliederungshilfe für Behinderte stellt die zweitwichtigste Leistung der Hilfe in besonderen Lebenslagen dar. Im Jahre 1993 wurden 95 % der damit zusammenhängenden Ausgaben Personen innerhalb von Einrichtungen gewährt; deren Anteil an den Empfängern betrug rund drei Viertel. Die Eingliederungshilfe wuchs von 1985 bis 1994 von allen Bereichen der Sozialhilfe am stärksten, und zwar um jahresdurchschnittlich 11% auf 10½ Mrd DM. Der Anteil dieser Hilfe an den gesamten Sozialhilfeausgaben erhöhte sich um fünf Prozentpunkte auf rund ein Viertel. Die Ausgabenexpansion wurde dabei vom Anstieg der Zahl der Hilfeempfänger (um 44% von 1985 bis 1993), vor allem aber von der Ausweitung der Leistungen sowie dem Kostenanstieg bei der Betreuung in Einrichtungen verursacht. Den Schwerpunkt der Eingliederungsleistungen für Behinderte bildeten 1993 – mit jeweils rund einem Drittel der Empfänger – die Hilfen an Beschäftigte in einer Behindertenwerkstatt und die sonstigen Eingliederungshilfen, die auch die Suchtkrankenhilfe umfassen. Der

Ausländeranteil an den Empfängern belief sich dabei 1993 auf 5 %.

Für Krankenhilfe wurden 1993 gut 2 Mrd DM aufgewendet, was rund 8 % der Ausgaben der Hilfe in besonderen Lebenslagen entsprach. Allerdings bezogen 772 000 Personen – und damit knapp die Hälfte der Empfänger von Hilfe in besonderen Lebenslagen – diese Leistungsart. Die Ausgaben verdoppelten sich im Zeitraum von 1985 bis 1993, hauptsächlich aufgrund der wachsenden Empfängerzahlen. Hierin hat sich überwiegend der Anstieg der Zahl der Zuwandernden niedergeschlagen, die oftmals keinen Krankenversicherungsschutz aufweisen. Im Jahre 1993 betrug der Anteil der Ausländer an den Empfängern von Krankenhilfe 70 % gegen 29 % im Jahre 1985.

Krankenhilfe

Neue Bundesländer

In den neuen Bundesländern haben sich die Ausgaben für Hilfe in besonderen Lebenslagen von 2¼ Mrd DM im Jahre 1991 auf 5 Mrd DM im Jahre 1994 mehr als verdoppelt. Die Empfängerzahl stieg von 1991 bis 1993 um gut die Hälfte auf 255 000. Das starke Ausgabenwachstum ist aber auch durch Kostensteigerungen bedingt, zu denen vor allem beigetragen hat, daß mit dem fortschreitenden Auf- und Ausbau der Pflegeeinrichtungen der Leistungsstandard dem westdeutschen Niveau angenähert wurde.

Starke Zunahme der Ausgaben

Von besonderer Bedeutung sind auch in den neuen Bundesländern die Hilfe zur Pflege, die 1994 fast die Hälfte aller ostdeutschen Sozialhilfezahlungen ausmachte, und die Eingliederungshilfe für Behinderte.

rungshilfe für Behinderte, die einen Anteil von einem Viertel hatte. Diese Hilfearten begründen somit auch den starken Ausgabenanstieg der vergangenen Jahre. Die Aufwendungen für die Eingliederungshilfe für Behinderte nahmen etwa doppelt so kräftig zu wie die der Hilfe zur Pflege. Die Leistungen pro Empfänger für die Hilfen innerhalb von Einrichtungen lagen 1993 in den neuen Bundesländern auch wegen der noch geringeren Kosten insbesondere im Personalbereich mit 25 500 DM um rund 30 % unter dem vergleichbaren westdeutschen Wert.

Tendenzen im Jahre 1995 und Ausblick

*Starke
Ausgaben-
expansion
auch 1995*

Der starke Zuwachs der Sozialhilfeausgaben hat sich auch 1995 fortgesetzt. Die verhaltene konjunkturelle Entwicklung und der damit verbundene Rückgang der Erwerbstätigkeit sowie der fortgesetzte Kostenanstieg bei stationärer Unterbringung waren hierbei ausschlaggebend. Das Inkrafttreten der ersten Stufe der Pflegeversicherung, die die häusliche Pflege betrifft, dürfte noch keine größeren Auswirkungen auf die Sozialhilfe gehabt haben (entlastet wurde hier freilich die gesetzliche Krankenversicherung). Die sozialen Leistungen der Gemeinden – die im wesentlichen die Aufwendungen für Sozialhilfe umfassen – sind im vergangenen Jahr um 9 ½ % (um 5 ½ % in den alten und 36 ½ % in den neuen Bundesländern) gestiegen.

*Pflegeversiche-
rung und
Sozialhilfe*

Die für Mitte 1996 in Aussicht genommene zweite Stufe der Pflegeversicherung wird die Sozialhilfe entlasten. Freilich übernimmt die Pflegeversicherung nur einen Teil der mit

der Pflegebedürftigkeit zusammenhängenden Kosten, so daß auch in Zukunft noch Leistungen der Sozialhilfe erforderlich sein werden. Die tatsächlichen Einsparungen bei der Sozialhilfe sind noch nicht genau abzusehen. Unsicher ist unter anderem noch, ob und inwieweit die Länder künftig die Investitionsaufwendungen für Pflegeheime übernehmen werden. Andernfalls bleiben die Pflegesätze der Heime, die diese Kosten dann zu tragen haben werden, und damit der ergänzende Bedarf an Sozialhilfe entsprechend höher. In den neuen Bundesländern ist zu erwarten, daß es durch eine zunehmende Anpassung an die westdeutschen Strukturen weiterhin zu stärkeren Ausgabensteigerungen als im alten Bundesgebiet kommen wird.

Im weiteren Verlauf ist wieder mit einem Anstieg der Aufwendungen der Hilfe zur Pflege zu rechnen, weil für die Leistungen der Pflegeversicherung keine Dynamisierung vorgesehen ist. Das Ausmaß der Ausgabenexpansion wird auch davon abhängen, ob und wie stark die Kostensteigerung begrenzt werden kann. Bei der personalintensiven Heimunterbringung wird in diesem Zusammenhang die Lohnentwicklung eine maßgebliche Rolle spielen. Hier sieht das im Februar vom Bundestag verabschiedete Gesetz zur Reform des Sozialhilferechts⁹ vor, die Pflegesätze in Einrichtungen von 1996 bis 1998 nicht stärker steigen zu lassen als die beitragspflichtigen Einnahmen der Mitglieder aller Krankenkassen. Ab 1999 ist eine Vergütung durch Pau-

*Reformen bei
der Hilfe in
besonderen
Lebenslagen ...*

⁹ Das Gesetz ist allerdings vom Bundesrat abgelehnt worden, so daß ein Vermittlungsverfahren notwendig wird.

schalen für Leistungskomplexe vorgesehen, mit der Wirtschaftlichkeitsreserven ausgeschöpft werden sollen. Durch diese Maßnahmen soll der besonders starke Kostenanstieg bei der Betreuung innerhalb von Einrichtungen, der in der Vergangenheit für den überwiegenden Teil des Wachstums der Sozialhilfeausgaben verantwortlich zeichnete, eingedämmt werden. Langfristig werden allerdings die zunehmende Lebenserwartung sowie der nicht mehr durch Kriege gekennzeichnete Bevölkerungsaufbau zu einem erheblichen Anwachsen der älteren und damit in stärkerem Maße auf Pflege angewiesenen Bevölkerung führen.

... und der
Hilfe zum
Lebensunter-
halt

Im Hinblick auf die Hilfe zum Lebensunterhalt sieht das genannte Gesetz vor, die Regelsätze von 1996 bis 1998 an die Entwicklung der Renten im früheren Bundesgebiet zu koppeln. Beginnend mit dem Jahr 1999 sollen bei der Bestimmung des Regelsatzes sowohl die Entwicklung der Lebenshaltungskosten und der Nettoeinkommen als auch das Verbraucherverhalten einbezogen werden. Die genaue Ausgestaltung des geplanten regelgebundenen Fortschreibungsmodus ist dabei noch nicht festgelegt. Bei den finanziellen Auswirkungen der Anpassung ist zu berücksichtigen, daß eine Erhöhung des Regelsatzes nicht nur zu Mehrausgaben bei der Sozialhilfe führt, sondern in der Folge – über die Koppelung des einkommensteuerlichen Grundfreibetrages an das sozialhilferechtliche Existenzminimum – auch das Steueraufkommen verringert. Die damit einhergehende Haushaltsbelastung dürfte im Vergleich zu den Auswirkungen auf die Sozialhilfeausgaben weit stärker ins Gewicht fallen.

Um Hemmnisse für die Arbeitsaufnahme von Sozialhilfeempfängern abzubauen, sind in dem Gesetz ebenfalls einige wichtige Neuregelungen vorgesehen. So sollen befristete Zuschüsse an Sozialhilfeempfänger bei Aufnahme einer Beschäftigung sowie befristete Lohnkosten- und Einarbeitungszuschüsse an Arbeitgeber gewährt werden können.¹⁰⁾ Bei Verweigerung der Aufnahme einer zumutbaren Erwerbstätigkeit soll die derzeit bestehende Möglichkeit, den Regelsatz zu kürzen (mindestens um 25 %), obligatorisch werden. Ab dem Jahre 1999 soll darüber hinaus das Lohnabstandsgebot präzisiert werden. Der durchschnittliche sozialhilferechtliche Bedarf eines Ehepaares mit drei Kindern soll dann um mindestens 15% niedriger sein als das durchschnittliche Nettoarbeitsentgelt (zuzüglich Kindergeld und Wohngeld) eines verheirateten Alleinverdieners mit drei Kindern in unteren Lohn- und Gehaltsgruppen.

*Bedeutung der
Arbeitslosigkeit ...*

Andererseits wären mit den vom Bundestag beschlossenen Änderungen bei der Arbeitslosenhilfe, deren Wirksamwerden ebenfalls noch eine Einigung mit dem Bundesrat erfordert, Mehrausgaben bei der Sozialhilfe verbunden. So würden unter anderem durch den Wegfall der „originären“ Arbeitslosenhilfe (für Arbeitslose, die zuvor keinen oder lediglich einen geringen Bezug zum Arbeitsmarkt hatten) finanzielle Lasten vom Bund

¹⁰ Die Gesamtwirkung dieser Maßnahmen wird insbesondere davon abhängen, inwieweit neue Arbeitsplätze für bisherige Sozialhilfeempfänger geschaffen werden. Wenn keine zusätzlichen Beschäftigungsmöglichkeiten entstehen, wäre eine Verschiebung zu Lasten der nicht sozialhilfebedürftigen (nicht geförderten) Arbeitslosen zu erwarten; die Dauer der Arbeitslosigkeit dieser Gruppe dürfte sich dann in der Folge ebenso erhöhen wie die Wahrscheinlichkeit des Sozialhilfebezugs.

auf die Sozialhilfeträger verlagert.¹¹⁾ Im übrigen sind auch in diesem Zusammenhang mehr Hilfen zur Eingliederung in den Arbeitsprozeß vorgesehen. Alles in allem hängen finanzielle Entlastungen bei den subsidiären Unterstützungen Arbeitsloser durch Sozialhilfe und Arbeitslosenhilfe wesentlich davon ab, daß sich die Arbeitsmarktlage bessert – besonders im Hinblick auf die Langzeitarbeitslosigkeit.

... der Mieten ...

Von Bedeutung für die weitere Entwicklung der Hilfen zum Lebensunterhalt wird auch die Lage auf dem Wohnungsmarkt sein. Ein fortgesetzter überdurchschnittlicher Anstieg der Wohnungsmieten würde sich auch in den Sozialhilfeausgaben niederschlagen, da die Mietaufwendungen als Sonderbedarf außerhalb des Regelsatzes erstattet werden. Vor allem in den neuen Bundesländern dürften Mietanpassungen zu zusätzlichen Ausgaben führen. Dagegen wird die mit dem neugestalteten Kinderlastenausgleich verbundene Erhöhung des Kindergeldes aufgrund der Anrechnung auf die Hilfe zum Lebensunterhalt – die durch die hohe Zahl der jugendlichen Empfänger gekennzeichnet ist – entlastend wirken.

... und des
neuen Kinder-
lastenaus-
gleichs

Entwicklung
der Ausgaben
für Ausländer

Im Hinblick auf die ausländischen Empfänger zeichnet sich eine Dämpfung des Ausgaben-

anstiegs bei der Hilfe zum Lebensunterhalt sowie den ebenfalls von Ländern und Gemeinden zu finanzierenden Ausgaben aufgrund des Asylbewerberleistungsgesetzes ab. Durch die Neuregelung der Asylgesetzgebung ist die Zahl der Bewerber stark zurückgegangen, auch ist damit zu rechnen, daß ein großer Teil der Bürgerkriegsflüchtlinge aus dem ehemaligen Jugoslawien in ihre Heimatländer zurückkehren wird. Für die langfristige Entwicklung wird es hier von besonderer Bedeutung sein, inwieweit bei den in Deutschland verbleibenden Ausländern eine Integration in den Erwerbsprozeß gelingt.

Zwar zeichnen sich bei der Sozialhilfe in einigen Bereichen Einsparungen ab, doch werden längerfristig für die Ausgabenentwicklung neben den Arbeitsmarktperspektiven insbesondere die Aufwendungen für die Betreuung in Einrichtungen entscheidend sein. Selbst wenn es bei letzteren gelänge, den Kostenauftrieb einzudämmen, wirken doch die Verschiebungen im Altersaufbau auf einen weiteren Belastungsanstieg hin.

*Langfristig be-
lastender Ein-
fluß der demo-
graphischen
Entwicklung*

¹¹ Diese Mehrausgaben der Länder und Kommunen sollen allerdings durch eine Änderung des Asylbewerberleistungsgesetzes – und damit verbundene Minderausgaben – kompensiert werden.

Anhang

Methodische Anmerkungen

Die Sozialhilfestatistik ist in die nicht miteinander verbundenen Teilbereiche „Empfängerstatistik“ und „Ausgabenstatistik“ unterteilt. Aussagen über die Verteilung der Ausgaben auf einzelne Empfängergruppen sind aus diesem Grund nur eingeschränkt möglich. Für das Jahr

1994 liegen lediglich Daten über die Sozialhilfeausgaben in vorläufiger, noch nicht aufgeschlüsselter Form vor; Daten über Zahl und Struktur der Empfänger sind nur bis zum Jahre 1993 verfügbar.

Insbesondere die Empfängerstatistik ist mit Mängeln behaftet, die die Interpretation des Zahlenmaterials zum

Teil erheblich erschweren. Diese haben eine Umstrukturierung der Empfängerstatistik veranlaßt, die für die Zeit ab dem Jahr 1994 in stark veränderter Form vorliegen wird.

Die Leistungen an Asylbewerber gemäß dem Asylbewerberleistungsgesetz werden zukünftig in einer gesonderten Statistik dokumentiert, deren Konzept an die Sozialhilfestatistik angelehnt ist. Das Gesetz bezieht sich auf Asylbewerber, deren Antragstellung weniger als 12 Monate zurückliegt, sowie auf abgelehnte Bewerber, die zur Ausreise verpflichtet sind. Das zum 1. November 1993 in Kraft getretene Gesetz schränkt sowohl die Aussagekraft der Ausgabenstatistik in den Jahren 1993 und insbesondere 1994 als auch die der Empfängerstatistik im Jahre 1993 ein. Unklar ist, inwieweit die Sozialhilfeträger, die das Zahlenmaterial für die Empfängerstatistik liefern, Asylbewerber schon ab November 1993 aus der Sozialhilfestatistik ausgegliedert haben.

Die Staatsangehörigkeit wird bei der Betrachtung von Haushalten nur für den Haushaltsvorstand ausgewiesen. Es wird hier unterstellt, daß die Familienangehörigen die gleiche Nationalität wie der Haushaltsvorstand haben.

Nicht berücksichtigt sind in der Empfängerstatistik die Beziehler ausschließlich einmaliger Hilfen zum Lebensunterhalt, Nichtseßhafte, Empfänger persönlicher und pauschaler Hilfen sowie die im Ausland lebenden Deutschen.

Alle Angaben im Text für Empfänger der Hilfe zum Lebensunterhalt beziehen sich auf Empfänger laufender Hilfe außerhalb von Einrichtungen, mitunter auch als Sozialhilfe im engeren Sinne bezeichnet (diese Gruppe stellt 98 % der Empfänger der laufenden Hilfe zum Lebensunterhalt).

Die Untersuchung bezieht sich soweit möglich auf Empfängerzahlen zum Jahresende. Allerdings liegen im Rahmen der Empfängerstatistik die Daten sowohl im Hinblick auf die Hilfe in besonderen Lebenslagen als auch auf die Hauptursache der Hilfestellung und die Art der angerechneten Einkommen bei der laufenden Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen nur für die Empfänger im Jahresverlauf vor. Bei diesen Angaben ist zu berücksichtigen, daß hier sämtliche während eines Jahres bewilligten Sozialhilfeanträge ausgewiesen werden, so daß beispielsweise ein Empfänger mit unterbrochenem Sozialhilfebezug doppelt gezählt wird beziehungsweise auch eine Person erfaßt wird, die nur für einen Teil des Jahres Sozialhilfe bezogen hat oder die infolge eines Ortswechsels Leistungen von verschiedenen Sozialhilfeträgern erhält.

Wenn nicht anders gekennzeichnet, beziehen sich die Angaben im Text auf die alten Bundesländer einschließlich Berlin West, die neuen Bundesländer einschließlich Berlin Ost. Die Betrachtung der Kommunen erfolgt ohne Berücksichtigung der Stadtstaaten.

Ausgaben und Einnahmen der Sozialhilfe

Position	Alte Bundesländer							Neue Bundesländer			
	1980	1985	1990	1991	1992	1993	1994	1991	1992	1993	1994
	Mrd DM										
Ausgaben	13,3	20,8	31,8	34,1	38,1	43,0	43,0	3,2	4,5	5,9	6,5
Nach Hilfearten											
Hilfe zum Lebensunterhalt	4,3	8,0	13,0	13,3	14,3	16,5	15,4	1,0	1,4	1,5	1,6
Hilfe in besonderen Lebenslagen	8,9	12,8	18,8	20,9	23,8	26,6	27,6	2,2	3,1	4,4	5,0
darunter:											
Hilfe zur Pflege	5,0	7,2	10,2	11,1	12,6	13,8	14,6	1,6	2,1	2,7	3,1
Eingliederungshilfe für Behinderte	2,7	4,2	6,6	7,5	8,5	9,9	10,6	0,5	0,8	1,3	1,6
Nach Art der Unterbringung											
Außerhalb von Einrichtungen	5,0	8,6	14,3	14,6	15,7	18,1	17,2	0,6	1,1	1,3	1,5
In Einrichtungen	8,3	12,3	17,5	19,5	22,4	24,9	25,8	2,6	3,4	4,5	5,0
Einnahmen	3,1	4,6	6,5	6,6	6,3	6,9	...	0,4	1,2	1,9	...
Nettoausgaben	10,2	16,3	25,2	27,5	31,8	36,2	...	2,8	3,3	4,0	...
	Veränderung gegen Vorjahr in %										
Ausgaben	9,4	11,0	10,5	7,4	11,7	12,9	0,0	..	39,2	31,3	11,0
Nach Hilfearten											
Hilfe zum Lebensunterhalt	10,7	18,9	9,9	2,2	8,0	15,1	- 6,5	..	42,7	9,6	2,0
Hilfe in besonderen Lebenslagen	8,8	6,6	10,9	10,9	14,1	11,6	3,9	..	37,7	41,1	14,1
darunter:											
Hilfe zur Pflege	8,4	7,4	11,0	8,9	14,3	8,9	6,4	..	24,9	32,8	14,8
Eingliederungshilfe für Behinderte	10,2	5,6	11,9	13,9	14,0	15,7	7,9	..	66,0	69,4	22,6
Nach Art der Unterbringung											
Außerhalb von Einrichtungen	9,7	18,0	9,6	2,2	7,7	15,4	- 5,0	..	91,2	20,8	12,5
In Einrichtungen	9,2	6,5	11,2	11,6	14,8	11,1	3,6	..	27,8	34,7	10,5
Einnahmen	9,6	5,8	5,8	0,8	- 3,9	8,4	...	..	188,0	51,9	...
Nettoausgaben	9,3	12,5	11,7	9,0	15,5	13,8	...	..	16,6	23,5	...
	Anteile in %										
Ausgaben	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Nach Hilfearten											
Hilfe zum Lebensunterhalt	32,7	38,5	40,8	38,9	37,6	38,3	35,8	30,4	31,2	26,0	23,9
Hilfe in besonderen Lebenslagen	67,3	61,5	59,2	61,1	62,4	61,7	64,1	69,6	68,8	73,9	76,1
darunter:											
Hilfe zur Pflege	37,7	34,3	31,9	32,4	33,1	32,0	34,0	51,0	45,8	46,3	47,9
Eingliederungshilfe für Behinderte	20,1	19,9	20,7	21,9	22,4	22,9	24,7	14,8	17,7	22,8	25,2
Nach Art der Unterbringung											
Außerhalb von Einrichtungen	37,5	41,1	44,9	42,8	41,2	42,1	40,0	18,0	24,7	22,7	23,0
In Einrichtungen	62,5	58,9	55,1	57,2	58,8	57,9	60,0	82,0	75,3	77,3	76,9
Einnahmen	23,5	21,8	20,6	19,3	16,6	16,0	...	13,2	27,3	31,6	...
Nettoausgaben	76,5	78,2	79,4	80,7	83,4	84,0	...	86,8	72,7	68,4	...

Quelle: Statistisches Bundesamt.

Deutsche Bundesbank

Empfänger von Sozialhilfe

Position	Alte Bundesländer						Neue Bundesländer		
	1980	1985	1990	1991	1992	1993	1991	1992	1993
	Anzahl in 1 000								
Insgesamt 1)	2 144	2 814	3 754	3 738	4 033	4 269	489	685	749
Nach Hilfearten 2)									
Laufende Hilfe zum Lebensunterhalt	1 322	2 063	2 890	2 857	3 151	3 405	364	488	545
Hilfe in besonderen Lebenslagen	1 125	1 108	1 510	1 544	1 630	1 661	167	240	255
Nach Art der Unterbringung 2)									
Außerhalb von Einrichtungen	1 626	2 254	3 106	3 103	3 384	3 624	360	502	560
In Einrichtungen	563	597	699	685	701	693	129	184	190
Nach dem Alter									
Bis unter 18 Jahre	605	774	1 070	1 104	1 223	1 313	143	195	223
18 bis unter 25 Jahre	194	362	432	405	453	463	53	86	90
25 bis unter 60 Jahre	675	1 087	1 537	1 517	1 643	1 778	172	246	283
60 Jahre und älter	670	591	714	711	714	714	122	158	153
Nach dem Geschlecht									
Männer	864	1 228	1 727	1 715	1 885	2 003	207	307	342
Frauen	1 280	1 586	2 027	2 023	2 148	2 266	282	378	406
Nach der Staatszugehörigkeit									
Deutsche	1 981	2 488	2 941	2 802	2 840	2 993	467	598	654
Ausländer	163	325	813	937	1 193	1 276	21	87	95
	Veränderung gegen Vorjahr in %								
Insgesamt 1)	2,3	9,5	3,5	- 0,4	7,9	5,9	.	40,1	9,3
Nach Hilfearten 2)									
Laufende Hilfe zum Lebensunterhalt	0,8	12,3	4,2	- 1,1	10,3	8,1	.	34,1	11,7
Hilfe in besonderen Lebenslagen	4,2	5,8	7,5	2,3	5,6	1,9	.	43,7	6,3
Nach Art der Unterbringung 2)									
Außerhalb von Einrichtungen	1,6	10,9	3,1	- 0,1	9,1	7,1	.	39,4	11,6
In Einrichtungen	3,5	4,9	6,4	- 2,0	2,3	- 1,1	.	42,6	3,3
Nach dem Alter									
Bis unter 18 Jahre	- 4,0	9,1	4,2	3,2	10,8	7,4	.	36,4	14,4
18 bis unter 25 Jahre	12,8	14,3	0,7	- 6,3	11,9	2,2	.	62,3	4,7
25 bis unter 60 Jahre	6,0	13,6	3,4	- 1,3	8,3	8,2	.	43,0	15,0
60 Jahre und älter	2,1	0,7	4,2	- 0,4	0,4	0,0	.	29,5	- 3,2
Nach dem Geschlecht									
Männer	4,7	12,2	5,2	- 0,7	9,9	6,3	.	48,3	11,4
Frauen	0,8	7,5	2,2	- 0,2	6,2	5,5	.	34,0	7,4
Nach der Staatszugehörigkeit									
Deutsche	- 0,3	6,6	- 0,5	- 4,7	1,4	5,4	.	28,1	9,4
Ausländer	49,5	38,3	21,2	15,3	27,3	7,0	.	314,3	9,2
	Anteile in %								
Insgesamt 1)	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Nach Hilfearten 2)									
Laufende Hilfe zum Lebensunterhalt	61,7	73,3	77,0	76,4	78,1	79,8	74,4	71,2	72,8
Hilfe in besonderen Lebenslagen	52,5	39,4	40,2	41,3	40,4	38,9	34,2	35,0	34,0
Nach Art der Unterbringung 2)									
Außerhalb von Einrichtungen	75,8	80,1	82,7	83,0	83,9	84,9	73,6	73,3	74,8
In Einrichtungen	26,3	21,2	18,6	18,3	17,4	16,2	26,4	26,9	25,4
Nach dem Alter									
Bis unter 18 Jahre	28,2	27,5	28,5	29,5	30,3	30,8	29,2	28,5	29,8
18 bis unter 25 Jahre	9,0	12,9	11,5	10,8	11,2	10,8	10,8	12,6	12,0
25 bis unter 60 Jahre	31,5	38,6	40,9	40,6	40,7	41,6	35,2	35,9	37,8
60 Jahre und älter	31,3	21,0	19,0	19,0	17,7	16,7	24,9	23,1	20,4
Nach dem Geschlecht									
Männer	40,3	43,6	46,0	45,9	46,7	46,9	42,3	44,8	45,7
Frauen	59,7	56,4	54,0	54,1	53,3	53,1	57,7	55,2	54,2
Nach der Staatszugehörigkeit									
Deutsche	92,4	88,4	78,3	75,0	70,4	70,1	95,6	87,3	87,3
Ausländer	7,6	11,6	21,7	25,1	29,6	29,9	4,3	12,7	12,7

Quelle: Statistisches Bundesamt. — 1 Personen, die gleichzeitig mehrere Hilfen bezogen, wurden nur einmal erfaßt. —

2 Personen, die mehrere Hilfen bezogen, wurden bei jeder Hilfeart erfaßt.

Deutsche Bundesbank

Finanzmarkt- volatilität und ihre Auswirkungen auf die Geldpolitik

Preisfluktuationen unterschiedlicher Stärke sind auf den Finanzmärkten seit jeher zu beobachten. Auf den deutschen Märkten ist im Trend zwar kein allgemeiner Anstieg der Volatilität zu verzeichnen, doch kommt es immer wieder zu Phasen sehr kräftiger Preisausschläge. Einiges spricht dafür, daß sich die Geldpolitik künftig eher noch häufiger mit zeitweilig erhöhter Volatilität konfrontiert sehen wird. Während Zeiten vergleichsweise geringer Preisschwankungen aus Sicht der Geldpolitik kaum Probleme aufwerfen, können Finanzmarkturbulenzen die Umsetzung einer konsistenten geldpolitischen Strategie erheblich stören und einen höheren Grad an Flexibilität erforderlich machen, um Erwartungsunsicherheiten an den Märkten gezielt entgegenzuwirken.

Begriff und Messung der Volatilität

Finanzmarktvolatilität ist ein vielfältig verwendeter Begriff für Fluktuationserscheinungen auf den Geld-, Wertpapier- und Devisenmärkten; dabei wird im allgemeinen auf die Kurs- oder Renditeschwankungen einzelner Finanzaktiva innerhalb einer bestimmten Zeitspanne abgestellt. Abhängig vom Zweck der Analyse sind grundsätzlich sehr kurzfristige Preisschwankungen von längerfristigen, zyklischen Bewegungen der Finanzmarktpreise zu trennen. Anknüpfend an die gängige Verwendung des Volatilitätsbegriffs beschäftigt sich der vorliegende Aufsatz im Schwerpunkt

*Volatilität als
Schwankungs-
maß*

mit den sehr kurzfristigen, täglichen Kurs- und Renditeausschlägen an den Finanzmärkten und ihren geldpolitischen Implikationen.

Historische und erwartete Volatilität

Bei der Messung der kurzfristigen Preisvariabilität können nach der zeitlichen Blickrichtung historische und erwartete Volatilität unterschieden werden. Während die historische Volatilität in der Vergangenheit aufgetretene Preisschwankungen in ihrer Gesamtheit erfaßt, ist die erwartete Volatilität Ausdruck der Unsicherheit über die Stärke der Preisfluktuationen in der Zukunft. Historische Volatilitäten sind geeignet, um im Rahmen einer ex-post-Analyse anhand tatsächlich realisierter Preisbewegungen Zeiträume geringer Variabilität und Finanzmarkturbulenzen zu identifizieren. Die erwartete Volatilität gibt – ex ante – Auskunft über die Bandbreite, innerhalb derer die Marktteilnehmer künftige Preisbewegungen sehen. Die Gegenüberstellung von historischen und erwarteten Volatilitäten erlaubt es zudem, unerwartet große Preisveränderungen zu isolieren.

Messung der historischen ...

Zur Beurteilung der historischen Volatilität sind Maße zu unterscheiden, die sich auf einzelne, besonders ausgeprägte Preissprünge konzentrieren, und solche, die die Streuung der Preisschwankungen über bestimmte Zeitintervalle erfassen. Während sich einzelne Phasen außergewöhnlich hoher Volatilität durch Ermittlung der absolut oder relativ größten Preisausschläge bestimmen lassen, wird die durchschnittliche Volatilität über bestimmte Zeiträume üblicherweise als Varianz beziehungsweise Standardabweichung der Kurs- oder Renditeänderungen berechnet.

Um die tatsächlichen, am Markt vorherrschenden Volatilitätserwartungen aus den Preisen „herausfiltern“ zu können, muß der Preisbildungsprozeß für das entsprechende Finanzaktivum bekannt sein. Da dies aufgrund der Vielfalt und Komplexität der Einflußfaktoren in der Realität nicht der Fall ist, muß der Prozeß unter vereinfachenden Annahmen modelliert werden. Dies kann einmal mit Hilfe eines ökonometrischen Modells geschehen, mit dem im ersten Schritt erwartete Preisveränderungen und – auf Grundlage der so ermittelten Residuen – im zweiten Schritt erwartete Volatilitäten geschätzt werden. Neuere Regressionsansätze hingegen modellieren den Prozeß, dem die Residuenvarianz (und damit die Volatilität) annahmegemäß folgen soll, explizit und schätzen ihn in einem Schritt zusammen mit dem Preisbildungsmodell.¹⁾ Ein anderer Weg wird bei der Ableitung „impliziter“ Volatilitäten aus Optionspreisen beschritten. Hierbei ist die erwartete Preisschwankung des Finanzaktivums, auf das sich die Option bezieht, ein Parameter des Optionspreismodells. Da alle anderen in das Modell eingehenden Größen beobachtbar sind, läßt sich die erwartete Volatilität (gemessen als Standardabweichung) aus Optionspreisen implizit ermitteln.

... und der erwarteten Volatilität

Um ein möglichst umfassendes Bild der kurzfristigen Variabilität der Finanzmarktpreise zu erhalten, ist es ratsam, verschiedene Meßgrößen gleichzeitig zu betrachten. Bevor die geldpolitischen Implikationen der Finanzmarktvolatilität beurteilt werden können, er-

¹⁾ Das Grundprinzip solcher Ansätze und eine beispielhafte Schätzung werden im Anhang zu diesem Aufsatz vorgestellt.

Statistische Kennziffern zur längerfristigen Volatilitätsentwicklung *)

Position	Mittelwert der täglichen relativen Veränderungen in %	Standard- abweichung in %	Größter Anstieg pro Tag in %	Größter Rückgang pro Tag in %	Größte Veränderung innerhalb eines Monats in % 1)
Umlaufrendite					
1980-1996	- 0,0074	0,60	5,34	- 4,73	12,87
1980-1989	- 0,0016	0,56	3,09	- 4,73	12,87
1990-1996	- 0,0165	0,66	5,34	- 2,82	12,81
DAX					
1980-1996	0,0396	1,12	7,29	- 13,71	33,45
1980-1989	0,0513	1,13	7,16	- 13,71	33,45
1990-1996	0,0210	1,11	7,29	- 9,87	21,92
Dreimonatsgeldsatz					
1980-1996	- 0,0251	0,82	11,78	- 12,47	41,76
1980-1989	- 0,0051	0,97	11,78	- 12,47	41,76
1990-1996	- 0,0571	0,48	2,96	- 4,50	12,08
D-Mark/US-Dollar					
1980-1996	- 0,0034	0,76	4,06	- 5,76	11,68
1980-1989	- 0,0005	0,76	3,17	- 5,76	11,03
1990-1996	- 0,0080	0,76	4,06	- 4,51	11,68
D-Mark/Französischer Franc					
1980-1996	- 0,0093	0,21	1,65	- 5,69	6,58
1980-1989	- 0,0152	0,22	1,65	- 5,69	6,58
1990-1996	- 0,0002	0,18	1,42	- 2,22	2,75

* Berechnet auf Grundlage von Tageswerten für den Zeitraum vom 2. 1. 1980 bis 29. 3. 1996. — 1 Größte relative Differenz zwischen maximalem und minimalem Niveauwert eines Monats.

Deutsche Bundesbank

1) Größte relative Differenz zwischen maximalem und minimalem Niveauwert eines Monats.

scheint es zunächst einmal wichtig, über einen längeren Betrachtungszeitraum typische Muster in der historischen Volatilität zu identifizieren. Im folgenden dient daher die über einen gleitenden Zeitraum von 20 Tagen ermittelte, auf Jahresrate hochgerechnete Standardabweichung der relativen täglichen Preisänderungen als Ausgangspunkt der Volatilitätsanalyse.²⁾ Diese Meßgröße erfaßt zum einen alle Preisvariationen innerhalb eines bestimmten Zeitraums, der zum andern aber kurz genug gewählt wird, um auch kurzfristige Änderungen des Volatilitätstrends zu zeigen. Darüber hinaus werden fallweise weitere Volatilitätsmaße – etwa zur Erfassung ungewöhnlich großer Preissprünge – betrachtet.

Volatilität auf deutschen Finanzmärkten

Volatilität ist an den deutschen Finanzmärkten kein neues Phänomen. Seit Beginn der achtziger Jahre – dem Anfang des hier betrachteten Zeitraums – wechselten auf Geld-, Wertpapier- und Devisenmärkten immer wieder Phasen geringer Volatilität mit Perioden besonders kräftiger Preisausschläge. Über den gesamten Zeitraum gesehen ist die Preisvariabilität am Aktienmarkt mit rund 18 % (pro Jahr) am höchsten. Die Volatilität des Deutschen Aktienindex (DAX) ist damit etwa doppelt so hoch wie die Variabilität der Umlaufrendite börsennotierter Bundeswertpapiere, die gut 9 % erreicht. Ein Grund für

Unterschiedliche Variabilität der Finanzmarktpreise ...

2 Die genaue Berechnungsmethode wird im Anhang beschrieben.

dieses unterschiedliche Verhalten dürfte darin zu sehen sein, daß für die im DAX repräsentierten Aktien eine sehr viel größere Zahl mikro- und makroökonomischer Informationen kursrelevant ist als für die vergleichsweise homogenen öffentlichen Papiere und daher häufiger eine Neubewertung erfolgt. Zu berücksichtigen ist zudem, daß die Volatilität der Umlaufrendite insgesamt durch geringe Preisschwankungen in weniger aktiven Marktsegmenten oder auch gegenläufige Zinsbewegungen in den verschiedenen Laufzeitbereichen niedriger ausfallen kann als bei einzelnen Anleihen.³⁾

Die Zinsvariabilität am Geldmarkt ist mit durchschnittlich 13 % relativ hoch; dies ist aber in erster Linie auf die ausgesprochen kräftigen Zinsbewegungen Anfang der achtziger Jahre zurückzuführen, als es wiederholt zu beträchtlichen Anspannungen am Geldmarkt kam. Mit Blick auf die Devisenmärkte zeigt sich insgesamt eine markant höhere Volatilität des D-Mark/US-Dollar-Wechselkurses (12 %) im Vergleich zu den Notierungen der D-Mark gegenüber dem Französischen Franc als EWS-Währung (gut 3 %).

Die verbreitete Vorstellung, daß die Volatilität im Laufe der letzten Jahre deutlich zugenommen hat, läßt sich im Rahmen einer langfristigen Trendbetrachtung nicht allgemein bestätigen. Eine Gegenüberstellung der durchschnittlichen Volatilität in den achtziger Jahren und seit Anfang der neunziger Jahre zeigt nur für den Rentenmarkt einen signifikanten Anstieg, während die Preisvariabilität am Geldmarkt und beim DM/Franc-Wechselkurs gesunken ist. Über den gesamten Zeitraum von Anfang 1980 bis März 1996 kann

mit einer Schätzung des linearen Trendeinflusses lediglich beim Dreimonatsgeldsatz ein (rückläufiger) Trend nachgewiesen werden.

Die langfristige Trendbetrachtung vernachlässigt jedoch, daß die Volatilitätsentwicklung gerade durch ausgeprägte Zyklen mit zum Teil sehr hohen Preisausschlägen charakterisiert ist. Auffällig ist dabei, daß große Preissprünge zumeist in unmittelbarer Abfolge und mit wechselndem Vorzeichen auftreten. Solche Volatilitätsspitzen werden in der Regel durch einen Anstieg im zyklischen Volatilitätstrend eingeleitet, und auch nach ihrem Auftreten schwingen diese Turbulenzen noch eine Zeitlang nach. Dieser Sachverhalt spiegelt sich in einer gewissen „Anpassungsträgheit“ der Volatilitätsentwicklung wider, die sich für alle hier betrachteten Märkte als signifikant erweist.⁴⁾

Besonders hartnäckig und ausgeprägt war der Volatilitätsanstieg der Umlaufrendite während der weltweiten Rentenmarkturbulenzen des Jahres 1994. Nach Erreichen des Tiefstandes von 5 ½ % im Januar 1994 zog die Umlaufrendite bis zum Jahresende unter starken Schwankungen auf 7 ½ % an. Von März bis Oktober war die Volatilität beson-

*Zyklische
Volatilitäts-
entwicklung
und außer-
gewöhnliche
Preissprünge*

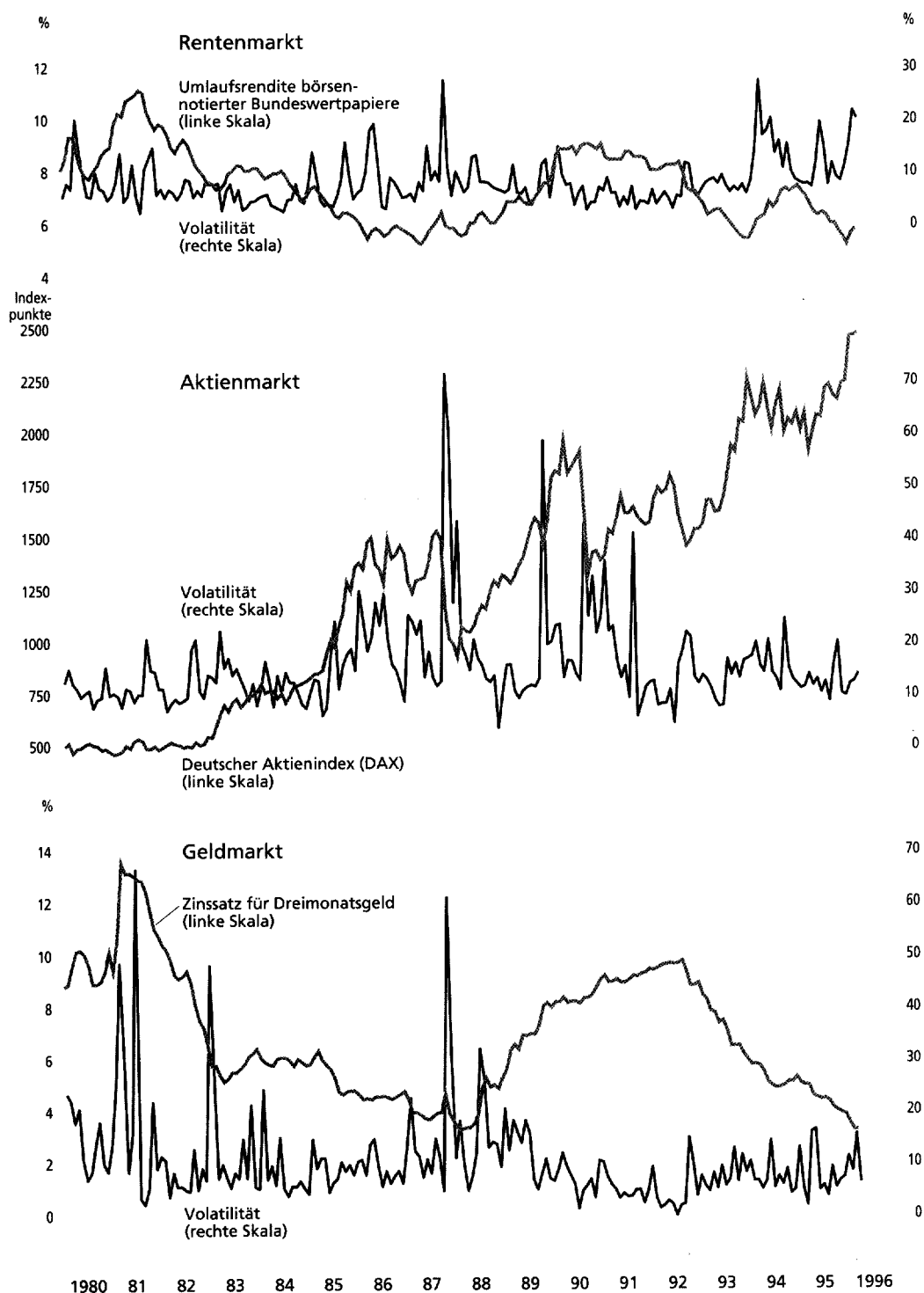
*Beispiel:
Turbulenzen
am Renten-
markt 1994*

*... aber kein
gravierender
langfristiger
Trendanstieg*

³ Die Bedeutung der Volatilität sei anhand eines Zahlenbeispiels illustriert: Rechnet man den langfristigen Mittelwert der relativen täglichen Änderungen des DAX (0,0396 % pro Tag) und die entsprechende Standardabweichung (1,12 % „Volatilität“ pro Tag) auf Jahresrate hoch, so liegt der Wert einer in den DAX investierten D-Mark nach einem Jahr mit rund 68%iger Wahrscheinlichkeit in einem Intervall von 1,099 DM \pm 17,72 %, also ungefähr zwischen 0,90 DM und 1,29 DM. (Unter der Annahme, daß die relativen täglichen Kursänderungen identisch und unabhängig normalverteilt sind.)

⁴ Die Anpassungsträgheit wird hier im Rahmen eines autoregressiven, auf Monatswerten basierenden Volatilitätsmodells am Regressionskoeffizienten der um eine Periode verzögerten Volatilität gemessen.

Volatilität an ausgewählten Finanzmärkten *)



* Volatilität berechnet als auf Jahresrate hochgerechnete Standardabweichung der relativen täglichen Rendite-, Index- und Zinsveränderungen innerhalb eines Monats.

Deutsche Bundesbank

ders hoch, eingeleitet durch den mit 33 Basispunkten (das entspricht 5,3 % des Ausgangsniveaus) absolut gesehen höchsten Tages sprung, der bei der Umlaufrendite bisher beobachtet wurde. In der Folge gab es 20 weitere Preissprünge, die höher als 1,5 % waren, 12 davon mit positivem und acht mit negativem Vorzeichen. Obwohl die Volatilität Ende 1994 wieder abgenommen hat, war sie – verglichen mit dem Zeitraum vor Beginn der Turbulenzen – immer noch hoch.

*Einfluß des
Zinszyklus auf
die Volatilität
am Renten-
markt ...*

Nicht nur für die Rentenmarktentwicklung im Jahre 1994 gilt, daß das Volatilitätsmuster in einer recht engen Beziehung zum Zinszyklus steht. Mit Ausnahme der vereinigungsbedingten Hochzinsphase zu Beginn der neunziger Jahre war die Volatilität der Umlaufrendite im Betrachtungszeitraum jeweils unmittelbar vor und nach den zyklischen Wendepunkten vergleichsweise hoch. Dies ist ein Indiz dafür, daß nach längeren Phasen einer gleichgerichteten Zinsentwicklung die wachsende Unsicherheit über eine mögliche Trendumkehr einen Anstieg der Volatilität begünstigt. In solchen Zeiten sind die Märkte besonders „erwartungs lastig“, und das Eintreffen neuer, wegen der erhöhten Unsicherheit stärker gewichteter Informationen kann zu häufigen Änderungen des Anlagekalküls führen.

*... und am
Geldmarkt*

Diese Zusammenhänge gelten grundsätzlich auch für den Dreimonatsgeldsatz, der einen ähnlichen Zinszyklus wie die Umlaufrendite durchläuft. Ein wesentlicher Unterschied besteht allerdings darin, daß die Geldmarktsätze stärker von der Entwicklung der Notenbankzinsen abhängen und von der operativen Umsetzung der Geldpolitik direkt berührt werden.

So ging die Geldmarktvolatilität seit Ende der achtziger Jahre mit der flexiblen, „geräuschlosen“ Steuerung des Geldmarktes über die revolvierende Liquiditätsbereitstellung durch Wertpapierpensionsgeschäfte trotz zeitweilig schwieriger Umfeldbedingungen deutlich zurück.

Beim US-Dollar sind die Volatilitätsausschläge durchgängig besonders ausgeprägt, wobei sich auch hier zeigt, daß die Wechselkursvariabilität bei Erreichen der zyklischen Tief- und Hochstände außergewöhnlich hoch ist. Die Kursausschläge des Französischen Franc verringerten sich dagegen seit seiner Einbindung in den Wechselkursmechanismus des Europäischen Währungssystems schlagartig und blieben seitdem auf einem vergleichsweise moderaten Niveau. Vier der sechs außergewöhnlich hohen Kurssprünge waren durch Franc-Abwertungen verursacht. Lediglich zu Beginn der achtziger Jahre, bevor sich die unterschiedliche Entwicklung der Wirtschaftspolitik in Deutschland und Frankreich in entsprechenden Realignments niederschlug, und während der EWS-Wechselkursturbulenzen der Jahre 1992/93 war die Volatilität der DM/Franc-Relation zeitweilig höher.

*Dollar stark
volatil, Franc im
EWS stabilisiert*

Die wechselseitigen Abhängigkeiten der Volatilitätsentwicklung auf den hier betrachteten deutschen Märkten sind am langfristigen Durchschnitt gemessen (bei tendenziellem Gleichlauf) eher gering.⁵⁾ Über kürzere Zeitabschnitte gesehen zeigt sich dagegen eine

*Variable „Spill
overs“ von
Markt zu Markt*

⁵⁾ Die wochendurchschnittlichen Volatilitäten der Umlaufrendite öffentlicher Anleihen und des DAX sind noch am stärksten korreliert. Der über die gesamte Periode von 1980 bis Anfang 1996 berechnete Korrelationskoeffizient beträgt hier gut 28 %.

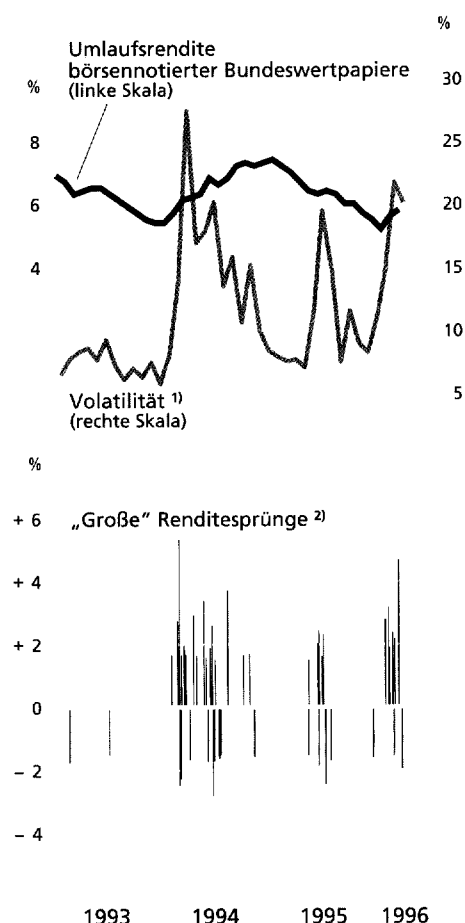
große Instabilität im Ausmaß und sogar im Vorzeichen der „Spill-over“-Effekte. Es fällt auf, daß die Volatilitäten besonders stark positiv korreliert sind, wenn es zunächst zu Turbulenzen auf einem einzelnen Markt kommt. So ist etwa die Korrelation der Volatilitäten zwischen Renten- und Aktienmarkt während der Börsencrashes 1987 und 1989 sowie der Rentenmarkt-turbulenzen 1994 auf bis zu 90 % angestiegen. Dies spricht dafür, daß singuläre Ereignisse an einem Markt eine allgemeine Verunsicherung der Finanzmarktakteure auslösen. Ein kollektiver Vertrauensschwund und eine entsprechend höhere Risikoaversion veranlassen die Anleger zu marktübergreifenden Portfolioumschichtungen in weniger risikobehaftete Aktiva. In vergleichsweise ruhigen Zeiten scheinen dagegen die marktspezifischen Fundamentalfaktoren eine dominierende Rolle für die Preisbildung zu spielen.

Ursachen der Volatilität

Grundlegende Einflußfaktoren

Finanzmarktvolatilität resultiert aus dem Zusammenspiel einer Vielzahl ökonomischer, marktpsychologischer und markttechnischer Einflüsse, deren relatives Gewicht sich im Zeitablauf – und dabei unter Umständen sehr kurzfristig – ändern kann. Ausschlaggebend für Preisbewegungen sind Erwartungsänderungen der Marktteilnehmer. Diesen Erwartungen können abhängig vom Zeithorizont der Akteure sowohl langfristig preisbestimmende Faktoren – wie etwa Wachstums- oder Inflationsperspektiven – als auch sehr kurzfristige Markteinschätzungen zugrunde liegen. Volatilität kann somit zum einen aus Unsicherheiten über die Entwicklung funda-

Phasen hoher Volatilität am Rentenmarkt



1 Auf Jahresrate hochgerechnete Standardabweichung der relativen täglichen Änderungen der Umlaufrendite innerhalb eines Monats. — 2 Relative tägliche Renditeänderungen von $\pm 1,5\%$ und darüber.

Deutsche Bundesbank

mentaler Einflußgrößen resultieren. Sie kann zum andern aber auch Ergebnis spekulativer Kauf- und Verkaufswellen als Folge gegenläufiger Preissignale sein. Darüber hinaus wird das Volatilitätsmuster durch institutionelle Einflüsse geprägt, wie etwa die Liquidität eines Marktes oder die Nutzung von Absicherungs- oder Arbitragestrategien, die „automatische“ Dispositionen auslösen.

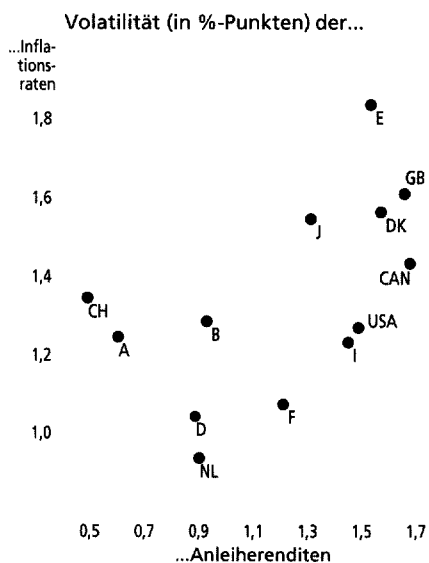
Große Preissprünge ...

Rückschlüsse auf die Ursachen der Volatilität lassen am ehesten außergewöhnlich große Preissprünge zu. Ausgeprägte Preisbewegungen in eine Richtung können in aller Regel bestimmten Schlüsselereignissen zugeordnet werden, die über eine mehr oder weniger eindeutige Neueinschätzung des wirtschaftlichen Umfelds massive Umschichtungsbewegungen bei einer wachsenden Zahl von Marktteilnehmern auslösen. Als Beispiel hierfür kann der sprunghafte Renditeanstieg um die Jahreswende 1989/90 gelten, als sich im Gefolge der Entwicklungen in Ostdeutschland ein deutlich höherer Kapitalbedarf abzeichnete.

... und spekulative Blasen

Andere Hintergründe sind zu vermuten, wenn auf einen plötzlichen, sehr großen Preissprung weitere markante Ausschläge mit wechselnden Vorzeichen folgen. Dies indiziert eine (in aller Regel pessimistische) Überreaktion, die oszillierende Gegenbewegungen auslöst. Derartige Konstellationen kennzeichnen beispielsweise den Crash am Aktienmarkt 1987 und – wie erwähnt – die Rentenmarkturbulenzen 1994. Solche Verlaufsmuster können mit der plötzlichen Korrektur spekulativer Preisüberzeichnungen erklärt werden, die, beginnend mit einem übermäßig starken Preisverfall, in eine Phase ausgeprägter Unsicherheit und entsprechend hoher Volatilität mündet. Demgegenüber läßt sich die Entstehung „spekulativer Blasen“ anhand der Volatilitätsentwicklung kaum erkennen, denn insbesondere in der Hochphase spekulativer Übertreibungen können sich Marktbewegungen in eine Richtung sehr dynamisch und unter vergleichsweise geringen Schwankungen vollziehen. Anhaltspunkte

Volatilität der Inflationsraten und der Anleiherenditen im internationalen Vergleich *)



* Volatilität berechnet als auf Jahreswert hochgerechnete Standardabweichung der monatlichen absoluten Änderungen von Januar 1980 bis Dezember 1995.

Deutsche Bundesbank

dafür, daß fundamentale Gegebenheiten und Marktpreise divergieren, lassen sich daher nur mittels einer Vorstellung über den fundamental „richtigen“ Wert treffen und sind entsprechend schwierig zu gewinnen.

Makroökonomische Stabilität geht – zumindest auf längere Sicht – tendenziell mit einer geringeren Variabilität der Finanzmarktpreise einher. Dies zeigt sich etwa bei einem internationalen Vergleich der Schwankungen der Inflationsraten und der Anleiherenditen, die über die vergangenen fünfzehn Jahre positiv miteinander korreliert waren. Dieser Befund ist insofern nicht überraschend, als die Entwicklung der Kapitalmarktzinsen, der Aktiennotierungen oder auch der Wechselkurse längerfristig recht gut durch fundamentale Bestimmungsgrößen erklärt werden kann. Kleinere

Langfristige
Volatilität und
fundamentale
Einflüsse

Ausschläge dieser Variablen sollten dann auch zu einer niedrigeren Preisvolatilität beitragen. Als Indiz für den volatilitätsdämpfenden Einfluß makroökonomischer Stabilität können im übrigen auch die vergleichsweise geringen Schwankungen des DM/Franc-Wechselkurses gelten, die ganz wesentlich auf die gleichgerichtete Stabilitätsentwicklung in beiden Ländern zurückzuführen sein dürften.

Die Variabilität vieler Größen, die aus fundamentaler Sicht als preisbestimmend angesehen werden können, hat in den letzten Jahren abgenommen. So sind beispielsweise die Fluktuationen der Inflationsrate in Deutschland – ausgehend von einem ohnehin relativ niedrigen Niveau – weiter gesunken. Vor diesem Hintergrund haben sich die Bedingungen für geringere Schwankungen der Finanzmarktpreise tendenziell verbessert.

Phasen erhöhter Volatilität und zyklische Bewegungen

Daß die durchschnittliche Finanzmarktvolatilität im Betrachtungszeitraum zwar nicht nennenswert gestiegen, aber auch nicht deutlich zurückgegangen ist, ist wesentlich auf immer wieder auftretende Perioden deutlich erhöhter Preisschwankungen zurückzuführen. Solche Phasen sind typischerweise dann zu beobachten, wenn Kurse beziehungsweise Renditen in „Extrembereiche“ vorstoßen, wie etwa beim Erreichen zyklischer Hoch- oder Tiefstände am Rentenmarkt. Zum einen wächst in diesen Zeiten normalerweise die Erwartungsunsicherheit, denn es stellt sich für die Marktteilnehmer zunehmend die Frage, ob die Lage grundsätzlich neu einzuschätzen ist. Jüngstes Beispiel hierfür sind die kräftigen Renditeausschläge seit Ende Januar 1996, die – ausgehend von einem

sehr niedrigen Zinsniveau – im Gefolge des Renditeanstiegs am US-Rentenmarkt aufgetreten sind. Zum andern werden, wenn sich eine Trendwende bei der Zins- oder Renditeentwicklung abzeichnet, größere Portfolioanpassungen erforderlich, die ihrerseits wieder umfangreiche Arbitrage- oder Absicherungstransaktionen auslösen können. In dieses Bild paßt, daß Perioden ausgeprägter Finanzmarktvolatilität in der Regel mit hohen Börsenumsätzen einhergehen.

Einiges spricht dafür, daß die zunehmende Konzentration der Ersparnisse in den Händen institutioneller Investoren zumindest phasenweise eine höhere Volatilität fördert. Charakteristisch für institutionelle Marktteilnehmer ist, daß sie professionell über große Volumina disponieren, wobei ihnen ein breites Spektrum meist weltweiter Anlagealternativen zur Verfügung steht. Aufgrund ihrer Losgrößenvorteile ist es für institutionelle Investoren effizient, Ressourcen auf die Beschaffung und Auswertung von Informationen zu verwenden und auf dieser Grundlage schnell und vergleichsweise häufig Portfolioumschichtungen vorzunehmen. Zudem kann die institutionelle Vermögensverwaltung durch Anreizstrukturen geprägt sein, die eine Orientierung an den kurzfristigen Preisbewegungen des Marktes begünstigen. Dies ist beispielsweise der Fall, wenn der Erfolg von Portfoliomanagern laufend relativ zur Marktentwicklung gemessen und dadurch ein gleichgerichtetes Verhalten hervorgerufen wird, das trendverstärkend wirkt.

Bedeutung institutioneller Marktteilnehmer

Das Gewicht heimischer institutioneller Investoren ist – gemessen am Anteil der von

Auslandsengagement an deutschen Wertpapiermärkten *)

Jahr	Rentenmarkt				Aktienmarkt			
	Netto-Erwerb durch Ausländer		Transaktionsvolumen 1)		Netto-Erwerb durch Ausländer 2)		Transaktionsvolumen 1)	
	Mrd DM	in % des Netto-Absatzes inländischer Rentenwerte 3)	Mrd DM	in % der Börsenumsätze 4) 5)	Mrd DM	in % des Absatzes inländischer Aktien	Mrd DM	in % der Börsenumsätze 4) 6)
1980	0,3	1	14,7	.	0,6	8	12,4	.
1985	30,6	40	157,1	.	6,9	62	108,7	.
1990	19,8	9	607,4	35	- 3,0	- 11	253,1	16
1991	58,9	27	747,5	38	3,1	23	169,0	13
1992	120,9	43	1 347,3	45	- 4,3	- 25	208,4	16
1993	211,0	55	3 478,8	76	8,6	44	334,0	18
1994	21,8	8	3 573,4	69	0,9	3	332,5	18
1995	82,7	41	3 962,7	66	- 1,6	- 7	322,7	20

* Transaktionswerte. — 1 Summe aus Käufen und Verkäufen ausländischer Anleger. — 2 Ohne Direktinvestitionen. — 3 Kurswerte unter Berücksichtigung der Eigenbestandsveränderungen. — 4 Umsätze im Kassahandel, die

über deutsche Börsen abgewickelt wurden. — 5 Umsätze in Rentenwerten ohne DM-Auslandsanleihen. — 6 Umsätze in inländischen Aktien.

Deutsche Bundesbank

ihnen gehaltenen Wertpapiere am Gesamtbestand – im internationalen Vergleich bislang aber eher gering. Versicherungsunternehmen (einschl. Pensionskassen) und Investmentfonds hatten Ende 1995 schätzungsweise etwa 13 % beziehungsweise 8 % der im Inland gehaltenen Aktien und 7 % beziehungsweise 10 % der Rentenwerte in ihren Portefeuilles. Die Pensionsfonds spielen dabei bisher nur eine untergeordnete Rolle. In den letzten Jahren wurden zwar auch die Luxemburger Fonds deutscher Provenienz von Inländern kräftig dotiert; am Gesamtbild ändert dies allerdings wenig. Die tatsächliche Bedeutung institutioneller Anleger für die Volatilitätsentwicklung, die von ihren laufenden Transaktionen abhängt, wird durch eine bloße Bestandsbetrachtung aber vermutlich unterschätzt. Mit Blick etwa auf die Anlagevorschriften für Versiche-

rungen und Kapitalanlagegesellschaften, die beispielsweise nur in begrenztem Umfang den Einsatz von Derivaten zulassen, erscheint es allerdings gerechtfertigt, von einem vielfach eher „konservativen“ Verhalten dieser Anlegergruppe auszugehen.

Die zunehmende Präsenz international agierender (institutioneller) Anleger an den heimischen Finanzmärkten führt jedoch dazu, daß im Ausland auftretende Preisfluktuationen verstärkt auch auf die inländischen Märkte ausstrahlen. Besonders deutlich ist die wachsende internationale Integration am Rentenmarkt. Dort übernahmen Ausländer von 1990 bis 1995 durchschnittlich 30 % des Netto-Absatzes inländischer Rentenwerte (mit in der Spitze 55 % im Jahre 1993), verglichen mit 21 % in den achtziger Jahren, als

Zunehmende internationale Verflechtung

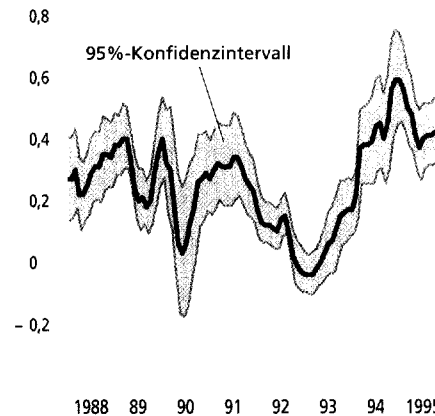
beispielsweise die Kuponsteuer den Erwerb inländischer Rentenwerte durch Ausländer behinderte (bis 1984). Seit Anfang der neunziger Jahre ist darüber hinaus das Transaktionsvolumen sprunghaft angestiegen; es erreichte 1993 und 1994 jeweils Werte von rund 3,5 Billionen DM und 1995 sogar fast 4 Billionen DM. Die zentrale Rolle institutioneller Anleger bei den Auslandstransaktionen an den deutschen Wertpapiermärkten wird durch die regionale Struktur der Wertpapiergeschäfte unterstrichen: 1995 wurden fast zwei Drittel der ausländischen Rentenkäufe und -verkäufe und mehr als die Hälfte der Portfoliotransaktionen in Aktien von London aus durchgeführt, von wo aus eine Vielzahl von Fonds und Wertpapierhäusern aus dem angelsächsischen und dem asiatischen Raum ihre Dispositionen auf den europäischen Märkten vornimmt. Die Auswirkungen der engen internationalen Verflechtung zeigen sich insbesondere in der Übertragung von kurzfristigen Preisbewegungen vom amerikanischen auf den deutschen Rentenmarkt, die in den letzten Jahren tendenziell zugenommen hat und seit den Rentenmarkturbulenzen 1994 besonders eng geworden ist.

*Rolle neuer
Handelstechniken und
Märkte*

Die enge internationale Marktverflechtung und die flexiblen Dispositionen großer Marktteilnehmer wären ohne die Verfügbarkeit neuer Instrumente und Handelstechniken kaum im heute zu beobachtenden Umfang denkbar. Neben dem Einsatz moderner Technologien im Wertpapier- und Devisenhandel, die eine sofortige Reaktion auf neue Informationen ermöglichen, spielt dabei auch die Entstehung leistungsfähiger Terminmärkte eine wichtige Rolle. Die auf diesen Märkten

Übertragung der Renditeschwankungen vom US-Rentenmarkt *)

Monatsdurchschnitte



* Vortägliche Renditebewegungen am US-Anleihemarkt, die auf den deutschen Rentenmarkt übertragen werden; ermittelt als Koeffizient der verzögerten US-Renditeänderung in einer Schätzgleichung für die deutsche 10-Jahres-Rendite (über einen gleitenden 130-Tage-Zeitraum).

Deutsche Bundesbank

gehandelten Finanzderivate erlauben es den Akteuren, sich unter geringem Liquiditätsein-satz zu positionieren und Risiken separat zu handeln; sie verleihen dem verfügbaren Kapital und den Erwartungen somit eine beträchtliche „Hebelwirkung“.

Da sich mit Derivaten Erwartungen „billiger“ und schneller in Finanzmarkttransaktionen umsetzen lassen, induzieren Erwartungsänderungen entsprechend größere Umschichtungen. Andererseits zeichnen sich Terminbörsen in der Regel durch eine besonders hohe Marktliquidität aus, was in der Tendenz volatilitätsdämpfend wirken dürfte. Es ist zunächst offen, welcher dieser beiden gegensätzlichen Effekte in der Realität überwiegt. Bisher vorliegende empirische Studien können zumindest eine durchgängige Zunahme

der Volatilität durch die Verwendung von Derivaten in aller Regel nicht bestätigen. Eine Volatilitätsverstärkung dürfte vor allem in unruhigen Marktphasen zu erwarten sein, in denen es typischerweise zu Liquiditätsanspannungen kommt. Zu einem technisch bedingten Volatilitätsanstieg kann beispielsweise die bei börsengehandelten Derivaten bestehende Einschufpflicht beitragen. Der Zwang, bei unerwarteten Preisbewegungen Mittel für Einschufzahlungen bereitzustellen, kann zusätzlichen Verkaufsdruck schaffen und Preisausschläge verstärken. So gibt es Hinweise darauf, daß die Notwendigkeit, umfangreiche (fremdfinanzierte) Positionen aus markttechnischen Gründen liquidieren zu müssen, wesentlich zur ausgeprägt hohen Volatilität an den Rentenmärkten im Frühjahr 1994 beigetragen hat.⁶⁾

Geldpolitische Implikationen der Finanzmarktvolatilität

*Höheres
Volatilitäts-
potential*

Mit der verbreiteten Nutzung derivativer Finanzinstrumente, einem weiteren Bedeutungszuwachs institutioneller Anleger und der engeren internationalen Verflechtung der Märkte dürfte das ohnehin vorhandene Potential für kräftige kurzfristige Preisausschläge an den Finanzmärkten tendenziell weiter zunehmen. Auch wenn langfristig betrachtet bisher kein deutlicher Anstieg der „normalen“ Finanzmarktvolatilität zu verzeichnen ist, spricht daher einiges dafür, daß sich die Zentralbank künftig eher noch häufiger mit Phasen erhöhter Volatilität konfrontiert sehen wird.

In Zeiten „normaler“ Preisfluktuationen (etwa gemessen als durchschnittliche Volatilität über einen längeren Zeitraum) besteht für die Geldpolitik kein unmittelbarer Handlungsbedarf. Zunächst einmal erscheint es schwierig, die volkswirtschaftlichen Wirkungen gewöhnlicher Finanzmarktvolatilität auszumachen und eindeutig zu bewerten. Einerseits kann auch die durchschnittliche Volatilität Effizienzverluste in Form fehlgeleiteter Ressourcen verursachen, wenn aufgrund asynchroner Preisfluktuationen relative Preisstrukturen möglicherweise verzerrt werden und schwieriger zu identifizieren sind. Andererseits ist die Volatilität auf den Finanzmärkten grundsätzlich Reflex der Verarbeitung und der Auslese von Informationen und erfüllt damit selbst eine wichtige Signal- und Ventilfunktion. Darüber hinaus ist es mittels selektiver geldpolitischer Eingriffe wohl kaum möglich, die Volatilität nachhaltig zu begrenzen oder zu reduzieren. Dies kann letztlich nur langfristig durch die Schaffung und Erhaltung stabiler monetärer Rahmenbedingungen gelingen.

*Geldpolitische
Implikationen
„normaler“
Volatilität ...*

Als schwierig können sich aus Sicht der Geldpolitik Perioden ungewöhnlich großer Preisausschläge erweisen. Die realwirtschaftlichen Kosten der Finanzmarktvolatilität nehmen in solchen Perioden vermutlich zu, da nicht nur die erwähnten Preisverzerrungen verstärkt werden, sondern unerwartete Sprünge der Finanzmarktpreise zudem beträchtliche Veränderungen in Höhe und Verteilung des Vermögens bewirken können. Die Geldpolitik selbst kann sich in einem stark volatilen Um-

*... und außer-
gewöhnlich
starker Preis-
schwankungen*

⁶ Vgl. Bank für Internationalen Zahlungsausgleich, Jahresbericht 1994/95, Basel 1995, S. 126.

feld weniger auf stabile Wirkungszusammenhänge und Transmissionskanäle stützen, und im Extremfall kann die Stabilität des Finanzsystems gefährdet werden. Gleichzeitig nimmt die Sensitivität der Märkte für das Handeln der Notenbank zu, insbesondere wenn die Marktteilnehmer über eine Neuausrichtung der Geldpolitik spekulieren. Für die Notenbank stellt sich somit die Aufgabe, Phasen hoher Volatilität möglichst präventiv entgegenzuwirken und auftretenden Finanzmarkturbulenzen mit geeigneten Maßnahmen zu begegnen.

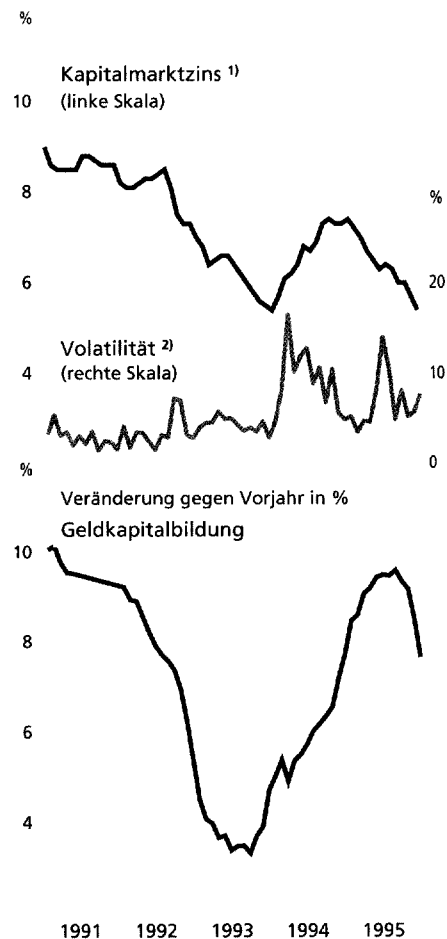
*Präventive
Maßnahmen*

Die Notenbank leistet einen wesentlichen Beitrag zur Vermeidung hoher Finanzmarktvolatilität, wenn es ihr gelingt, die Erwartungen der Marktteilnehmer über die künftige Geldpolitik langfristig zu stabilisieren und auf diese Weise die Erwartungsunsicherheiten möglichst gering zu halten. Hierzu muß die Zentralbank unter Verwendung eines geeigneten Konzepts insbesondere die langfristigen Inflationserwartungen der Marktakteure auf einem Niveau „verankern“, das den geldpolitischen Zielvorstellungen entspricht. Von besonderer Bedeutung ist dabei, daß die Strategie hinreichend transparent, verständlich und glaubwürdig ist. Die Erfahrungen in Deutschland zeigen, daß mit der Ausrichtung der Geldpolitik am Ziel der Preisstabilität und dem Konzept der Geldmengensteuerung das monetäre Umfeld insgesamt stabilisiert und so langfristig auch ein dämpfender Einfluß auf die Fluktuationen der Finanzmarktpreise ausgeübt wird.

*Reaktion auf
Turbulenzen ...*

Auch bei erfolgreicher Implementierung einer mittelfristigen und am Stabilitätsziel orientier-

**Kapitalmarktzins, Volatilität
und Geldkapitalbildung**



1 Umlaufrendite inländischer Rentenwerte. — 2 Auf Jahresrate hochgerechnete Standardabweichung der relativen täglichen Änderungen der Umlaufrendite innerhalb eines Monats.

Deutsche Bundesbank

ten Geldpolitik sind starke Preisausschläge nicht ausgeschlossen, beispielsweise aufgrund der Übertragung von Volatilitätsimpulsen von anderen Märkten. Eine solche Situation kann die Geldpolitik insofern vor besondere Probleme stellen, als auch geldpolitische Steuerungsgrößen durch die Volatilität unter Umständen verzerrt sind. In diesem Fall kann es erforderlich sein, daß die Zentralbank den Markterwartungen durch ergänzende

Maßnahmen – wie etwa klare Zinsvorgaben am Geldmarkt oder erläuternde Informationen – „Führung gibt“.

... am Beispiel
des Jahres
1994

Die von der Bundesbank verwendete Ziel- und Indikatorgröße M3 zeigte den Einfluß solcher volatilitätsbedingter Verzerrungen im Frühjahr 1994, als die Turbulenzen am Rentenmarkt einen ausgeprägten Liquiditätsstau zur Folge hatten und die Geldkapitalbildung bei Banken sehr gering war. Das vorübergehende „Parken“ von Mitteln in zu M3 zählenden Anlageformen führte damals zu einer markanten Überzeichnung des Geldmengenwachstums. Die Bundesbank reagierte auf diese Situation zunächst mit einer Senkung der Notenbankzinsen, die darauf abzielte, den entstandenen Liquiditätsstau aufzulösen. Mit einer „Geldpolitik der ruhigen Hand“ stabilisierte sie anschließend durch den Übergang zum Mengentender die Zinserwartungen am Geldmarkt.

Volatilität und
geldpolitische
Strategie

Volatilitätsbedingte Verzerrungen können jedoch nicht nur die Geldmengensteuerung erschweren, sondern betreffen andere geldpolitische Konzepte in eher noch stärkerem Maße. Vor allem die Orientierung an Finanzmarktpreisen selbst, wie etwa an Zinssätzen, der Zinsstruktur oder auch an Wechselkursen, erscheint aus dieser Perspektive problematisch. Eine auf solchen Indikatoren basierende Geldpolitik kann unter diesen Umständen leicht zu einer weiteren Verunsicherung der Märkte führen und daher kontraproduktiv wirken. Mittelbar kann dies auch für die Ausrichtung an Inflationszielen gelten, beispielsweise wenn Finanzmarktpreise bei der Inflationsprognose eine zentrale Rolle spielen. Die

längerfristig ausgerichtete Geldmengenstrategie bietet demgegenüber den Vorteil, die Erwartungen über den geldpolitischen Kurs weitgehend von der kurzfristigen Entwicklung der Geldmenge – und damit der Volatilität – abkoppeln zu können. Dies erleichtert es, den zirkulären Zusammenhang zwischen der Verzerrung monetärer Indikatoren, der Unsicherheit über den geldpolitischen Kurs und zunehmenden Preisfluktuationen aufzubrechen.

Angesichts der engen internationalen Verflechtung der Finanzmärkte ist der Wirkungsspielraum der nationalen Geldpolitik mit Blick auf die Volatilität allerdings begrenzt, weshalb immer wieder über international koordinierte Maßnahmen zur Verringerung von Preisschwankungen an den Finanzmärkten nachgedacht wird. Kaum geeignet zur Eindämmung der Volatilität erscheint in diesem Zusammenhang eine Steuer auf internationale Finanztransaktionen. Ganz abgesehen von den mit ihrer Implementierung verbundenen Problemen – zu nennen sei nur das Erfordernis einer weltweiten Einführung, um Ausweichreaktionen zu begegnen – muß ernsthaft bezweifelt werden, daß eine solche Steuer einen wirksamen Schutz vor Phasen hoher Volatilität bieten könnte. Um in Zeiten turbulenter Finanzmärkte zu greifen, müßte der Steuersatz so hoch bemessen sein, daß schwerwiegende Fehlallokationen von Kapital zu befürchten wären. Um die Entstehung und Ausbreitung hoher Volatilität zu begrenzen, muß die Wirtschaftspolitik vor allem bestrebt sein, nicht selbst zur Ursache von Unsicherheit an den Finanzmärkten zu werden.

Volatilität im
internationalen
Umfeld

Anhang

Ansätze zur Volatilitätsmessung

Grundproblem Für die zweckmäßige Messung kurzfristiger Volatilität stellt sich grundsätzlich die Frage, ob die gesamten in der Vergangenheit aufgetretenen oder nur die von den Marktteilnehmern nicht antizipierten Preisfluktuationen berücksichtigt werden sollen. Im ersten Fall sind Meßgrößen für die „historische“ Volatilität, im zweiten für die „erwartete“ Volatilität zu entwickeln.

Historische Volatilität als Standardabweichung Die gängige Meßgröße für die historische Volatilität ist die Varianz beziehungsweise Standardabweichung der relativen Preis- oder Renditeänderungen. Die Berechnung der Standardabweichung über einen langen Zeitraum und hierauf gründende statistische Tests (zum Beispiel zur Identifikation von „Ausreißern“) vernachlässigen allerdings unter anderem die Tatsache, daß die zweiten Momente täglicher Finanzmarktpreisänderungen in der Regel nicht unabhängig verteilt sind. Die einzelnen quadrierten Mittelwertabweichungen sind stark autokorreliert, was darauf hindeutet, daß die Varianzen nicht konstant („homoskedastisch“) sind, sondern mehr oder weniger ausgeprägten Schwankungen unterliegen können.⁷⁾ Um „Heteroskedastizität“ auch im Rahmen einer eher beschreibenden Untersuchung besser zu berücksichtigen, wird die Preisvariabilität anhand der über ein gleitendes 20-Tage-Fenster ermittelten und auf Jahresrate hochgerechneten Standardabweichungen der täglichen relativen Kurs- oder Renditeänderungen gemessen:

$$(1) s(x)_t = \sqrt{\frac{1}{(20-1)} \sum_{i=1}^{20} (x_{t-i+1} - \bar{x}_t)^2},$$

$$\text{mit } \bar{x}_t = \frac{1}{20} \sum_{i=1}^{20} x_{t-i+1},$$

wobei $s(x)_t$ die Standardabweichung und \bar{x}_t den Mittelwert der relativen Preisänderung x_t bezeichnet. Die relative Preisänderung entspricht der Differenz der logarithmierten Kurse oder Renditen gegenüber dem Vortag. Um die Standardabweichung auf „Prozent pro Jahr“ zu dimensionieren, wird $s(x)_t$ anschließend noch mit der Quadratwurzel aus 250 (für die Anzahl der Börsenhandelstage pro Jahr) und mit 100 multipliziert.

Die erwartete Volatilität stellt unmittelbar auf die Unsicherheit ab, vor der die Marktakteure bei der Abschätzung künftiger Preisänderungen stehen. Die kalkulierbare Unsicherheit, also das Risiko, beeinflusst die Preisentwicklung bereits ex ante, indem die Ertragsunsicherheit des Finanzaktivums (relativ zu anderen Anlageformen) in die Dispositionen der Marktakteure eingeht und sich in Form von Risikoprämien im Preis niederschlägt. Zur empirischen Ermittlung erwarteter Volatilitäten in Gestalt statistischer Streuungsmaße stehen mehrere Verfahren zur Verfügung, wie zum Beispiel die Ableitung impliziter Volatilitäten aus Optionspreisen. Im folgenden wird zu Illustrationszwecken ein Modell aus der Familie der ARCH-Ansätze (Autoregressive Conditional Heteroskedasticity) vorgestellt.⁸⁾ Als erklärende Modellvariable wird bei-

*Erwartete
Volatilität als
Risikomaß*

⁷ Die Verteilungseigenschaften täglicher Änderungen von Finanzmarktpreisen werden detailliert behandelt in S. J. Taylor, *Modelling financial time series*, Chichester et al. 1986.

⁸ Einen Überblick über verschiedene ARCH-Ansätze geben T. Bollerslev, R. Y. Chou und K. F. Kroner, *ARCH modeling in finance. A review of the theory and empirical evidence*, *Journal of Econometrics*, Vol. 52, 1992, S. 5-59. Dort findet sich auch eine Kurzübersicht über andere Methoden zur Messung der erwarteten Volatilität (S. 17-20). Zu impliziten Volatilitäten siehe auch H. Neuhäus, *Der Informationsgehalt von Derivaten für die Geldpolitik – Implizite Volatilitäten und Wahrscheinlichkeiten*, Diskussionspapier 3/95, Volkswirtschaftliche Forschungsgruppe der Deutschen Bundesbank, Frankfurt am Main 1995.

spielhaft die tägliche Änderung der logarithmierten Umlaufrendite öffentlicher Anleihen mit einer Restlaufzeit von über neun bis zehn Jahren ($\Delta R10_t$) verwendet.

Beispiel:
GARCH-
Schätz-
ansatz

Ausgangspunkt ist die Annahme, daß in die Berechnung der Volatilität nur die von den Marktakteuren nicht erwarteten Preisänderungen eingehen dürfen, da nur diese ein ökonomisches Risiko darstellen. Die Volatilität entspricht in diesem Fall der erwarteten Variabilität des nicht-antizipierten Teils tatsächlicher Preisfluktuationen. Um diesen Anteil herauszufiltern, wird folgende Ausgangsgleichung für die Renditeänderung gewählt, die als Regressoren die verzögerte Endogene ($\Delta R10_{t-1}$), die verzögerte US-Renditeänderung ($\Delta R10_{t-1}^{US}$) und eine Konstante enthält:

$$(2) \Delta R10_t = \Phi_0 + \Phi_1 \Delta R10_{t-1} + \Phi_2 \Delta R10_{t-1}^{US} + u_t .$$

Die Residuen u_t entsprechen der nicht erwarteten Renditeänderung. Sie müssen für eine sinnvolle Interpretation „weißes Rauschen“ sein, das heißt identisch und unabhängig verteilt sein mit einem Erwartungswert von Null und einer konstanten, endlichen Varianz σ^2 . Mit Hilfe einer Kleinst-Quadrate-Schätzung der Gleichung (2) kann zwar die Annahme fehlender Autokorrelation in den Residuen hinreichend bestätigt werden (die die lineare Unabhängigkeit sichert), aber es besteht eine nichtlineare Abhängigkeit, weil die quadrierten Residuen stark autokorreliert sind. Die Residuen sind folglich heteroskedastisch, das heißt die bedingte Varianz des Störprozesses oder die „erwartete Volatilität“ verändert sich zeitabhängig.⁹⁾ Ein Blick auf die Residuen offenbart die für Finanzmarktpreise typische „Klumpenbildung“: Auf große (kleine) Residuen folgen tendenziell große (kleine) Residuen mit beliebigem Vorzeichen. Diese Form nichtlinearer Abhängigkeit in

den Residuen läßt sich mit ARCH-Modellen erfassen. Im vorliegenden Beispiel erweist sich eine GARCH(1,1)-Spezifikation als zweckmäßig.¹⁰⁾ Hierbei wird folgender stochastischer Prozeß für die Residuen unterstellt:

$$(3) u_t = v_t \sqrt{h_t}$$

mit v_t als unabhängig standardnormalverteilter Zufallsvariable und der bedingten Varianz h_t :

$$(4) h_t = \alpha_0 + \alpha_1 u_{t-1}^2 + \alpha_2 h_{t-1} .^{11)}$$

Um sicherzustellen, daß diese bedingte Varianz stets positiv ist, müssen $\alpha_0 > 0$, $\alpha_1 \geq 0$ und $\alpha_2 \geq 0$ sein. Damit die Residuenvarianz stationär ist, muß des weiteren die Bedingung $\alpha_1 + \alpha_2 < 1$ gelten. In diesem Fall existiert die unbedingte Varianz, und sie beträgt $\sigma^2 = \alpha_0 / (1 - \alpha_1 - \alpha_2)$. Der Residuenprozeß ist dann trotz zeitabhängiger bedingter Varianz „weißes Rauschen“.¹²⁾

Eine simultane Schätzung des nichtlinearen Gleichungssystems (2) und (4) ergibt für den Zeitraum vom 2. Januar 1987 bis 25. März 1996 (t-Werte in Klammern):

Schätz-
ergebnis

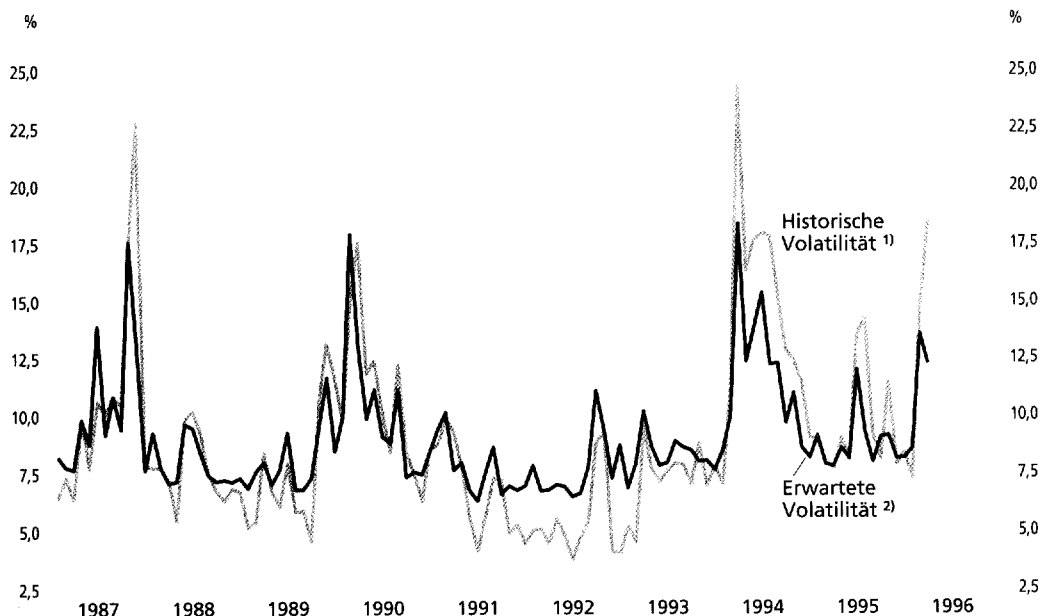
9 Der Test auf Heteroskedastizität erfolgte mit der üblichen Lagrange-Multiplikator-Statistik. Siehe hierzu A. K. Bera und M. L. Higgins, ARCH models: Properties, estimation and testing, in: Journal of Economic Surveys, Vol. 7, 1993, S. 305-366, hier S. 353.

10 Die Ordnung eines GARCH(p,q)-Modells bestimmt sich nach der Anzahl der Lags, mit denen die Varianzen (p Lags) und die Residuenquadrate (q Lags) in Gleichung (4) unten eingehen.

11 Als „Bedingung“ für die Varianz zum Zeitpunkt t gelten alle relevanten Informationen, die bis zum Zeitpunkt t-1 bekannt sind, in diesem Beispiel also das quadrierte Residuum und die Varianz des Vortags.

12 Die unbedingte Varianz hängt von keiner nichtleeren Informationsmenge ab. Zu ihrer Berechnung siehe A. K. Bera und M. L. Higgins, ARCH models: Properties, estimation and testing, a. a. O., hier S. 314f.

Historische und erwartete Volatilität der Umlaufrendite *)



* Umlaufrendite öffentlicher Anleihen mit etwa 10-jähriger Restlaufzeit.— 1 Auf Jahresrate hochgerechnete Standardabweichung der relativen täglichen Renditeveränderungen innerhalb eines Monats.— 2 Schätzwerte für die bedingte, auf Jahresrate hochgerechnete Standardabweichung aus einem GARCH (1,1)-Modell.

Deutsche Bundesbank

$$(2') \Delta R10_t = -0,00007 + 0,01\Delta R10_{t-1} + 0,25\Delta R10_{t-1}^{US} + u_t$$

(-0,65) (0,46)
(29,06)

$$(4') h_t = 0,000005 + 0,23u_{t-1}^2 + 0,66h_{t-1}$$

(13,06) (13,42) (41,06)

In der geschätzten Renditegleichung ist nur die verzögerte US-Rendite signifikant. Unter Vernachlässigung der insignifikanten Variablen kann Gleichung (2') umformuliert werden zu

$$(2'') R10_t = R10_{t-1} + 0,25\Delta R10_{t-1}^{US} + u_t$$

Das deutsche Renditeniveau folgt hiernach einer Art „Random Walk“, der von der US-Renditeänderung als Driftterm „angetrieben“ wird. Diese Be-

ziehung impliziert, daß die Änderung der US-Rendite einen Einfluß auf das deutsche Renditeniveau ausübt, der – zumindest in der kurzen Frist – unabhängig von der Zinsdifferenz zwischen beiden Ländern ist.

Die Koeffizienten in der Varianzgleichung (4') sind hochsignifikant von Null verschieden und erfüllen alle oben genannten Bedingungen. Die unbedingte Varianz existiert, da $0,23 + 0,66 < 1$ ist. Die unbedingte, auf Jahresrate hochgerechnete Standardabweichung beträgt knapp 10 %. Die Persistenz in der Volatilitätsgleichung erscheint aufgrund des recht hohen Wertes von 0,66 für die verzögerte bedingte Varianz zwar als recht stark. Wenn in der Vorperiode aber ein großer Preisschock auftritt, springt auch die erwartete Volatilität auf einen hohen Wert, da etwa 25 % des

quadrierten Schocks in die bedingte Volatilitätserwartung eingehen.¹³⁾

Die Zeitreihen für die (annualisierten) erwarteten und historischen Volatilitäten zeigen einen ähnlichen Verlauf. Dieser Gleichlauf überrascht nicht, da nur ein „geringer“ Teil der täglichen Renditeänderung mit der Eintages-Prognosegleichung (2')

13 Auf zwei grundsätzliche Probleme des Schätzbeispiels sei hingewiesen. Zum einen weicht die Gestalt der tatsächlichen Häufigkeitsdichtefunktion der Residuen signifikant von der angenommenen Form ab. Sie ist vor allem an den Enden noch weitaus stärker besetzt („fat tails“), als es eine Normalverteilung zuläßt. Entsprechend vorsichtig sind die Regressions- und Testergebnisse zu interpretieren, die auf einer Maximum-Likelihood-Schätzung unter der Normalverteilungsannahme beruhen. Zum anderen unterstellt Gleichung (2'), mit der die erwarteten von den nicht erwarteten Preisfluktuationen getrennt werden, daß die über den gesamten Zeitraum geschätzten Modellparameter konstant und den Wirtschaftsaktoren bereits zum Ausgangszeitpunkt der Schätzperiode bekannt sind.

erklärt werden kann.¹⁴⁾ Der Unterschied zwischen den tatsächlichen und den nicht-antizipierten Renditeänderungen ist dann nämlich recht gering. Insofern scheint es in diesem Fall gerechtfertigt, auch aus der einfach zu berechnenden historischen Volatilität Rückschlüsse über die am Markt vorherrschende Unsicherheit und die Volatilitätserwartung zu ziehen.

14 Das Bestimmtheitsmaß aus der KQ-Schätzung ist mit rund 13 % aus Sicht der Theorie effizienter Märkte noch recht hoch, da es unausgenutzte Ertragsmöglichkeiten suggeriert. Dies ist jedoch nicht der Fall, da die verzögerten Änderungen der deutschen und der US-Rendite strenggenommen nicht den gleichen Zeitindex tragen dürften. Informationen über den Schlußkurs der US-Rendite werden in Deutschland erst nach dem gleichzeitigen Schlußkurs und vor dem Eröffnungskurs des nächsten Tages bekannt, so daß diese Information noch nicht in die deutsche Rendite des gleichen Tages eingehen kann (vorausgesetzt, daß die tägliche Änderung der US-Rendite nicht prognostizierbar ist).

Statistischer Teil

Inhalt

I. Wichtige Wirtschaftsdaten

1. Monetäre Entwicklung und Zinssätze	6*
2. Öffentliche Finanzen	6*
3. Außenwirtschaft	6*
4. Auftragseingang und Produktion	7*
5. Arbeitsmarkt	7*
6. Preise	7*

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen

1. Entwicklung der Geldbestände im Bilanzzusammenhang	8*
2. Konsolidierte Bilanz des Banken- systems	10*
3. Zentralbankgeldbedarf der Banken und liquiditätspolitische Maßnah- men der Deutschen Bundesbank	12*

III. Deutsche Bundesbank

1. Aktiva	14*
2. Passiva	14*

IV. Kreditinstitute

1. Aktiva	16*
2. Passiva	18*
3. Wichtige Aktiva und Passiva nach Bankengruppen	20*
4. Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber dem Inland	22*
5. Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber dem Ausland	24*
6. Kredite an inländische Nichtbanken	26*
7. Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen, Wohnungsbau- kredite, Wirtschaftsbereiche	28*

8. Kredite an inländische öffentliche Haushalte	30*
9. Wertpapierbestände	31*
10. Bestände an Schatzwechseln und Schuldverschreibungen inländischer öffentlicher Haushalte und ihrer Sondervermögen	31*
11. Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Nichtbanken	32*
12. Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Privatpersonen und Organisationen ohne Erwerbszweck	34*
13. Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen öffentlichen Haushalten nach Gläubigergruppen	34*
14. Spareinlagen und an Nichtbanken abgegebene Sparbriefe	36*
15. Begebene Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere	36*
16. Kreditzusagen an inländische Unternehmen und Privatpersonen	37*
17. Bilanzunwirksame Geschäfte der inländischen Kreditinstitute, ihrer Auslandsfilialen und Auslands-töchter	37*
18. Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen und Auslandstöchter inländischer Kreditinstitute	38*
19. Bausparkassen	40*

V. Mindestreserven

1. Reservesätze	41*
2. Reservehaltung	41*

VI. Zinssätze

1. Diskont- und Lombardsatz der Deutschen Bundesbank sowie Sonderzins bei Unterschreitung des Mindestreserve-Solls	43*
2. Sätze der Deutschen Bundesbank bei kurzfristigen Operationen am Geldmarkt	43*
3. Offenmarktgeschäfte der Deutschen Bundesbank mit Rückkaufsvereinbarung über Wertpapiere	44*
4. Geldmarktsätze nach Monaten	45*
5. Soll- und Habenzinsen	45*
6. Ausgewählte Notenbankzinsen im Ausland	47*
7. Geldmarktsätze im Ausland	47*

VII. Kapitalmarkt

1. Absatz und Erwerb von festverzinslichen Wertpapieren und Aktien	48*
2. Absatz von festverzinslichen Wertpapieren	49*
3. Umlauf von festverzinslichen Wertpapieren	50*
4. Veränderung des Aktienumlaufs	50*
5. Renditen und Indizes inländischer Wertpapiere	51*
6. Absatz und Erwerb von Investmentzertifikaten	51*
7. Geldmittel und Vermögensanlagen der Versicherungsunternehmen	52*

VIII. Öffentliche Finanzen

1. Finanzielle Entwicklung der öffentlichen Haushalte	53*
2. Finanzielle Entwicklung von Bund, Ländern und Gemeinden	53*
3. Finanzielle Entwicklung des Staates in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen	54*
4. Steuereinnahmen der Gebietskörperschaften	54*
5. Steuereinnahmen nach Arten	55*
6. Einzelne Steuern des Bundes, der Länder und der Gemeinden	55*
7. Verschuldung der öffentlichen Haushalte	56*
8. Entwicklung der öffentlichen Verschuldung	58*
9. Von öffentlichen Stellen aufgenommene Schuldscheindarlehen	58*
10. Verschuldung des Bundes	59*
11. Kassenmäßige Entwicklung des Bundeshaushalts	59*
12. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der Rentenversicherungen	60*
13. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der Bundesanstalt für Arbeit	60*

IX. Konjunkturlage

1. Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Verteilung des Volkseinkommens	61*
2. Produktion im Produzierenden Gewerbe	62*

3. Auftragseingang im Verarbeitenden Gewerbe	63*
4. Auftragseingang im Bauhauptgewerbe	64*
5. Einzelhandelsumsätze	64*
6. Arbeitsmarkt	65*
7. Preise	66*
8. Einkommen der privaten Haushalte	67*
9. Tarif- und Effektivverdienste	67*

X. Außenwirtschaft

1. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz	68*
2. Außenhandel (Spezialhandel) nach Ländergruppen und Ländern	69*
3. Dienstleistungsverkehr mit dem Ausland, Erwerbs- und Vermögenseinkommen	70*
4. Laufende Übertragungen an das bzw. vom Ausland	70*
5. Vermögensübertragungen	70*
6. Kapitalverkehr mit dem Ausland	71*
7. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank	72*
8. Forderungen und Verbindlichkeiten inländischer Unternehmen gegenüber dem Ausland	73*
9. Entwicklung des Außenwerts der D-Mark und fremder Währungen	74*
10. Durchschnitte der amtlichen Devisenkurse an der Frankfurter Börse sowie Werte der Europäischen Währungseinheit (ECU)	76*

Abkürzungen und Zeichen

- p vorläufige Zahl
- r berichtigte Zahl
- s geschätzte Zahl
- ts teilweise geschätzte Zahl
- ... Angabe fällt später an
- . Zahlenwert unbekannt, geheimzuhalten
oder nicht sinnvoll
- 0 weniger als die Hälfte von 1
in der letzten besetzten Stelle,
jedoch mehr als nichts
- nichts vorhanden

Differenzen in den Summen durch Runden
der Zahlen.

I. Wichtige Wirtschaftsdaten

1. Monetäre Entwicklung und Zinssätze

Zeit	Geldmenge in verschiedenen Abgrenzungen, saisonbereinigt 1)				Bestimmungsfaktoren der Geldmengenentwicklung, saisonbereinigt 1) 3)			Zinssätze		
	M3 im Monatsdurchschnitt	M3 erweitert 2)	M2 3)	M1 3)	Bankkredite an Unternehmen und Privatpersonen 4)	Geldkapitalbildung	Tagesgeld	Kontokorrentkredite 5)	Umlaufrendite börsennotierter Bundeswertpapiere	
	Veränderung im Jahresdurchschnitt, in %							% p.a. im Jahresdurchschnitt		
1989	5,7	8,3	8,8	6,4	6,4	4,7	6,6	8,3	7,0	
1990	4,6	7,0	12,5	4,6	8,1	10,5	7,9	9,9	8,8	
1991	.	.	.	.	.	.	8,8	10,9	8,6	
1992	8,1	9,3	11,7	6,6	11,3	8,0	9,4	12,0	8,0	
1993	7,8	10,2	8,5	9,3	8,7	4,0	7,5	11,1	6,3	
1994	8,9	9,8	6,8	9,8	9,2	6,0	5,3	9,6	6,7	
1995	0,6	1,7	- 5,0	5,0	7,6	9,1	4,5	8,8	6,5	
	Veränderung gegen 4. Vj. des Vorjahrs, Jahresrate in %				Veränderung in den jeweils letzten 6 Monaten, auf Jahresrate umgerechnet in %			% p. a. im Monatsdurchschnitt		
1995 März	- 2,5	- 2,6	- 0,9	- 8,0	3,0	7,0	10,5	4,8	9,3	7,1
April	- 1,5	- 1,9	- 0,7	- 8,0	3,0	7,0	10,5	4,7	9,0	6,8
Mai	- 0,9	- 1,1	0,5	- 4,4	5,7	6,6	10,3	4,7	8,8	6,5
Juni	0,3	1,2	2,1	- 2,7	6,4	7,2	9,1	4,6	8,8	6,4
Juli	- 0,4	1,3	3,0	- 3,9	4,8	7,1	8,8	4,6	8,7	6,5
Aug.	0,4	2,5	3,6	- 1,7	5,7	6,9	8,7	4,4	8,8	6,4
Sept.	1,4	4,1	4,7	- 1,4	6,7	7,8	8,4	4,2	8,5	6,1
Okt.	1,7	4,5	4,8	- 1,2	7,8	7,2	8,0	4,1	8,5	6,1
Nov.	1,9	4,9	4,0	- 2,8	5,9	7,6	7,0	4,1	8,4	5,8
Dez.	2,7	5,5	4,3	- 0,9	9,0	7,0	6,4	4,1	8,3	5,6
1996 Jan.	8,4	7,7	5,2	2,4	11,8	7,3	4,9	3,6	8,2	5,3
Febr.	p)	p)	p)	2,8	p)	7,3	p)	3,3	8,0	5,7
März	...	...	...	...	...	...	...	3,4	8,1	5,9

1 Ab Januar 1991 einschl. Ostdeutschland. Statistisch bedingte Veränderungen sind ausgeschaltet. — 2 Monatsdurchschnitt, gemittelt aus Monatsständen; ab August 1994 einschl. Geldmarktfonds. — 3 Stand am Monats-

de. — 4 Ohne Bundesbank, einschl. Kredite in Form von Wertpapieren. — 5 Von 1 Mio. DM bis unter 5 Mio. DM.

2. Öffentliche Finanzen *)

3. Außenwirtschaft

Zeit	Gebietskörperschaften				Sozialversicherungen	Zahlungsbilanz 1)			Wechselkurse 4)			
	Einnahmen	Ausgaben	Finanzierungs-saldo	Schuldenstand	Finanzierungs-saldo	Leistungs-bilanz 2)	Kapitalbilanz insges. ohne kurzfr. Kredite	Kurzfristige Kredite 3)	Dollarkurs	Entwicklung des Außenwerts der D-Mark 5)		
	Veränderung gegen Vorjahr in %					Mrd DM			DM/US-\$	Ende 1972 = 100		
1989	9,4	4,1	- 22,2	928,8	13,2	107,5	- 21,7	- 104,9	1,88	175,7		
1990	3,6	6,9	- 46,3	1 053,5	16,2	79,0	- 65,2	- 0,6	1,62	185,5		
1991	.	.	- 121,8	1 173,9	13,1	- 31,9	- 20,8	54,0	1,66	183,1		
1992	12,8	10,0	- 110,4	1 345,2	- 7,9	- 33,5	31,3	70,0	1,56	188,7		
1993	ts)	ts)	ts)	1 509,1	3,5	- 26,9	174,1	- 183,8	1,65	193,4		
1994	ts)	ts)	ts)	1 662,1	1,0	r)	- 34,4	- 65,0	111,3	1,62	193,4	
1995	p)	- 24,9	36,4	p)	7,1	1,43	203,9
1994 2.Vj.	7,7	1,7	- 1,0	1 585,8	0,1	r)	- 3,6	- 37,1	r)	41,4	1,66	191,6
3.Vj.	5,9	0,8	- 24,5	1 602,1	3,3	r)	- 12,7	- 10,7	r)	37,3	1,56	195,7
4.Vj.	3,4	2,3	- 53,2	1 662,1	6,5	r)	- 14,9	13,1	r)	- 2,3	1,54	196,3
1995 1.Vj.	2,4	3,0	- 24,4	1 862,9	- 7,0	- 2,8	8,4	2,7	1,48	202,0		
2.Vj.	- 3,6	3,9	- 17,7	1 875,5	- 7,4	- 5,9	15,8	- 5,6	1,40	205,3		
3.Vj.	7,1	6,7	- 25,0	1 935,8	- 6,9	- 5,9	10,3	4,4	1,43	203,4		
4.Vj.	p)	- 11,9	1,9	p)	5,6	1,42	205,0
1996 1.Vj.	...	...	...	...	...	...	...	...	1,47	202,4
1995 Nov.	.	.	.	.	.	.	- 7,8	- 7,0	1,42	205,3
Dez.	- 9,1	p)	11,6	1,44	203,8	
1996 Jan.	.	.	.	.	.	.	18,1	...	1,46	202,9
Febr.	.	.	.	.	.	p)	2,6	...	1,47	202,8
März	.	.	.	.	.	...	...	...	1,48	201,6

* Ab 1. Vj. 1991 einschl. Ostdeutschland.

1 Ab Juli 1990 einschl. Ostdeutschland. — 2 Vierteljahresangaben saisonbereinigt; Ergebnisse ab 1993 durch Änderung in der Erfassung des Außenhandels mit größerer Unsicherheit behaftet. — 3 Einschl. Restposten. — 4 Monats- bzw. Vierteljahres- und Jahresdurchschnitte. — 5 Gewogener Außenwert der D-Mark gegenüber 18 Industrieländern.

I. Wichtige Wirtschaftsdaten

4. Auftragseingang und Produktion *)

Veränderung gegen Vorperiode in % 1)

Zeit	Bruttoinlands- produkt 2)	Auftragseingang (Volumen 3)				Produktion				
		Verarbeitendes Gewerbe			Bauhaupt- gewerbe	Verarbeitendes Gewerbe				Bauhaupt- gewerbe
		insgesamt	aus dem Inland	aus dem Ausland		insgesamt	Vorleistungs- güter- produzenten	Investitions- güter- produzenten	Ge- und Ver- brauchsgüter- produzenten	
1992	2,2	- 3,7	- 3,0	- 5,3	6,6	- 2,3	- 0,6	- 4,8	- 1,7	10,8
1993	1,2	- 7,0	- 9,0	- 2,5	4,2	- 7,8	- 6,5	- 10,1	- 7,0	3,2
1994	2,9	7,8	5,2	12,7	7,6	4,2	7,1	2,2	1,8	10,2
1995	1,9	4) - 0,7	- 0,5	- 1,1	p) - 4,9	4) 1,1	0,4	2,5	0,3	- 4,4
1992 2.Vj.	- 0,0	- 4,4	- 4,7	- 3,6	- 4,5	- 1,9	- 1,3	- 2,5	- 1,8	0,2
3.Vj.	- 0,0	- 3,7	- 4,1	- 2,8	- 1,8	- 2,3	- 2,0	- 3,5	- 1,4	0,5
4.Vj.	- 0,0	- 4,4	- 3,4	- 6,8	7,6	- 2,8	- 3,5	- 2,6	- 1,7	1,6
1993 1.Vj.	- 2,0	- 1,8	- 3,4	2,3	- 1,4	- 3,9	- 3,1	- 4,3	- 4,7	- 1,0
2.Vj.	0,5	0,1	- 0,9	2,0	- 2,1	- 0,9	- 0,2	- 2,3	- 0,4	4,1
3.Vj.	0,5	1,2	1,6	0,4	3,9	0,8	1,3	- 0,1	1,2	0,9
4.Vj.	- 0,0	1,0	- 0,6	4,1	6,0	0,2	1,0	- 0,8	0,0	- 3,9
1994 1.Vj.	1,0	2,1	1,0	4,0	3,2	0,7	1,7	0,6	- 0,6	9,1
2.Vj.	1,0	3,5	3,6	3,3	- 2,1	2,2	2,2	2,3	1,6	1,6
3.Vj.	0,5	1,6	1,3	1,7	- 2,3	1,5	2,1	1,4	0,8	1,0
4.Vj.	0,5	2,9	2,5	4,3	5,8	2,2	4,1	0,7	0,5	3,2
1995 1.Vj.	0,5	4) - 3,3	- 3,3	- 3,7	- 3,3	4) - 2,0	- 3,6	- 0,8	- 0,2	- 5,2
2.Vj.	1,0	0,2	1,6	- 2,2	- 5,1	1,1	1,1	1,1	1,0	- 2,9
3.Vj.	0,0	- 0,5	- 1,4	0,9	- 1,4	- 0,5	- 1,3	1,0	- 1,2	- 1,2
4.Vj.	- 0,5	- 2,8	- 3,0	- 2,5	p) - 3,3	- 2,0	- 3,2	0,7	- 3,2	1,4
1995 Aug.		- 3,1	- 3,7	- 1,9	- 2,3	- 2,2	- 1,5	- 3,1	- 2,0	- 0,6
Sept.		1,1	0,5	2,0	3,3	0,3	1,1	- 0,4	0,1	- 3,4
Okt.		- 3,1	- 3,2	- 3,0	- 5,7	- 1,9	- 2,8	- 0,7	- 1,9	6,5
Nov.		- 1,7	- 3,9	- 2,4	6,8	0,6	- 0,6	3,0	- 0,2	1,0
Dez.		- 1,6	- 4,5	4,3	p) - 9,6	0,0	- 0,5	1,9	- 1,5	- 8,7
1996 Jan.		- 0,0	- 0,7	0,7	...	- 1,4	- 0,4	4,0	1,0	5) - 5,2
Febr.		- 1,0	- 1,6	0,5	...	- 2,3	- 2,5	- 4,8	1,5	5) 1,9

* Deutschland. — 1 Vierteljahres- und Monatswerte saison- und kalenderbereinigt. Jahreswerte der Produktion arbeitstäglich bereinigt. — 2 In Preisen von 1991. Ab 1993 vorläufig. Vierteljahreswerte auf ganze bzw.

halbe Prozentpunkte gerundet. — 3 In Preisen von 1991. — 4 Ab 1995 vorläufig. Vergleich mit 1994 wegen Umstellung der Erhebungen gestört. — 5 Vom Statistischen Bundesamt geschätzt.

5. Arbeitsmarkt *)

6. Preise *)

Zeit	Erwerbstätige (Inlands- konzept) 1)	Arbeitslose	Arbeits- losenquote 2)	Kurzarbeiter 3)	Offene Stellen 4)
1991	36 510	2 602		1 761	363
1992	35 842	2 979	7,8	653	356
1993	35 213	3 419	8,9	948	280
1994	34 957	3 698	9,6	372	285
1995	34 864	3 612	9,4	199	321
1993 2.Vj.	35 275	3 324	8,6	1 175	285
3.Vj.	35 140	3 498	9,1	652	278
4.Vj.	35 019	3 677	9,5	748	259
1994 1.Vj.	34 959	3 744	9,7	630	266
2.Vj.	34 940	3 768	9,8	437	274
3.Vj.	34 953	3 686	9,6	219	289
4.Vj.	34 971	3 594	9,3	204	314
1995 1.Vj.	34 910	3 557	9,3	235	320
2.Vj.	34 896	3 569	9,3	213	332
3.Vj.	34 852	3 611	9,4	140	321
4.Vj.	34 798	3 716	9,7	207	311
1996 1.Vj.	...	3 912	10,2	372	322
1995 Okt.	34 823	3 683	9,6	179	310
Nov.	34 816	3 730	9,7	211	313
Dez.	34 753	3 806	9,9	231	305
1996 Jan.	34 677	3 864	10,1	294	317
Febr.	...	3 971	10,4	403	324
März	...	3 998	10,4	420	344

* Deutschland. Monatswerte: Endstände; Erwerbstätige: Durchschnitt; Jahres- und Vierteljahreswerte: Durchschnitt; Vierteljahres- und Monatswerte saisonbereinigt. — 1 Ab 1991 vorläufig. — 2 Arbeitslose in Prozent aller Erwerbspersonen (ohne Soldaten). — 3 Nicht saisonbereinigt. — 4 Offene Stellen in Ostdeutschland nicht saisonbereinigt.

Weltmarkt- preise für Rohstoffe 1)	Deutschland			Preisindex für die Lebenshaltung	Preisindex für die Lebenshaltung
	Erzeuger- preise gewerblicher Produkte 2)	Bau- preisniveau 3)	Preisindex für die Lebenshaltung		
Veränderung gegen Vorjahr in %					
- 9,9	.	.	.	.	3,6
- 6,9	1,4	.	6,1	5,1	4,0
- 4,5	0,2	.	4,3	4,5	3,6
0,2	0,6	.	2,0	2,7	2,7
- 2,5	1,8	.	2,1	1,8	1,7
- 7,7	0,0	.	4,6	4,4	3,6
- 3,7	- 0,1	.	3,7	4,5	3,6
- 7,3	0,0	.	3,5	4,2	3,3
- 9,3	0,3	.	2,2	3,0	2,9
- 0,6	0,4	.	1,7	2,7	2,6
4,3	0,6	.	1,8	2,7	2,6
7,2	1,3	.	2,2	2,5	2,5
- 7,4	1,7	.	2,3	2,0	2,0
- 2,9	1,9	.	2,4	1,9	1,9
- 7,7	1,9	.	2,1	1,7	1,6
- 5,8	1,4	.	1,7	1,8	1,5
0,2	...	.	...	...	5) 1,4
- 7,1	1,6	.	.	1,8	1,6
- 7,5	1,3	.	.	1,7	1,5
- 2,7	1,2	.	.	1,8	1,5
- 3,4	0,0	.	.	1,5	1,4
- 3,5	- 0,2	.	.	1,6	1,4
7,9	...	.	.	...	5) 1,5

* Im Durchschnitt der jeweiligen Periode. — 1 HWWA-Index der Rohstoffpreise (Nahrungs- und Genußmittel, Industrie- und Energierohstoffe), auf DM-Basis. — 2 Im Inlandsabsatz. — 3 Eigene Berechnung.

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen

1. Entwicklung der Geldbestände im Bilanzzusammenhang *)

Mrd DM

Zeit	I. Kredite an inländische Nichtbanken						II. Netto-Forderungen an das Ausland ²⁾			III. Geldkapitalbildung bei den Kreditinstituten aus inländischen Quellen ³⁾				
	insgesamt	Deutsche Bundesbank ¹⁾	Kreditinstitute			insgesamt	Deutsche Bundesbank	Kredit- institute	insgesamt	Termin- gelder mit Befristung von 4 Jahren und darüber	Spar- einlagen mit Kündi- gungsfrist von mehr als 3 Monaten und Spar- briefe	Inhaber- schul- ver- schrei- bungen im Umlauf (netto) ⁴⁾		
			zusammen	Unter- nehmen und Privat- personen	öffentliche Haushalte								zusammen	darunter Wert- papiere
1988	+ 138,2	+ 0,6	+ 137,6	+ 96,1	+ 41,5	+ 17,0	- 5,2	- 34,6	+ 29,5	+ 42,8	+ 46,4	- 5,8	- 5,8	
1989	+ 135,8	- 0,5	+ 136,3	+ 129,3	+ 7,0	+ 3,3	+ 36,3	- 18,9	+ 55,2	+ 110,3	+ 38,7	+ 6,4	+ 48,6	
1990	+ 223,1	- 0,2	+ 223,3	+ 181,7	+ 41,6	+ 18,2	+ 48,4	+ 11,0	+ 37,4	+ 161,3	+ 33,1	+ 37,4	+ 76,9	
1991	+ 286,1	+ 0,1	+ 286,0	+ 259,3	+ 26,7	- 0,9	- 7,4	+ 0,2	- 7,6	+ 154,4	+ 32,1	+ 10,3	+ 92,1	
1992	+ 299,9	+ 5,6	+ 294,3	+ 247,9	+ 46,4	+ 32,2	- 40,7	+ 68,7	- 109,5	+ 101,5	+ 26,3	+ 12,3	+ 41,0	
1993	+ 333,9	- 5,9	+ 339,8	+ 242,3	+ 97,5	+ 65,1	- 6,7	- 35,8	+ 29,1	+ 96,5	+ 32,9	+ 9,0	+ 31,1	
1994	+ 318,9	- 1,6	+ 320,5	+ 256,1	+ 64,4	+ 38,3	- 141,2	+ 12,4	- 153,6	+ 166,8	+ 62,1	+ 1,5	+ 73,5	
1995	+ 310,5	- 2,3	+ 312,8	+ 223,0	+ 89,8	- 0,4	- 31,7	+ 17,6	- 49,2	+ 181,7	+ 69,1	+ 15,4	+ 74,8	
1992 1.Hj.	+ 135,4	+ 2,4	+ 132,9	+ 123,2	+ 9,7	+ 17,8	- 46,4	+ 10,3	- 56,6	+ 73,4	+ 17,3	- 0,4	+ 42,6	
2.Hj.	+ 164,6	+ 3,2	+ 161,4	+ 124,7	+ 36,7	+ 14,4	+ 5,6	+ 58,4	- 52,8	+ 28,1	+ 9,0	+ 12,6	- 1,6	
1993 1.Hj.	+ 115,3	- 4,9	+ 120,2	+ 84,6	+ 35,6	+ 31,5	- 44,4	- 51,0	+ 6,6	+ 40,4	+ 15,6	- 9,9	+ 17,7	
2.Hj.	+ 218,6	- 1,0	+ 219,6	+ 157,7	+ 61,9	+ 33,5	+ 37,6	+ 15,2	+ 22,4	+ 56,1	+ 17,4	+ 18,9	+ 13,5	
1994 1.Hj.	+ 138,0	- 0,7	+ 138,7	+ 107,9	+ 30,8	+ 30,7	- 106,2	+ 5,8	- 112,0	+ 65,8	+ 31,1	- 17,6	+ 30,8	
2.Hj.	+ 180,9	- 0,9	+ 181,7	+ 148,1	+ 33,6	+ 7,6	- 35,0	+ 6,6	- 41,7	+ 101,0	+ 31,0	+ 19,1	+ 42,7	
1995 1.Hj.	+ 112,2	- 0,8	+ 113,0	+ 87,1	+ 25,9	- 4,2	- 32,5	+ 14,4	- 46,9	+ 113,0	+ 39,0	+ 6,3	+ 54,5	
2.Hj.	+ 198,3	- 1,5	+ 199,8	+ 135,9	+ 63,9	+ 3,8	+ 0,8	+ 3,1	- 2,3	+ 68,7	+ 30,1	+ 9,2	+ 20,4	
1992 1.Vj.	+ 50,6	+ 0,6	+ 50,0	+ 45,6	+ 4,4	+ 11,6	- 29,3	+ 5,3	- 34,6	+ 45,1	+ 9,9	- 0,2	+ 28,9	
2.Vj.	+ 84,7	+ 1,8	+ 83,0	+ 77,6	+ 5,3	+ 6,2	- 17,1	+ 5,0	- 22,0	+ 28,3	+ 7,4	- 0,2	+ 13,7	
3.Vj.	+ 46,0	- 0,1	+ 46,1	+ 42,6	+ 3,5	+ 3,7	+ 47,7	+ 87,4	- 39,7	+ 20,9	+ 6,4	- 0,3	+ 12,2	
4.Vj.	+ 118,6	+ 3,3	+ 115,3	+ 82,1	+ 33,2	+ 10,7	- 42,1	- 28,9	- 13,1	+ 7,1	+ 2,6	+ 13,0	- 13,8	
1993 1.Vj.	+ 51,6	- 4,6	+ 56,2	+ 36,8	+ 19,4	+ 21,1	- 50,6	- 47,0	- 3,6	+ 22,7	+ 7,8	- 9,6	+ 15,8	
2.Vj.	+ 63,8	- 0,3	+ 64,1	+ 47,8	+ 16,3	+ 10,4	+ 6,2	- 4,0	+ 10,2	+ 17,7	+ 7,8	- 0,3	+ 1,9	
3.Vj.	+ 77,3	- 0,4	+ 77,7	+ 60,7	+ 17,1	+ 9,5	+ 6,2	+ 24,6	- 30,8	+ 22,3	+ 8,7	+ 3,0	+ 9,7	
4.Vj.	+ 141,3	- 0,6	+ 141,9	+ 97,0	+ 44,9	+ 24,1	+ 43,9	- 9,4	+ 53,2	+ 33,8	+ 8,7	+ 15,9	+ 3,7	
1994 1.Vj.	+ 71,3	- 0,4	+ 71,8	+ 49,6	+ 22,2	+ 22,6	- 75,0	+ 1,3	- 76,3	+ 29,9	+ 17,7	- 16,2	+ 14,5	
2.Vj.	+ 66,7	- 0,3	+ 67,0	+ 58,4	+ 8,6	+ 8,1	- 31,2	+ 4,5	- 35,7	+ 36,0	+ 13,5	- 1,4	+ 16,4	
3.Vj.	+ 69,3	- 0,5	+ 69,8	+ 62,2	+ 7,6	+ 7,2	- 24,5	+ 8,2	- 32,7	+ 37,1	+ 17,0	+ 0,2	+ 15,9	
4.Vj.	+ 111,5	- 0,4	+ 111,9	+ 85,9	+ 26,0	+ 0,4	- 10,6	- 1,6	- 9,0	+ 63,9	+ 14,0	+ 18,9	+ 26,8	
1995 1.Vj.	+ 48,7	- 0,4	+ 49,1	+ 29,6	+ 19,5	+ 2,7	- 36,8	+ 7,7	- 44,5	+ 64,3	+ 22,4	+ 1,4	+ 36,5	
2.Vj.	+ 63,5	- 0,4	+ 63,9	+ 57,5	+ 6,4	- 6,9	+ 4,3	+ 6,7	- 2,5	+ 48,7	+ 16,6	+ 4,8	+ 18,0	
3.Vj.	+ 71,8	- 0,2	+ 71,9	+ 55,9	+ 16,0	+ 4,6	- 2,0	+ 2,5	- 4,6	+ 37,7	+ 15,0	+ 1,4	+ 17,8	
4.Vj.	+ 126,6	- 1,3	+ 127,9	+ 80,0	+ 47,9	- 0,8	+ 2,9	+ 0,6	+ 2,3	+ 31,0	+ 15,1	+ 7,8	+ 2,5	
1994 Febr.	+ 16,3	- 0,1	+ 16,4	+ 9,6	+ 6,8	+ 10,1	- 2,8	- 1,4	- 1,4	+ 15,4	+ 6,6	- 3,1	+ 5,6	
März	+ 44,0	- 0,1	+ 44,1	+ 35,5	+ 8,6	+ 8,6	- 28,7	+ 5,3	- 34,0	+ 4,9	+ 5,0	- 3,3	- 0,5	
April	+ 17,2	- 0,2	+ 17,3	+ 16,5	+ 0,8	+ 0,5	- 18,7	- 3,6	- 15,1	+ 11,7	+ 5,8	- 1,9	+ 5,6	
Mai	+ 17,4	- 0,0	+ 17,4	+ 12,8	+ 4,7	+ 5,5	- 7,7	+ 3,7	- 11,4	+ 12,0	+ 5,4	+ 0,3	+ 3,8	
Juni	+ 32,1	- 0,1	+ 32,2	+ 29,1	+ 3,1	+ 2,1	- 4,7	+ 4,4	- 9,2	+ 12,3	+ 2,3	+ 0,2	+ 7,1	
Juli	+ 27,3	- 0,3	+ 27,6	+ 19,7	+ 7,8	+ 7,1	- 15,9	+ 1,0	- 16,9	+ 15,0	+ 5,9	+ 0,4	+ 6,9	
Aug.	+ 14,3	- 0,1	+ 14,4	+ 15,7	- 1,3	+ 1,7	- 9,3	+ 0,9	- 10,2	+ 13,2	+ 7,7	- 0,7	+ 5,3	
Sept.	+ 27,7	- 0,2	+ 27,9	+ 26,8	+ 1,1	- 1,6	+ 0,7	+ 6,3	- 5,6	+ 8,9	+ 3,4	+ 0,5	+ 3,6	
Okt.	+ 29,9	- 0,1	+ 30,0	+ 22,6	+ 7,4	+ 0,8	- 20,5	- 1,2	- 19,3	+ 14,4	+ 4,8	+ 1,9	+ 5,2	
Nov.	+ 37,5	- 0,0	+ 37,5	+ 23,5	+ 14,1	+ 0,4	+ 9,9	- 1,8	+ 11,7	+ 20,0	+ 5,0	+ 4,1	+ 10,6	
Dez.	+ 44,1	- 0,2	+ 44,4	+ 39,9	+ 4,5	- 0,8	- 0,0	+ 1,4	- 1,4	+ 29,5	+ 4,2	+ 12,9	+ 11,0	
1995 Jan.	+ 6,3	- 0,1	+ 6,4	- 3,6	+ 10,0	+ 1,0	- 26,2	+ 1,0	- 27,2	+ 28,4	+ 8,9	- 8,3	+ 22,5	
Febr.	+ 25,4	- 0,1	+ 25,5	+ 17,2	+ 8,3	+ 11,2	- 10,6	+ 0,5	- 11,1	+ 20,3	+ 7,5	+ 4,7	+ 6,7	
März	+ 16,9	- 0,2	+ 17,1	+ 15,9	+ 1,2	- 9,5	+ 0,1	+ 6,2	- 6,1	+ 15,6	+ 5,9	+ 5,0	+ 7,2	
April	+ 16,4	- 0,1	+ 16,5	+ 17,4	- 0,9	- 3,7	- 2,3	+ 3,2	- 5,5	+ 15,4	+ 5,4	+ 1,9	+ 6,3	
Mai	+ 19,9	- 0,2	+ 20,1	+ 7,5	+ 12,6	+ 2,0	- 0,0	+ 1,4	- 1,5	+ 18,5	+ 6,7	+ 2,0	+ 6,2	
Juni	+ 27,3	- 0,1	+ 27,3	+ 32,6	- 5,3	- 5,2	+ 6,6	+ 2,1	+ 4,5	+ 14,8	+ 4,5	+ 0,8	+ 5,5	
Juli	+ 19,8	- 0,2	+ 20,0	+ 7,2	+ 12,7	- 3,6	- 5,5	- 0,5	- 5,0	+ 16,4	+ 6,6	+ 0,6	+ 8,1	
Aug.	+ 19,9	+ 0,0	+ 19,9	+ 15,9	+ 4,0	+ 2,3	+ 6,3	+ 1,5	- 4,8	+ 17,6	+ 7,0	+ 0,7	+ 9,0	
Sept.	+ 32,1	+ 0,0	+ 32,1	+ 32,8	- 0,7	+ 5,8	- 2,9	+ 1,5	- 4,4	+ 3,7	+ 1,4	+ 0,1	+ 0,8	
Okt.	+ 39,1	- 0,1	+ 39,2	+ 14,4	+ 24,8	+ 5,4	- 16,3	- 0,2	- 16,1	+ 12,3	+ 3,4	- 0,3	+ 7,7	
Nov.	+ 45,1	+ 0,0	+ 45,1	+ 25,5	+ 19,5	+ 0,7	+ 15,2	+ 1,3	+ 13,9	+ 6,2	+ 5,9	+ 0,9	- 2,3	
Dez.	+ 42,4	- 1,2	+ 43,6	+ 40,1	+ 3,5	- 6,9	+ 4,0	- 0,4	+ 4,4	+ 12,6	+ 5,8	+ 7,2	- 2,9	
1996 Jan.	+ 21,0	- 0,9	+ 21,9	- 0,3	+ 22,2	+ 8,3	- 34,1	+ 0,7	- 34,8	+ 10,3	+ 6,8	- 6,2	+ 8,0	
Febr.	+ 28,2	- 0,0	+ 28,2	+ 16,7	+ 11,5	+ 1,2	- 1,7	- 0,1	- 1,6	+ 14,9	+ 12,0	- 3,2	+ 3,8	

* Die Angaben der Übersicht beruhen auf der „Konsolidierten Bilanz des Bankensystems“ (Tab. II. 2), ab Juli 1990 einschl. ostdeutscher Kreditinstitute; statistisch bedingte Veränderungen sind hier ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — x Bis Monatsbericht

Januar 1996 wurden hier die ungemittelten Ursprungswerte veröffentlicht. — 1 S. Tab. III. 1. — 2 Enthält kurz-, mittel- und langfristige Positionen sowie Wertpapiertransaktionen mit dem Ausland und Entwicklungshilfekredite der Kreditanstalt für Wiederaufbau. — 3 Ohne Termingelder mit Befristung bis unter 4 Jahren und ohne Spareinlagen mit dreimonatiger Kündigungsfrist. — 4 Bereinigt um den Saldo der Transaktionen mit dem

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen

Kapital und Rück- lagen 5)	IV. Ein- lagen des Bundes im Banken- system 6)	V. Son- stige Ein- flüsse 7)	VI. Geldmenge M3 (Saldo: I + II - III - IV - V)									Nachrichtlich:			Zeit
			Geldmenge M2		Geldmenge M1			Spar- einlagen inlän- discher Nicht- banken mit drei- monatiger Kündi- gungs- frist 9)	Termin- gelder inlän- discher Nicht- banken bis unter 4 Jahren	Geld- menge M3 im Monats- durch- schnitt 10)	Geld- menge M3 erweitert plus Geldmarkt- fonds 11) x)	von inlän- dischen Nicht- banken er- worbene Bundes- bank- Liqui- ditäts- U-Schätze (12)			
			insgesamt	zusammen	zusammen	Bargeld- umlauf 8)	Sicht- einlagen inlän- discher Nicht- banken						Geldmenge M3 erweitert plus Geldmarkt- fonds 11) x)	Geld- menge M3 erweitert plus Geldmarkt- fonds 11) x)	
+ 8,1	- 1,1	+ 15,3	+ 76,1	+ 49,5	+ 40,8	+ 18,5	+ 22,3	+ 8,7	+ 26,5	+ 72,7	+ 83,7	-	1988		
+ 16,6	+ 3,3	- 7,9	+ 66,3	+ 80,8	+ 24,0	+ 4,3	+ 19,7	+ 56,7	- 14,5	+ 54,8	+ 103,3	-	1989		
+ 14,0	+ 12,3	+ 31,1	+ 66,9	+ 117,6	+ 44,5	+ 11,6	+ 32,8	+ 73,1	- 50,7	+ 61,2	+ 96,3	-	1990		
+ 19,9	- 6,4	+ 35,1	+ 95,7	+ 94,8	+ 17,7	+ 13,3	+ 4,3	+ 77,2	+ 0,8	+ 89,3	+ 115,0	-	1991		
+ 21,9	- 12,3	+ 52,9	+ 117,1	+ 109,7	+ 63,3	+ 29,8	+ 33,4	+ 46,5	+ 7,4	+ 131,7	+ 171,2	-	1992		
+ 23,4	+ 13,1	+ 31,4	+ 186,2	+ 121,2	+ 55,2	+ 11,5	+ 43,8	+ 66,0	+ 65,0	+ 147,8	+ 226,5	+ 0,4	1993		
+ 29,7	- 10,0	+ 11,1	+ 31,9	- 35,5	+ 38,9	+ 13,9	+ 25,0	- 74,4	+ 67,5	+ 66,4	+ 87,7	+ 0,1	1994		
+ 22,4	- 0,8	+ 11,9	+ 86,1	- 15,8	+ 61,2	+ 11,6	+ 49,7	- 77,0	+ 101,9	+ 66,4	+ 70,7	- 0,2	1995		
+ 13,9	- 2,6	+ 21,0	- 2,8	+ 5,0	- 29,5	+ 1,9	- 31,4	+ 34,5	- 7,8	+ 29,2	+ 53,2	-	1992 1. Hj.		
+ 8,0	- 9,6	+ 31,9	+ 119,9	+ 104,8	+ 92,7	+ 27,9	+ 64,8	+ 12,0	+ 15,1	+ 102,5	+ 118,1	-	2. Hj.		
+ 17,0	+ 17,4	+ 0,7	+ 12,5	- 3,9	- 38,7	- 5,4	- 33,2	+ 34,7	+ 16,4	+ 26,6	+ 62,7	+ 1,9	1993 1. Hj.		
+ 6,4	- 4,4	+ 30,8	+ 173,7	+ 125,1	+ 93,9	+ 16,9	+ 77,0	+ 31,2	+ 48,6	+ 121,2	+ 163,8	- 1,5	2. Hj.		
+ 21,5	- 10,0	- 19,9	- 4,1	- 29,1	- 23,0	+ 2,8	- 25,8	- 6,1	+ 25,0	+ 48,6	+ 46,0	± 0,0	1994 1. Hj.		
+ 8,2	- 0,1	+ 8,8	+ 36,1	- 6,4	+ 61,9	+ 11,1	+ 50,7	- 68,3	+ 42,5	+ 17,8	+ 41,8	+ 0,1	2. Hj.		
+ 13,3	+ 1,6	+ 15,7	+ 50,6	- 80,1	- 36,6	- 2,7	- 33,9	- 43,5	+ 29,5	- 25,6	- 15,5	- 0,2	1995 1. Hj.		
+ 9,1	- 2,4	- 3,8	+ 136,7	+ 64,4	+ 97,9	+ 14,3	+ 83,6	- 33,5	+ 72,3	+ 92,0	+ 86,2	-	2. Hj.		
+ 6,5	- 7,7	+ 15,7	- 31,8	- 26,8	- 49,8	- 3,3	- 46,6	+ 23,0	- 5,0	+ 9,2	+ 24,1	-	1992 1. Vj.		
+ 7,4	+ 5,0	+ 5,3	+ 29,0	+ 31,8	+ 20,3	+ 5,2	+ 15,2	+ 11,5	- 2,8	+ 20,0	+ 29,1	-	2. Vj.		
+ 2,7	+ 5,3	+ 22,7	+ 44,7	+ 48,8	+ 12,7	+ 6,7	+ 6,0	+ 36,1	- 4,1	+ 33,2	+ 29,8	-	3. Vj.		
+ 5,3	- 14,9	+ 9,1	+ 75,2	+ 56,0	+ 80,1	+ 21,2	+ 58,8	- 24,1	+ 19,2	+ 69,3	+ 88,2	-	4. Vj.		
+ 8,7	+ 0,3	- 1,8	- 20,2	- 34,4	- 59,5	- 8,7	- 50,8	+ 25,1	+ 14,2	- 1,5	+ 28,5	+ 2,5	1993 1. Vj.		
+ 8,3	+ 17,1	+ 2,5	+ 32,7	+ 30,4	+ 20,8	+ 3,3	+ 17,6	+ 9,6	+ 2,3	+ 28,1	+ 34,2	- 0,6	2. Vj.		
+ 0,9	- 0,1	+ 30,1	+ 18,7	+ 13,8	+ 12,7	+ 4,3	+ 8,4	+ 1,1	+ 4,9	+ 21,0	+ 27,9	- 0,3	3. Vj.		
+ 5,5	- 4,3	+ 0,6	+ 155,0	+ 111,3	+ 81,2	+ 12,6	+ 68,6	+ 30,1	+ 43,7	+ 100,2	+ 135,9	- 1,2	4. Vj.		
+ 14,0	- 7,5	- 7,4	- 18,7	- 35,6	- 52,0	+ 2,7	- 54,7	+ 16,4	+ 17,0	+ 38,8	+ 39,4	+ 0,4	1994 1. Vj.		
+ 7,5	- 2,5	- 12,5	+ 14,5	+ 6,5	+ 29,0	+ 0,0	+ 29,0	- 22,5	+ 8,0	+ 9,8	+ 6,6	- 0,4	2. Vj.		
+ 4,0	+ 5,2	+ 22,1	- 19,6	- 30,7	- 0,9	+ 3,6	- 4,5	- 29,8	+ 11,1	- 10,6	- 10,1	+ 0,4	3. Vj.		
+ 4,2	- 5,3	- 13,3	+ 55,7	+ 24,2	+ 62,7	+ 7,6	+ 55,2	- 38,5	+ 31,4	+ 28,3	+ 52,0	- 0,3	4. Vj.		
+ 4,0	+ 1,2	+ 4,9	- 58,4	- 74,7	- 58,6	- 4,1	- 54,6	- 16,0	+ 16,2	- 28,6	- 24,8	- 0,2	1995 1. Vj.		
+ 9,3	+ 0,4	+ 10,8	+ 7,9	- 5,5	+ 22,0	+ 1,3	+ 20,7	- 27,5	+ 13,3	+ 3,0	+ 9,2	-	2. Vj.		
+ 3,5	- 2,4	+ 17,2	+ 17,2	- 2,3	+ 9,2	+ 3,5	+ 5,6	- 11,5	+ 19,6	+ 13,3	+ 4,4	-	3. Vj.		
+ 5,6	+ 0,0	- 21,0	+ 119,5	+ 66,7	+ 88,7	+ 10,8	+ 77,9	- 22,0	+ 52,8	+ 78,7	+ 81,8	-	4. Vj.		
+ 6,3	- 2,5	- 3,7	+ 4,3	- 1,3	- 4,3	+ 0,2	- 4,5	+ 3,0	+ 5,6	- 1,9	- 2,3	+ 0,6	1994 Febr.		
+ 3,6	+ 1,3	+ 13,1	- 4,0	- 6,8	- 8,3	+ 6,6	- 14,9	+ 1,6	+ 2,7	- 2,7	- 2,0	- 0,2	März		
+ 2,2	+ 1,6	- 24,4	+ 9,5	+ 7,0	+ 12,8	- 0,8	+ 13,6	- 5,8	+ 2,5	+ 3,2	+ 3,2	- 0,4	April		
+ 2,5	+ 1,8	+ 7,1	+ 3,1	+ 0,8	+ 3,0	+ 0,1	+ 3,1	- 2,1	+ 2,3	+ 10,3	+ 5,5	+ 0,5	Mai		
+ 2,7	- 5,8	+ 19,0	+ 1,9	+ 1,3	+ 13,3	+ 1,0	+ 12,2	- 14,6	+ 3,2	- 3,7	- 2,1	- 0,5	Juni		
+ 1,8	+ 0,8	+ 5,9	- 10,3	- 13,9	- 7,4	+ 1,2	- 8,6	- 6,5	+ 3,6	- 4,7	- 5,9	+ 0,2	Juli		
+ 0,8	- 0,1	- 7,0	- 1,1	- 5,1	+ 1,1	- 1,3	+ 2,4	- 6,2	+ 4,0	+ 0,6	- 1,6	- 0,1	Aug.		
+ 1,4	+ 4,6	+ 23,2	- 8,2	- 11,7	+ 5,4	+ 3,7	+ 1,8	- 17,1	+ 3,5	- 6,4	- 2,6	+ 0,3	Sept.		
+ 2,4	- 5,6	- 3,5	+ 4,0	- 0,0	+ 10,4	- 1,1	+ 11,6	- 10,5	+ 4,1	- 5,1	+ 5,0	- 0,1	Okt.		
+ 0,3	- 2,5	+ 9,3	+ 20,8	+ 16,4	+ 37,5	+ 3,1	+ 34,4	- 21,1	+ 4,4	+ 13,6	+ 19,4	+ 0,3	Nov.		
+ 1,5	+ 2,9	- 19,1	+ 30,9	+ 7,9	+ 14,8	+ 5,6	+ 9,2	- 6,9	+ 23,0	+ 19,8	+ 27,6	- 0,5	Dez.		
+ 5,2	- 2,9	- 12,6	- 32,7	- 42,6	- 45,3	- 6,0	- 39,4	+ 2,7	+ 9,9	+ 3,4	+ 6,1	-	1995 Jan.		
+ 1,3	- 0,1	+ 0,6	- 6,1	- 10,8	- 1,6	- 0,6	- 0,9	- 9,2	+ 4,7	- 19,6	- 16,0	-	Febr.		
- 2,5	+ 4,2	+ 16,9	- 19,6	- 21,3	- 11,7	+ 2,6	- 14,3	- 9,6	+ 1,7	- 12,4	- 14,8	- 0,2	März		
+ 1,7	+ 0,1	- 2,5	+ 1,1	- 2,7	+ 10,0	+ 0,9	+ 9,1	- 12,7	+ 3,8	- 5,2	- 7,1	-	April		
+ 3,6	- 0,1	- 9,6	+ 11,1	+ 7,0	+ 6,7	- 0,7	+ 7,4	+ 0,3	+ 4,0	+ 7,6	+ 10,8	-	Mai		
+ 3,9	+ 0,5	+ 22,9	- 4,4	- 9,9	+ 5,3	+ 1,2	+ 4,1	- 15,1	+ 5,5	+ 0,6	+ 5,5	-	Juni		
+ 1,2	- 4,4	+ 2,1	+ 0,2	- 6,0	+ 1,0	+ 0,1	+ 0,9	- 6,9	+ 6,2	- 8,5	- 2,0	-	Juli		
+ 0,9	- 0,2	- 3,8	+ 12,6	+ 6,6	- 1,1	+ 1,1	- 2,2	+ 7,7	+ 6,0	+ 9,8	+ 1,9	-	Aug.		
+ 1,4	+ 2,1	+ 18,9	+ 4,4	- 3,0	+ 9,3	+ 2,3	+ 7,0	- 12,3	+ 7,4	+ 12,0	+ 4,6	-	Sept.		
+ 1,5	- 2,1	+ 6,3	+ 6,3	- 3,9	+ 9,0	- 0,9	+ 9,9	- 13,0	+ 10,3	+ 1,4	+ 7,1	-	Okt.		
+ 1,6	+ 1,0	+ 8,0	+ 45,1	+ 35,7	+ 45,4	+ 5,0	+ 40,4	- 9,7	+ 9,4	+ 24,9	+ 23,2	-	Nov.		
+ 2,5	+ 1,1	- 35,4	+ 68,0	+ 34,9	+ 34,3	+ 6,7	+ 27,6	+ 0,7	+ 33,1	+ 52,4	+ 51,4	-	Dez.		
+ 1,7	- 2,1	+ 0,4	- 21,8	- 40,1	- 50,3	- 6,8	- 43,5	+ 10,2	+ 18,3	+ 24,4	+ 25,4	-	1996 Jan.		
+ 2,3	+ 1,1	- 7,4	+ 17,8	+ 3,4	+ 6,8	+ 1,3	+ 5,4	- 3,4	+ 14,4	...	...	-	Febr.

Ausland. — 5 Einschl. des Kapitals und der Rücklagen der Deutschen Bundesbank. — 6 Sichteinlagen und Termingelder bis unter 4 Jahre. Bis Dezember 1993 Zentralbankeinlagen inländischer öffentlicher Haushalte. — 7 Saldo der übrigen Positionen der Konsolidierten Bilanz des Bankensystems; Veränderungen ergeben sich hauptsächlich aus Schwankungen der bankinternen schwebenden Verrechnungen, der Aufwands-

und Ertragskonten sowie der Interbankbeziehungen. — 8 Ohne Kassenbestände der Kreditinstitute, jedoch einschl. der im Ausland befindlichen DM-Noten und -Münzen. — 9 Bis Juni 1993 Spareinlagen mit gesetzlicher Kündigungsfrist. — 10 und 11: Siehe Anm. 10 und 11 in Tabelle II. 2. — 12 Enthalten in „Sonstige Einflüsse“.

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen

2. Konsolidierte Bilanz des Bankensystems *)
Aktiva

Mrd DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Kredite an inländische Nichtbanken											
	Aktiva insgesamt	insgesamt	Deutsche Bundesbank							Kreditinstitute		
			inländische Nicht- banken insgesamt	öffentliche Haushalte				Post, Telekom		inländische Nicht- banken insgesamt	Unterneh- zusammen	
				zusammen	Buchkredite sowie Schatz- wechsel und U-Schätze	Wert- papiere 1)	Aus- gleichs- forde- rungen	zusammen	Buchkredite sowie Schatz- wechsel und U-Schätze			Wert- papiere 1)
1991	4 147,5	3 160,6	13,7	13,0	0,2	4,1	8,7	0,7	—	0,7	3 147,0	2 517,8
1992	4 504,5	3 497,5	19,3	19,0	4,5	5,7	8,7	0,3	—	0,3	3 478,2	2 739,0
1993	5 001,7	3 839,8	13,4	13,1	—	4,4	8,7	0,3	—	0,3	3 826,4	2 986,0
1994	5 277,8	4 149,0	11,9	11,6	—	2,9	8,7	0,3	—	0,3	4 137,2	3 210,9
1995	5 695,7	4 446,5	9,6	9,5	—	0,8	8,7	0,0	—	0,0	4 436,9	3 369,4
1995 Febr.	5 315,8	4 173,0	11,6	11,4	—	2,7	8,7	0,2	—	0,2	4 161,4	3 178,9
März	5 318,5	4 188,4	11,5	11,2	—	2,5	8,7	0,2	—	0,2	4 176,9	3 190,1
April	5 347,7	4 204,9	11,3	11,1	—	2,4	8,7	0,2	—	0,2	4 193,5	3 204,7
Mai	5 371,6	4 224,8	11,1	10,9	—	2,2	8,7	0,2	—	0,2	4 213,7	3 212,3
Juni	5 412,8	4 248,9	11,0	10,8	—	2,1	8,7	0,2	—	0,2	4 237,8	3 241,8
Juli	5 428,4	4 268,5	10,9	10,6	—	1,9	8,7	0,2	—	0,2	4 257,7	3 240,3
Aug.	5 495,4	4 288,5	10,9	10,6	—	1,9	8,7	0,2	—	0,2	4 277,6	3 256,3
Sept.	5 537,2	4 320,1	10,9	10,6	—	1,9	8,7	0,2	—	0,2	4 309,2	3 288,6
Okt.	5 562,8	4 359,0	10,8	10,6	—	1,9	8,7	0,2	—	0,2	4 348,2	3 300,9
Nov.	5 637,2	4 404,3	10,8	10,6	—	1,9	8,7	0,2	—	0,2	4 393,5	3 329,5
Dez.	5 695,7	4 446,5	9,6	9,5	—	0,8	8,7	0,0	—	0,0	4 436,9	3 369,4
1996 Jan.	5 712,3	4 467,2	8,7	8,7	—	0,0	8,7	0,0	—	0,0	4 458,5	3 368,9
Febr.	5 756,9	4 495,2	8,7	8,7	—	0,0	8,7	0,0	—	0,0	4 486,5	3 385,5

Passiva

Mrd DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Geldmenge M3											Nachrichtlich:	
	Passiva insgesamt	insgesamt	Geldmenge M2							Spar- einlagen inlän- discher Nicht- banken mit drei- monatiger Kündi- gungs- frist 9)	Geld- menge M3 im Monats- durch- schnitt 10)	Geld- menge M3 erweitert plus Geldmarkt- fonds 11) x)	
			zusammen	Geldmenge M1				Termingelder inlän- discher Nichtbanken mit Befristung bis unter 4 Jahren					
				zusammen	Bargeld- umlauf (ohne Kassen- bestände der Kredit- institute) 7)	Unter- nehmen und Privat- personen 2)	öffentliche Haus- halte 8)	zusammen	darunter Unter- nehmen und Privat- personen 2)				
1991	4 147,5	1 597,7	1 084,5	604,0	171,8	432,3	402,9	29,4	480,5	422,8	513,1	1 550,0	1 733,8
1992	4 504,5	1 718,7	1 196,5	669,6	200,5	469,1	440,7	28,4	527,0	469,7	522,2	1 685,1	1 908,7
1993	5 001,7	1 906,7	1 319,2	726,3	212,0	514,3	486,2	28,2	592,9	531,0	587,4	1 834,4	2 132,5
1994	5 277,8	1 937,0	1 282,7	764,1	225,9	538,2	507,9	30,3	518,6	462,2	654,3	1 900,5	2 214,5
1995	5 695,7	2 007,4	1 257,7	816,1	237,5	578,6	549,3	29,3	441,6	396,5	749,7	1 950,9	2 266,8
1995 Febr.	5 315,8	1 889,4	1 220,2	708,0	219,3	488,7	466,6	22,1	512,2	458,4	669,2	1 874,4	2 194,3
März	5 318,5	1 869,2	1 198,4	695,8	221,8	474,0	455,1	18,9	502,6	452,0	670,8	1 861,9	2 178,9
April	5 347,7	1 870,4	1 195,8	705,8	222,7	483,1	461,4	21,7	489,9	444,9	674,6	1 856,7	2 171,2
Mai	5 371,6	1 881,7	1 202,9	712,7	222,0	490,7	469,8	20,8	490,2	440,6	678,8	1 864,5	2 182,3
Juni	5 412,8	1 877,2	1 193,0	717,9	223,2	494,7	474,3	20,4	475,1	429,3	684,2	1 865,1	2 188,1
Juli	5 428,4	1 875,3	1 187,0	718,8	223,3	495,6	475,4	20,2	468,2	424,9	688,3	1 856,2	2 184,4
Aug.	5 495,4	1 884,3	1 194,3	718,4	224,4	494,1	473,1	21,0	475,9	428,5	690,0	1 864,0	2 183,1
Sept.	5 537,2	1 888,4	1 190,9	727,3	226,7	500,6	479,3	21,4	463,6	420,2	697,5	1 872,5	2 185,8
Okt.	5 562,8	1 894,6	1 186,9	736,3	225,8	510,4	488,7	21,7	450,6	412,9	707,7	1 873,5	2 192,4
Nov.	5 637,2	1 939,8	1 222,8	781,8	230,8	551,1	527,5	23,6	440,9	402,9	717,1	1 898,4	2 215,5
Dez.	5 695,7	2 007,4	1 257,7	816,1	237,5	578,6	549,3	29,3	441,6	396,5	749,7	1 950,9	2 266,8
1996 Jan.	5 712,3	1 986,3	1 218,0	766,2	230,7	535,5	514,1	21,5	451,8	409,2	768,2	1 975,1	2 294,4
Febr.	5 756,9	2 003,9	1 221,3	772,8	232,0	540,8	517,4	23,4	448,5	405,4	782,6	...	...

* Es handelt sich um eine zusammengefaßte statistische Bilanz der Kreditinstitute (ohne Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen und der Bausparkassen) einschl. der Deutschen Bundesbank (vgl. Tabellen III.1 sowie IV. 1 und 2), ab Juni 1990 einschl. ostdeutscher Kreditinstitute. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — x Bis Monatsbericht Januar 1996 wurden hier die ungemittelten Ursprungswerte veröffentlicht. — 1 Ab Januar 1995 sind die Wertpapiere des Bundesbahnvermögens den öffentlichen Haushalten zugeordnet worden. —

2 Einschl. Bundesbahn und Bundespostunternehmen. — 3 Einschl. Schatzwechsel und U-Schätze der Bundesbahn und Bundespost. — 4 Einschl. Schatzwechsel und U-Schätze der Bundesbank und der Länder, ohne Liquiditätspapiere. — 5 Einschl. den Auslandsfilialen zur Verfügung gestelltes Betriebskapital. — 6 Einschl. Gegenposten zum Münzumlauf. — 7 Einschl. der im Ausland befindlichen DM-Noten und -Münzen. — 8 Ohne Einlagen des Bundes. (vgl. Anm. 13). — 9 Bis Juni 1993 Spareinlagen mit gesetzlicher Kündigungsfrist. — 10 Geldmenge im monatlichen Durchschnittsstand aus fünf Bankwochenstichtagen (Ultimostände jeweils zur Hälfte angerechnet). Abweichend von den anderen Zeitreihen können hier die ostdeutschen

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen

								Auslandsaktiva				Stand am Jahres- bzw. Monatsende
men und Privatpersonen 2)			öffentliche Haushalte					insgesamt	Deutsche Bundes- bank	Kredit- insti- tute 5)	Sonstige Aktiva 6)	
kurz- fristig 3)	mittel- und lang- fristig	Wert- papiere	zusammen	kurz- fristig 4)	mittel- und lang- fristig	Wert- papiere	Aus- gleichs- forde- rungen					
575,8	1 876,0	65,9	629,2	26,1	485,1	115,5	2,4	729,6	97,3	632,2	257,3	1991
571,2	2 077,2	90,6	739,3	26,0	501,7	147,2	64,3	794,1	144,0	650,1	212,9	1992
544,2	2 307,6	134,2	840,4	19,0	552,6	193,5	75,3	950,4	122,8	827,6	211,5	1993
549,1	2 458,7	203,2	926,2	34,4	593,1	230,5	68,1	901,0	116,0	785,0	227,8	1994
584,0	2 592,6	192,9	1 067,5	31,3	730,5	234,4	71,3	990,9	123,3	867,7	258,3	1995
544,4	2 439,6	195,0	982,4	37,8	626,6	245,6	72,5	884,4	116,9	767,5	258,4	1995 Febr.
553,6	2 442,7	193,8	986,8	44,5	632,3	236,0	74,0	879,7	118,3	761,4	250,4	März
559,4	2 452,8	192,5	988,8	45,5	637,7	232,3	73,3	892,0	120,1	771,9	250,9	April
556,7	2 465,7	189,9	1 001,4	50,3	644,4	234,3	72,4	910,5	121,1	789,4	236,3	Mai
576,7	2 476,7	188,5	996,0	42,6	652,0	229,2	72,2	928,0	122,6	805,5	236,0	Juni
569,7	2 484,3	186,3	1 017,4	37,6	682,5	225,8	71,5	923,4	122,7	800,7	236,5	Juli
566,2	2 504,5	185,6	1 021,3	28,2	693,5	228,1	71,6	964,1	123,4	840,7	242,8	Aug.
578,3	2 520,7	189,7	1 020,6	24,4	696,2	233,9	66,2	966,0	124,6	841,4	251,1	Sept.
575,4	2 536,8	188,6	1 047,3	29,6	705,6	240,7	71,5	958,3	124,7	833,6	245,6	Okt.
575,3	2 561,6	192,6	1 064,0	32,7	718,5	241,3	71,5	981,4	126,1	855,3	251,5	Nov.
584,0	2 592,6	192,9	1 067,5	31,3	730,5	234,4	71,3	990,9	123,3	867,7	258,3	Dez.
571,7	2 601,7	195,5	1 089,6	36,9	737,9	242,6	72,1	982,1	123,8	858,2	263,0	1996 Jan.
574,1	2 616,2	195,2	1 101,0	34,7	743,0	241,6	81,7	998,0	124,1	873,9	263,7	Febr.

		Geldkapital inländischer Nichtbanken bei den Kreditinstituten							Auslandspassiva				Stand am Jahres- bzw. Monatsende
von inlän- dischen Nicht- banken erworbene Bundes- bank- Liqui- ditäts- U-Schätze 12)	Einlagen des Bundes im Banken- system 13)	insgesamt	Termin- gelder mit Be- fristung von 4 Jahren und darüber (einschl. Treuhänder- kredite)	Spar- einlagen mit Kündi- gungs- frist von mehr als 3 Monaten	Spar- briefe	Inhaber- schul- ver- schrei- bungen im Um- lauf (netto) 14)	Kapital und Rück- lagen 15)	insgesamt	Deutsche Bundes- bank 16)	Kredit- insti- tute 17)	Über- schuß der Inter- bank- verbind- lich- keiten	Sonstige Passiva	
0,1	0,4	1 988,5	564,3	248,6	240,0	696,0	239,5	456,0	29,2	426,8	23,7	317,3	1992
0,2	13,5	2 146,1	603,1	272,0	219,1	789,8	262,1	536,4	42,4	494,0	28,0	371,1	1993
-	3,0	2 338,1	669,5	286,2	206,9	889,3	286,3	613,5	26,7	586,7	17,4	368,9	1994
-	2,2	2 561,3	726,1	296,4	227,4	1 002,6	308,8	710,3	19,0	691,3	13,1	401,4	1995
0,2	0,0	2 390,6	673,7	278,8	219,2	926,0	292,9	635,0	26,2	608,9	13,3	387,4	1995 Febr.
-	4,2	2 408,5	679,5	280,2	222,8	935,5	290,5	631,6	21,5	610,2	15,4	389,5	März
-	4,3	2 425,4	685,0	281,1	223,8	943,3	292,2	644,4	20,0	624,4	21,3	382,0	April
-	4,1	2 446,8	691,7	281,8	225,1	952,4	295,8	659,7	19,6	640,2	15,6	363,7	Mai
-	4,6	2 462,2	696,2	282,1	225,6	958,6	299,7	670,2	18,9	651,3	22,7	375,9	Juni
-	0,2	2 485,2	702,7	285,0	225,5	971,1	300,9	666,6	19,6	647,0	9,4	391,8	Juli
-	0,0	2 509,5	709,8	289,3	226,1	982,5	301,8	695,9	18,8	677,1	14,6	391,1	Aug.
-	2,2	2 515,5	711,2	289,0	226,4	985,6	303,2	699,7	18,5	681,2	26,1	405,5	Sept.
-	0,1	2 530,5	714,6	288,9	226,3	996,1	304,7	705,6	18,8	686,8	19,2	412,8	Okt.
-	1,0	2 542,2	720,3	289,5	226,6	999,4	306,4	708,2	19,0	689,2	21,1	424,9	Nov.
-	2,2	2 561,3	726,1	296,4	227,4	1 002,6	308,8	710,3	19,0	691,3	13,1	401,4	Dez.
-	0,1	2 586,9	732,5	292,7	224,6	1 025,9	311,1	720,2	18,9	701,3	15,3	403,5	1996 Jan.
-	1,2	2 615,2	744,5	291,6	222,6	1 043,1	313,4	725,1	19,3	705,8	14,4	397,0	Febr.

Kreditinstitute erst ab Juli 1990 einbezogen werden. — 11 Geldmenge M3 zuzüglich Einlagen von inländischen Nichtbanken bei Auslandsfilialen und Auslandsstöckern inländischer Kreditinstitute sowie Inhaberschuldverschreibungen im Umlauf mit Laufzeit bis unter 2 Jahren; gerechnet als Mittel aus zwei Monatsendständen; ab August 1994 zuzüglich inländischer und ausländischer Geldmarktfonds in den Händen inländischer Nichtbanken (bereinigt um die Bankeinlagen und Bankschuldverschreibungen unter 2 Jahren der inländischen Geldmarktfonds). — 12 Enthalten in „Sonstige Passiva“. — 13 Sichteinlagen und Termingelder bis unter 4 Jahre. Bis Dezember 1993

Zentralbankeinlagen inländischer öffentlicher Haushalte. — 14 Umlauf nach Abzug der Bankschuldverschreibungen (eigener und fremder Emissionen) im Bestand von Kreditinstituten. Einschl. Bankschuldverschreibungen im Besitz von Banken und Nichtbanken im Ausland. — 15 Bundesbank und Kreditinstitute. Nach Abzug der Aktivposten: nicht eingezahltes Kapital, eigene Aktien und Beteiligungen an inländischen Kreditinstituten. — 16 Einschl. an Geschäftspartner im Ausland abgegebener Liquiditätspapiere sowie des Ausgleichspostens für zugeteilte Sonderziehungsrechte. — 17 Einschl. Betriebskapital der Zweigstellen ausländischer Banken.

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen

3. Zentralbankgeldbedarf der Banken und
liquiditätspolitische Maßnahmen der Deutschen Bundesbank *)

Mrd DM; berechnet auf der Basis von Tagesdurchschnitten der Monate

Zeit	I. Bereitstellung (+) bzw. Absorption (-) von Zentralbankguthaben durch										II. Dauerhafte Mittelbereitstellung (+) bzw.				
	1. Veränderungen der Bestände an Zentralbankgeld (Zunahme: -)				2. Laufende Transaktionen						insgesamt (I.1 + I.2)	Änderung der Mindestreservesätze 8) (Zunahme: -)	Änderungen der Refinanzierungslinien 9) (Kürzung: -)	Rückgriff auf unausgenutzte Refinanzierungslinien (Abbau: +)	in langfristigen Titeln („Outright-Geschäfte“)
	zusammen	Bargeldumlauf 1)	Mindestreserve auf Inlandsverbindlichkeiten 2)	Nachrichtlich: Bestand an Zentralbankgeld 3) 4)	Devisenzugänge (+) bzw. -abgänge (-) bei der Bundesbank 5)	Veränderungen der Nettoguthaben inländischer Nichtbanken bei der Bundesbank 6)	„Float“ im Zahlungsverkehr mit der Bundesbank	Veränderung der „Überschußguthaben“ (Abbau: +)	Sonstige Einflüsse 7)	Änderung der Mindestreservesätze 8) (Zunahme: -)						Änderungen der Refinanzierungslinien 9) (Kürzung: -)	Rückgriff auf unausgenutzte Refinanzierungslinien (Abbau: +)	in langfristigen Titeln („Outright-Geschäfte“)
1974	- 5,8	- 4,5	- 1,3	96,1	- 2,8	- 2,9	- 0,4	+ 0,4	- 4,4	- 15,9	+ 12,8	+ 4,5	- 2,0	+ 0,4	
1975	- 9,5	- 5,3	- 4,2	99,7	- 2,1	- 1,7	+ 0,4	- 0,1	- 2,6	- 15,5	+ 7,1	+ 4,5	- 10,2	+ 7,5	
1976	- 7,9	- 4,1	- 3,8	111,5	+ 8,3	+ 7,7	+ 0,8	+ 0,3	- 4,8	+ 2,8	- 4,4	+ 0,7	+ 7,2	- 6,6	
1977	- 10,9	- 6,6	- 4,3	114,5	+ 8,4	+ 5,2	+ 0,3	- 0,9	- 4,1	+ 2,1	+ 8,2	+ 6,5	- 5,5	- 0,7	
1978	- 14,1	- 8,7	- 5,4	129,9	+ 20,3	- 2,6	+ 1,1	+ 0,1	- 4,5	+ 0,3	- 1,8	+ 4,4	- 0,2	+ 3,8	
1979	- 7,8	- 5,2	- 2,5	140,2	+ 5,2	+ 3,7	- 0,1	- 0,0	- 4,9	- 14,3	- 3,2	+ 5,1	+ 9,7	- 1,9	
1980	- 6,5	- 4,2	- 2,3	136,7	- 24,6	+ 0,6	- 0,7	+ 0,4	- 7,9	- 38,8	+ 10,5	+ 12,1	- 1,4	+ 1,3	
1981	- 2,7	+ 0,2	- 2,9	135,7	- 3,1	+ 1,4	+ 0,2	+ 0,2	- 9,9	- 14,1	+ 4,1	+ 5,1	+ 1,3	+ 0,0	
1982	- 7,5	- 4,3	- 3,1	138,0	+ 1,7	- 3,9	- 1,3	+ 0,2	- 11,2	- 21,9	+ 5,4	+ 7,7	- 3,5	+ 1,8	
1983	- 10,1	- 7,3	- 2,8	148,1	- 2,0	+ 1,4	+ 0,6	- 0,1	- 10,0	- 20,0	- 0,2	- 0,7	+ 3,3	+ 2,4	
1984	- 7,1	- 4,6	- 2,6	155,2	- 3,9	+ 1,1	+ 0,1	- 0,1	- 12,0	- 21,9	- 0,4	+ 7,8	- 1,0	- 3,5	
1985	- 6,6	- 3,9	- 2,7	161,8	- 0,7	- 4,1	+ 0,4	- 0,1	- 14,3	- 25,5	+ 0,1	+ 3,3	- 3,1	- 0,3	
1986	- 13,1	- 8,6	- 4,5	167,7	+ 8,7	- 0,5	+ 0,4	+ 0,1	- 8,2	- 12,6	+ 7,4	- 5,6	+ 4,2	+ 1,1	
1987	- 15,5	- 11,5	- 4,1	188,7	+ 38,7	+ 1,4	+ 1,0	- 0,1	- 9,5	+ 16,0	- 6,1	- 7,6	+ 0,1	- 0,7	
1988	- 18,6	- 15,4	- 3,2	207,2	- 30,6	+ 2,1	+ 2,7	+ 0,1	- 10,8	- 55,1	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,9	+ 0,5	
1989	- 9,4	- 6,6	- 2,7	216,6	- 20,0	- 2,5	+ 0,6	- 0,2	- 11,5	- 42,9	- 0,1	+ 7,5	- 0,5	- 0,5	
1990	- 29,6	- 14,2	- 15,4	246,1	+ 9,9	- 16,7	+ 1,0	- 1,2	- 14,2	- 50,8	- 0,2	+ 25,2	- 0,5	+ 0,1	
1991	- 20,2	- 13,4	- 6,8	266,3	+ 1,1	+ 9,2	- 3,4	+ 0,6	- 15,6	- 28,4	- 0,1	- 7,6	- 2,0	+ 0,6	
1992	- 38,7	- 24,1	- 14,6	305,0	+ 63,6	+ 15,5	- 2,1	+ 0,2	- 21,9	+ 16,6	- 0,9	- 15,5	+ 2,0	+ 1,5	
1993	- 21,5	- 14,2	- 7,3	294,3	- 16,6	- 9,2	- 2,3	+ 0,4	- 17,0	- 66,2	+ 32,6	+ 0,1	- 4,2	- 1,3	
1994	- 15,0	- 13,5	- 1,5	280,9	+ 6,3	+ 6,4	- 3,7	- 0,0	- 25,1	- 31,1	+ 29,5	- 0,1	+ 2,7	- 1,4	
1995	- 9,8	- 10,2	+ 0,4	271,9	+ 9,0	+ 0,1	- 1,1	- 0,0	- 25,8	- 27,6	+ 19,6	+ 0,0	+ 0,3	- 1,9	
1993 1.Vj.	+ 8,6	+ 6,7	+ 1,9	264,2	- 29,6	- 8,4	- 0,8	+ 0,4	- 3,7	- 33,6	+ 32,7	+ 0,4	- 5,7	- 0,1	
2.Vj.	- 3,7	- 2,7	- 1,0	267,9	- 3,2	- 10,3	- 0,2	+ 0,3	- 4,7	- 21,7	+ 0,1	- 0,1	+ 3,3	- 0,3	
3.Vj.	- 5,5	- 4,0	- 1,5	273,3	+ 32,9	- 2,5	- 0,5	+ 0,0	- 3,9	+ 20,5	- 0,1	- 0,5	- 8,3	- 0,4	
4.Vj.	- 21,0	- 14,2	- 6,8	294,3	- 16,7	+ 11,9	- 0,8	- 0,3	- 4,7	- 31,5	- 0,1	+ 0,3	+ 6,5	- 0,4	
1994 1.Vj.	+ 3,4	+ 3,0	+ 0,4	262,5	+ 2,1	+ 6,4	+ 0,1	+ 0,2	- 15,5	- 3,2	+ 29,9	- 0,2	- 0,4	- 0,4	
2.Vj.	- 4,8	- 4,1	- 0,6	267,2	+ 5,0	- 0,2	+ 0,1	+ 0,2	- 2,1	- 1,7	- 0,1	- 0,3	+ 2,6	- 0,2	
3.Vj.	- 1,6	- 1,8	+ 0,2	268,8	+ 6,0	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,0	- 2,8	+ 2,2	+ 0,0	- 0,1	+ 0,3	- 0,4	
4.Vj.	- 12,1	- 10,6	- 1,5	280,9	- 6,7	- 0,2	- 4,1	- 0,5	- 4,7	- 28,4	- 0,3	+ 0,4	+ 0,2	- 0,3	
1995 1.Vj.	+ 7,3	+ 6,0	+ 1,4	273,6	- 1,8	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,5	- 1,5	+ 4,7	- 0,1	+ 0,2	+ 1,2	- 0,4	
2.Vj.	- 2,4	- 2,2	- 0,2	276,0	+ 6,2	- 0,1	+ 0,4	+ 0,1	- 4,6	- 0,4	- 0,1	+ 0,1	+ 0,1	- 0,5	
3.Vj.	- 2,2	- 2,1	- 0,1	259,4	+ 3,1	+ 0,2	- 0,3	- 0,2	- 14,6	- 14,1	+ 20,0	+ 0,0	+ 0,5	- 0,2	
4.Vj.	- 12,5	- 11,8	- 0,7	271,9	+ 1,5	- 0,2	- 1,0	- 0,4	- 5,1	- 17,8	- 0,2	- 0,2	- 1,5	- 0,8	
1996 1.Vj. ts)	+ 2,5	+ 3,3	- 0,9	269,5	+ 1,0	+ 0,2	+ 1,1	+ 0,5	- 1,0	+ 4,3	+ 0,0	- 0,0	+ 0,6	- 1,4	
1994 Juli	- 1,2	- 1,4	+ 0,2	268,5	+ 3,8	+ 0,4	+ 0,7	- 0,3	- 0,7	+ 2,7	+ 0,0	- 0,0	+ 0,3	- 0,2	
Aug.	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,1	268,3	+ 1,4	- 0,0	- 0,4	+ 0,4	- 1,2	+ 0,3	+ 0,0	- 0,1	+ 0,6	- 0,2	
Sept.	- 0,5	- 0,5	- 0,1	268,8	+ 0,8	- 0,0	- 0,1	- 0,1	- 0,9	+ 0,8	+ 0,0	- 0,0	- 0,6	- 0,1	
Okt.	- 0,6	- 0,8	+ 0,2	269,4	- 1,3	+ 0,0	+ 0,6	- 0,0	- 0,9	- 2,1	- 0,2	+ 0,0	+ 0,2	- 0,2	
Nov.	- 1,7	- 1,0	- 0,6	271,1	+ 1,3	- 0,1	- 0,2	+ 0,1	- 2,0	- 2,6	- 0,1	+ 0,2	+ 0,3	- 0,1	
Dez.	- 9,8	- 8,7	- 1,1	280,9	- 6,8	- 0,1	- 4,6	- 0,5	- 1,9	- 23,6	- 0,1	+ 0,2	- 0,3	- 0,1	
1995 Jan.	+ 4,6	+ 5,0	- 0,4	276,3	- 4,1	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,6	- 0,3	+ 1,3	- 0,1	+ 0,1	+ 0,7	- 0,2	
Febr.	+ 2,9	+ 1,6	+ 1,4	273,4	+ 0,2	+ 0,0	- 0,1	- 0,1	- 0,8	+ 2,2	+ 0,0	- 0,0	+ 0,9	- 0,1	
März	- 0,2	- 0,6	+ 0,4	273,6	+ 2,1	+ 0,0	- 0,3	+ 0,0	- 0,4	+ 1,2	- 0,1	+ 0,1	- 0,4	- 0,2	
April	- 1,5	- 2,1	+ 0,6	275,1	+ 2,9	- 0,0	+ 0,2	- 0,1	- 1,0	+ 0,6	+ 0,0	- 0,0	+ 0,3	- 0,2	
Mai	- 0,1	+ 0,4	- 0,5	275,2	+ 1,7	+ 0,0	- 0,2	+ 0,1	- 1,9	- 0,3	- 0,0	+ 0,1	+ 0,3	- 0,1	
Juni	- 0,8	- 0,6	- 0,3	276,0	+ 1,6	- 0,1	+ 0,3	+ 0,0	- 1,8	- 0,7	- 0,1	- 0,0	- 0,5	- 0,2	
Juli	+ 0,0	- 0,1	+ 0,1	276,0	+ 1,1	- 0,0	- 0,5	+ 0,0	- 1,0	- 0,4	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,2	- 0,1	
Aug.	- 0,8	- 0,8	- 0,0	258,0	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,3	- 0,0	- 13,5	- 13,4	+ 19,9	+ 0,1	- 0,1	- 0,1	
Sept.	- 1,4	- 1,2	- 0,2	259,4	+ 1,5	+ 0,0	- 0,1	- 0,2	- 0,1	- 0,3	- 0,1	- 0,1	+ 0,4	+ 0,0	
Okt.	- 0,9	- 0,9	- 0,0	260,3	+ 0,5	- 0,1	- 0,3	+ 0,1	- 1,2	- 1,8	- 0,1	+ 0,0	- 0,3	- 0,1	
Nov.	- 1,0	- 0,9	- 0,2	261,4	+ 0,3	+ 0,0	- 0,0	+ 0,0	- 1,3	- 1,9	- 0,0	- 0,2	+ 0,2	- 0,0	
Dez.	- 10,6	- 10,0	- 0,5	271,9	+ 0,6	- 0,2	- 0,7	- 0,6	- 2,7	- 14,1	- 0,1	- 0,1	- 1,4	- 0,7	
1996 Jan.	+ 4,1	+ 4,9	- 0,8	267,8	- 0,8	+ 0,2	+ 1,1	+ 0,6	- 0,7	+ 4,4	- 0,2	- 0,0	+ 0,4	- 0,9	
Febr.	+ 0,3	+ 0,4	- 0,0	267,5	+ 1,0	- 0,0	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,8	+ 2,2	+ 0,2	- 0,0	+ 0,3	- 0,5	
März ts)	- 2,0	- 1,9	- 0,0	269,5	+ 0,8	+ 0,0	- 0,0	- 0,1	- 1,1	- 2,3	+ 0,0	- 0,1	- 0,1	-	

*Ab Juli 1990 Angaben einschl. Ostdeutschland, ab Februar 1992 einschl. Deutsche Postbank AG. — 1 Ab März 1978 ohne Kassenbestände der Kreditinstitute an inländischen Noten und Münzen. — 2 In jeweiligen Reservesätzen, jedoch ohne Änderungen des Mindestreserve-Solls aufgrund von Neufestsetzungen der Reservesätze, die in Pos. II erfaßt sind. — 3 Bargeldumlauf plus Mindestreserven auf Inlandsverbindlichkeiten zu jeweiligen Reservesätzen. — 4 Im laufenden bzw. im letzten Monat der Periode. — 5 Effektive Transaktionswerte, ohne Devisenswap- und -pensionsgeschäfte. — 6 Einschl.

vorübergehender Verlagerungen von Bundesguthaben zu den Kreditinstituten (vgl. Anm. 14). — 7 Saldo der nicht im einzelnen aufgeführten Posten des Notenbankausweises; Veränderungen ergeben sich hauptsächlich aus den laufenden Ertragsbuchungen der Bundesbank (ohne separat ausgewiesene Gewinnausschüttungen an den Bund), im März 1994 im wesentlichen beeinflusst durch die Herabsetzung und im August 1995 durch die Aufhebung der Anrechenbarkeit der Kassenbestände der Kreditinstitute bei der Min-

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen

-absorption (-) durch			IV. Deckung des verbleibenden Fehlbetrages (+) bzw. Absorption des Überschusses (-) durch								Nachrichtlich: Stand im Monatsdurchschnitt 4)					Zeit
markt-tionen	käufe: -)	Gewinn-aus-schüt-tung der Bundes-bank an den Bund	Ins-gesamt (II.)	III. Ver-ände-rung der kurz-fristigen Li-quiditäts-lücke der Banken (I. + II., Zu-nahme: -)	sehr kurzfristige Ausgleichsoperationen der Bundesbank				Verlä-ge-rungen von Bundes-gut-haben in den Geld-markt 14) und Wechsel-pensions-ge-schäfte	Verän-derung der Lombard-bzw. Sonder-lombard-kredite (Zu-nahme: +)	Ausgleich der kurzfristigen Li-quiditäts-lücke der Banken durch					
					Wert-papier-pensions-geschäfte der Bundes-bank 11)	Schnell-tender	Devisen-swap-und -pen-sions-ge-schäfte	kurz-fristige Schatz-wechsel-abgaben			un-aus-ge-nutzte Re-finanz-ierungs-linien 9)	Wert-papier-pen-sions-ge-schäfte der Bundes-bank	sehr kurz-fristige Aus-gleichs-ope-rationen der Bundes-bank	Lombard-bzw. Sonder-lombard-kredite	Saison-be-reinigter Bestand an Zentral-bank-geld 12)	
- 0,4	-	+ 15,4	- 0,6	-	-	-	-	- 1,4	+ 2,0	4,1	-	-	2,8	61,0	1974	
+ 3,9	-	+ 12,8	- 2,7	-	-	-	-	+ 4,7	- 2,0	14,3	-	4,7	0,8	66,8	1975	
- 1,7	+ 0,4	- 4,5	- 1,7	-	-	-	-	- 4,7	+ 6,5	7,1	-	-	7,3	71,5	1976	
- 0,0	-	+ 8,6	+ 6,5	-	-	-	-	± 0,0	- 6,5	12,6	-	-	0,8	78,7	1977	
+ 7,4	-	- 1,2	- 1,0	-	-	-	-	± 0,0	+ 1,0	12,7	-	-	1,8	84,1	1978	
+ 4,7	-	+ 14,4	+ 0,1	± 0,0	-	- 2,4	-	+ 0,1	+ 2,2	3,0	-	- 2,3	3,9	89,7	1979	
+ 3,1	-	+ 25,7	- 13,1	+ 6,0	-	+ 4,6	± 0,0	- 0,1	+ 2,6	4,4	6,0	2,2	6,5	94,4	1980	
- 0,1	+ 2,3	+ 12,6	- 1,4	+ 4,4	-	- 0,7	± 0,0	+ 0,2	- 2,5	3,1	10,5	1,7	4,0	95,1	1981	
- 0,3	+ 10,5	+ 21,6	- 0,3	+ 1,4	-	+ 0,3	-	+ 1,3	+ 0,1	6,6	9,0	3,4	4,1	100,1	1982	
- 0,0	+ 11,0	+ 15,8	- 4,2	+ 6,6	-	- 1,9	-	- 1,5	+ 1,0	3,3	15,7	-	5,1	108,0	1983	
- 0,4	+ 11,4	+ 13,9	- 8,1	+ 7,7	-	± 0,0	-	± 0,0	+ 0,3	4,3	23,4	-	5,4	113,3	1984	
+ 0,4	+ 12,9	+ 13,4	- 12,1	+ 16,5	-	+ 0,2	- 0,7	+ 1,2	- 5,0	7,4	39,9	0,6	0,4	117,9	1985	
+ 0,3	+ 12,7	+ 20,1	+ 7,5	- 9,5	-	+ 0,3	+ 0,7	+ 0,4	+ 0,6	3,2	30,3	2,1	1,0	127,6	1986	
- 0,3	+ 7,3	+ 7,3	+ 8,6	- 5,5	-	- 0,3	- 0,4	- 1,6	- 0,9	3,1	24,9	- 0,2	0,1	139,7	1987	
- 0,0	+ 0,2	+ 2,1	- 53,0	+ 50,4	+ 0,1	- 0,2	+ 0,4	+ 0,0	+ 2,2	2,2	75,3	0,2	2,4	155,4	1988	
+ 0,1	+ 10,0	+ 16,6	- 26,3	+ 26,7	+ 0,3	± 0,0	+ 0,0	- 0,1	- 0,6	2,7	101,9	0,4	1,8	162,9	1989	
- 0,5	+ 10,0	+ 34,1	- 16,7	+ 13,3	- 0,4	+ 0,6	± 0,0	+ 0,8	+ 2,3	3,2	115,3	1,4	4,1	190	1990	
+ 1,0	+ 8,3	+ 0,1	- 28,3	+ 29,8	+ 0,8	- 0,6	- 0,3	+ 0,9	- 2,3	5,2	145,1	2,2	1,9	195,6	1991	
+ 1,8	+ 14,5	+ 3,4	+ 20,0	- 16,0	- 0,8	± 0,0	- 0,2	- 1,7	- 1,4	3,2	129,0	- 0,4	0,5	222,6	1992	
- 25,2	+ 13,1	+ 15,0	- 51,2	+ 46,6	± 0,0	± 0,0	+ 0,4	+ 3,2	+ 1,1	7,4	175,6	3,2	1,5	238,9	1993	
+ 13,3	+ 18,3	+ 62,2	+ 31,1	- 27,2	± 0,0	-	± 0,0	- 3,2	- 0,7	4,7	148,4	-	0,8	252,9	1994	
+ 11,5	+ 10,2	+ 39,7	+ 12,1	- 12,6	± 0,0	-	-	-	+ 0,5	4,4	135,8	-	1,3	263,1	1995	
- 19,2	-	+ 8,1	- 25,5	+ 22,9	+ 0,6	+ 0,2	+ 0,3	+ 1,4	+ 0,1	8,9	152,0	2,0	0,6	224,0	1993 1.Vj.	
- 5,5	+ 13,1	+ 10,6	- 11,2	+ 12,0	- 0,6	- 0,2	+ 0,1	+ 0,1	- 0,3	5,6	163,9	1,5	0,3	228,3	2.Vj.	
- 0,4	-	- 9,8	+ 10,7	- 11,9	± 0,0	± 0,0	± 0,0	- 0,0	+ 1,2	13,9	152,0	1,5	1,6	233,0	3.Vj.	
- 0,1	-	+ 6,2	- 25,3	+ 23,6	± 0,0	± 0,0	-	+ 1,7	- 0,0	7,4	175,6	3,2	1,5	238,9	4.Vj.	
+ 0,5	-	+ 29,4	+ 26,2	- 23,6	-	-	-	- 3,2	+ 0,5	7,8	152,0	-	2,1	245,2	1994 1.Vj.	
+ 2,6	+ 18,3	+ 22,8	+ 21,1	- 20,8	± 0,0	-	± 0,0	-	- 0,3	5,2	131,2	-	1,8	250,9	2.Vj.	
+ 2,3	-	+ 2,1	+ 4,3	- 3,2	-	-	± 0,0	-	- 1,1	4,9	128,0	-	0,6	252,5	3.Vj.	
+ 7,9	-	+ 7,8	- 20,5	+ 20,4	± 0,0	-	-	-	+ 0,2	4,7	148,4	-	0,8	252,9	4.Vj.	
+ 9,2	-	+ 10,0	+ 14,7	- 14,2	± 0,0	-	-	-	- 0,5	3,5	134,2	-	0,3	255,7	1995 1.Vj.	
+ 2,2	+ 10,2	+ 12,0	+ 11,6	- 11,9	-	-	-	-	+ 0,3	3,4	122,3	-	0,6	258,4	2.Vj.	
- 0,0	-	+ 20,3	+ 6,2	- 6,3	-	-	-	-	+ 0,1	2,8	116,0	-	0,7	261,3	3.Vj.	
+ 0,2	-	- 2,6	- 20,4	+ 19,7	± 0,0	-	-	-	+ 0,7	4,4	135,8	-	1,3	263,1	4.Vj.	
+ 0,1	-	- 0,6	+ 3,7	- 3,0	± 0,0	-	-	-	- 0,7	3,7	132,8	-	0,6	270,2	1996 1.Vj. ts)	
+ 0,2	-	+ 0,4	+ 3,0	- 2,2	-	-	-	-	- 0,9	4,9	129,0	-	0,9	250,9	1994 Juli	
-	-	+ 0,4	+ 0,7	+ 0,3	-	-	-	- 0,5	- 0,5	4,3	129,3	- 0,5	0,4	251,6	Aug.	
+ 2,1	-	+ 1,4	+ 0,6	- 1,3	-	-	+ 0,5	-	+ 0,2	4,9	128,0	-	0,6	252,5	Sept.	
+ 4,2	-	+ 4,1	+ 1,9	- 3,0	-	-	-	-	+ 1,1	4,7	125,0	-	1,7	253,4	Okt.	
-	-	+ 0,4	- 2,3	+ 1,8	+ 1,0	-	-	-	- 0,5	4,4	126,8	1,0	1,2	253,5	Nov.	
+ 3,7	-	+ 3,4	- 20,2	+ 21,6	- 1,0	-	-	-	- 0,4	4,7	148,4	-	0,8	252,9	Dez.	
+ 6,5	-	+ 6,9	+ 8,2	- 8,6	-	-	-	-	+ 0,4	4,0	139,8	-	1,2	254,4	1995 Jan.	
- 0,0	-	+ 9,9	+ 3,0	- 2,8	+ 0,6	-	-	-	- 0,8	3,1	137,0	0,6	0,4	255,2	Febr.	
+ 2,7	-	+ 2,2	+ 3,4	- 2,8	- 0,6	-	-	-	- 0,1	3,5	134,2	-	0,3	255,7	März	
+ 2,2	+ 3,8	+ 6,1	+ 6,6	- 7,4	-	-	-	-	+ 0,7	3,2	126,8	-	1,0	257,2	April	
- 0,0	+ 6,5	+ 6,7	+ 6,4	- 5,9	-	-	-	-	- 0,4	2,9	120,8	-	0,6	257,8	Mai	
-	-	- 0,7	- 1,4	+ 1,5	-	-	-	-	- 0,1	3,4	122,3	-	0,6	258,4	Juni	
- 0,0	-	+ 0,2	- 0,2	- 0,1	-	-	-	-	+ 0,3	3,2	122,2	-	0,9	257,8	Juli	
- 0,0	-	+ 19,7	+ 6,3	- 5,6	-	-	-	-	- 0,8	3,3	116,6	-	0,1	259,5	Aug.	
-	-	+ 0,3	- 0,0	- 0,6	-	-	-	-	+ 0,6	2,8	116,0	-	0,7	261,3	Sept.	
- 0,0	-	- 0,5	- 2,3	+ 2,6	-	-	-	-	- 0,3	3,2	118,6	-	0,4	262,5	Okt.	
-	-	+ 0,0	- 1,9	+ 1,4	+ 0,4	-	-	-	+ 0,1	2,9	120,0	0,4	0,5	262,3	Nov.	
+ 0,2	-	- 2,1	- 16,2	+ 15,7	- 0,4	-	-	-	+ 0,9	4,4	135,8	-	1,3	263,1	Dez.	
+ 0,1	-	- 0,5	+ 3,9	- 3,4	+ 0,5	-	-	-	- 1,0	4,0	132,4	0,5	0,4	265,5	1996 Jan.	
-	-	+ 0,0	+ 2,2	- 1,6	- 0,5	-	-	-	- 0,2	3,6	130,8	-	0,2	268,1	Febr.	
-	-	+ 0,1	- 2,4	+ 2,0	-	-	-	-	+ 0,4	3,7	132,8	-	0,6	270,2	März ts)	

destreserverfüllung. — 8 Einschl. wachstumsbedingter Veränderungen der Mindestreserven auf Auslandsverbindlichkeiten sowie (bis 1977) geringfügiger Änderungen des Bardepots. — 9 Rediskont- und (vom 1. Juli 1990 bis einschl. 1. November 1992) Refinanzierungskontingente einschl. Linien ankaufsfähiger Geldmarktpapiere. — 10 Bis einschl. Oktober 1992 auch in Mobilisierungspapieren und bis einschl. Dezember 1990 auch in Privatdiskonten, bis zur erstmaligen Auktion von „Bulis“ im März 1993 ausschließlich

mit (i.d.R. öffentlichen) Nichtbanken (teilweise auch über rückgabefähige Titel) bzw. bis 1980 auch ausschließlich mit Banken (über nicht rückgabefähige Titel); ohne (separat ausgewiesene) kurzfristige Schatzwechsellabgaben (an Banken). — 11 Ohne (separat ausgewiesene) Schnelltender. — 12 Mit konstanten Reservesätzen (Basis August 1995) gerechnet. — 13 Statistisch bereinigt, vgl. Anm. 1. — 14 Nach § 17 BBankG in der Fassung bis 15. Juli 1994.

III. Deutsche Bundesbank

1. Aktiva

Mrd DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende bzw. Ausweis- stichtag	Währungsreserven und sonstige Auslandsaktiva 1) 2)											Kredite an inländische		
	Aktiva insgesamt	Währungsreserven									Kredite und sonstige Forderungen an das Ausland	insgesamt	im Offen- marktge- schäft mit Rück- nahme- vereinba- rung an- gekaufte Wert- papiere	
		insgesamt	zusammen	Gold	Reserveposition im IWF und Sonderziehungsrechte			Forde- rungen an das Euro- päische Währungs- institut 3)	nach- richtlich: Forde- rungen an das Euro- päische Währungs- institut (brutto) 3)	Devisen und Sorten				
					Ziehungs- rechte in der Reserve- tranche	Kredite aufgrund besonde- rer Kre- ditverein- barungen	Sonder- ziehungs- rechte							
1991	359,9	97,3	15)	94,8	13,7	5,4	—	2,9	17,3	29,1	55,4	2,6	225,3	148,5
1992	368,3	144,0	16)	141,4	13,7	6,8	—	1,4	33,6	41,7	85,8	2,6	188,9	124,1
1993	405,6	122,8		120,1	13,7	6,8	—	1,7	36,2	48,0	61,8	2,6	257,5	184,5
1994	356,5	116,0	17)	113,6	13,7	6,2	—	1,7	31,7	44,4	60,2	2,4	217,7	146,3
1995	354,4	123,3	18)	121,3	13,7	7,5	—	2,9	28,8	38,4	68,5	2,0	213,1	145,8
1995 Juni	326,5	122,6		120,4	13,7	7,3	—	3,0	30,2	40,2	66,3	2,1	185,6	115,2
Juli	333,6	122,7		120,6	13,7	7,4	—	3,0	30,7	40,7	65,9	2,1	192,7	121,0
Aug.	322,7	123,4		121,4	13,7	7,6	—	3,0	30,7	40,8	66,4	2,0	180,9	116,5
Sept.	331,1	124,6		122,7	13,7	7,9	—	3,0	30,8	40,8	67,3	2,0	188,1	117,9
Okt.	327,4	124,7		122,7	13,7	7,9	—	3,0	29,9	40,3	68,2	2,0	184,5	120,1
Nov.	347,2	126,1		124,1	13,7	7,8	—	3,1	30,0	40,3	69,6	2,0	202,5	131,7
Dez.	354,4	123,3	18)	121,3	13,7	7,5	—	2,9	28,8	38,4	68,5	2,0	213,1	145,8
1996 Jan.	335,4	123,8		121,9	13,7	7,6	—	2,8	29,6	39,5	68,1	2,0	194,6	128,4
1996 Febr. 7.	334,9	123,6		121,9	13,7	7,6	—	2,8	29,6	39,5	68,1	1,7	194,6	131,1
15.	334,9	123,8		122,1	13,7	7,7	—	2,9	29,6	39,5	68,2	1,7	194,3	131,4
23.	335,7	123,9		122,2	13,7	7,7	—	2,9	29,6	39,5	68,3	1,7	194,6	131,5
29.	337,1	124,1		122,4	13,7	7,7	—	2,9	29,7	39,5	68,4	1,7	196,3	131,4
März 7.	335,7	124,5		122,8	13,7	7,7	—	2,9	29,7	39,5	68,8	1,7	194,8	131,6
15.	337,9	124,7		123,0	13,7	7,7	—	2,9	29,7	39,5	69,1	1,7	196,7	133,6
23.	337,7	124,6		122,9	13,7	8,0	—	2,9	28,5	38,4	69,8	1,7	196,5	133,2
31.	343,4	124,5		122,8	13,7	8,1	—	2,9	28,5	38,4	69,6	1,7	202,5	134,1

2. Passiva

Mrd DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende bzw. Ausweis- stichtag	Einlagen										
	Passiva insgesamt	Banknoten- umlauf	inländische Kredit- institute 10)	inländische öffentliche Haushalte					inländische Unternehmen und Privat- personen 12)	ausländische Einleger 1)	
				zusammen	Bund	Sonder- vermögen des Bundes	Länder	andere öffentliche Einleger 11)			
1991	359,9	181,3	72,4	12,7	11,6	0,0	1,0	0,1	9,8	39,4	
1992	368,3	213,4	88,9	0,4	0,1	0,0	0,3	0,0	0,8	24,6	
1993	405,6	224,3	73,4	13,5	13,0	0,0	0,4	0,1	0,8	22,0	
1994	356,5	236,2	56,2	0,2	0,0	0,0	0,1	0,0	0,7	18,5	
1995	354,4	248,4	49,7	0,2	0,0	0,0	0,1	0,0	0,7	14,8	
1995 Juni	326,5	230,8	43,7	0,2	0,0	0,0	0,1	0,1	0,9	15,0	
Juli	333,6	231,4	49,1	0,2	0,0	0,0	0,1	0,1	0,6	15,7	
Aug.	322,7	232,0	37,7	0,1	0,0	0,0	0,0	0,1	0,5	14,8	
Sept.	331,1	233,7	42,9	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,6	14,7	
Okt.	327,4	234,0	39,5	0,1	0,0	0,0	0,1	0,0	0,5	14,9	
Nov.	347,2	238,2	46,8	0,2	0,0	0,0	0,1	0,1	0,6	14,9	
Dez.	354,4	248,4	49,7	0,2	0,0	0,0	0,1	0,0	0,7	14,8	
1996 Jan.	335,4	238,3	41,3	0,1	0,0	0,0	0,0	0,1	0,6	14,9	
1996 Febr. 7.	334,9	240,3	38,1	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,6	15,5	
15.	334,9	239,7	37,8	0,4	0,1	0,0	0,2	0,1	0,5	14,9	
23.	335,7	238,3	40,0	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,4	15,3	
29.	337,1	239,3	40,6	0,2	0,1	0,0	0,0	0,1	0,5	15,1	
März 7.	335,7	242,3	36,0	0,2	0,0	0,0	0,0	0,1	0,5	15,1	
15.	337,9	241,8	38,0	0,2	0,0	0,0	0,1	0,0	0,5	15,4	
23.	337,7	240,8	40,4	0,1	0,0	0,0	0,1	0,0	0,5	14,9	
31.	343,4	242,4	42,3	0,2	0,0	0,0	0,1	0,1	0,5	15,0	

1 Die auf Fremdwährung, ECU und SZR lautenden Auslandspositionen der Deutschen Bundesbank werden zu Bilanzkursen ausgewiesen. — 2 Weitere Aufgliederung s. Tab.X, 6 sowie Deutsche Bundesbank, Zahlungsbilanzstatistik, Statistisches Beiheft zum Monatsbericht, Tab.II, 6. — 3 Bis 31. Dezember 1993 Forderungen an den EFZW im Rahmen des Europäischen Währungssystems. — 4 Ohne Privatkonten; ab Januar 1992 werden von der Deutschen Bundesbank keine Privatkonten mehr angekauft. — 5 Einschl. Lastenausgleichsfonds und ERP-Sondervermögen. — 6 Die Bundes-

bank darf mit Inkrafttreten der zweiten Stufe der Wirtschafts- und Währungsunion zum 1. Januar 1994 keine direkten Kredite an öffentliche Stellen mehr gewähren. — 7 Aus der Währungsumstellung von 1948, einschl. unverzinslicher Schuldverschreibungen wegen Geldumstellung in Berlin (West); einschl. der in Schatzwechsel und U-Schätze umgetauschten und abgegebenen Beträge, siehe auch Position „Verbindlichkeiten aus abgegebenen Liquiditätspapieren“. — 8 Bis 23. Dezember 1991 einschl. ausländischer Wertpapiere (ab 31. Dezember 1990 bis 23. Dezember 1991 0,1 Mrd DM). Ab Januar 1995 sind

III. Deutsche Bundesbank

Kreditinstitute				Kredite und Forderungen an inländische öffentliche Haushalte				Wertpapiere			Stand am Jahres- bzw. Monatsende bzw. Ausweisstichtag
Inlandswechsel	Auslandswechsel	Lombardforderungen	nachrichtlich: Kredite an inländische Kreditinstitute ohne angekaufte Geldmarktwechsel 4)	insgesamt	Bund 5) 6)		Länder 6)	Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen des Bundes und der Länder	Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen von Post, Telekom 8)	Sonstige Aktivpositionen 9)	
					Buchkredite	Ausgleichsfordernungen 7)					
36,2	38,7	1,9	225,3	8,9	-	8,7	0,2	4,1	0,7	23,6	1991
50,0	13,2	1,6	188,9	13,2	4,4	8,7	0,2	5,7	0,3	16,2	1992
47,6	10,5	14,8	257,5	8,7	-	8,7	-	4,4	0,3	11,9	1993
52,1	9,5	9,8	217,7	8,7	-	8,7	-	2,9	0,3	11,0	1994
52,2	9,6	5,5	213,1	8,7	-	8,7	-	0,8	0,1	8,5	1995
54,7	9,3	6,3	185,6	8,7	-	8,7	-	2,1	0,2	7,4	1995 Juni
55,3	9,1	7,3	192,7	8,7	-	8,7	-	1,9	0,2	7,3	Juli
54,8	9,3	0,4	180,9	8,7	-	8,7	-	1,9	0,2	7,5	Aug.
54,9	9,3	5,9	188,1	8,7	-	8,7	-	1,9	0,2	7,4	Sept.
55,0	9,2	0,2	184,5	8,7	-	8,7	-	1,9	0,2	7,5	Okt.
52,8	9,4	8,6	202,5	8,7	-	8,7	-	1,9	0,2	7,8	Nov.
52,2	9,6	5,5	213,1	8,7	-	8,7	-	0,8	0,1	8,5	Dez.
53,2	9,7	3,2	194,6	8,7	-	8,7	-	0,0	0,0	8,3	1996 Jan.
54,0	9,4	0,1	194,6	8,7	-	8,7	-	0,0	0,0	8,1	1996 Febr.
53,5	9,3	0,1	194,3	8,7	-	8,7	-	0,0	0,0	8,0	7.
53,6	9,3	0,1	194,6	8,7	-	8,7	-	0,0	0,0	8,5	15.
53,2	9,5	2,2	196,3	8,7	-	8,7	-	0,0	0,0	8,0	23.
53,8	9,2	0,1	194,8	8,7	-	8,7	-	0,0	0,0	7,8	29.
53,7	9,4	0,0	196,7	8,7	-	8,7	-	0,0	0,0	7,8	März 7.
53,8	9,4	0,1	196,5	8,7	-	8,7	-	0,0	0,0	7,9	15.
54,2	9,3	4,8	202,5	8,7	-	8,7	-	0,0	0,0	7,7	23.
											31.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	Verbindlichkeiten aus abgegebenen Liquiditätspapieren 13)	Verbindlichkeiten gegenüber dem Europäischen Währungsinstitut 1)	Ausgleichsposten für zugeteilte Sonderziehungsrechte 1)	Rückstellungen	Grundkapital und Rücklagen	Sonstige Passivpositionen	Nachrichtlich:			Stand am Jahres- bzw. Monatsende bzw. Ausweisstichtag
							Bargeldumlauf		Festgesetzte Rediskontkontingente 14)	
							insgesamt	darunter Scheidemünzen		
-	6,9	-	2,6	5,5	8,9	20,4	194,6	13,3	78,8	1991
-	2,0	-	2,7	9,2	9,6	16,8	227,3	13,9	64,4	1992
-	26,2	-	2,9	9,8	11,2	21,4	238,6	14,3	65,3	1993
-	6,0	-	2,7	11,3	11,8	12,8	250,9	14,7	65,6	1994
-	1,6	-	2,6	10,0	12,4	14,2	263,5	15,1	65,6	1995
-	1,2	-	2,7	10,0	12,4	9,6	245,7	14,9	65,6	1995 Juni
-	1,4	-	2,7	10,0	12,4	10,1	246,3	14,9	65,7	Juli
-	1,6	-	2,7	10,0	12,4	10,8	246,9	14,9	65,7	Aug.
-	1,4	-	2,7	10,0	12,4	12,5	248,7	15,0	65,7	Sept.
-	1,5	-	2,7	10,0	12,4	11,7	249,0	15,0	65,7	Okt.
-	1,7	-	2,7	10,0	12,4	19,7	253,1	15,0	65,6	Nov.
-	1,6	-	2,6	10,0	12,4	14,2	263,5	15,1	65,6	Dez.
-	1,4	-	2,6	10,0	12,4	13,8	253,3	15,0	65,6	1996 Jan.
-	1,4	-	2,6	10,0	12,4	14,0	255,2	15,0	.	1996 Febr.
-	1,5	-	2,6	10,0	12,4	15,1	254,7	15,0	.	7.
-	1,6	-	2,6	10,0	12,4	15,0	253,3	15,0	.	15.
-	1,6	-	2,6	10,0	12,4	14,8	254,3	15,0	65,6	23.
-	1,6	-	2,6	10,0	12,4	15,2	257,3	15,0	.	29.
-	1,6	-	2,6	10,0	12,4	15,5	256,7	15,0	.	März 7.
-	1,7	-	2,6	10,0	12,4	14,3	255,7	15,0	.	15.
-	1,7	-	2,6	10,0	12,4	16,2	257,4	15,0	.	23.
-	1,7	-	2,6	10,0	12,4	16,2	257,4	15,0	.	31.

Anleihen und verzinslichen Schatzanweisungen des Bundeseseisenbahnvermögens den öffentlichen Haushalten (Sondervermögen des Bundes) zugeordnet. — 9 Enthält u.a. die Ausweispositionen „Deutsche Scheidemünzen“ und „Sonstige Aktiva“; bis einschl. März 1995 auch „Postgiro Guthaben“. — 10 Ab Januar 1992 einschl. Einlagen der Postbank. — 11 Gemeinden und Gemeindeverbände sowie Sozialversicherung. — 12 Bis Dezember 1991 einschl. Einlagen der Bundespost (s.a. Anm. 11). — 13 Bis Oktober 1992 Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere. — 14 Ohne Sonder-

rediskontlinie zur Finanzierung von Exportaufträgen (vgl. Kreditpolitische Regelungen der Deutschen Bundesbank). Von Juli 1990 bis Oktober 1992 einschl. der für ostdeutsche Kreditinstitute festgesetzten Refinanzierungskontingente. — 15 Abgang in Höhe von 1,8 Mrd DM durch Neubewertung. — 16 Abgang in Höhe von 4,4 Mrd DM durch Neubewertung. — 17 Abgang in Höhe von 2,7 Mrd DM durch Neubewertung. — 18 Abgang in Höhe von 2,5 Mrd DM durch Neubewertung.

IV. Kreditinstitute

1. Aktiva *)

Mrd DM

Zeit	Anzahl der berichtenden Institute	Geschäftsvolumen 1)	Kassenbestand	Guthaben bei Zentralnotenbanken	Kredite an Kreditinstitute 2)						Kredite an Nichtbanken 6)	
					insgesamt	Guthaben und Buchkredite 2)	Wechseldiskontkredite	Treuhandkredite 3)	börsenfähige Geldmarktpapiere von Kreditinstituten 4)	Wertpapiere von Kreditinstituten 5)	insgesamt	Buchkredite
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)												
1986	4 595	3 551,1	12,2	68,6	1 118,0	778,2	22,4	6,5	-	310,8	2 227,1	1 970,9
1987	4 468	3 748,8	12,5	71,7	1 214,1	848,5	20,4	6,8	-	338,4	2 317,9	2 045,5
1988	4 350	3 984,2	13,0	76,7	1 297,8	922,3	18,4	7,2	-	350,0	2 457,8	2 163,6
1989	4 217	4 277,3	15,0	82,6	1 421,0	1 037,3	19,8	8,3	-	355,6	2 607,8	2 297,9
1990	4 638	5 243,8	22,1	96,6	1 843,2	1 401,5	17,6	12,7	-	411,4	3 042,5	2 675,1
1991	4 329	5 573,5	23,9	90,0	1 844,5	1 371,3	23,5	12,7	-	437,0	3 335,7	2 953,9
1992	4 047	5 950,8	27,8	88,2	1 889,1	1 398,0	19,2	15,4	-	456,4	3 696,0	3 190,2
1993	3 880	6 592,2	27,8	75,3	2 130,6	1 574,2	14,9	20,5	3,4	517,5	4 088,9	3 473,6
1994	3 727	6 952,8	26,2	61,6	2 187,9	1 605,3	17,6	23,0	4,7	537,3	4 394,6	3 674,0
1995	3 622	7 538,9	27,3	61,0	2 398,3	1 765,4	17,8	23,2	4,4	587,5	4 726,1	3 991,1
1994 Sept.	3 748	6 715,1	23,0	49,4	2 090,6	1 503,8	15,8	23,7	3,4	543,9	4 283,5	3 588,9
Okt.	3 739	6 771,8	24,4	57,5	2 106,7	1 518,1	16,5	24,1	3,5	544,4	4 311,2	3 606,9
Nov.	3 732	6 867,2	24,0	60,2	2 151,9	1 564,4	16,8	24,6	4,2	541,9	4 354,9	3 650,7
Dez.	3 727	6 952,8	26,2	61,6	2 187,9	1 605,3	17,6	23,0	4,7	537,3	4 394,6	3 674,0
1995 Jan.	3 707	6 896,6	24,2	63,3	2 125,5	1 555,6	17,2	22,8	4,2	525,7	4 387,5	3 671,3
Febr.	3 702	6 967,0	24,5	67,6	2 153,1	1 584,3	17,2	22,6	3,4	525,7	4 417,2	3 686,4
März	3 696	6 947,6	23,1	49,6	2 144,4	1 579,0	17,1	22,3	3,3	522,7	4 431,0	3 707,1
April	3 691	6 997,0	23,8	50,3	2 173,6	1 603,8	16,9	24,0	3,1	525,8	4 449,8	3 728,0
Mai	3 680	7 038,0	24,9	51,8	2 198,7	1 623,3	17,0	24,2	3,3	530,9	4 477,6	3 753,2
Juni	3 665	7 061,5	24,0	46,3	2 195,9	1 620,7	16,9	24,1	2,5	531,7	4 503,8	3 784,6
Juli	3 648	7 057,6	24,6	52,4	2 165,7	1 588,5	16,9	24,1	2,6	533,5	4 523,4	3 810,5
Aug.	3 643	7 142,3	23,9	42,1	2 223,1	1 635,7	16,8	24,6	2,9	543,2	4 553,2	3 835,7
Sept.	3 636	7 220,6	23,2	45,3	2 256,8	1 661,5	16,8	22,5	3,4	552,5	4 588,1	3 862,7
Okt.	3 628	7 279,3	24,4	47,4	2 268,6	1 667,1	16,6	22,4	2,8	559,7	4 632,1	3 896,4
Nov.	3 624	7 445,3	23,6	52,0	2 375,9	1 753,1	17,5	22,6	4,2	578,5	4 681,9	3 938,8
Dez.	3 622	7 538,9	27,3	61,0	2 398,3	1 765,4	17,8	23,2	4,4	587,5	4 726,1	3 991,1
1996 Jan.	3 619	7 563,9	23,9	45,0	2 413,0	1 768,0	17,6	23,7	4,1	599,6	4 752,2	4 001,5
Febr.	3 620	7 641,0	23,6	47,4	2 451,7	1 800,5	17,5	25,9	4,5	603,3	4 784,1	4 022,1
Veränderungen *)												
1987	.	+ 213,5	+ 0,3	+ 3,1	+ 109,8	+ 83,4	- 2,0	- 0,0	-	+ 28,5	+ 95,5	+ 78,8
1988	.	+ 232,4	+ 0,5	+ 5,0	+ 78,6	+ 67,7	- 2,1	+ 0,3	-	+ 12,8	+ 141,7	+ 117,4
1989	.	+ 303,0	+ 2,0	+ 5,8	+ 131,0	+ 119,6	+ 1,5	+ 1,2	-	+ 8,7	+ 152,4	+ 134,3
1990	.	+ 454,5	+ 6,1	+ 13,9	+ 163,5	+ 97,9	- 2,1	+ 4,7	-	+ 63,0	+ 246,3	+ 197,9
1991	.	+ 375,0	+ 1,8	- 6,6	+ 42,8	+ 7,3	+ 6,0	- 0,2	-	+ 29,6	+ 308,3	+ 293,6
1992	.	+ 414,1	+ 2,8	+ 6,3	+ 59,1	+ 39,1	- 4,3	+ 2,7	-	+ 21,6	+ 322,9	+ 263,2
1993	.	+ 648,5	+ 0,0	- 12,9	+ 250,6	+ 192,5	- 4,3	+ 0,4	+ 0,1	+ 62,0	+ 371,7	+ 271,7
1994	.	+ 389,0	- 1,6	- 13,7	+ 75,1	+ 46,1	+ 2,7	+ 3,5	+ 1,3	+ 21,4	+ 318,8	+ 234,8
1995	.	+ 668,2	+ 1,1	- 0,6	+ 252,7	+ 196,9	+ 0,2	- 1,2	- 0,5	+ 57,2	+ 351,1	+ 324,8
1994 Sept.	.	+ 21,8	- 1,2	- 3,4	- 2,2	+ 0,6	+ 0,1	+ 0,6	- 0,9	- 2,5	+ 25,9	+ 25,4
Okt.	.	+ 61,9	+ 1,4	+ 8,1	+ 19,2	+ 17,3	+ 0,7	+ 0,5	+ 0,1	+ 0,6	+ 29,6	+ 19,5
Nov.	.	+ 88,7	- 0,4	+ 2,7	+ 40,8	+ 42,1	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,7	- 2,7	+ 41,4	+ 42,0
Dez.	.	+ 92,6	+ 2,1	+ 1,4	+ 39,2	+ 43,1	+ 0,8	- 1,6	+ 0,5	- 3,7	+ 43,4	+ 45,7
1995 Jan.	.	- 34,3	- 2,0	+ 1,7	- 54,2	- 46,2	- 0,4	- 0,1	- 0,5	- 6,9	+ 6,6	- 1,3
Febr.	.	+ 77,3	+ 0,2	+ 4,3	+ 34,2	+ 34,6	- 0,0	- 0,1	- 0,8	+ 0,6	+ 29,6	+ 17,2
März	.	- 6,6	- 1,3	- 18,0	- 1,0	+ 1,1	- 0,1	- 0,1	- 0,2	- 1,7	+ 18,7	+ 23,1
April	.	+ 48,7	+ 0,6	+ 0,6	+ 28,8	+ 26,1	- 0,2	- 0,0	- 0,2	+ 3,1	+ 18,5	+ 20,9
Mai	.	+ 58,4	+ 1,1	+ 1,5	+ 23,6	+ 17,9	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,2	+ 5,3	+ 26,7	+ 24,7
Juni	.	+ 28,5	- 0,8	- 5,5	- 1,5	- 1,4	- 0,1	- 0,1	- 0,8	+ 0,9	+ 29,8	+ 34,8
Juli	.	+ 18,9	+ 0,5	+ 6,1	- 7,5	- 9,5	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,1	+ 1,8	+ 19,8	+ 26,1
Aug.	.	+ 71,5	- 0,7	+ 10,4	+ 48,4	+ 38,6	- 0,1	+ 0,3	+ 0,2	+ 9,4	+ 25,8	+ 22,2
Sept.	.	+ 88,0	- 0,7	+ 3,2	+ 40,1	+ 31,9	+ 0,0	- 2,0	+ 0,6	+ 9,6	+ 38,0	+ 29,3
Okt.	.	+ 61,1	+ 1,2	+ 2,1	+ 13,5	+ 7,2	- 0,2	- 0,2	- 0,6	+ 7,3	+ 44,8	+ 34,1
Nov.	.	+ 162,2	- 0,8	+ 4,6	+ 105,0	+ 84,0	+ 0,8	+ 0,2	+ 1,3	+ 18,7	+ 48,2	+ 41,3
Dez.	.	+ 94,6	+ 3,7	+ 9,0	+ 23,2	+ 12,8	+ 0,3	+ 0,6	+ 0,2	+ 9,2	+ 44,5	+ 52,5
1996 Jan.	.	+ 17,6	- 3,4	- 16,0	+ 7,4	- 3,7	- 0,2	- 0,3	- 0,3	+ 11,9	+ 26,0	+ 9,9
Febr.	.	+ 80,2	- 0,3	+ 2,4	+ 40,8	+ 34,4	- 0,1	+ 2,2	+ 0,3	+ 4,0	+ 33,0	+ 21,5

* Ohne Aktiva der Auslandsfilialen (s. Tab. IV. 18) sowie der Bausparkassen (s. Tab. IV. 19). Ab Juni 1990 einschl. Aktiva der ostdeutschen Kreditinstitute. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Bilanzsumme zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten aus rediskontierten

Wechseln, den Kreditnehmern abgerechnete eigene Ziehungen im Umlauf sowie aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel. — 2 Einschl. Postgiroguthaben und Forderungen aus Namensschuldverschreibungen; ohne Kredite an inländische Bausparkassen. — 3 Bis November 1993: durchlaufende Kredite. — 4 Bis November 1993 in den Wertpapieren enthalten (s. a. Anm. 5). — 5 Bis November 1993 einschl.

IV. Kreditinstitute

Wechsel- diskont- kredite	Treuhand- kredite 3)	Schatz- wechsel und bör- senfähige Geldmarkt- papiere von Nicht- banken 7)	Wert- papiere von Nicht- banken	Ausgleichs- forde- rungen 8)	Mobilisie- rungs- und Liquiditäts- papiere (Schatz- wechsel und U- Schätze) 9)	Schuldver- schrei- bungen eigener Emissionen	Beteili- gungen 10)	Sach- anlagen	Sonstige Aktivposi- tionen 11)	Nachrichtlich:		Zeit
										Wechselbestand		
										insgesamt	darunter bei Zentral- notenban- ken refinan- zierbare Wechsel 12)	
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)												
64,6	70,0	4,8	114,1	2,6	1,1	8,4	32,5	40,0	43,1	17,0	8,3	1986
59,7	75,5	4,3	130,4	2,4	2,0	9,5	37,3	40,9	42,8	18,1	8,6	1987
59,3	76,4	4,5	151,9	2,2	1,5	11,7	39,9	41,8	44,0	16,1	8,8	1988
61,2	79,5	5,0	162,3	1,9	0,9	10,5	47,2	42,4	49,9	13,5	7,5	1989
63,8	85,8	20,3	195,8	1,7	1,4	12,5	60,5	43,1	122,1	16,4	9,7	1990
64,9	88,6	13,1	212,7	2,4	3,9	18,9	64,0	45,4	147,2	12,3	7,3	1991
54,2	94,3	10,0	283,0	64,3	-	27,1	75,1	49,9	97,6	12,6	6,5	1992
46,6	97,0	5,6	390,7	75,3	8,2	33,4	89,6	53,1	85,3	9,2	4,2	1993
47,7	101,7	2,8	500,3	68,1	0,3	27,7	104,7	56,4	93,4	10,1	5,1	1994
48,7	104,8	3,1	507,0	71,3	-	36,4	122,0	61,2	106,5	11,3	6,1	1995
47,8	101,6	2,5	470,7	72,2	1,5	34,0	99,2	56,0	77,8	9,4	4,6	1994 Sept.
50,0	101,7	3,0	478,8	70,7	1,3	33,6	100,3	56,8	80,0	10,5	5,7	Okt.
49,4	102,3	3,2	479,4	69,8	1,3	31,8	103,1	57,2	82,8	10,1	5,5	Nov.
47,7	101,7	2,8	500,3	68,1	0,3	27,7	104,7	56,4	93,4	10,1	5,1	Dez.
49,5	98,8	3,0	496,9	68,1	0,2	24,2	106,2	54,9	110,5	10,4	5,5	1995 Jan.
49,7	98,9	2,3	507,4	72,5	0,5	22,8	107,5	55,1	118,7	10,4	5,5	Febr.
50,8	98,8	3,0	497,5	74,0	0,0	22,7	108,2	54,8	113,8	11,4	6,6	März
52,0	99,6	3,5	493,5	73,3	-	23,0	108,4	55,4	112,7	12,2	7,4	April
52,4	100,7	4,0	495,0	72,4	-	24,5	109,6	57,1	93,9	12,2	7,6	Mai
51,1	102,0	3,8	490,0	72,2	-	28,9	111,5	57,7	93,3	11,5	6,7	Juni
52,4	101,7	3,3	483,9	71,5	-	28,1	114,7	58,7	89,9	12,3	7,5	Juli
52,5	102,7	3,1	487,5	71,6	-	30,5	115,0	59,7	95,1	12,9	8,1	Aug.
52,2	103,4	3,0	500,5	66,2	-	33,8	115,5	60,5	97,5	12,4	7,7	Sept.
52,0	103,8	2,5	506,0	71,5	-	35,4	116,3	61,3	93,6	12,1	7,4	Okt.
51,0	104,2	2,4	514,0	71,5	-	37,7	116,8	62,3	95,2	12,3	7,7	Nov.
48,7	104,8	3,1	507,0	71,3	-	36,4	122,0	61,2	106,5	11,3	6,1	Dez.
50,1	104,2	3,4	520,8	72,1	-	43,3	123,3	58,9	104,2	11,6	6,5	1996 Jan.
49,6	104,8	3,6	522,4	81,7	-	45,2	124,7	58,4	105,8	11,4	6,2	Febr.
Veränderungen *)												
- 4,4	+ 1,6	- 0,2	+ 19,9	- 0,2	+ 0,9	+ 1,1	+ 2,1	+ 1,1	- 0,3	+ 1,1	+ 0,3	1987
- 0,4	+ 0,7	+ 0,0	+ 24,2	- 0,3	- 0,6	+ 2,1	+ 3,1	+ 0,9	+ 1,1	- 2,0	+ 0,2	1988
+ 2,6	+ 3,2	+ 0,5	+ 12,0	- 0,2	- 0,6	- 1,2	+ 7,3	+ 0,6	+ 5,6	- 2,6	- 1,3	1989
+ 2,6	+ 6,5	+ 2,8	+ 36,8	- 0,3	+ 0,6	+ 2,0	+ 11,7	- 0,8	+ 11,2	+ 3,0	+ 2,2	1990
+ 1,1	- 0,3	- 7,3	+ 21,5	- 0,3	+ 2,5	+ 6,4	+ 5,8	+ 2,3	+ 11,8	- 4,1	- 2,4	1991
- 10,8	+ 3,4	- 3,2	+ 71,2	- 1,0	- 3,9	+ 8,1	+ 11,7	+ 3,5	+ 3,6	+ 0,3	- 0,9	1992
- 7,5	+ 2,3	- 4,9	+ 121,5	- 11,4	+ 8,2	+ 6,2	+ 14,0	+ 3,2	+ 7,4	- 3,4	- 2,3	1993
+ 1,1	+ 0,9	- 2,8	+ 91,8	- 6,9	- 7,9	- 5,7	+ 15,5	+ 3,3	+ 5,2	+ 0,9	+ 0,9	1994
+ 1,0	+ 7,1	+ 0,4	+ 19,0	- 1,2	- 0,3	+ 8,7	+ 17,7	+ 4,8	+ 33,1	+ 1,2	+ 1,0	1995
- 1,3	- 0,0	- 0,5	+ 1,9	+ 0,5	- 0,2	- 1,1	+ 0,5	+ 1,0	+ 2,5	- 0,3	- 0,3	1994 Sept.
+ 2,2	+ 0,3	+ 0,5	+ 8,5	- 1,5	- 0,2	- 0,4	+ 1,2	+ 0,8	+ 2,1	+ 1,1	+ 1,1	Okt.
- 0,6	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,2	- 0,9	+ 0,1	- 1,8	+ 2,7	+ 0,4	+ 2,8	- 0,4	- 0,2	Nov.
- 1,8	- 0,4	- 0,4	+ 2,0	- 1,7	- 1,0	- 4,1	+ 1,8	- 0,8	+ 10,6	- 0,0	- 0,4	Dez.
+ 1,8	+ 0,6	+ 0,2	+ 5,2	- 0,1	- 0,1	- 3,5	+ 1,5	- 1,5	+ 17,1	+ 0,3	+ 0,4	1995 Jan.
+ 0,2	+ 0,4	- 0,7	+ 12,4	+ 0,1	+ 0,3	- 1,4	+ 1,7	+ 0,2	+ 8,2	- 0,0	+ 0,0	Febr.
+ 1,1	+ 0,2	+ 0,7	- 7,9	+ 1,4	- 0,5	- 0,1	+ 0,9	- 0,3	- 4,9	+ 1,0	+ 1,0	März
+ 1,2	+ 0,8	+ 0,5	- 4,1	- 0,7	- 0,0	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,7	- 1,1	+ 0,9	+ 0,9	April
+ 0,4	+ 1,0	+ 0,5	+ 1,0	- 0,9	-	+ 1,5	+ 1,1	+ 1,6	+ 1,2	+ 0,0	+ 0,1	Mai
- 1,2	+ 1,4	- 0,2	- 4,8	- 0,2	-	+ 4,4	+ 2,0	+ 0,7	- 0,6	- 0,8	- 0,8	Juni
+ 1,3	- 0,4	- 0,4	- 6,0	- 0,8	-	- 0,8	+ 3,1	+ 1,0	- 3,4	+ 0,8	+ 0,8	Juli
+ 0,1	+ 0,8	- 0,2	+ 2,9	+ 0,2	-	+ 2,3	- 0,0	+ 0,9	+ 5,1	+ 0,6	+ 0,5	Aug.
- 0,2	+ 0,8	- 0,1	+ 13,7	- 5,5	-	+ 3,3	+ 0,7	+ 0,8	+ 2,5	- 0,5	- 0,4	Sept.
- 0,3	+ 0,5	- 0,5	+ 5,7	+ 5,4	-	+ 1,6	+ 0,9	+ 0,8	- 3,9	- 0,3	- 0,3	Okt.
- 1,0	+ 0,3	- 0,1	+ 7,7	- 0,0	-	+ 2,2	+ 0,4	+ 0,9	+ 1,6	+ 0,2	+ 0,3	Nov.
- 2,3	+ 0,6	+ 0,7	- 6,8	- 0,2	-	- 1,3	+ 5,2	- 1,1	+ 11,3	- 1,0	- 1,5	Dez.
+ 1,4	+ 0,4	+ 0,3	+ 13,3	+ 0,8	-	+ 6,9	+ 1,1	- 2,2	- 2,3	+ 0,3	+ 0,4	1996 Jan.
- 0,5	+ 0,6	+ 0,4	+ 1,4	+ 9,6	-	+ 1,8	+ 1,3	- 0,5	+ 1,6	- 0,2	- 0,3	Febr.

börsenfähiger Geldmarktpapiere; ohne Namensschuldverschreibungen. — 6 Einschl. Kredite an inländische Bausparkassen. — 7 Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen (ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere); bis November 1993 ohne börsenfähige Geldmarktpapiere. — 8 Einschl. Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen. — 9 Ab November 1992 nur Liquiditätspapiere. — 10 Einschl. den Aus-

landsfilialen zur Verfügung gestelltes Betriebskapital; ab Dezember 1993 einschl. Anteile an verbundenen Unternehmen. — 11 Einschl. des nicht eingezahlten Kapitals und der eigenen Aktien. Von Juni 1990 bis November 1993 einschl. rechnerischer Ausgleichsposten der ostdeutschen Kreditinstitute aus der Währungsumstellung (1. Juli 1990: 53,9 Mrd DM). — 12 Bis November 1993: bundesbankfähige Wechsel.

IV. Kreditinstitute

Nichtbanken 2) 7)		Nachrichtlich:										Zeit
Sparbriefe 8)	Treuhandkredite 5)	Inhaberschuldverschreibungen im Umlauf 9)	Rückstellungen	Wertberichtigungen 10)	Kapital (einschl. offener Rücklagen) 11)	Sonstige Passivpostitionen 12)	Bilanzsumme	Nachrangige Verbindlichkeiten 13)	Verbindlichkeiten aus Bürgschaften	Verbindlichkeiten aus unechten Pensionsgeschäften		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)												
181,6	52,0	684,2	33,2	8,0	128,0	95,2	3 481,1	-	146,5	1,2	1986	
192,1	57,8	712,0	37,3	8,3	137,4	95,4	3 686,8	-	151,6	0,8	1987	
192,4	59,3	705,5	38,9	6,0	145,3	104,2	3 922,6	-	157,8	1,0	1988	
207,2	62,0	759,8	38,4	3,1	161,0	117,2	4 209,8	-	168,8	0,9	1989	
230,5	67,3	900,3	40,2	18,1	198,7	173,3	5 178,9	-	181,1	1,0	1990	
240,6	69,3	1 039,0	51,5	34,8	218,0	171,6	5 497,3	-	199,8	0,9	1991	
245,0	76,8	1 155,0	59,3	38,8	245,2	193,0	5 890,0	-	216,5	0,6	1992	
225,2	79,2	1 312,0	63,9	51,9	266,3	223,7	6 539,8	48,2	245,8	0,6	1993	
213,1	84,4	1 428,1	62,3	45,2	292,8	237,0	6 897,6	58,5	267,3	0,5	1994	
234,3	86,0	1 596,5	68,4	42,5	316,5	266,3	7 483,6	72,7	293,5	0,2	1995	
205,3	85,2	1 394,7	62,8	47,4	293,8	230,2	6 660,9	54,3	242,9	0,3	1994 Sept.	
206,8	85,6	1 404,6	61,9	46,4	291,0	237,3	6 715,8	55,2	244,7	0,5	Okt.	
210,1	86,0	1 416,1	60,9	46,2	291,6	239,5	6 811,0	56,8	247,7	0,5	Nov.	
213,1	84,4	1 428,1	62,3	45,2	292,8	237,0	6 897,6	58,5	267,3	0,5	Dez.	
221,1	81,7	1 440,5	63,0	44,6	297,9	242,6	6 840,3	59,5	266,3	0,3	1995 Jan.	
225,7	81,7	1 446,8	72,7	42,8	300,0	247,9	6 910,6	60,3	269,3	0,3	Febr.	
229,4	81,5	1 452,2	72,7	42,6	297,8	249,0	6 891,1	61,3	266,3	0,3	März	
230,5	82,5	1 462,1	72,5	42,7	299,0	250,4	6 940,3	62,2	267,9	0,3	April	
231,8	83,7	1 478,0	72,0	42,6	302,7	231,8	6 980,9	63,3	268,8	0,3	Mai	
232,4	84,7	1 489,6	67,7	42,4	306,9	246,1	7 005,0	64,5	272,5	0,3	Juni	
232,3	84,4	1 504,1	67,4	42,2	308,2	261,7	7 000,6	65,3	274,8	0,4	Juli	
232,9	85,6	1 526,2	67,4	42,1	309,1	260,5	7 086,0	66,5	275,3	0,4	Aug.	
233,3	84,5	1 543,2	66,3	42,8	310,7	273,6	7 164,0	67,6	275,2	0,4	Sept.	
233,2	85,1	1 562,0	66,4	40,0	312,2	284,3	7 222,8	68,9	276,8	0,4	Okt.	
233,6	85,6	1 586,7	65,8	42,4	313,8	286,7	7 389,2	70,5	280,2	0,3	Nov.	
234,3	86,0	1 596,5	68,4	42,5	316,5	266,3	7 483,6	72,7	293,5	0,2	Dez.	
231,5	85,8	1 636,7	71,0	40,3	318,7	268,3	7 507,8	73,9	295,1	0,2	1996 Jan.	
229,4	88,5	1 657,6	74,8	40,5	321,1	257,0	7 585,3	74,8	302,8	0,2	Febr.	
Veränderungen *)												
+ 10,6	+ 1,2	+ 27,8	+ 4,1	+ 0,3	+ 9,6	+ 3,5	+ 220,9	-	+ 5,0	- 0,5	1987	
+ 0,3	+ 1,4	- 6,5	+ 1,5	- 2,2	+ 8,6	+ 11,1	+ 232,9	-	+ 6,4	+ 0,2	1988	
+ 14,8	+ 2,8	+ 54,3	- 0,5	- 2,9	+ 15,6	+ 18,7	+ 296,3	-	+ 11,6	- 0,1	1989	
+ 23,3	+ 4,6	+ 140,5	+ 1,3	+ 0,0	+ 16,4	+ 46,4	+ 457,0	-	+ 11,5	+ 0,1	1990	
+ 10,1	- 1,1	+ 138,7	+ 11,3	+ 16,7	+ 18,6	+ 10,9	+ 363,8	-	+ 18,7	- 0,1	1991	
+ 4,4	+ 4,4	+ 115,9	+ 4,3	+ 4,2	+ 21,6	+ 28,7	+ 429,5	-	+ 16,7	- 0,3	1992	
- 13,3	+ 2,2	+ 159,6	+ 4,6	+ 14,0	+ 22,2	+ 27,8	+ 656,9	+ 0,0	+ 29,3	- 0,0	1993	
- 12,2	+ 1,1	+ 117,4	+ 0,4	- 4,1	+ 31,9	+ 17,3	+ 386,1	+ 10,3	+ 21,6	- 0,1	1994	
+ 12,4	+ 5,4	+ 168,5	+ 4,8	- 1,9	+ 23,9	+ 61,5	+ 668,2	+ 14,2	+ 26,2	- 0,2	1995	
- 0,3	- 0,1	+ 3,9	- 0,6	- 0,1	+ 1,6	+ 21,3	+ 22,6	+ 1,2	+ 1,9	-	1994 Sept.	
+ 1,5	+ 0,5	+ 9,8	- 0,8	- 1,0	+ 2,5	+ 3,0	+ 60,1	+ 0,9	+ 1,7	+ 0,1	Okt.	
+ 3,3	+ 0,3	+ 11,6	- 1,1	- 0,3	+ 0,5	+ 0,7	+ 88,5	+ 1,6	+ 3,0	- 0,0	Nov.	
+ 2,9	- 1,5	+ 11,9	+ 1,4	- 0,9	+ 1,2	+ 1,4	+ 93,6	+ 1,7	+ 19,7	+ 0,0	Dez.	
- 0,9	+ 0,9	+ 12,4	+ 0,7	- 0,6	+ 5,3	+ 10,8	- 35,4	+ 1,0	- 1,0	- 0,1	1995 Jan.	
+ 4,6	+ 0,2	+ 6,3	+ 5,3	- 1,9	+ 2,1	+ 9,1	+ 77,1	+ 0,9	+ 3,0	- 0,0	Febr.	
+ 3,6	+ 0,1	+ 5,4	+ 0,0	- 0,2	- 2,2	+ 5,7	- 6,7	+ 1,0	- 3,0	+ 0,0	März	
+ 1,1	+ 0,9	+ 9,9	- 0,2	+ 0,1	+ 1,1	+ 1,0	+ 48,5	+ 0,8	+ 1,6	- 0,0	April	
+ 1,4	+ 1,2	+ 16,0	- 0,5	- 0,1	+ 3,8	+ 1,2	+ 58,0	+ 1,1	+ 0,9	- 0,0	Mai	
+ 0,5	+ 1,0	+ 11,6	- 1,2	- 0,2	+ 4,2	+ 14,5	+ 29,0	+ 1,2	+ 3,7	- 0,0	Juni	
- 0,1	- 0,3	+ 14,5	- 0,3	- 0,2	+ 1,3	+ 15,6	+ 18,5	+ 0,8	+ 2,3	+ 0,0	Juli	
+ 0,6	+ 1,0	+ 22,0	+ 0,0	- 0,1	+ 0,9	- 3,6	+ 72,1	+ 1,2	+ 0,5	- 0,0	Aug.	
+ 0,4	- 0,9	+ 17,1	- 1,1	+ 0,7	+ 1,6	+ 14,4	+ 87,7	+ 1,1	- 0,1	+ 0,1	Sept.	
- 0,1	+ 0,5	+ 18,8	+ 0,1	- 2,8	+ 1,5	+ 11,0	+ 61,3	+ 1,3	+ 1,6	- 0,0	Okt.	
+ 0,4	+ 0,5	+ 24,7	- 0,6	+ 3,2	+ 1,6	+ 1,7	+ 162,6	+ 1,6	+ 3,4	- 0,1	Nov.	
+ 0,7	+ 0,4	+ 9,9	+ 2,5	+ 0,2	+ 2,7	- 19,9	+ 95,5	+ 2,2	+ 13,3	- 0,1	Dez.	
- 2,8	+ 0,1	+ 40,2	+ 2,6	+ 0,4	+ 1,7	+ 0,2	+ 16,7	+ 1,2	+ 1,6	- 0,0	1996 Jan.	
- 2,1	+ 2,8	+ 20,9	+ 3,8	+ 0,1	+ 2,4	- 10,7	+ 80,6	+ 1,0	+ 7,7	+ 0,0	Febr.	

über inländischen Bausparkassen. — 8 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. — 9 Einschl. börsenfähiger nachrangig begebener Inhaberschuldverschreibungen; ohne nicht börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen. — 10 Ab Januar 1990 einschl. aller un-
versteuerten Pauschalwertberichtigungen sowie Einzelwertberichtigungen für Länderrisiken, die davor hauptsächlich unter den „Sonstigen Passiva“ aus-

gewiesen wurden. — 11 Einschl. Genußrechtskapital (Ende 1995: 31,4 Mrd DM). Ab Dezember 1993 einschl. Fonds für allgemeine Bankrisiken. — 12 Einschl. „Sonderposten mit Rücklageanteil“. Ab Juni 1990 einschl. rechnerischer Ausgleichsposten der ostdeutschen Kreditinstitute aus der Währungsumstellung (1. Juli 1990: 30,1 Mrd DM). — 13 Erst ab Dezember 1993 gesondert erfragt.

IV. Kreditinstitute

3. Wichtige Aktiva und Passiva nach Bankengruppen *)

Mrd DM

Stand am Monatsende	Anzahl der berichtenden Institute	Geschäftsvolumen	Kassenbestand und Guthaben bei Zentralnotenbanken	Kredite an Kreditinstitute			Kredite an Nichtbanken				Beteiligungen	Sonstige Aktiva	
				insgesamt	darunter:		insgesamt	darunter:					
					Guthaben und Buchkredite	Wertpapiere von Kreditinstituten		Buchkredite mit Befristung		Wechseldiskontkredite			Wertpapiere von Nichtbanken
								bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr				
Alle Bankengruppen													
1995 Dez.	3 622	7 538,9	88,3	2 398,3	1 765,4	587,5	4 726,1	607,8	3 383,3	48,7	507,0	122,0	204,1
1996 Jan.	3 619	7 563,9	68,9	2 413,0	1 768,0	599,6	4 752,2	602,3	3 399,2	50,1	520,8	123,3	206,5
1996 Febr.	3 620	7 641,0	71,0	2 451,7	1 800,5	603,3	4 784,1	603,5	3 418,7	49,6	522,4	124,7	209,4
Kreditbanken													
1995 Dez.	335	1 824,9	26,1	499,1	406,9	85,4	1 188,4	274,4	707,2	28,4	138,1	62,8	48,5
1996 Jan.	335	1 841,9	16,6	508,3	408,8	92,2	1 204,0	276,3	706,2	29,7	151,3	62,8	50,2
1996 Febr.	336	1 863,5	17,0	517,1	419,0	90,7	1 212,5	276,2	710,6	29,3	151,9	63,8	53,1
Großbanken ¹⁾													
1995 Dez.	3	700,1	15,0	182,4	155,9	25,7	452,6	123,5	251,0	13,6	59,8	39,9	10,1
1996 Jan.	3	702,2	9,6	181,8	153,7	27,1	460,3	123,9	250,6	14,0	66,7	39,8	10,6
1996 Febr.	3	705,9	9,6	183,7	153,3	27,2	459,9	123,1	252,1	13,8	65,9	40,9	11,9
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken ²⁾													
1995 Dez.	198	962,5	9,5	232,8	179,4	47,7	664,2	122,4	433,9	10,9	68,6	22,4	33,7
1996 Jan.	196	977,7	6,0	242,1	183,6	52,6	672,4	124,0	433,7	11,6	74,6	22,4	34,8
1996 Febr.	196	994,7	6,6	249,8	192,4	51,5	679,7	124,3	436,4	11,6	75,2	22,3	36,2
Zweigstellen ausländischer Banken													
1995 Dez.	69	107,9	0,2	66,5	58,3	8,2	38,2	13,6	8,1	2,8	7,2	0,0	2,9
1996 Jan.	71	109,4	0,2	67,7	58,8	8,8	38,6	13,6	8,1	2,8	7,6	0,0	2,9
1996 Febr.	72	111,0	0,3	67,5	58,9	8,5	40,0	14,1	8,1	2,7	8,3	0,0	3,1
Privatbankiers ³⁾													
1995 Dez.	65	54,4	1,4	17,5	13,4	3,8	33,4	14,9	14,2	1,2	2,5	0,5	1,7
1996 Jan.	65	52,6	0,8	16,7	12,6	3,8	32,8	14,8	13,8	1,2	2,4	0,5	1,9
1996 Febr.	65	52,0	0,6	16,1	12,3	3,5	32,9	14,7	13,9	1,2	2,5	0,5	1,9
Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)													
1995 Dez.	13	1 370,4	3,9	593,3	501,0	88,2	709,1	52,0	522,1	4,5	71,7	27,6	36,6
1996 Jan.	13	1 375,5	2,7	591,6	497,7	89,7	712,6	51,8	524,1	4,6	74,4	28,2	40,5
1996 Febr.	13	1 391,8	3,4	595,5	503,4	87,9	724,4	54,2	525,6	4,6	76,2	28,5	40,0
Sparkassen													
1995 Dez.	626	1 512,9	29,2	372,3	122,7	243,5	1 059,8	137,6	757,8	8,7	128,5	12,3	39,2
1996 Jan.	623	1 499,1	27,2	364,0	115,5	242,8	1 057,6	134,9	759,2	8,6	127,8	12,4	37,9
1996 Febr.	623	1 505,4	25,4	370,5	120,9	243,8	1 059,6	134,2	761,6	8,4	128,5	12,5	37,3
Genossenschaftliche Zentralbanken (einschl. Deutsche Genossenschaftsbank)													
1995 Dez.	4	263,6	1,7	166,5	133,1	30,0	81,6	14,2	29,4	1,7	22,0	9,0	4,9
1996 Jan.	4	258,7	0,6	162,4	128,9	30,4	80,7	14,0	29,8	1,8	20,7	9,0	5,9
1996 Febr.	4	265,7	2,0	167,2	130,9	33,1	82,1	15,0	30,3	1,9	20,5	9,0	5,4
Kreditgenossenschaften													
1995 Dez.	2 591	882,1	18,5	212,9	117,4	89,4	620,4	102,1	416,4	5,1	87,3	5,1	25,2
1996 Jan.	2 591	877,0	15,7	214,5	116,7	91,8	616,7	100,3	416,5	5,1	85,4	5,1	24,9
1996 Febr.	2 591	881,3	15,6	219,0	118,0	95,1	616,7	100,0	417,5	5,1	84,7	5,1	24,9
Realkreditinstitute													
1995 Dez.	35	968,7	1,0	171,7	159,0	12,0	758,6	10,7	726,0	0,1	15,3	3,3	34,2
1996 Jan.	35	990,7	0,8	180,8	168,0	12,4	772,3	10,5	737,6	0,1	17,6	3,9	32,9
1996 Febr.	35	1 004,7	0,9	183,1	170,5	12,1	782,7	10,5	748,1	0,1	17,6	3,9	34,1
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben ⁴⁾													
1995 Dez.	18	716,2	7,9	382,6	325,4	39,0	308,3	16,7	224,4	0,2	44,1	1,9	15,5
1996 Jan.	18	721,1	5,3	391,4	332,5	40,3	308,3	14,5	225,9	0,2	43,5	1,9	14,1
1996 Febr.	18	728,7	6,6	399,4	337,8	40,7	306,1	13,5	225,0	0,2	43,0	2,0	14,6
Nachrichtlich: Auslandsbanken ⁵⁾													
1996 Jan.	158	337,6	2,0	150,0	118,5	27,9	163,6	44,8	72,1	5,8	33,1	2,2	19,7
1996 Febr.	159	338,1	2,2	150,8	120,3	26,7	163,2	44,2	72,3	5,7	32,8	2,2	19,7
darunter Kreditinstitute im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken ⁶⁾													
1996 Jan.	87	228,1	1,8	82,3	59,6	19,1	125,1	31,2	64,0	3,0	25,5	2,2	16,8
1996 Febr.	87	227,1	2,0	83,3	61,4	18,3	123,1	30,1	64,2	3,0	24,5	2,2	16,6

* Ohne Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen. Statistisch bedingte Veränderungen sind hier nicht angemerkt, s. Veränderungen im Statistischen Beiheft zum Monatsbericht – Bankenstatistik. Für die Abgrenzung der Positionen siehe Anmerkungen zur Tabelle IV. 1 Aktiva und IV. 2 Passiva, S. 16* ff.. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrach-

ten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Deutsche Bank AG, Dresdner Bank AG, Commerzbank AG. — 2 Einschl. Privatbankiers, die nicht die Rechtsform eines Einzelkaufmanns oder einer Personenhandels-

IV. Kreditinstitute

Einlagen und aufgenommene Kredite von Kreditinstituten			Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken										Inhaberschuldverschreibungen im Umlauf	Kapital (einschl. offener Rücklagen)	Sonstige Passivpositionen	Stand am Monatsende
insgesamt	darunter:		insgesamt	Sichteinlagen	Termineinlagen mit Befristung von			Spareinlagen		Sparbriefe	darunter mit dreimonatiger Kündigungsfrist					
	Sichteinlagen	Termineinlagen			1 Monat bis unter 3 Monate	3 Monaten bis unter 4 Jahren	4 Jahren und darüber	insgesamt								
Alle Bankengruppen																
2 003,1	480,8	1 404,8	3 245,6	602,0	350,0	126,5	779,6	1 067,1	763,6	234,3	1 596,5	316,5	377,2	1995 Dez.		
1 992,7	462,4	1 411,7	3 236,1	560,2	359,7	125,9	790,7	1 082,3	782,4	231,5	1 636,7	318,7	379,7	1996 Jan.		
2 023,6	471,5	1 434,1	3 266,4	565,7	356,0	125,5	805,4	1 095,8	797,1	229,4	1 657,6	321,1	372,2	1996 Febr.		
Kreditbanken																
691,4	205,9	441,1	676,4	200,6	119,7	34,6	132,3	151,6	108,3	28,1	213,4	117,5	126,2	1995 Dez.		
691,2	205,4	440,7	674,2	187,2	127,2	35,5	134,7	152,7	110,3	27,5	221,1	117,5	137,9	1996 Jan.		
704,0	215,5	443,9	679,8	190,8	122,8	35,8	139,5	154,0	112,4	27,2	223,9	118,3	137,5	1996 Febr.		
Großbanken ¹⁾																
247,7	75,0	159,4	325,2	104,0	61,9	15,8	41,0	88,4	58,6	10,0	34,5	50,5	42,2	1995 Dez.		
236,9	68,1	154,9	325,5	97,3	67,5	16,2	41,9	88,9	59,8	9,6	38,3	50,1	51,3	1996 Jan.		
240,7	73,1	153,8	327,9	98,6	65,7	16,3	44,1	89,7	61,5	9,5	37,9	50,9	48,5	1996 Febr.		
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken ²⁾																
337,9	106,3	210,6	308,6	79,7	48,5	14,9	87,1	59,3	46,6	16,2	177,5	60,7	77,8	1995 Dez.		
347,7	109,7	216,7	307,2	73,8	50,9	15,3	88,5	59,9	47,3	16,0	181,4	60,9	80,3	1996 Jan.		
357,5	114,3	222,0	309,4	75,5	48,5	15,3	91,1	60,4	47,7	15,8	184,6	61,0	82,2	1996 Febr.		
Zweigstellen ausländischer Banken																
90,0	21,2	61,3	11,2	4,1	1,0	1,3	2,4	0,1	0,0	0,1	0,0	3,1	3,6	1995 Dez.		
91,7	24,6	59,9	11,1	4,0	1,1	1,3	2,4	0,1	0,0	0,1	0,0	3,1	3,5	1996 Jan.		
91,6	24,8	59,8	12,1	4,4	1,1	1,4	2,4	0,1	0,0	0,1	0,0	3,1	4,1	1996 Febr.		
Privatbankiers ³⁾																
15,8	3,4	9,8	31,3	12,8	8,3	2,6	1,8	3,8	3,1	1,8	1,4	3,3	2,6	1995 Dez.		
14,8	3,1	9,2	30,3	12,2	7,7	2,7	1,9	3,9	3,1	1,8	1,4	3,3	2,8	1996 Jan.		
14,3	3,4	8,4	30,3	12,4	7,5	2,8	1,9	3,9	3,2	1,8	1,4	3,3	2,8	1996 Febr.		
Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)																
490,9	127,4	351,4	301,2	32,9	16,2	10,3	175,0	18,2	16,6	1,7	487,6	44,6	46,1	1995 Dez.		
488,1	130,3	346,1	299,9	29,6	15,3	10,9	177,9	18,7	17,2	1,6	498,2	45,6	43,7	1996 Jan.		
499,4	132,2	355,6	304,3	29,4	15,4	10,7	182,0	19,1	17,6	1,5	500,5	45,8	41,8	1996 Febr.		
Sparkassen																
272,8	40,9	208,4	1 034,4	203,8	110,1	29,0	13,2	545,0	367,0	131,6	87,4	58,5	59,8	1995 Dez.		
266,6	29,9	213,0	1 029,0	191,8	111,3	28,1	13,2	552,2	376,7	130,5	88,0	58,6	57,0	1996 Jan.		
267,1	28,8	214,8	1 035,4	192,6	112,0	27,6	13,3	558,3	383,4	129,8	88,3	58,8	55,7	1996 Febr.		
Genossenschaftliche Zentralbanken (einschl. Deutsche Genossenschaftsbank)																
184,2	62,7	114,9	18,9	6,1	1,1	1,0	10,0	0,0	0,0	0,1	35,3	10,1	15,2	1995 Dez.		
178,2	54,0	117,7	18,5	4,8	1,4	1,3	10,4	0,0	0,0	0,1	36,5	10,1	15,3	1996 Jan.		
180,1	54,5	118,8	21,0	5,6	1,6	1,4	11,8	0,0	0,0	0,1	38,1	10,1	16,4	1996 Febr.		
Kreditgenossenschaften																
108,8	9,9	83,7	662,4	122,3	99,9	46,3	26,7	295,4	226,2	71,1	42,9	40,0	28,0	1995 Dez.		
107,8	7,8	84,6	659,9	115,2	100,8	45,5	26,8	301,0	231,9	69,9	43,2	40,3	25,7	1996 Jan.		
109,1	7,8	85,9	663,6	115,0	100,8	45,2	27,1	305,8	236,3	69,2	43,3	40,7	24,6	1996 Febr.		
Realkreditinstitute																
110,6	15,2	92,4	260,2	2,3	0,8	1,0	251,5	0,2	0,2	0,4	532,6	23,3	42,1	1995 Dez.		
113,1	12,5	97,6	263,2	2,4	1,1	1,0	254,0	0,3	0,2	0,5	551,8	24,0	38,5	1996 Jan.		
114,9	12,0	99,8	265,8	2,4	1,0	1,2	256,8	0,3	0,2	0,3	562,0	24,2	37,9	1996 Febr.		
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben ⁴⁾																
144,4	18,8	112,9	292,1	34,1	2,1	4,2	171,0	56,7	45,2	1,4	197,3	22,5	59,9	1995 Dez.		
147,5	22,5	112,1	291,4	29,2	2,5	3,5	173,7	57,5	46,2	1,4	197,9	22,7	61,5	1996 Jan.		
149,0	20,7	115,4	296,6	29,9	2,5	3,7	175,0	58,3	47,0	1,4	201,6	23,2	58,3	1996 Febr.		
Nachrichtlich: Auslandsbanken ⁵⁾																
199,4	61,3	123,5	75,7	23,8	10,3	5,5	12,3	14,8	9,1	5,7	15,4	16,4	30,6	1996 Jan.		
198,7	61,2	122,9	76,7	24,5	9,3	6,0	12,6	14,9	9,2	5,7	15,5	16,4	30,8	1996 Febr.		
darunter Kreditinstitute im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken ⁶⁾																
107,7	36,7	63,7	64,6	19,8	9,2	4,2	9,9	14,8	9,1	5,7	15,4	13,3	27,2	1996 Jan.		
107,0	36,4	63,1	64,6	20,0	8,2	4,5	10,2	14,9	9,1	5,7	15,5	13,3	26,7	1996 Febr.		

gesellschaft haben. — 3 Nur Kreditinstitute in der Rechtsform des Einzelkaufmanns oder der Personenhandelsgesellschaft; s. a. Anm. 2. — 4 Einschl. Deutsche Postbank AG. — 5 Summe der in anderen Bankengruppen enthaltenen Kreditinstitute im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken sowie der Gruppe

(rechtlich unselbständiger) „Zweigstellen ausländischer Banken“. — 6 Ausgliederung der in den Bankengruppen „Regionalbanken und sonstige Kreditbanken“, „Privatbankiers“ und „Realkreditinstitute“ enthaltenen Kreditinstitute im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken.

IV. Kreditinstitute

4. Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber dem Inland *)

Mrd DM

Zeit	Kassenbestand an inländischen Noten und Münzen	Guthaben bei der Deutschen Bundesbank	Kredite an inländische Kreditinstitute 1)					Kredite an inländische Nichtbanken 5)					Schatzwechsel und börsenfähige Geldmarktpapiere von Nichtbanken 6)
			insgesamt	Guthaben und Buchkredite 1)	Wechseldiskontkredite	Treuhandkredite 2)	börsenfähige Geldmarktpapiere von Kreditinstituten 3)	Wertpapiere von Kreditinstituten 4)	insgesamt	Buchkredite	Wechseldiskontkredite	Treuhandkredite 2)	
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
1986	11,6	68,6	884,8	554,9	21,3	3,6	—	305,0	2 114,6	1 879,5	62,6	63,9	4,0
1987	11,8	71,7	964,6	609,8	19,0	3,9	—	331,9	2 200,3	1 949,3	57,9	69,1	3,0
1988	12,2	76,7	1 014,4	651,1	17,5	4,1	—	341,7	2 332,4	2 062,1	57,0	70,1	3,2
1989	14,2	82,6	1 062,4	692,8	19,1	4,7	—	345,8	2 470,1	2 189,4	58,8	71,9	4,0
1990	21,1	96,6	1 420,8	1 001,7	16,8	5,5	—	396,8	2 875,0	2 546,9	61,1	73,9	19,7
1991	22,8	90,0	1 424,9	976,5	22,5	6,3	—	419,5	3 147,0	2 813,8	62,5	75,1	11,7
1992	26,8	88,2	1 483,5	1 020,8	19,0	8,6	—	435,1	3 478,2	3 034,9	52,1	79,5	9,6
1993	26,7	75,3	1 596,8	1 076,2	14,7	9,3	3,3	493,2	3 826,4	3 291,6	44,7	81,6	5,6
1994	25,0	61,5	1 695,6	1 150,6	17,4	9,5	4,6	513,6	4 137,2	3 502,8	45,9	84,4	2,2
1995	26,0	61,0	1 859,9	1 264,9	17,5	11,4	4,3	561,9	4 436,9	3 802,0	46,8	88,1	1,4
1994 Sept.	21,8	49,3	1 639,4	1 090,9	15,5	9,3	3,3	520,5	4 028,0	3 421,3	46,2	83,2	2,1
Okt.	23,2	57,5	1 663,4	1 113,4	16,1	9,4	3,4	521,1	4 057,4	3 441,4	48,3	83,6	2,5
Nov.	22,8	60,1	1 686,0	1 138,6	16,5	9,4	4,1	517,4	4 095,3	3 479,8	47,8	84,3	2,4
Dez.	25,0	61,5	1 695,6	1 150,6	17,4	9,5	4,6	513,6	4 137,2	3 502,8	45,9	84,4	2,2
1995 Jan.	23,0	63,2	1 655,1	1 122,3	17,0	9,4	4,1	502,2	4 133,0	3 502,1	47,9	81,7	2,3
Febr.	23,3	67,3	1 672,5	1 140,8	17,0	9,4	3,4	502,0	4 161,4	3 516,5	48,1	81,8	1,8
März	21,8	49,5	1 670,5	1 142,2	16,9	9,4	3,3	498,7	4 176,9	3 539,3	49,2	82,2	2,5
April	22,4	50,2	1 690,6	1 158,5	16,7	11,0	3,1	501,4	4 193,5	3 559,0	50,4	83,1	2,9
Mai	23,3	51,7	1 705,6	1 168,7	16,8	11,0	3,3	506,0	4 213,7	3 578,8	50,9	84,2	3,3
Juni	22,5	46,3	1 689,7	1 153,2	16,7	10,9	2,4	506,5	4 237,8	3 609,6	49,6	85,7	3,0
Juli	23,0	52,3	1 664,3	1 125,8	16,7	10,9	2,5	508,3	4 257,7	3 635,2	51,0	85,5	2,5
Aug.	22,5	41,3	1 692,8	1 144,9	16,6	11,2	2,7	517,5	4 277,6	3 653,5	51,1	86,0	1,7
Sept.	22,0	45,3	1 723,7	1 165,4	16,6	10,8	3,3	527,6	4 309,2	3 680,3	50,6	86,6	1,9
Okt.	23,2	47,4	1 751,2	1 186,9	16,4	10,8	2,7	534,4	4 348,2	3 708,5	50,4	87,1	1,3
Nov.	22,4	51,9	1 838,8	1 253,9	17,2	10,8	4,1	552,7	4 393,5	3 749,8	49,4	87,7	1,2
Dez.	26,0	61,0	1 859,9	1 264,9	17,5	11,4	4,3	561,9	4 436,9	3 802,0	46,8	88,1	1,4
1996 Jan.	22,6	44,9	1 880,9	1 275,2	17,3	11,3	3,9	573,1	4 458,5	3 811,4	48,1	87,6	1,2
Febr.	22,3	47,4	1 910,0	1 301,4	17,2	11,3	4,4	575,7	4 486,5	3 831,4	47,6	87,8	1,2
Veränderungen *)													
1987	+ 0,2	+ 3,1	+ 83,1	+ 58,1	- 2,3	- 0,3	—	+ 27,6	+ 87,8	+ 73,1	- 4,2	+ 1,0	- 0,9
1988	+ 0,4	+ 5,0	+ 50,9	+ 41,1	- 1,5	+ 0,3	—	+ 10,9	+ 134,1	+ 112,6	- 1,0	+ 1,0	+ 0,2
1989	+ 2,0	+ 5,8	+ 50,8	+ 41,7	+ 1,6	+ 0,5	—	+ 7,0	+ 138,9	+ 126,4	+ 2,6	+ 1,7	+ 0,8
1990	+ 6,4	+ 13,9	+ 112,8	+ 56,5	- 2,2	+ 0,8	—	+ 57,6	+ 219,9	+ 182,4	+ 2,3	+ 2,0	+ 3,0
1991	+ 1,7	- 6,6	+ 46,4	+ 13,4	+ 5,8	+ 0,8	—	+ 26,5	+ 285,7	+ 281,1	+ 1,3	- 1,9	- 8,0
1992	+ 2,8	+ 6,3	+ 77,6	+ 61,0	- 3,5	+ 2,3	—	+ 17,8	+ 294,3	+ 249,2	- 10,4	+ 1,5	- 2,2
1993	- 0,1	- 12,9	+ 133,3	+ 75,2	- 4,3	+ 0,7	+ 0,1	+ 61,5	+ 339,8	+ 259,1	- 7,4	+ 2,1	- 4,5
1994	- 1,7	- 13,8	+ 99,1	+ 73,6	+ 2,7	+ 0,1	+ 1,3	+ 21,3	+ 320,5	+ 240,2	+ 1,2	+ 2,6	- 3,3
1995	+ 1,0	- 0,5	+ 193,5	+ 139,4	+ 0,1	+ 0,2	- 0,5	+ 54,3	+ 312,8	+ 303,6	+ 1,0	+ 7,3	- 0,8
1994 Sept.	- 1,0	- 3,5	- 5,0	- 2,1	+ 0,1	- 0,1	- 1,0	- 2,0	+ 27,9	+ 27,3	- 1,3	+ 0,1	- 0,7
Okt.	+ 1,4	+ 8,1	+ 24,1	+ 22,6	+ 0,7	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,7	+ 30,0	+ 20,7	+ 2,1	+ 0,3	+ 0,4
Nov.	- 0,4	+ 2,6	+ 21,3	+ 23,9	+ 0,3	+ 0,0	+ 0,7	- 3,7	+ 37,5	+ 38,1	- 0,5	+ 0,7	- 0,0
Dez.	+ 2,2	+ 1,4	+ 10,0	+ 11,5	+ 1,0	+ 0,0	+ 0,6	- 3,0	+ 44,4	+ 44,8	- 1,9	+ 0,2	- 0,2
1995 Jan.	- 2,0	+ 1,7	- 35,8	- 27,9	- 0,4	- 0,0	- 0,5	- 7,0	+ 6,4	- 0,4	+ 2,0	+ 0,8	+ 0,0
Febr.	+ 0,3	+ 4,1	+ 18,6	+ 19,2	- 0,0	- 0,0	- 0,8	+ 0,2	+ 25,5	+ 14,8	+ 0,2	+ 0,1	- 0,4
März	- 1,4	- 17,8	- 1,0	+ 1,6	- 0,1	- 0,0	- 0,1	- 2,3	+ 17,1	+ 23,0	+ 1,1	+ 0,3	+ 0,7
April	+ 0,6	+ 0,8	+ 20,1	+ 18,0	- 0,2	- 0,1	- 0,2	+ 2,6	+ 16,5	+ 19,6	+ 1,3	+ 1,0	+ 0,4
Mai	+ 0,9	+ 1,5	+ 15,0	+ 10,2	+ 0,0	- 0,0	+ 0,2	+ 4,6	+ 20,1	+ 19,7	+ 0,4	+ 1,1	+ 0,4
Juni	- 0,8	- 5,4	- 15,9	- 15,4	- 0,1	- 0,1	- 0,8	+ 0,5	+ 27,3	+ 34,0	- 1,2	+ 1,5	- 0,3
Juli	+ 0,5	+ 6,0	- 3,2	- 5,2	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,1	+ 1,8	+ 20,0	+ 25,7	+ 1,3	- 0,2	- 0,5
Aug.	- 0,5	- 11,0	+ 28,3	+ 18,8	- 0,2	+ 0,3	+ 0,2	+ 9,1	+ 19,9	+ 18,2	+ 0,1	+ 0,5	- 0,8
Sept.	- 0,5	+ 3,9	+ 31,0	+ 20,7	+ 0,0	- 0,4	+ 0,6	+ 10,2	+ 32,1	+ 27,2	- 0,4	+ 0,6	+ 0,2
Okt.	+ 1,2	+ 2,1	+ 27,5	+ 21,5	- 0,2	+ 0,0	- 0,6	+ 6,8	+ 39,2	+ 28,3	- 0,2	+ 0,6	- 0,6
Nov.	- 0,8	+ 4,5	+ 87,5	+ 67,0	+ 0,9	—	+ 1,3	+ 18,3	+ 45,1	+ 41,1	- 1,0	+ 0,5	- 0,1
Dez.	+ 3,7	+ 9,1	+ 21,3	+ 10,9	+ 0,3	+ 0,6	+ 0,2	+ 9,3	+ 43,6	+ 52,2	- 2,6	+ 0,5	+ 0,2
1996 Jan.	- 3,4	- 16,0	+ 20,9	+ 10,1	- 0,2	- 0,1	- 0,3	+ 11,4	+ 21,9	+ 8,5	+ 1,3	+ 0,6	- 0,2
Febr.	- 0,3	+ 2,5	+ 29,2	+ 26,3	- 0,1	+ 0,0	+ 0,2	+ 2,8	+ 28,2	+ 20,1	- 0,5	+ 0,2	+ 0,2

* Ohne Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen (s. Tab. IV. 18) sowie der Bausparkassen (s. Tab. IV. 19). Ab Juni 1990 einschl. Aktiva und Passiva der ost-deutschen Kreditinstitute. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht be-

sonders angemerkt. — 1 Einschl. Post giroguthaben und Forderungen aus Namensschuldverschreibungen; ohne Kredite an Bausparkassen. — 2 Bis November 1993 durchlaufende Kredite. — 3 Bis November 1993 in den Wertpapieren enthalten (s. a. Anm. 4). — 4 Bis November 1993 einschl. börsenfähiger Geldmarktpapiere; ohne Namensschuldverschreibungen. — 5 Einschl. Kredite an Bausparkassen. — 6 Schatzwechsel und unverzinsliche

IV. Kreditinstitute

Wert- papiere von Nicht- banken	Aus- gleichs- for- derungen 7)	Beteilig- ungen an in- ländischen Kreditin- stituten und Unter- nehmen	Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Kreditinstituten 8) 9)					Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Nichtbanken 8) 11)					Zeit	
			insgesamt	Sichtein- lagen 10)	Termin- ein- lagen 10)	Treuhand- kredite 2)	weiterge- gebene Wechsel	insgesamt	Sicht- einlagen	Termin- einlagen	Spar- einlagen	Spar- briefe 12)		Treuhand- kredite 2)
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
101,9	2,6	22,6	700,6	104,8	494,7	21,1	80,0	1 709,1	245,7	563,4	670,3	178,5	51,2	1986
118,5	2,4	26,3	731,9	99,9	541,1	21,1	69,8	1 822,5	260,3	610,1	707,1	188,4	56,6	1987
137,8	2,2	27,6	833,2	101,4	641,9	20,9	68,9	1 921,5	283,7	663,4	728,0	188,2	58,3	1988
144,0	1,9	31,0	902,8	110,4	697,8	20,9	73,7	2 028,2	303,0	756,6	705,6	202,5	60,5	1989
171,7	1,7	39,5	1 249,7	256,4	878,1	21,9	93,4	2 334,5	424,6	866,3	755,2	226,5	61,8	1990
181,5	2,4	41,3	1 249,6	226,9	913,1	21,7	87,8	2 462,7	431,3	976,6	754,1	236,7	64,0	1991
237,8	64,3	49,4	1 266,2	301,2	864,7	22,4	78,0	2 570,4	468,3	1 020,9	770,7	240,0	70,4	1992
327,7	75,3	59,5	1 395,2	380,2	917,9	27,9	69,2	2 788,1	513,6	1 123,6	859,4	219,1	72,4	1993
433,7	68,1	70,7	1 427,9	342,8	976,9	33,1	75,2	2 875,7	540,2	1 109,3	940,5	206,9	78,8	1994
427,3	71,3	83,2	1 539,4	363,9	1 065,1	35,0	75,5	3 021,1	579,9	1 086,1	1 046,1	227,4	81,6	1995
403,1	72,2	66,6	1 340,4	301,1	934,4	32,0	72,9	2 799,8	485,6	1 137,9	897,8	199,3	79,1	1994 Sept.
411,0	70,7	67,7	1 374,1	317,4	949,0	32,3	75,3	2 806,0	495,4	1 127,9	902,3	200,8	79,5	Okt.
411,2	69,8	70,1	1 423,4	353,6	961,6	32,8	75,4	2 830,6	528,3	1 110,8	907,3	204,1	80,1	Nov.
433,7	68,1	70,7	1 427,9	342,8	976,9	33,1	75,2	2 875,7	540,2	1 109,3	940,5	206,9	78,8	Dez.
431,0	68,1	71,6	1 388,2	320,5	958,4	33,0	76,4	2 834,7	489,5	1 111,4	943,1	214,7	76,0	1995 Jan.
440,6	72,5	72,8	1 410,1	342,6	958,0	32,9	76,5	2 841,0	488,0	1 109,7	948,0	219,2	76,2	Febr.
429,8	74,0	73,1	1 392,9	316,6	966,1	33,0	77,1	2 833,4	473,3	1 109,8	951,0	222,8	76,4	März
424,8	73,3	72,9	1 408,0	329,0	968,8	33,0	77,3	2 841,1	482,5	1 102,0	955,7	223,8	77,0	April
424,2	72,4	73,6	1 412,3	319,8	981,7	33,1	77,6	2 861,6	489,9	1 107,9	960,5	225,1	78,1	Mai
417,7	72,2	75,1	1 399,1	323,5	965,6	33,5	76,6	2 861,5	494,1	1 096,1	966,3	225,6	79,3	Juni
412,1	71,5	77,6	1 365,3	308,4	946,2	33,6	77,2	2 864,7	495,0	1 092,1	973,2	225,5	78,9	Juli
413,6	71,6	77,8	1 378,6	308,1	959,9	33,8	76,9	2 884,5	493,5	1 105,9	979,3	226,1	79,8	Aug.
423,6	66,2	78,3	1 416,3	324,7	980,5	33,8	77,3	2 889,8	502,1	1 094,8	986,5	226,4	80,0	Sept.
429,3	71,5	78,9	1 432,7	325,1	996,5	33,9	77,3	2 897,9	509,9	1 084,7	996,6	226,3	80,5	Okt.
433,9	71,5	79,6	1 518,2	363,2	1 045,2	34,1	75,8	2 945,8	551,3	1 080,2	1 006,6	226,6	81,0	Nov.
427,3	71,3	83,2	1 539,4	363,9	1 065,1	35,0	75,5	3 021,1	579,9	1 086,1	1 046,1	227,4	81,6	Dez.
438,1	72,1	84,0	1 525,8	347,4	1 066,8	35,1	76,4	3 004,8	534,9	1 102,9	1 061,0	224,6	81,5	1996 Jan.
436,9	81,7	84,3	1 556,2	358,4	1 086,7	35,3	75,9	3 031,1	541,4	1 108,9	1 074,2	222,6	84,1	Febr.
Veränderungen *)														
+ 18,9	- 0,2	+ 1,4	+ 33,9	- 4,1	+ 47,8	- 0,0	- 9,8	+ 112,8	+ 14,6	+ 50,9	+ 36,8	+ 9,8	+ 0,7	1987
+ 21,5	- 0,3	+ 1,7	+ 101,2	+ 1,4	+ 100,8	- 0,2	- 0,9	+ 98,8	+ 22,9	+ 53,5	+ 20,9	- 0,2	+ 1,6	1988
+ 7,6	- 0,2	+ 3,5	+ 69,4	+ 9,1	+ 54,8	+ 0,0	+ 5,5	+ 107,0	+ 19,6	+ 93,2	+ 22,4	+ 14,3	+ 2,2	1989
+ 30,4	- 0,3	+ 7,2	+ 85,9	- 107,9	+ 173,1	+ 0,9	+ 19,8	+ 125,3	+ 32,4	+ 104,8	- 37,4	+ 24,0	+ 1,4	1990
+ 13,4	- 0,3	+ 3,9	+ 37,8	- 7,9	+ 51,3	- 0,2	- 5,6	+ 125,0	+ 4,6	+ 110,2	+ 0,9	+ 10,2	- 0,9	1991
+ 57,1	- 1,0	+ 7,9	+ 39,7	+ 74,0	- 25,5	+ 1,0	- 9,8	+ 126,0	+ 33,6	+ 69,6	+ 16,3	+ 3,3	+ 3,2	1992
+ 102,0	- 11,4	+ 9,8	+ 145,3	+ 75,1	+ 77,1	+ 1,9	- 8,8	+ 216,7	+ 43,8	+ 96,9	+ 88,7	- 14,6	+ 2,0	1993
+ 86,7	- 6,9	+ 11,3	+ 32,4	- 31,4	+ 53,0	+ 4,9	+ 6,0	+ 85,0	+ 28,3	- 14,1	+ 81,2	- 12,2	+ 1,8	1994
+ 2,9	- 1,2	+ 12,5	+ 134,2	+ 20,4	+ 111,5	+ 2,0	+ 0,4	+ 158,3	+ 48,9	- 14,2	+ 105,6	+ 11,7	+ 6,3	1995
+ 2,0	+ 0,5	+ 0,2	- 4,5	- 8,4	+ 4,3	+ 0,6	- 0,9	- 3,7	+ 4,3	- 12,2	+ 4,3	- 0,3	+ 0,2	1994 Sept.
+ 7,9	- 1,5	+ 1,1	+ 33,8	+ 16,4	+ 14,6	+ 0,4	+ 2,4	+ 6,4	+ 10,0	- 10,0	+ 4,5	+ 1,5	+ 0,4	Okt.
+ 0,2	- 0,9	+ 2,4	+ 49,2	+ 36,1	+ 12,6	+ 0,5	+ 0,0	+ 24,3	+ 32,5	- 17,3	+ 5,2	+ 3,2	+ 0,6	Nov.
+ 3,3	- 1,7	+ 0,6	+ 4,0	- 10,9	+ 14,8	+ 0,3	- 0,2	+ 45,1	+ 12,0	- 1,5	+ 33,1	+ 2,8	- 1,3	Dez.
+ 4,1	- 0,1	+ 0,9	- 39,7	- 22,2	- 18,6	- 0,1	+ 1,2	- 28,7	- 42,0	+ 11,0	+ 2,6	- 1,0	+ 0,7	1995 Jan.
+ 10,7	+ 0,1	+ 1,2	+ 22,0	+ 22,3	- 0,3	- 0,1	+ 0,2	+ 6,7	- 1,1	- 1,7	+ 4,9	+ 4,5	+ 0,2	Febr.
- 9,5	+ 1,4	+ 0,3	- 16,9	- 25,8	+ 8,1	+ 0,2	+ 0,6	- 7,2	- 14,2	+ 0,1	+ 3,1	+ 3,6	+ 0,3	März
- 5,0	- 0,7	- 0,2	+ 15,1	+ 12,3	+ 2,6	- 0,0	+ 0,2	+ 7,7	+ 9,2	- 7,8	+ 4,7	+ 1,1	+ 0,5	April
- 0,6	- 0,9	+ 0,7	+ 4,2	- 9,2	+ 13,0	+ 0,1	+ 0,3	+ 20,4	+ 7,3	+ 5,9	+ 4,8	+ 1,3	+ 1,1	Mai
- 6,5	- 0,2	+ 1,5	- 13,1	+ 3,7	- 16,2	+ 0,3	- 1,0	- 0,0	+ 4,3	- 11,8	+ 5,8	+ 0,5	+ 1,2	Juni
- 5,7	- 0,8	+ 2,5	- 11,6	- 16,1	+ 3,8	+ 0,1	+ 0,6	+ 3,2	+ 0,9	- 4,1	+ 6,9	- 0,1	- 0,4	Juli
+ 1,6	+ 0,2	+ 0,2	+ 13,4	- 0,5	+ 14,0	+ 0,2	- 0,3	+ 19,1	- 2,3	+ 13,8	+ 6,1	+ 0,6	+ 0,9	Aug.
+ 9,9	- 5,5	+ 0,5	+ 37,9	+ 16,8	+ 20,7	+ 0,1	+ 0,4	+ 5,7	+ 9,0	- 11,1	+ 7,2	+ 0,3	+ 0,2	Sept.
+ 5,8	+ 5,4	+ 0,7	+ 16,5	+ 0,4	+ 15,9	+ 0,2	- 0,0	+ 8,2	+ 7,8	- 10,1	+ 10,1	- 0,1	+ 0,5	Okt.
+ 4,6	- 0,0	+ 0,7	+ 85,3	+ 38,0	+ 48,5	+ 0,2	- 1,5	+ 47,8	+ 41,3	- 4,3	+ 10,0	+ 0,4	+ 0,5	Nov.
- 6,5	- 0,2	+ 3,6	+ 21,2	+ 0,7	+ 19,9	+ 0,9	- 0,2	+ 75,4	+ 28,6	+ 5,9	+ 39,5	+ 0,7	+ 0,6	Dez.
+ 11,0	+ 0,8	+ 0,8	- 13,9	- 16,6	+ 1,7	+ 0,1	+ 0,9	- 16,3	- 45,4	+ 16,8	+ 14,9	- 2,7	+ 0,2	1996 Jan.
- 1,5	+ 9,6	+ 0,3	+ 30,5	+ 11,0	+ 19,9	+ 0,1	- 0,5	+ 26,4	+ 6,6	+ 6,0	+ 13,2	- 2,0	+ 2,6	Febr.

Schatzanweisungen (ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere); bis November 1993 ohne börsenfähige Geldmarktpapiere. — 7 Einschl. Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen. — 8 Einschl. Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen, Namensgeldmarktpapieren, nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen; einschl. nach-

rangiger Verbindlichkeiten. — 9 Ohne Verbindlichkeiten gegenüber Bausparkassen. — 10 Einschl. Verbindlichkeiten aus im Offenmarktgeschäft mit Rücknahmeverpflichtung an die Bundesbank verkauften Wertpapieren. — 11 Einschl. Verbindlichkeiten gegenüber Bausparkassen. — 12 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen.

IV. Kreditinstitute

5. Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber dem Ausland *)

Mrd DM

Zeit	Kassenbestand an Noten und Münzen in Fremdwährung	Kredite an ausländische Kreditinstitute 1)							Kredite an ausländische Nichtbanken					
		insgesamt	Guthaben und Buchkredite, Wechseldiskontkredite			Treuhandkredite 2)	börsenfähige Geldmarktpapiere von Kreditinstituten 3)	Wertpapiere von Kreditinstituten 4)	insgesamt	Buchkredite, Wechseldiskontkredite			Treuhandkredite 2)	Schatzwechsel und börsenfähige Geldmarktpapiere von Nichtbanken
			zusammen	kurzfristig	mittellangfristig					zusammen	kurzfristig	mittellangfristig		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
1986	0,6	233,2	224,4	161,1	63,3	3,0	-	5,8	112,6	93,4	11,8	81,6	6,1	0,8
1987	0,7	249,5	240,2	165,8	74,4	2,9	-	6,4	117,7	98,0	14,1	83,9	6,4	1,3
1988	0,8	283,4	272,1	198,8	73,3	3,0	-	8,3	125,5	103,9	16,6	87,2	6,2	1,2
1989	0,8	358,6	345,2	270,9	74,3	3,6	-	9,8	137,8	110,9	20,0	90,8	7,7	1,0
1990	1,0	422,4	400,6	303,3	97,3	7,2	-	14,6	167,5	130,9	29,2	101,7	11,9	0,6
1991	1,1	419,6	395,8	266,5	129,3	6,4	-	17,5	188,7	142,6	27,7	114,8	13,5	1,4
1992	1,0	405,6	377,4	250,0	127,4	6,8	-	21,3	217,8	157,3	30,2	127,1	14,8	0,4
1993	1,2	533,8	498,3	360,5	137,7	11,2	0,1	24,3	262,5	184,0	48,3	135,7	15,5	0,0
1994	1,2	492,3	455,0	309,0	146,0	13,5	0,1	23,7	257,4	173,0	35,0	138,0	17,3	0,6
1995	1,2	538,4	500,8	349,7	151,1	11,8	0,1	25,6	289,2	191,1	42,1	148,9	16,7	1,7
1994 Sept.	1,2	451,2	413,2	269,1	144,1	14,4	0,2	23,5	255,6	169,2	34,8	134,5	18,3	0,4
Okt.	1,2	443,3	405,1	261,8	143,3	14,7	0,1	23,3	253,7	167,2	32,8	134,4	18,2	0,6
Nov.	1,2	465,9	426,1	282,3	143,9	15,1	0,1	24,5	259,6	172,6	36,4	136,2	18,0	0,8
Dez.	1,2	492,3	455,0	309,0	146,0	13,5	0,1	23,7	257,4	173,0	35,0	138,0	17,3	0,6
1995 Jan.	1,2	470,4	433,5	288,8	144,8	13,3	0,0	23,5	254,5	170,8	33,7	137,0	17,0	0,8
Febr.	1,2	480,6	443,7	299,6	144,1	13,2	0,0	23,7	255,9	171,5	34,9	136,5	17,1	0,5
März	1,3	473,9	437,0	296,2	140,8	12,9	0,0	23,9	254,1	169,4	33,8	135,6	16,6	0,4
April	1,3	483,0	445,5	303,8	141,8	13,0	0,0	24,4	256,3	170,6	34,4	136,2	16,4	0,6
Mai	1,5	493,0	454,8	310,7	144,1	13,2	0,1	25,0	263,9	175,9	38,9	137,0	16,5	0,7
Juni	1,5	506,2	467,6	321,6	146,0	13,2	0,1	25,3	265,9	176,5	37,8	138,7	16,4	0,8
Juli	1,6	501,4	462,9	316,0	146,9	13,2	0,1	25,2	265,7	176,7	37,6	139,1	16,2	0,9
Aug.	1,3	530,3	491,1	339,8	151,3	13,4	0,1	25,7	275,5	183,5	40,6	142,9	16,7	1,4
Sept.	1,2	533,1	496,3	346,0	150,3	11,7	0,1	24,9	278,8	184,0	41,1	142,9	16,8	1,1
Okt.	1,3	517,5	480,4	330,7	149,8	11,6	0,1	25,3	283,9	189,4	44,9	144,6	16,6	1,1
Nov.	1,2	537,1	499,4	350,6	148,9	11,8	0,1	25,8	288,4	190,6	44,1	146,5	16,5	1,2
Dez.	1,2	538,4	500,8	349,7	151,1	11,8	0,1	25,6	289,2	191,1	42,1	148,9	16,7	1,7
1996 Jan.	1,3	532,1	493,1	336,6	156,5	12,4	0,1	26,4	293,7	192,1	44,4	147,8	16,7	2,2
Febr.	1,2	541,8	499,4	343,4	156,1	14,6	0,2	27,6	297,6	192,7	44,8	148,0	17,0	2,4
Veränderungen *)														
1987	+ 0,0	+ 26,7	+ 25,6	+ 12,7	+ 12,9	+ 0,2	-	+ 0,9	+ 7,7	+ 5,5	+ 2,7	+ 2,8	+ 0,5	+ 0,7
1988	+ 0,1	+ 27,8	+ 25,9	+ 28,3	- 2,4	- 0,0	-	+ 1,9	+ 7,6	+ 5,3	+ 2,2	+ 3,1	- 0,3	- 0,2
1989	+ 0,0	+ 80,1	+ 77,8	+ 76,4	+ 1,4	+ 0,7	-	+ 1,7	+ 13,5	+ 7,8	+ 3,9	+ 3,9	+ 1,5	- 0,2
1990	- 0,3	+ 50,7	+ 41,5	+ 16,5	+ 25,0	+ 3,9	-	+ 5,3	+ 26,4	+ 15,9	+ 9,2	+ 6,7	+ 4,5	- 0,2
1991	+ 0,1	- 3,6	- 5,9	- 38,1	+ 32,2	- 0,9	-	+ 3,2	+ 22,6	+ 12,3	- 1,3	+ 13,7	+ 1,6	+ 0,7
1992	- 0,1	- 18,4	- 22,6	- 20,4	- 2,2	+ 0,4	-	+ 3,8	+ 28,6	+ 13,6	+ 2,5	+ 11,0	+ 1,9	- 1,0
1993	+ 0,1	+ 117,3	+ 117,2	+ 103,9	+ 13,3	- 0,4	- 0,0	+ 0,5	+ 31,9	+ 12,6	+ 6,2	+ 6,3	+ 0,2	- 0,4
1994	+ 0,0	- 24,0	- 27,5	- 41,4	+ 13,9	+ 3,4	- 0,0	+ 0,1	- 1,6	- 5,5	- 12,3	+ 6,7	- 1,7	+ 0,6
1995	+ 0,1	+ 59,1	+ 57,6	+ 49,2	+ 8,4	- 1,4	+ 0,0	+ 2,9	+ 38,3	+ 21,3	+ 7,8	+ 13,6	- 0,2	+ 1,1
1994 Sept.	- 0,2	+ 2,9	+ 2,7	+ 2,5	+ 0,2	+ 0,7	+ 0,1	- 0,6	- 2,0	- 1,9	- 1,8	- 0,1	- 0,1	+ 0,2
Okt.	+ 0,1	- 4,9	- 5,3	- 5,0	- 0,3	+ 0,4	- 0,1	- 0,1	- 0,4	- 1,0	- 1,8	+ 0,7	- 0,0	+ 0,2
Nov.	- 0,0	+ 19,5	+ 18,2	+ 17,3	+ 0,9	+ 0,3	+ 0,0	+ 1,0	+ 3,9	+ 3,9	+ 3,3	+ 0,6	- 0,3	+ 0,2
Dez.	- 0,0	+ 29,2	+ 31,5	+ 28,9	+ 2,6	- 1,6	- 0,0	- 0,6	- 1,0	+ 1,1	- 1,2	+ 2,3	- 0,6	- 0,2
1995 Jan.	+ 0,0	- 18,3	- 18,3	- 17,8	- 0,5	- 0,1	- 0,0	+ 0,1	+ 0,1	- 1,1	- 1,0	- 0,1	- 0,2	+ 0,2
Febr.	- 0,0	+ 15,6	+ 15,3	+ 14,8	+ 0,5	- 0,0	- 0,0	+ 0,4	+ 4,1	+ 2,4	+ 1,6	+ 0,8	+ 0,3	- 0,3
März	+ 0,1	- 0,1	- 0,5	+ 1,4	- 1,9	- 0,1	- 0,0	+ 0,5	+ 1,5	+ 0,1	- 0,7	+ 0,8	- 0,1	- 0,0
April	+ 0,0	+ 8,6	+ 8,1	+ 7,2	+ 0,9	+ 0,1	- 0,0	+ 0,4	+ 2,0	+ 1,2	+ 0,6	+ 0,7	- 0,2	+ 0,1
Mai	+ 0,2	+ 8,7	+ 7,8	+ 5,8	+ 2,0	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,7	+ 6,6	+ 5,0	+ 4,4	+ 0,6	- 0,1	+ 0,1
Juni	- 0,0	+ 14,4	+ 14,0	+ 11,8	+ 2,2	- 0,0	+ 0,0	+ 0,4	+ 2,5	+ 0,8	- 1,0	+ 1,8	- 0,1	+ 0,1
Juli	+ 0,1	- 4,3	- 4,3	- 5,2	+ 0,9	+ 0,0	+ 0,0	- 0,0	- 0,1	+ 0,3	- 0,1	+ 0,4	- 0,2	+ 0,0
Aug.	- 0,2	+ 20,1	+ 19,8	+ 17,1	+ 2,7	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,3	+ 5,9	+ 3,9	+ 2,2	+ 1,6	+ 0,2	+ 0,5
Sept.	- 0,1	+ 9,1	+ 11,2	+ 10,9	+ 0,2	- 1,6	+ 0,0	- 0,5	+ 6,0	+ 2,3	+ 1,0	+ 1,2	+ 0,2	- 0,3
Okt.	+ 0,0	- 14,0	- 14,3	- 14,0	- 0,3	- 0,2	+ 0,0	+ 0,5	+ 5,6	+ 5,7	+ 3,8	+ 1,9	- 0,1	+ 0,1
Nov.	- 0,0	+ 17,5	+ 17,0	+ 17,5	- 0,5	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,3	+ 3,1	+ 0,2	- 1,1	+ 1,3	- 0,2	+ 0,1
Dez.	- 0,0	+ 1,9	+ 1,9	- 0,3	+ 2,3	+ 0,0	- 0,0	- 0,1	+ 1,0	+ 0,6	- 1,9	+ 2,5	+ 0,2	+ 0,5
1996 Jan.	+ 0,0	- 13,4	- 13,7	- 17,7	+ 4,0	- 2,2	+ 0,0	+ 0,5	+ 4,1	+ 1,5	+ 2,0	- 0,4	- 0,2	+ 0,5
Febr.	- 0,0	+ 11,6	+ 8,2	+ 8,1	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,0	+ 1,2	+ 4,8	+ 1,4	+ 0,6	+ 0,8	+ 0,3	+ 0,2

* Ohne Aktiva und Passiva der Auslandsfilialien (s. Tab. IV. 18) sowie der Bausparkassen (s. Tab. IV. 19). Ab Juni 1990 einschl. Aktiva und Passiva der ostdeutschen Kreditinstitute. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den

Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht

IV. Kreditinstitute

Wert- papiere von Nicht- banken	Betei- ligungen an auslän- dischen Kredit- instituten und Unter- nehmen	Einlagen und aufgenommene Kredite von ausländischen Kreditinstituten 5)							Einlagen und aufgenommene Kredite von ausländischen Nichtbanken 5)							Zeit
		insgesamt	Sicht- einlagen	Termineinlagen (einschl. Sparbriefe)			Treu- hand- kredite 2)	insgesamt	Sicht- einlagen	Termineinlagen (einschl. Spar- einlagen und Sparbriefe)			Treu- hand- kredite 2)			
				zu- sammen	kurz- fristig	mittel- und lang- fristig				zu- sammen	kurz- fristig	mittel- und lang- fristig				
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)																
12,2	9,9	139,4	29,7	106,2	46,4	59,8	3,4	53,4	8,8	43,8	18,6	25,3	0,8	1986		
12,0	10,9	142,2	27,5	111,3	50,5	60,8	3,4	61,8	8,9	51,7	19,6	32,1	1,2	1987		
14,1	12,4	168,3	31,6	133,4	63,1	70,3	3,3	61,2	9,3	50,8	15,9	34,8	1,1	1988		
18,3	16,2	196,3	40,8	150,6	71,2	79,4	4,9	70,5	10,4	58,6	18,4	40,2	1,6	1989		
24,0	20,9	246,0	54,6	182,1	74,5	107,5	9,3	83,0	11,6	65,9	21,6	44,2	5,5	1990		
31,3	22,8	253,3	58,8	184,2	88,3	95,9	10,3	93,0	11,5	76,1	24,2	51,8	5,3	1991		
45,2	25,8	297,0	66,7	219,7	119,2	100,5	10,5	125,8	15,8	103,6	34,4	69,2	6,4	1992		
63,0	30,1	328,1	82,9	236,0	122,5	113,5	9,2	162,8	16,9	139,2	39,1	100,1	6,7	1993		
66,5	34,0	402,3	111,6	283,7	150,8	132,9	7,1	181,5	20,6	155,3	41,7	113,6	5,6	1994		
79,7	38,8	463,7	116,9	339,7	191,6	148,2	7,0	224,4	22,1	198,0	45,3	152,6	4,4	1995		
67,6	32,6	363,1	102,4	252,7	139,4	113,2	8,0	182,9	20,3	156,5	38,6	117,9	6,1	1994 Sept.		
67,8	32,6	366,8	93,7	265,2	151,3	113,9	7,9	183,7	20,2	157,4	38,4	119,0	6,0	Okt.		
68,2	32,9	368,5	90,1	270,5	151,9	118,6	7,9	190,4	20,9	163,6	41,0	122,6	5,9	Nov.		
66,5	34,0	402,3	111,6	283,7	150,8	132,9	7,1	181,5	20,6	155,3	41,7	113,6	5,6	Dez.		
65,9	34,5	401,9	100,8	294,4	162,1	132,3	6,7	183,1	17,5	159,9	43,0	116,9	5,7	1995 Jan.		
66,9	34,7	420,0	117,3	295,9	163,1	132,8	6,9	185,7	20,6	159,7	41,7	117,9	5,5	Febr.		
67,7	35,1	422,4	108,6	307,3	173,4	133,8	6,5	184,7	20,0	159,6	40,0	119,6	5,1	März		
68,7	35,4	433,8	109,1	316,6	183,0	133,6	8,1	187,6	19,3	162,7	40,1	122,6	5,5	April		
70,8	36,0	445,9	115,8	322,2	185,2	136,9	8,0	191,1	20,2	165,3	39,9	125,4	5,6	Mai		
72,3	36,4	452,9	114,9	330,1	187,8	142,3	7,9	195,2	21,3	168,4	39,1	129,3	5,4	Juni		
71,9	37,1	448,0	102,9	337,3	193,1	144,2	7,8	195,9	19,6	170,8	39,6	131,1	5,5	Juli		
73,9	37,2	472,8	105,8	359,0	210,6	148,5	8,0	201,1	20,8	174,5	40,5	134,0	5,8	Aug.		
77,0	37,2	476,6	116,4	352,6	201,7	150,9	7,6	201,4	20,0	176,8	41,3	135,5	4,5	Sept.		
76,7	37,4	474,7	104,0	363,5	208,1	155,4	7,1	209,0	26,5	177,9	41,3	136,7	4,6	Okt.		
80,1	37,2	475,6	107,7	360,9	205,6	155,3	7,0	210,5	24,2	181,7	41,6	140,1	4,6	Nov.		
79,7	38,8	463,7	116,9	339,7	191,6	148,2	7,0	224,4	22,1	198,0	45,3	152,6	4,4	Dez.		
82,7	39,3	466,9	115,0	344,9	193,3	151,6	7,0	231,2	25,3	201,6	44,3	157,3	4,3	1996 Jan.		
85,5	40,4	467,4	113,1	347,5	194,6	152,9	6,8	235,3	24,4	206,5	44,0	162,5	4,5	Febr.		
Veränderungen *)																
+ 1,0	+ 0,7	+ 10,8	- 0,8	+ 11,3	+ 8,6	+ 2,7	+ 0,3	+ 10,6	+ 0,4	+ 9,8	+ 2,1	+ 7,7	+ 0,5	1987		
+ 2,7	+ 1,4	+ 22,4	+ 3,5	+ 19,2	+ 10,0	+ 9,2	- 0,2	- 2,4	+ 0,3	- 2,5	- 4,4	+ 1,9	- 0,2	1988		
+ 4,5	+ 3,9	+ 30,8	+ 9,8	+ 19,4	+ 9,7	+ 9,7	+ 1,7	+ 10,5	+ 1,3	+ 8,7	+ 3,0	+ 5,7	+ 0,6	1989		
+ 6,3	+ 4,5	+ 25,8	+ 14,1	+ 6,1	+ 6,5	- 0,4	+ 5,6	+ 12,8	+ 0,8	+ 8,7	+ 3,8	+ 4,9	+ 3,3	1990		
+ 8,0	+ 1,9	+ 6,3	+ 4,3	+ 1,2	+ 14,0	- 12,7	+ 0,8	+ 9,6	- 0,2	+ 10,0	+ 2,5	+ 7,5	- 0,2	1991		
+ 14,1	+ 3,8	+ 41,3	+ 7,3	+ 33,2	+ 28,8	+ 4,4	+ 0,7	+ 32,5	+ 4,2	+ 27,0	+ 10,1	+ 16,9	+ 1,2	1992		
+ 19,5	+ 4,1	+ 23,8	+ 14,1	+ 11,1	- 0,4	+ 11,5	- 1,4	+ 34,3	+ 1,0	+ 33,2	+ 4,0	+ 29,1	+ 0,2	1993		
+ 5,1	+ 4,2	+ 85,6	+ 31,3	+ 56,0	+ 33,9	+ 22,1	- 1,7	+ 23,1	+ 3,9	+ 19,8	+ 3,4	+ 16,4	- 0,7	1994		
+ 16,1	+ 5,2	+ 71,0	+ 7,9	+ 64,6	+ 45,9	+ 18,7	- 1,5	+ 47,8	+ 2,2	+ 46,5	+ 4,1	+ 42,4	- 0,9	1995		
- 0,2	+ 0,3	+ 3,6	- 3,0	+ 6,5	+ 6,0	+ 0,5	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,4	- 0,3	+ 0,6	- 0,3	1994 Sept.		
+ 0,5	+ 0,1	+ 6,4	- 8,0	+ 14,4	+ 13,2	+ 1,2	- 0,0	+ 1,8	- 0,0	+ 1,7	- 0,1	+ 1,8	+ 0,1	Okt.		
- 0,0	+ 0,3	- 1,7	- 4,5	+ 2,9	- 1,1	+ 4,0	- 0,1	+ 5,5	+ 0,5	+ 5,2	+ 2,4	+ 2,8	- 0,2	Nov.		
- 1,2	+ 1,2	+ 36,4	+ 21,9	+ 15,2	- 0,1	+ 15,3	- 0,7	- 7,9	- 0,2	- 7,4	+ 0,9	- 8,3	- 0,2	Dez.		
+ 1,1	+ 0,6	+ 2,6	- 9,9	+ 12,8	+ 12,8	- 0,1	- 0,3	+ 2,8	- 3,0	+ 5,6	+ 1,5	+ 4,2	+ 0,2	1995 Jan.		
+ 1,6	+ 0,5	+ 23,1	+ 17,7	+ 5,1	+ 3,8	+ 1,4	+ 0,3	+ 4,5	+ 3,2	+ 1,3	- 1,0	+ 2,3	+ 0,0	Febr.		
+ 1,6	+ 0,7	+ 7,9	- 7,3	+ 15,4	+ 13,3	+ 2,1	- 0,1	+ 0,8	- 0,4	+ 1,4	- 1,4	+ 2,8	- 0,2	März		
+ 0,9	+ 0,3	+ 11,0	+ 0,3	+ 10,8	+ 9,3	+ 1,4	- 0,1	+ 3,0	- 0,1	+ 2,7	+ 0,1	+ 2,6	+ 0,4	April		
+ 1,6	+ 0,4	+ 10,6	+ 6,4	+ 4,4	+ 1,4	+ 3,1	- 0,2	+ 2,9	+ 0,8	+ 2,0	- 0,2	+ 2,2	+ 0,1	Mai		
+ 1,7	+ 0,5	+ 8,1	- 0,6	+ 8,8	+ 3,2	+ 5,6	- 0,0	+ 4,6	+ 1,2	+ 3,6	- 0,7	+ 4,4	- 0,2	Juni		
- 0,3	+ 0,6	- 4,6	- 11,9	+ 7,4	+ 5,5	+ 1,9	- 0,1	+ 0,9	- 1,8	+ 2,6	+ 0,5	+ 2,1	+ 0,1	Juli		
+ 1,3	- 0,2	+ 16,6	+ 1,1	+ 15,6	+ 12,7	+ 2,9	- 0,0	+ 3,1	+ 1,0	+ 2,0	+ 0,4	+ 1,6	+ 0,1	Aug.		
+ 3,8	+ 0,1	+ 9,6	+ 11,8	- 1,9	- 5,4	+ 3,5	- 0,3	+ 2,2	- 0,7	+ 4,0	+ 1,1	+ 2,9	- 1,2	Sept.		
- 0,1	+ 0,2	- 0,4	- 11,9	+ 11,9	+ 7,2	+ 4,7	- 0,4	+ 8,2	+ 6,5	+ 1,7	- 0,0	+ 1,7	+ 0,0	Okt.		
+ 3,1	- 0,2	- 1,9	+ 3,0	- 4,7	- 4,2	- 0,5	- 0,2	+ 0,5	- 2,4	+ 3,0	+ 0,2	+ 2,8	+ 0,0	Nov.		
- 0,3	+ 1,6	- 11,5	+ 9,3	- 20,9	- 13,8	- 7,1	+ 0,0	+ 14,1	- 2,1	+ 16,5	+ 3,7	+ 12,8	- 0,3	Dez.		
+ 2,3	+ 0,3	- 2,5	- 3,2	+ 0,9	- 1,5	+ 2,4	- 0,1	+ 5,1	+ 3,1	+ 2,1	- 1,4	+ 3,5	- 0,1	1996 Jan.		
+ 2,9	+ 1,1	+ 2,2	- 1,5	+ 3,9	+ 2,3	+ 1,6	- 0,1	+ 4,5	- 0,9	+ 5,3	- 0,2	+ 5,5	+ 0,2	Febr.		

besonders angemerkt. — 1 Einschl. Postgiro Guthaben und Forderungen aus Namensschuldverschreibungen. — 2 Bis November 1993: durchlaufende Kredite. — 3 Bis November 1993 in den Wertpapieren enthalten (s. a. Anm.

4). — 4 Bis November 1993 einschl. börsenfähiger Geldmarktpapiere; ohne Namensschuldverschreibungen. — 5 Einschl. Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen.

IV. Kreditinstitute

6. Kredite an inländische Nichtbanken *)

Mrd DM

Zeit	Kredite an inländische Nichtbanken insgesamt mit börsenfähige(n) Geldmarktpapiere(n), Wertpapiere(n), Ausgleichsforderungen		Kurzfristige Kredite						Mittelfristige Kredite 2)				
			an Unternehmen und Privatpersonen			an öffentliche Haushalte			an Unternehmen und Privatpersonen				
			insgesamt	zusammen	Buch- und Wechseldiskontkredite	börsenfähige Geldmarktpapiere	zusammen	Buchkredite	Schatzwechsel 1)	insgesamt	zusammen	Buch- und Wechseldiskontkredite	Wertpapiere
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
1986	2 114,6	2 006,0	352,8	342,1	341,9	0,1	10,7	6,8	3,9	176,3	138,9	137,3	1,6
1987	2 200,3	2 076,4	335,6	325,8	325,7	0,1	9,8	6,9	2,9	166,9	133,7	132,7	1,1
1988	2 332,4	2 189,2	351,8	341,5	341,3	0,1	10,3	7,2	3,1	165,4	131,6	131,2	0,4
1989	2 470,1	2 320,1	385,6	375,2	374,7	0,5	10,5	6,9	3,5	174,8	139,1	138,6	0,6
1990	2 875,0	2 681,9	548,2	521,0	520,9	0,1	27,1	7,5	19,6	207,6	160,3	159,9	0,3
1991	3 147,0	2 951,4	602,0	575,8	575,5	0,4	26,1	14,7	11,4	275,2	216,0	213,7	2,3
1992	3 478,2	3 166,6	597,2	571,2	571,0	0,2	26,0	16,7	9,3	333,0	267,5	263,5	4,0
1993	3 826,4	3 417,8	563,2	544,2	540,8	3,4	19,0	16,8	2,2	319,1	259,3	253,9	5,3
1994	4 137,2	3 633,1	583,5	549,1	548,6	0,4	34,4	32,7	1,8	304,7	245,2	228,3	16,9
1995	4 436,9	3 936,9	615,2	584,0	583,3	0,7	31,3	30,5	0,8	324,3	227,6	214,1	13,5
1994 Sept.	4 028,0	3 550,6	546,8	534,3	533,6	0,7	12,5	11,1	1,4	295,4	240,0	234,5	5,5
Okt.	4 057,4	3 573,2	551,3	534,8	534,1	0,7	16,5	14,7	1,7	293,3	237,3	231,5	5,8
Nov.	4 095,3	3 611,8	567,0	542,3	541,7	0,6	24,7	22,9	1,8	292,0	234,9	228,6	6,2
Dez.	4 137,2	3 633,1	583,5	549,1	548,6	0,4	34,4	32,7	1,8	304,7	245,2	228,3	16,9
1995 Jan.	4 133,0	3 631,7	575,6	537,3	536,8	0,5	38,3	36,5	1,7	306,0	234,4	219,4	14,9
Febr.	4 161,4	3 646,4	582,2	544,4	543,9	0,5	37,8	36,4	1,4	306,0	233,6	219,1	14,5
März	4 176,9	3 670,6	598,1	553,6	552,9	0,8	44,5	42,7	1,7	306,0	233,9	219,4	14,4
April	4 193,5	3 692,5	604,9	559,4	558,0	1,4	45,5	44,0	1,5	306,6	233,9	219,9	13,9
Mai	4 213,7	3 713,9	607,1	556,7	555,0	1,8	50,3	48,8	1,5	308,6	235,1	221,2	13,9
Juni	4 237,8	3 744,9	619,3	576,7	575,1	1,6	42,6	41,2	1,4	313,1	234,9	221,0	13,9
Juli	4 257,7	3 771,7	607,3	569,7	568,7	1,0	37,6	36,2	1,4	326,7	227,9	213,5	14,4
Aug.	4 277,6	3 790,7	594,4	566,2	565,6	0,6	28,2	27,0	1,1	328,0	227,3	213,2	14,1
Sept.	4 309,2	3 817,6	602,7	578,3	577,5	0,8	24,4	23,3	1,1	327,8	229,2	214,3	15,0
Okt.	4 348,2	3 846,0	605,0	575,4	574,7	0,7	29,6	29,0	0,6	326,7	228,6	214,0	14,5
Nov.	4 393,5	3 886,9	608,0	575,3	574,7	0,7	32,7	32,2	0,5	324,4	228,8	214,5	14,3
Dez.	4 436,9	3 936,9	615,2	584,0	583,3	0,7	31,3	30,5	0,8	324,3	227,6	214,1	13,5
1996 Jan.	4 458,5	3 947,0	608,6	571,7	571,1	0,5	36,9	36,2	0,7	318,8	225,0	213,1	11,9
Febr.	4 486,5	3 966,8	608,8	574,1	573,4	0,7	34,7	34,2	0,5	316,8	224,3	212,8	11,5
Veränderungen *)													
1987	+ 87,8	+ 70,0	- 17,1	- 16,2	- 16,2	-	- 0,9	+ 0,0	- 0,9	- 8,6	- 5,1	- 4,6	- 0,5
1988	+ 134,1	+ 112,7	+ 16,1	+ 15,5	+ 15,5	-	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,2	- 1,6	- 2,2	- 1,5	- 0,7
1989	+ 138,9	+ 130,8	+ 33,7	+ 33,5	+ 33,1	+ 0,4	+ 0,2	- 0,2	+ 0,4	+ 9,4	+ 7,5	+ 7,3	+ 0,2
1990	+ 219,9	+ 186,7	+ 76,4	+ 73,5	+ 73,9	- 0,4	+ 3,0	- 0,4	+ 3,4	+ 30,4	+ 18,7	+ 19,0	- 0,2
1991	+ 285,7	+ 280,5	+ 70,9	+ 72,0	+ 71,7	+ 0,2	- 1,0	+ 7,2	- 8,2	+ 52,9	+ 41,3	+ 39,4	+ 1,9
1992	+ 294,3	+ 240,3	+ 16,9	+ 18,1	+ 18,3	- 0,1	- 1,2	+ 0,8	- 2,0	+ 37,6	+ 31,3	+ 29,6	+ 1,7
1993	+ 339,8	+ 253,7	- 15,1	- 9,2	- 11,9	+ 2,7	- 5,9	+ 1,2	- 7,2	- 31,2	- 27,8	- 28,9	+ 1,1
1994	+ 320,5	+ 244,0	+ 13,2	+ 7,0	+ 9,9	- 2,9	+ 6,2	+ 6,6	- 0,4	- 28,5	- 28,1	- 29,2	+ 1,1
1995	+ 312,8	+ 311,9	+ 35,9	+ 37,9	+ 37,7	+ 0,2	- 1,9	- 1,0	- 1,0	+ 6,6	- 3,4	- 1,9	- 1,5
1994 Sept.	+ 27,9	+ 26,1	+ 13,8	+ 14,1	+ 14,8	- 0,8	- 0,3	- 0,4	+ 0,1	- 7,5	- 7,2	- 6,1	- 1,1
Okt.	+ 30,0	+ 23,2	+ 4,8	+ 0,8	+ 0,8	+ 0,0	+ 4,0	+ 3,6	+ 0,4	- 2,1	- 2,8	- 3,0	+ 0,2
Nov.	+ 37,5	+ 38,3	+ 15,4	+ 7,2	+ 7,3	- 0,1	+ 8,2	+ 8,2	+ 0,1	- 1,3	- 2,4	- 2,9	+ 0,5
Dez.	+ 44,4	+ 43,0	+ 7,2	+ 7,5	+ 7,6	- 0,2	- 0,3	- 0,2	- 0,0	+ 3,2	+ 0,9	+ 0,7	+ 0,2
1995 Jan.	+ 6,4	+ 2,4	- 8,5	- 9,8	- 9,9	+ 0,1	+ 1,3	+ 1,3	- 0,0	+ 1,3	- 2,6	- 2,4	- 0,2
Febr.	+ 25,5	+ 15,1	+ 5,0	+ 7,6	+ 7,6	- 0,0	- 2,6	- 2,2	- 0,4	+ 0,0	- 0,8	- 0,4	- 0,4
März	+ 17,1	+ 24,4	+ 14,3	+ 9,5	+ 9,2	+ 0,3	+ 4,9	+ 4,5	+ 0,4	+ 0,0	+ 0,4	+ 0,4	-
April	+ 16,5	+ 21,8	+ 3,2	+ 5,6	+ 5,1	+ 0,6	- 2,4	- 2,2	- 0,2	+ 0,5	- 0,2	+ 0,3	- 0,5
Mai	+ 20,1	+ 21,2	+ 2,1	- 2,8	- 3,2	+ 0,4	+ 4,8	+ 4,8	- 0,0	+ 1,9	+ 1,2	+ 1,2	- 0,0
Juni	+ 27,3	+ 34,3	+ 12,4	+ 20,1	+ 20,3	- 0,2	- 7,7	- 7,6	- 0,1	+ 4,5	- 0,2	- 0,1	- 0,0
Juli	+ 20,0	+ 26,9	- 0,5	- 6,7	- 6,2	- 0,5	+ 6,2	+ 6,2	+ 0,0	+ 1,3	- 1,2	- 1,8	+ 0,6
Aug.	+ 19,9	+ 18,9	- 13,4	- 3,9	- 3,4	- 0,5	- 9,5	- 9,2	- 0,3	+ 1,3	- 0,6	- 0,3	- 0,2
Sept.	+ 32,1	+ 27,4	+ 8,8	+ 12,5	+ 12,3	+ 0,2	- 3,8	- 3,8	+ 0,0	- 0,2	+ 1,9	+ 1,1	+ 0,8
Okt.	+ 39,2	+ 28,7	+ 2,5	- 2,7	- 2,6	- 0,1	+ 5,2	+ 5,7	- 0,5	- 1,5	- 0,4	+ 0,0	- 0,4
Nov.	+ 45,1	+ 40,6	+ 2,8	- 0,3	- 0,2	- 0,1	+ 3,1	+ 3,2	- 0,1	- 2,4	+ 0,3	+ 0,5	- 0,2
Dez.	+ 43,6	+ 50,1	+ 7,3	+ 8,7	+ 8,7	- 0,0	- 1,4	- 1,7	+ 0,3	- 0,0	- 1,2	- 0,4	- 0,8
1996 Jan.	+ 21,9	+ 10,4	- 7,0	- 12,7	- 12,6	- 0,1	+ 5,7	+ 5,8	- 0,1	- 5,6	- 2,6	- 1,0	- 1,6
Febr.	+ 28,2	+ 19,9	+ 0,6	+ 2,6	+ 2,4	+ 0,2	- 2,0	- 2,0	- 0,0	- 1,9	- 0,8	- 0,3	- 0,4

* Ohne Kredite der Auslandsfilialen (s. Tab. IV. 18) sowie der Bausparkassen (s. Tab. IV. 19). Einschl. Kredite an Bausparkassen. Ab Juni 1990 einschl. Kredite der ostdeutschen Kreditinstitute. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neu-

esten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Ab Dezember 1993 einschl. sonstiger

IV. Kreditinstitute

Langfristige Kredite 3)													Zeit
an öffentliche Haushalte			insgesamt	an Unternehmen und Privatpersonen				an öffentliche Haushalte				Ausgleichsfor-derungen 5)	
zu- sammen	Buch- kredite	Wert- papiere		zu- sammen	Buch- kredite	Treuhand- kredite 4)	Wert- papiere	zu- sammen	Buch- kredite	Treuhand- kredite 4)	Wert- papiere		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
37,5	29,1	8,4	1 585,5	1 162,0	1 080,3	54,7	27,0	423,4	346,7	9,2	64,9	2,6	1986
33,2	25,8	7,4	1 697,8	1 240,2	1 148,5	58,4	33,3	457,5	367,8	10,7	76,7	2,4	1987
33,8	28,0	5,7	1 815,2	1 317,9	1 222,3	58,8	36,8	497,4	389,0	11,3	94,9	2,2	1988
35,7	30,7	5,0	1 909,6	1 408,5	1 307,9	60,0	40,6	501,1	389,6	11,8	97,8	1,9	1989
47,3	42,8	4,6	2 119,3	1 590,2	1 476,0	61,5	52,7	529,1	401,0	12,4	114,1	1,7	1990
59,2	51,3	7,9	2 269,8	1 726,0	1 600,3	62,0	63,7	543,8	420,8	13,1	107,6	2,4	1991
65,6	47,6	17,9	2 547,9	1 900,3	1 748,0	65,7	86,6	647,7	440,2	13,9	129,3	64,3	1992
59,8	36,8	23,0	2 944,2	2 182,5	1 987,5	66,1	128,9	761,6	500,3	15,5	170,5	75,3	1993
59,5	34,5	25,0	3 248,9	2 416,6	2 162,0	68,3	186,3	832,3	542,5	16,1	205,5	68,1	1994
96,7	74,5	22,2	3 497,4	2 557,8	2 307,9	70,6	179,3	939,5	638,4	17,5	212,2	71,3	1995
55,4	30,3	25,0	3 185,8	2 375,2	2 141,6	67,3	166,3	810,6	516,2	16,0	206,2	72,2	1994 Sept.
56,0	31,3	24,7	3 212,9	2 399,4	2 158,7	67,6	173,2	813,4	519,4	16,0	207,3	70,7	Okt.
57,1	31,6	25,5	3 236,3	2 418,2	2 177,6	68,1	172,5	818,1	525,1	16,1	207,0	69,8	Nov.
59,5	34,5	25,0	3 248,9	2 416,6	2 162,0	68,3	186,3	832,3	542,5	16,1	205,5	68,1	Dez.
71,6	44,4	27,3	3 251,5	2 392,6	2 146,0	65,6	181,0	858,9	566,8	16,2	207,8	68,1	1995 Jan.
72,4	43,5	28,9	3 273,2	2 401,0	2 154,8	65,6	180,5	872,2	566,8	16,2	216,7	72,5	Febr.
72,1	44,3	27,8	3 272,8	2 402,6	2 157,7	65,6	179,3	870,2	571,4	16,5	208,2	74,0	März
72,8	45,1	27,7	3 282,0	2 411,4	2 166,3	66,5	178,6	870,5	576,0	16,6	204,6	73,3	April
73,5	46,5	26,9	3 298,1	2 420,5	2 177,0	67,5	175,9	877,6	581,2	16,7	207,4	72,4	Mai
78,2	52,1	26,1	3 305,5	2 430,2	2 186,6	69,1	174,6	875,2	583,3	16,6	203,2	72,2	Juni
98,8	74,3	24,5	3 323,7	2 442,7	2 202,0	68,8	171,9	881,0	591,6	16,7	201,3	71,5	Juli
100,7	76,3	24,4	3 355,3	2 462,8	2 222,1	69,2	171,5	892,5	600,4	16,8	203,7	71,6	Aug.
98,5	74,2	24,3	3 378,8	2 481,1	2 236,7	69,6	174,7	897,7	605,0	17,0	209,6	66,2	Sept.
98,2	74,3	23,9	3 416,5	2 496,9	2 252,7	70,1	174,1	919,6	614,2	17,1	216,8	71,5	Okt.
95,5	72,4	23,1	3 461,1	2 525,3	2 276,6	70,5	178,2	935,8	628,9	17,2	218,2	71,5	Nov.
96,7	74,5	22,2	3 497,4	2 557,8	2 307,9	70,6	179,3	939,5	638,4	17,5	212,2	71,3	Dez.
93,7	73,8	19,9	3 531,1	2 572,2	2 318,6	70,0	183,6	958,9	646,6	17,5	222,7	72,1	1996 Jan.
92,5	73,3	19,3	3 560,9	2 587,1	2 333,2	70,2	183,7	973,8	652,2	17,6	222,4	81,7	Febr.
Veränderungen *)													
- 3,4	- 2,9	- 0,6	+ 113,5	+ 80,5	+ 71,6	+ 0,3	+ 8,6	+ 33,0	+ 21,0	+ 0,8	+ 11,4	- 0,2	1987
+ 0,7	+ 2,4	- 1,7	+ 119,6	+ 79,3	+ 73,8	+ 0,4	+ 5,2	+ 40,3	+ 21,3	+ 0,6	+ 18,6	- 0,3	1988
+ 1,9	+ 2,7	- 0,8	+ 95,8	+ 90,8	+ 85,6	+ 1,2	+ 4,0	+ 4,9	+ 0,6	+ 0,5	+ 4,1	- 0,2	1989
+ 11,7	+ 12,1	- 0,4	+ 113,0	+ 86,1	+ 72,1	+ 1,5	+ 12,5	+ 27,0	+ 8,0	+ 0,5	+ 18,6	- 0,3	1990
+ 11,6	+ 8,5	+ 3,1	+ 161,9	+ 145,8	+ 135,8	- 2,4	+ 12,4	+ 16,1	+ 19,8	+ 0,5	- 4,0	- 0,3	1991
+ 6,3	- 3,6	+ 10,0	+ 239,7	+ 198,5	+ 174,5	+ 0,8	+ 23,2	+ 41,2	+ 19,3	+ 0,7	+ 22,2	- 1,0	1992
- 3,4	- 10,8	+ 7,4	+ 386,2	+ 279,3	+ 243,0	+ 0,5	+ 35,8	+ 106,9	+ 59,0	+ 1,6	+ 57,6	- 11,4	1993
- 0,3	- 2,4	+ 2,0	+ 335,7	+ 277,2	+ 227,9	+ 1,9	+ 47,4	+ 58,5	+ 28,5	+ 0,7	+ 36,2	- 6,9	1994
+ 10,0	+ 15,3	- 5,3	+ 270,3	+ 188,5	+ 177,9	+ 5,9	+ 4,7	+ 81,8	+ 76,6	+ 1,5	+ 4,9	- 1,2	1995
- 0,2	+ 0,6	- 0,8	+ 21,6	+ 20,0	+ 15,2	+ 0,1	+ 4,7	+ 1,6	+ 1,9	+ 0,0	- 0,7	+ 0,5	1994 Sept.
+ 0,6	+ 1,0	- 0,3	+ 27,4	+ 24,5	+ 17,4	+ 0,3	+ 6,9	+ 2,8	+ 3,1	+ 0,0	+ 1,1	- 1,5	Okt.
+ 1,1	+ 0,3	+ 0,8	+ 23,4	+ 18,7	+ 18,9	+ 0,5	- 0,7	+ 4,7	+ 5,9	+ 0,2	- 0,4	- 0,9	Nov.
+ 2,4	+ 2,9	- 0,5	+ 33,9	+ 31,5	+ 27,4	+ 0,2	+ 3,9	+ 2,4	+ 4,4	- 0,0	- 0,3	- 1,7	Dez.
+ 3,9	+ 3,4	+ 0,5	+ 13,7	+ 8,8	+ 4,8	+ 0,7	+ 3,3	+ 4,9	+ 4,3	+ 0,1	+ 0,5	- 0,1	1995 Jan.
+ 0,8	- 0,8	+ 1,6	+ 20,5	+ 10,4	+ 10,4	+ 0,1	- 0,0	+ 10,1	+ 0,4	+ 0,0	+ 9,6	+ 0,1	Febr.
- 0,4	+ 0,8	- 1,2	+ 2,8	+ 6,1	+ 6,1	- 0,0	+ 0,0	- 3,3	+ 3,3	+ 0,3	- 8,3	+ 1,4	März
+ 0,7	+ 0,8	- 0,1	+ 12,8	+ 12,0	+ 11,8	+ 0,9	- 0,8	+ 0,8	+ 5,1	+ 0,1	- 3,6	- 0,7	April
+ 0,7	+ 1,4	- 0,7	+ 16,1	+ 9,0	+ 10,7	+ 1,0	- 2,6	+ 7,1	+ 5,2	+ 0,1	+ 2,7	- 0,9	Mai
+ 4,7	+ 5,6	- 0,9	+ 10,5	+ 12,8	+ 12,5	+ 1,5	- 1,2	- 2,3	+ 2,2	- 0,1	- 4,3	- 0,2	Juni
+ 2,5	+ 4,2	- 1,7	+ 19,2	+ 15,1	+ 18,1	- 0,3	- 2,7	+ 4,1	+ 6,6	+ 0,1	- 1,9	- 0,8	Juli
+ 1,9	+ 2,0	- 0,1	+ 31,9	+ 20,4	+ 20,5	+ 0,4	- 0,5	+ 11,5	+ 8,8	+ 0,2	+ 2,4	+ 0,2	Aug.
- 2,1	- 2,1	- 0,0	+ 23,5	+ 18,3	+ 14,6	+ 0,5	+ 3,3	+ 5,2	+ 4,6	+ 0,2	+ 5,9	- 5,5	Sept.
- 1,1	- 0,2	- 0,9	+ 38,3	+ 17,5	+ 16,2	+ 0,6	+ 0,8	+ 20,8	+ 9,0	+ 0,1	+ 6,3	+ 5,4	Okt.
- 2,7	- 1,9	- 0,8	+ 44,6	+ 25,6	+ 21,1	+ 0,4	+ 4,1	+ 19,1	+ 17,5	+ 0,1	+ 1,5	- 0,0	Nov.
+ 1,2	+ 2,1	- 1,0	+ 36,4	+ 32,6	+ 31,3	+ 0,1	+ 1,2	+ 3,8	+ 9,5	+ 0,3	- 5,9	- 0,2	Dez.
- 3,0	- 0,7	- 2,3	+ 34,5	+ 15,0	+ 10,2	+ 0,6	+ 4,3	+ 19,5	+ 8,1	+ 0,0	+ 10,6	+ 0,8	1996 Jan.
- 1,2	- 0,5	- 0,6	+ 29,5	+ 14,9	+ 14,6	+ 0,2	+ 0,1	+ 14,7	+ 5,6	+ 0,0	- 0,5	+ 9,6	Febr.

börsenfähiger Geldmarktpapiere; ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere. — 2 Ohne mittelfristige Tilgungsstreckungsdarlehen und mittelfristige Treuhandkredite (vgl. Anm. 3 und 4). — 3 Einschl. mittelfristiger Tilgungs-

streckungsdarlehen. — 4 Bis November 1993: durchlaufende Kredite. Einschl. mittelfristiger Treuhandkredite. — 5 Einschl. Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen.

IV. Kreditinstitute

7. Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen, Wohnungsbaukredite, Wirtschaftsbereiche *)

Mrd DM

Zeit	Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen (ohne Bestände an börsenfähigen Geldmarktpapieren und ohne Wertpapierbestände)														
	darunter: Kredite für den Wohnungsbau				Kredite an Unternehmen und Selbständige								Verkehr und Nachrichtenübermittlung		Finanzierungs-institutionen 3) und Versicherungs-gewerbe
	insgesamt	zusammen	Hypo-thekekredite auf Wohn-groundstücke	sonstige Kredite für den Wohn-bau	zusammen	darunter Kredite für den Wohn-bau	Verarbei-tendes Gewerbe	Energie- und Wasser-versorgung, Berg-bau 1)	Bau-gewerbe	Handel 2)	Land- und Forst-wirt-schaft, Fischerei und Fischzucht	zusammen	darunter Deutsche Bahn, Post, Telekom		
														Stand am Jahres- bzw. Quartalsende *)	
1992	2 648,2	970,2	568,3	402,0	1 729,3	393,5	339,9	51,1	84,5	269,1	51,7	110,1	55,4	62,3	
1993	2 848,4	1 085,0	639,8	445,2	1 834,7	437,0	317,1	50,0	96,0	283,4	51,8	118,6	63,0	72,8	
1994 Dez.	3 007,3	1 201,4	727,1	474,3	1 884,6	462,6	315,3	54,2	106,8	291,9	55,3	93,9	38,1	78,1	
1995 März	2 995,6	1 206,0	739,3	466,7	1 862,6	455,3	312,7	57,8	108,9	298,5	55,9	74,6	17,6	83,5	
Juni	3 051,8	1 229,3	759,2	470,2	1 896,7	458,8	316,3	59,4	114,0	303,0	56,9	73,8	15,9	86,8	
Sept.	3 098,1	1 253,9	781,3	472,6	1 919,3	463,0	318,5	61,0	117,5	307,7	57,1	72,9	15,1	86,9	
Dez.	3 175,9	1 303,8	807,8	496,0	1 965,3	481,8	316,9	61,9	117,2	310,6	56,9	76,1	14,1	87,5	
Kurzfristige Kredite															
1992	571,0	22,3	-	22,3	488,7	15,1	152,1	8,7	29,1	124,3	10,4	11,5	0,8	14,4	
1993	540,8	25,7	-	25,7	456,7	17,7	118,6	5,5	30,1	120,9	8,9	12,1	2,5	16,9	
1994 Dez.	548,6	29,1	-	29,1	463,6	20,9	112,8	4,5	34,5	119,0	9,5	10,0	0,5	17,3	
1995 März	552,9	29,2	-	29,2	468,8	21,2	114,4	6,4	36,7	121,2	8,9	10,3	0,3	17,7	
Juni	575,1	31,0	-	31,0	488,5	22,5	119,5	7,0	40,1	121,7	9,4	10,5	0,5	20,0	
Sept.	577,5	32,8	-	32,8	490,3	24,0	119,2	6,4	41,5	122,9	9,8	10,2	0,5	18,4	
Dez.	583,3	33,4	-	33,4	495,3	24,4	116,9	5,7	39,6	122,3	9,1	12,7	1,9	17,6	
Mittelfristige Kredite															
1992	263,5	42,3	-	42,3	183,8	20,7	20,8	1,6	9,6	20,4	4,5	13,0	4,8	14,6	
1993	253,9	40,8	-	40,8	175,2	20,3	20,3	1,7	11,0	20,4	4,4	14,2	7,0	14,6	
1994 Dez.	228,3	46,0	-	46,0	150,3	24,9	19,6	1,9	11,3	17,4	4,4	11,9	5,6	13,3	
1995 März	219,4	45,6	-	45,6	142,4	24,5	19,3	2,4	11,1	17,7	5,2	8,7	2,5	14,2	
Juni	221,0	46,0	-	46,0	143,0	24,4	19,0	2,5	11,1	17,9	5,3	8,7	2,1	14,1	
Sept.	214,3	38,6	-	38,6	135,5	16,2	18,7	2,4	11,5	18,0	4,5	8,3	1,7	15,0	
Dez.	214,1	39,7	-	39,7	135,2	16,6	18,4	2,2	11,3	18,0	4,4	8,1	1,3	15,3	
Langfristige Kredite															
1992	1 813,7	905,6	568,3	337,4	1 056,7	357,6	167,1	40,8	45,8	124,4	36,8	85,7	49,8	33,4	
1993	2 053,7	1 018,6	639,8	378,8	1 202,7	399,0	178,2	42,9	54,9	142,0	38,4	92,3	53,5	41,3	
1994 Dez.	2 230,3	1 126,4	727,1	399,3	1 270,7	416,8	182,9	47,8	61,1	155,5	41,5	72,0	32,0	47,5	
1995 März	2 223,3	1 131,1	739,3	391,9	1 251,4	409,6	179,1	49,0	61,2	159,6	41,9	55,6	14,8	51,6	
Juni	2 255,6	1 152,4	759,2	393,2	1 265,2	411,9	177,8	49,9	62,8	163,4	42,2	54,6	13,2	52,7	
Sept.	2 306,4	1 182,6	781,3	401,3	1 293,6	422,8	180,5	52,2	64,4	166,9	42,8	54,4	13,0	53,6	
Dez.	2 378,5	1 230,7	807,8	422,9	1 334,8	440,7	181,6	54,0	66,2	170,3	43,3	55,2	11,0	54,6	
Kredite insgesamt															
Veränderungen im Vierteljahr *)															
1995 1.Vj.	+ 26,6	+ 16,7	+ 13,1	+ 3,6	+ 14,9	+ 4,9	- 2,5	+ 4,3	+ 2,0	+ 6,7	+ 0,6	- 3,5	- 3,3	+ 5,4	
2.Vj.	+ 61,9	+ 24,6	+ 19,6	+ 5,0	+ 38,0	+ 6,9	+ 3,6	+ 1,6	+ 5,1	+ 4,6	+ 1,1	+ 0,7	- 0,2	+ 3,4	
3.Vj.	+ 55,4	+ 33,8	+ 21,8	+ 12,0	+ 31,6	+ 13,6	+ 2,1	+ 1,7	+ 3,5	+ 4,8	+ 1,0	- 1,3	- 1,2	+ 0,0	
4.Vj.	+ 75,6	+ 48,4	+ 28,3	+ 20,1	+ 43,6	+ 18,9	- 1,8	+ 0,9	+ 0,3	+ 2,9	- 0,2	+ 3,7	- 0,5	+ 0,6	
Kurzfristige Kredite															
1995 1.Vj.	+ 7,0	+ 0,2	-	+ 0,2	+ 8,0	+ 0,3	+ 1,6	+ 1,9	+ 2,2	+ 2,3	- 0,6	+ 0,3	- 0,3	+ 0,4	
2.Vj.	+ 22,2	+ 1,7	-	+ 1,7	+ 19,6	+ 1,3	+ 5,1	+ 0,6	+ 3,4	+ 0,5	+ 0,6	+ 0,2	+ 0,3	+ 2,3	
3.Vj.	+ 2,7	+ 1,9	-	+ 1,9	+ 2,0	+ 1,6	- 0,2	- 0,6	+ 1,4	+ 1,3	+ 0,4	- 0,3	- 0,1	- 1,6	
4.Vj.	+ 5,8	+ 0,6	-	+ 0,6	+ 5,0	+ 0,4	- 2,3	- 0,7	- 1,9	- 0,7	- 0,7	+ 2,5	+ 1,4	- 0,8	
Mittelfristige Kredite															
1995 1.Vj.	- 2,4	- 0,4	-	- 0,4	- 1,4	- 0,4	- 0,2	+ 0,5	- 0,2	+ 0,4	+ 0,8	- 0,6	- 0,2	+ 0,9	
2.Vj.	+ 1,4	+ 0,4	-	+ 0,4	- 0,1	- 0,3	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,1	- 0,0	- 0,4	- 0,4	- 0,1	
3.Vj.	- 1,1	- 1,6	-	- 1,6	- 1,8	- 2,5	- 0,3	- 0,1	+ 0,5	+ 0,1	- 0,0	- 0,4	- 0,4	+ 0,8	
4.Vj.	+ 0,1	+ 1,2	-	+ 1,2	- 0,0	+ 0,5	- 0,3	- 0,1	- 0,2	+ 0,1	- 0,1	+ 0,1	- 0,1	+ 0,3	
Langfristige Kredite															
1995 1.Vj.	+ 22,0	+ 17,0	+ 13,1	+ 3,9	+ 8,3	+ 5,0	- 3,9	+ 2,0	+ 0,0	+ 4,0	+ 0,4	- 3,1	- 2,8	+ 4,1	
2.Vj.	+ 38,4	+ 22,5	+ 19,6	+ 2,9	+ 18,0	+ 5,7	- 1,2	+ 0,9	+ 1,7	+ 4,0	+ 0,4	+ 0,5	- 0,0	+ 1,1	
3.Vj.	+ 53,7	+ 33,6	+ 21,8	+ 11,8	+ 31,4	+ 14,5	+ 2,7	+ 2,3	+ 1,6	+ 3,4	+ 0,6	- 0,6	- 0,8	+ 0,8	
4.Vj.	+ 69,6	+ 46,6	+ 28,3	+ 18,3	+ 38,6	+ 18,0	+ 0,8	+ 1,8	+ 1,8	+ 3,4	+ 0,5	+ 1,1	- 1,8	+ 1,1	

* Ohne Kredite der Auslandsfilialen sowie der Bausparkassen; einschl. Kredite an Bausparkassen. Ab Juni 1990 einschl. Kredite der ostdeutschen Kreditinstitute. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders ange-

merkt. — 1 Einschl. Gewinnung von Steinen und Erden. — 2 Zuzgl. Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern. — 3 Ohne Kreditinstitute (mit Ausnahme der Bausparkassen). — 4 Ohne Hypothekarkredite und ohne Kredite für den Wohnungsbau, auch wenn sie in Form von Ratenkrediten gewährt worden sind.

IV. Kreditinstitute

Dienstleistungsgewerbe (einschl. freier Berufe)						Kredite an wirtschaftlich unselbständige und sonstige Privatpersonen					Kredite an Organisationen ohne Erwerbszweck		Zeit
zusammen	darunter:			nachrichtlich:		zusammen	Kredite für den Wohnungsbau	sonstige Kredite		zusammen	darunter Kredite für den Wohnungsbau		
	Wohnungsunternehmen	Beteiligungsgesellschaften	Sonstiges Grundstücks-wesen	Kredite an Selbstständige	Kredite an das Handwerk			zusammen	Ratenkredite 4)			Debitsalden auf Lohn-, Gehalts-, Renten- und Pensionskonten	
Stand am Jahres- bzw. Quartalsende *)													Kredite insgesamt
760,5	196,1	30,7	195,8	546,1	107,4	892,4	567,9	324,5	148,1	37,7	26,5	8,9	1992
845,0	214,5	34,2	213,5	604,8	116,2	984,3	638,7	345,7	154,5	38,1	29,4	9,4	1993
889,1	213,1	37,7	217,5	662,0	125,3	1 092,5	729,3	363,2	160,9	39,4	30,2	9,4	1994 Dez.
870,6	211,0	39,9	192,7	663,0	126,1	1 107,7	743,0	364,6	178,2	40,5	25,2	7,7	1995 März
886,6	213,0	41,4	199,2	673,1	129,1	1 129,6	762,8	366,8	179,0	41,9	25,4	7,8	Juni
897,7	210,3	40,8	205,6	682,9	130,3	1 153,0	782,9	370,1	181,4	42,4	25,9	8,0	Sept.
938,2	217,6	41,3	216,4	703,3	131,3	1 184,3	813,7	370,6	182,1	40,5	26,3	8,3	Dez.
Kurzfristige Kredite													
138,3	16,8	11,2	38,4	99,3	30,8	78,7	7,2	71,5	2,9	37,7	3,6	0,1	1992
143,8	18,1	11,3	39,3	99,9	31,3	80,6	7,9	72,7	3,2	38,1	3,4	0,0	1993
156,1	21,8	14,2	43,2	101,6	32,3	82,3	8,1	74,2	3,0	39,4	2,7	0,1	1994 Dez.
153,4	23,3	15,1	38,7	99,8	33,7	81,8	8,0	73,8	3,1	40,5	2,2	0,1	1995 März
160,4	26,1	16,3	40,9	102,4	35,4	84,3	8,4	75,9	3,3	41,9	2,3	0,1	Juni
161,8	27,9	16,0	42,0	102,3	35,7	85,0	8,7	76,3	3,3	42,4	2,3	0,1	Sept.
171,4	29,0	15,5	43,9	105,8	34,9	85,6	8,9	76,8	4,0	40,5	2,4	0,1	Dez.
Mittelfristige Kredite													
99,4	10,3	4,6	54,0	40,1	6,6	78,4	21,5	56,9	40,1	-	1,3	0,1	1992
88,7	11,0	4,5	41,4	41,0	6,7	77,2	20,4	56,8	40,3	-	1,6	0,1	1993
70,7	16,7	3,8	17,9	40,1	6,8	76,8	20,9	55,9	39,6	-	1,2	0,1	1994 Dez.
63,8	16,1	4,0	12,9	39,8	6,9	76,3	21,0	55,3	41,5	-	0,7	0,1	1995 März
64,5	16,4	3,8	13,0	40,5	6,9	77,3	21,5	55,8	42,1	-	0,7	0,1	Juni
57,2	8,4	3,6	12,6	40,5	6,8	78,0	22,3	55,7	41,9	-	0,8	0,1	Sept.
57,3	8,3	3,8	12,4	40,9	6,7	78,2	23,0	55,1	41,4	-	0,8	0,1	Dez.
Langfristige Kredite													
522,9	169,0	15,0	103,4	406,7	70,0	735,3	539,2	196,1	105,1	-	21,6	8,8	1992
612,6	185,4	18,4	132,9	464,0	78,2	826,5	610,3	216,2	111,0	-	24,5	9,2	1993
662,3	174,6	19,6	156,4	520,2	86,2	933,4	700,3	233,0	118,3	-	26,3	9,2	1994 Dez.
653,4	171,6	20,9	141,1	523,4	85,5	949,6	714,0	235,6	133,5	-	22,3	7,5	1995 März
661,7	170,5	21,3	145,3	530,2	86,8	968,1	732,9	235,1	133,6	-	22,4	7,6	Juni
678,7	173,9	21,2	151,0	540,1	87,8	990,0	751,9	238,1	136,2	-	22,8	7,9	Sept.
709,5	180,2	22,1	160,1	556,6	89,7	1 020,5	781,9	238,7	136,6	-	23,1	8,1	Dez.
Veränderungen im Vierteljahr *)													Kredite insgesamt
+ 1,9	+ 4,7	+ 2,3	- 14,1	+ 1,7	+ 3,3	+ 15,7	+ 13,5	+ 2,1	- 0,3	+ 1,1	- 4,0	- 1,7	1995 1.Vj.
+ 18,0	+ 4,1	+ 1,9	+ 6,0	+ 10,6	+ 3,1	+ 23,1	+ 17,3	+ 5,8	+ 2,7	+ 1,4	+ 0,8	+ 0,4	2.Vj.
+ 19,8	+ 6,6	+ 0,6	+ 6,4	+ 10,1	+ 1,4	+ 23,4	+ 20,0	+ 3,4	+ 2,2	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,2	3.Vj.
+ 37,8	+ 7,3	+ 0,4	+ 10,8	+ 20,5	+ 1,0	+ 31,5	+ 29,3	+ 2,2	+ 1,2	- 1,9	+ 0,5	+ 0,2	4.Vj.
Kurzfristige Kredite													
- 0,1	+ 1,5	+ 0,9	- 3,9	- 1,5	+ 1,4	- 0,5	- 0,1	- 0,5	+ 0,1	+ 1,1	- 0,5	- 0,1	1995 1.Vj.
+ 7,0	+ 2,9	+ 1,3	+ 2,2	+ 2,6	+ 1,7	+ 2,5	+ 0,3	+ 2,1	+ 0,2	+ 1,4	+ 0,1	+ 0,0	2.Vj.
+ 1,6	+ 1,8	- 0,3	+ 1,1	- 0,1	+ 0,3	+ 0,8	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,1	+ 0,5	- 0,0	- 0,0	3.Vj.
+ 9,6	+ 1,1	- 0,5	+ 1,8	+ 3,5	- 0,8	+ 0,7	+ 0,1	+ 0,5	+ 0,7	- 1,9	+ 0,1	+ 0,0	4.Vj.
Mittelfristige Kredite													
- 2,8	- 0,6	+ 0,2	- 1,8	- 0,4	+ 0,1	- 0,5	+ 0,0	- 0,6	- 0,7	-	+ 0,5	- 0,0	1995 1.Vj.
+ 0,4	+ 0,3	- 0,2	+ 0,1	+ 0,6	- 0,0	+ 1,0	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,6	-	+ 0,0	- 0,0	2.Vj.
- 2,3	- 2,2	- 0,2	- 0,4	+ 0,1	- 0,0	+ 0,7	+ 0,8	- 0,2	- 0,3	-	+ 0,0	- 0,0	3.Vj.
+ 0,1	- 0,1	+ 0,2	- 0,2	+ 0,4	- 0,1	+ 0,1	+ 0,7	- 0,6	- 0,5	-	+ 0,0	- 0,0	4.Vj.
Langfristige Kredite													
+ 4,8	+ 3,8	+ 1,2	- 8,5	+ 3,5	+ 1,8	+ 16,8	+ 13,6	+ 3,2	+ 0,3	-	- 3,1	- 1,6	1995 1.Vj.
+ 10,6	+ 1,0	+ 0,8	+ 3,7	+ 7,4	+ 1,4	+ 19,7	+ 16,5	+ 3,1	+ 2,0	-	+ 0,7	+ 0,3	2.Vj.
+ 20,5	+ 7,0	- 0,1	+ 5,8	+ 10,1	+ 1,1	+ 21,9	+ 18,9	+ 3,0	+ 2,3	-	+ 0,4	+ 0,3	3.Vj.
+ 28,1	+ 6,2	+ 0,8	+ 9,2	+ 16,5	+ 1,9	+ 30,6	+ 28,5	+ 2,2	+ 1,0	-	+ 0,4	+ 0,2	4.Vj.

Ab März 1995 werden die Daten auf der Grundlage der „Klassifikation der Wirtschaftszweige“ des Statistischen Bundesamtes, Ausgabe 1993 (WZ 93), an die die Kundensystematik der Deutschen Bundesbank (Vordr. 10234/ISBN 3-927951-45-5) angepaßt worden ist, erhoben und veröffentlicht. Der Übergang von der „alten“ zur „neuen“ Klassifikation hat eine Vielzahl von Umsetzungen zwischen den einzelnen Bereichen und Branchen zur Folge. Da die

daraus resultierenden Brüche nur teilweise in den Veränderungen statistisch bereinigt, also ausgeschaltet werden konnten und sich zum Teil auch die Spalteninhalte geändert haben, sind die Daten ab dem 1. Vierteljahr 1995 nur sehr eingeschränkt mit den Zahlen für die vorangegangenen Zeiträume vergleichbar.

IV. Kreditinstitute

8. Kredite an inländische öffentliche Haushalte *)

Mrd DM

Kredite an inländische öffentliche Haushalte (ohne Schatzwechsel- und Wertpapierbestände, ohne Ausgleichsforderungen)												
Zeit	inländische öffentliche Haushalte insgesamt				Bund und seine Sondervermögen 1)				Länder			
	insgesamt	kurzfristig	mittelfristig	langfristig 2)	zusammen	kurzfristig	mittelfristig	langfristig 2)	zusammen	kurzfristig	mittelfristig	langfristig 2)
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)												
1993	569,4	16,8	36,8	515,8	83,4	1,9	6,9	74,6	272,5	8,8	22,6	241,1
1994	625,8	32,7	34,5	558,7	91,2	13,7	5,6	71,9	298,4	10,3	22,5	265,6
1995	761,0	30,5	74,5	656,0	178,6	8,7	44,0	125,9	337,8	8,1	25,0	304,7
1995 Juli	718,7	36,2	74,3	608,3	164,0	13,4	43,5	107,2	315,2	10,5	24,9	279,7
Aug.	720,5	27,0	76,3	617,2	159,5	7,1	44,9	107,6	322,0	9,0	25,7	287,4
Sept.	719,5	23,3	74,2	622,0	161,1	6,8	42,3	111,9	317,5	4,0	26,1	287,4
Okt.	734,5	29,0	74,3	631,3	164,3	8,7	42,7	113,0	327,0	6,9	25,9	294,2
Nov.	750,7	32,2	72,4	646,1	171,9	8,8	41,5	121,7	337,3	10,5	25,3	301,5
Dez.	761,0	30,5	74,5	656,0	178,6	8,7	44,0	125,9	337,8	8,1	25,0	304,7
1996 Jan.	774,2	36,2	73,8	664,1	182,5	12,9	43,2	126,4	343,2	8,0	25,1	310,0
Febr.	777,3	34,2	73,3	669,7	185,5	12,4	43,0	130,1	344,2	7,4	24,6	312,2
Veränderungen *)												
1994	+ 33,5	+ 6,6	- 2,4	+ 29,2	- 2,2	+ 1,8	- 1,3	- 2,7	+ 26,0	+ 2,3	- 0,1	+ 23,8
1995	+ 92,4	- 1,0	+ 15,3	+ 78,0	+ 43,9	- 1,6	+ 13,9	+ 31,7	+ 39,0	- 2,2	+ 2,2	+ 39,0
1995 Juli	+ 17,0	+ 6,2	+ 4,2	+ 6,7	+ 8,2	+ 2,1	+ 4,1	+ 2,0	+ 7,5	+ 4,6	+ 0,2	+ 2,7
Aug.	+ 1,8	- 9,2	+ 2,0	+ 8,9	- 4,5	- 6,3	+ 1,4	+ 0,4	+ 6,9	- 1,6	+ 0,7	+ 7,7
Sept.	- 1,1	- 3,8	- 2,1	+ 4,8	+ 1,5	- 0,3	- 2,5	+ 4,3	- 4,5	- 5,0	+ 0,5	- 0,0
Okt.	+ 14,6	+ 5,7	- 0,2	+ 9,1	+ 3,3	+ 1,9	+ 0,3	+ 1,1	+ 9,0	+ 2,9	- 0,5	+ 6,7
Nov.	+ 18,9	+ 3,2	- 1,9	+ 17,6	+ 7,5	+ 0,1	- 1,2	+ 8,7	+ 10,2	+ 3,6	- 0,6	+ 7,2
Dez.	+ 10,3	- 1,7	+ 2,1	+ 9,9	+ 6,7	- 0,1	+ 2,5	+ 4,2	+ 0,5	- 2,4	- 0,3	+ 3,3
1996 Jan.	+ 13,2	+ 5,8	- 0,7	+ 8,1	+ 4,0	+ 4,2	- 0,8	+ 0,6	+ 5,4	- 0,1	+ 0,1	+ 5,3
Febr.	+ 3,1	- 2,0	- 0,5	+ 5,6	+ 2,9	- 0,5	- 0,3	+ 3,7	+ 1,0	- 0,6	- 0,5	+ 2,2

noch: Kredite an inländische öffentliche Haushalte (ohne Schatzwechsel- und Wertpapierbestände, ohne Ausgleichsforderungen)												
Zeit	Gemeinden und Gemeindeverbände				Kommunale Zweckverbände mit hoheitlichen Aufgaben				Sozialversicherung			
	zusammen	kurzfristig	mittelfristig	langfristig 2)	zusammen	kurzfristig	mittelfristig	langfristig 2)	zusammen	kurzfristig	mittelfristig	langfristig 2)
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)												
1993	195,1	5,5	6,6	183,1	17,6	0,4	0,7	16,6	0,8	0,3	0,0	0,4
1994	216,1	7,5	5,8	202,9	18,8	0,6	0,5	17,8	1,3	0,7	0,0	0,5
1995	228,9	12,4	5,1	211,5	14,2	0,5	0,3	13,3	1,6	0,8	0,1	0,7
1995 Juli	222,6	10,9	5,4	206,2	15,3	0,4	0,3	14,5	1,7	1,0	0,1	0,6
Aug.	221,9	9,6	5,3	207,0	15,5	0,5	0,3	14,7	1,6	0,8	0,1	0,6
Sept.	223,9	11,3	5,3	207,3	15,6	0,5	0,3	14,8	1,4	0,6	0,1	0,7
Okt.	225,9	12,0	5,3	208,6	15,6	0,5	0,3	14,8	1,7	0,9	0,1	0,7
Nov.	226,6	11,1	5,2	210,4	12,8	0,5	0,3	12,0	2,1	1,3	0,1	0,7
Dez.	228,9	12,4	5,1	211,5	14,2	0,5	0,3	13,3	1,6	0,8	0,1	0,7
1996 Jan.	231,7	13,3	4,9	213,5	14,6	0,7	0,4	13,5	2,1	1,3	0,1	0,7
Febr.	230,9	12,6	5,1	213,2	14,6	0,7	0,4	13,5	2,0	1,2	0,1	0,7
Veränderungen *)												
1994	+ 8,0	+ 2,0	- 0,8	+ 6,8	+ 1,2	+ 0,2	- 0,2	+ 1,2	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,0	+ 0,1
1995	+ 10,0	+ 2,9	- 0,7	+ 7,8	- 0,8	- 0,0	- 0,2	- 0,6	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,1
1995 Juli	+ 0,7	- 0,8	- 0,1	+ 1,6	+ 0,2	- 0,1	- 0,0	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,4	- 0,0	+ 0,0
Aug.	- 0,6	- 1,3	- 0,1	+ 0,7	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,1	- 0,2	- 0,2	- 0,0	+ 0,0
Sept.	+ 2,0	+ 1,7	- 0,0	+ 0,4	+ 0,1	- 0,0	- 0,0	+ 0,1	- 0,2	- 0,2	+ 0,0	+ 0,0
Okt.	+ 2,0	+ 0,7	- 0,0	+ 1,3	+ 0,0	- 0,0	- 0,0	+ 0,0	+ 0,3	+ 0,3	- 0,0	+ 0,0
Nov.	+ 0,7	- 0,9	- 0,1	+ 1,7	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,0	- 0,0
Dez.	+ 2,3	+ 1,3	- 0,1	+ 1,1	+ 1,4	- 0,0	+ 0,0	+ 1,3	- 0,5	- 0,5	+ 0,0	+ 0,0
1996 Jan.	+ 2,8	+ 0,9	- 0,1	+ 2,0	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,0	+ 0,0
Febr.	- 0,8	- 0,8	+ 0,2	- 0,2	+ 0,0	- 0,0	+ 0,0	- 0,0	- 0,1	- 0,1	+ 0,0	-

* Ohne Kredite an die Treuhandanstalt und ihre Nachfolgeorganisationen sowie an Bundesbahn, Reichsbahn und Bundespost bzw. ab 1995 Deutsche Bahn AG, Deutsche Post AG und Deutsche Telekom AG sowie Eigen- und Regiebetriebe der öffentlichen Haushalte, die unter Unternehmen und Privatpersonen (Tab. IV. 7) erfaßt sind. Methodische Abweichungen gegenüber den Angaben über Bankkredite an inländische öffentliche Haushalte in den Tab. VIII. 7 und 8 sind im Anhang zum Sonderaufsatz: Bankguthaben und sonstige Forderungen öffentlicher Haushalte an Kreditinstitute, Monatsberichte der Deutschen Bundesbank, 24. Jg., Nr. 1, Januar 1992, S. 44 erläutert.

Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Bundesbahnvermögen, Entschädigungsfonds, Erblastenteilungsfonds, ERP-Sondervermögen, Fonds „Deutsche Einheit“, Lastenausgleichsfonds. — 2 Einschl. Treuhandkredite (bzw. bis November 1993 durchlaufender Kredite).

IV. Kreditinstitute

9. Wertpapierbestände *)

Mrd DM													
Zeit	Inländische Wertpapiere							Ausländische Wertpapiere					
	Wertpapierbestände insgesamt	zusammen	Bank-schuld-verschreibungen 1)	Anleihen der öffentlichen Haushalte 2)	Anleihen von Unternehmen 3)	Aktien	Investment-zertifikate	sonstige Wert-papiere	zusammen	Bank-schuld-verschreibungen	Schuld-verschreibungen von Nicht-banken	Aktien und Invest-ment-zertifikate	sonstige Wert-papiere
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
1993	908,2	820,9	485,9	193,5	70,8	26,6	40,4	3,7	87,3	22,3	56,4	6,6	2,0
1994	1 037,6	947,3	506,2	230,5	128,5	28,8	49,9	3,4	90,3	22,7	60,5	6,2	0,9
1995	1 094,5	989,2	553,8	234,4	94,8	39,5	61,6	5,1	105,4	25,2	73,4	6,3	0,5
1995 Sept.	1 053,0	951,2	520,6	233,9	98,6	35,1	58,6	4,4	101,9	24,1	70,8	6,3	0,7
Okt.	1 065,7	963,7	527,3	240,7	95,7	36,5	59,0	4,6	102,0	24,6	70,5	6,2	0,7
Nov.	1 092,6	986,7	545,2	241,3	95,2	40,7	59,1	5,0	105,9	25,3	73,4	6,7	0,5
Dez.	1 094,5	989,2	553,8	234,4	94,8	39,5	61,6	5,1	105,4	25,2	73,4	6,3	0,5
1996 Jan.	1 120,4	1 011,3	564,8	242,6	91,4	43,3	63,4	5,8	109,1	25,7	76,2	6,6	0,7
Febr.	1 125,7	1 012,6	566,9	241,6	88,1	45,0	64,6	6,5	113,1	26,6	79,5	6,5	0,5
Veränderungen *)													
1994	+ 113,2	+ 108,1	+ 21,2	+ 38,3	+ 37,3	+ 2,2	+ 9,4	- 0,2	+ 5,1	+ 0,9	+ 5,5	- 0,2	- 1,0
1995	+ 76,2	+ 57,2	+ 53,6	- 0,4	- 20,1	+ 10,7	+ 11,6	+ 1,7	+ 19,0	+ 3,5	+ 15,7	+ 0,2	- 0,4
1995 Sept.	+ 23,4	+ 20,1	+ 10,0	+ 5,8	+ 0,5	+ 2,6	+ 1,0	+ 0,1	+ 3,3	- 0,5	+ 3,5	+ 0,2	+ 0,0
Okt.	+ 13,0	+ 12,6	+ 6,7	+ 5,4	- 1,5	+ 1,4	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,7	- 0,1	- 0,1	- 0,0
Nov.	+ 26,3	+ 22,9	+ 17,9	+ 0,7	- 0,6	+ 4,2	+ 0,2	+ 0,4	+ 3,4	+ 0,5	+ 2,6	+ 0,5	- 0,2
Dez.	+ 2,4	+ 2,8	+ 8,8	- 6,9	- 0,4	- 1,3	+ 2,4	+ 0,1	- 0,4	- 0,1	+ 0,1	- 0,4	+ 0,0
1996 Jan.	+ 25,2	+ 22,3	+ 11,1	+ 8,3	- 3,4	+ 3,8	+ 1,9	+ 0,7	+ 2,9	+ 0,3	+ 2,2	+ 0,2	+ 0,2
Febr.	+ 5,5	+ 1,4	+ 2,4	- 1,2	- 3,3	+ 1,7	+ 1,2	+ 0,7	+ 4,1	+ 0,9	+ 3,4	- 0,0	- 0,2

* Ohne Wertpapierbestände der Bausparkassen, ohne Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen (s. a. Tab. IV. 1, Anm. 8) und ohne Geldmarktpapiere. Einschl. im Offenmarktgeschäft mit Rücknahmeverpflichtung an die Bundesbank verkaufter Wertpapiere. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbe-

richt erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Ohne eigene Emissionen, ohne Namensschuldverschreibungen. — 2 Ab 1995 einschl. Emissionen der Bundesbahn und Reichsbahn. — 3 Einschl. Emissionen der Deutschen Bahn AG, Deutschen Post AG und Deutschen Telekom AG sowie der früheren Emissionen der Bundespost und Treuhandanstalt; bis 1994 auch einschl. Emissionen der Bundesbahn und Reichsbahn (s. a. Anm. 2).

10. Bestände an Schatzwechseln und Schuldverschreibungen inländischer öffentlicher Haushalte und ihrer Sondervermögen *)

Mrd DM												
Zeit	Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen (ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere)					Anleihen und Schuldverschreibungen inländischer öffentlicher Haushalte und ihrer Sondervermögen						
	insgesamt	öffentliche Haushalte			Deutsche Bahn, Post, Telekom; Treuhandanstalt 2)	insgesamt	öffentliche Haushalte				Deutsche Bahn, Post, Telekom; Treuhandanstalt 2)	
		zusammen	Bund und seine Sondervermögen 1)	Länder			zusammen	Bund und seine Sondervermögen 1)	Länder	Gemeinden und Gemeindeverbände		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)												
1993	5,2	2,2	2,2	-	3,1	262,8	193,5	119,8	73,3	0,5	69,3	
1994	1,8	1,8	1,6	0,2	0,0	357,6	230,5	149,5	80,6	0,5	127,1	
1995	0,8	0,8	0,4	0,4	0,0	327,9	234,4	147,1	86,3	1,1	93,4	
1995 Sept.	1,2	1,1	1,0	0,2	0,0	331,3	233,9	151,4	81,9	0,6	97,5	
Okt.	0,6	0,6	0,4	0,2	0,0	334,9	240,7	156,9	83,1	0,7	94,2	
Nov.	0,5	0,5	0,4	0,1	0,0	335,1	241,3	154,8	85,6	1,0	93,8	
Dez.	0,8	0,8	0,4	0,4	0,0	327,9	234,4	147,1	86,3	1,1	93,4	
1996 Jan.	0,7	0,7	0,4	0,3	0,0	332,6	242,6	155,4	86,2	1,0	90,0	
Febr.	0,5	0,5	0,4	0,0	0,0	328,6	241,6	154,8	85,8	1,0	87,0	
Veränderungen *)												
1994	- 3,4	- 0,4	- 0,6	+ 0,2	- 3,0	+ 75,7	+ 38,3	+ 30,4	+ 7,9	- 0,0	+ 37,5	
1995	- 1,0	- 1,0	- 1,2	+ 0,2	+ 0,0	- 20,5	- 0,4	- 9,0	+ 8,0	+ 0,6	- 20,1	
1995 Sept.	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	- 0,0	+ 6,3	+ 5,8	+ 5,3	+ 0,5	+ 0,0	+ 0,5	
Okt.	- 0,5	- 0,5	- 0,5	- 0,0	-	+ 3,5	+ 5,4	+ 4,1	+ 1,2	+ 0,0	- 1,9	
Nov.	- 0,1	- 0,1	+ 0,0	- 0,1	+ 0,0	+ 0,3	+ 0,7	- 1,9	+ 2,3	+ 0,3	- 0,4	
Dez.	+ 0,3	+ 0,3	- 0,0	+ 0,3	+ 0,0	- 7,2	- 6,9	- 7,7	+ 0,7	+ 0,1	- 0,3	
1996 Jan.	- 0,1	- 0,1	- 0,0	- 0,1	-	+ 4,9	+ 8,3	+ 8,4	- 0,1	- 0,0	- 3,4	
Febr.	-	- 0,0	+ 0,0	- 0,0	+ 0,0	- 4,2	- 1,2	- 0,6	- 0,6	- 0,0	- 3,1	

Anmerkung * s. Tab. IV. 1. — 1 Bundeseisenbahnvermögen, Entschädigungsfonds, Erblastentilgungsfonds, ERP-Sondervermögen, Fonds „Deutsche Einheit“. Ab 1995 einschl. Emissionen der früheren Bundesbahn und Reichs-

bahn. — 2 Bis Ende 1994 einschl. Emissionen der früheren Bundesbahn und Reichsbahn (s. a. Anm. 1).

IV. Kreditinstitute

11. Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Nichtbanken *)

Mrd DM

Zeit	Sichteinlagen				Termineinlagen 1)						Spar- einlagen	Spar- briefe 2)	Treuhand- kredite 3)	Nach- richtlich: Nach- rangige Verbind- lichkeiten (ohne börsen- fähige Schuldver- schreibun- gen) 4)					
	Einlagen und auf- genom- mene Kredite insgesamt	insgesamt	täglich fällig	mit Be- fristung bis unter 1 Monat	insgesamt	mit Befristung von 1 Monat bis unter 4 Jahre				mit Be- fristung von 4 Jahren und darüber									
						zu- sammen	1 Monat bis unter 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr bis unter 4 Jahre										
Inländische Nichtbanken insgesamt															Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)				
1993	2 788,1	513,6	492,7	20,8	1 123,6	592,9	452,9	134,2	5,8	530,7	859,4	219,1	72,4	13,2					
1994	2 875,7	540,2	517,2	23,1	1 109,3	518,6	391,7	119,4	7,5	590,6	940,5	206,9	78,8	18,5					
1995	3 021,1	579,9	557,8	22,1	1 086,1	441,6	333,4	98,0	10,2	644,5	1 046,1	227,4	81,6	26,2					
1995 April	2 841,1	482,5	469,2	13,3	1 102,0	494,0	363,8	121,8	8,4	608,0	955,7	223,8	77,0	21,2					
Mai	2 861,6	489,9	477,9	12,0	1 107,9	494,3	364,6	120,7	9,0	613,6	960,5	225,1	78,1	21,6					
Juni	2 861,5	494,1	481,2	12,9	1 096,1	479,2	352,5	118,0	8,7	616,9	966,3	225,6	79,3	22,0					
Juli	2 864,7	495,0	482,5	12,6	1 092,1	468,2	345,9	113,2	9,1	623,9	973,2	225,5	78,9	22,5					
Aug.	2 884,5	493,5	480,5	12,9	1 105,9	475,9	353,8	112,6	9,5	630,0	979,3	226,1	79,8	22,9					
Sept.	2 889,8	502,1	486,5	15,6	1 094,8	463,6	343,5	110,5	9,6	631,2	986,5	226,4	80,0	23,6					
Okt.	2 897,9	509,9	494,6	15,2	1 084,7	450,6	336,5	104,5	9,6	634,1	996,6	226,3	80,5	24,4					
Nov.	2 945,8	551,3	534,8	16,5	1 080,2	440,9	329,2	101,7	10,0	639,3	1 006,6	226,6	81,0	25,2					
Dez.	3 021,1	579,9	557,8	22,1	1 086,1	441,6	333,4	98,0	10,2	644,5	1 046,1	227,4	81,6	26,2					
1996 Jan.	3 004,8	534,9	520,2	14,7	1 102,9	451,8	342,9	98,7	10,3	651,1	1 061,0	224,6	81,5	27,0					
Febr.	3 031,1	541,4	526,1	15,3	1 108,9	448,5	339,5	98,7	10,3	660,5	1 074,2	222,6	84,1	27,5					
Veränderungen *)																			
1994	+ 85,0	+ 28,3	+ 25,3	+ 3,0	- 14,1	- 74,4	- 61,2	- 14,9	+ 1,6	+ 60,3	+ 81,2	- 12,2	+ 1,8	+ 5,3					
1995	+ 158,3	+ 48,9	+ 49,1	- 0,2	- 14,2	- 77,0	- 58,3	- 21,5	+ 2,7	+ 62,8	+ 105,6	+ 11,7	+ 6,3	+ 7,7					
1995 April	+ 7,7	+ 9,2	+ 9,4	- 0,2	- 7,8	- 12,7	- 10,8	- 2,2	+ 0,3	+ 4,9	+ 4,7	+ 1,1	+ 0,5	+ 0,5					
Mai	+ 20,4	+ 7,3	+ 8,6	- 1,3	+ 5,9	+ 0,3	+ 0,8	- 1,1	+ 0,6	+ 5,6	+ 4,8	+ 1,3	+ 1,1	+ 0,4					
Juni	- 0,0	+ 4,3	+ 3,4	+ 0,9	- 11,8	- 15,1	- 12,1	- 2,7	- 0,3	+ 3,3	+ 5,8	+ 0,5	+ 1,2	+ 0,4					
Juli	+ 3,2	+ 0,9	+ 1,3	- 0,3	- 4,1	- 11,0	- 6,6	- 4,7	+ 0,3	+ 7,0	+ 6,9	- 0,1	- 0,4	+ 0,4					
Aug.	+ 19,1	- 2,3	- 2,6	+ 0,4	+ 13,8	+ 7,7	+ 7,9	- 0,7	+ 0,4	+ 6,1	+ 6,1	+ 0,6	+ 0,9	+ 0,5					
Sept.	+ 5,7	+ 9,0	+ 6,3	+ 2,7	- 11,1	- 12,3	- 10,4	- 2,0	+ 0,1	+ 1,2	+ 7,2	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,7					
Okt.	+ 8,2	+ 7,8	+ 8,2	- 0,4	- 10,1	- 13,0	- 6,9	- 6,0	+ 0,0	+ 2,9	+ 10,1	- 0,1	+ 0,5	+ 0,7					
Nov.	+ 47,8	+ 41,3	+ 40,0	+ 1,3	- 4,3	- 9,7	- 7,3	- 2,8	+ 0,4	+ 5,4	+ 10,0	+ 0,4	+ 0,5	+ 0,8					
Dez.	+ 75,4	+ 28,6	+ 23,0	+ 5,6	+ 5,9	+ 0,7	+ 4,3	- 3,7	+ 0,2	+ 5,2	+ 39,5	+ 0,7	+ 0,6	+ 1,1					
1996 Jan.	- 16,3	- 45,4	- 38,0	- 7,4	+ 16,8	+ 10,2	+ 9,5	+ 0,7	+ 0,1	+ 6,6	+ 14,9	- 2,7	+ 0,2	+ 0,8					
Febr.	+ 26,4	+ 6,6	+ 6,0	+ 0,6	+ 6,0	- 3,4	- 3,4	- 0,0	+ 0,0	+ 9,4	+ 13,2	- 2,0	+ 2,6	+ 0,4					
Inländische öffentliche Haushalte															Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)				
1993	276,5	28,2	22,9	5,2	175,2	61,9	45,2	16,1	0,6	113,3	4,5	3,4	65,4	0,6					
1994	285,5	33,1	27,3	5,8	174,0	56,4	44,2	11,2	1,0	117,5	5,0	3,5	70,0	0,8					
1995	278,6	31,3	27,0	4,3	166,3	45,1	34,5	9,5	1,1	121,2	5,3	4,2	71,5	1,3					
1995 April	266,7	21,6	18,6	3,0	168,3	49,1	37,9	10,3	1,0	119,2	5,1	3,9	67,9	0,8					
Mai	272,3	20,7	18,2	2,5	173,7	53,7	41,2	11,6	0,9	120,0	5,3	3,9	68,7	0,8					
Juni	267,8	20,7	18,0	2,7	169,0	49,9	36,6	12,3	1,0	119,1	5,3	3,9	69,0	0,8					
Juli	261,2	20,2	17,9	2,3	163,1	43,2	31,3	11,0	1,0	119,9	5,2	4,0	68,7	0,9					
Aug.	268,1	20,9	17,8	3,1	168,4	47,4	35,2	11,0	1,2	121,0	5,3	3,9	69,6	0,8					
Sept.	266,4	23,4	19,3	4,1	164,0	43,4	31,2	11,0	1,2	120,6	5,2	4,0	69,8	1,0					
Okt.	259,1	21,6	18,5	3,1	158,1	37,8	27,5	9,2	1,1	120,3	5,1	4,1	70,1	1,0					
Nov.	263,6	24,4	21,0	3,5	159,2	38,1	28,0	8,9	1,1	121,2	5,1	4,1	70,6	1,1					
Dez.	278,6	31,3	27,0	4,3	166,3	45,1	34,5	9,5	1,1	121,2	5,3	4,2	71,5	1,3					
1996 Jan.	266,7	21,4	19,0	2,4	164,1	42,7	31,7	9,9	1,1	121,5	5,1	4,5	71,5	1,3					
Febr.	272,3	24,5	22,0	2,5	164,5	43,1	31,9	10,0	1,1	121,4	5,3	4,5	73,5	1,3					
Veränderungen *)																			
1994	+ 7,2	+ 5,7	+ 4,3	+ 1,4	- 1,0	- 5,4	- 1,0	- 4,8	+ 0,4	+ 4,4	+ 0,5	+ 0,1	+ 1,9	+ 0,1					
1995	- 2,2	- 1,6	- 0,1	- 1,5	- 6,2	- 11,0	- 9,5	- 1,6	+ 0,1	+ 4,8	+ 0,3	+ 0,4	+ 5,0	+ 0,5					
1995 April	- 1,3	+ 2,9	+ 2,6	+ 0,3	- 4,8	- 5,6	- 3,4	- 2,2	- 0,0	+ 0,8	+ 0,1	- 0,0	+ 0,4	+ 0,1					
Mai	+ 5,6	- 0,9	- 0,4	- 0,5	+ 5,4	+ 4,6	+ 3,4	+ 1,3	- 0,1	+ 0,8	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,8	+ 0,0					
Juni	- 4,5	+ 0,0	- 0,2	+ 0,2	- 4,7	- 3,9	- 4,6	+ 0,7	+ 0,0	- 0,9	- 0,1	+ 0,0	+ 0,3	- 0,0					
Juli	- 6,6	- 0,5	- 0,1	- 0,4	- 5,9	- 6,6	- 5,4	- 1,3	+ 0,1	+ 0,7	- 0,0	+ 0,0	- 0,2	+ 0,0					
Aug.	+ 6,9	+ 0,7	- 0,1	+ 0,8	+ 5,3	+ 4,2	+ 3,9	+ 0,1	+ 0,2	+ 1,1	+ 0,1	- 0,0	+ 0,8	- 0,0					
Sept.	- 1,7	+ 2,5	+ 1,5	+ 1,0	- 4,4	- 4,0	- 4,0	- 0,0	+ 0,0	- 0,4	- 0,1	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,2					
Okt.	- 7,3	- 1,8	- 0,8	- 1,0	- 5,8	- 5,6	- 3,6	- 1,8	- 0,1	- 0,2	- 0,1	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,0					
Nov.	+ 4,5	+ 2,8	+ 2,4	+ 0,3	+ 1,1	+ 0,3	+ 0,5	- 0,2	+ 0,0	+ 0,8	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,5	+ 0,0					
Dez.	+ 15,0	+ 6,9	+ 6,0	+ 0,9	+ 7,1	+ 7,0	+ 6,5	+ 0,5	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,9	+ 0,2					
1996 Jan.	- 11,6	- 9,9	- 8,0	- 1,9	- 2,1	- 2,4	- 2,8	+ 0,4	- 0,0	+ 0,2	- 0,2	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,0					
Febr.	+ 5,6	+ 3,0	+ 3,0	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,1	- 0,0	- 0,0	+ 0,2	+ 0,0	+ 2,1	+ 0,0					

* Ohne Einlagen und aufgenommene Kredite der Auslandsfilialen (s. Tab. IV. 18) sowie der Bausparkassen (s. Tab. IV. 19). Einschl. Verbindlichkeiten gegenüber Bausparkassen. Ab Juni 1990 einschl. Verbindlichkeiten der ost-

deutschen Kreditinstitute. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche

IV. Kreditinstitute

noch: 11. Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Nichtbanken *)

Mrd DM

Zeit	Sichteinlagen				Termineinlagen 1)						Spar- einlagen	Spar- briefe 2)	Treuhand- kredite 3)	Nach- richtlich: Nach- rangige Verbind- lichkeiten (ohne börsen- fähige Schuldver- schreibungen) 4)
	Einlagen und aufge- nommene Kredite insgesamt	ins- gesamt	täglich fällig	mit Be- fristung bis unter 1 Monat	ins- gesamt	mit Befristung von 1 Monat bis unter 4 Jahre				mit Be- fristung von 4 Jahren und darüber				
						zu- sammen	1 Monat bis unter 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr bis unter 4 Jahre					
Inländische Unternehmen und Privatpersonen														
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
1993	2 511,6	485,4	469,8	15,6	948,4	531,0	407,7	118,1	5,2	417,4	855,0	215,7	7,1	12,5
1994	2 590,2	507,1	489,9	17,2	935,3	462,2	347,5	108,2	6,4	473,1	935,5	203,4	8,8	17,7
1995	2 742,5	548,6	530,8	17,8	919,8	396,5	299,0	88,5	9,1	523,3	1 040,8	223,1	10,1	25,0
1995 April	2 574,3	460,9	450,6	10,3	933,7	444,9	326,0	111,5	7,4	488,8	950,6	220,0	9,1	20,4
Mai	2 589,2	469,2	459,8	9,5	934,2	440,6	323,4	109,1	8,1	493,6	955,2	221,2	9,4	20,8
Juni	2 593,6	473,4	463,3	10,2	927,1	429,3	315,9	105,7	7,8	497,8	961,1	221,7	10,3	21,2
Juli	2 603,5	474,8	464,6	10,3	929,0	424,9	314,6	102,3	8,0	504,0	968,0	221,5	10,1	21,6
Aug.	2 616,4	472,6	462,7	9,9	937,5	428,5	318,6	101,5	8,3	509,0	974,0	222,1	10,2	22,1
Sept.	2 623,4	478,7	467,2	11,5	930,8	420,2	312,3	99,6	8,4	510,6	981,3	222,4	10,2	22,6
Okt.	2 638,8	488,2	476,1	12,1	926,6	412,9	309,0	95,4	8,5	513,7	991,5	222,2	10,4	23,3
Nov.	2 682,2	526,9	513,8	13,1	921,0	402,9	301,2	92,8	8,9	518,1	1 001,5	222,5	10,4	24,1
Dez.	2 742,5	548,6	530,8	17,8	919,8	396,5	299,0	88,5	9,1	523,3	1 040,8	223,1	10,1	25,0
1996 Jan.	2 738,2	513,5	501,2	12,3	938,8	409,2	311,2	88,8	9,2	529,6	1 055,8	220,1	10,0	25,8
Febr.	2 758,8	516,9	504,1	12,8	944,4	405,4	307,6	88,6	9,2	539,0	1 068,9	218,0	10,5	26,2
Veränderungen *)														
1994	+ 77,7	+ 22,6	+ 21,0	+ 1,6	- 13,1	- 69,0	- 60,2	- 10,0	+ 1,2	+ 55,9	+ 80,7	- 12,3	- 0,1	+ 5,2
1995	+ 160,5	+ 50,5	+ 49,2	+ 1,3	- 7,9	- 66,0	- 48,8	- 19,8	+ 2,6	+ 58,1	+ 105,3	+ 11,3	+ 1,3	+ 7,2
1995 April	+ 9,0	+ 6,3	+ 6,8	- 0,5	- 3,0	- 7,1	- 7,4	+ 0,0	+ 0,3	+ 4,1	+ 4,6	+ 1,1	+ 0,1	+ 0,4
Mai	+ 14,8	+ 8,2	+ 9,1	- 0,8	+ 0,5	- 4,3	- 2,6	- 2,4	+ 0,7	+ 4,8	+ 4,5	+ 1,2	+ 0,3	+ 0,4
Juni	+ 4,5	+ 4,3	+ 3,5	+ 0,7	- 7,1	- 11,3	- 7,5	- 3,4	- 0,3	+ 4,2	+ 5,9	+ 0,5	+ 0,9	+ 0,4
Juli	+ 9,9	+ 1,4	+ 1,4	+ 0,1	+ 1,8	- 4,4	- 1,3	- 3,4	+ 0,3	+ 6,2	+ 6,9	- 0,2	- 0,1	+ 0,4
Aug.	+ 12,2	- 3,0	- 2,6	- 0,4	+ 8,5	+ 3,5	+ 4,0	- 0,7	+ 0,2	+ 5,0	+ 6,0	+ 0,6	+ 0,1	+ 0,5
Sept.	+ 7,4	+ 6,5	+ 4,8	+ 1,7	- 6,6	- 8,3	- 6,4	- 2,0	+ 0,1	+ 1,6	+ 7,2	+ 0,3	+ 0,0	+ 0,5
Okt.	+ 15,5	+ 9,6	+ 9,0	+ 0,6	- 4,3	- 7,3	- 3,3	- 4,2	+ 0,2	+ 3,1	+ 10,2	- 0,2	+ 0,2	+ 0,7
Nov.	+ 43,3	+ 38,5	+ 37,5	+ 1,0	- 5,4	- 10,0	- 7,8	- 2,6	+ 0,4	+ 4,6	+ 10,0	+ 0,3	- 0,0	+ 0,7
Dez.	+ 60,3	+ 21,8	+ 17,0	+ 4,7	- 1,1	- 6,3	- 2,2	- 4,3	+ 0,2	+ 5,2	+ 39,3	+ 0,6	- 0,3	+ 0,9
1996 Jan.	- 4,7	- 35,6	- 30,0	- 5,6	+ 18,9	+ 12,6	+ 12,2	+ 0,3	+ 0,1	+ 6,3	+ 15,0	- 3,0	- 0,1	+ 0,8
Febr.	+ 20,8	+ 3,6	+ 3,1	+ 0,5	+ 5,7	- 3,8	- 3,6	- 0,2	+ 0,0	+ 9,4	+ 13,1	- 2,1	+ 0,6	+ 0,4
darunter inländische Unternehmen														
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
1993	660,7	158,0	147,8	10,3	470,2	102,6	82,2	18,8	1,7	367,5	4,8	21,6	6,0	9,3
1994	739,7	174,0	160,9	13,1	529,4	110,2	80,6	26,7	3,0	419,2	4,9	23,5	7,9	11,1
1995	833,9	196,6	182,9	13,8	588,1	110,7	83,1	23,3	4,3	477,4	7,1	33,0	9,0	14,7
1995 April	745,2	145,6	138,4	7,2	556,9	115,4	79,1	32,9	3,4	441,5	5,9	28,7	8,1	12,5
Mai	758,2	152,2	145,4	6,8	562,4	115,6	79,9	31,7	4,0	446,8	6,0	29,2	8,4	12,6
Juni	759,9	152,1	144,9	7,2	562,8	111,6	78,0	30,0	3,6	451,3	6,1	29,6	9,2	12,9
Juli	763,8	151,4	144,1	7,3	567,3	110,2	77,9	28,5	3,9	457,1	6,2	29,8	9,1	13,1
Aug.	770,9	149,3	142,1	7,1	575,5	113,8	81,4	28,3	4,0	461,8	6,4	30,6	9,2	13,2
Sept.	775,0	152,3	144,2	8,1	575,7	112,0	80,5	27,6	4,0	463,6	6,5	31,3	9,2	13,5
Okt.	783,4	158,7	149,9	8,7	577,1	110,2	80,7	25,5	4,0	466,9	6,6	31,8	9,3	13,8
Nov.	795,2	166,6	157,3	9,3	579,9	108,5	79,4	24,8	4,3	471,4	6,9	32,5	9,3	14,2
Dez.	833,9	196,6	182,9	13,8	588,1	110,7	83,1	23,3	4,3	477,4	7,1	33,0	9,0	14,7
1996 Jan.	822,1	169,6	160,7	8,9	602,7	118,9	89,5	25,1	4,3	483,8	7,2	33,6	9,0	15,1
Febr.	831,1	168,1	159,3	8,8	612,2	119,2	88,6	26,4	4,2	493,0	7,3	33,9	9,6	15,5
Veränderungen *)														
1994	+ 78,2	+ 16,7	+ 14,0	+ 2,8	+ 59,5	+ 7,6	- 1,6	+ 8,0	+ 1,2	+ 51,9	+ 0,1	+ 1,9	- 0,0	+ 1,8
1995	+ 101,4	+ 31,4	+ 30,0	+ 1,4	+ 60,3	- 0,2	+ 2,0	- 3,5	+ 1,4	+ 60,6	+ 2,2	+ 6,5	+ 0,9	+ 3,5
1995 April	+ 3,3	- 2,3	- 1,5	- 0,8	+ 5,1	+ 0,8	- 0,5	+ 1,1	+ 0,2	+ 4,3	- 0,0	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,2
Mai	+ 12,9	+ 6,5	+ 6,9	- 0,4	+ 5,5	+ 0,2	+ 0,8	- 1,1	+ 0,6	+ 5,3	+ 0,1	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,2
Juni	+ 1,5	- 0,1	- 0,5	+ 0,4	+ 0,2	- 4,2	- 2,1	- 1,7	- 0,4	+ 4,5	+ 0,1	+ 0,5	+ 0,9	+ 0,2
Juli	+ 4,0	- 0,7	- 0,8	+ 0,1	+ 4,6	- 1,4	- 0,1	- 1,5	+ 0,2	+ 6,0	+ 0,1	+ 0,2	- 0,2	+ 0,2
Aug.	+ 6,7	- 2,8	- 2,7	- 0,1	+ 8,5	+ 3,6	+ 3,6	- 0,1	+ 0,2	+ 4,9	+ 0,2	+ 0,8	+ 0,1	+ 0,2
Sept.	+ 4,4	+ 3,4	+ 2,5	+ 1,0	+ 0,1	- 1,7	- 1,0	- 0,7	- 0,0	+ 1,9	+ 0,1	+ 0,7	+ 0,0	+ 0,2
Okt.	+ 8,5	+ 6,4	+ 5,8	+ 0,6	+ 1,4	- 1,8	+ 0,3	- 2,1	- 0,0	+ 3,2	+ 0,1	+ 0,5	+ 0,2	+ 0,3
Nov.	+ 11,6	+ 7,7	+ 7,1	+ 0,6	+ 2,8	- 1,9	- 1,4	- 0,8	+ 0,3	+ 4,7	+ 0,4	+ 0,7	- 0,0	+ 0,4
Dez.	+ 38,7	+ 30,0	+ 25,5	+ 4,5	+ 8,3	+ 2,2	+ 3,7	- 1,5	+ 0,0	+ 6,0	+ 0,2	+ 0,5	- 0,3	+ 0,6
1996 Jan.	- 12,2	- 27,4	- 22,5	- 4,9	+ 14,5	+ 8,1	+ 6,4	+ 1,8	- 0,0	+ 6,4	+ 0,1	+ 0,7	- 0,0	+ 0,4
Febr.	+ 9,1	- 1,4	- 1,3	- 0,0	+ 9,5	+ 0,3	- 0,9	+ 1,3	- 0,1	+ 9,2	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,6	+ 0,4

Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen. — 2 Einschl. Ver-

bindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. — 3 Bis November 1993: durchlaufende Kredite. — 4 Erst ab Dezember 1993 gesondert erfragt.

IV. Kreditinstitute

12. Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Privatpersonen und Organisationen ohne Erwerbszweck *)

Mrd DM

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Privatpersonen und Organisationen insgesamt	Sichteinlagen						Termineinlagen 1)					
		insgesamt	nach Gläubigergruppen				nach Befristung		insgesamt	nach Gläubigergruppen			
			inländische Privatpersonen			inländische Organisationen ohne Erwerbszweck	täglich fällig	bis unter 1 Monat		inländische Privatpersonen			
			zusammen	Selbstständige	wirtschaftlich Unselbstständige					sonstige Privatpersonen	zusammen	Selbstständige	wirtschaftlich Unselbstständige
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
1993	1 850,9	327,3	310,3	67,7	203,8	38,8	17,0	322,0	5,3	478,2	436,1	115,7	256,2
1994	1 850,5	332,2	315,0	65,5	210,2	39,3	18,2	329,0	4,1	405,8	361,0	97,4	210,8
1995	1 908,6	352,0	335,4	66,9	226,2	42,3	16,7	348,0	4,0	331,7	296,1	83,4	170,7
1995 Sept.	1 848,4	326,4	310,4	60,3	210,2	39,9	16,0	322,9	3,4	355,1	317,2	89,5	182,3
Okt.	1 855,4	329,6	313,5	63,1	209,8	40,6	16,0	326,2	3,4	349,5	312,4	88,9	178,9
Nov.	1 887,0	360,3	344,2	66,5	234,5	43,1	16,1	356,5	3,8	341,1	305,2	86,9	174,9
Dez.	1 908,6	352,0	335,4	66,9	226,2	42,3	16,7	348,0	4,0	331,7	296,1	83,4	170,7
1996 Jan.	1 916,1	343,8	327,9	65,5	220,4	42,0	15,9	340,5	3,4	336,1	300,1	86,2	166,7
Febr.	1 927,8	348,8	332,8	64,8	225,2	42,8	16,0	344,8	3,9	332,2	295,9	85,1	164,5
Veränderungen *)													
1994	- 0,5	+ 5,8	+ 4,6	- 2,3	+ 6,1	+ 0,8	+ 1,2	+ 7,0	- 1,2	- 72,6	- 75,3	- 18,3	- 45,7
1995	+ 59,1	+ 19,1	+ 20,4	+ 1,4	+ 15,8	+ 3,1	- 1,3	+ 19,2	- 0,1	- 68,3	- 60,1	- 13,8	- 36,8
1995 Sept.	+ 3,0	+ 3,1	+ 2,4	- 1,5	+ 2,8	+ 1,0	+ 0,6	+ 2,4	+ 0,7	- 6,8	- 6,5	- 2,2	- 3,3
Okt.	+ 7,0	+ 3,2	+ 3,2	+ 2,9	- 0,4	+ 0,7	+ 0,0	+ 3,2	- 0,0	- 5,7	- 4,7	- 0,7	- 3,5
Nov.	+ 31,7	+ 30,8	+ 30,6	+ 3,4	+ 24,5	+ 2,7	+ 0,2	+ 30,4	+ 0,4	- 8,3	- 7,2	- 2,0	- 4,0
Dez.	+ 21,7	- 8,2	- 8,8	+ 0,3	- 8,3	- 0,9	+ 0,6	- 8,5	+ 0,3	- 9,4	- 9,1	- 3,5	- 4,2
1996 Jan.	+ 7,4	- 8,2	- 7,4	- 1,4	- 5,8	- 0,2	- 0,8	- 7,5	- 0,7	+ 4,4	+ 4,0	+ 2,9	+ 0,6
Febr.	+ 11,7	+ 5,0	+ 4,8	- 0,7	+ 4,8	+ 0,7	+ 0,1	+ 4,4	+ 0,6	- 3,9	- 4,2	- 1,1	- 2,3

* Ohne Einlagen und aufgenommene Kredite der Auslandsfilialen (s. Tab. IV. 18) sowie der Bausparkassen (s. Tab. IV. 19). Ab Juni 1990 einschl. Verbindlichkeiten der ostdeutschen Kreditinstitute. Statistisch bedingte Verän-

derungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht

13. Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen öffentlichen Haushalten nach Gläubigergruppen *)

Mrd DM

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite												
	inländische öffentliche Haushalte insgesamt	Bund und seine Sondervermögen 1)						Länder					
		zusammen	Sichteinlagen	Termineinlagen			Spar-einlagen und Spar-briefe 2)	Treuhand-kredite 3)	zusammen	Sichteinlagen	Termineinlagen		
				unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber	Spar-einlagen und Spar-briefe 2)					Treuhand-kredite 3)	unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber	Spar-einlagen und Spar-briefe 2)	Treuhand-kredite 3)
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
1993	276,5	100,0	1,8	3,7	74,5	0,0	20,0	75,5	4,4	2,1	23,7	0,0	45,2
1994	285,5	107,3	4,4	2,9	77,3	0,0	22,7	79,0	5,6	1,9	24,3	0,1	47,1
1995	278,6	111,0	4,4	2,7	81,1	0,1	22,8	79,3	5,6	1,4	23,7	0,1	48,6
1995 Sept.	266,4	109,9	3,5	3,4	80,6	0,0	22,4	77,5	4,1	1,8	24,3	0,1	47,2
Okt.	259,1	107,1	1,1	2,3	81,3	0,0	22,3	75,7	3,2	1,7	23,1	0,1	47,6
Nov.	263,6	108,0	1,3	2,5	81,7	0,1	22,5	76,7	3,8	1,4	23,3	0,1	48,0
Dez.	278,6	111,0	4,4	2,7	81,1	0,1	22,8	79,3	5,6	1,4	23,7	0,1	48,6
1996 Jan.	266,7	109,4	1,9	2,2	81,6	0,1	23,6	75,9	3,1	1,5	23,5	0,1	47,7
Febr.	272,3	111,2	2,0	2,2	81,3	0,1	25,5	77,7	4,7	1,4	23,6	0,1	47,8
Veränderungen *)													
1994	+ 7,2	+ 5,3	+ 3,4	- 0,8	+ 2,8	- 0,0	- 0,1	+ 3,7	+ 1,2	- 0,2	+ 0,8	+ 0,0	+ 1,9
1995	- 2,2	+ 4,0	+ 0,2	- 0,0	+ 3,8	+ 0,0	+ 0,1	+ 3,8	- 0,0	- 0,5	- 0,6	+ 0,0	+ 4,9
1995 Sept.	- 1,7	+ 1,8	+ 2,5	- 0,3	- 0,4	-	+ 0,1	+ 1,5	+ 1,1	+ 0,2	- 0,0	+ 0,0	+ 0,1
Okt.	- 7,3	- 2,8	- 2,4	- 1,1	+ 0,7	+ 0,0	- 0,1	- 1,8	- 1,0	- 0,1	- 1,2	+ 0,0	+ 0,4
Nov.	+ 4,5	+ 0,9	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,0	+ 0,2	+ 1,0	+ 0,6	- 0,2	+ 0,3	+ 0,0	+ 0,4
Dez.	+ 15,0	+ 3,0	+ 3,0	+ 0,3	- 0,6	-	+ 0,3	+ 2,7	+ 1,8	- 0,0	+ 0,3	+ 0,0	+ 0,6
1996 Jan.	- 11,6	- 2,4	- 2,4	- 0,5	+ 0,5	+ 0,0	+ 0,1	- 2,2	- 2,5	+ 0,1	- 0,1	+ 0,0	+ 0,3
Febr.	+ 5,6	+ 1,8	+ 0,1	+ 0,0	- 0,2	-	+ 1,9	+ 1,8	+ 1,6	- 0,1	+ 0,1	- 0,0	+ 0,1

* Ohne Einlagen und aufgenommene Kredite der Treuhandanstalt und ihrer Nachfolgeorganisationen sowie von Bundesbahn, Reichsbahn und Bundespost bzw. ab 1995 Deutsche Bahn AG, Deutsche Post AG und Deutsche Telekom AG sowie Eigen- und Regiebetriebe der öffentlichen Haushalte, die un-

ter Unternehmen erfaßt sind. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen,

IV. Kreditinstitute

nach Befristung							Spareinlagen			Sparbriefe 2)	Treuhandkredite 3)	Nachrichtlich: nachrangige Verbindlichkeiten (ohne börsenfähige Schuldverschreibungen) 4)	Zeit
sonstige Privat- personen	inländische Organisatio- nen ohne Erwerbs- zweck	1 Monat bis unter 4 Jahre				4 Jahre und darüber	insgesamt	inlän- dische Privat- personen	inländi- sche Orga- nisatio- nen ohne Erwerbs- zweck				
		zu- sammen	1 Monat bis unter 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr bis unter 4 Jahre								
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
64,2	42,1	428,4	325,5	99,3	3,5	49,8	850,2	836,6	13,6	194,1	1,1	3,2	1993
52,9	44,8	352,0	267,0	81,5	3,5	53,9	930,6	915,7	14,8	179,9	1,0	6,7	1994
42,0	35,6	285,8	215,8	65,2	4,8	45,9	1 033,7	1 018,7	15,0	190,1	1,1	10,2	1995
45,3	38,0	308,2	231,8	72,0	4,4	47,0	974,8	960,1	14,7	191,1	1,1	9,1	1995 Sept.
44,7	37,0	302,6	228,3	69,8	4,5	46,9	984,9	970,1	14,9	190,4	1,1	9,5	Okt.
43,4	35,9	294,4	221,8	68,0	4,6	46,7	994,5	980,2	14,3	190,0	1,1	9,9	Nov.
42,0	35,6	285,8	215,8	65,2	4,8	45,9	1 033,7	1 018,7	15,0	190,1	1,1	10,2	Dez.
47,2	36,0	290,3	221,7	63,7	4,9	45,8	1 048,7	1 033,3	15,4	186,5	1,0	10,6	1996 Jan.
46,3	36,4	286,2	219,0	62,3	4,9	46,0	1 061,6	1 045,8	15,8	184,1	1,0	10,6	Febr.
Veränderungen *)													
- 11,3	+ 2,7	- 76,6	- 58,6	- 18,1	- 0,0	+ 4,0	+ 80,6	+ 79,3	+ 1,2	- 14,2	- 0,1	+ 3,4	1994
- 9,5	- 8,2	- 65,8	- 50,8	- 16,3	+ 1,3	- 2,5	+ 103,1	+ 102,9	+ 0,2	+ 4,8	+ 0,4	+ 3,7	1995
- 1,0	- 0,2	- 6,5	- 5,4	- 1,3	+ 0,1	- 0,2	+ 7,1	+ 7,0	+ 0,1	- 0,5	+ 0,0	+ 0,3	1995 Sept.
- 0,6	- 0,9	- 5,5	- 3,6	- 2,1	+ 0,2	- 0,1	+ 10,1	+ 10,0	+ 0,2	- 0,7	+ 0,0	+ 0,4	Okt.
- 1,2	- 1,1	- 8,1	- 6,4	- 1,8	+ 0,1	- 0,1	+ 9,6	+ 10,2	- 0,5	- 0,4	-	+ 0,4	Nov.
- 1,5	- 0,3	- 8,6	- 5,9	- 2,8	+ 0,1	- 0,8	+ 39,2	+ 38,5	+ 0,7	+ 0,1	- 0,0	+ 0,3	Dez.
+ 0,5	+ 0,4	+ 4,5	+ 5,9	- 1,5	+ 0,1	- 0,1	+ 15,0	+ 14,6	+ 0,4	- 3,7	- 0,1	+ 0,4	1996 Jan.
- 0,8	+ 0,3	- 4,1	- 2,7	- 1,5	+ 0,1	+ 0,2	+ 13,0	+ 12,5	+ 0,4	- 2,3	+ 0,0	- 0,0	Febr.

erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen. — 2 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuld-

verschreibungen. — 3 Bis November 1993: durchlaufende Kredite. — 4 Erst ab Dezember 1993 gesondert erfragt.

Gemeinden und Gemeindeverbände					Kommunale Zweckverbände mit hoheitlichen Aufgaben					Sozialversicherung					Zeit
zu- sammen	Sicht- ein- lagen	Termineinlagen 4)		Spar- einlagen und Spar- briefe 2)	zu- sammen	Sicht- ein- lagen	Termineinlagen 4)		Spar- einlagen und Spar- briefe 2)	zu- sammen	Sicht- ein- lagen	Termineinlagen 4)		Spar- einlagen und Spar- briefe 2)	
		unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber 4)				unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber 4)				unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber 4)		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)															
33,8	13,4	16,4	0,7	3,3	4,1	1,6	1,9	0,2	0,4	63,1	7,0	37,8	14,3	4,1	1993
36,0	13,7	17,6	0,9	3,7	4,7	1,7	2,3	0,3	0,4	58,6	7,7	31,7	14,9	4,2	1994
34,5	13,2	16,2	0,9	4,3	4,0	1,5	1,9	0,2	0,4	49,8	6,7	22,8	15,6	4,7	1995
30,9	9,2	16,7	0,9	4,1	3,6	1,1	1,9	0,2	0,4	44,5	5,5	19,6	14,7	4,6	1995 Sept.
30,3	10,5	14,9	0,8	4,1	3,7	1,1	1,9	0,2	0,4	42,4	5,8	16,9	15,1	4,6	Okt.
32,7	11,8	15,9	0,8	4,2	3,8	1,2	1,9	0,2	0,4	42,4	6,2	16,4	15,2	4,6	Nov.
34,5	13,2	16,2	0,9	4,3	4,0	1,5	1,9	0,2	0,4	49,8	6,7	22,8	15,6	4,7	Dez.
31,4	9,9	16,1	1,0	4,4	3,9	1,2	2,1	0,2	0,4	46,0	5,3	20,8	15,3	4,6	1996 Jan.
33,9	11,0	17,2	1,1	4,6	4,0	1,2	2,1	0,2	0,4	45,5	5,6	20,0	15,3	4,6	Febr.
Veränderungen *)															
+ 2,1	+ 0,3	+ 1,2	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,6	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,1	- 4,5	+ 0,7	- 6,0	+ 0,7	+ 0,2	1994
- 1,4	- 0,6	- 1,4	+ 0,1	+ 0,4	- 0,7	- 0,2	- 0,4	- 0,1	- 0,0	- 7,9	- 1,0	- 8,6	+ 1,5	+ 0,2	1995
- 2,6	- 1,3	- 1,3	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	-	+ 0,0	+ 0,0	- 2,5	+ 0,2	- 2,6	- 0,0	- 0,0	1995 Sept.
- 0,5	+ 1,2	- 1,7	- 0,0	- 0,0	+ 0,0	+ 0,0	- 0,0	+ 0,0	+ 0,0	- 2,1	+ 0,3	- 2,7	+ 0,3	+ 0,0	Okt.
+ 2,4	+ 1,4	+ 0,9	- 0,0	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	- 0,0	+ 0,0	- 0,0	+ 0,0	+ 0,4	- 0,6	+ 0,2	- 0,0	Nov.
+ 1,8	+ 1,3	+ 0,3	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,2	- 0,0	- 0,0	+ 0,0	+ 7,4	+ 0,5	+ 6,5	+ 0,3	+ 0,1	Dez.
- 3,1	- 3,3	- 0,1	+ 0,2	+ 0,1	- 0,1	- 0,3	+ 0,2	+ 0,0	- 0,0	- 3,7	- 1,3	- 2,1	- 0,3	- 0,1	1996 Jan.
+ 2,5	+ 1,1	+ 1,1	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,0	- 0,0	+ 0,0	- 0,5	+ 0,3	- 0,8	+ 0,0	+ 0,0	Febr.

werden nicht besonders angemerkt. — 1 Bundeseisenbahnvermögen, Entschädigungsfonds, Erblastentilgungsfonds, ERP-Sondervermögen, Fonds „Deutsche Einheit“, Lastenausgleichsfonds. — 2 Einschl. Verbindlichkeiten

aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. — 3 Bis November 1993: durchlaufende Kredite. — 4 Einschl. Treuhandkredite (bzw. bis November 1993 durchlaufender Kredite).

IV. Kreditinstitute

14. Spareinlagen und an Nichtbanken abgegebene Sparbriefe *)

Mrd DM

Zeit	Spareinlagen									Nachrichtlich: Zinsgutschriften auf Spareinlagen	Sparbriefe 2), abgegeben an			
	von Inländern								von Ausländern		Nichtbanken insgesamt	inländische Nichtbanken		ausländische Nichtbanken
	insgesamt	zusammen	mit dreimonatiger Kündigungsfrist		mit Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten			zusammen				darunter mit Laufzeit von 4 Jahren und darüber		
			darunter Sonder-spar-formen 1)	zusammen	darunter Sonder-spar-formen 1)	über 3 Monate bis unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber							
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
1993	877,2	859,4	587,4	180,8	272,0	199,6	202,0	70,0	17,7	38,6	225,2	219,1	182,4	6,1
1994	959,4	940,5	654,3	249,4	286,2	225,0	217,1	69,1	18,9	36,1	213,1	206,9	176,3	6,2
1995	1 067,1	1 046,1	749,7	344,7	296,4	238,5	234,0	62,3	21,0	38,0	234,3	227,4	197,9	7,0
1995 Sept.	1 006,3	986,5	697,5	307,5	289,0	232,8	228,4	60,6	19,8	0,8	233,3	226,4	195,9	6,9
Okt.	1 016,6	996,6	707,7	317,7	288,9	232,7	228,4	60,5	20,0	1,0	233,2	226,3	196,3	6,9
Nov.	1 026,8	1 006,6	717,1	326,2	289,5	233,4	229,0	60,5	20,2	1,0	233,6	226,6	196,8	7,0
Dez.	1 067,1	1 046,1	749,7	344,7	296,4	238,5	234,0	62,3	21,0	29,9	234,3	227,4	197,9	7,0
1996 Jan.	1 082,3	1 061,0	768,2	358,3	292,7	238,3	234,1	58,6	21,3	1,2	231,5	224,6	195,8	6,9
Febr.	1 095,8	1 074,2	782,6	369,9	291,6	236,2	233,1	58,5	21,6	0,9	229,4	222,6	194,3	6,8
Veränderungen *)														
1994	+ 82,4	+ 81,2	+ 67,5	+ 64,4	+ 13,7	+ 24,6	+ 14,6	- 0,9	+ 1,2	.	- 12,2	- 12,2	- 6,0	+ 0,1
1995	+ 107,8	+ 105,6	+ 101,9	+ 96,4	+ 3,8	+ 7,8	+ 10,5	- 6,7	+ 2,2	.	+ 12,4	+ 11,7	+ 12,7	+ 0,7
1995 Sept.	+ 7,3	+ 7,2	+ 7,4	+ 7,5	- 0,3	- 0,3	- 0,4	+ 0,1	+ 0,2	.	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,6	+ 0,1
Okt.	+ 10,3	+ 10,1	+ 10,3	+ 8,5	- 0,2	- 0,6	- 0,0	- 0,2	+ 0,2	.	- 0,1	- 0,1	+ 0,3	+ 0,0
Nov.	+ 10,2	+ 10,0	+ 9,4	+ 8,5	+ 0,6	+ 0,4	+ 0,5	+ 0,1	+ 0,2	.	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,6	+ 0,0
Dez.	+ 40,3	+ 39,5	+ 33,1	+ 18,5	+ 6,4	+ 4,7	+ 4,6	+ 1,8	+ 0,8	.	+ 0,7	+ 0,7	+ 1,1	+ 0,0
1996 Jan.	+ 15,2	+ 14,9	+ 18,3	+ 13,4	- 3,4	- 0,4	+ 0,3	- 3,8	+ 0,3	.	- 2,8	- 2,7	- 2,1	- 0,1
Febr.	+ 13,5	+ 13,2	+ 14,4	+ 11,6	- 1,1	- 2,1	- 1,1	- 0,1	+ 0,3	.	- 2,1	- 2,0	- 1,6	- 0,1

Anmerkung * s. Tab. IV. 11. — 1 Spareinlagen, für die aufgrund besonderer Verträge ein steigender Zins oder — nicht nur vorübergehend — ein Bonus oder generell ein höherer Zins als der Regelsatz gezahlt wird. Bis November 1993 Sondersparformen der inländischen Privatpersonen; ab Dezember 1993

Sondersparformen der Nichtbanken bzw. ab Januar 1995 der inländischen Nichtbanken. — 2 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen.

15. Begebene Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere *)

Mrd DM

Zeit	Börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen und Geldmarktpapiere 1)									Nicht börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen und Geldmarktpapiere 1) 5)			Nachrangig begebene	
	insgesamt	darunter:				mit Laufzeit				insgesamt	mit Laufzeit		börsenfähige Schuldverschreibungen 6)	nicht börsenfähige Schuldverschreibungen 6)
		variabel verzinsliche Anleihen 2)	Null-Kupon-Anleihen 2) 3)	Fremdwährungsanleihen 4)	Certificates of Deposit	bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr bis 4 Jahre einschl.	über 4 Jahre	bis 1 Jahr einschl.		über 1 Jahr bis 4 Jahre einschl.	über 4 Jahre		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
1993	1 286,3	100,0	7,7	26,7	-	16,5	259,6	1 010,3	15,0	2,2	9,0	3,9	25,7	0,4
1994	1 399,1	121,3	8,4	41,4	1,0	20,7	262,3	1 116,0	10,2	1,8	5,4	3,0	29,0	0,3
1995	1 562,3	157,7	6,5	62,2	1,3	20,5	313,9	1 227,9	8,3	0,9	4,7	2,6	34,2	0,6
1995 Sept.	1 510,3	137,9	6,5	55,2	1,5	21,3	307,5	1 181,5	8,9	1,2	5,0	2,7	32,9	0,6
Okt.	1 528,5	142,6	6,5	56,5	1,3	20,9	309,0	1 198,7	8,5	1,0	4,8	2,6	33,4	0,6
Nov.	1 552,7	154,0	6,7	59,3	1,3	20,2	315,5	1 217,0	8,3	1,0	4,8	2,6	33,9	0,6
Dez.	1 562,3	157,7	6,5	62,2	1,3	20,5	313,9	1 227,9	8,3	0,9	4,7	2,6	34,2	0,6
1996 Jan.	1 602,2	164,1	6,6	65,0	5,0	26,3	325,2	1 250,6	8,0	0,9	4,6	2,5	34,5	0,7
Febr.	1 622,4	172,1	6,5	67,6	5,0	23,9	330,0	1 268,5	7,9	0,9	4,5	2,4	35,2	0,5
Veränderungen *)														
1994	+ 114,1	+ 22,6	+ 0,7	+ 15,8	+ 1,0	+ 4,2	+ 2,7	+ 107,1	- 4,8	- 0,4	- 3,5	- 0,8	+ 3,3	- 0,1
1995	+ 163,4	+ 23,0	- 1,9	+ 20,8	+ 0,3	- 0,2	+ 51,5	+ 112,0	- 1,9	- 0,8	- 0,7	- 0,4	+ 5,1	+ 0,4
1995 Sept.	+ 16,6	- 2,4	- 0,2	+ 2,5	+ 0,1	+ 0,7	+ 6,2	+ 9,7	- 0,1	- 0,0	- 0,1	- 0,0	+ 0,4	+ 0,1
Okt.	+ 18,2	+ 4,7	+ 0,1	+ 1,3	- 0,2	- 0,5	+ 1,5	+ 17,2	- 0,4	- 0,2	- 0,1	- 0,0	+ 0,6	+ 0,0
Nov.	+ 24,2	+ 2,4	+ 0,2	+ 2,8	+ 0,0	- 0,6	+ 6,5	+ 18,3	- 0,1	- 0,1	- 0,0	- 0,0	+ 0,5	+ 0,0
Dez.	+ 9,6	+ 3,7	- 0,2	+ 2,9	+ 0,0	+ 0,2	- 1,5	+ 10,9	- 0,0	- 0,0	- 0,1	+ 0,0	+ 0,3	+ 0,0
1996 Jan.	+ 39,9	+ 6,5	+ 0,1	+ 2,8	+ 3,6	+ 5,9	+ 11,3	+ 22,7	- 0,3	- 0,0	- 0,1	- 0,1	+ 0,3	+ 0,1
Febr.	+ 20,2	+ 8,0	- 0,0	+ 2,6	+ 0,0	- 2,4	+ 4,7	+ 17,9	- 0,2	- 0,0	- 0,1	- 0,0	+ 0,7	- 0,2

Anmerkung * s. Tab. IV. 2. — 1 Bis November 1993 einschl. nachrangig begebener Papiere. — 2 Einschl. auf Fremdwährung lautender Anleihen. — 3 Emissionswert bei Auflegung. — 4 Einschl. auf internationale Recheneinheiten lautender Anleihen; einschl. auf Fremdwährung lautender variabel ver-

zinslicher Anleihen und Null-Kupon-Anleihen. — 5 Nicht börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen werden den Sparbriefen zugeordnet (s. a. Tab. IV. 14, Anm. 2). — 6 Erst ab Dezember 1993 gesondert erfragt.

IV. Kreditinstitute

16. Kreditzusagen an inländische Unternehmen und Privatpersonen *)

Mrd DM

Zeit	Zusagen für mittel- und langfristige Darlehen mit festem Betrag und fester Laufzeit					Nachrichtlich: Zusagen für den Wohnungsbau (reduzierter Berichtskreis 1))							
	Stand der Zusagen am Anfang des Zeitraumes	erteilte Zusagen	durch Auszahlung erledigte Zusagen	Stornierung von Zusagen	Stand der am Ende des Zeitraumes noch nicht erledigten Zusagen	Stand der Zusagen am Anfang des Zeitraumes	erteilte Zusagen				durch Auszahlung erledigte Zusagen	Stornierungen u.ä. 5)	Stand der am Ende des Zeitraumes noch nicht erledigten Zusagen
							zusammen	für Neubau 2)	für Modernisierung, Kauf und Erwerb 3)	für Ablösungen 4)			
im Zeitraum					im Zeitraum								
1993	144,8	684,4	603,5	48,4	177,4	27,5	151,5	58,1	83,6	9,8	132,2	3,1	46,7
1994	177,4	668,2	601,7	53,1	190,8	46,7	158,3	68,5	81,2	8,5	148,5	3,3	53,1
1995	190,8	599,4	556,3	46,9	185,2	53,1	139,9	57,0	74,7	8,3	136,7	3,9	50,8
1995 Juni	187,2	54,7	51,7	3,9	186,4 6)	52,5	13,5	4,9	7,1	1,5	14,9	0,8 6)	50,3
Juli	186,4	53,5	48,5	4,1	187,3	50,3	12,7	5,0	6,8	0,9	11,7	0,2	51,2
Aug.	187,3	48,4	46,2	3,4	186,1	51,2	11,3	4,5	6,2	0,5	11,8	0,1	50,7
Sept.	186,1	45,6	43,1	3,3	185,3	50,7	10,2	4,2	5,5	0,5	10,6	0,4	50,7
Okt.	185,3	46,2	45,7	3,0	182,9	50,7	11,1	4,7	5,8	0,6	11,0	0,4	50,4
Nov.	182,9	55,0	48,8	3,7	185,4	50,4	12,8	5,3	6,9	0,6	11,7	0,6	50,9
Dez.	185,4	87,5	82,1	5,6	185,2	50,9	23,1	10,5	11,6	0,9	22,2	0,9	50,8
1996 Jan.	185,2	49,1	45,8	5,5	183,0 7)	52,2	10,7	4,0	6,0	0,8	10,2	0,6 7)	52,2
Febr.	183,0	59,6	45,4	5,1	192,1	...	...	...	...	...	...	...	...

* Einschl. Organisationen ohne Erwerbszweck. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Quelle: Statistik des Bundesministeriums für Raumordnung, Bauwesen und Städtebau; nur den folgenden Verbänden angeschlossene Institute: Deutscher Sparkassen- und Giroverband (ohne Landesbausparkassen; ab Januar 1996 einschl. Sparkassen in Ost-

deutschland), Verband deutscher Hypothekbanken, Verband öffentlicher Banken (ohne Wohnungsbauförderungsanstalten). — 2 Schaffung von neuem Wohnraum. — 3 Einschl. Zusagen für Instandsetzungen. — 4 Ablösungen von Wohnungsbaukrediten bei anderen Kreditinstituten. — 5 Als Differenz ermittelt. — 6 Statistisch bedingte Abnahme in Höhe von 1,7 Mrd DM. — 7 Statistisch bedingte Zunahme in Höhe von 1,4 Mrd DM durch Einbeziehung der ostdeutschen Sparkassen.

17. Bilanzunwirksame Geschäfte der inländischen Kreditinstitute, ihrer Auslandsfilialen und Auslandstöchter *)

Mrd DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Plazierungs- und Übernahmeverpflichtungen 1)	Zins- und Währungsswaps 2)				Verbindlichkeiten aus Devisentermingeschäften 3)		Verbindlichkeiten aus Termingeschäften mit festverzinslichen Wertpapieren 3)	
		insgesamt	Zinsswaps	Währungsswaps	Zins- / Währungsswaps	Abnahmeverpflichtungen	Lieferverpflichtungen	Abnahmeverpflichtungen	Lieferverpflichtungen
Inländische Kreditinstitute									
1993	0,3	1 413,1	1 236,0	50,3	126,9	1 011,3	1 036,2	8,8	14,6
1994	0,2	2 007,9	1 792,0	52,3	163,6	1 123,5	1 125,8	4,1	8,2
1995	0,2	2 769,5	2 496,8	59,9	212,9	967,8	978,8	4,9	7,8
1995 Nov.	0,2	2 718,5	2 459,4	54,6	204,6	972,4	974,1	7,7	10,7
Dez.	0,2	2 769,5	2 496,8	59,9	212,9	967,8	978,8	4,9	7,8
1996 Jan.	0,2	2 941,3	2 664,5	54,9	221,9	919,9	923,9	8,1	8,6
Febr.	0,2	3 040,7	2 754,2	54,3	232,3	955,1	952,3	6,0	7,6
Auslandsfilialen inländischer Kreditinstitute									
1993	4,2	338,4	271,7	34,1	32,6	382,9	393,2	0,2	0,8
1994	3,1	494,4	425,1	40,7	28,6	515,9	533,4	0,2	0,2
1995	2,9	663,0	591,2	31,7	40,1	774,3	774,3	0,3	0,3
1995 Okt.	2,6	649,8	576,4	36,8	36,6	788,9	800,5	0,5	0,2
Nov.	2,7	671,6	600,9	33,7	36,9	824,0	827,2	0,4	0,2
Dez.	2,9	663,0	591,2	31,7	40,1	774,3	774,3	0,3	0,3
1996 Jan.	2,8	750,4	678,7	28,3	43,4	823,4	831,0	0,5	0,3
Auslandstöchter inländischer Kreditinstitute									
1993	.	264,3	237,7	15,0	11,6	.	.	.	.
1994	.	315,8	286,6	19,1	10,0	.	.	.	.
1995	.	472,1	431,1	29,3	11,7	.	.	.	.
1995 Okt.	.	466,5	431,9	24,8	9,7	.	.	.	.
Nov.	.	477,4	439,5	26,9	11,0	.	.	.	.
Dez.	.	472,1	431,1	29,3	11,7	.	.	.	.
1996 Jan.	.	493,7	456,3	28,6	8,8	.	.	.	.

* Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Ohne Übernahmeverpflichtungen im üblichen Konsortialgeschäft.

Ab Dezember 1993 um in Anspruch genommene Verpflichtungen gekürzt. Ab Dezember 1993 für Auslandstöchter nicht mehr erfragt. — 2 Angegeben sind jeweils die Kapitalbeträge. — 3 Für Auslandstöchter nicht erfragt.

IV. Kreditinstitute

18. Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen und Auslandstöchter inländischer Kreditinstitute *)

Mrd DM

Zeit	Anzahl der		Ge- schäfts- volumen	Kredite an Kreditinstitute					Kredite an Nichtbanken					Sonstige Aktiv- posi- tionen	
	inlän- dischen Kredit- institute mit Auslands- filialen bzw. -töchtern	Auslands- filialen 1) bzw. Auslands- töchter		ins- gesamt	Guthaben und Buchkredite 2) 3)			Geld- markt- papiere, Wert- papiere 5)	ins- gesamt	Buchkredite 3)			Geld- markt- papiere, Wert- papiere 5)		
					zu- sammen	inlän- dische Kredit- institute 4)	auslän- dische Kredit- institute			zu- sammen	an Inländer				
									zu- sammen	darunter Unter- nehmen und Privat- personen	an Ausländer				
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)															
1993	52	134	734,2	438,6	391,1	84,9	306,2	47,5	281,9	224,3	45,9	30,0	178,5	57,6	13,6
1994	58	146	878,7	551,3	482,2	115,4	366,8	69,1	313,9	237,3	55,3	31,9	181,9	76,6	13,6
1995	60	156	1 110,0	691,0	608,0	145,2	462,7	83,0	400,5	292,8	63,9	31,3	228,9	107,8	18,5
1995 Juni	61	152	985,7	632,4	558,7	151,0	407,7	73,7	341,1	252,3	57,7	31,1	194,6	88,8	12,2
Juli	60	151	991,9	631,9	556,1	149,3	406,9	75,8	347,9	254,5	58,9	30,3	195,7	93,3	12,1
Aug.	60	152	1 034,8	660,2	581,1	160,1	421,0	79,1	361,4	262,1	59,4	31,2	202,8	99,2	13,2
Sept.	60	152	1 049,5	664,8	585,1	165,5	419,7	79,7	371,0	271,3	59,2	31,5	212,1	99,6	13,7
Okt.	60	154	1 064,3	674,0	592,4	158,1	434,3	81,6	375,7	271,4	59,5	31,3	211,9	104,3	14,6
Nov.	60	154	1 097,8	694,9	612,5	149,6	462,9	82,4	388,4	280,1	60,1	31,1	220,0	108,2	14,6
Dez.	60	156	1 110,0	691,0	608,0	145,2	462,7	83,0	400,5	292,8	63,9	31,3	228,9	107,8	18,5
1996 Jan.	60	155	1 144,5	708,2	620,2	137,7	482,5	88,1	420,2	308,7	62,9	30,3	245,8	111,5	16,1
Veränderungen *)															
1994	+ 6	+ 12	+172,5	+127,6	+104,7	+ 30,5	+ 74,2	+ 22,9	+ 44,9	+ 22,8	+ 9,7	+ 2,1	+ 13,1	+ 22,2	- 0,0
1995	+ 2	+ 10	+257,6	+152,4	+137,2	+ 29,9	+107,3	+ 15,2	+100,3	+ 66,5	+ 8,9	- 0,3	+ 57,6	+ 33,8	+ 4,9
1995 Juni	-	+ 2	+ 36,4	+ 29,7	+ 28,9	+ 9,0	+ 19,9	+ 0,8	+ 6,6	+ 3,8	+ 0,4	+ 0,4	+ 3,4	+ 2,8	+ 0,2
Juli	- 1	- 1	+ 8,0	+ 0,0	- 2,0	- 1,8	- 0,3	+ 2,1	+ 8,0	+ 3,4	+ 1,2	- 0,8	+ 2,2	+ 4,6	- 0,1
Aug.	-	+ 1	+ 25,5	+ 17,8	+ 15,4	+ 10,6	+ 4,8	+ 2,4	+ 6,6	+ 2,7	+ 0,4	+ 0,8	+ 2,3	+ 3,9	+ 1,0
Sept.	-	-	+ 28,4	+ 11,8	+ 10,5	+ 5,5	+ 5,0	+ 1,2	+ 16,2	+ 14,1	- 0,0	+ 0,4	+ 14,2	+ 2,0	+ 0,5
Okt.	-	+ 2	+ 19,2	+ 11,0	+ 9,0	- 7,4	+ 16,4	+ 2,0	+ 7,2	+ 2,1	+ 0,3	- 0,1	+ 1,8	+ 5,1	+ 1,0
Nov.	-	-	+ 27,1	+ 17,4	+ 16,9	- 8,5	+ 25,4	+ 0,5	+ 9,9	+ 6,7	+ 0,6	- 0,3	+ 6,1	+ 3,1	- 0,1
Dez.	-	+ 2	+ 10,3	- 5,3	- 6,0	- 4,5	- 1,5	+ 0,7	+ 11,7	+ 12,2	+ 3,7	+ 0,2	+ 8,5	- 0,5	+ 3,9
1996 Jan.	-	- 1	+ 19,9	+ 8,4	+ 4,1	- 7,7	+ 11,8	+ 4,3	+ 13,9	+ 11,7	- 1,0	- 1,1	+ 12,7	+ 2,2	- 2,4
Veränderungen *)															
1994	+ 4	+ 3	+ 65,4	+ 48,1	+ 49,5	+ 34,6	+ 14,9	- 1,4	+ 15,2	+ 6,5	+ 3,1	+ 1,6	+ 3,4	+ 8,7	+ 2,1
1995	- 2	+ 16	+ 84,9	+ 40,6	+ 33,2	+ 0,1	+ 33,0	+ 7,4	+ 40,3	+ 30,9	+ 9,3	+ 4,0	+ 21,6	+ 9,4	+ 3,9
1995 Juni	-	-	- 0,5	- 3,0	- 3,0	+ 1,6	- 4,6	+ 0,0	+ 2,8	+ 3,5	- 0,4	+ 0,5	+ 3,8	- 0,7	- 0,3
Juli	-	+ 2	- 0,0	- 1,0	- 0,6	+ 1,6	- 2,3	- 0,4	+ 2,2	+ 1,4	+ 4,0	+ 0,2	- 2,6	+ 0,8	- 1,2
Aug.	-	+ 1	+ 1,9	+ 1,0	- 1,3	- 0,5	- 0,8	+ 2,4	+ 0,1	+ 0,4	- 0,9	+ 0,6	+ 1,3	- 0,3	+ 0,7
Sept.	-	+ 1	+ 13,4	+ 7,6	+ 8,6	+ 0,4	+ 8,2	- 1,0	+ 4,7	+ 3,4	+ 1,9	+ 1,4	+ 1,6	+ 1,2	+ 1,2
Okt.	-	+ 2	+ 6,6	+ 7,1	+ 6,6	+ 4,2	+ 2,4	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,5	- 0,8	- 0,2	+ 1,3	- 0,2	- 0,8
Nov.	-	+ 2	+ 10,8	+ 2,9	+ 1,9	- 0,2	+ 2,1	+ 1,1	+ 7,3	+ 4,5	+ 3,3	+ 1,0	+ 1,2	+ 2,8	+ 0,6
Dez.	-	+ 5	+ 27,7	+ 11,7	+ 10,4	- 6,9	+ 17,3	+ 1,2	+ 16,0	+ 12,8	+ 2,6	+ 0,7	+ 10,2	+ 3,2	+ 0,1
1996 Jan.	-	+ 1	+ 3,1	- 0,6	- 6,3	+ 1,5	- 7,9	+ 5,7	+ 2,2	+ 2,1	- 1,4	+ 1,0	+ 3,5	+ 0,0	+ 1,5

* „Ausland“ umfaßt auch das Sitzland der Auslandsfilialen bzw. der Auslandstöchter. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden

nicht besonders angemerkt. — 1 Mehrere Filialen in einem Sitzland zählen als eine Filiale. — 2 Einschl. Postgiroguthaben. — 3 Einschl. Wechselkredite und Treuhandkredite. — 4 Bei Auslandsfilialen ab Dezember 1993 einschl. Beziehungen zur Zentrale und zu Schwesterfilialen in Deutschland, bei Auslandstöchtern einschl. Beziehungen zum Mutterinstitut. —

IV. Kreditinstitute

Einlagen und aufgenommene Kredite 6) 7)												Geldmarkt papiere und Schuld- verschrei- bungen im Umlauf 9)	Betriebs- kapital bzw. Eigen- kapital	Sonstige Passiv- posi- tionen 10)	Zeit
insgesamt	von Kreditinstituten			von Nichtbanken					ausländische Nicht- banken						
	zu- sammen	inlän- dische 4)	aus- ländische	insgesamt	inländische Nichtbanken 8)			darunter Unter- nehmen und Privat- personen							
					zu- sammen	kurzfristig	mittel- und langfristig								
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)												Auslandsfilialen			
651,8	368,8	146,7	222,2	283,0	171,9	170,4	143,5	1,5	1,4	111,0	49,1	8,1	25,2	1993	
769,7	480,6	167,3	313,3	289,1	176,9	174,8	155,9	2,2	1,8	112,1	76,6	9,5	23,0	1994	
958,0	651,2	197,3	453,9	306,7	169,6	166,1	140,9	3,5	3,2	137,1	109,6	10,9	31,5	1995	
877,1	557,6	184,0	373,5	319,5	187,1	183,0	157,2	4,1	3,8	132,4	75,1	9,8	23,8	1995 Juni	
872,4	553,6	186,2	367,3	318,8	190,4	186,4	164,3	4,0	3,6	128,5	85,6	9,9	23,9	Juli	
908,5	589,7	199,8	389,9	318,8	179,5	175,5	155,2	4,1	3,7	139,2	91,8	9,9	24,7	Aug.	
927,7	611,0	203,2	407,8	316,7	180,4	176,2	153,8	4,2	3,8	136,3	85,6	9,9	26,3	Sept.	
923,7	606,6	196,3	410,3	317,1	179,4	175,3	153,2	4,1	3,7	137,8	103,1	10,0	27,5	Okt.	
951,7	634,4	196,9	437,5	317,3	176,8	172,7	149,1	4,1	3,8	140,5	106,9	10,0	29,1	Nov.	
958,0	651,2	197,3	453,9	306,7	169,6	166,1	140,9	3,5	3,2	137,1	109,6	10,9	31,5	Dez.	
987,2	649,7	185,1	464,7	337,5	180,5	177,1	152,0	3,4	3,1	157,0	115,2	10,9	31,1	1996 Jan.	
Veränderungen *)															
+ 138,1	+125,6	+ 21,2	+104,3	+ 12,6	+ 5,6	+ 5,0	+ 13,0	+ 0,7	+ 0,4	+ 6,9	+ 27,5	+ 1,4	+ 5,5	1994	
+ 205,9	+181,3	+ 30,3	+151,0	+ 24,6	- 6,7	- 8,0	- 14,3	+ 1,3	+ 1,4	+ 31,3	+ 33,1	+ 1,4	+ 17,2	1995	
+ 28,9	+ 27,0	+ 12,8	+ 14,2	+ 2,0	- 1,3	- 1,6	- 5,7	+ 0,2	+ 0,2	+ 3,3	+ 5,7	+ 0,2	+ 1,6	1995 Juni	
- 3,5	- 3,5	+ 2,2	- 5,7	+ 0,1	+ 3,3	+ 3,5	+ 7,2	- 0,2	- 0,2	- 3,3	+ 10,5	+ 0,1	+ 0,8	Juli	
+ 22,3	+ 26,6	+ 13,1	+ 13,5	- 4,3	- 11,3	- 11,4	- 9,6	+ 0,1	+ 0,0	+ 7,1	+ 6,1	+ 0,0	- 3,0	Aug.	
+ 29,5	+ 28,0	+ 3,7	+ 24,3	+ 1,5	+ 1,2	+ 1,1	- 1,0	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,3	- 6,2	- 0,0	+ 5,1	Sept.	
- 1,2	- 2,6	- 6,9	+ 4,3	+ 1,5	- 0,9	- 0,9	- 0,6	- 0,0	- 0,0	+ 2,4	+ 17,5	+ 0,1	+ 2,8	Okt.	
+ 23,3	+ 24,3	+ 0,5	+ 23,9	- 1,1	- 2,7	- 2,6	- 4,2	- 0,1	+ 0,0	+ 1,6	+ 3,8	+ 0,0	+ 0,0	Nov.	
+ 3,8	+ 15,0	+ 0,2	+ 14,8	- 11,1	- 7,2	- 6,7	- 8,2	- 0,5	- 0,5	- 3,9	+ 2,7	+ 0,9	+ 2,9	Dez.	
+ 17,3	- 10,5	- 12,4	+ 1,8	+ 27,9	+ 10,6	+ 10,7	+ 10,8	- 0,1	- 0,1	+ 17,3	+ 5,6	+ 0,0	- 3,1	1996 Jan.	
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)												Auslandstöchter			
368,5	223,2	40,4	182,8	145,3	73,9	70,6	67,3	3,3	3,3	71,4	44,1	14,9	31,9	1993	
412,5	258,2	33,8	224,4	154,3	65,4	62,4	59,5	3,1	3,1	88,8	48,2	16,7	27,9	1994	
463,5	301,0	43,2	257,8	162,5	61,6	56,5	53,3	5,1	5,1	100,8	58,9	20,4	34,0	1995	
414,1	261,3	34,2	227,2	152,8	63,7	59,8	57,4	3,9	3,9	89,1	51,0	18,1	30,7	1995 Juni	
411,7	261,3	33,4	227,9	150,4	62,3	58,4	55,9	3,9	3,9	88,1	53,2	18,7	31,3	Juli	
419,5	258,8	33,6	225,2	160,6	62,6	58,4	55,8	4,2	4,2	98,0	53,7	19,0	32,6	Aug.	
428,5	268,7	35,8	232,9	159,7	63,2	57,9	55,0	5,4	5,4	96,5	53,0	19,2	32,5	Sept.	
427,5	265,0	32,4	232,6	162,5	64,3	59,0	55,9	5,3	5,3	98,2	59,2	19,1	32,8	Okt.	
439,3	277,0	38,0	239,0	162,3	61,9	56,7	54,2	5,2	5,2	100,3	59,6	19,2	33,6	Nov.	
463,5	301,0	43,2	257,8	162,5	61,6	56,5	53,3	5,1	5,1	100,8	58,9	20,4	34,0	Dez.	
466,8	304,0	46,5	257,6	162,8	56,3	50,7	49,3	5,6	5,4	106,5	61,6	20,9	35,9	1996 Jan.	
Veränderungen *)															
+ 55,9	+ 42,5	- 6,0	+ 48,5	+ 13,5	- 7,8	- 7,7	- 7,3	- 0,1	- 0,1	+ 21,2	+ 5,7	+ 2,2	+ 1,6	1994	
+ 60,8	+ 58,0	+ 10,9	+ 47,1	+ 2,8	- 3,5	- 5,5	- 5,9	+ 2,0	+ 2,0	+ 6,3	+ 10,8	+ 3,8	+ 9,5	1995	
- 2,5	- 2,1	+ 1,6	- 3,6	- 0,5	+ 0,2	+ 0,1	- 0,3	+ 0,1	+ 0,1	- 0,7	+ 0,7	+ 0,1	+ 1,2	1995 Juni	
- 3,1	- 0,5	- 0,8	+ 0,3	- 2,6	- 1,3	- 1,4	- 1,4	+ 0,0	+ 0,0	- 1,3	+ 2,2	+ 0,6	+ 0,4	Juli	
+ 2,0	+ 1,9	+ 0,9	+ 1,0	+ 0,1	- 0,1	- 0,3	- 0,5	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,2	- 0,9	Aug.	
+ 12,4	+ 12,2	+ 2,4	+ 9,8	+ 0,2	+ 0,8	- 0,4	- 0,6	+ 1,2	+ 1,2	- 0,5	- 0,7	+ 0,2	+ 1,4	Sept.	
- 0,3	- 3,3	- 3,4	+ 0,1	+ 3,0	+ 1,1	+ 1,2	+ 1,0	- 0,1	- 0,1	+ 1,9	+ 6,3	- 0,1	+ 0,7	Okt.	
+ 10,2	+ 10,9	+ 5,4	+ 5,5	- 0,7	- 2,5	- 2,4	- 1,9	- 0,1	- 0,1	+ 1,8	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,1	Nov.	
+ 26,8	+ 26,0	+ 5,4	+ 20,7	+ 0,7	- 0,2	- 0,1	- 0,8	- 0,1	- 0,1	+ 1,0	- 0,6	+ 1,2	+ 0,3	Dez.	
- 0,7	+ 0,2	+ 3,0	- 2,7	- 0,9	- 5,6	- 6,1	- 4,2	+ 0,4	+ 0,3	+ 4,7	+ 2,7	+ 0,5	+ 0,6	1996 Jan.	

5 Schatzwechsel, U-Schätze und sonstige Geldmarktpapiere, Anleihen und Schuldverschreibungen einschl. eigener Schuldverschreibungen. — 6 Einschl. Verbindlichkeiten aus Treuhandkrediten. — 7 Bis November 1993 einschl. Certificates of Deposit, ab Dezember 1993 einschl. Namens-

geldmarktpapiere. — 8 Ohne nachrangige Verbindlichkeiten und nicht-börsenfähige Schuldverschreibungen. — 9 Begebene börsenfähige und nicht börsenfähige Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere. — 10 Einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten.

IV. Kreditinstitute

19. Bausparkassen *)
Zwischenbilanzen

Mrd DM

Stand am Jahres- bzw. Monats- ende	Anzahl der Insti- tute	Bilanz- summe	Kredite an Kreditinstitute			Kredite an Nichtbanken				Einlagen und aufgenommene Kredite von Kreditinstituten 6)		Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken		Inhaber- schuld- ver- schrei- bungen im Umlauf	Kapital (ein- schl. offener Rück- lagen) 8)	Nach- richtlich: Im Jahr bzw. Monat neu abge- schlos- sene Verträge 9)
			Gut- haben und Dar- lehen (ohne Baudar- lehen) 1)	Baudar- lehen 2)	Bank- schuld- ver- schrei- bungen 3)	Baudarlehen			Wert- papiere (ein- schl. Schatz- wechsel und U- Schätze) 5)	Bauspar- einlagen	Sicht- und Termin- gelder	Bauspar- einlagen	Sicht- und Termin- gelder 7)			
						Bauspar- darlehen	Vor- und Zwi- schen- finan- zie- rungs- kredite	sonstige Baudar- lehen 4)								
Alle Bausparkassen																
1994	35	221,0	15,5	0,7	19,0	100,6	55,3	13,9	11,1	1,2	34,6	150,8	6,2	3,0	9,8	136,6
1995	35	229,5	16,0	0,6	18,5	101,1	60,2	16,8	11,2	1,4	36,6	154,9	5,8	3,3	10,7	130,9
1995 Dez.	35	229,5	16,0	0,6	18,5	101,1	60,2	16,8	11,2	1,4	36,6	154,9	5,8	3,3	10,7	18,6
1996 Jan.	35	229,0	15,3	0,6	17,9	101,4	60,5	16,8	11,8	1,5	35,7	154,7	5,7	3,4	10,7	12,3
Febr.	35	229,4	16,4	0,6	18,1	100,5	60,7	16,8	11,6	1,5	35,1	155,2	5,5	3,4	10,9	13,6
Private Bausparkassen																
1995 Dez.	22	161,8	10,4	0,4	13,5	69,8	39,7	15,8	8,8	0,8	27,4	106,5	5,7	3,3	6,7	12,0
1996 Jan.	22	161,2	10,0	0,4	12,7	69,9	39,8	15,8	9,4	0,9	26,6	106,2	5,6	3,4	6,7	8,2
Febr.	22	161,6	11,2	0,4	12,5	69,3	39,9	15,8	9,3	0,9	26,3	106,6	5,5	3,4	6,9	8,9
Öffentliche Bausparkassen																
1995 Dez.	13	67,7	5,6	0,2	5,0	31,3	20,5	1,0	2,4	0,6	9,2	48,4	0,1	-	4,0	6,6
1996 Jan.	13	67,8	5,3	0,2	5,2	31,5	20,7	1,0	2,4	0,6	9,1	48,5	0,1	-	4,0	4,1
Febr.	13	67,8	5,3	0,2	5,6	31,2	20,8	1,0	2,3	0,6	8,8	48,7	0,1	-	4,0	4,7

Entwicklung des Bauspargeschäfts

Mrd DM

Zeit	Umsätze im Sparverkehr 10)			Kapitalzusagen		Kapitalauszahlungen						Noch bestehen- de Auszahlungs- verpflichtungen am Ende des Zeitraumes		Zins- und Tilgungseingänge auf Baudarlehen 11)		Nach- richtlich: Einge- gangene Wohn- ungs- bau- prämien 13)	
	einge- zahlte Bauspar- beträge 10)	Zinsgut- schriften auf Bauspar- einlagen	Rückzah- lungen von Bauspar- einlagen aus nicht zuge- teilten Ver- trägen	ins- gesamt	darunter Netto- Zutei- lungen 12)	Zuteilungen				neu ge- währte Vor- und Zwi- schen- finan- zie- rungs- kredite und sonstige Bau- darlehen	ins- gesamt	dar- unter aus Zutei- lungen	ins- gesamt	darunter Til- gungen im Quartal			
						Bauspareinlagen		Bauspardarlehen							zu- sam- men		darunter zur Ab- lösung von Vor- und Zwi- schen- finan- zie- rungs- kredit- en
						zu- sam- men	darunter zur Ab- lösung von Vor- und Zwi- schen- finan- zie- rungs- kredit- en	zu- sam- men	darunter zur Ab- lösung von Vor- und Zwi- schen- finan- zie- rungs- kredit- en								
Alle Bausparkassen																	
1994	38,2	4,2	6,3	76,7	52,4	75,4	29,5	7,7	22,4	6,6	23,6	13,4	9,3	27,6	22,4	0,5	
1995	37,8	4,4	6,7	79,7	54,5	77,0	30,5	8,0	22,6	6,9	23,9	14,4	10,0	28,2	22,3	0,4	
1995 Dez.	5,1	3,9	0,6	6,6	4,0	6,5	2,3	0,7	1,8	0,6	2,4	14,4	10,0	2,7	5,3	0,0	
1996 Jan.	3,1	0,0	0,5	7,1	5,2	6,4	2,6	0,8	1,8	0,6	2,0	14,6	10,4	2,1	0,0	0,0	
Febr.	3,2	0,0	0,5	6,4	3,7	5,4	2,1	0,6	1,5	0,6	1,8	15,4	10,5	2,5	0,0	0,0	
Private Bausparkassen																	
1995 Dez.	3,5	2,7	0,4	4,4	2,5	4,3	1,5	0,4	1,1	0,4	1,7	7,9	4,7	1,9	3,5	0,0	
1996 Jan.	2,1	0,0	0,3	5,5	4,0	4,7	1,9	0,6	1,3	0,5	1,5	8,2	5,2	1,5	0,0	0,0	
Febr.	2,2	0,0	0,4	4,5	2,5	3,9	1,5	0,5	1,1	0,4	1,4	8,7	5,1	1,8	0,0	0,0	
Öffentliche Bausparkassen																	
1995 Dez.	1,6	1,2	0,2	2,2	1,5	2,2	0,8	0,2	0,7	0,2	0,6	6,5	5,3	0,8	1,8	0,0	
1996 Jan.	1,0	0,0	0,2	1,6	1,2	1,7	0,7	0,1	0,5	0,1	0,5	6,4	5,2	0,7	0,0	0,0	
Febr.	1,0	0,0	0,2	1,9	1,2	1,6	0,6	0,2	0,5	0,1	0,5	6,7	5,4	0,7	0,0	0,0	

* Ohne Aktiva und Passiva bzw. Geschäfte der Auslandsfilialen. Ab August 1990 einschl. Aktiva und Passiva bzw. Geschäfte mit Bausparern im Gebiet der ehemaligen DDR. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Einschl. Postgiroguthaben, Forderungen an Bausparkassen, Forderungen aus Namensschuldverschreibungen und Guthaben bei Zentralnotenbanken. — 2 Bauspardarlehen sowie Vor- und Zwischenfinanzierungskredite. — 3 Einschl. Geldmarktpapiere. — 4 Einschl. Treuhänderkredite. — 5 Einschl. Ausgleichsforderungen. — 6 Einschl. Verbindlichkeiten gegenüber Bausparkassen. — 7 Einschl. geringer Beträge von Sparein-

lagen. — 8 Einschl. Genußrechtkapital; ab Dezember 1993 einschl. Fonds für allgemeine Bankrisiken. — 9 Bausparsumme; nur Neuabschlüsse, bei denen die Abschlußgebühr voll eingezahlt ist. Vertragserhöhungen gelten als Neuabschlüsse. — 10 Auszahlungen von Bauspareinlagen aus zugeordneten Verträgen s. unter Kapitalauszahlungen. — 11 Einschl. gutgeschriebener Wohnungsbauprämien. — 12 Nur die von den Berechtigten angenommenen Zuteilungen; einschl. Zuteilungen zur Ablösung von Vor- und Zwischenfinanzierungskrediten. — 13 Soweit den Konten der Bausparer oder Darlehensnehmer bereits gutgeschrieben, auch in „Eingezahlte Bausparbeträge“ und „Zins- und Tilgungseingänge auf Baudarlehen“ enthalten.

V. Mindestreserven

1. Reservesätze

		% der reservspflichtigen Verbindlichkeiten			Reservspflichtige Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsfremden				
		Reservpflichtige Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsansässigen			Reservpflichtige Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsfremden				
		Sichtverbindlichkeiten							
		Progressionsstufe 1)							
		1	2	3					
		bis 10 Mio DM	über 10 bis 100 Mio DM	über 100 Mio DM	befristete Verbindlichkeiten	Spareinlagen	Sichtverbindlichkeiten	befristete Verbindlichkeiten	Spareinlagen
Gültig ab:									
1987 1.Febr.		6,6	9,9	12,1	4,95	4,15	12,1	4,95	4,15
1993 1.März		6,6	9,9	12,1	2	2	12,1	2	2
1994 1.März 2)			5		2	2	5	2	2
1995 1.Aug.			2		2	1,5	2	2	1,5

1 Für die ersten 10 Mio DM an reservpflichtigen Verbindlichkeiten gilt der Satz der Progressionsstufe 1, für die nächsten 90 Mio DM der Satz der Progressionsstufe 2 und für die über 100 Mio DM hinausgehenden der Satz der Progressionsstufe 3. — 2 Ab 1. März 1994 sind die Progressionsstufen

bei den Sichtverbindlichkeiten gegenüber Gebietsansässigen sowie die noch bestehende Differenzierung der Reservesätze nach Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsansässigen und Gebietsfremden entfallen.

2. Reservehaltung *)
Insgesamt

		Reservpflichtige Verbindlichkeiten						Reserve-Soll vor Absetzung der anrechenbaren Kassenbestände 4) 15)				Überschußreserven 8) 15)				
		Sichtverbindlichkeiten		befristete Verbindlichkeiten		Spareinlagen 3)		Reserve-Soll nach Absetzung der anrechenbaren Kassenbestände 6) 15)		Ist-Reserve 7)		Betrag	in % des Reserve-Solls nach Absetzung der anrechenbaren Kassenbestände	Summe der Unterschreitungen des Reserve-Solls 9) 15)		
		gegenüber		gegenüber		von		insgesamt								
		insgesamt	Gebietsansässigen 2)	Gebietsfremden	Gebietsansässigen 2)	Gebietsfremden	Gebietsansässigen	Gebietsfremden	insgesamt	darunter für Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsfremden	Anrechenbare Kassenbestände 5) 15)	Reserve-Soll nach Absetzung der anrechenbaren Kassenbestände 6) 15)				
Durchschnitt im Monat 1)																
1977 Dez.		607 289	135 933	10 832	112 565	8 153	337 107	2 699	44 354	2 263	-	44 354	45 475	1 121	2,5	4
1978 "		673 610	153 785	11 599	133 079	10 373	361 726	3 048	55 988	2 821	5 454	50 534	51 558	1 024	2,0	4
1979 "		704 674	158 612	12 766	149 641	13 290	367 218	3 147	61 651	3 442	6 268	55 383	56 426	1 043	1,9	6
1980 "		732 855	165 410	15 203	175 093	11 547	362 262	3 340	53 499	3 000	7 038	46 461	47 122	661	1,4	1
1981 "		768 728	162 317	13 482	224 345	11 106	353 899	3 579	52 321	2 579	7 524	44 797	45 304	507	1,1	2
1982 "		821 085	173 300	14 102	233 281	10 283	386 017	4 102	50 079	2 351	8 178	41 901	42 232	331	0,8	1
1983 "		873 212	188 859	14 295	223 959	12 878	428 562	4 659	53 100	2 579	8 586	44 514	44 941	427	1,0	2
1984 " 10)		921 512	192 950	16 741	241 367	14 067	451 300	5 087	56 016	2 934	9 151	46 865	47 372	507	1,1	6
1985 "		966 074	204 788	17 859	244 965	10 908	481 901	5 653	58 661	2 849	10 144	48 517	49 123	606	1,2	4
1986 "		1 040 751	224 043	18 678	260 485	7 817	523 297	6 431	55 746	2 645	10 745	45 001	45 531	530	1,2	1
1987 "		1 105 701	244 792	20 969	266 440	10 133	556 209	7 158	65 920	3 337	11 408	54 512	55 150	638	1,2	2
1988 "		1 148 473	262 366	19 672	273 527	9 220	576 167	7 521	68 892	3 149	12 377	56 515	57 074	559	1,0	3
1989 "		1 196 181	266 428	20 965	329 803	8 395	562 972	7 618	71 739	3 269	13 591	58 148	58 912	764	1,3	4
1990 "		1 434 823	334 804	21 621	417 459	10 261	642 846	7 831	87 282	3 449	18 366	68 916	70 927	2 011	2,9	16
1991 "		1 516 698	375 813	21 732	488 794	12 061	609 646	8 653	94 199	3 586	20 578	73 621	75 044	1 423	1,9	11
1992 " 11)		1 734 654	446 454	26 062	562 054	16 606	672 271	11 207	109 682	4 441	24 509	85 173	86 360	1 188	1,4	5
1993 "		1 894 674	478 480	27 082	599 326	25 371	749 824	14 591	84 379	4 076	24 791	59 587	60 365	777	1,3	15
1994 "		2 007 710	512 091	30 614	563 839	41 243	842 463	17 460	56 435	2 705	12 881	43 554	44 377	823	1,9	5
1995 "		2 066 565	535 334	44 002	482 370	37 086	948 261	19 512	36 492	1 914	-	36 492	37 337	845	2,3	3
1995 Febr.		2 016 669	475 509	30 979	566 429	42 118	883 576	18 059	55 528	2 752	12 655	42 873	43 261	388	0,9	6
März		2 005 555	469 829	32 138	554 925	41 728	888 830	18 105	55 170	2 804	12 548	42 622	42 963	342	0,8	1
April		1 990 922	459 625	31 463	547 827	41 550	892 287	18 170	54 551	2 768	12 386	42 165	42 606	441	1,0	9
Mai		1 998 375	472 027	32 588	537 990	40 548	896 931	18 292	55 106	2 806	12 500	42 606	42 912	306	0,7	5
Juni		2 008 043	474 940	34 539	538 533	39 807	901 796	18 428	55 445	2 892	12 581	42 864	43 143	279	0,7	17
Juli		1 996 712	475 813	32 129	525 997	36 972	907 283	18 517	55 173	2 716	12 501	42 672	42 945	274	0,6	7
Aug.		1 997 785	480 353	32 089	516 222	35 799	914 600	18 721	35 289	1 639	-	35 289	35 569	280	0,8	32
Sept.		2 013 427	480 860	34 865	520 708	37 191	920 921	18 884	35 570	1 724	-	35 570	36 023	454	1,3	9
Okt.		2 022 081	490 859	39 721	507 665	37 031	927 741	19 064	35 708	1 821	-	35 708	36 025	318	0,9	3
Nov.		2 033 548	503 360	41 797	495 241	35 497	938 348	19 305	35 883	1 835	-	35 883	36 170	287	0,8	4
Dez.		2 066 565	535 334	44 002	482 370	37 086	948 261	19 512	36 492	1 914	-	36 492	37 337	845	2,3	3
1996 Jan.		2 123 551	548 418	48 142	484 918	40 810	981 071	20 193	37 465	2 082	-	37 465	37 741	276	0,7	2
Febr.		2 122 080	518 787	42 315	498 356	36 580	1 005 396	20 646	37 311	1 888	-	37 311	37 547	236	0,6	8

Anmerkungen siehe Seite 42*

V. Mindestreserven

noch: 2. Reservehaltung
Aufgliederung nach Bankengruppen

Durchschnitt im Monat 1)	Zahl der reserve- pflichtigen Institute	Reserve- pflichtige Verbind- lichkeiten Mio DM	Reserve- Soll 4)	Durchschnittlicher Reservesatz 12) für Verbindlichkeiten gegenüber			Nachrichtlich:	
				Gebiets- ansässigen und Gebiets- fremden insgesamt	Gebiets- ansässigen	Gebiets- fremden	Ist-Reserve 7)	Über- schuß- reserven
				%			Mio DM	
Alle Bankengruppen 11)								
1996 Jan.	3 632	2 123 551	37 465	1,8	1,8	1,9	37 741	276
Febr.	3 630	2 122 080	37 311	1,8	1,8	1,9	37 547	236
Kreditbanken								
1996 Jan.	321	522 177	9 749	1,9	1,9	1,9	9 850	101
Febr.	319	517 845	9 652	1,9	1,9	1,9	9 729	77
Großbanken								
1996 Jan.	3	279 018	5 180	1,9	1,8	1,9	5 190	9
Febr.	3	276 222	5 120	1,9	1,8	1,9	5 128	8
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken 13)								
1996 Jan.	192	208 045	3 885	1,9	1,9	2,0	3 952	67
Febr.	192	206 633	3 851	1,9	1,9	2,0	3 901	51
Zweigstellen ausländischer Banken								
1996 Jan.	68	8 998	180	2,0	2,0	2,0	199	19
Febr.	67	9 528	190	2,0	2,0	2,0	201	10
Privatbankiers 14)								
1996 Jan.	58	26 117	504	1,9	1,9	2,0	510	5
Febr.	57	25 462	491	1,9	1,9	2,0	499	8
Girozentralen								
1996 Jan.	13	74 479	1 403	1,9	1,9	2,0	1 408	4
Febr.	13	69 946	1 309	1,9	1,9	2,0	1 319	10
Sparkassen								
1996 Jan.	620	853 664	14 496	1,7	1,7	1,7	14 541	45
Febr.	620	857 760	14 516	1,7	1,7	1,7	14 567	51
Genossenschaftliche Zentralbanken								
1996 Jan.	4	8 557	171	2,0	2,0	2,0	172	0
Febr.	4	9 268	185	2,0	2,0	2,0	186	1
Kreditgenossenschaften								
1996 Jan.	2 591	557 369	9 773	1,8	1,8	1,7	9 872	99
Febr.	2 591	560 035	9 784	1,7	1,7	1,7	9 864	79
Realkreditinstitute								
1996 Jan.	34	13 929	277	2,0	2,0	2,0	295	18
Febr.	34	15 256	304	2,0	2,0	2,0	310	6
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben 11)								
1996 Jan.	14	91 872	1 566	1,7	1,7	1,9	1 570	4
Febr.	14	90 452	1 532	1,7	1,7	1,9	1 540	8
Bausparkassen								
1996 Jan.	35	1 505	29	1,9	1,9	2,0	34	5
Febr.	35	1 518	29	1,9	1,9	2,0	33	4

* Ab August 1990 einschl. Reservehaltung der ostdeutschen Kreditinstitute. — 1 Gemäß §§ 5 bis 7 der AMR. — 2 Einschließlich Verbindlichkeiten aus im Erstabatz an Gebietsfremde verkauften Inhaberschuldverschreibungen und Orderschuldverschreibungen, die Teile einer Gesamtemission sind. — 3 Von August bis Dezember 1990 einschl. Verbindlichkeiten auf „Spargiro- und Sparbuchkonten“ in Ostdeutschland; ab Januar 1991 nur noch einschl. Verbindlichkeiten auf „Sparbuchkonten“ in Ostdeutschland, sofern sie auf die seinerzeitigen Sparverkehrsvorschriften des KWG umgestellt wurden. — 4 Betrag nach Anwendung der Reservesätze auf die reservepflichtigen Verbindlichkeiten (§ 5 Abs.1 AMR). Die Kontinuität der Reihe ist durch die ab März 1978 eingeführte Anrechnung der Kassenbestände bei kompensierender Heraussetzung der Reservesätze nicht gegeben. — 5 Durchschnittlicher Bestand der Banken an inländischen gesetzlichen Zahlungs-

mitteln. — 6 Als Guthaben auf Girokonten bei der Deutschen Bundesbank zu unterhalten. — 7 Durchschnittliche Guthaben der reservepflichtigen Kreditinstitute auf Girokonten bei der Deutschen Bundesbank. — 8 Ist-Reserve abzüglich Reserve-Soll nach Absetzung der anrechenbaren Kassenbestände. — 9 Reserve-Soll nach Absetzung der anrechenbaren Kassenbestände. — 10 Die Freistellung der Institute mit überwiegend langfristigem Geschäft und der Bausparkassen wurde mit Wirkung vom 1. Januar 1984 aufgehoben. — 11 Ab Februar 1992 einschl. „Deutsche Bundespost Postbank“ (ab 1. Januar 1995: Deutsche Postbank AG). — 12 Reserve-Soll in % der reservepflichtigen Verbindlichkeiten. — 13 Einschl. Bürgschaftsbanken mit geringfügigen Beträgen. — 14 Nur Kreditinstitute in der Rechtsform des Einzelkaufmanns oder der Personenhandels-gesellschaft. — 15 Die Anrechenbarkeit der Kassenbestände wurde ab 1. August 1995 aufgehoben.

VI. Zinssätze

1. Diskont- und Lombardsatz der Deutschen Bundesbank
sowie Sonderzins bei Unterschreitung des Mindestreserve-Solls *)

% p.a.

Gültig ab	Diskontsatz 1)	Lombardsatz	Gültig ab	Diskontsatz 1)	Lombardsatz	Gültig ab	Diskontsatz 1)	Lombardsatz 2)
1969 21. März	3	4	1977 15. Juli	3 1/2	4	16. Dez.	3 1/2	5 1/2
18. April	4	5	16. Dez.	3	3 1/2			
20. Juni	5	6				1989 20. Jan.	4	6
11. Sept.	6	7 1/2	1979 19. Jan.	3	4	21. April	4 1/2	6 1/2
5. Dez.	6	9	30. März	4	5	30. Juni	5	7
			1. Juni	4	5 1/2	6. Okt.	6	8
1970 9. März	7 1/2	9 1/2	13. Juli	5	6			
16. Juli	7	9	1. Nov.	6	7	1990 2. Nov.	6	8 1/2
18. Nov.	6 1/2	8						
3. Dez.	6	7 1/2	1980 29. Febr.	7	8 1/2	1991 1. Febr.	6 1/2	9
			2. Mai	7 1/2	9 1/2	16. Aug.	7 1/2	9 1/4
1971 1. April	5	6 1/2	19. Sept.	7 1/2	9	20. Dez.	8	9 3/4
14. Okt.	4 1/2	5 1/2						
23. Dez.	4	5	1982 27. Aug.	7	8	1992 17. Juli	8 3/4	9 3/4
			22. Okt.	6	7	15. Sept.	8 1/4	9 1/2
1972 25. Febr.	3	4	3. Dez.	5	6			
9. Okt.	3 1/2	5				1993 5. Febr.	8	9
3. Nov.	4	6	1983 18. März	4	5	19. März	7 1/2	9
1. Dez.	4 1/2	6 1/2	9. Sept.	4	5 1/2	23. April	7 1/4	8 1/2
						2. Juli	6 3/4	8 1/4
1973 12. Jan.	5	7	1984 29. Juni	4 1/2	5 1/2	30. Juli	6 3/4	7 3/4
4. Mai	6	8				10. Sept.	6 1/4	7 1/4
1. Juni	7	9	1985 1. Febr.	4 1/2	6	22. Okt.	5 3/4	6 3/4
			16. Aug.	4	5 1/2			
1974 25. Okt.	6 1/2	8 1/2	1986 7. März	3 1/2	5 1/2	1994 18. Febr.	5 1/4	6 3/4
20. Dez.	6	8				15. April	5	6 1/2
			1987 23. Jan.	3	5	13. Mai	4 1/2	6
1975 7. Febr.	5 1/2	7 1/2	6. Nov.	3	4 1/2	1995 31. März	4	6
7. März	5	6 1/2	4. Dez.	2 1/2	4 1/2	25. Aug.	3 1/2	5 1/2
25. April	5	6				15. Dez.	3	5
23. Mai	4 1/2	5 1/2	1988 1. Juli	3	4 1/2			
15. Aug.	4	5	29. Juli	3	5			
12. Sept.	3 1/2	4 1/2	26. Aug.	3 1/2	5			

* Sonderzins bei Unterschreitung des Mindestreserve-Solls: 3 % p.a. über Lombardsatz; seit 1. Januar 1951 unverändert. — 1 Bis 31. Juli 1990 zugleich Zinssatz für Kassenkredite. — 2 Ab 1. August 1990 bis 31. Dezember 1993 zugleich Zinssatz für Kassenkredite; ab 1. Januar 1994 werden keine Kassenkre-

dite mehr gewährt. — 3 Lombardkredit zum Lombardsatz ist den Kreditinstituten in folgenden Zeiten grundsätzlich nicht zur Verfügung gestellt worden: vom 1. Juni 1973 bis einschl. 3. Juli 1974; vom 20. Februar 1981 bis einschl. 6. Mai 1982.

2. Sätze der Deutschen Bundesbank bei kurzfristigen Operationen am Geldmarkt *)

% p.a.

Offenmarktgeschäfte mit Rückkaufsvereinbarung über Wechsel 1)		Sonderlombardkredit 2)		Verkauf von nicht in die Marktregulierung der Bundesbank einbezogenen Schatzwechslern des Bundes (Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere) 3)					
gültig	Satz	gültig	Satz	gültig	Satz	Tage	gültig	Satz	Tage
1973 16. April – 27. April	12	1973 26. Nov. –		1981 5. Mai – 13. Mai	11,5	7	1990 – 22. März	7,0	3
7. Juni – 20. Juni	13			14. Mai – 10. Sept.	11,5	5	23. März –		
24. Juli – 27. Juli	15	1974 – 11. Jan.	13	1985 1. Febr. – 29. März	5,5	3	1992 – 17. Sept.	7,3	3
30. Juli	14	14. März – 8. April	13	1. April – 6. Juni	5,3	3	18. Sept. – 21. Sept.	9,0	3
2. Aug. – 16. Aug.	13	28. Mai – 3. Juli	10	7. Juni – 20. Juni	5,0	3	22. Sept. – 24. Sept.	8,9	3
30. Aug. – 6. Sept.	16			21. Juni – 18. Juli	4,8	3	25. Sept. – 28. Okt.	8,8	3
26. Nov. – 13. Dez.	11	1981 25. Febr. – 26. Febr.	12	19. Juli – 15. Aug.	4,5	3	29. Okt. – 20. Dez.	8,6	3
		3. März – 8. Okt.	12	16. Aug. –			21. Dez. – 27. Dez.	8,5	3
1974 14. März – 5. April	11,5	9. Okt. – 3. Dez.	11				28. Dez. –		
8. April – 24. April	10	4. Dez. –		1986 – 4. März	4,3	3			
				5. März –			1993 – 24. März	8,4	3
1975 23. Juli – 31. Juli	4,5	1982 – 21. Jan.	10,5				25. März – 2. Mai	7,5	3
29. Aug. – 11. Sept.	4	22. Jan. – 18. März	10	1987 – 22. Jan.	4,0	3	3. Mai – 9. Sept.	7,0	3
12. Sept. – 6. Okt.	3,5	19. März – 6. Mai	9,5	23. Jan. – 12. Mai	3,5	3	10. Sept. – 21. Okt.	6,25	3
21. Okt. – 1. Dez.	3,5			13. Mai – 24. Nov.	3,2	3	22. Okt. –		
				25. Nov. –			1994 – 17. Febr.	5,75	3
1977 10. März – 31. Mai 4)	4						18. Febr. – 14. April	5,25	3
6. Juli – 14. Juli	4			1988 – 30. Juni	3,0	3	15. April – 21. April	5,0	3
15. Juli – 26. Juli	3,75			1. Juli –			22. April – 25. Aug.	5,3	3
27. Juli – 5. Sept.	3,5						26. Aug. –	4,5	3
23. Sept. – 3. Nov.	3,5			1989 – 19. Jan.	3,5	3			
				20. Jan. – 20. April	4,5	3			
1978 13. März – 16. Juni	3,25			21. April – 29. Juni	5,0	3			
				30. Juni – 28. Aug.	5,5	3			
1979 10. Okt. – 31. Okt.	7,75			29. Aug. – 5. Okt.	6,0	3			
				6. Okt. – 16. Nov.	6,5	3			
1982 14. Jan. – 21. Jan.	10			17. Nov. –					
11. März – 18. März	9,5								

* Offenmarktgeschäfte der Deutschen Bundesbank mit Rückkaufsvereinbarung über Wertpapiere s. Tab. VI,3. — 1 Ankauf von bundesbankfähigen Inlandswechslern von Kreditinstituten für 10 Tage; erster Abschluß am 16. April 1973. — 2 Sonderlombardkredit wurde erstmals am 26. November

1973 gewährt. — 3 Erstmals am 13. August 1973 angeboten; ab 1. Nov. 1992 nur Liquiditätspapiere. — 4 Vom 10. März bis 12. April 1977 Ankauf für 20 Tage.

VI. Zinssätze

3. Offenmarktgeschäfte der Deutschen Bundesbank mit Rückkaufsvereinbarung über Wertpapiere *)

Pensionsatz 1) % p.a.							
Zeit	Monatsdurchschnitt	Zeit	Monatsdurchschnitt	Zeit	Monatsdurchschnitt	Zeit	Monatsdurchschnitt
1989 Jan.	5,13	1991 Jan.	8,56	1993 Jan.	8,63	1995 Jan.	4,85
Febr.	5,78	Febr.	8,50	Febr.	8,51	Febr.	4,85
März	5,90	März	8,50	März	8,31	März	4,85
April	5,91	April	8,58	April	8,05	April	4,51
Mai	6,29	Mai	8,60	Mai	7,63	Mai	4,51
Juni	6,53	Juni	8,73	Juni	7,60	Juni	4,50
Juli	6,60	Juli	8,79	Juli	7,25	Juli	4,50
Aug.	6,65	Aug.	8,93	Aug.	6,80	Aug.	4,42
Sept.	6,89	Sept.	9,00	Sept.	6,75	Sept.	4,14
Okt.	7,33	Okt.	9,00	Okt.	6,63	Okt.	4,04
Nov.	7,30	Nov.	9,05	Nov.	6,33	Nov.	3,99
Dez.	7,30	Dez.	9,29	Dez.	6,05	Dez.	3,87
1990 Jan.	7,70	1992 Jan.	9,40	1994 Jan.	6,00	1996 Jan.	3,67
Febr.	7,76	Febr.	9,41	Febr.	6,00	Febr.	3,32
März	7,81	März	9,48	März	5,87	März	3,30
April	7,78	April	9,56	April	5,62		
Mai	7,80	Mai	9,60	Mai	5,30		
Juni	7,80	Juni	9,60	Juni	5,05		
Juli	7,89	Juli	9,63	Juli	4,89		
Aug.	7,94	Aug.	9,70	Aug.	4,85		
Sept.	7,96	Sept.	9,53	Sept.	4,85		
Okt.	8,00	Okt.	8,83	Okt.	4,85		
Nov.	8,00	Nov.	8,75	Nov.	4,85		
Dez.	8,51	Dez.	8,77	Dez.	4,85		

Gutschriftstag	Gebote der Kreditinstitute		Ankäufe der Bundesbank					Laufzeit Tage
	Anzahl der Bieter	Betrag Mio DM	Anzahl	Betrag Mio DM	Mengentender	Zinstender		
					Festsatz % p.a.	marginaler Zuteilungssatz	Schwerpunkt- satz 2)	
1995 26. Juli	498	119 443	467	56 075	-	4,50	4,51	14
2. Aug.	424	128 903	395	63 096	-	4,50	4,51	14
9. Aug.	393	86 654	356	53 495	-	4,45	4,47 - 4,49	14
16. Aug.	474	111 270	388	63 046	-	4,45	4,45	14
23. Aug.	433	90 228	359	50 533	-	4,39	4,40 - 4,41	14
30. Aug.	422	106 348	313	65 942	-	4,30	4,30 - 4,31	14
6. Sept.	403	96 139	361	49 099	-	4,20	4,20 - 4,22	14
13. Sept.	405	106 259	369	65 816	-	4,15	4,16 - 4,17	14
20. Sept.	459	97 361	412	50 928	-	4,12	4,13	14
27. Sept.	406	107 295	358	67 017	-	4,08	4,08 - 4,09	14
4. Okt.	352	90 399	311	50 476	-	4,05	4,05 - 4,06	14
11. Okt.	420	107 742	359	67 751	-	4,03	4,03 - 4,04	14
18. Okt.	485	122 635	431	51 359	-	4,03	4,04	15
25. Okt.	468	133 666	407	68 697	-	4,03	4,04	14
2. Nov.	338	100 413	279	51 869	-	4,02	4,02 - 4,03	13
8. Nov.	348	113 355	326	67 581	-	4,00	4,01 - 4,02	15
15. Nov.	328	95 171	279	50 862	-	3,98	3,99	14
23. Nov.	384	115 748	336	68 966	-	3,97	3,98	13
29. Nov.	364	102 668	224	58 640	-	3,98	3,98	14
6. Dez.	404	119 284	334	72 147	-	3,98	3,99	14
13. Dez.	369	101 033	330	65 992	-	3,98	3,99	15
20. Dez.	692	218 534	692	72 154	3,75	-	-	14
28. Dez.	636	222 933	636	73 599	3,75	-	-	13
1996 3. Jan.	522	216 221	522	63 057	3,75	-	-	14
10. Jan.	473	132 345	428	69 501	-	3,73	3,74	14
17. Jan.	406	88 588	389	58 996	-	3,65	3,67 - 3,68	15
24. Jan.	380	99 148	318	69 437	-	3,55	3,55 - 3,56	14
1. Febr.	297	76 974	291	58 979	-	3,40	3,43 - 3,45	13
7. Febr.	426	200 406	426	72 167	3,30	-	-	14
14. Febr.	444	189 560	444	59 260	3,30	-	-	14
21. Febr.	474	218 985	474	72 285	3,30	-	-	14
28. Febr.	355	153 419	355	59 087	3,30	-	-	14
6. März	311	157 617	311	72 516	3,30	-	-	14
13. März	421	167 312	421	61 087	3,30	-	-	14
20. März	452	187 364	452	72 158	3,30	-	-	14
27. März	396	169 742	396	61 974	3,30	-	-	14
3. April	396	184 000	396	75 900	3,30	-	-	15

* Ankauf von lombardfähigen festverzinslichen Wertpapieren, ab 11. Juli 1983 auch von U-Schätzen; erster Abschluß am 21. Juni 1979. Ohne Schnell-tender; erster Abschluß am 28. November 1988. Die Ergebnisse für den je-weils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erschein-en, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Ungewogener Durchschnitt

aus den Zinssätzen der pro Monat getätigten Wertpapierpensionsgeschäfte mit einmonatiger bzw. ab Oktober 1992 mit zweiwöchiger Laufzeit; einheit-licher bzw. ab September 1988 marginaler Zuteilungssatz (Zinstender) und Festsatz (Mengentender). — 2 Spanne der Sätze, zu denen das Schwere-wicht der Zuteilungen erfolgte.

4. Geldmarktsätze nach Monaten

% p.a.

Zeit	Geldmarktsätze am Frankfurter Bankplatz 1)				Fibor 2) 3)				Fibor alter Art 2) 4)	
	Tagesgeld		Dreimonatsgeld		Monats-	Drei-	Sechs-	Zwölf-	Drei-	Sechs-
	Monats-	Niedrigst- und	Monats-	Niedrigst- und	monats-	monats-	monats-	monats-	monats-	monats-
	durch-	Höchstsätze	durch-	Höchstsätze	geld	geld	geld	geld	geld	geld
schnitte		schnitte		Monatsdurchschnitte						
1993 Nov.	6,43	6,25 - 6,80	6,26	6,00 - 6,50	6,43	6,31	6,02	5,60	6,46	6,07
Dez.	6,19	5) 5,95 - 7,00	6,05	5,85 - 6,25	6,37	6,11	5,77	5,37	6,12	5,83
1994 Jan.	6,15	5,90 - 6,80	5,83	5,70 - 5,95	6,11	5,89	5,66	5,33	5,90	5,70
Febr.	6,22	5,95 - 6,80	5,86	5,70 - 6,00	6,11	5,91	5,71	5,42	5,85	5,75
März	5,99	5,50 - 6,80	5,79	5,65 - 5,95	5,97	5,84	5,69	5,52	5,99	5,83
April	5,66	5,00 - 6,25	5,54	5,35 - 5,75	5,67	5,59	5,51	5,40	5,65	5,62
Mai	5,36	4,00 - 5,75	5,15	5,00 - 5,45	5,32	5,20	5,15	5,14	5,29	5,26
Juni	5,14	4,90 - 6,10	5,01	4,90 - 5,15	5,09	5,07	5,07	5,21	5,17	5,17
Juli	5,04	4,75 - 6,00	4,92	4,80 - 5,05	4,97	4,97	4,98	5,12	5,08	5,08
Aug.	4,93	4,40 - 6,00	4,96	4,85 - 5,05	4,99	5,00	5,05	5,28	5,10	5,16
Sept.	4,81	3,75 - 5,25	5,02	4,90 - 5,20	5,01	5,07	5,22	5,58	5,12	5,27
Okt.	4,93	4,60 - 6,00	5,17	5,10 - 5,25	5,00	5,22	5,33	5,72	5,32	5,37
Nov.	5,03	4,85 - 6,10	5,16	5,10 - 5,30	5,03	5,21	5,30	5,65	5,30	5,35
Dez.	4,90	6) 3,75 - 6,00	5,35	5,15 - 5,60	5,40	5,40	5,49	5,83	5,41	5,54
1995 Jan.	4,98	4,75 - 6,05	5,11	5,00 - 5,25	5,03	5,16	5,36	5,84	5,16	5,41
Febr.	4,99	4,80 - 6,00	5,04	4,95 - 5,10	5,00	5,10	5,27	5,72	5,05	5,33
März	4,79	3,75 - 5,00	5,02	4,70 - 5,10	4,97	5,07	5,19	5,53	5,17	5,31
April	4,66	4,45 - 6,00	4,63	4,55 - 4,80	4,63	4,68	4,75	4,99	4,74	4,85
Mai	4,66	4,35 - 6,00	4,55	4,45 - 4,65	4,59	4,59	4,62	4,80	4,69	4,72
Juni	4,55	4,10 - 6,00	4,48	4,40 - 4,60	4,56	4,53	4,53	4,62	4,63	4,63
Juli	4,57	4,30 - 6,00	4,51	4,45 - 4,60	4,56	4,56	4,57	4,70	4,66	4,67
Aug.	4,40	4,00 - 4,75	4,41	4,20 - 4,55	4,47	4,46	4,46	4,51	4,57	4,57
Sept.	4,20	4,00 - 5,25	4,15	4,05 - 4,30	4,20	4,19	4,19	4,21	4,25	4,25
Okt.	4,10	3,85 - 4,75	4,05	3,95 - 4,10	4,09	4,09	4,09	4,09	4,20	4,15
Nov.	4,06	3,90 - 5,50	3,96	3,85 - 4,10	4,03	4,01	3,96	3,96	4,11	4,03
Dez.	4,08	7) 3,65 - 5,00	3,89	3,70 - 4,00	4,09	3,94	3,81	3,79	4,00	3,88
1996 Jan.	3,61	3,30 - 3,90	3,56	3,30 - 3,80	3,69	3,61	3,51	3,48	3,65	3,55
Febr.	3,34	3,00 - 3,50	3,30	3,20 - 3,50	3,40	3,35	3,34	3,40	3,35	3,39
März	3,38	3,20 - 5,00	3,30	3,25 - 3,40	3,37	3,36	3,35	3,46	3,40	3,40

1 Geldmarktsätze werden nicht offiziell festgesetzt oder notiert; die aus den täglichen Angaben errechneten Monatsdurchschnitte sind ungewichtet. — 2 Frankfurt Interbank Offered Rate. — 3 Seit 2. Juli 1990 von Telerate auf breiterer Basis als früher ermittelt und nach der Zinsmethode 365/360

Tage berechneter Satz. — 4 Von der Privatkredit AG seit August 1985 nach der Zinsmethode 360/360 Tage berechneter Satz; ab Juli 1990 nur noch als Basis für auslaufende Geschäfte. — 5 Ultimogeld 6,25%-7,00%. — 6 Ultimogeld 5,50%-6,00%. — 7 Ultimogeld 4,60%-5,00%.

5. Soll- und Habenzinsen *)
Sollzinsen

Erhebungs- zeitraum 1)	Kontokorrentkredite 2)				Wechseldiskontkredite 2)		Ratenkredite			
	unter 1 Mio DM		von 1 Mio DM bis unter 5 Mio DM		bundesbankfähige Abschnitte bis unter 100 000 DM		von 5 000 DM bis unter 15 000 DM 3)		jährliche Effektivverzinsung 2) 5)	
	durch-		durch-		durch-		durch-		durch-	
	schnittlicher	Streubreite	schnittlicher	Streubreite	schnittlicher	Streubreite	schnittlicher	Streubreite	schnittlicher	Streubreite
Zinssatz		Zinssatz		Zinssatz		Zinssatz		Zinssatz		
1995 März	11,25	9,00 - 12,75	9,27	7,75 - 11,75	6,61	5,00 - 8,75	0,51	0,45 - 0,58	13,30	11,87 - 14,93
April	11,10	8,75 - 12,75	8,97	7,50 - 11,75	6,21	4,50 - 8,50	0,51	0,44 - 0,58	13,11	11,44 - 14,96
Mai	11,03	8,75 - 12,75	8,80	7,50 - 11,25	6,17	4,50 - 8,50	0,50	0,44 - 0,56	13,00	11,41 - 14,85
Juni	11,00	8,50 - 12,75	8,79	7,50 - 11,00	6,13	4,50 - 8,50	0,50	0,44 - 0,56	12,92	11,35 - 14,63
Juli	10,99	8,50 - 12,75	8,74	7,50 - 11,00	6,09	4,50 - 8,41	0,50	0,44 - 0,56	12,86	11,21 - 14,43
Aug.	10,97	8,75 - 12,75	8,77	7,50 - 11,25	6,14	4,50 - 8,50	0,50	0,44 - 0,56	12,90	11,35 - 14,67
Sept.	10,68	8,25 - 12,50	8,49	7,00 - 11,00	5,76	4,00 - 8,00	0,49	0,42 - 0,56	12,60	11,16 - 14,25
Okt.	10,66	8,25 - 12,50	8,45	7,00 - 11,25	5,71	4,00 - 8,00	0,48	0,42 - 0,56	12,54	11,16 - 14,06
Nov.	10,62	8,25 - 12,50	8,43	7,00 - 11,25	5,65	4,00 - 7,75	0,48	0,42 - 0,55	12,49	10,93 - 14,06
Dez.	10,52	8,00 - 12,25	8,32	6,75 - 11,00	5,37	3,75 - 7,50	0,48	0,41 - 0,55	12,40	10,72 - 14,20
1996 Jan.	10,39	8,00 - 12,25	8,18	6,50 - 10,75	5,19	3,50 - 7,25	0,47	0,40 - 0,55	12,18	10,56 - 13,97
Febr.	10,29	8,00 - 12,25	8,04	6,25 - 10,75	5,17	3,50 - 7,25	0,47	0,39 - 0,55	12,14	10,52 - 14,01
März	10,28	8,00 - 12,25	8,07	6,50 - 10,75	5,18	3,50 - 7,50	0,46	0,39 - 0,55	12,12	10,26 - 13,88

* Seit Januar 1991 werden auch die Sätze von Kreditinstituten aus den neuen Bundesländern in die Zinserhebung einbezogen. Zur Erhebungsmethode s. Deutsche Bundesbank, Monatsbericht, Januar 1983, S. 14 ff. Die Durchschnittssätze sind als ungewichtetes arithmetisches Mittel aus den innerhalb der Streubreite liegenden Zinsmeldungen errechnet. Die Streubreite wird ermittelt, indem jeweils 5% der Meldungen mit den höchsten und den niedrigsten Zinssätzen ausgedeutet werden. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Jeweils die beiden mittleren

Wochen der angegebenen Monate. — 2 Zinssätze in % p.a. — 3 Mit Laufzeit von über 24 Monaten bis 48 Monate einschl. — 4 Zinssätze in % p.M. vom ursprünglich in Anspruch genommenen Kreditbetrag. Neben der Verzinsung wird von den meisten Kreditinstituten eine einmalige Bearbeitungsgebühr (im allgemeinen 2% der Darlehenssumme, zum Teil auch 3%) berechnet. — 5 Berechnet aus den gemeldeten p.M. Sätzen (s. Anm. 4) und den gemeldeten p.a.-Sätzen auf den jeweils geschuldeten Betrag sowie den zugehörigen Bearbeitungsgebühren unter Berücksichtigung der gemeldeten Laufzeiten.

VI. Zinssätze

noch: 5. Soll- und Habenzinsen *)
Sollzinsen

Hypothekarkredite auf Wohngrundstücke 2)											
zu Festzinsen (Effektivverzinsung) 6)											
Erhebungs- zeitraum 1)	auf 2 Jahre			auf 5 Jahre			auf 10 Jahre			zu Gleitzinsen (Effektivverzinsung) 6)	
	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite		durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite		durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite		durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite
	1995 März	7,78	7,29	8,45	8,25	7,97	8,85	8,61	8,35	9,23	8,01	7,23 - 9,06
April	7,27	6,61	8,04	7,82	7,49	8,58	8,36	8,07	8,95	7,75	6,96 - 8,96
Mai	7,04	6,43	8,04	7,56	7,18	8,36	8,19	7,94	8,85	7,63	6,90 - 8,90
Juni	6,76	6,12	7,77	7,33	6,97	8,04	8,01	7,76	8,68	7,49	6,66 - 8,85
Juli	6,81	6,17	7,77	7,39	7,06	8,03	8,09	7,82	8,68	7,46	6,70 - 8,85
Aug.	6,76	6,03	7,82	7,33	7,02	8,04	8,05	7,77	8,63	7,44	6,70 - 8,58
Sept.	6,40	5,56	7,26	7,07	6,74	7,77	7,91	7,61	8,58	7,21	6,41 - 8,52
Okt.	6,30	5,46	7,23	7,01	6,70	7,61	7,88	7,61	8,47	7,16	6,38 - 8,58
Nov.	6,11	5,25	7,18	6,80	6,43	7,50	7,73	7,49	8,31	7,06	6,14 - 8,58
Dez.	5,77	4,94	6,97	6,45	6,12	7,23	7,46	7,19	8,04	6,88	5,91 - 8,31
1996 Jan.	5,65	4,70	6,54	6,30	5,93	6,97	7,34	7,05	7,98	6,74	5,64 - 8,31
Febr.	5,59	4,78	6,54	6,32	5,96	6,97	7,37	7,07	8,00	6,61	5,54 - 8,04
März	5,76	5,10	6,59	6,65	6,17	7,23	7,65	7,23	8,25	6,64	5,52 - 8,04

Habenzinsen

Festgelder mit vereinbarter Laufzeit von 1 Monat bis 3 Monate einschl. 2)										Sparbriefe mit laufender Zinszahlung 2)	
Erhebungs- zeitraum 1)	unter 100 000 DM		von 100 000 DM bis unter 1 Mio DM		von 1 Mio DM bis unter 5 Mio DM		vierjährige Laufzeit				
	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite			
	1995 März	3,75	3,00 - 4,25	4,24	3,75 - 4,63	4,57	4,20 - 4,90	6,51	6,00 - 7,00		
April	3,51	2,85 - 4,00	3,97	3,50 - 4,40	4,26	3,95 - 4,55	6,05	5,50 - 6,50			
Mai	3,45	2,80 - 4,00	3,91	3,50 - 4,25	4,20	3,75 - 4,50	5,81	5,25 - 6,25			
Juni	3,39	2,75 - 4,00	3,85	3,40 - 4,20	4,14	3,80 - 4,40	5,54	5,00 - 6,00			
Juli	3,41	2,80 - 4,00	3,86	3,40 - 4,25	4,17	3,80 - 4,40	5,55	5,00 - 6,00			
Aug.	3,38	2,75 - 3,90	3,84	3,40 - 4,20	4,15	3,75 - 4,40	5,33	5,00 - 6,00			
Sept.	3,18	2,50 - 3,75	3,60	3,10 - 4,00	3,87	3,50 - 4,10	5,53	4,88 - 5,75			
Okt.	3,13	2,50 - 3,60	3,54	3,10 - 3,85	3,80	3,50 - 4,00	5,25	4,75 - 5,75			
Nov.	3,07	2,50 - 3,50	3,48	3,00 - 3,80	3,73	3,40 - 4,00	5,09	4,67 - 5,50			
Dez.	3,02	2,50 - 3,50	3,41	3,00 - 3,75	3,70	3,25 - 4,00	4,81	4,25 - 5,50			
1996 Jan.	2,86	2,33 - 3,30	3,22	2,75 - 3,60	3,46	3,10 - 3,75	4,57	4,00 - 5,15			
Febr.	2,60	2,00 - 3,00	2,93	2,50 - 3,30	3,12	2,80 - 3,50	4,47	4,00 - 5,00			
März	2,58	2,00 - 3,00	2,91	2,50 - 3,25	3,10	2,75 - 3,37	4,64	4,00 - 5,00			

Spareinlagen 2)										Spareinlagen - Sondersparformen 2)			
Erhebungs- zeitraum 1)	mit dreimonatiger Kündigungsfrist 7)		mit vereinbarter Kündigungsfrist				auf ein Jahr abgeschlossene Einmalsparverträge		auf 7 Jahre abgeschlossene Ratensparverträge mit einmaligem Bonus (Effektivverzinsung) 8)				
			von 12 Monaten		von 4 Jahren und darüber				durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	
	1995 März	2,06	2,00 - 3,00	3,01	2,50 - 4,00	4,08	3,50 - 5,00	4,98	4,50 - 5,25	5,14	5,03 - 5,92		
April	2,05	2,00 - 3,00	2,99	2,50 - 4,00	4,06	3,50 - 5,00	4,62	4,00 - 5,00	5,13	5,03 - 5,92			
Mai	2,04	2,00 - 3,00	2,98	2,50 - 4,00	4,04	3,50 - 5,00	4,44	3,97 - 4,75	5,13	5,03 - 5,92			
Juni	2,04	2,00 - 3,00	2,95	2,50 - 4,00	4,01	3,25 - 5,00	4,23	3,75 - 4,75	5,12	5,03 - 5,92			
Juli	2,04	2,00 - 3,00	2,95	2,25 - 4,00	4,01	3,25 - 4,75	4,21	3,75 - 4,65	5,11	4,81 - 5,92			
Aug.	2,04	2,00 - 3,00	2,95	2,50 - 4,00	4,00	3,25 - 4,75	4,21	3,75 - 4,65	5,11	5,03 - 5,92			
Sept.	2,03	2,00 - 3,00	2,90	2,25 - 3,75	3,94	3,00 - 4,75	3,97	3,50 - 4,50	5,11	4,66 - 5,92			
Okt.	2,03	2,00 - 3,00	2,88	2,25 - 3,75	3,93	3,00 - 4,75	3,87	3,25 - 4,50	5,11	4,62 - 5,81			
Nov.	2,03	2,00 - 2,50	2,88	2,25 - 3,75	3,93	3,00 - 4,75	3,79	3,15 - 4,25	5,10	4,81 - 5,81			
Dez.	2,02	2,00 - 2,50	2,87	2,25 - 3,75	3,90	3,00 - 4,75	3,61	3,00 - 4,00	5,10	4,66 - 5,68			
1996 Jan.	2,02	2,00 - 2,50	2,84	2,25 - 3,75	3,85	3,00 - 4,75	3,42	3,00 - 3,90	5,09	4,58 - 5,68			
Febr.	2,02	2,00 - 2,50	2,80	2,25 - 3,50	3,82	3,00 - 4,50	3,25	2,90 - 3,75	5,09	4,58 - 5,58			
März	2,01	2,00 - 2,50	2,80	2,25 - 3,50	3,80	3,00 - 4,50	3,27	2,88 - 3,75	5,08	4,58 - 5,58			

Anmerkungen *, 1 bis 5 s. S. 45*. — 6 Die Angaben beziehen sich auf den Zeitpunkt des Vertragsabschlusses und nicht auf die Gesamtlaufzeit der Verträge. Bei Errechnung der Effektivverzinsung wird von einer jährlichen Grundtilgung von 1 % zuzüglich ersparter Zinsen ausgegangen unter Berücksichtigung der von den beteiligten Instituten jeweils vereinbarten Rück-

zahlungsmodalitäten (z. Zt. überwiegend monatliche Zahlung und Anrechnung). — 7 Bis Juni 1993 Spareinlagen mit gesetzlicher Kündigungsfrist. In den Sätzen sind Bonifikationen nicht enthalten. — 8 Sechs Jahre Ansparrzeit, 1 Jahr Sperrfrist.

VI. Zinssätze

6. Ausgewählte Notenbankzinsen im Ausland

Land/Zinssatz	Neuer Satz		Vorheriger Satz		Land/Zinssatz	Neuer Satz		Vorheriger Satz	
	% p.a.	gültig ab	% p.a.	gültig ab		% p.a.	gültig ab	% p.a.	gültig ab
1. EG-Mitgliedsländer					noch: EG-Mitgliedsländer				
Belgien-Luxemburg Diskontsatz	3	15.12.95	3 1/2	25. 8.95	Finnland Basiszins	4 1/2	1. 2.96	4 3/4	15.12.95
Dänemark Diskontsatz	3 3/4	6. 3.96	4	25. 1.96	Österreich Diskontsatz	3	15.12.95	3 1/2	25. 8.95
Frankreich Interventionsatz 1)	3,80	7. 3.96	3,90	8. 2.96	Schweden Diskontsatz	7	6.10.95	7 1/2	5. 7.95
Griechenland Diskontsatz 2)	18	18.12.95	18 1/2	28. 8.95	2. Schweiz Diskontsatz				
Großbritannien Interventionsatz 3)	5 7/8	8. 3.96	6 1/8	18. 1.96	3. Außereuropäische Länder				
Irland, Rep. Satz für Notenbankkredit 4)	6 1/2	15.12.95	7	25. 8.95	Japan Diskontsatz	1/2	8. 9.95	1	14. 4.95
Italien Diskontsatz	9	29. 5.95	8 1/4	22. 2.95	Kanada Diskontsatz 7)	5,25	21. 3.96	5,50	27. 2.96
Niederlande Lombardsatz 5)	2 3/4	15.12.95	3 1/4	17.11.95	Vereinigte Staaten Diskontsatz	5	31. 1.96	5 1/4	1. 2.95
Portugal Diskontsatz	9 1/2	30. 8.95	10 1/2	3.10.94					
Spanien Satz für Notenbankkredit 6)	8 1/4	13. 3.96	8 3/4	12. 1.96					

1 Satz, zu dem die Banque de France kurzfristige Papiere kauft. — 2 Da die Geschäftsbanken normalerweise nicht bei der Notenbank verschuldet sind, wird der Diskontsatz gegenwärtig nicht zur Steuerung des Zinsniveaus verwendet. — 3 Satz, zu dem die Bank of England in Band 1 (bis vierzehntägige) Wechsel ankauft. — 4 Short Term Facility rate — Satz, zu dem die Noten-

bank den Geschäftsbanken kurz befristeten Kredit gewährt. — 5 Satz, zu dem die Nederlandsche Bank (gegen Pfand) Zentralbankgeld zur Verfügung stellt. — 6 10-Tage-Pensionsatz der Notenbank. — 7 Neue Berechnung: Obergrenze des Zinsbandes der Bank of Canada für Call-Geld.

7. Geldmarktsätze im Ausland

Monats- bzw. Wochendurchschnitte aus täglichen Angaben 1)
% p.a.

Monat bzw. Woche	Amsterdam		Brüssel		London		New York		Paris	Zürich	Euro-Dollar-Markt 8)			Nachrichtlich: Swap-Sätze am freien Markt 9)	
	Täg-liches Geld	Drei-monats-geld (AIBOR)	Tages-geld 2)	Schatz-wechsel (3 Mo-nate) 3)	Tages-geld 4)	Schatz-wechsel (3 Mo-nate) E-mis-sions-satz 5)	Federal Funds 6)	Schatz-wechsel (3 Mo-nate) E-mis-sions-satz 5)	Tages-geld gesichert durch private Titel	Drei-monats-geld 7)	Tages-geld	Monats-geld	Drei-monats-geld	US-\$/DM	£/DM
1994 April	5,37	5,30	5,87	5,73	4,74	4,88	3,56	3,74	6,06	3,38	3,55	3,73	4,05	+ 1,48	+ 0,37
Mai	5,18	5,13	5,39	5,27	4,62	4,81	4,01	4,19	5,75	3,66	3,96	4,23	4,54	+ 0,57	± 0,00
Juni	5,00	5,05	5,11	5,45	4,62	4,88	4,25	4,18	5,44	3,67	4,22	4,33	4,55	+ 0,43	- 0,09
Juli	4,80	4,92	4,96	5,34	4,97	5,09	4,26	4,39	5,35	3,72	4,26	4,50	4,77	+ 0,11	- 0,25
Aug.	4,89	4,97	4,89	5,45	4,58	5,34	4,47	4,50	5,31	3,72	4,50	4,62	4,84	+ 0,10	- 0,51
Sept.	4,92	5,07	4,86	5,30	4,73	5,39	4,73	4,64	5,31	3,44	4,73	4,87	5,06	- 0,10	- 0,56
Okt.	4,86	5,20	4,84	5,16	5,34	5,44	4,76	4,96	5,31	3,45	4,72	4,99	5,53	- 0,43	- 0,74
Nov.	4,97	5,23	4,91	5,13	5,12	5,63	5,29	5,25	5,31	3,38	5,17	5,39	5,82	- 0,67	- 0,85
Dez.	5,17	5,42	5,09	5,31	5,43	5,87	5,45	5,64	5,32	3,63	5,51	6,04	6,29	- 0,93	- 0,96
1995 Jan.	4,96	5,18	5,00	5,40	5,56	5,93	5,53	5,81	5,35	3,41	5,59	5,86	6,26	- 1,23	- 1,43
Febr.	4,92	5,11	5,25	5,66	6,25	6,16	5,92	5,80	5,34	3,25	5,93	6,00	6,20	- 1,17	- 1,65
März	4,93	5,10	5,69	6,05	5,85	6,09	5,98	5,73	7,44	3,00	5,97	6,03	6,19	- 1,22	- 1,60
April	4,38	4,69	4,93	5,34	5,52	6,30	6,05	5,67	7,66	2,86	5,96	6,03	6,18	- 1,60	- 2,01
Mai	4,36	4,49	4,65	4,96	5,98	6,20	6,01	5,70	7,63	2,72	5,95	5,98	6,05	- 1,57	- 2,15
Juni	4,11	4,28	4,55	4,68	6,42	6,37	6,00	5,50	7,37	2,53	5,97	5,97	5,92	- 1,46	- 2,08
Juli	4,04	4,18	4,52	4,54	6,40	6,62	5,85	5,47	6,79	2,13	5,82	5,86	5,85	- 1,33	- 2,21
Aug.	4,05	4,10	4,45	4,36	6,36	6,59	5,74	5,41	6,07	2,28	5,73	5,82	5,85	- 1,47	- 2,34
Sept.	3,88	3,92	4,19	4,24	6,68	6,52	5,80	5,26	5,62	1,91	5,70	5,77	5,78	- 1,67	- 2,51
Okt.	3,79	3,94	4,07	4,13	6,53	6,57	5,76	5,30	6,29	1,53	5,72	5,75	5,83	- 1,80	- 2,61
Nov.	3,70	3,82	3,99	3,77	6,81	6,44	5,80	5,35	5,68	1,50	5,75	5,76	5,78	- 1,82	- 2,59
Dez.	3,56	3,66	3,87	3,72	6,62	6,20	5,60	5,16	5,04	1,28	5,69	5,77	5,66	- 1,79	- 2,51
1996 Jan.	3,33	3,28	3,67	3,39	6,33	6,08	5,56	5,02	4,52	1,13	5,54	5,50	5,44	- 1,91	- 2,74
Febr.	3,13	3,10	3,32	3,29	6,24	5,96	5,22	4,87	4,19	1,03	5,24	5,25	5,22	- 1,91	- 2,79
März p)	.	3,17	3,31	3,28	5,96	5,81	5,31	4,96	4,04	1,19	5,27	5,29	5,32	- 2,00	- 2,66
Woche endend p)															
1996 Febr. 23.	.	3,17	3,32	3,32	6,08	5,93	5,17	4,78	4,19	1,03	5,20	5,23	5,21	- 1,82	- 2,70
März 1.	.	3,17	3,31	3,29	6,40	5,87	5,31	4,86	4,13	.	5,21	5,20	5,20	- 1,89	- 2,70
8.	.	3,16	3,31	3,26	6,49	5,81	5,57	4,89	4,08	.	5,18	5,19	5,19	- 1,92	- 2,67
15.	.	3,18	3,31	3,27	5,75	5,79	5,24	4,95	4,06	.	5,26	5,33	5,33	- 2,02	- 2,70
22.	.	3,18	3,31	3,28	5,72	5,78	5,38	5,02	4,01	.	5,31	5,33	5,38	- 2,01	- 2,62
29.	.	3,17	3,31	3,28	5,70	5,80	5,22	4,99	4,00	1,19	5,33	5,33	5,38	- 2,08	- 2,67

1 Soweit nicht anders vermerkt. — 2 Sätze für overnight money am Interbankenmarkt. — 3 Tendersatz, Monatsendstand. — 4 Durchschnitt aus den in der Financial Times täglich notierten Sätzen für overnight money. — 5 Monate: Durchschnitt aus den bei den wöchentlichen Schatzwechsellauktionen (New York: montags, London: freitags) erzielten Emissionssätzen; Wochen: Durchschnitt aus den am Ausgabetag erzielten Emissionssätzen. — 6 Wochen-

durchschnitt: jeweils Donnerstag bis Mittwoch. — 7 Dreimonatsdepot bei Großbanken in Zürich; Monate: Durchschnitt der Ultimowerte. Wert in der vierten Woche jeweils Stichtag Ultimo. — 8 Die Sätze basieren auf Angaben vom Frankfurter und Luxemburger Bankplatz. — 9 Sätze für Kontrakte mit dreimonatiger Laufzeit.

VII. Kapitalmarkt

1. Absatz und Erwerb von festverzinslichen Wertpapieren und Aktien *)

Mio DM

Zeit	Festverzinsliche Wertpapiere														
	Absatz = Erwerb insgesamt (Spalten 2 + 10 bzw. 11 + 15)	Absatz								Erwerb ^{r)}					
		inländische Rentenwerte ¹⁾								Inländer					
		zu- sammen	zu- sammen	Pfand- briefe	Kom- munal- obli- gationen	Schuld- verschr. von Spezi- alkredit- instituten	Sonstige Bank- schuld- verschrei- bungen	Indu- strie- obliga- tionen	Anleihen der öffent- lichen Hand ²⁾	auslä- ndische Renten- werte ³⁾	zusam- men ⁴⁾	Kredit- insti- tute einschl. Bauspar- kassen ⁵⁾	Nicht- banken ⁶⁾	Offen- markt- operati- onen der Bundes- bank ⁵⁾	Aus- länder ⁷⁾
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	
1986	103 497	87 485	29 509	5 149	13 121	9 718	1 520	200	57 774	16 012	45 927	31 192	13 667	- 1 068	57 570
1987	112 285	88 190	28 448	-1 757	5 960	8 477	15 764	- 27	59 768	24 096	78 193	45 305	33 599	- 711	34 093
1988	88 425	35 100	-11 029	-5 168	65	- 2 911	- 3 011	- 100	46 228	53 325	86 656	36 838	49 417	402	1 769
1989	118 285	78 409	52 418	3 976	489	8 968	38 984	344	25 649	39 877	96 074	20 311	76 448	- 686	22 212
1990	244 827	220 340	136 799	-3 924	- 215	70 503	70 436	- 67	83 609	24 488	225 066	91 833	133 266	- 33	19 763
1991	231 965	219 346	131 670	4 753	21 407	59 224	46 290	667	87 011	12 619	173 099	45 095	127 310	694	58 866
1992	291 762	284 054	106 857	11 882	55 257	20 993	18 723	- 175	177 376	7 708	170 873	132 236	37 368	- 1 269	120 887
1993	395 090	382 571	151 812	20 056	112 573	- 6 264	25 449	200	230 560	12 519	184 085	164 436	20 985	- 1 336	211 004
1994	303 425	276 058	117 185	18 617	54 329	- 8 270	52 507	- 65	158 939	27 367	281 629	126 808	156 378	- 1 557	21 796
1995	227 304	203 029	162 538	15 310	89 183	3 891	54 155	- 350	40 839	24 275	144 557	49 193	97 684	- 2 320	82 747
1995 April	13 284	10 536	8 992	1 515	5 333	1 229	915	0	1 544	2 748	6 947	- 2 689	9 754	- 118	6 337
1995 Mai	16 031	13 014	13 391	1 867	5 958	1 957	3 609	- 9	- 368	3 017	4 294	6 815	- 2 291	- 230	11 737
1995 Juni	11 832	10 443	7 361	1 360	8 286	- 5 203	2 918	52	3 029	1 389	3 488	- 2 903	6 480	- 89	8 344
1995 Juli	7 975	8 216	15 643	310	7 915	2 778	4 640	-	- 7 427	- 241	6 436	- 4 622	11 234	- 176	1 539
1995 Aug.	33 652	29 912	18 155	2 322	12 448	1 147	2 237	- 6	11 762	3 740	19 891	11 117	8 773	1	13 761
1995 Sept.	27 331	22 563	14 872	2 539	8 446	- 3 923	7 810	0	7 691	4 768	26 956	13 159	13 791	6	375
1995 Okt.	20 867	19 442	18 010	- 382	14 150	1 738	2 504	114	1 318	1 425	19 497	16 713	2 890	- 106	1 370
1995 Nov.	36 268	34 571	21 642	- 72	14 561	2 960	4 193	0	12 929	1 697	17 899	21 020	- 3 155	34	18 369
1995 Dez.	2 736	716	11 074	- 376	10 302	321	827	- 1	-10 356	2 020	- 2 463	1 550	- 2 763	- 1 250	5 199
1996 Jan.	41 769	38 684	32 685	921	21 322	1 541	8 901	- 29	6 029	3 085	13 386	19 353	- 5 114	- 853	28 383
1996 Febr.	22 149	17 381	16 444	452	10 496	2 603	2 893	230	707	4 768	14 622	11 797	2 825	0	7 527

Zeit	Aktien										Nachrichtlich: Saldo der Wertpapiertransaktionen mit dem Ausland ^{r)} (Kapitalexport: -, Kapitalimport: +)	
	Absatz = Erwerb insgesamt (Spalten 17 + 18 bzw. 19 + 22)	Absatz		Erwerb						zu- sammen	Rentenwerte (Spalte 15 minus Spalte 10)	Aktien (Spalte 22 minus Spalte 18)
		inländische Aktien ⁸⁾	ausländische Aktien ⁹⁾	Inländer								
				zu- sammen ¹⁰⁾	Kredit- institute ^{5) 11)}	Nicht- banken ⁶⁾	Ausländer ¹²⁾	zusammen	Rentenwerte (Spalte 15 minus Spalte 10)				Aktien (Spalte 22 minus Spalte 18)
16	17	18	19	20	21	22	23	24	25			
1986	32 371	16 394	15 977	17 197	5 022	12 175	15 172	+ 40 755	+ 41 558	- 803		
1987	15 845	11 889	3 956	16 436	2 153	14 283	- 592	+ 5 450	+ 9 997	- 4 547		
1988	21 390	7 528	13 862	18 438	1 177	17 261	2 953	- 62 467	- 51 557	- 10 910		
1989	35 510	19 365	16 145	10 234	4 913	5 321	25 278	- 8 533	- 17 664	+ 9 131		
1990	50 070	28 021	22 049	52 633	7 215	45 418	- 2 562	- 29 338	- 4 726	- 24 612		
1991	33 478	13 317	20 161	32 246	2 466	29 780	1 233	+ 27 318	+ 46 247	- 18 929		
1992	32 595	17 226	15 369	40 651	2 984	37 667	- 8 056	+ 89 756	+ 113 181	- 23 425		
1993	39 326	19 512	19 814	30 842	4 133	26 709	8 484	+ 187 156	+ 198 486	- 11 330		
1994	54 480	29 160	25 320	53 977	1 622	52 355	503	- 30 388	- 5 571	- 24 817		
1995	44 285	23 600	20 685	45 153	11 945	33 208	- 868	+ 36 919	+ 58 472	- 21 553		
1995 April	5 642	1 157	4 485	6 187	1 523	4 664	- 545	- 1 441	+ 3 589	- 5 030		
1995 Mai	5 162	3 570	1 592	1 981	- 2 062	4 043	3 181	+ 10 309	+ 8 720	+ 1 589		
1995 Juni	5 349	3 077	2 272	- 1 714	- 2 878	1 164	7 063	+ 11 746	+ 6 955	+ 4 791		
1995 Juli	2 893	2 849	44	1 434	- 320	1 754	1 459	+ 3 195	+ 1 780	+ 1 415		
1995 Aug.	2 600	836	1 764	2 583	596	1 987	17	+ 8 274	+ 10 021	- 1 747		
1995 Sept.	1 476	1 026	450	- 252	2 961	- 3 213	1 728	- 3 115	- 4 393	+ 1 278		
1995 Okt.	3 106	3 086	20	3 258	808	2 450	- 152	- 227	- 55	- 172		
1995 Nov.	3 205	2 224	981	6 119	4 959	1 160	- 2 914	+ 12 777	+ 16 672	- 3 895		
1995 Dez.	5 062	1 256	3 806	6 193	- 1 341	7 534	- 1 131	- 1 758	+ 3 179	- 4 937		
1996 Jan.	6 608	870	5 738	5 098	5 104	-	1 510	+ 21 070	+ 25 298	- 4 228		
1996 Febr.	2 409	928	1 481	1 492	2 037	- 545	917	+ 2 195	+ 2 759	- 564		

* Ohne Investmentzertifikate (siehe Tabelle VII. 6). — o Ab Juli 1990 einschl. Schuldverschreibungen, ab Januar 1994 einschl. Aktien ostdeutscher Emittenten. — 1 Netto-Absatz zu Kurswerten plus/minus Eigenbestandsveränderungen bei den Emittenten. — 2 Einschl. Bundeseseisenbahnvermögen, Bundespost und Treuhandanstalt. — 3 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) ausländischer Rentenwerte durch Inländer; Transaktionswerte. — 4 In- und ausländische Rentenwerte. — 5 Buchwerte; statistisch bereinigt. — 6 Als Rest errechnet, enthält auch den Erwerb in- und ausländischer Wertpapiere durch inländische Investmentfonds. — 7 Netto-Erwerb

bzw. Netto-Veräußerung (-) inländischer Rentenwerte (einschl. Geldmarktpapiere der Banken) durch Ausländer; Transaktionswerte. — 8 Zu Emissionskursen. — 9 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) ausländischer Aktien (einschl. Direktinvestitionen) durch Inländer; Transaktionswerte. — 10 In- und ausländische Aktien. — 11 Ohne Aktien mit Konsortialbindung. — 12 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) inländischer Aktien (einschl. Direktinvestitionen) durch Ausländer; Transaktionswerte. — Die Ergebnisse für die letzten zwei Jahre sind vorläufig, kleinere Revisionen werden nicht besonders gekennzeichnet. — r Ab 1990 teilweise revidiert.

VII. Kapitalmarkt

2. Absatz von festverzinslichen Wertpapieren *)
inländischer Emittenten

Mio DM Nominalwert

Zeit	Bankschuldverschreibungen 1)					Industrieobligationen 6)	Anleihen der öffentlichen Hand 7)	Nachrichtlich: DM-Anleihen ausländischer Emittenten	
	Insgesamt	zusammen	Pfandbriefe 2)	Kommunalobligationen 3)	Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten 4)				Sonstige Bankschuldverschreibungen 5)
Brutto-Absatz 8)									
1986	257 125	175 068	19 097	79 993	21 434	54 549	650	81 408	37 577
1987	245 370	149 971	18 187	67 578	18 560	45 644	340	95 060	25 087
1988	208 952	130 448	19 699	62 460	12 707	35 584	30	78 475	40 346
1989	253 262	183 904	23 678	61 500	25 217	73 509	300	69 058	33 591
1990	428 698	286 709	14 923	70 701	89 755	111 326	-	141 990	35 168
1991	442 089	292 092	19 478	91 489	80 738	100 386	707	149 288	32 832
1992	572 767	318 522	33 633	134 363	49 195	101 333	-	254 244	57 282
1993	733 126	434 829	49 691	218 496	34 028	132 616	457	297 841	87 309
1994	627 331	412 585	44 913	150 115	39 807	177 750	486	214 261	61 465
1995	620 120	470 583	43 287	208 844	41 571	176 877	200	149 338	102 719
1995 Aug.	46 230	36 376	3 930	18 545	2 326	11 574	-	9 855	8 041
Sept.	57 452	49 258	5 206	22 691	3 291	18 070	-	8 194	8 878
Okt.	63 568	45 712	2 987	24 659	5 193	12 873	150	17 706	6 597
Nov.	61 030	47 435	2 643	25 355	5 159	14 278	-	13 594	13 365
Dez.	56 733	44 879	3 854	24 113	2 899	14 012	-	11 854	8 568
1996 Jan.	96 840	67 056	4 983	36 427	4 340	21 306	300	29 484	7 815
Febr.	70 545	49 099	2 685	23 216	7 318	15 880	274	21 173	21 422
darunter Schuldverschreibungen mit Laufzeit von über 4 Jahren 9)									
1986	198 955	120 808	17 220	66 925	14 961	21 700	650	77 501	37 252
1987	198 281	107 701	16 214	58 095	12 420	20 967	340	90 242	25 087
1988	169 746	93 757	16 890	50 948	8 742	17 178	30	75 958	39 771
1989	192 435	124 958	21 092	50 943	20 170	32 751	300	67 175	29 598
1990	272 642	133 347	10 904	43 250	26 767	52 425	-	139 295	29 791
1991	303 326	172 171	11 911	65 642	54 878	39 741	707	130 448	22 772
1992	430 479	211 775	28 594	99 627	40 267	43 286	-	218 703	51 939
1993	571 533	296 779	43 365	160 055	26 431	66 923	230	274 524	82 049
1994	429 369	244 806	36 397	109 732	29 168	69 508	306	184 255	53 351
1995	409 469	271 763	30 454	141 629	28 711	70 972	200	137 503	85 221
1995 Aug.	30 140	20 975	2 502	12 711	1 215	4 547	-	9 165	6 348
Sept.	37 361	29 374	4 417	13 897	2 134	8 927	-	7 986	7 622
Okt.	46 650	28 793	1 978	18 950	3 123	4 742	150	17 706	5 133
Nov.	42 993	29 398	1 689	19 002	3 999	4 709	-	13 594	10 945
Dez.	41 961	30 107	2 538	19 104	2 152	6 313	-	11 854	6 071
1996 Jan.	66 036	36 252	3 380	24 544	2 273	6 055	300	29 484	6 973
Febr.	54 309	32 862	1 857	17 302	6 034	7 668	274	21 173	17 370
Netto-Absatz 10)									
1986	88 370	30 895	5 750	14 211	9 846	1 091	188	57 289	23 856
1987	92 960	30 346	- 1 472	6 846	8 803	16 171	- 56	62 667	8 769
1988	40 959	- 8 032	- 4 698	1 420	- 2 888	- 1 869	- 100	49 092	28 604
1989	80 594	52 813	3 780	929	9 155	38 947	254	27 530	22 843
1990	226 707	140 327	- 3 922	- 72	73 287	71 036	- 67	86 449	21 717
1991	227 822	139 396	4 729	22 290	65 985	46 390	558	87 868	18 583
1992	304 751	115 786	13 104	58 235	19 585	24 864	- 175	189 142	34 114
1993	403 212	159 982	22 496	122 917	-13 156	27 721	180	243 049	43 701
1994	270 088	116 519	18 184	54 316	- 6 897	50 914	- 62	153 630	21 634
1995	205 482	173 797	18 260	96 125	3 072	56 342	- 354	32 039	61 020
1995 Aug.	29 599	20 421	2 608	14 279	869	2 665	- 6	9 183	3 920
Sept.	26 365	19 313	2 624	12 437	- 4 365	8 617	0	7 052	7 510
Okt.	17 980	19 195	- 174	14 052	2 280	3 037	112	- 1 327	2 280
Nov.	35 105	23 375	878	16 982	3 342	2 173	0	11 731	7 256
Dez.	476	9 860	227	7 229	945	1 460	- 1	- 9 383	6 463
1996 Jan.	46 864	40 288	1 538	24 764	1 999	11 987	- 35	6 611	5 562
Febr.	21 467	19 930	776	11 965	4 184	3 005	224	1 314	16 065

* Ab Juli 1990 einschl. Schuldverschreibungen ostdeutscher Emittenten. — 1 Ohne Bank-Namenschuldverschreibungen. — 2 Einschl. Schiffspfandbriefe, ohne Öffentliche Pfandbriefe. — 3 Einschl. Öffentliche Pfandbriefe, Kommunalschatzanweisungen, Landesbodenbriefe, Bodenkulturschuldverschreibungen, kommunalverbürgte Anleihen für Schiffbaufinanzierung und Schuldverschreibungen mit anderer Bezeichnung, wenn sie nach § 8, Abs. 2 des Gesetzes über die Pfandbriefe und verwandten Schuldverschreibungen öffentlich-rechtlicher Kreditanstalten ausgegeben sind. — 4 Hierunter werden Inhaberschuldverschreibungen aller Art der nachstehenden Kreditinstitute erfaßt: AKA-Ausfuhrkredit-Gesellschaft mbH, Bayerische Landesanstalt für Aufbaufinanzierung, Berliner Industriebank AG (bis August 1994), Deutsche Ausgleichsbank (früher Lastenausgleichsbank), Deutsche Bau- und Bodenbank AG, Deutsche Genossenschaftsbank, Deutsche Kreditbank AG (bis Juni 1995), Deutsche Siedlungs- und Landesrentenbank, Deutsche Verkehrs-Bank AG, IKB Deutsche Industriebank AG, Kreditanstalt für Wiederaufbau, Landwirtschaftliche Rentenbank, Thüringer Aufbaubank

und Staatsbank Berlin (im September 1994 von der Kreditanstalt für Wiederaufbau übernommen) sowie Bausparkassen. — 5 Diese Position enthält insbesondere Schuldverschreibungen von Girozentralen, deren Verkaufserlös vorwiegend zur Kreditgewährung an die gewerbliche Wirtschaft bestimmt ist. Außerdem sind hier „ungedeckte“ Schuldverschreibungen von Hypothekenbanken, von Kreditinstituten begebene Inhaberschuldverschreibungen (einschl. Wandel- und Optionsschuldverschreibungen) und börsenfähige Sparschuldverschreibungen erfaßt. — 6 Schuldverschreibungen von privaten Wirtschaftsunternehmen, auch in Form von Wandel- und Optionsschuldverschreibungen. — 7 Einschl. Bundeseseisenbahnvermögen, Bundespost und Treuhandanstalt. — 8 Unter Bruttoabsatz ist nur der Erstabatz neu aufgelegter Wertpapiere zu verstehen, nicht der Wiederverkauf zurück-erworbener Stücke. — 9 Längste Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen. — 10 Bruttoabsatz minus Tilgung; negatives Vorzeichen bedeutet Überhang der Tilgung über den im Berichtszeitraum neu abgesetzten Betrag.

VII. Kapitalmarkt

3. Umlauf von festverzinslichen Wertpapieren *)
inländischer Emittenten

Mio DM Nominalwert

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Bankschuldverschreibungen 1)					Industrie- obligationen	Anleihen der öffent- lichen Hand	Nachrichtlich: DM-Anleihen ausländischer Emittenten	
	Insgesamt	zusammen	Pfandbriefe	Kommunal- obligationen	Schuldver- schreibungen von Spezial- kreditinstituten				Sonstige Bankschuld- verschreibungen
1986	1 017 723	685 523	144 338	360 777	64 866	115 541	2 576	329 625	141 243
1987	1 110 682	715 870	142 866	367 622	74 748	130 633	2 520	392 292	150 011
1988	1 151 640	707 837	138 169	369 043	71 859	128 765	2 420	441 383	178 617
1989	1 232 236	760 650	141 948	369 973	81 015	167 714	2 672	468 914	201 460
1990	1 458 943	900 977	138 025	369 901	155 045	238 005	2 604	555 362	223 176
1991	1 686 765	1 040 374	142 757	392 190	221 031	284 396	3 161	643 230	241 760
1992	1 991 515	1 156 162	155 862	450 424	240 616	309 259	2 983	832 370	275 873
1993	2 394 728	1 316 142	178 357	573 341	227 463	336 981	3 163	1 075 422	319 575
1994	2 664 814	1 432 661	196 541	627 657	219 214	389 249	3 101	1 229 053	341 210
1995	2 870 295	1 606 459	214 803	723 781	222 286	445 589	2 746	1 261 090	402 229
1995 Sept.	2 816 734	1 554 029	213 872	685 519	215 718	438 920	2 636	1 260 070	386 231
Okt.	2 834 714	1 573 224	213 698	699 571	217 998	441 957	2 748	1 258 742	388 511
Nov.	2 869 819	1 596 599	214 576	716 553	221 341	444 130	2 747	1 270 473	395 767
Dez.	2 870 295	1 606 459	214 803	723 781	222 286	445 589	2 746	1 261 090	402 229
1996 Jan.	2 917 159	1 646 747	216 340	748 545	224 284	457 577	2 711	1 267 701	407 792
Febr.	2 938 626	1 666 677	217 116	760 510	228 469	460 581	2 935	1 269 015	423 856

Aufgliederung nach Restlaufzeiten 2)

Stand Ende Februar 1996

Laufzeit in Jahren	Insgesamt	zusammen	Pfandbriefe	Kommunal- obligationen	Schuldver- schreibungen von Spezial- kreditinstituten	Sonstige Bankschuld- verschreibungen	Industrie- obligationen	Anleihen der öffent- lichen Hand	Nachrichtlich: DM-Anleihen ausländischer Emittenten
bis unter 2	782 820	535 881	54 095	207 977	76 974	196 835	1 067	245 872	83 503
2 bis unter 4	769 874	503 972	66 170	232 430	65 981	139 388	802	265 100	121 645
4 bis unter 6	567 478	309 702	42 366	167 237	43 829	56 271	511	257 266	92 359
6 bis unter 8	423 979	201 492	35 235	104 928	26 224	35 106	-	222 486	79 166
8 bis unter 10	263 690	94 896	16 397	43 591	9 801	25 106	300	168 493	26 550
10 bis unter 15	27 085	15 236	2 648	3 573	4 712	4 304	56	11 794	10 196
15 bis unter 20	6 106	3 456	165	97	797	2 398	200	2 450	1 158
20 und darüber	97 596	2 043	42	676	152	1 173	-	95 553	9 281

* Einschl. der zeitweilig im Bestand der Emittenten befindlichen Schuldverschreibungen. Erläuterungen zu den einzelnen Wertpapierarten sowie zum Gebietsstand siehe Tabelle VII. 2. — 1 Ohne dem Treuhänder zur zeitweiligen Verwahrung übergebene Stücke. — 2 Gerechnet vom Berichtsmonat bis

zur Endfälligkeit bei gesamtälligen Schuldverschreibungen, bis zur mittleren Fälligkeit des restlichen Umlaufbetrages bei nichtgesamtälligen Schuldverschreibungen.

4. Veränderung des Aktienumlaufs

Mio DM Nominalwert

Zeit	Aktienkapital = Umlauf Stand am Ende des Berichts- zeitraums	Nettozugang bzw. Nettoabgang (-) im Berichts- zeitraum	Veränderung des Kapitals inländischer Aktiengesellschaften aufgrund von						Umwandlung in eine oder aus einer anderen Rechtsform	Kapital- herabsetzung und Auflösung
			Bareinzahlung und Umtausch von Wandel- schuldverschrei- bungen 1)	Ausgabe von Kapitalberich- tigungsaktien	Einbringung von Forderungen und sonstigen Sachwerten	Einbringung von Aktien, Kuxen, GmbH-Anteilen u.ä.	Verschmelzung und Vermögens- übertragung			
1986	114 680	5 769	4 560	1 050	31	554	- 316	907	- 1 017	
1987	117 768	3 088	3 081	425	238	184	- 465	791	- 1 165	
1988	121 906	4 137	2 712	1 226	318	1 070	- 323	377	- 1 241	
1989	132 036	10 132	4 730	767	1 017	546	- 82	3 725	- 571	
1990	144 686	12 650	7 362	751	3 715	1 049	- 43	1 284	- 1 466	
1991	151 618	6 932	3 656	610	2 416	407	- 182	411	- 386	
1992	160 813	9 198	4 295	728	1 743	1 073	- 732	3 030	- 942	
1993	168 005	7 190	5 224	772	387	876	- 10	707	- 783	
1994	190 012	14 237	6 114	1 446	1 521	1 883	- 447	5 086	- 1 367	
1995	211 231	21 217	5 894	1 498	1 421	1 421	- 623	13 739	- 2 133	
1995 März	204 477	38	263	-	-	5	- 28	95	- 297	
April	204 422	- 55	246	9	1	45	- 1	18	- 373	
Mai	205 885	1 463	1 030	78	-	345	-	78	- 68	
Juni	206 766	880	563	227	247	183	3	- 42	- 300	
Juli	208 399	1 633	774	719	5	250	77	430	- 622	
Aug.	209 560	1 161	327	37	475	279	6	104	- 88	
Sept.	209 919	359	371	83	23	34	- 70	0	- 63	
Okt.	210 150	231	447	82	30	9	- 200	5	- 142	
Nov.	210 592	442	442	50	7	4	- 280	253	- 34	
Dez.	211 231	639	303	76	163	84	- 168	- 76	- 79	
1996 Jan.	211 310	79	450	25	-	290	- 758	125	- 53	
Febr.	211 859	549	449	244	0	57	- 9	- 58	- 135	

o Ab Januar 1994 einschl. Aktien ostdeutscher Gesellschaften (dadurch bedingte Zunahme des Umlaufs: 7 771 Mio DM).— 1 Einschl. der Ausgabe von Aktien aus Gesellschaftsgewinn.

VII. Kapitalmarkt

5. Renditen und Indizes inländischer Wertpapiere

Renditen										Indizes 1) 2)		
Festverzinsliche Wertpapiere 3)										Renten	Aktien	
Umlaufrendite										Deutscher Rentenindex (REX)	CDAX-Kursindex 6)	Deutscher Aktienindex (DAX)
insgesamt	darunter:											
	Anleihen der öffentlichen Hand				Bank-schuldverschreibungen			Indu-strieobli-gationen	nach-richtlich: DM-Anlei-hen aus-ländischer Emit-tenten 5)			
	zusammen		börsennotierte Bundeswertpapiere		zusammen	mit Rest-laufzeit 9-10 Jahre 4)						
Zeit	% p.a.										Tagesdurchschnittskurs	Ende 1987=100	Ende 1987=1000
1990	8,9	8,8	8,8	8,7	9,0	8,9	9,0	9,2	93,50	145,00	1 398,23	
1991	8,7	8,6	8,6	8,5	8,9	8,6	8,9	9,2	96,35	148,16	1 577,98	
1992	8,1	8,0	8,0	7,8	8,3	8,1	8,7	8,8	101,54	134,92	1 545,05	
1993	6,4	6,3	6,3	6,5	6,5	6,8	6,9	6,8	109,36	191,13	2 266,68	
1994	6,7	6,7	6,7	6,9	6,8	7,2	7,0	6,9	99,90	176,87	2 106,58	
1995	6,5	6,5	6,5	6,9	6,5	7,2	6,9	6,8	109,18	181,47	2 253,88	
1995 Juni	6,4	6,4	6,4	6,8	6,4	7,1	6,8	6,7	103,82	174,13	2 083,93	
Juli	6,5	6,5	6,5	6,9	6,5	7,2	6,9	6,7	104,74	183,03	2 218,74	
Aug.	6,4	6,4	6,4	6,7	6,4	7,1	6,7	6,6	105,43	183,37	2 238,31	
Sept.	6,1	6,1	6,1	6,6	6,1	7,0	6,5	6,4	105,85	179,58	2 187,04	
Okt.	6,1	6,1	6,1	6,6	6,1	6,9	6,4	6,3	106,84	175,93	2 167,91	
Nov.	5,8	5,8	5,8	6,3	5,8	6,7	6,0	6,1	108,34	179,30	2 242,83	
Dez.	5,5	5,6	5,6	6,1	5,5	6,5	5,7	5,8	109,18	181,47	2 253,88	
1996 Jan.	5,3	5,3	5,3	5,9	5,3	6,3	5,6	5,6	109,94	194,88	2 470,14	
Febr.	5,7	5,7	5,7	6,2	5,6	6,5	5,8	6,0	107,60	193,87	2 473,55	
März	5,8	5,9	5,9	6,4	5,8	6,7	6,3	6,1	107,48	193,63	2 485,87	

1 Stand am Jahres- bzw. Monatsende. — 2 Quelle: Deutsche Börse AG. — 3 Inhaberschuldverschreibungen mit einer längsten Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen von über 4 Jahren, soweit ihre mittlere Restlaufzeit mehr als 3 Jahre beträgt. Außer Betracht bleiben Wandelschuldverschreibungen u. ä., Bankschuldverschreibungen mit unplanmäßiger Tilgung, Null-Kupon-Anleihen, variabel verzinsliche Anleihen und Fremdwährungsanleihen. Die Gruppenrenditen für die Wertpapierarten sind gewogen mit den

Umlaufbeträgen der in die Berechnung einbezogenen Schuldverschreibungen. Die Monatszahlen werden aus den Renditen aller Geschäftstage eines Monats errechnet. Die Jahreszahlen sind ungewogene Mittel der Monatszahlen. — 4 Einbezogen sind nur an der DTB lieferbare Anleihen; als ungewogener Durchschnitt ermittelt. — 5 Soweit an deutschen Börsen notiert. — 6 Bisherige Bezeichnung: FWB-Gesamindex.

6. Absatz und Erwerb von Investmentzertifikaten

Mio DM															
Zeit	Absatz von Zertifikaten r)							Erwerb r)							Nach-richtlich: Saldo der Trans-aktionen mit dem Ausland r) (Spalte 14 minus Spalte 8)
	Absatz=Erwerb insgesamt r) (Spalten 2 + 8 bzw. 9 + 14)	inländischer Fonds (Mittelaufkommen)						aus-ländischer Fonds 3)	Inländer						
		zu-sammen	Publikumsfonds				Spezial-fonds		zu-sammen	Kreditinstitute 1)		Nichtbanken 2)		Aus-länder 4)	
			zu-sammen	Geld-markt-fonds	Wert-papier-fonds	Offene Immo-bilien-fonds				zu-sammen	darunter aus-ländische Zerti-fikate	zu-sammen	darunter aus-ländische Zerti-fikate		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	
1990	25 788	26 857	7 904	—	8 032	— 128	18 952	— 1 069	25 766	4 177	— 362	21 589	— 707	22	1 091
1991	50 064	37 492	13 738	—	11 599	2 144	23 754	12 572	49 890	7 225	— 5	42 665	12 577	174	— 12 398
1992	81 514	20 474	— 3 102	—	— 9 189	6 087	23 575	61 040	81 518	10 145	2 152	71 373	58 888	— 4	— 61 044
1993	80 388	61 672	20 791	—	6 075	14 716	40 881	18 716	76 387	15 844	2 476	60 543	16 240	4 001	— 14 715
1994	131 299	108 914	63 263	31 180	24 385	7 698	45 650	22 385	126 247	8 679	— 689	117 568	23 074	5 052	— 17 333
1995	54 837	54 071	16 777	6 147	3 709	6 921	37 294	766	56 434	11 806	188	44 628	578	— 1 597	— 2 363
1995 Juni	2 268	2 410	1 510	465	298	747	899	— 142	2 796	904	200	1 892	— 342	— 528	— 386
Juli	3 956	3 963	1 230	560	— 61	731	2 733	— 7	4 079	1 604	— 12	2 475	5	— 123	— 116
Aug.	1 676	1 608	840	408	— 173	604	768	68	1 447	572	— 79	875	147	229	161
Sept.	3 996	4 228	616	32	152	432	3 612	— 232	4 466	1 017	62	3 449	— 294	— 470	— 238
Okt.	2 480	2 747	2 119	1 044	522	554	628	— 267	2 954	333	— 74	2 621	— 193	— 474	— 207
Nov.	6 877	6 973	3 612	1 057	1 987	569	3 361	— 96	6 542	326	139	6 216	— 235	335	431
Dez.	24 278	20 444	9 186	7 333	932	921	11 257	3 834	24 339	2 550	148	21 789	3 686	— 61	— 3 895
1996 Jan.	14 079	13 927	5 188	— 174	925	4 437	8 739	152	14 290	1 689	— 174	12 601	326	— 211	— 363
Febr.	12 348	10 730	3 576	— 1 701	— 210	2 085	7 155	1 618	12 104	1 283	121	10 821	1 497	244	— 1 374

1 Buchwerte. — 2 Als Rest errechnet. — 3 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (–) ausländischer Investmentzertifikate durch Inländer; Transaktionswerte. — 4 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (–) inländischer In-

vestmentzertifikate durch Ausländer; Transaktionswerte. — Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind vorläufig. — r Aufgrund von Änderungen in der Zahlungsbilanzstatistik ab 1995 teilweise revidiert.

VII. Kapitalmarkt

7. Geldmittel und Vermögensanlagen der Versicherungsunternehmen *)

Mio DM

Stand am Monatsende	Zahl der erfaßten Unter- nehmen	Geld- mittel 1) (ohne befristete Guthaben bei Kredit- instituten)	Befristete Guthaben bei Kreditinstituten sowie Vermögensanlagen									
			insgesamt	befristete Guthaben bei Kredit- instituten 2)	Vermögensanlagen							Ausgleichs- forderungen 4)
					zusammen	Hypo- theken-, Grund- schuld- und Ren- tenschuld- forderun- gen	Namens- schuldver- schreibun- gen, Schuld- schein- forderun- gen und Darlehen	Wert- papiere 3)	Beteili- gungen	Darlehen und Voraus- zahlungen auf Ver- sicherungs- scheine	Grund- stücke und grund- stücks- gleiche Rechte	
Alle erfaßten Versicherungsunternehmen 5)												
1993 März	7) 646	.	859 825	17 931	841 894	98 830	357 898	264 235	50 721	11 580	51 394	7 236
1993 Juni	646	.	859 001	13 685	845 316	100 847	366 801	262 140	46 346	11 597	50 430	7 155
1993 Sept.	648	.	904 845	14 021	890 824	102 564	379 735	282 845	53 533	11 350	53 778	7 019
1993 Dez.	638	4 833	914 453	10 790	903 663	102 111	385 152	290 515	54 629	10 473	53 800	6 983
1994 März	656	.	961 332	15 023	946 309	105 685	407 564	306 494	55 926	10 616	53 995	6 029
1994 Juni	646	.	944 641	12 101	932 540	107 942	409 668	296 314	50 062	10 358	52 585	5 611
1994 Sept.	625	.	1 000 156	12 652	987 504	110 631	426 236	318 882	60 157	10 426	55 834	5 338
1994 Dez.	603	.	996 178	8 686	987 492	113 187	431 825	310 621	60 225	10 241	54 856	6 537
Lebensversicherungsunternehmen												
1993 März	119	.	549 466	5 060	544 406	84 755	258 930	140 021	14 396	11 400	30 071	4 833
1993 Juni	119	.	565 893	4 018	561 875	86 384	267 541	145 613	15 312	11 407	30 627	4 991
1993 Sept.	118	.	579 077	4 687	574 390	87 808	273 593	150 281	15 521	11 167	31 259	4 761
1993 Dez.	117	2 843	582 847	3 099	579 748	87 143	277 200	153 273	15 868	10 299	31 259	4 706
1994 März	121	.	609 722	2 528	607 194	90 684	293 780	160 040	16 620	10 436	31 664	3 970
1994 Juni	120	.	622 333	1 968	620 365	92 880	299 424	164 214	17 505	10 179	32 390	3 773
1994 Sept.	117	.	636 180	2 740	633 440	95 296	306 499	167 474	17 618	10 243	32 874	3 436
1994 Dez.	114	.	641 345	2 102	639 243	97 696	312 652	164 488	17 806	10 057	32 287	4 257
Pensions- und Sterbekassen												
1993 März	7) 179	.	82 556	971	81 585	8 871	26 807	39 167	171	44	5 817	708
1993 Juni	182	.	84 004	1 053	82 951	9 033	27 051	40 005	171	53	5 986	652
1993 Sept.	182	.	84 729	1 083	83 646	9 159	27 154	40 409	171	53	6 076	624
1993 Dez.	180	148	88 284	1 863	86 421	9 245	27 520	42 640	176	52	6 201	587
1994 März	185	.	89 905	1 284	88 621	9 221	28 196	44 165	177	52	6 273	537
1994 Juni	184	.	90 879	1 077	89 802	9 269	27 946	45 427	177	52	6 466	465
1994 Sept.	182	.	91 328	780	90 548	9 348	27 969	46 072	177	52	6 486	444
1994 Dez.	179	.	92 396	987	91 409	9 416	28 286	46 354	176	52	6 590	535
Krankenversicherungsunternehmen												
1993 März	50	.	47 295	658	46 637	1 603	24 351	15 438	1 408	-	3 054	783
1993 Juni	53	.	50 320	675	49 645	1 607	26 305	16 271	1 445	-	3 217	800
1993 Sept.	52	.	51 624	725	50 899	1 635	27 306	16 387	1 454	-	3 308	809
1993 Dez.	51	219	53 622	356	53 266	1 650	29 174	16 758	1 508	-	3 360	816
1994 März	51	.	53 668	577	53 091	1 673	29 269	16 616	1 530	-	3 242	761
1994 Juni	49	.	57 346	605	56 741	1 694	31 859	17 412	1 572	-	3 472	732
1994 Sept.	50	.	59 132	521	58 611	1 730	33 063	17 927	1 591	-	3 581	719
1994 Dez.	49	.	61 191	286	60 905	1 773	34 608	18 618	1 632	-	3 535	739
Schaden- und Unfallversicherungsunternehmen 5) 6)												
1993 März	269	.	114 667	9 129	105 538	3 470	38 105	44 888	9 784	136	8 550	605
1993 Juni	268	.	118 486	6 623	111 863	3 753	40 553	47 166	10 534	137	9 080	640
1993 Sept.	268	.	117 475	5 403	112 072	3 827	40 438	47 122	10 694	130	9 226	635
1993 Dez.	261	1 394	116 004	3 507	112 497	3 934	40 329	47 597	10 810	122	9 022	683
1994 März	270	.	131 945	8 713	123 232	3 971	44 484	54 344	10 862	128	8 858	585
1994 Juni	271	.	130 840	5 942	124 898	4 045	45 289	54 701	11 249	127	8 910	577
1994 Sept.	247	.	129 614	4 714	124 900	4 126	45 422	54 024	11 650	131	9 026	521
1994 Dez.	236	.	123 866	3 148	120 718	4 199	43 505	51 313	12 031	132	8 746	792
Rückversicherungsunternehmen												
1993 März	29	.	65 841	2 113	63 728	131	9 705	24 721	24 962	-	3 902	307
1993 Juni	24	.	40 298	1 316	38 982	70	5 351	13 085	18 884	-	1 520	72
1993 Sept.	28	.	71 940	2 123	69 817	135	11 244	28 646	25 693	-	3 909	190
1993 Dez.	29	229	73 696	1 965	71 731	139	10 929	30 247	26 267	-	3 958	191
1994 März	29	.	76 092	1 921	74 171	136	11 835	31 329	26 737	-	3 958	176
1994 Juni	22	.	43 243	2 509	40 734	54	5 150	14 560	19 559	-	1 347	64
1994 Sept.	29	.	83 902	3 897	80 005	131	13 283	33 385	29 121	-	3 867	218
1994 Dez.	25	.	77 380	2 163	75 217	103	12 774	29 848	28 580	-	3 698	214

* Quelle: Bundesaufsichtsamt für das Versicherungswesen. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Kassenbestand, Bundesbank- und Postgiroguthaben sowie Salden auf laufenden Konten bei Kreditinstituten. Werden ab 1991 nur zum Jahresende erfragt. — 2 Mit Laufzeit oder Kündigungsfrist von 1 Monat und darüber. — 3 Ohne Schuldbuchfor-

derungen; vgl. Anm.4. — 4 Einschl. sonstiger Schuldbuchforderungen, die früher unter „Wertpapiere“ erfaßt waren. — 5 Ab 1. Juli 1994 gemäß § 110a VAG Reduzierung des Berichtskreises (überwiegend Schaden- und Unfallversicherungsunternehmen); der damit verbundene statistische Bruch ist unbedeutend. — 6 Einschl. Transportversicherungsunternehmen. — 7 Ab Januar 1993 ohne die unter Pensions- und Sterbekassen erfaßten Versorgungswerke.

VIII. Öffentliche Finanzen

1. Finanzielle Entwicklung der öffentlichen Haushalte *)

Zeit	Gebietskörperschaften 1)										Sozialversicherungen 2)			Öffentliche Haushalte insgesamt			
	Einnahmen					Ausgaben					Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Einnahmen 6)	Ausgaben	Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Saldo der Einnahmen und Ausgaben
	insgesamt	darunter Steuern 3)	insgesamt 4)	darunter:													
				Personal- ausgaben	Laufen- der Sach- aufwand	Laufen- de Zu- schüsse	Zins- ausgaben	Sach- investitionen	Finan- zierungs- hilfen 5)								
1985	565,0	437,2	604,3	193,6	97,3	165,5	56,0	52,0	39,4	- 39,3	343,6	341,7	+ 1,9	868,5	905,9	- 37,4	
1986	587,8	452,4	629,9	202,5	100,6	172,6	57,8	55,6	40,2	- 42,1	360,0	353,9	+ 6,1	907,0	943,0	- 36,0	
1987	602,0	468,7	653,0	211,1	103,4	182,4	58,6	57,2	39,9	- 51,0	374,2	370,7	+ 3,5	933,7	981,3	- 47,6	
1988	620,3	488,1	673,6	216,5	105,0	192,6	60,4	58,2	40,4	- 53,3	393,3	394,8	- 1,5	966,9	1 021,7	- 54,8	
1989	678,6	535,5	700,8	222,8	110,5	202,6	61,2	62,2	41,1	- 22,2	413,7	400,5	+ 13,2	1 042,8	1 051,8	- 9,0	
1990	703,1	549,7	749,4	236,1	118,5	214,9	64,7	66,7	47,9	- 46,3	442,7	426,5	+ 16,2	1 094,3	1 124,4	- 30,1	
1991 7)	850,4	661,9	972,1	294,7	143,5	294,9	77,3	90,6	71,3	- 121,8	562,8	549,6	+ 13,1	1 343,5	1 452,1	- 108,7	
1992	959,0	731,7	1 069,5	324,5	153,5	300,9	100,9	107,5	81,4	- 110,4	621,0	628,8	- 7,9	1 502,8	1 621,1	- 118,3	
1993 ts)	989,5	749,1	1 122,0	340,0	157,5	336,5	102,5	103,5	82,0	- 132,5	672,5	669,0	+ 3,5	1 564,0	1 693,0	- 129,0	
1994 ts)	1 054,5	786,2	1 159,0	359,5	159,0	346,5	114,0	99,0	82,0	- 104,5	706,0	705,0	+ 1,0	1 666,0	1 770,0	- 104,0	
1993 1.Vj.	213,2	175,9	241,8	66,9	30,5	83,4	30,1	15,0	16,2	- 28,6	159,0	161,4	- 2,5	345,8	376,9	- 31,1	
2.Vj.	230,2	178,3	242,9	68,5	30,3	86,9	19,3	19,2	17,7	- 12,6	165,6	164,7	+ 0,9	369,1	380,9	- 11,8	
3.Vj.	220,1	184,2	255,3	70,3	31,7	84,1	27,1	22,7	20,1	- 35,2	167,8	168,6	- 0,8	364,2	400,2	- 36,0	
4.Vj.	261,9	210,7	316,8	88,3	43,2	91,7	24,9	34,9	33,6	- 54,8	179,9	173,7	+ 6,2	420,6	469,2	- 48,6	
1994 1.Vj. 8)	231,3	191,6	253,7	68,4	31,1	90,9	32,5	14,1	16,3	- 22,4	168,1	172,0	- 3,9	372,6	398,9	- 26,3	
2.Vj. 8)	248,0	185,1	246,9	68,7	30,3	88,4	22,0	18,0	18,4	+ 1,0	174,6	174,4	+ 0,1	396,7	395,6	+ 1,1	
3.Vj. 8)	233,0	189,8	257,5	70,2	31,8	88,0	28,4	21,7	18,3	- 24,5	174,5	177,8	- 3,3	385,4	413,2	- 27,8	
4.Vj. 8)	270,9	219,7	324,1	89,6	42,6	98,2	25,8	33,7	33,2	- 53,2	187,9	181,4	+ 6,5	440,0	486,8	- 46,7	
1995 1.Vj.	236,9	195,0	261,3	73,3	29,7	90,9	37,8	13,5	15,0	- 24,4	171,4	178,4	- 7,0	382,6	413,9	- 31,4	
2.Vj.	239,0	188,1	256,7	74,6	30,3	90,7	25,8	17,2	16,6	- 17,7	177,4	184,9	- 7,4	391,6	416,7	- 25,1	
3.Vj.	249,6	200,4	274,6	78,1	32,5	91,3	32,5	21,1	19,6	- 25,0	178,7	185,5	- 6,9	406,6	438,4	- 31,9	

* Die hier verwendete haushaltsmäßige Abgrenzung weicht von der Systematik des Staatskontos der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen und bei den Vierteljahresdaten in einigen Punkten auch von der Finanzstatistik ab. — 1 Einschl. Nebenhaushalte. Die Vierteljahresdaten enthalten im Gegensatz zu den auf den jährlichen Rechnungsstatistiken des Statistischen Bundesamtes basierenden Jahreszahlen nicht die kommunalen Zweckverbände, die kaufmännisch buchenden Krankenhäuser und verschiedene Sonderrechnungen. Zu den Einnahmen aus dem Bundesbankgewinn vgl. Anmerkung 1 zu Tab. VIII. 2. — 2 Die Jahresergebnisse weichen von der Summe der Vierteljahreszahlen ab, da es sich bei diesen stets um vorläufige Angaben

handelt. Vierteljahresangaben bei einzelnen Versicherungszweigen geschätzt. — 3 Die hier entsprechend der Haushaltsstatistik ausgewiesenen Steuereinnahmen können von den in Tab. VIII. 4 enthaltenen Angaben gemäß der Steuerstatistik abweichen. — 4 Einschl. Differenzen im Verrechnungsverkehr zwischen den Gebietskörperschaften. — 5 Ausgaben für Investitionszuschüsse und Darlehen sowie Beteiligungserwerb. — 6 Einschl. der Liquiditätshilfen des Bundes an die Bundesanstalt für Arbeit. — 7 Ab 1991 einschl. öffentliche Haushalte in Ostdeutschland. — 8 Ohne Bundesbahnvermögen.

2. Finanzielle Entwicklung von Bund, Ländern und Gemeinden *)

Zeit	Mrd DM									
	Bund		Länder				Gemeinden			
	Einnahmen 1)	Ausgaben	West 2) 3)		Ost 3)		West 3)		Ost 3)	
			Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben
1985	236,7	259,4	226,2	243,3	.	.	163,6	162,9	.	.
1986	240,6	263,9	236,4	254,1	.	.	170,8	172,5	.	.
1987	243,6	271,5	244,4	263,9	.	.	176,7	179,2	.	.
1988	242,2	278,2	253,7	270,1	.	.	185,1	184,4	.	.
1989	277,9	292,9	275,1	282,7	.	.	196,0	194,3	.	.
1990	290,5	311,4	280,2	299,6	.	.	205,8	209,9	.	.
1991	354,1	406,1	312,5	330,8	67,4	77,9	222,9	228,9	50,2	48,2
1992	398,4	431,7	334,9	353,0	75,2	88,2	241,4	250,8	57,4	64,9
1993 ts)	401,0	462,0	342,0	368,5	80,5	96,0	252,5	261,5	63,0	67,5
1994 ts)	439,0	478,5	347,0	373,0	83,5	100,0	259,0	264,5	61,5	67,5
1995 p)	439,0	489,5	.	.	.	.	.	.	.	.
1994 1.Vj.	101,2	114,9	79,2	82,7	18,6	18,9	47,6	53,3	11,0	12,5
2.Vj.	116,5	110,1	77,0	80,8	18,5	19,3	54,9	54,8	12,7	13,6
3.Vj.	103,4	115,1	77,5	84,3	18,8	21,6	56,1	56,8	12,4	14,1
4.Vj.	118,0	138,4	93,4	106,6	23,4	35,9	69,7	68,8	16,7	18,6
1995 1.Vj.	96,8	113,1	80,4	85,2	19,8	19,6	48,8	54,0	11,3	12,4
2.Vj.	102,6	110,4	76,5	83,3	19,5	21,5	53,2	55,7	13,1	13,6
3.Vj.	111,0	125,5	78,2	89,7	23,8	23,9	55,3	57,9	14,3	14,6
4.Vj.	128,4	140,4	.	.	.	.	.	.	.	.

* Vgl. die entsprechende Anmerkung zu Tab. VIII. 1. — 1 Die Gewinnabführung der Bundesbank ist bis 1994 in voller Höhe und ab 1995 nur bis zu dem im Haushalt veranschlagten Betrag von 7 Mrd DM berücksichtigt. Überplanmäßige Einnahmen fließen seitdem direkt dem Erblastentilgungsfonds zu. — 2 Einschl. Stadtstaaten. Ab 1991 einschl. Berlin (Ost). — 3 Die Viertel-

jahresdaten enthalten im Gegensatz zu den auf den jährlichen Rechnungsstatistiken des Statistischen Bundesamtes basierenden Jahreszahlen nicht die kaufmännisch buchenden Krankenhäuser und verschiedene Sonderrechnungen.

VIII. Öffentliche Finanzen

3. Finanzielle Entwicklung des Staates in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen

Mrd DM

Position	1987	1988	1989	1990	1991 1) p)	1991 2) p)	1992 p)	1993 p)	1994 p)	1995 3) p)
Einnahmen	911,7	945,8	1 021,6	1 068,4	1 197,7	1 301,2	1 438,1	1 489,7	1 581,1	1 627,6
darunter:										
Steuern	491,4	512,5	560,1	573,2	653,3	689,2	754,7	772,5	811,0	838,2
Sozialabgaben	350,6	366,5	383,2	410,5	450,3	513,1	562,7	596,3	639,4	669,9
Ausgaben	949,6	991,1	1 018,9	1 118,1	1 287,4	1 395,4	1 524,8	1 601,3	1 667,9	1 750,3
davon:										
Staatsverbrauch	397,3	412,4	418,8	444,1	466,5	557,0	617,2	631,7	650,4	675,4
Zinsen	57,8	59,8	60,5	63,4	74,5	76,7	100,3	103,9	113,4	130,3
Laufende Übertragungen	416,2	440,3	456,4	521,7	620,3	621,8	664,3	725,2	770,7	809,8
Vermögensübertragungen	30,3	29,7	30,8	33,3	66,2	64,9	55,8	55,2	47,2	49,3
Bruttoinvestitionen	48,0	48,9	52,4	55,5	59,9	75,0	87,2	85,4	86,2	85,4
Finanzierungssaldo	- 37,8	- 45,2	+ 2,8	- 49,7	- 89,7	- 94,2	- 86,7	- 111,6	- 86,8	- 122,7
Verschuldung 4)	851,8	906,4	934,1	1 062,2		1 184,5	1 357,4	1 521,7	1 667,1	2 010,5
Nachrichtlich:										
Defizit der Treuhandanstalt				- 4,3	- 19,9	- 19,9	- 29,6	- 38,1	- 37,1	
in % des Bruttoinlandsproduktes 5)										
Finanzierungssaldo	- 1,9	- 2,2	+ 0,1	- 2,0	- 3,4	- 3,3	- 2,8	- 3,5	- 2,6	- 3,5
Verschuldung	42,8	43,2	42,0	43,8		41,5	44,1	48,2	50,2	58,1

Quelle: Statistisches Bundesamt. — 1 Westdeutschland. — 2 Deutschland. — 3 Bereinigt um den Saldo fiktiver Vermögensübertragungen zwischen dem Staat und dem Unternehmenssektor vor allem im Zusammenhang mit der Auflösung der Treuhandanstalt. Unbereinigt betrug das Defizit 10,2% des BIP. — 4 Die hier ausgewiesene Verschuldung weicht wegen einiger Umrech-

nungen von dem in den Tab. VIII. 7 und VIII. 8 ausgewiesenen Schuldenstand ab. Stand am Jahresende. — 5 An diesen Quoten wird die Erfüllung der haushaltspolitischen Konvergenzkriterien im Rahmen der Wirtschafts- und Währungsunion gemessen.

4. Steuereinnahmen der Gebietskörperschaften

Mio DM

Zeit	Bund, Länder und Europäische Gemeinschaften						Gemeinden 4)		Saldo nicht verrechneter Steueranteile 5)
	Insgesamt	zusammen 1)	Bund	Länder		Europäische Gemeinschaften 3)	zusammen	darunter in den neuen Bundesländern	
				zusammen	darunter neue Bundesländer 2)				
1985	437 201	375 639	207 930	152 516		15 193	61 469		+ 91
1986	452 436	388 636	210 585	160 099		17 953	63 762		+ 37
1987	468 660	403 649	218 838	166 488		18 323	64 850		+ 162
1988	488 097	419 303	222 672	172 964		23 667	68 862		- 69
1989	535 526	461 796	249 786	189 214		22 795	73 620		+ 111
1990 6)	549 667	474 482	261 832	191 266		21 384	74 447		+ 738
1991 7)	661 920	577 150	321 334	224 321	19 139	31 495	84 633	2 540	+ 137
1992	731 738	638 423	356 849	247 372	23 807	34 203	93 374	4 034	- 58
1993	749 119	653 015	360 250	256 131	27 542	36 634	95 809	5 863	+ 295
1994	786 162	688 785	386 145	261 947	32 052	40 692	97 116	7 677	+ 260
1995 p)		718 918	390 878	288 034	...	40 005			
1995 3.Vj.	198 404	174 838	95 919	69 387	...	9 532	22 553	1 849	+ 1 013
4.Vj. p)		205 759	113 776	80 823	...	11 160			
1995 Okt.		51 835	28 463	20 142	...	3 231			
Nov.		52 243	28 018	20 994	...	3 231			
Dez. p)		101 680	57 296	39 686	...	4 698			
1996 Jan. p)		50 507	20 241	24 940	...	5 326			
Febr. p)		54 446	28 475	22 722	...	3 250			

1 Einschl. der Erträge aus den Lastenausgleichsabgaben. — 2 Nach Berücksichtigung der Verteilung des Länderanteils am gesamtdeutschen Umsatzsteueraufkommen entsprechend der Einwohnerzahl auf die früheren und neuen Bundesländer. — 3 Einschl. der zu Lasten der Steuererträge des Bundes ab 1988 der EG zustehenden weiteren Einnahmenquelle, deren Bezugsgröße das Bruttoinlandsprodukt ist. — 4 Einschl. Gemeindesteuern der

Staatstaaten. — 5 Differenz zwischen dem in der betreffenden Periode bei den Länderkassen eingegangenen Gemeindeanteil an den Einkommensteuern (s. Tab. VIII. 5) und den im gleichen Zeitraum an die Gemeinden weitergeleiteten Beiträgen. — 6 Ohne Steueraufkommen der ehemaligen DDR. — 7 Ab 1991 einschl. der Steuereinnahmen in den neuen Bundesländern.

VIII. Öffentliche Finanzen

5. Steuereinnahmen nach Arten

Mio DM

Zeit	Insgesamt 1)	Gemeinschaftliche Steuern					Umsatzsteuern 5) 6)				Reine Bundessteuern 8) 9)	Reine Ländersteuern 8)	EG-Anteil Zölle 9)	Nachrichtlich: Gemeindeanteil an den Einkommensteuern
		Einkommensteuern 2)		Veranlagte Einkommensteuer	Körperschaftsteuer	Kapitalertragsteuern 4)	zu-	Mehr-	Einfuhr-	Gewerbesteuerumlage 6) 7)				
	zu-	Lohn-												
	sammen	steuer 3)				sammen	wert-	umsatz-						
Westdeutschland														
1985	402 069	214 241	147 630	28 569	31 836	6 206	109 825	51 428	58 397	4 491	49 684	18 476	5 352	26 430
1990	506 599	255 032	177 591	36 519	30 090	10 832	147 585	78 012	69 573	5 572	65 879	25 368	7 163	32 117
1991		288 496	204 578	41 201	31 368	11 349	174 053	94 312	79 741	5 961		27 117		36 867
1992		316 121	230 146	42 744	32 188	11 044	191 786	112 202	79 584	6 923		30 123		40 933
1993		321 799	236 738	34 541	28 286	22 234	207 346	166 309	41 037	4 093		31 183		40 692
1994		317 569	241 885	26 478	18 622	30 585	222 268	182 674	39 593	6 031		32 307		40 255
1995 p)		320 091	255 259	17 206	18 767	28 860	218 582	183 431	35 151	7 796		32 427		40 870
1995 3.Vj.		76 128	62 598	2 981	4 119	6 431	53 743	45 278	8 465	1 884		7 943		9 837
4.Vj. p)		93 785	75 857	6 593	6 472	4 862	56 864	47 843	9 021	3 913		7 825		12 368
1995 Okt.		18 415	19 308	- 1 702	- 602	1 411	18 443	15 537	2 906	1 409		2 106		2 641
Nov.		17 450	19 158	- 2 144	- 1 395	1 831	19 203	16 368	2 836	479		3 768		2 552
Dez. p)		57 919	37 392	10 439	8 470	1 619	19 218	15 939	3 279	2 025		1 951		7 175
1996 Jan. p)		26 447	22 559	- 857	- 361	5 106	19 135	16 621	2 514	134		2 555		3 255
Febr. p)		17 772	17 778	- 1 962	317	1 638	20 404	17 209	3 195	32		3 843		2 373
Deutschland														
1991	615 506	298 804	214 175	41 532	31 716	11 381	179 672	98 797	80 875	5 986	93 624	29 113	8 307	38 356
1992	681 751	331 310	247 322	41 531	31 184	11 273	197 712	117 274	80 438	6 923	105 094	32 963	7 742	43 328
1993	697 988	341 785	257 987	33 234	27 830	22 734	216 306	174 492	41 814	4 181	93 757	34 720	7 240	44 973
1994	734 234	343 055	266 522	25 510	19 569	31 455	235 698	195 265	40 433	6 271	105 487	36 551	7 173	45 450
1995 p)	764 959	344 554	282 700	13 997	18 136	29 721	234 622	198 496	36 126	7 999	134 069	36 597	7 118	46 042
1995 3.Vj.	185 778	81 866	69 485	1 854	3 933	6 595	57 523	48 834	8 689	1 952	33 743	8 949	1 747	10 940
4.Vj. p)	219 605	101 350	84 171	5 829	6 321	5 030	61 439	52 106	9 333	4 003	42 094	8 767	1 951	13 846
1995 Okt.	54 825	19 988	21 498	- 2 246	- 711	1 447	20 002	16 989	3 013	1 430	10 370	2 395	641	2 990
Nov.	55 181	18 983	21 441	- 2 665	- 1 664	1 871	20 708	17 802	2 906	505	10 262	4 083	641	2 938
Dez. p)	109 598	62 379	41 232	10 739	8 695	1 712	20 729	17 315	3 415	2 068	21 463	2 290	670	7 918
1996 Jan. p)	54 191	26 699	23 135	- 1 193	- 478	5 235	20 608	18 068	2 540	134	3 576	2 975	199	3 684
Febr. p)	56 900	17 244	17 627	- 2 283	228	1 673	22 220	18 918	3 302	35	12 528	4 150	723	2 455

1 Im Gegensatz zur Summe in Tab. VIII. 4 sind hier die Einnahmen aus Lastenausgleichsabgaben, aus der Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital (abzüglich der Umlage), aus den Grundsteuern und aus sonstigen Gemeindesteuern sowie der Saldo nicht verrechneter Steueranteile nicht enthalten. — 2 Das Aufkommen aus Lohn- und veranlagter Einkommensteuer wird ab 1980 im Verhältnis 42,5 : 42,5 : 15 auf Bund, Länder und Gemeinden, das Aufkommen aus Körperschaft- und Kapitalertragsteuer im Verhältnis 50 : 50 auf Bund und Länder verteilt. — 3 Ab 1996 in Gesamtdeutschland nach Abzug der Kindergeldersatzungen durch das Bundesamt für Finanzen. — 4 Ab Februar 1993 einschl. der Erträge aus dem steuerlichen Zinsabschlag, an de-

nen die Gemeinden mit 12% partizipieren. — 5 Anteil des Bundes: 1985: 65,5%, 1986 bis 1992: 65%, 1993 und 1994 63%, ab 1995 56%; Rest jeweils Anteil der Länder. Von den genannten Bundesanteilen geht außerdem der EG-Anteil ab. — 6 Seit 1991 werden außerdem die Umsatzsteuerverteilung sowie die Höhe und Verteilung der Gewerbesteuerumlage von der Finanzierung des Schuldendienstes für den Fonds „Deutsche Einheit“ beeinflusst. — 7 Bund und Länder je 50%. — 8 Aufgliederung s. Tab. VIII. 6. — 9 Die Einnahmen aus den reinen Bundessteuern sowie aus den der EG zustehenden Zöllen werden nur noch für Gesamtdeutschland erfaßt.

6. Einzelne Steuern des Bundes, der Länder und der Gemeinden

Mio DM

Zeit	Reine Bundessteuern						Reine Ländersteuern					Gemeindesteuern		
	Mineralölsteuer	Tabaksteuer	Branntweinabgaben	Versicherungssteuer	Übrige Verkehrssteuern 1)	sonstige Bundessteuern 2)	Kraftfahrzeugsteuer	Vermögenssteuer	Erb-schaftsteuer	Biersteuer	Übrige Ländersteuern	Gewerbesteuer 3)	Grundsteuern	sonstige Gemeindesteuern 4)
1985	24 521	14 452	4 153	2 476	1 386	2 697	7 350	4 287	1 512	1 254	4 073	30 759	7 366	1 497
1990 5)	34 621	17 402	4 229	4 433	1 869	3 325	8 313	6 333	3 022	1 355	6 345	38 796	8 724	1 121
1991 6)	47 266	19 592	5 648	5 862	1 041	14 215	11 012	6 729	2 636	1 647	7 090	41 297	9 921	1 181
1992	55 166	19 253	5 545	8 094	292	16 744	13 317	6 750	3 030	1 625	8 241	44 848	10 783	1 281
1993	56 300	19 459	5 134	9 290	79	3 495	14 059	6 784	3 044	1 769	9 065	42 266	11 663	1 383
1994	63 847	20 264	4 889	11 400	76	5 011	14 169	6 627	3 479	1 795	10 482	44 086	12 664	1 445
1995 p)	64 888	20 595	4 837	14 104	50	29 597	13 806	7 855	3 548	1 779	9 609			
1995 3.Vj.	16 382	5 190	1 135	3 108	14	7 914	3 300	1 991	873	508	2 277	10 407	3 832	337
4.Vj. p)	22 176	7 187	1 513	2 114	10	9 095	2 977	2 120	961	412	2 298			
1995 Okt.	5 563	1 897	326	625	7	1 952	1 066	146	330	124	728			
Nov.	5 393	1 591	353	960	2	1 963	964	1 825	348	153	793			
Dez. p)	11 220	3 699	835	528	0	5 180	948	148	283	134	777			
1996 Jan. p)	68	129	14	842	0	2 524	1 374	174	...	145	...			
Febr. p)	4 768	1 215	48	4 677	0	1 820	1 061	1 646	...	117	...			

1 Einnahmen aus den bis Ende 1990 bzw. 1991 erhobenen Kapitalverkehrssteuern. — 2 Übrige Verbrauchssteuern sowie die von Mitte 1991 bis Mitte 1992 und erneut ab Anfang 1995 erhobene Ergänzungsabgabe zur Einkommen- und Körperschaftsteuer („Solidaritätszuschlag“). — 3 Nach Ertrag und

Kapital. — 4 Einschl. steuerähnlicher Einnahmen. — 5 Nur früheres Bundesgebiet. — 6 Ab Anfang 1991 einschl. der Steuereinnahmen in den neuen Bundesländern.

VIII. Öffentliche Finanzen

7. Verschuldung der öffentlichen Haushalte *)

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Ins- gesamt	Buch- kredite der Bundes- bank	Unver- zinsliche Schatz- anwei- sungen	Obliga- tionen/ Schatz- anwei- sungen 1)	Bundes- obliga- tionen 1)	Bundes- schatz- briefe	Anleihen 1)	Direkt- auslei- hungen der Kredit- institute 2)	Darlehen von Nichtbanken		Altschulden		
									Sozial- versiche- rungen 3)	sonstige 2)	ver- einigungs- be- dingte 4)	Aus- gleichs- forde- rungen	sonstige 5)
Öffentliche Haushalte													
1987	848 816	808	5 496	46 939	84 417	31 128	171 873	461 882	7 502	24 122	-	14 646	2
1988	903 015	1 010	5 449	51 164	89 705	34 895	200 756	477 457	7 171	21 125	-	14 281	2
1989	928 837	1 053	12 154	50 448	93 870	33 366	225 063	472 947	6 743	19 288	-	13 903	2
1990	1 053 490	742	38 313	50 080	123 014	30 892	276 251	494 059	6 364	20 260	-	13 512	2
1991	1 173 864	189	34 709	66 159	133 663	34 696	333 202	527 630	6 998	21 841	1 481	13 109	188
1992	1 345 224	4 542	36 186	109 733	153 825	35 415	362 230	539 235	7 021	18 132	1 451	77 269	188
1993	1 509 150	-	30 589	150 138	188 767	46 093	402 073	578 352	6 076	19 267	1 421	86 181	196
1994 Juni	1 585 764	-	25 001	157 526	184 522	52 166	443 458	606 060	5 741	25 008	1 412	84 681	188
1994 Sept.	1 602 105	-	22 413	161 176	180 817	56 501	459 422	607 898	5 304	23 445	1 412	83 531	186
1994 Dez.	1 662 150	-	20 506	169 181	181 737	59 334	465 408	646 855	5 329	25 127	1 391	87 098	184
1995 März	1 862 869	-	14 546	237 019	173 073	63 168	577 036	665 241	5 269	39 153	1 382	86 036	948
1995 Juni	1 875 529	-	11 413	237 628	169 601	68 174	580 090	675 974	5 082	39 844	1 382	86 147	195
1995 Sept.	1 935 814	-	8 924	234 634	171 911	73 619	587 549	718 343	5 239	33 442	15 439	86 518	198
Bund													
1987	440 476	-	5 267	38 458	84 417	31 128	143 469	111 904	1 712	13 760	-	10 361	1
1988	475 169	-	5 263	44 202	89 705	34 895	172 059	106 196	1 633	10 955	-	10 260	1
1989	490 541	-	11 823	43 367	93 870	33 366	195 765	92 110	1 399	8 685	-	10 155	1
1990	542 189	-	19 494	38 763	123 014	30 892	239 282	72 523	1 294	6 880	-	10 046	1
1991	586 493	-	19 932	47 861	133 663	34 696	278 734	52 654	1 616	5 737	1 481	9 934	186
1992	611 099	4 354	24 277	50 516	153 825	35 415	289 049	37 081	1 457	3 671	1 451	9 818	186
1993	685 283	-	23 276	60 565	188 767	46 093	325 201	26 129	730	3 211	1 421	9 698	194
1994 Juni	689 408	-	19 729	60 218	184 522	52 166	338 529	20 285	429	2 294	1 412	9 637	186
1994 Sept.	698 469	-	17 777	63 351	180 817	56 501	354 522	12 807	182	1 337	1 412	9 580	184
1994 Dez.	712 488	-	15 870	66 987	181 737	59 334	359 833	16 654	63	862	1 391	9 576	183
1995 März	715 727	-	11 753	70 234	173 073	63 168	371 599	14 147	63	831	1 382	9 307	172
1995 Juni	717 719	-	10 032	69 209	169 601	68 174	376 017	13 161	54	616	1 382	9 302	171
1995 Sept.	736 289	-	8 924	65 119	171 911	73 619	384 780	20 448	49	640	1 382	9 244	175
Westdeutsche Länder													
1987	284 609	808	230	8 481	.	.	28 254	232 153	1 637	8 759	.	4 286	2
1988	302 560	1 010	186	6 962	.	.	28 546	251 709	1 468	8 656	.	4 021	2
1989	309 860	1 053	331	7 082	.	.	29 148	258 159	1 440	8 898	.	3 748	2
1990	328 787	742	-	11 318	.	.	28 621	273 580	1 431	9 627	.	3 466	2
1991	347 409	100	-	17 268	.	.	28 618	286 881	1 706	9 660	.	3 175	2
1992	366 602	141	-	40 822	.	.	26 026	286 020	1 728	8 991	.	2 874	2
1993	393 577	-	-	62 585	.	.	22 450	293 845	1 733	10 399	.	2 563	2
1994 Juni	395 027	-	-	65 287	.	.	20 954	295 247	1 606	9 523	.	2 408	2
1994 Sept.	397 575	-	-	65 625	.	.	20 417	298 576	1 422	9 125	.	2 408	2
1994 Dez.	415 052	-	-	68 643	.	.	20 451	311 622	1 632	10 444	.	2 259	2
1995 März	415 341	-	-	71 341	.	.	21 854	307 190	1 521	11 175	.	2 259	2
1995 Juni	419 816	-	-	71 693	.	.	19 619	314 350	1 343	10 748	.	2 062	2
1995 Sept.	430 498	-	-	72 325	.	.	17 651	326 645	1 287	10 480	.	2 108	2
Ostdeutsche Länder													
1991	4 937	89	.	1 030	.	.	-	3 819	-	-	.	.	.
1992	22 528	48	.	9 740	.	.	-	12 465	-	275	.	.	.
1993	40 263	-	.	18 115	.	.	1 000	21 003	5	140	.	.	.
1994 Juni	40 890	-	.	18 565	.	.	1 000	21 185	-	140	.	.	.
1994 Sept.	42 426	-	.	18 410	.	.	1 000	22 861	15	140	.	.	.
1994 Dez.	55 650	-	.	19 350	.	.	1 000	35 065	5	230	.	.	.
1995 März	54 635	-	.	20 740	.	.	1 000	32 600	15	280	.	.	.
1995 Juni	56 294	-	.	22 075	.	.	1 000	32 989	15	215	.	.	.
1995 Sept.	58 519	-	.	22 140	.	.	1 500	34 444	135	300	.	.	.
Westdeutsche Gemeinden ⁶⁾													
1987	117 818	.	.	.	.	.	150	111 912	4 153	1 603	.	.	.
1988	119 316	.	.	.	.	.	150	113 627	4 071	1 513	.	.	.
1989	121 374	.	.	.	.	.	150	115 615	3 904	1 705	.	.	.
1990	125 602	.	.	.	.	.	150	119 261	3 634	2 557	.	.	.
1991	132 060	.	.	.	.	.	150	125 642	3 557	2 711	.	.	.
1992	140 132	.	.	.	.	.	150	134 618	3 516	1 848	.	.	.
1993	149 211	.	.	.	.	.	-	143 940	3 264	2 007	.	.	.
1994 Juni	151 150	.	.	.	.	.	-	145 850	3 300	2 000	.	.	.
1994 Sept.	151 950	.	.	.	.	.	-	146 650	3 300	2 000	.	.	.
1994 Dez.	155 663	.	.	.	.	.	100	149 745	3 186	2 632	.	.	.
1995 März	156 350	.	.	.	.	.	500	149 950	3 250	2 650	.	.	.
1995 Juni	157 800	.	.	.	.	.	500	151 400	3 250	2 650	.	.	.
1995 Sept.	158 950	.	.	.	.	.	500	152 550	3 250	2 650	.	.	.

Anmerkungen s. Ende der Tabelle.

VIII. Öffentliche Finanzen

noch: 7. Verschuldung der öffentlichen Haushalte *)

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Mio DM												
	Ins- gesamt	Buch- kredite der Bundes- bank	Unver- zinsliche Schatz- anwei- sungen	Obliga- tionen/ Schatz- anwei- sungen 1)	Bundes- obliga- tionen 1)	Bundes- schatz- briefe	Anleihen 1)	Direkt- auslei- hungen der Kredit- institute 2)	Darlehen von Nichtbanken		Altschulden		
									Sozial- versiche- rungen 3)	sonstige 2)	ver- einigungs- be- dingte 4)	Aus- gleichs- forde- rungen	sonstige 5)
Ostdeutsche Gemeinden 6)													
1991	8 642	.	.	-	.	.	8 392	115	135	.	.	.	
1992	14 462	.	.	-	.	.	14 031	313	118	.	.	.	
1993	23 648	.	.	-	.	300	22 727	339	282	.	.	.	
1994 Juni	25 700	.	.	125	.	400	24 575	300	300	.	.	.	
Sept.	26 450	.	.	125	.	400	25 325	300	300	.	.	.	
Dez.	32 465	.	.	125	.	400	31 046	371	523	.	.	.	
1995 März	32 850	.	.	125	.	400	31 425	350	550	.	.	.	
Juni	33 100	.	.	125	.	400	31 675	350	550	.	.	.	
Sept.	34 300	.	.	225	.	400	32 775	350	550	.	.	.	
Bundeseisenbahnvermögen													
1994 Juni	66 991	.	.	4 523	.	29 456	25 465	87	7 460	.	.	.	
Sept.	69 274	.	.	4 811	.	29 463	27 681	66	7 253	.	.	.	
Dez.	71 173	.	.	5 208	.	29 467	29 232	65	7 200	.	.	.	
1995 März	71 875	.	.	5 355	.	29 461	29 795	65	7 200	.	.	.	
Juni	73 990	.	.	5 405	.	29 486	31 834	65	7 200	.	.	.	
Sept.	75 076	.	.	5 413	.	29 461	32 938	65	7 200	.	.	.	
Fonds „Deutsche Einheit“													
1990	19 793	.	-	.	.	8 198	11 360	5	230	.	.	.	
1991	50 482	.	-	.	.	25 701	22 625	5	2 152	.	.	.	
1992	74 371	.	-	8 655	.	42 371	21 787	5	1 553	.	.	.	
1993	87 676	.	1 876	8 873	.	43 804	31 566	5	1 552	.	.	.	
1994 Juni	88 515	.	897	8 809	.	43 637	33 285	17	1 871	.	.	.	
Sept.	89 383	.	897	8 854	.	43 816	33 930	17	1 871	.	.	.	
Dez.	89 187	.	897	8 867	.	43 859	33 744	5	1 816	.	.	.	
1995 März	88 405	.	-	8 895	.	44 351	32 585	5	2 569	.	.	.	
Juni	87 638	.	-	8 877	.	44 324	32 105	5	2 327	.	.	.	
Sept.	87 524	.	-	8 880	.	44 268	32 305	5	2 066	.	.	.	
Kreditabwicklungsfonds 8)													
1990	27 634	.	18 819	.	.	.	7 843	.	972	.	.	.	
1991	27 472	.	14 777	.	.	.	11 250	.	1 445	.	.	.	
1992	91 747	.	11 909	.	.	.	13 583	2	1 676	.	64 577	.	
1993	101 230	.	5 437	.	.	.	20 197	-	1 676	.	73 921	.	
1994 Juni	99 937	.	4 376	.	.	.	21 503	2	1 420	.	72 637	.	
Sept.	98 508	.	3 740	.	.	.	21 803	2	1 420	.	71 543	.	
Dez.	102 428	.	3 740	.	.	.	22 003	2	1 420	.	75 263	.	
ERP-Sondervermögen													
1987	5 913	.	.	.	.	.	5 913	.	-	.	.	.
1988	5 970	.	.	.	.	.	5 970	.	-	.	.	.
1989	7 063	.	.	.	.	.	7 063	.	-	.	.	.
1990	9 485	.	.	.	.	.	9 485	.	-	.	.	.
1991	16 368	.	.	.	.	.	16 368	.	-	.	.	.
1992	24 283	.	.	.	.	4 633	19 650	.	-	.	.	.
1993	28 263	.	.	.	.	9 318	18 945	.	-	.	.	.
1994 Juni	28 147	.	.	.	.	9 482	18 665	.	-	.	.	.
Sept.	28 070	.	.	.	.	9 805	18 265	.	-	.	.	.
Dez.	28 043	.	.	.	.	10 298	17 745	.	-	.	.	.
1995 März	28 904	.	.	.	.	10 604	18 300	.	-	.	.	.
Juni	30 240	.	.	.	.	10 630	19 610	.	-	.	.	.
Sept.	33 129	.	.	.	.	10 694	22 435	.	-	.	.	.
Erblastentilgungsfonds 8)													
1995 März	298 782	.	9) 2 792	10) 60 329	.	.	97 267	49 250	-	13 899	-	74 470	775
Juni	298 932	.	1 381	10) 60 244	.	.	98 115	48 850	-	15 539	-	74 783	22
Sept.	321 529	.	-	10) 60 532	.	.	98 295	63 804	98	9 556	14 057	75 166	21

* Ohne Verschuldung der Haushalte untereinander. — 1 Ohne den Eigenbestand der Emittenten. — 2 Im wesentlichen Schuldscheindarlehen. Einschl. der bei ausländischen Stellen aufgenommenen Darlehen. Sonstige Darlehen von Nichtbanken einschl. der Verbindlichkeiten aus der Investitionshilfeabgabe. — 3 Einschl. Schulbuchforderungen und Schatzbriefe. — 4 Wohnungsbau-Altverbindlichkeiten sowie NVA- und WGS-Wohnungsbauverbindlichkeiten. — 5 Ablösungs- und Entschädigungsschuld sowie hauptsächlich auf fremde Währung lautende Altschulden gemäß Londoner Schuldenab-

kommen; ohne im eigenen Bestand befindliche Stücke. — 6 Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. Einschl. Verschuldung der kommunalen Zweckverbände und der kommunalen Krankenhäuser. Ab 1992 berichtet. — 7 Vorläufiger Betrag an Verbindlichkeiten gegenüber dem Ausleihungsfonds Währungsumstellung. — 8 Anfang 1995 sind die Schulden des Kreditabwicklungsfonds und der Treuhandanstalt auf den Erblastentilgungsfonds übergegangen. — 9 Einschl. 417 Mio DM Geldmarktpapiere. — 10 Einschl. 9 982 Mio DM Medium Term Notes.

VIII. Öffentliche Finanzen

8. Entwicklung der öffentlichen Verschuldung *)

Mio DM

Position	Stand Ende			Nettokreditaufnahme 1)						
	1993	1994	Sept. 1995	1994			1995			
				insgesamt	1.–3.Vj.	1.Hj.	3.Vj.	1.–3.Vj.	1.Hj.	3.Vj.
Kreditnehmer										
Bund	685 283	712 488	736 289	+ 27 205	+ 13 187	+ 4 125	+ 9 062	+ 23 801	+ 5 231	+ 18 570
Fonds „Deutsche Einheit“	87 676	89 188	87 524	+ 1 512	+ 1 708	+ 839	+ 868	- 1 663	- 1 549	- 114
Kreditabwicklungsfonds	101 230	102 428	-	- 144	- 344	- 9	- 335	-	-	-
ERP- Sondervermögen	28 263	28 043	33 129	- 219	- 192	- 116	- 77	+ 5 086	+ 2 196	+ 2 890
Bundeseisenbahnvermögen	-	71 173	75 076	+ 5 295	+ 3 396	+ 1 113	+ 2 283	+ 3 904	+ 2 818	+ 1 086
Erblastentilgungsfonds	-	-	321 529	-	-	-	-	- 13 907	- 7 271	- 6 636
Westdeutsche Länder	393 577	415 052	430 498	+ 21 476	+ 3 998	+ 1 450	+ 2 548	+ 15 446	+ 4 764	+ 10 682
Ostdeutsche Länder	40 263	55 650	58 519	+ 15 387	+ 2 163	+ 627	+ 1 536	+ 2 869	+ 644	+ 2 225
Westdeutsche Gemeinden 2)	149 211	155 663	158 950	+ 6 452	+ 2 680	+ 1 939	+ 741	+ 3 287	+ 2 137	+ 1 150
Ostdeutsche Gemeinden 2)	23 648	32 465	34 300	+ 8 817	+ 2 861	+ 2 052	+ 809	+ 1 835	+ 635	+ 1 200
Insgesamt	1 509 150	1 662 150	1 935 814	+ 85 780	+ 29 457	+ 12 021	+ 17 436	+ 40 657	+ 9 605	+ 31 052
Schuldarten										
Buchkredite der Bundesbank	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Unverzinsliche Schatzanweisungen 3)	30 589	20 506	8 924	- 10 082	- 8 175	- 5 588	- 2 588	- 11 633	- 9 144	- 2 489
Obligationen/Schatzanweisungen 4)	150 138	169 181	234 634	+ 15 544	+ 7 538	+ 3 889	+ 3 650	+ 6 741	+ 9 735	+ 2 994
Bundesschatzbriefe	188 767	181 737	171 911	- 7 030	- 7 950	- 4 245	- 3 705	- 9 826	- 12 136	+ 2 310
Bundesschatzbriefe	46 093	59 334	73 619	+ 13 242	+ 10 408	+ 6 073	+ 4 335	+ 14 285	+ 8 840	+ 5 445
Anleihen 4)	402 073	465 408	587 549	+ 33 967	+ 27 981	+ 12 016	+ 15 964	+ 25 382	+ 17 923	+ 7 459
Direktausleihungen der Kreditinstitute 5)	578 352	646 855	718 343	+ 44 551	+ 5 593	+ 3 755	+ 1 838	+ 35 982	- 6 387	+ 42 369
Darlehen von Sozialversicherungen	6 076	5 329	5 239	- 826	- 851	- 413	- 438	- 88	- 245	+ 157
Sonstige Darlehen 5)	19 187	25 047	33 362	- 3 116	- 4 798	- 3 235	- 1 563	- 4 164	+ 2 239	- 6 403
Altschulden 6)	1 617	1 575	15 637	- 42	- 19	- 16	- 2	- 15 539	- 750	- 14 789
Ausgleichsforderungen	86 181	87 098	86 518	- 425	- 272	- 216	- 56	- 483	- 471	- 13
Investitionshilfeabgabe	79	79	79	+ 0	+ 0	- 0	+ 0	- 0	- 0	- 0
Insgesamt	1 509 150	1 662 150	1 935 814	+ 85 780	+ 29 457	+ 12 021	+ 17 436	+ 40 657	+ 9 605	+ 31 052
Gläubiger										
Bankensystem										
Bundesbank	13 081	11 614	10 610	- 1 510	- 1 145	- 665	- 480	- 1 004	- 830	- 175
Kreditinstitute	803 400	918 000	1 012 400	+ 72 000	+ 35 500	+ 32 400	+ 3 100	+ 9 400	- 34 100	+ 43 500
Inländische Nichtbanken										
Sozialversicherungen 7)	6 100	5 300	5 200	- 900	- 900	- 500	- 400	- 100	- 200	+ 100
Sonstige 8)	246 569	297 335	361 204	+ 37 090	+ 24 202	+ 1 787	+ 22 415	- 9 139	+ 11 434	- 20 573
Ausland ts)	440 000	429 900	546 400	- 20 900	- 28 200	- 21 000	- 7 200	+ 41 500	+ 33 300	+ 8 200
Insgesamt	1 509 150	1 662 150	1 935 814	+ 85 780	+ 29 457	+ 12 021	+ 17 436	+ 40 657	+ 9 605	+ 31 052

* Ohne Verschuldung der Haushalte untereinander. — 1 Die Nettokreditaufnahme ist geringer als die Zunahme des Schuldenstandes, die auch die Übernahme von Schulden einschließt. — 2 Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. Einschl. Verschuldung der kommunalen Zweckverbände und der kommunalen Krankenhäuser. — 3 Ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere. — 4 Ohne den Eigenbestand der Emittenten. — 5 Einschl. der

bei ausländischen Stellen aufgenommenen Darlehen. — 6 NVA- und WGS-Wohnungsbau-Verbindlichkeiten sowie Altschulden gemäß Londoner Schuldenabkommen. — 7 Ohne von Zusatzversorgungskassen des öffentlichen Dienstes erworbene Anleihen der öffentlichen Haushalte. — 8 Als Differenz ermittelt.

9. Von öffentlichen Stellen aufgenommene Schuldscheindarlehen

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Mio DM								
	Insgesamt 1)	Bund 2)	Fonds „Deutsche Einheit“	Kredit- abwicklungs- fonds	ERP- Sonder- vermögen	Länder 3)	Gemeinden 3) 4) 5)	Bundes- eisenbahn- vermögen	Erblasten- tilgungs- fonds
1990	517 022	80 434	11 595	8 815	9 285	283 226	123 667	-	-
1991	549 325	59 784	24 782	12 695	16 319	298 254	137 491	-	-
1992	555 633	42 028	23 345	15 261	19 650	304 656	150 693	-	-
1993	594 345	29 903	33 123	21 873	18 945	322 097	168 404	-	-
1994 März	628 997	24 770	34 833	22 770	18 725	324 059	171 175	32 665	-
Juni	628 045	22 842	35 173	22 925	18 665	323 743	171 685	33 012	-
Sept.	629 637	14 159	35 818	23 225	18 265	329 453	173 717	35 000	-
Dez.	661 675	17 428	35 565	23 425	17 745	349 377	181 638	36 497	-
1995 März	695 803	11 558	35 159	-	18 300	347 950	182 628	37 059	63 149
Juni	710 584	13 430	34 437	-	19 610	355 828	183 791	39 099	64 389
Sept.	746 210	20 903	34 376	-	22 435	368 682	186 153	40 203	73 458

1 Ohne Schuldbuchforderungen und Kassenverstärkungs- bzw. Kassenkredite. Einschl. geringer Beträge an Hypotheken-, Grund- und Rentenschulden sowie Restkaufgeldern. — 2 Einschl. Lastenausgleichsfonds. — 3 Ab

1991 Gesamtdeutschland. — 4 Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. Einschl. kommunaler Zweckverbände und kommunaler Krankenhäuser. — 5 Einschl. Vertragsdarlehen.

VIII. Öffentliche Finanzen

10. Verschuldung des Bundes

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Ins- gesamt	Buch- kredite der Bundes- bank	Unverzinsliche Schatzanweisungen 1)		Bundes- schatz- anwei- sungen 2)	Bundes- obliga- tionen 2)	Bundes- schatz- briefe	Anleihen 2) 3)	Direkt- auslei- hungen der Kredit- institute 4)	Schulden bei Nichtbanken		Altschulden		
			zu- sam- men	darunter Finanzie- rungs- schätze						Sozial- versiche- rungen 5)	sonstige 4) 6)	vereini- gungsbe- dingte 7)	Aus- gleichs- forde- rungen	sonstige 8)
1985 9)	392 356	-	9 282	3 525	15 473	71 955	25 921	92 600	147 001	2 254	17 317	-	10 552	1
1990	542 189	-	19 494	18 213	38 763	123 014	30 892	239 282	72 523	1 294	6 880	-	10 046	1
1991	586 493	-	19 932	18 649	47 861	133 663	34 696	278 734	52 654	1 616	5 737	1 481	9 934	186
1992	611 099	4 354	24 277	23 819	50 516	153 825	35 415	289 049	37 081	1 457	3 671	1 451	9 818	186
1993	685 283	-	23 276	22 904	60 565	188 767	46 093	325 201	26 129	730	3 211	1 421	9 698	194
1994	712 488	-	15 870	14 578	66 987	181 737	59 334	359 833	16 654	63	862	1 391	9 576	183
1995	756 834	-	8 072	7 681	52 354	170 719	78 456	402 307	26 572	23	8 111	1 360	8 684	176
1995 März	715 727	-	11 753	10 461	70 234	173 073	63 168	371 599	14 147	63	831	1 382	9 307	172
April	713 715	-	10 930	9 637	70 891	175 201	64 518	369 746	10 677	63	829	1 382	9 307	171
Mai	716 253	-	10 388	9 096	67 814	167 921	66 532	377 218	14 686	63	771	1 382	9 307	172
Juni	717 719	-	10 032	8 740	69 209	169 601	68 174	376 017	13 161	54	616	1 382	9 302	171
Juli	722 451	-	9 557	8 265	64 188	163 253	69 829	379 473	24 700	53	601	1 382	9 244	172
Aug.	725 781	-	9 183	7 871	64 862	168 670	71 809	382 616	17 160	53	626	1 382	9 244	178
Sept.	736 289	-	8 924	7 611	65 119	171 911	73 619	384 780	20 448	49	640	1 382	9 244	175
Okt.	736 022	-	8 166	7 774	65 272	162 690	76 014	392 802	19 340	48	892	1 381	9 244	175
Nov.	747 189	-	8 069	7 677	65 423	168 510	77 198	395 668	20 620	23	877	1 381	9 244	176
Dez.	756 834	-	8 072	7 681	52 354	170 719	78 456	402 307	26 572	23	8 111	1 360	8 684	176
1996 Jan.	765 177	-	8 712	8 320	46 230	162 973	82 188	418 837	27 437	23	8 556	1 360	8 684	179
Febr. p)	769 869	-	8 837	8 445	46 368	158 003	84 228	426 246	27 385	23	8 556	1 360	8 684	179

1 Ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere. — 2 Ohne den Eigenbestand des Emittenten — 3 Ab Januar 1991 einschl. von der Bundesbahn übernommener Anleihen in Höhe von 12 622 Mio DM. — 4 Einschl. der bei ausländischen Stellen aufgenommenen Darlehen. — 5 Einschl. Darlehen von Zusatzversorgungskassen des öffentlichen Dienstes. — 6 Einschl. Verbindlichkeiten aus der Investitionshilfeabgabe. — 7 Übernahme von NVA- und WGS-Woh-

nungsbau-Verbindlichkeiten. — 8 Ablösungs- und Entschädigungsschuld sowie hauptsächlich auf fremde Währung lautende Altschulden. — 9 Der Bund hat 1980 die Schulden des Lastenausgleichsfonds mitübernommen. Diese werden seither zusammen mit der eigentlichen Bundesschuld beim Bund nachgewiesen.

11. Kassenmäßige Entwicklung des Bundeshaushalts

Mrd DM

Zeit	Kassen- ein- nahmen 1)	Kassen- aus- gaben 1) 2)	Kassen- über- schuß (+) bzw. -defizit (-)	Finanzierung 3)					Kassen- über- schuß (+) bzw. -defizit (-) seit Beginn des Jahres	
				Veränderung			Schwebende Verrech- nungen	Einnahmen aus Münz- gutschriften		
				der Kassen- mittel 4)	der Buch- kredite der Bundesbank	der markt- mäßigen Verschuldung				
(a)	(b)	(c)	(d)	(e)						
1985	257,54	280,44	- 22,90	+ 0,74	- 1,77	+ 26,83	- 1,76	0,34	- 22,90	
1990	332,99	368,85	- 35,86	+ 8,27	-	+ 51,65	- 8,82	1,31	- 35,86	
1991	405,61	449,51	- 43,90	+ 3,71	-	+ 30,20	+ 8,82	1,16	- 43,90	
1992	438,22	475,09	- 36,88	+ 11,55	+ 4,35	+ 20,25	-	0,72	- 36,88	
1993	450,28	512,30	- 62,01	+ 12,95	- 4,35	+ 78,54	-	0,78	- 62,01	
1994	463,72	497,55	- 33,83	+ 6,12	-	+ 27,21	-	0,50	- 33,83	
1995	501,56	549,77	- 48,21	+ 3,49	-	+ 44,35	-	0,37	- 48,21	
1995 März	43,49	43,21	+ 0,28	- 5,47	-	- 5,75	-	0,00	- 8,74	
April	37,01	35,03	+ 1,97	- 0,03	-	- 2,01	-	0,01	- 6,77	
Mai	35,43	39,38	- 3,95	- 1,31	-	+ 2,54	-	0,10	- 10,72	
Juni	44,05	45,12	- 1,07	+ 0,46	-	+ 1,47	-	0,06	- 11,78	
Juli	43,87	48,75	- 4,88	+ 0,13	-	+ 4,73	-	0,02	- 16,66	
Aug.	37,68	40,43	- 2,74	+ 0,64	-	+ 3,33	-	0,06	- 19,41	
Sept.	44,11	48,42	- 4,31	+ 6,27	-	+ 10,51	-	0,07	- 23,72	
Okt.	42,48	45,35	- 2,87	- 3,13	-	- 0,27	-	0,01	- 26,58	
Nov.	36,05	47,86	- 11,81	- 0,65	-	+ 11,17	-	0,01	- 38,39	
Dez.	60,19	70,01	- 9,81	- 0,12	-	+ 9,65	-	0,05	- 48,21	
1996 Jan.	43,05	54,62	- 11,57	+ 3,23	-	+ 8,34	-	0,00	- 11,57	
Febr. p)	40,22	43,87	- 3,65	+ 1,04	-	+ 4,69	-	0,00	- 15,22	

1 Bei den als Kasseneinnahmen und -ausgaben nachgewiesenen Kassentransaktionen handelt es sich um die Ein- und Auszahlungen auf die bzw. von den bei der Deutschen Bundesbank unterhaltenen Konten des Bundes. Von den Ergebnissen der amtlichen Finanzstatistik weichen die Kasseneinnahmen bzw. -ausgaben vor allem deshalb ab, weil sie nicht im Zeitpunkt ihrer haushaltsmäßigen Verbuchung, sondern im Zeitpunkt des effektiven

Ein- und Ausgangs erfaßt werden und weil über die Konten des Bundes Transaktionen für die Europäischen Gemeinschaften abgewickelt werden, die nicht im Bundeshaushalt selbst, sondern in Anlagen dazu verbucht werden. — 2 Einschl. geringer Beträge an Sondertransaktionen. — 3 Kassensaldo = Spalte (a) - (b) - (c) - (d) - (e). — 4 Einlagen bei der Bundesbank und sonstige Guthaben.

VIII. Öffentliche Finanzen

12. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens
der Rentenversicherung der Arbeiter und Angestellten

Mio DM

Zeit	Einnahmen 1)			Ausgaben 1)			Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Vermögen 5)					Nach- richtlich: Verwal- tungsver- mögen
	ins- gesamt	darunter:		ins- gesamt	darunter:			insgesamt	Ein- lagen 6)	Wertpa- piere	Dar- lehen und Hypo- theken 7)	Grund- stücke	
		Beiträge 2)	Zahlun- gen des Bundes		Renten 3)	Kranken- versiche- rung der Rentner 4)							
Westdeutschland													
1990	212 904	174 916	34 775	203 312	175 188	10 961	+ 9 592	35 570	25 971	7 771	1 731	96	5 034
1991	226 397	183 328	38 663	215 730	185 570	11 285	+ 10 667	43 841	30 977	11 232	1 513	120	5 404
1992	238 428	193 310	39 806	228 049	195 812	11 781	+ 10 379	49 812	38 319	10 055	1 307	131	5 839
1993	243 119	196 357	41 837	248 866	207 633	13 064	- 5 747	39 786	29 957	8 499	1 100	229	6 297
1994 p)	267 265	215 758	48 108	266 443	221 063	14 375	+ 822	33 578	24 194	8 170	909	305	6 890
1995 ts)	275 656	225 296	47 268	278 578	230 642	15 943	- 2 922	21 775	16 801	3 949	750	275	7 673
1995 1.Vj.	64 850	51 997	12 124	69 122	57 490	3 999	- 4 272	27 216	18 363	7 698	870	286	7 114
2.Vj.	66 819	53 884	12 089	69 133	57 201	4 001	- 2 314	22 111	15 389	5 604	832	285	7 233
3.Vj.	68 483	55 857	11 918	70 012	58 037	3 961	- 1 529	17 749	12 917	3 759	789	284	7 324
4.Vj.	75 504	63 558	11 137	69 761	57 914	3 982	+ 5 743	21 775	16 801	3 949	750	275	7 673
Ostdeutschland													
1991	63 001	25 598	6 406	31 624	26 711	3 417	+ 31 377	.	.	.	.	.	.
1992	42 324	32 553	9 463	46 918	40 017	2 515	- 4 594	.	.	.	.	.	.
1993	53 241	36 051	10 834	55 166	45 287	2 834	- 1 925	.	.	.	.	.	.
1994 p)	63 001	40 904	13 783	65 811	53 252	3 376	- 2 810	.	.	.	.	.	.
1995 ts)	70 082	44 930	16 415	77 667	64 116	4 342	- 7 585	.	.	.	.	.	.
1995 1.Vj.	16 575	10 680	3 664	18 304	15 307	1 046	- 1 729	.	.	.	.	.	.
2.Vj.	16 833	10 851	3 701	18 980	15 668	1 089	- 2 147	.	.	.	.	.	.
3.Vj.	17 253	10 959	4 042	20 135	16 651	1 104	- 2 882	.	.	.	.	.	.
4.Vj.	19 421	12 440	5 008	20 168	16 490	1 103	- 747	.	.	.	.	.	.

Quelle: Bundesminister für Arbeit und Sozialordnung und Verband Deutscher Rentenversicherungsträger. — 1 Die Jahresergebnisse weichen von der Summe der Vierteljahreswerte ab, da es sich bei diesen stets um vorläufige Angaben handelt. Ab 1993 einschl. Finanzausgleichsleistungen. — 2 Einschl. Beiträge für Empfänger öffentlicher Geldleistungen. — 3 Die Zahlungen der Rentenversicherungsträger an die Krankenkassen nach

§ 50 SGB V wurden von den Renten abgesetzt. — 4 Ab 1995 einschl. Pflegeversicherung der Rentner. — 5 Entspricht im wesentlichen der Schwankungsreserve. Stand am Jahres- bzw. Vierteljahresende. Ab 1992 gesamtdeutsche Werte. — 6 Einschl. Barmittel. — 7 Ohne Darlehen an andere Sozialversicherungsträger; einschl. Beteiligungen.

13. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens
der Bundesanstalt für Arbeit

Mio DM

Zeit	Einnahmen			Ausgaben			Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Zuschuß bzw. Betriebs- mittel- darlehen des Bundes	Vermögen 6)				
	ins- gesamt 1)	darunter:		ins- gesamt	darunter:				ins- gesamt	Ein- lagen 7)	Wert- papiere	Dar- lehen 8)	
		Beiträge	Um- lagen 2)		Arbeits- losen- unter- stützun- gen 3) 4)	Winter- bau- förder- ung							beruf- liche Förde- rung 4) 5)
Westdeutschland													
1990	40 701	38 368	994	41 424	18 432	1 035	16 146	- 723	706	91	0	75	16
1991	65 632	62 524	1 125	42 048	17 542	1 412	16 818	+ 23 585	-	4 973	9) 4 894	72	7
1992	76 368	73 365	1 440	47 508	21 742	1 373	17 648	+ 28 860	-	72	0	68	5
1993	81 509	76 326	1 820	58 970	34 149	1 467	15 895	+ 22 540	-	65	-	62	3
1994	85 873	77 807	3 809	58 244	35 163	1 366	14 382	+ 27 629	-	57	-	54	3
1995	86 195	80 398	2 942	61 322	36 161	1 168	16 745	+ 24 873	-	52	-	50	2
1995 1.Vj.	19 878	18 596	340	14 993	8 998	557	3 787	+ 4 885	-	55	-	53	3
2.Vj.	20 415	19 234	708	15 412	9 184	510	4 036	+ 5 003	-	53	-	50	3
3.Vj.	21 595	20 145	784	14 530	8 725	86	3 922	+ 7 065	-	52	-	50	2
4.Vj.	24 307	22 423	1 110	16 387	9 254	16	5 000	+ 7 920	-	52	-	50	2
Ostdeutschland													
1991	4 559	4 552	0	29 875	17 857	74	8 317	- 25 316	1 025	-	-	-	-
1992	3 313	3 297	3	46 015	14 569	357	20 228	- 42 702	8 940	-	-	-	-
1993	3 600	3 569	8	50 566	13 856	452	20 996	- 46 966	24 419	-	-	-	-
1994	3 785	3 730	13	41 619	13 179	456	16 891	- 37 835	10 142	-	-	-	-
1995	4 016	3 956	15	35 781	13 094	418	17 696	- 31 765	6 887	-	-	-	-
1995 1.Vj.	936	919	7	9 082	3 128	200	4 141	- 8 146	4 344	-	-	-	-
2.Vj.	962	947	5	9 141	3 262	186	4 493	- 8 180	3 435	-	-	-	-
3.Vj.	1 030	1 013	3	8 514	3 168	29	4 296	- 7 484	-	-	-	-	-
4.Vj.	1 089	1 078	1	9 045	3 535	4	4 767	- 7 956	-892	-	-	-	-

Quelle: Bundesanstalt für Arbeit. — 1 Ohne Liquiditätshilfen des Bundes. — 2 Umlagen für die Winterbauförderung und für Konkursausfallgeld. — 3 Arbeitslosengeld, Kurzarbeitergeld. Einschl. des an Aus- und Übersiedler als Ersatz für das Arbeitslosengeld gezahlten Eingliederungsgeldes. — 4 Einschl. Kranken- und Rentenversicherungsbeiträge. — 5 Berufliche Bildung,

Förderung der Arbeitsaufnahme, Rehabilitation und Maßnahmen zur Arbeitsbeschaffung. — 6 Ohne Verwaltungsvermögen. Stand am Jahres- bzw. Vierteljahresende. — 7 Einschl. Barmittel. — 8 Ohne Darlehen aus Haushaltsausgaben; einschl. Beteiligungen. — 9 Einschl. 4 894 Mio DM Zuweisungen des Bundes gem. Nachtragshaushalt 1991.

IX. Konjunkturlage

1. Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Verteilung des Volkseinkommens
Deutschland

Position	1991	1992	1993 p)	1994 p)	1995 p)	1992	1993 p)	1994 p)	1995 p)	1992	1993 p)	1994 p)	1995 p)
	Mrd DM					Veränderung gegen Vorjahr in %				Anteil in %			
in jeweiligen Preisen													
I. Entstehung des Inlandsprodukts													
Land- und Forstwirtschaft 1)	41,0	40,6	36,3	36,0	37,2	- 1,0	- 10,5	- 1,0	+ 3,4	1,3	1,2	1,1	1,1
Produzierendes Gewerbe	1 077,1	1 117,0	1 077,7	1 127,0	1 157,7	+ 3,7	- 3,5	+ 4,6	+ 2,7	36,3	34,2	33,9	33,5
Handel und Verkehr 2)	415,8	438,3	439,8	450,2	462,0	+ 5,4	+ 0,3	+ 2,4	+ 2,6	14,3	13,9	13,6	13,4
Dienstleistungsunternehmen 3)	842,6	958,7	1 050,1	1 129,6	1 207,0	+ 13,8	+ 9,5	+ 7,6	+ 6,9	31,2	33,3	34,0	34,9
Unternehmen	2 376,6	2 554,6	2 603,9	2 742,7	2 863,8	+ 7,5	+ 1,9	+ 5,3	+ 4,4	83,1	82,5	82,6	82,8
Staat, private Haushalte u.ä. 4)	387,2	427,8	449,2	459,3	479,6	+ 10,5	+ 5,0	+ 2,2	+ 4,4	13,9	14,2	13,8	13,9
Bruttowertschöpfung desgl. bereinigt 5)	2 763,8	2 982,4	3 053,2	3 202,0	3 343,4	+ 7,9	+ 2,4	+ 4,9	+ 4,4	97,0	96,8	96,4	96,6
desgl. bereinigt 5)	2 639,7	2 845,5	2 909,3	3 055,3	3 192,6	+ 7,8	+ 2,2	+ 5,0	+ 4,5	92,5	92,2	92,0	92,3
Bruttoinlandsprodukt	2 853,6	3 075,6	3 154,9	3 320,3	3 459,6	+ 7,8	+ 2,6	+ 5,2	+ 4,2	100	100	100	100
II. Verwendung des Inlandsprodukts													
Privater Verbrauch	1 629,3	1 754,5	1 834,4	1 902,4	1 972,0	+ 7,7	+ 4,6	+ 3,7	+ 3,7	57,0	58,1	57,3	57,0
Staatsverbrauch	557,0	617,2	631,7	646,2	675,4	+ 10,8	+ 2,3	+ 2,3	+ 4,5	20,1	20,0	19,5	19,5
Ausrüstungen	306,8	301,8	261,5	257,8	262,7	- 1,6	- 13,4	- 1,4	+ 1,9	9,8	8,3	7,8	7,6
Bauten	349,2	407,6	427,7	471,8	488,4	+ 16,7	+ 4,9	+ 10,3	+ 3,5	13,3	13,6	14,2	14,1
Vorratsinvestitionen	+ 14,4	- 2,8	- 12,7	+ 24,6	+ 25,4	.	.	.	.	- 0,1	- 0,4	0,7	0,7
Inländische Verwendung	2 856,6	3 078,3	3 142,6	3 302,8	3 423,9	+ 7,8	+ 2,1	+ 5,1	+ 3,7	100,1	99,6	99,5	99,0
Außenbeitrag	- 3,0	- 2,7	+ 12,3	+ 17,5	+ 35,7	.	.	.	.	- 0,1	0,4	0,5	1,0
Ausfuhr	724,1	728,8	695,9	752,7	795,7	+ 0,7	- 4,5	+ 8,2	+ 5,7	23,7	22,1	22,7	23,0
Einfuhr	727,1	731,4	683,6	735,2	760,0	+ 0,6	- 6,5	+ 7,6	+ 3,4	23,8	21,7	22,1	22,0
Bruttoinlandsprodukt	2 853,6	3 075,6	3 154,9	3 320,3	3 459,6	+ 7,8	+ 2,6	+ 5,2	+ 4,2	100	100	100	100
III. Verteilung des Volkseinkommens													
Einkommen aus unselbständiger Arbeit 6)	1 612,0	1 740,3	1 775,6	1 815,0	1 873,5	+ 8,0	+ 2,0	+ 2,2	+ 3,2	73,6	74,2	72,6	71,6
Einkommen aus Unternehmer- tätigkeit und Vermögen	612,4	625,7	616,6	684,9	742,6	+ 2,2	- 1,5	+ 11,1	+ 8,4	26,4	25,8	27,4	28,4
Volkseinkommen	2 224,4	2 366,1	2 392,3	2 499,9	2 616,0	+ 6,4	+ 1,1	+ 4,5	+ 4,6	100	100	100	100
Nachrichtlich: Bruttosozialprodukt	2 881,8	3 094,5	3 161,5	3 312,4	3 445,6	+ 7,4	+ 2,2	+ 4,8	+ 4,0	.	.	.	.
in Preisen von 1991													
IV. Entstehung des Inlandsprodukts													
Land- und Forstwirtschaft 1)	41,0	48,1	45,3	43,7	45,3	+ 17,2	- 5,8	- 3,5	+ 3,6	1,6	1,6	1,5	1,5
Produzierendes Gewerbe	1 077,1	1 065,2	1 004,1	1 037,1	1 045,1	- 1,1	- 5,7	+ 3,3	+ 0,8	36,5	34,8	35,0	34,6
Handel und Verkehr 2)	415,8	424,9	422,2	425,0	432,9	+ 2,2	- 0,6	+ 0,7	+ 1,9	14,6	14,6	14,3	14,3
Dienstleistungsunternehmen 3)	842,6	889,9	926,1	965,5	1 008,0	+ 5,6	+ 4,1	+ 4,3	+ 4,4	30,5	32,1	32,6	33,3
Unternehmen	2 376,6	2 428,1	2 397,6	2 471,4	2 531,3	+ 2,2	- 1,3	+ 3,1	+ 2,4	83,3	83,2	83,3	83,7
Staat, private Haushalte u.ä. 4)	387,2	395,6	401,0	404,4	409,2	+ 2,2	+ 1,4	+ 0,9	+ 1,2	13,6	13,9	13,6	13,5
Bruttowertschöpfung desgl. bereinigt 5)	2 763,8	2 823,7	2 798,7	2 875,8	2 940,5	+ 2,2	- 0,9	+ 2,8	+ 2,3	96,8	97,1	97,0	97,3
desgl. bereinigt 5)	2 639,7	2 695,5	2 664,4	2 734,0	2 794,3	+ 2,1	- 1,2	+ 2,6	+ 2,2	92,4	92,4	92,2	92,4
Bruttoinlandsprodukt	2 853,6	2 916,4	2 882,6	2 965,1	3 022,8	+ 2,2	- 1,2	+ 2,9	+ 1,9	100	100	100	100
V. Verwendung des Inlandsprodukts													
Privater Verbrauch	1 629,3	1 675,5	1 683,7	1 698,1	1 726,2	+ 2,8	+ 0,5	+ 0,9	+ 1,7	57,5	58,4	57,3	57,1
Staatsverbrauch	557,0	584,6	581,4	585,3	597,8	+ 5,0	- 0,5	+ 0,7	+ 2,1	20,0	20,2	19,7	19,8
Ausrüstungen	306,8	296,2	254,5	251,6	256,6	- 3,5	- 14,1	- 1,2	+ 2,0	10,2	8,8	8,5	8,5
Bauten	349,2	383,1	386,4	416,6	421,8	+ 9,7	+ 0,9	+ 7,8	+ 1,2	13,1	13,4	14,1	14,0
Vorratsinvestitionen	+ 14,4	- 2,0	- 6,8	+ 28,1	+ 26,7	.	.	.	.	- 0,1	- 0,2	0,9	0,9
Inländische Verwendung	2 856,6	2 937,4	2 899,2	2 979,6	3 029,1	+ 2,8	- 1,3	+ 2,8	+ 1,7	100,7	100,6	100,5	100,2
Außenbeitrag	- 3,0	- 21,0	- 16,6	- 14,5	- 6,3	.	.	.	.	- 0,7	- 0,6	- 0,5	- 0,2
Ausfuhr	724,1	721,9	688,0	739,8	768,1	- 0,3	- 4,7	+ 7,5	+ 3,8	24,8	23,9	24,9	25,4
Einfuhr	727,1	742,9	704,6	754,3	774,4	+ 2,2	- 5,2	+ 7,1	+ 2,7	25,5	24,4	25,4	25,6
Bruttoinlandsprodukt	2 853,6	2 916,4	2 882,6	2 965,1	3 022,8	+ 2,2	- 1,2	+ 2,9	+ 1,9	100	100	100	100

Quelle: Statistisches Bundesamt. — 1 Einschl. Fischerei. — 2 Einschl. Nachrichtenübermittlung. — 3 Kreditinstitute, Versicherungsunternehmen, Wohnungsvermietung und sonstige Dienstleistungen. — 4 Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbszweck. — 5 Bruttowertschöpfung aller Wirtschafts-

bereiche nach Abzug der unterstellten Entgelte für Bankdienstleistungen. — 6 Einschl. Arbeitgeberbeiträge zur Sozialversicherung und zusätzlicher Sozialaufwendungen der Arbeitgeber (u.a. für die betriebliche Altersversorgung).

IX. Konjunkturlage

2. Produktion im Produzierenden Gewerbe

Arbeitstäglich bereinigt

Zeit	darunter: Verarbeitendes Gewerbe													
	Produzierendes Gewerbe insgesamt		zusammen		Vorleistungsgüterproduzenten 1)		Investitionsgüterproduzenten		Gebrauchsgüterproduzenten		Verbrauchsgüterproduzenten		Bauhauptgewerbe	
	1991 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1991 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1991 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1991 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1991 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1991 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1991 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %
Deutschland														
1992	98,9	- 1,1	97,7	- 2,3	99,4	- 0,6	95,2	- 4,8	98,5	- 1,5	98,1	- 1,9	110,8	+ 10,8
1993	92,8	- 6,2	90,1	- 7,8	92,9	- 6,5	85,6	- 10,1	85,9	- 12,8	95,1	- 3,1	114,3	+ 3,2
1994	97,0	+ 4,5	93,9	+ 4,2	99,5	+ 7,1	87,5	+ 2,2	89,8	+ 4,5	95,1	± 0,0	126,0	+ 10,2
1995 p)	97,2	+ 0,2	94,9	+ 1,1	99,9	+ 0,4	89,7	+ 2,5	89,0	- 0,9	96,2	+ 1,2	120,5	- 4,4
1995 März p)	103,8	+ 1,4	102,2	+ 2,7	108,6	+ 3,9	95,2	+ 3,4	101,4	- 1,0	100,0	+ 0,1	119,7	- 6,8
April p)	96,4	+ 0,6	93,7	+ 1,7	101,9	+ 4,0	85,2	- 0,2	89,0	- 4,2	92,6	+ 3,1	125,8	- 3,7
Mai p)	98,2	+ 3,9	95,5	+ 4,9	101,9	+ 4,5	88,7	+ 5,5	92,0	+ 4,1	94,7	+ 5,3	130,0	- 1,0
Juni p)	99,7	- 0,3	97,7	+ 0,6	103,2	+ 1,2	93,9	+ 0,8	91,5	- 2,5	94,4	+ 0,4	129,8	- 6,4
Juli p)	94,6	+ 1,0	91,6	+ 1,9	98,1	+ 2,1	86,8	+ 3,8	75,6	- 4,2	94,3	+ 1,2	130,3	- 2,8
Aug. p)	89,0	- 0,4	85,4	+ 0,5	92,2	- 0,6	78,6	+ 2,6	65,9	- 0,9	94,5	+ 1,1	125,9	- 5,7
Sept. p)	102,6	- 2,1	100,3	- 1,4	105,2	- 1,7	95,4	- 1,1	97,4	- 2,5	99,7	+ 0,5	134,0	- 8,5
Okt. p)	103,7	- 2,4	100,2	- 2,0	105,2	- 3,3	92,9	- 0,6	98,4	- 1,9	103,9	- 0,7	143,1	- 2,7
Nov. p)	103,5	- 1,8	100,2	- 1,9	101,8	- 5,3	97,8	+ 3,4	98,9	- 2,4	102,4	- 1,7	132,5	- 4,7
Dez. p)	94,2	- 4,0	93,6	- 3,3	87,8	- 9,7	106,1	+ 5,5	80,3	- 10,3	90,7	- 1,4	89,3	- 15,0
1996 Jan. p)	88,0	+ 0,1	87,6	+ 0,8	91,9	- 2,9	82,3	+ 11,5	82,6	- 4,6	91,2	- 3,7	74,6	- 9,0
Febr. p)	89,8	- 2,8	90,1	- 1,2	92,4	- 5,4	86,6	+ 5,0	87,7	- 3,4	93,6	+ 0,9	77,0	- 25,4
Westdeutschland														
1992	98,9	- 1,1	98,1	- 1,9	100,0	± 0,0	95,4	- 4,6	98,5	- 1,5	97,7	- 2,3	106,3	+ 6,3
1993	91,9	- 7,1	90,3	- 8,0	93,8	- 6,2	84,6	- 11,3	85,3	- 13,4	93,8	- 4,0	104,0	- 2,2
1994	94,8	+ 3,2	93,3	+ 3,3	99,2	+ 5,8	86,0	+ 1,7	88,7	+ 4,0	93,3	- 0,5	108,9	+ 4,7
1995 p)	94,1	- 0,7	93,0	- 0,3	97,8	- 1,4	88,1	+ 2,4	87,5	- 1,4	92,8	- 0,5	101,9	- 6,4
1995 März p)	100,7	+ 0,4	100,0	+ 1,3	105,8	+ 1,8	93,7	+ 3,2	99,9	- 1,2	96,6	- 1,5	100,8	- 10,8
April p)	93,5	± 0,0	92,0	+ 0,5	99,8	+ 2,1	83,9	- 0,1	87,5	- 4,5	89,1	+ 0,5	108,2	- 5,0
Mai p)	94,9	+ 2,6	93,5	+ 3,1	99,4	+ 1,4	87,0	+ 5,6	90,5	+ 3,8	91,4	+ 3,3	111,9	- 2,7
Juni p)	96,1	- 1,3	95,4	- 0,9	100,5	- 1,2	92,2	+ 0,8	89,9	- 2,9	91,4	- 1,5	110,5	- 8,0
Juli p)	92,3	+ 0,4	90,8	+ 0,8	97,0	+ 0,1	85,7	+ 3,8	75,5	- 3,2	92,2	+ 0,2	112,5	- 2,8
Aug. p)	85,7	- 1,8	84,1	- 1,4	90,5	- 3,1	76,2	+ 1,5	63,9	- 2,7	92,1	- 0,4	103,0	- 8,5
Sept. p)	98,7	- 2,8	97,9	- 2,3	102,4	- 3,0	93,1	- 1,5	95,9	- 3,0	95,9	- 1,4	113,7	- 9,6
Okt. p)	99,9	- 3,4	98,0	- 3,1	102,3	- 4,9	91,5	- 0,4	96,8	- 2,3	99,2	- 2,5	122,7	- 3,9
Nov. p)	99,3	- 3,0	97,4	- 3,3	98,5	- 7,1	96,0	+ 3,0	96,9	- 3,2	97,6	- 3,3	111,1	- 6,2
Dez. p)	91,5	- 4,5	91,0	- 4,4	86,6	- 10,4	104,2	+ 5,6	78,5	- 11,4	86,3	- 3,0	74,7	- 16,3
1996 Jan. p)	86,6	- 0,3	86,3	- 0,2	90,9	- 3,5	81,0	+ 12,0	80,9	- 4,8	86,9	- 5,6	61,6	- 8,7
Febr. p)	88,2	- 2,1	88,5	- 1,3	91,2	- 4,8	85,2	+ 5,3	85,9	- 3,8	89,0	- 0,4	63,0	- 27,1
Ostdeutschland														
1992	101,1	+ 1,1	99,8	- 0,2	104,8	+ 4,8	93,3	- 6,7	106,4	+ 6,4	101,0	+ 1,0	129,5	+ 29,5
1993	111,1	+ 9,9	110,1	+ 10,3	115,6	+ 10,3	106,7	+ 14,4	140,3	+ 31,9	102,8	+ 1,8	157,2	+ 21,4
1994	130,6	+ 17,6	131,7	+ 19,6	146,3	+ 26,6	120,1	+ 12,6	168,4	+ 20,0	122,0	+ 18,7	199,1	+ 26,7
1995 p)	137,2	+ 5,1	146,0	+ 10,9	171,6	+ 17,3	127,0	+ 5,7	229,5	+ 36,3	127,5	+ 4,5	201,8	+ 1,4
1995 März p)	138,5	+ 7,7	147,2	+ 15,5	179,1	+ 25,8	128,9	+ 9,8	252,7	+ 26,9	115,7	+ 5,0	201,3	+ 4,6
April p)	130,0	+ 3,0	132,9	+ 8,9	165,8	+ 18,8	109,6	- 3,9	229,6	+ 26,3	108,3	+ 9,4	202,9	+ 1,2
Mai p)	137,7	+ 9,4	146,8	+ 17,8	174,6	+ 25,2	129,9	+ 8,8	227,9	+ 33,5	122,3	+ 18,7	208,9	+ 4,4
Juni p)	139,4	+ 3,3	148,9	+ 10,1	181,4	+ 20,4	131,3	+ 1,2	241,9	+ 34,6	116,9	+ 2,8	214,3	- 1,5
Juli p)	125,3	+ 0,6	126,5	+ 5,3	158,7	+ 12,4	111,6	+ 5,8	109,0	- 18,4	103,8	- 3,6	207,9	- 2,1
Aug. p)	140,6	+ 10,3	146,1	+ 19,9	179,5	+ 25,5	129,6	+ 18,5	239,2	+ 106,4	111,2	+ 1,3	227,1	+ 2,5
Sept. p)	149,0	+ 2,0	160,8	+ 8,1	190,5	+ 12,7	149,5	+ 4,0	250,9	+ 42,3	124,0	+ 1,5	224,0	- 4,4
Okt. p)	155,4	+ 0,6	165,1	+ 4,4	187,0	+ 10,4	124,7	- 0,6	253,3	+ 34,0	183,8	- 1,0	240,4	+ 0,6
Nov. p)	158,7	+ 3,8	171,3	+ 6,9	187,3	+ 9,3	136,8	+ 6,3	266,9	+ 44,3	188,7	+ 0,6	227,1	- 0,5
Dez. p)	134,9	+ 0,8	156,4	+ 6,8	151,6	+ 0,8	155,9	+ 5,1	219,6	+ 43,0	158,0	+ 15,8	151,3	- 13,0
1996 Jan. p)	113,5	- 0,6	126,1	+ 4,5	152,6	+ 3,6	108,4	+ 5,9	232,5	- 1,0	101,4	+ 6,1	129,1	- 8,4
Febr. p)	115,6	- 5,6	127,8	- 1,5	151,6	- 3,6	110,7	- 2,4	234,4	+ 2,7	106,4	+ 4,4	138,1	- 21,1

Quelle: Statistisches Bundesamt. — 1 Ohne Energieversorgung sowie ohne Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden. — 2 Vergleichbarkeit

wegen Umstellung der Erhebungen auf EG-einheitliche Wirtschaftszweig- und Gütersystematiken gestört.

IX. Konjunkturlage

3. Auftragseingang im Verarbeitenden Gewerbe

kalendermonatlich

Zeit	Verarbeitendes Gewerbe insgesamt		davon:				davon:					
			Inland		Ausland		Vorleistungsgüterproduzenten		Investitionsgüterproduzenten		Ge- und Verbrauchsgüterproduzenten	
	1991=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1991=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1991=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1991=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1991=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1991=100	Veränderung gegen Vorjahr %
Deutschland												
1992	97,3	- 2,7	98,2	- 1,8	95,5	- 4,5	98,0	- 2,0	96,4	- 3,6	97,2	- 2,8
1993	90,5	- 7,0	89,2	- 9,2	93,1	- 2,5	91,3	- 6,8	90,3	- 6,3	88,7	- 8,7
1994	98,0	+ 8,3	94,0	+ 5,4	105,9	+ 13,7	99,4	+ 8,9	98,6	+ 9,2	93,4	+ 5,3
1995 p)	99,8	+ 1,8	96,3	+ 2,4	106,8	+ 0,8	100,6	+ 1,2	102,4	+ 3,9	93,4	± 0,0
1995 März p)	116,7	+ 5,2	111,8	+ 6,5	126,4	+ 3,0	117,0	+ 7,8	117,7	+ 7,4	114,1	- 4,0
April p)	92,9	+ 0,8	90,3	+ 2,4	98,2	- 2,0	97,4	+ 3,3	90,5	- 0,7	86,4	- 3,0
Mai p)	102,7	+ 10,8	100,4	+ 11,8	107,2	+ 8,8	104,4	+ 8,3	106,3	+ 15,4	92,0	+ 8,4
Juni p)	99,8	- 1,4	95,0	- 0,5	109,1	- 3,4	103,0	- 0,6	102,1	- 1,9	87,5	- 3,0
Juli p)	96,2	+ 4,9	93,8	+ 5,4	101,1	+ 4,3	95,2	+ 2,9	104,5	+ 10,5	84,0	- 0,2
Aug. p)	92,6	+ 1,4	91,9	+ 0,5	94,2	+ 3,6	93,5	+ 0,2	93,7	+ 5,0	88,7	- 1,8
Sept. p)	104,5	- 2,2	101,7	- 0,7	110,1	- 5,1	100,5	- 5,8	111,6	+ 2,8	101,4	- 2,8
Okt. p)	97,7	- 1,1	94,2	- 0,7	104,7	- 1,9	99,3	- 3,0	96,7	- 0,2	95,8	+ 2,1
Nov. p)	101,8	- 1,6	99,6	+ 1,0	106,1	- 6,4	99,7	- 6,9	107,7	+ 3,8	96,2	+ 1,7
Dez. p)	92,7	- 10,6	86,6	- 11,2	104,7	- 9,9	89,1	- 13,2	103,5	- 10,1	81,9	- 4,3
1996 Jan. p)	98,6	- 1,2	93,5	- 1,9	108,7	± 0,0	99,3	- 4,9	99,0	+ 2,2	96,5	+ 2,8
Febr. p)	98,7	- 1,9	91,3	- 4,3	113,3	+ 2,4	96,4	- 6,6	101,3	+ 3,4	99,6	+ 1,0
Westdeutschland												
1992	97,5	- 2,5	97,9	- 2,1	96,7	- 3,3	98,4	- 1,6	96,6	- 3,4	97,2	- 2,8
1993	89,9	- 7,8	88,0	- 10,1	94,0	- 2,8	90,9	- 7,6	89,7	- 7,1	88,1	- 9,4
1994	97,1	+ 8,0	91,9	+ 4,4	107,5	+ 14,4	98,4	+ 8,3	98,0	+ 9,3	92,2	+ 4,7
1995 p)	98,2	+ 1,1	93,3	+ 1,5	107,7	+ 0,2	98,7	+ 0,3	100,7	+ 2,8	92,4	+ 0,2
1995 März p)	114,9	+ 3,9	108,8	+ 5,2	127,0	+ 1,7	115,1	+ 6,7	115,7	+ 5,2	113,1	- 3,9
April p)	91,7	+ 0,2	88,0	+ 2,0	99,1	- 3,0	95,8	+ 2,1	89,8	- 0,9	85,4	- 3,1
Mai p)	100,2	+ 8,7	95,9	+ 8,9	108,5	+ 8,1	102,4	+ 6,9	102,4	+ 11,1	91,0	+ 8,5
Juni p)	98,4	- 1,8	92,2	- 1,2	110,6	- 3,2	101,1	- 1,5	101,8	- 1,6	86,3	- 2,9
Juli p)	95,8	+ 5,4	92,2	+ 5,7	102,6	+ 4,4	93,7	+ 2,3	105,5	+ 11,9	83,7	+ 0,5
Aug. p)	90,7	+ 0,4	89,2	- 0,2	93,6	+ 1,6	91,3	- 1,0	91,7	+ 3,9	87,4	- 2,2
Sept. p)	103,4	- 2,4	99,4	- 0,6	111,2	- 5,6	98,4	- 6,6	111,8	+ 3,1	100,5	- 2,3
Okt. p)	95,7	- 2,1	90,6	- 2,2	105,5	- 2,4	97,5	- 3,5	93,6	- 3,1	94,7	+ 2,7
Nov. p)	98,2	- 3,6	93,8	- 1,9	106,8	- 6,7	97,6	- 7,3	101,0	- 1,6	94,6	+ 2,0
Dez. p)	90,7	- 11,6	83,1	- 12,6	105,5	- 10,4	87,4	- 13,6	100,8	- 12,0	80,9	- 4,3
1996 Jan. p)	97,6	- 1,2	91,2	- 1,9	109,9	- 0,2	97,5	- 5,2	99,0	+ 2,6	95,2	+ 2,4
Febr. p)	97,4	- 2,3	88,6	- 5,2	114,6	+ 2,5	94,5	- 6,9	100,7	+ 2,4	98,5	+ 0,7
Ostdeutschland												
1992	91,9	- 8,1	104,7	+ 4,7	62,4	- 37,6	89,2	- 10,8	93,7	- 6,3	95,7	- 4,3
1993	104,9	+ 14,1	120,0	+ 14,6	69,7	+ 11,7	102,4	+ 14,8	104,7	+ 11,7	114,9	+ 20,1
1994	122,6	+ 16,9	147,4	+ 22,8	64,3	- 7,7	128,0	+ 25,0	111,4	+ 6,4	139,4	+ 21,3
1995 p)	140,7	+ 14,8	164,9	+ 11,9	79,9	+ 24,3	147,4	+ 15,2	135,1	+ 21,3	135,7	- 2,7
1995 März p)	159,5	+ 31,7	179,9	+ 24,2	108,3	+ 70,8	165,8	+ 29,3	155,0	+ 52,4	151,5	- 4,3
April p)	122,2	+ 9,8	142,1	+ 1,9	72,3	+ 51,6	138,7	+ 23,7	103,4	- 1,1	128,5	- 1,9
Mai p)	165,3	+ 53,9	203,6	+ 54,6	69,1	+ 41,9	156,1	+ 33,9	182,4	+ 97,8	136,9	+ 11,1
Juni p)	132,5	+ 4,0	158,4	+ 6,3	67,4	- 9,2	153,4	+ 16,4	109,6	- 7,0	137,1	- 3,9
Juli p)	108,2	- 4,1	129,3	- 4,1	55,3	- 6,7	133,0	+ 10,5	85,2	- 16,9	97,7	- 17,6
Aug. p)	141,0	+ 19,7	152,2	+ 8,1	112,7	+ 82,1	148,4	+ 20,5	132,6	+ 21,0	143,2	+ 14,7
Sept. p)	132,0	- 1,9	153,6	- 4,8	77,9	+ 13,1	153,4	+ 5,8	107,3	- 6,3	141,6	- 12,0
Okt. p)	148,7	+ 16,5	175,4	+ 16,2	81,9	+ 16,3	143,9	+ 3,2	155,5	+ 46,8	142,3	- 8,0
Nov. p)	190,6	+ 28,7	232,2	+ 32,6	85,9	- 0,5	153,0	- 2,6	237,3	+ 80,3	161,6	- 4,5
Dez. p)	141,4	+ 5,9	164,9	+ 5,3	82,5	+ 7,8	132,6	- 6,5	154,9	+ 24,0	124,9	- 4,7
1996 Jan. p)	125,0	- 0,7	145,6	- 2,0	73,4	+ 6,4	144,7	+ 0,3	98,2	- 6,4	149,0	+ 11,4
Febr. p)	130,6	+ 7,7	152,4	+ 9,6	75,7	- 1,2	142,4	- 2,9	113,2	+ 22,2	149,5	+ 15,2

Quelle: Statistisches Bundesamt. — 1 Vergleichbarkeit wegen Umstellung der Erhebung auf eine EG-einheitliche Wirtschaftszweigsystematik gestört.

IX. Konjunkturlage

4. Auftragseingang im Bauhauptgewerbe *)

Zeit	Deutschland					Westdeutschland					Ostdeutschland				
	insgesamt	davon:			insgesamt	davon:			insgesamt	davon:					
		Wohnungs- bau	gewerb- licher Bau 1)	öffent- licher- Bau 2)		Wohnungs- bau	gewerb- licher Bau 1)	öffent- licher Bau 2)		Wohnungs- bau	gewerb- licher Bau 1)	öffent- licher Bau 2)			
1991 = 100	Verände- rung gegen Vorjahr %	1991 = 100	1991 = 100	1991 = 100	Verände- rung gegen Vorjahr %	1991 = 100	1991 = 100	1991 = 100	Verände- rung gegen Vorjahr %	1991 = 100	1991 = 100	1991 = 100	1991 = 100		
1992	112,6	+ 12,6	116,7	114,4	107,9	106,5	+ 6,5	113,7	105,9	103,0	148,0	+ 48,0	140,3	163,7	133,5
1993	120,6	+ 7,1	149,6	114,5	111,4	108,5	+ 1,9	136,7	99,6	102,3	191,9	+ 29,7	251,4	200,2	158,8
1994	131,9	+ 9,4	184,5	120,6	115,4	113,3	+ 4,4	157,0	100,8	102,4	240,6	+ 25,4	401,7	234,3	183,2
1995	127,6	- 3,3	171,4	118,4	113,6	106,8	- 5,7	135,0	98,2	100,4	249,5	+ 3,7	459,0	234,7	182,1
1994 Dez.	135,6	+ 9,6	191,8	139,6	98,3	114,8	+ 6,9	159,3	116,2	85,8	257,8	+ 17,3	448,5	273,9	163,3
1995 Jan.	106,2	+ 2,4	138,0	114,9	77,3	88,7	- 2,5	109,2	98,5	63,9	209,4	+ 17,6	365,6	209,5	146,6
Febr.	107,2	+ 2,7	164,6	104,0	78,0	88,7	- 2,8	126,6	84,8	70,4	215,8	+ 19,0	464,8	214,7	117,2
März	146,2	- 3,7	201,9	137,1	125,2	125,4	- 9,1	165,0	112,3	117,6	268,3	+ 14,9	493,4	280,1	164,8
April	122,9	- 4,5	170,5	113,0	107,6	104,6	- 7,1	137,1	92,4	99,9	230,6	+ 3,3	434,7	231,8	147,6
Mai	132,0	- 3,0	181,1	118,5	120,3	109,7	- 6,2	140,0	96,8	107,3	263,3	+ 5,9	505,6	244,0	187,9
Juni	147,8	- 4,2	194,7	138,1	132,6	120,0	- 10,4	144,8	112,4	114,3	310,6	+ 13,6	588,8	286,0	227,0
Juli	132,0	+ 2,3	163,5	119,4	129,3	109,7	- 0,5	125,7	99,2	113,2	262,7	+ 9,8	462,2	236,2	212,5
Aug.	130,6	- 2,8	164,8	121,8	121,8	108,7	- 4,0	125,7	103,8	104,4	259,6	+ 0,5	473,7	225,6	211,9
Sept.	146,8	- 1,1	182,1	129,5	147,8	123,5	- 2,4	143,3	108,2	130,6	283,7	+ 2,5	488,9	252,3	236,9
Okt.	126,1	- 3,0	165,3	113,7	118,7	104,5	- 3,9	133,2	92,4	102,2	252,8	- 0,9	419,5	236,5	204,4
Nov.	119,5	- 5,1	157,5	104,5	115,9	99,8	- 2,9	126,8	84,6	102,4	234,9	- 10,3	400,1	219,2	186,3
Dez.	113,4	- 16,4	172,6	105,8	88,7	98,4	- 14,3	142,4	92,9	78,4	201,7	- 21,8	410,6	180,3	142,0

Quelle: Statistisches Bundesamt. — * Werte ohne Mehrwertsteuer. —
1 Einschließlich Bahn und Post. — 2 Ohne Bahn und Post.

5. Einzelhandelsumsätze *)
Westdeutschland

Zeit	darunter:												
	Unternehmen 2) mit Schwerpunkt in den Bereichen												Warenhäuser
	Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren			Textilien, Bekleidung, Schuhe, Lederwaren			Einrichtungs- gegenstände 3)		Fahrzeuge 4)				
insgesamt	Veränderung gegen Vorjahr in %		Ver- änderung gegen Vorjahr %	Ver- änderung gegen Vorjahr %	Ver- änderung gegen Vorjahr %	Ver- änderung gegen Vorjahr %	Ver- änderung gegen Vorjahr %	Ver- änderung gegen Vorjahr %	Ver- änderung gegen Vorjahr %	Ver- änderung gegen Vorjahr %	Ver- änderung gegen Vorjahr %	Ver- änderung gegen Vorjahr %	
1986 = 100	nicht bereinigt	preis- bereinigt 1)											1986 = 100
1988	108,3	+ 3,9	+ 3,4	106,1	+ 4,0	103,1	+ 0,2	115,2	+ 7,3	114,8	+ 5,3	101,2	+ 1,8
1989	113,5	+ 4,8	+ 2,7	111,5	+ 5,1	104,7	+ 1,6	122,3	+ 6,2	125,1	+ 9,0	102,9	+ 1,7
1990	125,5	+ 10,6	+ 8,3	120,6	+ 8,2	114,8	+ 9,6	135,2	+ 10,5	146,8	+ 17,3	110,4	+ 7,3
1991	136,5	+ 8,8	+ 5,7	125,1	+ 3,7	123,7	+ 7,8	145,6	+ 7,7	172,2	+ 17,3	113,8	+ 3,1
1992	137,9	+ 1,0	- 1,9	123,8	- 1,0	124,4	+ 0,6	150,7	+ 3,5	172,2	± 0,0	113,5	- 0,3
1993	134,5	- 2,5	- 4,3	122,9	- 0,7	125,8	+ 1,1	153,7	+ 2,0	151,9	- 11,8	112,7	- 0,7
1994	133,8	- 0,5	- 1,6	122,1	- 0,7	121,8	- 3,2	153,4	- 0,2	154,2	+ 1,5	104,4	- 7,4
1994 Jan.	118,8	+ 1,9	+ 0,3	109,7	- 0,9	109,2	- 3,2	135,6	+ 5,9	127,6	+ 11,7	111,0	- 7,6
Febr.	117,8	+ 1,6	+ 0,6	109,6	- 0,8	98,2	+ 7,3	136,5	+ 0,3	136,0	+ 0,1	93,1	+ 3,1
März	149,0	+ 3,7	+ 2,8	134,3	+ 6,9	132,1	+ 0,9	166,8	+ 3,3	196,6	+ 1,6	105,6	+ 1,3
April	128,1	- 9,3	- 9,8	114,9	- 11,3	119,6	- 11,1	143,3	- 3,3	159,4	- 13,3	86,7	- 15,7
Mai	132,1	+ 3,6	+ 2,6	121,9	+ 1,2	116,2	+ 2,0	143,1	+ 4,8	169,6	+ 5,7	89,4	- 0,8
Juni	131,1	+ 1,1	± 0,0	122,9	- 0,1	106,5	+ 1,7	144,9	- 0,5	172,9	+ 3,2	89,4	- 4,1
Juli	127,9	- 5,2	- 6,3	124,1	- 1,1	106,5	- 12,3	134,4	- 9,6	155,2	- 1,8	98,8	- 16,9
Aug.	125,0	+ 1,9	+ 0,6	119,8	+ 2,5	106,8	- 2,2	137,7	+ 3,8	133,8	+ 1,4	93,0	- 3,4
Sept.	132,8	+ 0,4	- 1,0	119,2	+ 1,3	135,9	- 2,2	148,9	± 0,0	147,0	+ 1,9	92,6	- 7,3
Okt.	134,7	- 1,6	- 2,7	119,9	- 2,5	139,0	- 4,4	156,6	- 2,6	147,5	+ 2,2	98,0	- 7,7
Nov.	140,3	- 2,8	- 4,0	123,2	- 2,4	128,6	- 11,9	176,2	- 1,8	150,1	+ 6,1	117,4	- 13,8
Dez.	168,4	+ 0,1	- 1,3	145,5	- 0,4	162,9	+ 1,9	216,7	- 0,8	154,4	+ 4,7	177,2	- 8,5

Quelle: Statistisches Bundesamt. — * Einschl. Mehrwertsteuer. — 1 In
Preisen von 1985. — 2 Ohne Warenhäuser und andere Unternehmen ohne
ausgeprägten Schwerpunkt. — 3 Einschl. elektrotechnischer Erzeugnisse
und Musikinstrumente. — 4 Einschl. Fahrzeugteile und Reifen.

IX. Konjunkturlage

6. Arbeitsmarkt *)

Zeit	Erwerbstätige 1) p)			Abhängig Beschäftigte 1)		Beschäftigte 2)			Kurzarbeiter	Beschäftigte in beschäftigungs-schaffenden Maßnahmen 3)	Personen in beruflicher Weiterbildung	Arbeitslose		Arbeitslosenquote 4)	Offene Stellen Tsd		
	Tsd	Veränderung gegen Vorjahr		Tsd	Veränderung gegen Vorjahr %	Tsd	Bergbau und Verarbeiten des Gewerbe	Bauhauptgewerbe				Tsd	Tsd			Tsd	Veränderung gegen Vorjahr Tsd
		%	Tsd															%	Tsd
Deutschland																	
1993	35 213	- 1,8	- 629	31 680	- 2,1	7 570	1 452	948	310	731	3 419	+ 441	8,9	279			
1994	34 957	- 0,7	- 256	31 369	- 1,0	7 054	1 516	372	338	568	3 698	+ 279	9,6	285			
1995	34 864	- 0,3	- 93	31 225	- 0,5	...	1 527	199	384	560	3 612	- 86	9,4	321			
1995 März	34 720	- 0,1	- 38	...	...	...	1 537	250	392	565	3 674	- 226	9,6	359
April	34 785	- 0,0	- 16	...	...	...	1 545	229	397	564	3 605	- 202	9,4	362
Mai	34 802	- 0,1	- 51	31 186	- 0,3	...	1 548	216	399	585	3 461	- 204	9,0	356			
Juni	34 882	- 0,2	- 62	...	...	...	1 542	193	395	583	3 457	- 138	9,0	351
Juli	34 793	- 0,2	- 54	...	...	...	1 540	141	389	542	3 591	- 116	9,4	346
Aug.	34 873	- 0,3	- 90	31 298	- 0,5	...	1 554	118	385	526	3 578	- 58	9,3	331			
Sept.	35 172	- 0,5	- 162	...	...	...	1 551	159	373	538	3 521	+ 28	9,2	312
Okt.	35 138	- 0,4	- 151	...	...	...	1 536	179	369	550	3 526	+ 78	9,2	289
Nov.	35 039	- 0,5	- 160	31 352	- 0,7	...	1 521	211	364	562	3 579	+ 148	9,3	273			
Dez.	34 853	- 0,6	- 205	...	...	...	1 492	231	346	550	3 791	+ 231	9,9	256
1996 Jan.	5) 34 406	- 0,8	- 260	...	...	...	...	294	317	545	4 159	+ 309	10,8	296
Febr.	...	...	...	...	...	...	...	403	326	546	4 270	+ 443	11,1	327
März	...	...	...	...	...	...	...	420	338	555	4 141	+ 467	10,8	369
Westdeutschland																	
1993	29 005	- 1,5	- 450	25 934	- 1,7	6 828	1 080	767	51	348	2 270	+ 462	7,3	243			
1994	28 654	- 1,2	- 351	25 568	- 1,4	6 381	1 088	275	57	309	2 556	+ 286	8,2	234			
1995	28 458	- 0,7	- 196	25 357	- 0,8	...	1 068	128	72	304	2 565	+ 9	8,3	267			
1995 März	28 374	- 0,7	- 208	...	...	...	1 068	157	70	304	2 610	- 30	8,5	299
April	28 410	- 0,7	- 193	...	...	...	1 077	139	71	301	2 564	- 26	8,3	304
Mai	28 417	- 0,7	- 200	25 335	- 0,8	...	1 079	132	72	314	2 466	- 40	8,0	300			
Juni	28 487	- 0,6	- 180	...	...	...	1 076	121	73	314	2 454	- 24	7,9	297
Juli	28 390	- 0,5	- 149	...	...	...	1 077	86	73	292	2 549	- 21	8,3	291
Aug.	28 439	- 0,6	- 158	25 402	- 0,7	...	1 084	63	73	280	2 543	+ 12	8,2	277			
Sept.	28 689	- 0,7	- 206	...	...	...	1 081	101	73	296	2 488	+ 36	8,1	257
Okt.	28 659	- 0,7	- 190	...	...	...	1 072	122	73	310	2 492	+ 46	8,1	231
Nov.	28 570	- 0,7	- 195	25 442	- 0,9	...	1 063	151	73	321	2 536	+ 86	8,2	215			
Dez.	28 415	- 0,8	- 218	...	...	...	1 044	167	70	318	2 678	+ 132	8,7	211
1996 Jan.	5) 28 098	- 0,8	- 236	...	...	...	...	213	71	309	2 902	+ 157	9,4	251
Febr.	...	...	...	...	...	...	...	286	72	312	2 961	+ 241	9,6	277
März	...	...	...	...	...	...	...	294	74	321	2 869	+ 258	9,3	305
Ostdeutschland																	
1993	6 208	- 2,8	- 179	5 746	- 3,7	742	372	181	260	383	1 149	- 21	15,1	36			
1994	6 303	+ 1,5	+ 95	5 801	+ 1,0	673	429	97	280	259	1 142	- 7	15,2	51			
1995	6 406	+ 1,6	+ 103	5 868	+ 1,2	...	459	71	312	256	1 047	- 95	14,0	55			
1995 März	6 346	+ 2,8	+ 170	...	...	...	468	93	323	261	1 064	- 197	14,2	59
April	6 375	+ 2,9	+ 177	...	...	...	469	90	326	262	1 040	- 176	13,9	58
Mai	6 385	+ 2,4	+ 149	5 851	+ 2,0	...	469	84	327	272	995	- 164	13,3	56			
Juni	6 395	+ 1,9	+ 118	...	...	...	466	72	322	269	1 003	- 114	13,4	54
Juli	6 403	+ 1,5	+ 95	...	...	...	463	55	317	250	1 041	- 95	13,9	55
Aug.	6 434	+ 1,1	+ 68	5 896	+ 0,6	...	470	56	312	247	1 035	- 70	13,9	54			
Sept.	6 483	+ 0,7	+ 44	...	...	...	470	58	300	242	1 033	- 8	13,8	56
Okt.	6 479	+ 0,6	+ 39	...	...	...	464	58	296	240	1 034	+ 33	13,8	58
Nov.	6 469	+ 0,5	+ 35	5 910	- 0,1	...	458	60	291	241	1 043	+ 63	14,0	58			
Dez.	6 438	+ 0,2	+ 13	...	...	...	448	64	276	232	1 113	+ 98	14,9	45
1996 Jan.	5) 6 308	- 0,4	- 24	...	...	...	...	81	246	236	1 257	+ 152	16,8	45
Febr.	...	...	...	...	...	...	...	117	253	234	1 310	+ 202	17,5	50
März	...	...	...	...	...	...	...	126	264	234	1 273	+ 209	17,0	64

Quellen: Statistisches Bundesamt ; Bundesanstalt für Arbeit. — * Monatswerte: Endstände; Erwerbstätige und Abhängig Beschäftigte: Durchschnitte; Kurzarbeiter: Stand Monatsmitte; Jahres- und Quartalswerte: Durchschnitte. — 1 Inlandskonzept. — 2 Einschl. tätiger Inhaber. — 3 Be-

schäftigte in Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen (ABM) und mit Produktivem Lohnkostenzuschuß (für Ostdeutschland ab April 1993; für Westdeutschland ab Februar 1995). — 4 Gemessen an den Erwerbspersonen insgesamt. — 5 Erste vorläufige Schätzung.

IX. Konjunkturlage

7. Preise

Zeit	Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte						Gesamtwirtschaftliches Baupreisniveau 1)		Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte im Inlandsabsatz 2)		Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte		Indizes der Preise im Außenhandel		Index der Weltmarktpreise für Rohstoffe 3)
	insgesamt	davon:				Veränderung gegen Vorjahr %	1991 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1991 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	Ausfuhr	Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr	
		Nahrungsmittel	andere Ver- und Gebrauchsgüter	Dienstleistungen und Reparaturen	Wohnungs- und Garagenutzung										
	1991 = 100	Veränderung gegen Vorjahr in %				1991 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1991 = 100	Veränderung gegen Vorjahr in %						
Deutschland															
1992	105,1	+ 5,1	+ 2,2	+ 3,4	+ 6,1	+ 10,0	106,1	+ 6,1	101,4	+ 1,4	.	+ 0,7	- 2,4	- 6,9	
1993	109,8	+ 4,5	+ 0,7	+ 2,7	+ 5,6	+ 10,2	110,7	+ 4,3	101,6	+ 0,2	.	± 0,0	- 1,5	- 4,5	
1994	112,8	+ 2,7	+ 1,3	+ 1,6	+ 3,5	+ 5,2	112,9	+ 2,0	102,2	+ 0,6	.	+ 0,9	+ 0,8	+ 0,2	
1995	114,8	+ 1,8	+ 0,9	+ 0,7	+ 2,5	+ 4,0	115,3	+ 2,1	104,0	+ 1,8	.	+ 1,7	+ 0,4	- 2,5	
1995 Febr.	114,3	+ 2,0	+ 1,7	+ 0,8	+ 2,6	+ 3,9	114,4	+ 2,3	103,7	+ 1,8	.	+ 2,0	+ 1,8	+ 8,4	
März	114,3	+ 1,9	+ 1,5	+ 0,7	+ 2,7	+ 3,7			103,7	+ 1,8	.	+ 1,8	+ 1,2	+ 5,6	
April	114,6	+ 2,0	+ 1,1	+ 0,8	+ 3,4	+ 3,8			104,0	+ 2,0	.	+ 1,7	+ 0,8	+ 1,4	
Mai	114,6	+ 1,8	+ 1,1	+ 0,7	+ 2,5	+ 3,7	115,4	+ 2,4	104,0	+ 1,9	.	+ 1,8	+ 0,5	- 1,5	
Juni	115,0	+ 1,9	+ 1,1	+ 0,9	+ 2,6	+ 3,7			104,1	+ 2,0	.	+ 1,9	± 0,0	- 8,2	
Juli	115,2	+ 1,8	+ 0,6	+ 0,6	+ 2,8	+ 3,6			104,1	+ 2,0	.	+ 2,0	- 0,3	- 13,2	
Aug.	115,3	+ 1,7	+ 0,2	+ 0,4	+ 2,4	+ 4,4	115,6	+ 2,1	104,1	+ 1,8	.	+ 2,1	+ 0,5	- 6,4	
Sept.	115,2	+ 1,8	+ 0,1	+ 0,6	+ 2,4	+ 4,4			104,2	+ 1,9	.	+ 2,0	+ 0,5	- 3,2	
Okt.	115,1	+ 1,8	± 0,0	+ 0,6	+ 2,4	+ 4,4			104,1	+ 1,6	.	+ 1,5	- 0,2	- 7,1	
Nov.	115,1	+ 1,7	+ 0,6	+ 0,6	+ 2,1	+ 4,4	115,6	+ 1,7	104,1	+ 1,3	.	+ 1,0	- 0,6	- 7,5	
Dez.	115,4	+ 1,8	+ 0,6	+ 0,6	+ 2,1	+ 4,2			104,1	+ 1,2	.	+ 0,7	- 0,9	- 2,7	
1996 Jan.	115,5	+ 1,5	+ 0,5	+ 0,3	+ 2,1	+ 4,2			103,4	± 0,0	.	+ 0,5	- 1,0	- 3,4	
Febr.	116,1	+ 1,6	+ 0,5	+ 0,4	+ 2,0	+ 4,1	...	...	103,5	- 0,2	.	+ 0,2	- 0,8	- 3,5
Westdeutschland															
1987	90,3	+ 0,3	- 0,5	- 1,1	+ 1,8	+ 1,6	83,7	+ 1,8	91,9	- 2,4	.	- 2,8	.	.	
1988	91,4	+ 1,2	± 0,0	+ 0,3	+ 2,8	+ 2,2	85,4	+ 2,0	93,1	+ 1,3	.	+ 0,1	.	.	
1989	94,0	+ 2,8	+ 2,2	+ 3,0	+ 2,5	+ 3,0	88,2	+ 3,3	96,0	+ 3,1	.	+ 8,7	.	.	
1990	96,5	+ 2,7	+ 3,6	+ 2,2	+ 2,5	+ 3,4	93,6	+ 6,1	97,6	+ 1,7	.	- 5,1	.	.	
1991	100,0	+ 3,6	+ 2,9	+ 3,3	+ 4,2	+ 4,2	100,0	+ 6,8	100,0	+ 2,5	.	- 0,6	.	.	
1992	104,0	+ 4,0	+ 2,4	+ 3,0	+ 5,7	+ 5,4	105,3	+ 5,3	101,4	+ 1,4	.	- 2,3	.	.	
1993	107,7	+ 3,6	+ 0,7	+ 2,6	+ 5,1	+ 5,8	109,6	+ 4,1	101,4	± 0,0	.	- 7,8	.	.	
1994	110,6	+ 2,7	+ 1,4	+ 1,8	+ 3,2	+ 4,5	111,5	+ 1,7	102,0	+ 0,6	.	+ 2,1	.	.	
1995	112,5	+ 1,7	+ 1,0	+ 0,7	+ 2,4	+ 3,9	113,9	+ 2,2	103,7	+ 1,7	.	+ 0,6	.	.	
1995 Febr.	112,1	+ 2,0	+ 1,6	+ 0,9	+ 2,3	+ 4,2	112,9	+ 2,2	103,4	+ 1,8	.	+ 8,4	.	.	
März	112,1	+ 1,9	+ 1,4	+ 0,8	+ 2,5	+ 4,0			103,5	+ 1,8	.	+ 7,5	.	.	
April	112,4	+ 2,1	+ 1,0	+ 0,9	+ 3,2	+ 4,0			103,8	+ 2,1	.	+ 7,0	.	.	
Mai	112,4	+ 1,8	+ 1,1	+ 0,8	+ 2,2	+ 3,9	114,0	+ 2,3	103,8	+ 1,9	.	+ 3,3	.	.	
Juni	112,8	+ 1,9	+ 1,1	+ 0,9	+ 2,4	+ 4,0			103,9	+ 2,1	.	+ 3,3	.	.	
Juli	113,1	+ 1,9	+ 0,8	+ 0,7	+ 2,6	+ 3,9			103,8	+ 1,9	.	+ 3,7	.	.	
Aug.	112,9	+ 1,5	+ 0,4	+ 0,5	+ 2,1	+ 3,8	114,3	+ 2,1	103,9	+ 1,8	.	+ 3,4	.	.	
Sept.	112,8	+ 1,6	+ 0,3	+ 0,7	+ 2,3	+ 3,7			104,0	+ 2,0	.	+ 4,4	.	.	
Okt.	112,7	+ 1,6	+ 0,2	+ 0,6	+ 2,3	+ 3,7			103,8	+ 1,6	.	- 2,9	.	.	
Nov.	112,7	+ 1,5	+ 0,7	+ 0,6	+ 1,9	+ 3,6	114,2	+ 1,8	103,8	+ 1,2	.	- 2,3	.	.	
Dez.	113,0	+ 1,5	+ 0,8	+ 0,6	+ 1,8	+ 3,6			103,8	+ 1,1	p)	- 1,3	.	.	
1996 Jan.	113,1	+ 1,4	+ 0,7	+ 0,3	+ 1,9	+ 3,4			103,1	- 0,1	p)	- 3,1	.	.	
Febr.	113,7	+ 1,4	+ 0,8	+ 0,4	+ 2,0	+ 3,3	...	...	103,1	- 0,3	.	...	.	.
Ostdeutschland															
1992	113,5	+ 13,5	+ 1,2	+ 6,3	+ 10,1	+ 123,1	110,3	+ 10,3	102,3	+ 2,3	.	+ 3,4	.	.	
1993	125,4	+ 10,5	± 0,0	+ 2,6	+ 10,0	+ 59,2	116,8	+ 5,9	104,2	+ 1,9	.	- 7,1	.	.	
1994	130,0	+ 3,7	+ 1,3	+ 0,7	+ 6,2	+ 10,6	120,2	+ 2,9	105,5	+ 1,2	.	+ 4,4	.	.	
1995	132,7	+ 2,1	+ 0,5	+ 0,5	+ 4,5	+ 5,3	122,9	+ 2,2	107,0	+ 1,4	.	.	.	.
1995 Febr.	131,8	+ 1,9	+ 2,4	+ 0,5	+ 4,7	+ 2,5	122,3	+ 2,9	106,8	+ 1,4	.	+ 13,4	.	.	
März	131,7	+ 1,8	+ 2,1	+ 0,5	+ 4,6	+ 2,5			106,8	+ 1,5	.	+ 13,8	.	.	
April	132,0	+ 1,9	+ 1,5	+ 0,5	+ 5,4	+ 2,5			106,7	+ 1,4	.	+ 12,8	.	.	
Mai	132,1	+ 1,7	+ 1,3	+ 0,5	+ 4,7	+ 2,5	123,1	+ 2,5	106,8	+ 1,6	.	+ 8,4	.	.	
Juni	132,4	+ 1,7	+ 1,1	+ 0,5	+ 4,5	+ 2,5			106,8	+ 1,4	.	+ 5,8	.	.	
Juli	132,2	+ 1,4	+ 0,1	+ 0,4	+ 4,5	+ 2,0			106,7	+ 1,3	.	.	.	.
Aug.	133,6	+ 2,5	- 0,7	+ 0,1	+ 4,5	+ 9,3	123,0	+ 2,1	106,8	+ 1,2	.	.	.	.
Sept.	133,5	+ 2,5	- 1,2	+ 0,3	+ 3,9	+ 9,3			107,2	+ 1,4	.	.	.	.
Okt.	133,7	+ 2,6	- 1,3	+ 0,5	+ 4,4	+ 9,3			107,8	+ 2,0	.	.	.	.
Nov.	133,7	+ 2,6	- 0,5	+ 0,2	+ 4,1	+ 9,3	123,1	+ 1,5	107,6	+ 1,5	.	.	.	.
Dez.	133,9	+ 2,6	- 0,5	+ 0,4	+ 4,3	+ 9,3			107,8	+ 1,7	.	.	.	.
1996 Jan.	134,6	+ 2,6	- 0,5	+ 0,4	+ 3,9	+ 9,5			107,9	+ 1,8	.	.	.	.
Febr.	135,2	+ 2,6	- 0,9	+ 0,6	+ 3,2	+ 9,5	...	...	108,0	+ 1,1	.	.	.	.

Quelle: Statistisches Bundesamt; für den Index der Weltmarktpreise: Hamburgisches Weltwirtschaftsarchiv. — 1 Eigene Berechnung. — 2 Ohne Mehr-

wertsteuer. — 3 HWWA-Index der Rohstoffpreise, auf DM-Basis.

IX. Konjunkturlage

8. Einkommen der privaten Haushalte
Deutschland

Zeit	Bruttolöhne und -gehälter 1)		Nettolöhne und -gehälter 2)		Öffentliche Einkommensübertragungen 3)		Masseneinkommen 4)		Verfügbares Einkommen 5)		Private Ersparnis 6)		Sparquote 7)
	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	%
1991	1 355,0	.	942,8	.	413,1	.	1 355,9	.	1 891,1	.	261,9	.	13,8
1992	1 462,0	+ 7,9	1 000,0	+ 6,1	460,0	+ 11,3	1 460,0	+ 7,7	2 037,1	+ 7,7	282,5	+ 7,9	13,9
1993 p)	1 486,0	+ 1,6	1 015,0	+ 1,5	499,0	+ 8,5	1 514,0	+ 3,7	2 106,4	+ 3,4	272,0	- 3,7	12,9
1994 p)	1 505,6	+ 1,3	1 007,9	- 0,7	519,3	+ 4,1	1 527,2	+ 0,9	2 167,8	+ 2,9	265,4	- 2,4	12,2
1995 p)	1 551,6	+ 3,1	1 013,2	+ 0,5	545,8	+ 5,1	1 558,9	+ 2,1	2 248,5	+ 3,7	276,5	+ 4,2	12,3
1993 1.Vj. p)	338,2	+ 3,6	234,0	+ 3,5	122,7	+ 9,5	356,7	+ 5,5	509,2	+ 3,6	75,5	+ 0,6	14,8
2.Vj. p)	356,1	+ 2,4	241,3	+ 2,8	120,3	+ 9,6	361,6	+ 5,0	506,8	+ 3,6	56,9	- 4,0	11,2
3.Vj. p)	369,7	+ 0,0	257,3	+ 0,2	126,4	+ 9,4	383,6	+ 3,0	512,7	+ 3,6	56,2	- 9,8	11,0
4.Vj. p)	422,0	+ 0,9	282,5	+ 0,0	129,6	+ 5,6	412,1	+ 1,7	577,7	+ 2,8	83,4	- 3,0	14,4
1994 1.Vj. p)	346,2	+ 2,4	235,9	+ 0,8	128,8	+ 5,0	364,7	+ 2,2	532,2	+ 4,5	73,9	- 2,1	13,9
2.Vj. p)	357,9	+ 0,5	238,4	- 1,2	126,8	+ 5,4	365,2	+ 1,0	522,2	+ 3,0	56,9	± 0,0	10,9
3.Vj. p)	372,4	+ 0,7	254,4	- 1,1	131,1	+ 3,7	385,5	+ 0,5	524,7	+ 2,3	53,6	- 4,5	10,2
4.Vj. p)	429,2	+ 1,7	279,2	- 1,1	132,6	+ 2,3	411,9	- 0,1	588,7	+ 1,9	80,9	- 2,9	13,7
1995 1.Vj. p)	354,2	+ 2,3	236,8	+ 0,4	135,8	+ 5,4	372,6	+ 2,2	548,4	+ 3,0	75,0	+ 1,4	13,7
2.Vj. p)	370,2	+ 3,5	238,6	+ 0,1	133,2	+ 5,1	371,8	+ 1,8	546,0	+ 4,6	58,3	+ 2,3	10,7
3.Vj. p)	385,1	+ 3,4	256,2	+ 0,7	136,3	+ 4,0	392,5	+ 1,8	543,9	+ 3,6	57,7	+ 7,7	10,6
4.Vj. p)	442,0	+ 3,0	281,6	+ 0,9	140,4	+ 5,9	422,0	+ 2,5	610,2	+ 3,7	85,5	+ 5,6	14,0

1 Einschl. zusätzlicher Sozialaufwendungen der Arbeitgeber (u. a. für die betriebliche Altersversorgung, aber ohne Arbeitgeberbeiträge zu den Sozialversicherungen); Inländerkonzept. — 2 Nach Abzug der von den Bruttolöhnen und -gehältern zu entrichtenden Lohnsteuer sowie der Arbeitnehmerbeiträge zu den Sozialversicherungen. — 3 Sozialrenten, Unterstützungen und Beamtenpensionen (netto), abzüglich Übertragungen der privaten Haushalte

an den Staat. — 4 Nettolöhne und -gehälter zuzüglich öffentlicher Einkommensübertragungen. — 5 Masseneinkommen zuzüglich der Vermögenseinkünfte aller privaten Haushalte sowie der Privatentnahmen der Selbständigen, abzüglich Einkommensübertragungen an das Ausland. — 6 Einschl. der Ansprüche gegenüber betrieblichen Pensionsfonds. — 7 Ersparnis in % des Verfügbaren Einkommens.

9. Tarif- und Effektivverdienste

Zeit	Gesamtwirtschaft						Produzierendes Gewerbe (einschl. Baugewerbe)					
	Tariflohn- und -gehaltsniveau 1) 2)				Löhne und Gehälter je Beschäftigten (Inlandskonzept)		Tariflohn- und -gehaltsniveau 1) 2)				Löhne und Gehälter je Beschäftigten (Inlandskonzept)	
	auf Stundenbasis		auf Monatsbasis				auf Stundenbasis		auf Monatsbasis			
	1991=100	% gegen Vorjahr	1991=100	% gegen Vorjahr	1991=100	% gegen Vorjahr	1991=100	% gegen Vorjahr	1991=100	% gegen Vorjahr	1991=100	% gegen Vorjahr
Westdeutschland												
1994 p)	113,4	+ 2,1	112,1	+ 1,9	110,9	+ 2,0	115,3	+ 2,3	112,6	+ 1,7	112,8	+ 3,6
1995 p)	118,2	+ 4,3	116,6	+ 4,1	114,5	+ 3,3	121,4	+ 5,3	118,0	+ 4,8	.	.
1995 3.Vj. p)	122,1	+ 3,7	120,6	+ 3,6	113,4	+ 3,7	128,4	+ 3,6	125,2	+ 3,4	.	.
4.Vj. p)	135,1	+ 5,0	132,8	+ 4,4	130,3	+ 3,4	137,8	+ 7,2	132,6	+ 5,6	.	.
1995 Aug. p)	109,0	+ 3,8	107,7	+ 3,8	.	.	110,2	+ 3,8	107,5	+ 3,6	.	.
Sept. p)	109,1	+ 3,8	107,7	+ 3,7	.	.	110,2	+ 3,8	107,5	+ 3,6	.	.
Okt. p)	109,6	+ 4,3	107,7	+ 3,7	.	.	111,8	+ 5,2	107,5	+ 3,7	.	.
Nov. p)	185,3	+ 5,5	182,1	+ 4,9	.	.	188,0	+ 8,7	180,9	+ 7,1	.	.
Dez. p)	110,4	+ 5,0	108,5	+ 4,4	.	.	113,6	+ 6,9	109,3	+ 5,3	.	.
1996 Jan. p)	110,2	+ 3,5	108,3	+ 2,9	.	.	113,3	+ 4,1	109,0	+ 2,5	.	.
Febr. p)	110,2	+ 3,3	108,3	+ 2,7	.	.	113,3	+ 4,2	109,0	+ 2,6	.	.
Ostdeutschland												
1994 p)	169,6	+ 9,2	164,6	+ 8,4	167,3	+ 6,1	179,9	+ 14,4	171,8	+ 12,3	207,8	+ 12,6
1995 p)	185,0	+ 9,0	178,0	+ 8,1	178,1	+ 6,4	205,2	+ 14,0	193,0	+ 12,3	.	.
1995 3.Vj. p)	190,0	+ 11,0	182,7	+ 10,1	177,0	+ 6,8	217,1	+ 18,5	204,2	+ 16,9	.	.
4.Vj. p)	209,3	+ 7,4	201,2	+ 6,6	199,2	+ 6,8	223,3	+ 10,9	209,9	+ 10,0	.	.
1995 Aug. p)	175,6	+ 9,2	168,9	+ 8,2	.	.	197,4	+ 11,6	185,6	+ 9,8	.	.
Sept. p)	175,8	+ 7,8	169,0	+ 7,0	.	.	197,7	+ 9,2	185,9	+ 8,3	.	.
Okt. p)	178,0	+ 7,8	171,1	+ 7,0	.	.	200,2	+ 10,5	188,2	+ 9,6	.	.
Nov. p)	271,3	+ 6,7	260,7	+ 5,9	.	.	267,2	+ 10,9	251,2	+ 10,0	.	.
Dez. p)	178,7	+ 8,0	171,7	+ 7,2	.	.	202,5	+ 11,3	190,4	+ 10,3	.	.
1996 Jan. p)	179,7	+ 7,1	172,5	+ 6,7	.	.	203,7	+ 9,2	190,8	+ 8,8	.	.
Febr. p)	179,9	+ 7,3	172,7	+ 6,9	.	.	204,3	+ 8,9	191,4	+ 8,4	.	.

1 Ergebnisse der Neuberechnung; aktuelle Angaben werden in der Regel noch aufgrund von Nachmeldungen nach oben korrigiert. Methodische Erläuterungen vgl. Deutsche Bundesbank, Zur Entwicklung der Tarif- und Effektivverdienste seit Mitte der achtziger Jahre, Monatsbericht, August

1994, S.44 f. — 2 Abweichungen gegenüber dem Ausweis im Monatsbericht Februar 1996 durch Aktualisierung der in der Tarifverdienststatistik erfaßten Zahl der Beschäftigten.

X. Außenwirtschaft

1. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz
(Salden)

Mio DM

Zeit	Leistungsbilanz						Vermögensübertragungen	Kapitalbilanz 4)	Saldo der statistisch nicht aufgliederbaren Transaktionen	Veränderung der Netto-Auslandsaktiva der Bundesbank 5)	
	Saldo der Leistungsbilanz	Außenhandel 1)	Ergänzungen zum Warenverkehr 2)	Dienstleistungen 3)	Erwerbs- und Vermögenseinkommen	Laufende Übertragungen				Transaktionswerte	Nachr.: Veränderung zu Bilanzkursen 6)
1976	+ 9 389	+ 34 469	- 2 626	- 4 130	+ 951	- 19 275	+ 26	- 1 165	+ 538	+ 8 790	+ 1 218
1977	+ 8 967	+ 38 436	- 2 055	- 5 978	- 2 635	- 18 801	+ 50	+ 1 875	- 442	+ 10 451	+ 2 484
1978	+ 18 366	+ 41 200	- 1 592	- 5 018	+ 2 856	- 19 080	- 80	+ 5 788	- 4 303	+ 19 772	+ 12 094
1979	- 9 729	+ 22 429	- 2 407	- 9 373	+ 776	- 21 154	- 451	+ 9 643	- 4 416	- 4 954	- 7 378
1980	- 23 960	+ 8 947	- 2 659	- 8 612	+ 1 746	- 23 383	- 1 638	+ 30	- 2 327	- 27 894	- 25 538
1981	- 8 124	+ 27 720	- 2 621	- 5 845	- 946	- 26 432	- 183	+ 6 004	+ 20	- 2 283	+ 1 457
1982	+ 12 150	+ 51 277	- 1 866	- 5 086	- 4 747	- 27 428	- 168	- 2 762	- 6 143	+ 3 078	+ 2 667
1983	+ 11 561	+ 42 089	- 2 170	- 4 345	+ 2 860	- 26 873	- 197	- 16 281	+ 843	- 4 074	- 1 644
1984	+ 27 845	+ 53 966	- 2 779	- 119	+ 8 693	- 31 916	- 115	- 37 304	+ 6 475	- 3 099	- 981
1985	+ 50 134	+ 73 353	- 1 550	+ 1 482	+ 7 975	- 31 126	- 391	- 56 008	+ 8 109	+ 1 843	- 1 261
1986	+ 87 855	+ 112 619	- 3 608	- 858	+ 8 608	- 28 906	- 42	- 84 599	+ 2 750	+ 5 964	+ 2 814
1987	+ 82 811	+ 117 735	- 3 968	- 6 485	+ 5 972	- 30 443	- 168	- 39 207	- 2 217	+ 41 219	+ 31 916
1988	+ 86 965	+ 128 045	- 2 824	- 10 346	+ 6 556	- 34 466	- 24	- 125 556	+ 3 939	- 34 676	- 32 519
1989	+ 107 480	+ 134 576	- 3 933	- 7 196	+ 20 906	- 36 873	+ 149	- 134 651	+ 8 025	- 18 997	- 21 560
1990 e)	+ 78 986	+ 105 382	- 3 571	- 11 142	+ 27 151	- 38 834	- 2 124	- 90 519	+ 24 633	+ 10 976	+ 5 871
1991	- 31 916	+ 21 899	- 4 494	- 16 432	+ 29 699	- 62 588	- 1 009	+ 20 919	+ 12 325	+ 319	+ 823
1992	- 33 507	+ 33 656	- 3 546	- 31 196	+ 22 504	- 54 925	+ 924	+ 92 179	+ 9 149	+ 68 745	+ 62 442
1993 7)	- 26 879	+ 61 891	- 7 061	- 41 228	+ 17 842	- 58 323	+ 800	+ 13 358	- 23 046	- 35 766	- 34 237
1994 7)	- 34 362	+ 73 617	- 5 556	- 49 255	+ 8 215	- 61 384	+ 312	+ 59 038	- 12 746	+ 12 242	+ 8 552
1995 7)	- 24 895	+ 93 348	- 7 980	- 50 276	- 2 029	- 57 958	- 862	+ 55 843	- 12 332	+ 17 754	+ 15 097
1992 1.Vj.	- 8 782	+ 7 572	- 968	- 4 644	+ 4 667	- 15 409	+ 260	+ 12 325	+ 1 529	+ 5 332	+ 5 034
2.Vj. 7)	- 10 198	+ 5 758	- 1 147	- 7 215	+ 4 755	- 12 349	- 33	+ 11 058	+ 4 161	+ 4 988	+ 5 002
3.Vj. 7)	- 10 219	+ 12 645	- 747	- 13 402	+ 3 884	- 12 599	+ 184	+ 93 878	+ 3 552	+ 87 395	+ 87 354
4.Vj. 7)	- 4 308	+ 7 681	- 683	- 5 936	+ 9 198	- 14 569	+ 512	- 25 083	- 93	- 28 971	- 34 948
1993 1.Vj. 7)	- 2 466	+ 15 169	- 1 598	- 6 865	+ 4 831	- 14 001	+ 331	- 15 111	- 29 735	- 46 981	- 44 431
2.Vj. 7)	- 2 748	+ 15 170	- 2 576	- 10 422	+ 8 314	- 13 233	+ 250	+ 5 811	- 7 350	- 4 037	- 3 846
3.Vj. 7)	- 16 285	+ 11 715	- 1 509	- 14 709	+ 2 379	- 14 161	+ 554	+ 34 875	+ 5 403	+ 24 547	+ 25 490
4.Vj. 7)	- 5 380	+ 19 838	- 1 377	- 9 232	+ 2 318	- 16 928	- 334	- 12 217	+ 8 635	- 9 296	- 11 449
1994 1.Vj. 7)	- 4 068	+ 15 814	- 857	- 8 764	+ 2 861	- 13 123	+ 739	+ 29 319	- 24 943	+ 1 047	+ 284
2.Vj. 7)	+ 262	+ 22 866	- 1 862	- 11 726	+ 5 945	- 14 961	- 75	+ 14 482	- 10 112	+ 4 557	+ 3 916
3.Vj. 7)	- 19 295	+ 16 643	- 1 490	- 18 426	+ 96	- 16 118	+ 847	+ 17 096	+ 9 571	+ 8 220	+ 7 864
4.Vj. 7)	- 11 261	+ 18 295	- 1 348	- 10 339	- 6 817	- 17 183	- 1 199	- 1 859	+ 12 738	- 1 582	- 3 512
1995 1.Vj. 7)	- 3 746	+ 20 910	- 1 498	- 10 643	- 1 315	- 11 200	+ 514	+ 33 880	- 22 772	+ 7 876	+ 7 826
2.Vj. 7)	- 1 220	+ 24 795	- 2 656	- 13 469	+ 4 461	- 14 351	- 2 400	+ 1 872	+ 8 413	+ 6 666	+ 6 686
3.Vj. 7)	- 12 352	+ 21 891	- 1 511	- 16 478	- 922	- 15 332	+ 301	+ 14 632	+ 13	+ 2 595	+ 2 541
4.Vj. 7)	- 7 577	+ 25 752	- 2 315	- 9 686	+ 4 253	- 17 076	+ 723	+ 5 458	+ 2 013	+ 617	- 1 955
1994 April 7)	- 473	+ 6 551	- 681	- 3 506	+ 2 286	- 5 123	+ 0	+ 2 520	- 5 537	- 3 491	- 3 677
Mai 7)	- 2 956	+ 6 525	- 667	- 3 868	- 473	- 4 472	- 25	+ 8 175	- 1 536	+ 3 658	+ 3 406
Juni 7)	+ 3 691	+ 9 790	- 513	- 4 352	+ 4 132	- 5 366	- 51	+ 3 788	- 3 039	+ 4 390	+ 4 187
Juli 7)	- 10 880	+ 3 575	- 876	- 6 096	- 1 507	- 5 977	- 55	+ 11 383	+ 538	+ 985	+ 890
Aug. 7)	- 5 366	+ 7 542	- 468	- 7 448	+ 47	- 5 039	- 52	+ 4 988	+ 1 369	+ 939	+ 777
Sept. 7)	- 3 048	+ 5 526	- 145	- 4 882	+ 1 555	- 5 102	+ 954	+ 726	+ 7 664	+ 6 296	+ 6 197
Okt. 7)	- 6 523	+ 6 513	- 1 126	- 5 044	- 2 359	- 4 508	- 752	+ 7 940	- 1 873	- 1 208	- 1 127
Nov. 7)	- 863	+ 7 100	- 318	- 2 924	+ 65	- 4 786	- 16	+ 905	- 1 788	- 1 762	- 1 751
Dez. 7)	- 3 875	+ 4 682	+ 96	- 2 371	+ 1 606	- 7 889	- 431	- 10 704	+ 16 399	+ 1 389	- 634
1995 Jan. 7)	- 1 496	+ 8 883	- 733	- 4 434	- 3 815	- 1 397	+ 650	+ 9 958	- 8 105	+ 1 007	+ 853
Febr. 7)	- 2 353	+ 5 974	+ 54	- 2 421	- 127	- 5 833	- 53	+ 15 561	- 12 673	+ 483	+ 635
März 7)	+ 102	+ 6 053	- 820	- 3 788	+ 2 627	- 3 970	- 83	+ 8 360	- 1 993	+ 6 386	+ 6 338
April 7)	- 855	+ 7 198	- 659	- 4 127	+ 2 115	- 5 383	- 2 114	+ 851	+ 5 328	+ 3 210	+ 3 228
Mai 7)	- 923	+ 8 603	- 1 059	- 3 761	- 21	- 4 685	- 340	+ 353	+ 2 352	+ 1 442	+ 1 442
Juni 7)	+ 559	+ 8 994	- 939	- 5 581	+ 2 367	- 4 283	+ 54	+ 669	+ 733	+ 2 015	+ 2 016
Juli 7)	- 5 671	+ 6 188	- 850	- 5 557	- 852	- 4 600	+ 34	+ 421	+ 4 778	- 438	- 436
Aug. 7)	- 4 698	+ 7 571	- 615	- 6 522	+ 835	- 5 966	+ 123	+ 13 586	- 7 515	+ 1 496	+ 1 466
Sept. 7)	- 1 983	+ 8 132	- 46	- 4 398	- 905	- 4 766	+ 143	+ 626	+ 2 751	+ 1 537	+ 1 511
Okt. 7)	- 4 498	+ 8 512	- 942	- 4 460	- 2 489	- 5 119	+ 146	+ 13 383	- 9 235	- 203	- 247
Nov. 7)	+ 406	+ 10 240	- 857	- 2 823	- 1 304	- 4 850	+ 85	+ 4 733	+ 5 507	+ 1 265	+ 1 252
Dez. 7)	- 3 485	+ 7 000	- 516	- 2 403	- 460	- 7 107	+ 492	- 3 192	+ 5 740	- 445	- 2 961
1996 Jan.	...	...	...	- 4 427	- 2 310	- 1 861	+ 801	+ 25 133	...	+ 661	+ 626
Febr. p)	...	...	...	- 1 778	- 782	- 4 639	- 41	- 5 639	...	- 114	- 126

o Ab Juli 1990 einschl. Transaktionen der ehemaligen DDR mit dem Ausland. — 1 Spezialhandel nach der amtlichen Außenhandelsstatistik: Einfuhr cif, Ausfuhr fob. — 2 Hauptsächlich Lagerverkehr auf inländische Rechnung und Absetzung der Rückwaren. — 3 Ohne die im cif-Wert der Einfuhr enthaltenen Ausgaben für Fracht- und Versicherungskosten. — 4 Kapitalexport: - . — 5 Zunahme: + . — 6 Ab 1982 bewertet zu

Bilanzkursen; vgl. Monatsbericht der Deutschen Bundesbank, Januar 1982, S. 15 ff. Von März 1993 bis März 1995 einschl. der in dieser Zeit im Besitz von Gebietsfremden befindlichen Liquiditäts-U-Schätze (sog. „Bulis“). — 7 Ergebnisse durch Änderung in der Erfassung des Außenhandels mit größerer Unsicherheit behaftet.

X. Außenwirtschaft

2. Außenhandel (Spezialhandel)
nach Ländergruppen und Ländern *)

Mio DM

Ländergruppe/Land		1992	1993 1)	1994 1) 2)	1995 1)					
					Jan./Nov.	August	September	Oktober	November	Dezember 2)
Alle Länder 3)	Ausfuhr	671 203	628 387	690 573	666 017	55 702	62 024	64 571	65 531	61 600
	Einfuhr	637 546	566 495	616 955	579 670	48 132	53 892	56 509	55 291	54 600
	Saldo	+ 33 656	+ 61 891	+ 73 617	+ 86 348	+ 7 571	+ 8 132	+ 8 512	+10 240	+ 7 000
I. Industrialisierte Länder	Ausfuhr	540 037	487 459	533 041	509 379	41 256	48 340	49 393	48 420	...
	Einfuhr	510 077	439 088	474 973	440 972	35 432	40 447	42 660	42 015	...
	Saldo	+ 29 960	+ 48 371	+ 58 068	+ 68 406	+ 5 824	+ 7 894	+ 6 733	+ 6 406	...
1. EG-Länder	Ausfuhr	424 905	367 818	400 667	381 732	30 612	36 897	37 069	35 493	...
	Einfuhr	380 319	317 515	344 731	316 693	25 078	29 256	30 434	29 312	...
	Saldo	+ 44 585	+ 50 303	+ 55 936	+ 65 039	+ 5 534	+ 7 641	+ 6 636	+ 6 181	...
darunter:										
Belgien und Luxemburg	Ausfuhr	49 579	42 744	46 619	43 473	3 400	4 147	4 080	3 952	...
Einfuhr	44 823	34 010	38 426	37 570	3 039	3 455	3 365	3 571	...	
Saldo	+ 4 755	+ 8 734	+ 8 193	+ 5 903	+ 361	+ 692	+ 716	+ 381	...	
Frankreich	Ausfuhr	86 999	77 323	83 379	77 985	5 903	7 428	7 614	7 357	...
Einfuhr	76 423	65 433	69 087	62 355	4 587	5 851	6 514	5 510	...	
Saldo	+ 10 576	+ 11 890	+ 14 292	+ 15 630	+ 1 316	+ 1 577	+ 1 100	+ 1 847	...	
Italien	Ausfuhr	62 395	47 466	52 667	50 086	3 375	4 750	5 112	4 658	...
Einfuhr	58 468	48 179	51 998	48 675	3 734	4 283	4 507	4 558	...	
Saldo	+ 3 927	- 713	+ 669	+ 1 411	- 359	+ 467	+ 605	+ 100	...	
Niederlande	Ausfuhr	55 748	48 317	52 283	49 383	4 328	5 006	4 790	4 515	...
Einfuhr	61 166	49 955	51 651	48 495	4 025	4 492	4 698	4 496	...	
Saldo	- 5 418	- 1 638	+ 632	+ 888	+ 303	+ 514	+ 92	+ 19	...	
Österreich	Ausfuhr	39 922	37 257	39 739	36 076	3 187	3 649	3 482	3 443	...
Einfuhr	28 009	26 405	29 390	21 109	1 836	2 075	2 041	1 910	...	
Saldo	+ 11 913	+ 10 852	+ 10 349	+ 14 967	+ 1 351	+ 1 574	+ 1 441	+ 1 533	...	
Schweden	Ausfuhr	14 630	12 677	15 321	16 093	1 436	1 599	1 623	1 598	...
Einfuhr	14 094	12 548	14 038	11 796	972	1 097	1 138	1 128	...	
Saldo	+ 536	+ 129	+ 1 283	+ 4 297	+ 465	+ 501	+ 485	+ 471	...	
Spanien	Ausfuhr	27 425	20 493	21 949	22 762	1 632	2 175	2 150	2 117	...
Einfuhr	17 088	14 675	17 335	17 925	1 207	1 571	1 701	1 733	...	
Saldo	+ 10 337	+ 5 818	+ 4 614	+ 4 837	+ 426	+ 604	+ 449	+ 384	...	
Vereinigtes Königreich	Ausfuhr	51 952	50 284	55 627	53 509	4 677	4 930	5 065	4 798	...
Einfuhr	43 572	35 462	38 921	36 730	3 044	3 271	3 434	3 438	...	
Saldo	+ 8 380	+ 14 822	+ 16 706	+ 16 779	+ 1 633	+ 1 659	+ 1 631	+ 1 360	...	
2. Andere europäische Industrieländer	Ausfuhr	49 182	48 539	50 498	51 257	4 388	4 742	4 822	5 229	...
	Einfuhr	42 321	40 879	44 987	43 803	3 513	4 008	4 363	4 607	...
	Saldo	+ 6 861	+ 7 661	+ 5 511	+ 7 454	+ 875	+ 734	+ 459	+ 622	...
darunter:										
Schweiz	Ausfuhr	35 605	33 797	37 067	36 426	3 068	3 356	3 321	3 413	...
Einfuhr	25 352	24 114	26 614	25 833	1 955	2 410	2 563	2 723	...	
Saldo	+ 10 252	+ 9 683	+ 10 453	+ 10 593	+ 1 113	+ 946	+ 758	+ 689	...	
3. Außereuropäische Industrieländer	Ausfuhr	65 951	71 102	81 876	76 390	6 256	6 702	7 502	7 699	...
	Einfuhr	87 437	80 694	85 255	80 477	6 841	7 184	7 864	8 096	...
	Saldo	- 21 486	- 9 593	- 3 379	- 4 086	- 585	- 482	- 362	- 397	...
darunter:										
Japan	Ausfuhr	14 701	15 773	17 917	17 045	1 445	1 518	1 887	1 695	...
Einfuhr	38 038	34 106	33 999	32 503	2 806	2 903	3 190	3 389	...	
Saldo	- 23 338	- 18 333	- 16 082	- 15 458	- 1 362	- 1 386	- 1 302	- 1 694	...	
Vereinigte Staaten von Amerika	Ausfuhr	42 704	46 751	54 159	50 063	3 988	4 395	4 779	5 172	...
Einfuhr	42 358	40 342	44 442	40 850	3 444	3 638	4 070	3 933	...	
Saldo	+ 347	+ 6 409	+ 9 717	+ 9 213	+ 544	+ 757	+ 709	+ 1 239	...	
II. Reformländer	Ausfuhr	48 218	57 019	64 023	65 077	5 888	5 979	6 567	7 322	...
	Einfuhr	52 477	54 803	65 466	67 995	5 995	6 684	6 553	6 751	...
	Saldo	- 4 259	+ 2 216	- 1 443	- 2 918	- 108	- 705	+ 13	+ 572	...
darunter:										
China	Ausfuhr	5 744	9 598	10 235	9 709	915	982	1 045	1 272	...
Einfuhr	11 651	13 809	15 355	14 560	1 426	1 489	1 548	1 480	...	
Saldo	- 5 907	- 4 211	- 5 120	- 4 851	- 511	- 507	- 503	- 208	...	
Rußland	Ausfuhr	.	11 393	10 754	9 293	942	884	884	1 055	...
Einfuhr	.	10 720	13 155	12 445	1 146	1 140	1 152	1 124	...	
Saldo	.	+ 673	- 2 401	- 3 152	- 204	- 263	- 269	- 70	...	
III. Entwicklungsländer	Ausfuhr	81 994	82 332	92 244	90 493	8 467	7 589	8 488	9 699	...
	Einfuhr	74 727	72 390	76 503	70 592	6 702	6 755	6 833	6 526	...
	Saldo	+ 7 267	+ 9 942	+ 15 741	+ 19 900	+ 1 766	+ 834	+ 1 655	+ 3 173	...
darunter:										
OPEC-Länder 4)	Ausfuhr	22 828	18 207	17 528	15 221	1 290	1 280	1 373	1 611	...
Einfuhr	14 860	13 672	12 760	10 117	950	908	931	723	...	
Saldo	+ 7 968	+ 4 535	+ 4 767	+ 5 103	+ 340	+ 372	+ 442	+ 889	...	
Südasiatische Schwellenländer 5)	Ausfuhr	26 275	30 306	37 243	38 053	3 640	3 281	3 606	3 894	...
Einfuhr	30 981	32 028	34 521	32 104	3 064	3 222	3 279	3 357	...	
Saldo	- 4 707	- 1 722	+ 2 722	+ 5 949	+ 576	+ 59	+ 326	+ 537	...	

* Zusammenstellung aufgrund der amtlichen Außenhandelsstatistik. Ausfuhr (fob) nach Bestimmungsländern, Einfuhr (cif) aus Ursprungsländern. Eine ausführliche Aufgliederung der Regionalstruktur des Außenhandels enthält das Statistische Beiheft zum Monatsbericht der Deutschen Bundesbank, Zahlungsbilanzstatistik, Tabelle I / 3c. Zugehörigkeit der Länder zu den einzelnen Ländergruppen nach dem neuesten Stand. — 1 Ergebnisse durch Änderung in der Erfassung des Außenhandels mit größerer Unsicherheit behaftet. — 2 Die Position „Alle Länder“ enthält für 1994 Revisionen,

die für die (vorläufigen) Angaben nach Ländergruppen und Ländern teilweise noch nicht vorliegen. — 3 Einschl. Schiffs- und Luftfahrzeugbedarf sowie anderer regional nicht zuordenbarer Angaben. — 4 OPEC (Organization of the Petroleum Exporting Countries): Algerien, Gabun, Indonesien, Irak, Iran, Katar, Kuwait, Libyen, Nigeria, Saudi-Arabien, Venezuela und Vereinigte Arabische Emirate. — 5 Brunei, Hongkong, Indonesien, Malaysia, Philippinen, Singapur, Südkorea, Taiwan und Thailand.

X. Außenwirtschaft

3. Dienstleistungsverkehr mit dem Ausland, Erwerbs- und Vermögenseinkommen
(Salden)

Mio DM

Zeit	Dienstleistungen						Übrige Dienstleistungen			Erwerbsein- kommen 4)	Vermögens- einkommen (Kapital- erträge)
	Insgesamt	Reiseverkehr	Transport 1)	Finanz- dienst- leistungen	Patente und Lizenzen	Regierungs- leistungen 2)	zusammen	darunter:			
								Entgelte für selb- ständige Tätigkeit 3)	Bauleistungen, Montagen, Ausbes- serungen		
1991	- 16 432	- 34 238	+ 5 272	+ 1 032	- 3 881	+ 20 069	- 4 687	- 1 561	+ 869	- 2 481	+ 32 181
1992	- 31 196	- 39 876	+ 3 597	+ 1 587	- 3 800	+ 16 665	- 9 369	- 1 454	+ 750	- 3 754	+ 26 257
1993	- 41 228	- 44 899	+ 3 627	+ 2 367	- 3 955	+ 13 105	- 11 474	- 1 752	- 168	- 4 756	+ 22 598
1994	- 49 255	- 49 749	+ 3 470	+ 1 625	- 3 755	+ 11 201	- 12 047	- 1 680	- 1 243	- 4 725	+ 12 941
1995	- 50 276	- 50 470	+ 3 177	+ 2 649	- 3 818	+ 9 274	- 11 089	- 1 763	- 1 379	- 4 466	+ 2 437
1994 2.Vj.	- 11 726	- 12 201	+ 906	+ 293	- 925	+ 2 692	- 2 491	- 404	- 60	- 1 113	+ 7 058
3.Vj.	- 18 426	- 17 738	+ 462	+ 294	- 734	+ 2 639	- 3 349	- 443	- 883	- 1 465	+ 1 561
4.Vj.	- 10 339	- 9 557	+ 1 108	+ 333	- 1 137	+ 2 470	- 3 556	- 418	- 218	- 1 359	+ 672
1995 1.Vj.	- 10 643	- 10 387	+ 993	+ 660	- 1 201	+ 2 958	- 3 666	- 413	- 466	- 820	- 496
2.Vj.	- 13 469	- 12 602	+ 594	+ 632	- 987	+ 2 208	- 3 313	- 421	- 126	- 1 025	+ 5 486
3.Vj.	- 16 478	- 17 458	+ 552	+ 531	- 698	+ 2 140	- 1 545	- 517	- 292	- 1 412	+ 490
4.Vj.	- 9 686	- 10 023	+ 1 039	+ 827	- 932	+ 1 968	- 2 564	- 411	- 495	- 1 209	- 3 044
1995 April	- 4 127	- 3 916	+ 156	+ 103	- 375	+ 561	- 655	- 124	- 11	- 326	+ 2 442
Mai	- 3 761	- 3 721	+ 288	+ 297	- 248	+ 907	- 1 284	- 160	+ 9	- 338	+ 317
Juni	- 5 581	- 4 965	+ 150	+ 231	- 365	+ 740	- 1 374	- 138	- 124	- 361	+ 2 728
Juli	- 5 557	- 5 452	+ 196	+ 258	- 276	+ 708	- 990	- 184	- 362	- 483	- 369
Aug.	- 6 522	- 6 471	+ 163	+ 164	- 192	+ 766	- 953	- 175	- 255	- 476	+ 1 311
Sept.	- 4 398	- 5 535	+ 193	+ 109	- 229	+ 666	+ 398	- 159	+ 325	- 453	- 451
Okt.	- 4 460	- 4 332	+ 202	+ 307	- 343	+ 577	- 871	- 179	+ 70	- 412	- 2 077
Nov.	- 2 823	- 2 775	+ 365	+ 237	- 230	+ 802	- 1 222	- 123	- 325	- 413	- 890
Dez.	- 2 403	- 2 916	+ 472	+ 283	- 358	+ 588	- 471	- 110	- 239	- 384	- 76
1996 Jan.	- 4 427	- 3 494	+ 94	+ 381	- 813	+ 814	- 1 410	- 262	- 106	- 324	- 1 986
Febr.	- 1 778	- 3 149	+ 478	+ 458	- 249	+ 751	- 67	- 160	- 415	- 213	- 570

1 Ohne die im cif-Wert der Einfuhr enthaltenen Ausgaben für Frachtkosten. — 2 Einschl. der Einnahmen von ausländischen militärischen Dienststellen für Warenlieferungen und Dienstleistungen. — 3 Ingenieur- und son-

stige technische Dienstleistungen, Forschung und Entwicklung, kaufmännische Dienstleistungen u.a.m. — 4 Einkommen aus unselbständiger Arbeit.

4. Laufende Übertragungen an das bzw. vom Ausland
(Salden)

5. Vermögensübertragungen
(Salden)

Mio DM

Mio DM

Zeit	Öffentlich 1)					Privat 1)			Insgesamt 4)	Öffentlich 1)	Privat 1)
	Insgesamt	zusammen	Internationale Organisationen 2)		sonstige öffentliche Übertragungen 3)	Insgesamt	Überweisungen der Gastarbeiter	sonstige private laufende Übertragungen			
			zusammen	darunter Europäische Gemeinschaften							
1991	- 62 588	- 47 496	- 24 307	- 21 857	- 23 189	- 15 092	- 6 429	- 8 663	- 1 009	- 1 827	+ 818
1992	- 54 925	- 38 242	- 28 208	- 25 298	- 10 034	- 16 683	- 6 825	- 9 858	+ 924	- 251	+ 1 175
1993	- 58 323	- 40 918	- 30 488	- 27 286	- 10 430	- 17 405	- 6 838	- 10 567	+ 800	- 913	+ 1 713
1994	- 61 384	- 43 689	- 34 789	- 31 698	- 8 900	- 17 694	- 7 500	- 10 194	+ 312	- 597	+ 909
1995	- 57 958	- 39 906	- 32 428	- 29 773	- 7 478	- 18 053	- 7 600	- 10 453	- 862	- 2 605	+ 1 743
1994 2.Vj.	- 14 961	- 10 448	- 8 471	- 8 066	- 1 977	- 4 513	- 1 800	- 2 713	- 75	- 4	- 71
3.Vj.	- 16 118	- 11 748	- 9 420	- 8 578	- 2 328	- 4 369	- 1 900	- 2 469	+ 847	- 223	+ 1 070
4.Vj.	- 17 183	- 12 876	- 10 739	- 10 006	- 2 137	- 4 307	- 1 900	- 2 407	- 1 199	- 368	- 832
1995 1.Vj.	- 11 200	- 6 669	- 4 674	- 3 825	- 1 995	- 4 531	- 1 900	- 2 631	+ 514	- 16	+ 529
2.Vj.	- 14 351	- 10 120	- 8 551	- 8 042	- 1 570	- 4 231	- 1 900	- 2 331	- 2 400	- 2 455	+ 55
3.Vj.	- 15 332	- 10 416	- 8 588	- 8 123	- 1 827	- 4 916	- 1 900	- 3 016	+ 301	- 16	+ 316
4.Vj.	- 17 076	- 12 701	- 10 615	- 9 782	- 2 086	- 4 375	- 1 900	- 2 475	+ 723	- 119	+ 842
1995 April	- 5 383	- 4 286	- 3 585	- 3 411	- 700	- 1 097	- 600	- 497	- 2 114	- 2 133	+ 19
Mai	- 4 685	- 3 341	- 2 951	- 2 882	- 390	- 1 345	- 600	- 745	- 340	- 304	- 36
Juni	- 4 283	- 2 494	- 2 014	- 1 749	- 479	- 1 789	- 700	- 1 089	+ 54	- 18	+ 72
Juli	- 4 600	- 3 403	- 2 980	- 2 882	- 423	- 1 198	- 600	- 598	+ 34	- 5	+ 40
Aug.	- 5 966	- 3 698	- 2 947	- 2 750	- 751	- 2 268	- 600	- 1 668	+ 123	- 6	+ 129
Sept.	- 4 766	- 3 315	- 2 661	- 2 491	- 654	- 1 451	- 700	- 751	+ 143	- 5	+ 148
Okt.	- 5 119	- 3 930	- 3 227	- 2 741	- 703	- 1 189	- 600	- 589	+ 146	- 12	+ 159
Nov.	- 4 850	- 3 303	- 2 647	- 2 620	- 656	- 1 547	- 600	- 947	+ 85	- 99	+ 183
Dez.	- 7 107	- 5 467	- 4 741	- 4 421	- 727	- 1 639	- 700	- 939	+ 492	- 8	+ 500
1996 Jan.	- 1 861	- 873	- 62	+ 575	- 811	- 988	- 617	- 371	+ 801	- 4	+ 806
Febr.	- 4 639	- 2 962	- 2 275	- 2 121	- 687	- 1 677	- 617	- 1 060	- 41	- 4	- 41

1 Für die Zuordnung zu Öffentlich und Privat ist maßgebend, welchem Sektor die an der Transaktion beteiligte inländische Stelle angehört. — 2 Laufende Beiträge zu den Haushalten der internationalen Organisationen und Leistungen im Rahmen des EG-Haushalts (ohne Vermögensübertra-

gungen). — 3 Zuwendungen an Entwicklungsländer, Renten und Pensionen, Steuereinnahmen und -erstattungen u.a.m. — 4 Soweit erkennbar; insbesondere Schuldenerlaß.

X. Außenwirtschaft

6. Kapitalverkehr mit dem Ausland

Mio DM

Position	1993	1994	1995	1995					1996	
	Jahr	Jahr	Jahr	1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.	Dez.	Jan.	Feb.
I. Deutsche Nettokapitalanlagen im Ausland (Zunahme/Kapitalausfuhr: -)	- 296 075	- 112 450	- 183 546	- 22 416	- 78 050	- 42 189	- 40 891	- 18 711	+ 3 008	- 23 195
1. Direktinvestitionen	- 25 344	- 27 032	- 49 998	- 14 741	- 14 630	- 7 190	- 13 437	- 8 287	- 5 079	- 2 327
Beteiligungskapital	- 23 109	- 23 525	- 41 457	- 13 502	- 11 906	- 5 246	- 10 802	- 7 343	- 4 517	- 1 228
Reinvestierte Gewinne 1)	+ 1 500	± 0	+ 2 000	+ 500	+ 500	+ 500	+ 500	+ 500	-	-
übrige Anlagen 2)	- 3 735	- 3 507	- 6 541	- 739	- 2 224	- 1 444	- 2 134	- 445	- 562	- 1 098
2. Wertpapieranlagen	- 52 955	- 89 280	- 42 834	+ 1 340	- 14 172	- 14 188	- 15 814	- 9 169	- 8 725	- 9 659
Dividendenwerte 3)	- 8 228	- 11 938	+ 2 279	+ 769	+ 14	+ 1 490	+ 7	- 173	- 3 625	- 1 108
Investmentzertifikate 4)	- 18 716	- 22 386	- 766	+ 3 105	- 571	+ 171	- 3 471	- 3 834	- 152	- 1 618
Festverzinsliche Wertpapiere 5) darunter	- 12 519	- 27 366	- 24 276	- 3 713	- 7 154	- 8 267	- 5 142	- 2 020	- 3 085	- 4 701
Fremdwährungsanleihen	- 5 706	- 21 849	- 17 226	- 183	- 6 320	- 5 937	- 4 786	- 1 652	- 2 193	- 1 392
Geldmarktpapiere	- 1 331	- 10 477	- 12 319	- 739	- 3 766	- 3 087	- 4 727	- 2 082	- 1 227	- 1 067
Finanzderivate 6)	- 12 161	- 17 113	- 7 751	+ 1 918	- 2 695	- 4 495	- 2 479	- 1 060	- 636	- 1 164
3. Kredite	- 215 230	+ 6 443	- 87 358	- 8 152	- 48 412	- 20 070	- 10 724	- 896	+ 17 228	- 11 085
Kreditinstitute 7)	- 146 311	+ 30 397	- 76 863	+ 4 235	- 35 822	- 25 256	- 20 019	- 11 635	+ 22 921	- 12 225
langfristig	- 26 294	- 21 526	- 20 571	+ 105	- 8 242	- 5 235	- 7 198	- 5 324	- 1 170	- 1 433
kurzfristig	- 120 016	+ 51 924	- 56 292	+ 4 130	- 27 580	- 20 021	- 12 821	- 6 311	+ 24 091	- 10 792
Unternehmen und Privatpersonen 7)	- 57 308	- 27 465	+ 25	- 12 660	- 6 971	+ 3 298	+ 16 358	+ 14 330	- 7 059	+ 1 501
langfristig	- 570	+ 334	- 2 885	- 390	- 847	- 1 949	+ 301	+ 440	- 75	+ 271
kurzfristig 10)	- 56 738	- 27 799	+ 2 910	- 12 270	- 6 124	+ 5 246	+ 16 057	+ 13 889	- 6 984	+ 1 230
Öffentliche Stellen	- 11 611	+ 3 511	- 10 520	+ 273	- 5 619	+ 1 889	- 7 063	- 3 590	+ 1 366	- 361
langfristig	- 6 562	- 5 184	- 3 409	+ 593	+ 1 677	- 1 011	- 3 483	- 861	- 556	- 142
kurzfristig	- 5 050	+ 8 695	- 7 111	+ 866	- 7 296	+ 2 899	- 3 580	- 2 729	+ 1 922	- 219
4. Sonstige Kapitalanlagen 8)	- 2 546	- 2 581	- 3 356	- 863	- 836	- 742	- 917	- 359	- 416	- 125
II. Ausländische Nettokapitalanlagen in der Bundesrepublik (Zunahme/Kapitaleinfuhr:+)	+ 309 434	+ 171 488	+ 239 389	+ 56 295	+ 79 923	+ 56 822	+ 46 349	+ 15 519	+ 22 125	+ 17 556
1. Direktinvestitionen	+ 2 944	+ 1 118	+ 12 914	+ 4 904	+ 1 041	+ 3 402	+ 3 567	+ 384	+ 794	+ 132
Beteiligungskapital	+ 5 872	+ 5 176	+ 9 275	+ 3 863	+ 1 001	+ 920	+ 3 491	+ 815	+ 1 163	+ 659
Reinvestierte Gewinne 1)	- 3 000	- 10 000	- 1 000	- 250	- 250	- 250	- 250	- 250	-	-
übrige Anlagen 2)	+ 72	+ 5 943	+ 4 639	+ 1 291	+ 289	+ 2 732	+ 326	- 181	- 369	- 527
2. Wertpapieranlagen	+ 235 308	+ 45 351	+ 84 600	+ 4 071	+ 35 951	+ 23 438	+ 21 140	+ 3 576	+ 28 799	+ 9 873
Dividendenwerte 3)	+ 8 577	+ 931	- 1 571	- 10 965	+ 9 681	+ 3 612	- 3 898	- 1 157	+ 1 542	+ 917
Investmentzertifikate	+ 4 001	+ 5 052	- 1 597	- 404	- 630	- 364	- 199	- 61	- 211	+ 244
Festverzinsliche Wertpapiere 5) darunter	+ 210 471	+ 21 052	+ 82 846	+ 15 989	+ 26 053	+ 15 604	+ 25 200	+ 5 173	+ 23 177	+ 7 299
Staats- und Gemeindeanleihen 9)	+ 153 865	+ 3 561	+ 48 018	+ 10 177	+ 21 089	+ 6 441	+ 10 312	- 903	+ 12 338	- 5 946
Geldmarktpapiere	+ 1 209	+ 73	- 1 806	+ 1 035	- 1 379	+ 827	- 2 289	- 1 366	+ 4 119	+ 290
Optionsscheine	+ 11 050	+ 18 242	+ 6 727	- 1 585	+ 2 226	+ 3 760	+ 2 326	+ 985	+ 172	+ 1 123
3. Kredite	+ 71 208	+ 124 186	+ 142 857	+ 47 335	+ 42 944	+ 30 042	+ 22 536	+ 11 585	- 7 440	+ 7 562
Kreditinstitute 7)	+ 58 664	+ 111 318	+ 120 182	+ 43 917	+ 39 652	+ 27 637	+ 8 977	+ 2 695	+ 2 850	+ 6 687
langfristig	+ 38 325	+ 37 431	+ 60 338	+ 14 206	+ 19 389	+ 13 292	+ 13 450	+ 5 352	+ 5 716	+ 7 122
kurzfristig	+ 20 339	+ 73 888	+ 59 845	+ 29 710	+ 20 263	+ 14 345	- 4 474	- 2 657	- 2 866	- 435
Unternehmen und Privatpersonen 7)	+ 6 226	+ 9 879	+ 17 518	+ 8 155	+ 3 028	+ 560	+ 5 775	+ 1 119	- 4 201	+ 2 624
langfristig	+ 8 261	- 2 580	+ 182	+ 218	- 673	+ 512	+ 124	- 274	+ 376	+ 50
kurzfristig 10)	- 2 034	+ 12 458	+ 17 336	+ 7 936	+ 3 701	+ 48	+ 5 651	+ 1 394	- 4 577	+ 2 574
Öffentliche Stellen	+ 6 318	+ 2 990	+ 5 156	- 4 736	+ 264	+ 1 844	+ 7 784	+ 7 770	- 6 088	- 1 749
langfristig	+ 3 547	- 1 843	+ 2 417	+ 161	- 2 805	+ 1	+ 5 060	+ 5 473	- 1 556	- 1 137
kurzfristig	+ 2 771	+ 4 833	+ 2 739	- 4 897	+ 3 069	+ 1 843	+ 2 724	+ 2 297	- 4 532	- 612
4. Sonstige Kapitalanlagen	- 26	+ 833	- 982	- 15	- 13	- 60	- 894	- 25	- 29	- 12
III. Saldo aller statistisch erfaßten Kapitalbewegungen (Nettokapitalausfuhr: -)	+ 13 358	+ 59 038	+ 55 843	+ 33 880	+ 1 872	+ 14 632	+ 5 458	- 3 192	+ 25 133	- 5 639

1 Geschätzt. — 2 Grundbesitz und langfristige Finanzkredite. — 3 Einschl. Genußscheine. — 4 Ab 1991 einschl. thesaurierter Erträge. — 5 Ab 1975 ohne Stückzinsen. — 6 Verbriefte und nicht verbrieft Optionen sowie Finanzertermingeschäfte. — 7 Die hier ausgewiesenen Transaktionswerte sind überwiegend aus Bestandsveränderungen abgeleitet. Rein statistisch bedingte Veränderungen sind – soweit möglich – ausgeschaltet. Die Transaktionswerte

der Zahlungsbilanz im kurzfristigen Kreditverkehr können daher von den Bestandsveränderungen in den Tabellen X.8 und 9 abweichen. — 8 Insbesondere Beteiligungen des Bundes an internationalen Organisationen. — 9 Einschl. Anleihen der früheren Bundesbahn, der früheren Bundespost und der früheren Treuhandanstalt. — 10 Februar 1996 noch ohne Finanzbeziehungen zu ausländischen Nichtbanken und ohne Handelskredite.

X. Außenwirtschaft

7. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank *)

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Währungsreserven und sonstige Auslandsaktiva							Auslandsverbindlichkeiten			Netto- Auslands- position (Spalte 1 abzögl. Spalte 8)
	Währungsreserven						Kredite und sonstige Forderungen an das Ausland 4)	insgesamt	Verbind- lichkeiten aus dem Auslands- geschäft 5)	Verbind- lichkeiten aus Liquiditäts- U-Schätzen	
	insgesamt	zusammen	Gold	Devisen und Sorten 1)	Reserve- position im Inter- nationalen Währungs- fonds und Sonder- ziehungs- rechte 2)	Forde- rungen an das EWI 3) netto 2)						insgesamt	9	10
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	
1990	106 446	104 023	13 688	64 517	7 373	18 445	2 423	52 259	52 259	-	54 188
1991	97 345	94 754	13 688	55 424	8 314	17 329	2 592	42 335	42 335	-	55 010
1992	143 959	141 351	13 688	85 845	8 199	33 619	2 608	26 506	26 506	-	117 453
1993	122 763	120 143	13 688	61 784	8 496	36 176	2 620	39 541	23 179	16 362	83 222
1994	115 965	113 605	13 688	60 209	7 967	31 742	2 360	24 192	19 581	4 611	91 774
1995	123 261	121 307	13 688	68 484	10 337	28 798	1 954	16 390	16 390	-	106 871
1995 März	118 348	116 238	13 688	63 233	9 620	29 697	2 110	18 748	18 748	-	99 600
April	120 085	117 975	13 688	64 262	9 947	30 078	2 110	17 257	17 257	-	102 828
Mai	121 108	118 998	13 688	65 144	10 026	30 140	2 110	16 838	16 838	-	104 270
Juni	122 551	120 441	13 688	66 304	10 255	30 195	2 110	16 265	16 265	-	106 285
Juli	122 683	120 573	13 688	65 922	10 306	30 657	2 110	16 834	16 834	-	105 849
Aug.	123 384	121 425	13 688	66 425	10 601	30 712	1 958	16 068	16 068	-	107 316
Sept.	124 614	122 656	13 688	67 319	10 890	30 761	1 958	15 788	15 788	-	108 826
Okt.	124 674	122 716	13 688	68 196	10 890	29 944	1 958	16 095	16 095	-	108 580
Nov.	126 089	124 131	13 688	69 579	10 873	29 991	1 958	16 257	16 257	-	109 832
Dez.	123 261	121 307	13 688	68 484	10 337	28 798	1 954	16 390	16 390	-	106 871
1996 Jan.	123 827	121 872	13 688	68 111	10 445	29 629	1 954	16 330	16 330	-	107 497
Febr.	124 121	122 417	13 688	68 418	10 647	29 664	1 704	16 749	16 749	-	107 371

Ergänzende Bestandsangaben zu „Reserveposition im Internationalen Währungsfonds und Sonderziehungsrechte“ sowie „Forderungen an das Europäische Währungsinstitut“

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Reserveposition im IWF und Sonderziehungsrechte						Forderungen an das Europäische Währungsinstitut				
	Reserveposition im IWF			Sonderziehungsrechte			insgesamt	Guthaben in ECU 9)	Unter- schieds- betrag zwischen ECU-Wert und Buchwert der ein- gebrachten Reserven	sonstige Forde- rungen 10)	
	insgesamt	Ziehungs- rechte in der Reserve- tranche 6)	Kredite aufgrund besonderer Kreditverein- barungen 7)	insgesamt	zugeteilt	Mehr- oder Minder- bestand 8)					7	8	9	10
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10		
1990	7 373	4 565	-	2 808	2 573	235	18 445	29 370	-	10 925	-
1991	8 314	5 408	-	2 906	2 626	280	17 329	29 129	-	11 800	-
1992	8 199	6 842	-	1 357	2 687	- 1 330	33 619	34 826	-	8 040	6 834
1993	8 496	6 833	-	1 663	2 876	- 1 213	36 176	43 663	-	11 787	4 300
1994	7 967	6 242	-	1 726	2 738	- 1 012	31 742	44 433	-	12 692	-
1995	10 337	7 469	-	2 869	2 580	289	28 798	38 406	-	9 607	-
1995 März	9 620	6 723	-	2 898	2 738	160	29 697	42 274	-	12 577	-
April	9 947	7 050	-	2 898	2 738	160	30 078	40 061	-	9 983	-
Mai	10 026	7 070	-	2 956	2 738	218	30 140	40 123	-	9 983	-
Juni	10 255	7 299	-	2 956	2 738	218	30 195	40 177	-	9 983	-
Juli	10 306	7 350	-	2 956	2 738	218	30 657	40 736	-	10 078	-
Aug.	10 601	7 582	-	3 019	2 738	281	30 712	40 790	-	10 078	-
Sept.	10 890	7 871	-	3 019	2 738	281	30 761	40 839	-	10 078	-
Okt.	10 890	7 871	-	3 019	2 738	281	29 944	40 256	-	10 312	-
Nov.	10 873	7 793	-	3 080	2 738	343	29 991	40 304	-	10 312	-
Dez.	10 337	7 469	-	2 869	2 580	289	28 798	38 406	-	9 607	-
1996 Jan.	10 445	7 629	-	2 815	2 580	235	29 629	39 501	-	9 871	-
Febr.	10 647	7 744	-	2 903	2 580	323	29 664	39 536	-	9 871	-

* Bewertung des Goldbestandes und der Auslandsforderungen nach § 26 Abs. 2 des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank und den Vorschriften des Handelsgesetzbuches, insbesondere § 253. Im Jahresverlauf Bewertung zu den Bilanzkursen des Vorjahres. — 1 Hauptsächlich US-Dollar-Anlagen. — 2 Aufgliederung s. untenstehende Tabelle. — 3 Europäisches Währungs-
institut (bis 1993 Forderungen an den Europäischen Fonds für währungs-
politische Zusammenarbeit - EFWZ). — 4 Hauptsächlich Kredite an die
Weltbank. — 5 Einschl. der durch die Bundesbank an Gebietsfremde
abgegebenen Liquiditätspapiere; ohne die von März 1993 bis März 1995 an
Gebietsfremde verkauften Liquiditäts-U-Schätze, die in Spalte 10 ausge-

wiesen sind. — 6 Setzt sich zusammen aus den Bareinzahlungen und den
DM-Abrufen des IWF zur Finanzierung von DM-Verkäufen des Fonds (netto)
an andere Länder. — 7 Einschl. sog. Witterveen-Fazilität. — 8 Mehr- oder
Minderbestand gegenüber den zugeteilten Sonderziehungsrechten. —
9 Aus der vorläufigen Einbringung von Gold- und Dollarreserven sowie aus
Übertragung von anderen Zentralbanken. — 10 Forderungen aus der sehr
kurzfristigen Finanzierung sowie aus dem kurzfristigen Währungsbe-
stand. — Differenzen in den Summen, auch gegenüber Tab. III, 1, durch
Runden der Zahlen.

X. Außenwirtschaft

8. Forderungen und Verbindlichkeiten inländischer Unternehmen (ohne Kreditinstitute)
gegenüber dem Ausland *)

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Forderungen an das Ausland							Verbindlichkeiten gegenüber dem Ausland						
	insgesamt	Guthaben bei aus- ländischen Banken	Forderungen an ausländische Nichtbanken					insgesamt	Kredite von aus- ländischen Banken	Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Nichtbanken				
			zusammen	aus Finanz- bezie- hungen	aus Handelskrediten					zusammen	aus Finanz- bezie- hungen	aus Handelskrediten		
					zusammen	gewährte Zahlungs- ziele	geleistete An- zahlungen					zusammen	in An- spruch ge- nommene Zahlungs- ziele	empfan- gene An- zahlungen
Alle Länder														
1992	315 182	102 878	212 304	64 155	148 149	135 416	12 733	286 898	76 626	210 272	110 506	99 766	63 265	36 501
1993	362 764	143 134	219 630	71 528	148 102	134 876	13 226	294 209	76 992	217 217	119 358	97 859	62 838	35 021
1994	403 293	163 554	239 739	78 088	161 651	147 835	13 816	314 383	75 433	238 950	128 932	110 018	71 790	38 228
1995 1)	398 987	150 756	248 231	86 727	161 504	146 910	14 594	321 219	73 813	247 406	135 714	111 692	73 315	38 377
1995 Sept.	429 401	173 850	255 551	87 303	168 248	153 556	14 692	322 713	76 685	246 028	132 648	113 380	72 799	40 581
Okt.	432 513	177 298	255 215	89 087	166 128	151 286	14 842	326 552	77 491	249 061	135 483	113 578	73 728	39 850
Nov.	431 031	171 176	259 855	90 082	169 773	154 768	15 005	330 353	79 511	250 842	135 707	115 135	75 389	39 746
Dez. 1)	398 987	150 756	248 231	86 727	161 504	146 910	14 594	321 219	73 813	247 406	135 714	111 692	73 315	38 377
1996 Jan.	411 164	163 170	247 994	88 886	159 108	144 449	14 659	316 687	73 941	242 746	133 212	109 534	69 908	39 626
Febr. p)		161 697							76 750					
EG-Länder														
1992		90 757		31 476					63 551		57 261			
1993		128 619		35 496					62 521		58 828			
1994	258 576	150 227	108 349	35 708	72 641	64 389	8 252	171 756	62 945	108 811	65 491	43 320	34 434	8 886
1995 1)	262 908	138 155	124 753	44 757	79 996	71 388	8 608	190 620	62 867	127 753	77 164	50 589	41 405	9 184
1995 Sept.	287 797	158 399	129 398	43 824	85 574	76 346	9 228	194 466	64 985	129 481	76 971	52 510	41 980	10 530
Okt.	291 672	159 726	131 946	46 667	85 279	76 110	9 169	196 058	65 781	130 277	76 853	53 424	42 762	10 662
Nov.	290 683	155 871	134 812	47 316	87 496	78 363	9 133	198 921	67 529	131 392	77 275	54 117	43 943	10 174
Dez. 1)	262 908	138 155	124 753	44 757	79 996	71 388	8 608	190 620	62 867	127 753	77 164	50 589	41 405	9 184
1996 Jan.	273 804	149 027	124 777	45 457	79 320	70 844	8 476	187 473	63 063	124 410	76 020	48 390	38 995	9 395
Febr. p)		148 027							65 499					
Andere Industrieländer														
1992		8 062		25 825					11 182		43 551			
1993		9 445		28 739					11 764		50 248			
1994	86 926	7 427	79 499	33 358	46 141	42 413	3 728	97 777	10 236	87 541	53 348	34 193	27 646	6 547
1995 1)	66 890	5 661	61 229	30 752	30 477	27 863	2 614	79 587	8 342	71 245	44 860	26 385	20 998	5 387
1995 Sept.	70 906	7 164	63 742	31 494	32 248	29 720	2 528	78 399	8 965	69 434	44 218	25 216	20 047	5 169
Okt.	71 066	8 737	62 329	31 050	31 279	28 496	2 783	80 688	8 911	71 777	46 204	25 573	20 309	5 264
Nov.	70 305	7 419	62 886	31 693	31 193	28 290	2 903	81 153	9 175	71 978	45 995	25 983	20 597	5 386
Dez. 1)	66 890	5 661	61 229	30 752	30 477	27 863	2 614	79 587	8 342	71 245	44 860	26 385	20 998	5 387
1996 Jan.	69 202	7 345	61 857	31 881	29 976	27 300	2 676	77 977	8 207	69 770	44 322	25 448	19 897	5 551
Febr. p)		7 234							8 443					
Reformländer														
1992		154		971					28		392			
1993		209		1 150					23		332			
1994	11 015	46	10 969	1 829	9 140	8 516	624	6 673	31	6 642	327	6 315	2 522	3 793
1995 1)	17 524	101	17 423	2 577	14 846	13 600	1 246	9 998	33	9 965	450	9 515	3 556	5 959
1995 Sept.	17 158	114	17 044	2 618	14 426	13 287	1 139	10 624	38	10 586	504	10 082	3 634	6 448
Okt.	17 379	117	17 262	2 672	14 590	13 414	1 176	10 200	38	10 162	492	9 670	3 615	6 055
Nov.	18 117	116	18 001	2 725	15 276	14 130	1 146	10 670	31	10 639	520	10 119	3 823	6 296
Dez. 1)	17 524	101	17 423	2 577	14 846	13 600	1 246	9 998	33	9 965	450	9 515	3 556	5 959
1996 Jan.	17 532	102	17 430	2 633	14 797	13 472	1 325	10 379	33	10 346	461	9 885	3 715	6 170
Febr. p)		107							31					
Entwicklungsländer														
1992		3 905		5 883					1 865		9 302			
1993		4 861		6 143					2 684		9 950			
1994	46 776	5 854	40 922	7 193	33 729	32 517	1 212	38 177	2 221	35 956	9 766	26 190	7 188	19 002
1995 1)	51 665	6 839	44 826	8 641	36 185	34 059	2 126	41 014	2 571	38 443	13 240	25 203	7 356	17 847
1995 Sept.	53 540	8 173	45 367	9 367	36 000	34 203	1 797	39 224	2 697	36 527	10 955	25 572	7 138	18 434
Okt.	52 396	8 718	43 678	8 698	34 980	33 266	1 714	39 606	2 761	36 845	11 934	24 911	7 042	17 869
Nov.	51 926	7 770	44 156	8 348	35 808	33 985	1 823	39 609	2 776	36 833	11 917	24 916	7 026	17 890
Dez. 1)	51 665	6 839	44 826	8 641	36 185	34 059	2 126	41 014	2 571	38 443	13 240	25 203	7 356	17 847
1996 Jan.	50 626	6 696	43 930	8 915	35 015	32 833	2 182	40 858	2 638	38 220	12 409	25 811	7 301	18 510
Febr. p)		6 329							2 777					

* Einschl. Auslandsforderungen und -verbindlichkeiten inländischer Privatpersonen. Forderungen und Verbindlichkeiten inländischer Kreditinstitute gegenüber dem Ausland werden im Abschnitt IV Kreditinstitute in der Tabelle 5 ausgewiesen. Statistisch bedingte Zu- und Abgänge sind nicht aus-

geschaltet; die Bestandsveränderungen sind insoweit mit den in der Tabelle X. 6 ausgewiesenen Zahlen nicht vergleichbar. Zugehörigkeit der Länder zu den einzelnen Ländergruppen nach dem jeweiligen Stand. — 1 Änderung des Berichtskreises wegen Erhöhung der Meldefreigrenze.

X. Außenwirtschaft

9. Entwicklung des Außenwerts der D-Mark und fremder Währungen *)

Ende 1972 = 100 1)

Durchschnitt im Jahr bzw. im Monat	Außenwert der D-Mark 2)															
	gegenüber dem US- Dollar	gegenüber den am Wechselkursmechanismus des EWS beteiligten Währungen								gegenüber den übrigen Währungen der EG-Länder					gegenüber den sonstigen	
		Franzö- sischer Franc	Hollän- discher Gulden	Belgi- scher und Luxem- burger Franc	Öster- reich- ischer Schilling	Spani- sche Peseta	Dänische Krone	Irisches Pfund	Portu- giesi- scher Escudo	Italie- nische Lira 3)	Pfund Sterling 3)	Schwe- dische Krone	Finn- mark	Griechi- sche Drachme	Japani- scher Yen	Schwei- zer Franken
1973	121,7	105,3	104,0	105,1	101,3	109,4	104,7	116,4	108,1	121,7	116,4	109,8	112,7	121,5	106,7	99,7
1974	124,7	117,1	103,1	108,2	99,9	111,4	108,6	125,0	115,2	139,4	125,0	114,8	114,4	126,6	117,9	96,6
1975	131,3	109,8	102,1	107,5	97,9	116,7	107,8	138,8	122,2	147,1	138,8	113,0	117,3	141,5	126,3	88,1
1976	128,1	119,7	104,3	110,2	98,5	132,9	110,8	167,4	141,6	183,3	167,4	115,9	120,4	157,8	123,2	83,3
1977	138,9	133,3	105,0	111,0	98,4	163,9	119,5	186,6	195,1	210,7	186,6	129,5	136,5	171,5	120,8	86,8
1978	160,7	141,4	107,0	112,7	100,0	190,6	126,7	196,4	258,9	234,4	196,4	150,7	161,0	196,2	109,4	74,6
1979	175,9	146,2	108,7	115,0	100,9	183,1	132,6	201,5	315,2	251,3	194,7	156,6	166,7	216,8	125,2	76,2
1980	177,6	146,5	108,6	115,7	98,5	197,2	143,2	202,4	325,3	261,0	179,2	155,9	161,0	251,2	130,5	77,4
1981	143,1	151,4	109,6	118,1	97,5	204,1	145,5	207,8	321,9	278,5	166,2	150,0	149,9	262,9	102,1	73,0
1982	132,9	170,4	109,3	135,2	97,2	226,0	158,4	219,4	387,1	308,7	178,3	173,1	155,8	295,0	107,2	70,1
1983	126,5	187,8	111,0	143,9	97,3	280,4	165,3	238,0	511,6	329,4	195,5	201,2	171,4	369,6	97,4	69,0
1984	113,6	193,4	112,0	146,0	97,2	282,4	168,0	245,2	609,8	342,1	199,6	194,8	165,9	425,0	87,4	69,3
1985	110,3	192,3	112,0	145,1	97,2	289,7	166,3	242,8	690,6	360,4	200,0	196,1	165,7	510,4	84,8	70,0
1986	149,0	201,2	112,0	148,0	97,2	322,8	172,2	260,6	816,8	380,7	238,5	220,1	183,9	694,2	81,1	69,5
1987	179,5	210,7	111,9	149,4	97,3	343,3	175,7	283,0	928,0	399,9	257,2	236,3	192,3	809,9	84,2	69,6
1988	183,8	213,7	111,8	150,5	97,3	331,5	177,0	-282,7	970,4	410,7	242,2	233,8	187,4	867,8	76,4	69,9
1989	171,6	213,7	112,0	150,7	97,3	314,8	179,5	283,7	990,8	404,5	246,0	229,7	179,4	928,6	76,8	73,0
1990	199,9	212,3	111,9	148,7	97,3	315,3	176,8	282,9	1 043,5	411,0	263,1	245,3	186,1	1 055,3	93,7	72,1
1991	194,9	214,2	111,9	148,0	97,3	313,0	178,0	283,1	1 030,0	414,3	258,5	244,2	191,7	1 179,9	85,0	72,5
1992	206,8	213,5	111,8	148,0	97,3	327,8	178,5	284,7	1 022,4	437,6	276,0	249,6	225,9	1 313,4	85,0	75,5
1993	195,0	215,8	111,6	150,3	97,3	384,3	181,0	312,1	1 148,8	526,7	304,7	315,2	271,9	1 489,2	70,5	75,0
1994	199,0	215,5	111,4	148,2	97,3	412,6	180,9	311,7	1 209,9	551,2	304,7	318,6	252,8	1 607,3	65,9	70,7
1995	225,1	219,4	111,3	147,9	97,3	434,9	180,5	329,1	1 237,9	630,5	334,6	333,6	239,5	1 737,3	68,6	69,2
1993 April	201,9	213,0	111,6	148,0	97,3	361,9	177,3	310,1	1 097,0	532,7	306,3	312,1	275,5	1 464,0	73,6	76,7
Mai	200,7	212,4	111,4	147,8	97,3	376,1	177,4	310,1	1 114,6	509,5	303,9	305,6	268,5	1 457,5	71,9	75,7
Juni	195,0	212,1	111,4	147,8	97,3	383,9	176,8	309,8	1 126,3	503,7	302,8	301,4	264,5	1 463,0	68,0	74,8
Juli	187,9	214,5	111,7	148,5	97,3	391,7	178,8	312,4	1 152,6	511,5	294,6	310,9	264,9	1 469,9	65,7	74,1
Aug.	190,0	220,5	111,7	152,7	97,3	409,0	188,3	320,3	1 207,9	524,6	298,8	318,4	270,3	1 505,3	64,0	74,1
Sept.	198,6	220,5	111,5	154,4	97,3	402,8	189,1	324,6	1 211,6	535,8	305,7	330,8	280,3	1 538,7	68,0	73,4
Okt.	196,7	221,1	111,6	156,5	97,3	403,1	186,8	321,8	1 222,9	541,5	307,1	327,7	276,0	1 557,0	68,3	73,8
Nov.	189,6	218,9	111,5	153,2	97,3	403,4	183,8	316,7	1 210,4	543,3	300,4	325,6	268,2	1 538,9	66,4	73,9
Dez.	188,5	215,5	111,3	150,1	97,3	410,0	181,0	311,6	1 206,7	547,1	296,6	327,4	264,6	1 541,1	67,2	71,8
1994 Jan.	184,9	214,0	111,2	149,4	97,2	410,3	179,3	303,1	1 195,2	540,6	290,6	312,0	256,7	1 542,5	66,9	70,8
Febr.	185,5	214,0	111,4	148,2	97,2	406,5	180,1	306,5	1 194,3	538,1	294,3	307,9	252,7	1 550,3	64,0	70,5
März	190,4	214,7	111,6	148,2	97,3	410,2	180,9	311,5	1 217,0	546,4	299,7	313,2	257,0	1 566,8	65,0	70,9
April	189,8	215,8	111,5	148,0	97,3	406,5	181,0	309,7	1 207,8	530,5	300,3	310,8	254,1	1 575,3	63,7	71,1
Mai	194,4	215,7	111,5	148,0	97,3	411,5	180,7	310,1	1 221,5	533,0	303,3	311,7	256,4	1 591,1	65,4	71,5
Juni	197,8	215,2	111,3	148,0	97,3	412,2	181,0	310,4	1 225,7	542,1	304,3	320,8	261,5	1 616,0	65,9	70,8
Juli	205,1	215,8	111,4	148,2	97,3	412,3	181,4	315,3	1 214,6	552,1	311,5	330,7	260,1	1 622,6	65,7	70,8
Aug.	206,0	215,9	111,5	148,2	97,3	414,9	182,5	317,3	1 207,9	560,9	313,3	331,2	258,1	1 626,5	66,8	70,7
Sept.	207,8	215,5	111,3	148,0	97,3	414,8	181,9	315,6	1 205,4	560,0	311,8	325,2	251,7	1 635,5	66,7	69,9
Okt.	212,2	215,7	111,3	148,0	97,3	415,4	180,7	313,3	1 208,8	565,0	309,7	319,7	241,6	1 646,2	67,8	69,8
Nov.	209,4	216,3	111,3	147,9	97,4	416,4	180,7	313,7	1 207,4	569,9	309,0	319,9	241,1	1 654,9	66,6	70,6
Dez.	205,0	216,9	111,2	147,8	97,3	420,5	181,0	313,3	1 212,8	575,7	308,4	320,1	242,2	1 659,5	66,7	70,9
1995 Jan.	210,3	217,8	111,3	148,1	97,3	432,5	181,9	316,9	1 219,9	582,6	313,4	326,3	242,9	1 670,6	68,1	70,6
Febr.	214,6	219,1	111,3	148,0	97,3	434,3	182,2	322,1	1 223,3	597,2	320,4	329,4	242,9	1 687,9	68,5	71,0
März	229,1	223,2	111,4	148,4	97,3	456,6	184,9	336,3	1 244,7	664,9	335,9	346,3	244,9	1 746,6	67,3	69,9
April	233,4	221,1	111,2	147,9	97,3	449,7	181,8	336,2	1 249,7	687,4	340,4	356,1	243,1	1 750,0	63,5	69,1
Mai	228,9	222,8	111,2	148,0	97,3	437,3	180,7	331,3	1 245,5	649,7	338,2	346,8	241,0	1 741,0	63,1	69,6
Juni	230,1	221,1	111,2	147,7	97,3	434,1	180,2	330,9	1 245,9	648,9	338,6	347,0	241,2	1 735,1	63,2	69,4
Juli	231,9	219,2	111,3	147,8	97,3	430,8	179,8	331,8	1 242,6	642,2	341,2	345,9	240,2	1 743,2	65,7	69,8
Aug.	223,0	216,6	111,2	147,8	97,3	426,3	179,0	326,0	1 225,7	615,8	333,7	335,0	234,0	1 725,9	68,5	69,5
Sept.	220,4	217,3	111,3	147,9	97,3	429,1	179,0	325,2	1 232,1	612,0	332,1	326,9	235,0	1 733,1	71,9	68,3
Okt.	227,9	220,1	111,2	147,9	97,3	432,9	179,3	331,2	1 245,2	629,1	338,7	323,0	237,1	1 767,0	74,5	68,0
Nov.	227,5	217,3	111,2	147,8	97,3	429,5	178,9	332,0	1 240,2	623,4	341,4	311,7	235,3	1 773,4	75,2	67,7
Dez.	223,7	217,1	111,2	147,8	97,3	425,1	178,8	329,8	1 240,0	613,3	340,9	308,3	236,3	1 774,3	73,9	67,8
1996 Jan.	220,5	215,7	111,2	147,8	97,3	421,3	178,6	326,7	1 226,9	600,5	338,0	308,1	238,9	1 767,9	75,6	67,7
Febr.	219,8	216,6	111,2	147,9	97,3	421,1	178,6	326,0	1 229,2	594,4	335,7	314,2	244,0	1 774,6	75,4	68,4
März	218,1	215,7	111,2	147,8	97,3	420,8	178,3	325,3	1 224,1	586,2	335,0	305,2	244,8	1 756,0	75,0	67,9

* Zur Berechnungsmethode siehe: Deutsche Bundesbank, Aktualisierung der Außenwertberechnungen für die D-Mark und fremde Währungen, Monatsbericht, April 1989, S. 44 ff. — 1 Für Ende 1972 werden grundsätzlich die damaligen Leitkurse zugrunde gelegt, für das Pfund Sterling, das irische

Pfund und den kanadischen Dollar, deren Wechselkurse freigegeben waren, statt dessen die Marktkurse von Ende 1972. — 2 Die Indizes für die Ländergruppen werden als gewogene geometrische Mittel der bilateralen nominalen Außenwerte errechnet. — 3 Nimmt seit 17. September 1992 nicht am

X. Außenwirtschaft

Währungen		Gewogener Außenwert ausgewählter fremder Währungen ⁶⁾														Durchschnitt im Jahr bzw. im Monat
Kanadi- scher Dollar	Norwe- gische Krone	gegen- über den am Wechsel- kursme- chanismus des EWS beteiligten Währungen 4)	gegen- über den Währun- gen der EG- Länder 4)	ins- gesamt (gegen- über 18 Indus- trie- ländern) 5)	Realer Außen- wert der D-Mark (gemes- sen an den Ver- braucher- preisen) 5)	US-Dollar	Franzö- sischer Franc	Italie- nische Lira	Pfund Sterling	Hollän- discher Gulden	Belgi- scher und Luxem- burgi- scher Franc	Japani- scher Yen	Schwei- zer Franken	Österrei- chischer Schilling	Schwe- dische Krone	
122,5	103,6	109,8	117,2	117,0	108,4	93,6	97,1	80,0	90,9	109,0	104,0	100,5	117,6	109,7	98,2	1974
134,1	103,0	107,3	118,7	119,2	103,6	93,5	106,6	76,5	83,3	112,1	106,0	96,9	131,3	113,0	102,1	1975
126,9	105,1	113,5	131,5	126,4	103,8	97,0	103,1	63,6	71,6	114,8	108,6	101,4	145,8	116,4	103,6	1976
148,5	111,3	121,2	143,8	136,2	105,3	95,2	97,9	58,2	67,7	120,4	114,3	112,0	148,2	121,7	99,0	1977
184,3	126,6	127,2	153,9	143,3	105,9	85,5	96,5	54,3	67,7	123,2	117,5	137,2	180,3	122,6	89,2	1978
207,1	134,0	130,2	158,3	150,6	106,2	84,5	97,0	52,5	71,8	125,3	119,0	127,0	183,1	125,1	89,4	1979
208,4	131,9	131,1	158,1	151,5	100,3	84,9	97,5	50,7	79,0	125,6	118,4	122,1	180,9	129,0	90,0	1980
172,3	123,2	133,6	159,5	143,1	90,7	93,0	90,0	44,9	80,1	119,2	111,7	138,6	183,9	126,4	88,2	1981
164,7	128,8	144,7	173,7	150,4	92,1	103,2	82,9	41,8	76,8	124,9	101,2	130,7	198,2	130,4	79,1	1982
156,6	138,7	155,5	188,1	155,9	92,5	106,6	77,2	40,2	71,3	126,9	98,0	144,0	206,2	132,9	69,5	1983
147,7	139,0	158,6	192,0	153,8	88,1	113,8	73,9	38,1	68,3	124,6	95,9	152,8	203,0	132,1	70,7	1984
151,4	141,8	158,6	194,3	154,0	85,6	117,5	74,7	36,0	68,0	124,5	96,5	156,1	201,1	132,5	70,1	1985
208,0	165,8	163,9	207,7	168,2	90,8	94,7	76,9	36,8	62,0	133,8	101,2	196,5	216,8	138,3	68,1	1986
239,2	181,9	168,4	216,6	178,9	94,0	83,3	77,1	37,0	60,8	140,5	105,0	211,8	227,0	142,7	67,1	1987
227,4	180,0	169,2	216,2	177,4	91,5	77,7	75,5	35,7	64,4	139,7	103,6	234,7	224,4	142,0	67,1	1988
204,1	178,2	168,9	215,7	175,7	89,1	81,3	74,7	35,9	62,5	138,3	102,7	225,3	212,6	141,4	67,5	1989
234,4	187,9	168,1	219,1	185,5	91,9	77,5	78,8	37,0	61,6	144,1	108,1	201,2	225,5	145,7	66,4	1990
224,5	189,6	168,4	219,5	183,1	89,9	76,2	77,1	36,3	61,8	142,6	107,7	218,7	221,4	144,6	66,1	1991
251,3	193,0	168,7	225,2	188,7	93,1	74,5	79,5	35,2	59,5	145,9	109,9	228,7	217,3	147,3	66,9	1992
252,8	208,1	172,4	243,4	193,4	96,2	76,5	81,0	29,2	54,0	149,2	110,4	277,1	222,5	150,2	53,9	1993
273,1	211,0	172,8	245,7	193,4	96,5	74,9	81,4	27,8	54,1	149,5	112,1	299,2	236,6	150,0	53,1	1994
310,4	214,5	174,7	257,2	203,9	101,0	70,3	84,0	25,2	51,5	155,7	116,8	313,0	252,7	154,7	52,8	1995
256,1	205,7	170,1	242,1	194,9	96,9	75,1	82,6	29,0	54,2	149,7	112,5	268,5	218,8	151,1	54,7	1993 April
256,0	205,2	170,4	239,7	192,8	95,8	74,7	82,0	30,2	54,2	149,0	111,9	272,8	220,0	149,9	55,5	1993 Mai
250,7	205,1	170,5	239,0	190,3	95,0	75,0	81,3	30,2	53,7	147,7	111,0	284,3	220,1	148,6	55,6	1993 Juni
242,2	206,6	171,8	240,2	189,1	94,6	76,4	79,9	29,5	54,8	146,6	110,0	288,7	221,0	148,1	53,5	1993 Juli
249,6	210,5	175,5	245,3	191,7	95,7	76,0	78,6	29,1	54,6	148,2	108,1	300,1	223,3	149,3	52,9	1993 Aug.
263,6	211,6	175,7	248,0	195,5	97,2	75,4	79,9	28,9	54,4	150,8	108,3	290,6	229,1	151,0	51,8	1993 Sept.
262,1	212,2	176,3	248,9	195,9	97,2	76,2	79,9	28,6	54,2	150,9	106,9	288,1	228,2	151,2	52,3	1993 Okt.
250,9	210,8	174,7	246,7	193,0	95,7	77,3	79,7	28,1	54,6	149,3	108,1	289,7	225,3	150,2	51,9	1993 Nov.
252,4	210,5	173,1	245,1	192,0	95,4	78,0	80,8	27,8	55,1	148,8	109,8	284,8	231,2	149,8	51,3	1993 Dez.
244,5	208,9	172,3	242,4	189,7	94,7	78,4	80,6	27,9	55,7	147,5	109,4	281,9	232,5	148,8	53,3	1994 Jan.
249,9	209,2	172,1	242,3	188,9	94,5	77,5	80,3	27,9	54,7	146,9	110,1	295,1	233,0	148,2	53,9	1994 Febr.
261,0	210,5	172,6	244,3	191,1	95,4	76,9	80,9	27,7	54,3	147,8	111,1	296,0	233,6	149,1	53,5	1994 März
263,5	210,3	172,7	243,1	190,0	94,6	76,7	80,0	28,5	53,9	147,5	110,9	301,2	231,8	148,5	53,7	1994 April
269,6	210,2	172,8	243,9	191,7	95,7	76,0	80,6	28,6	53,9	148,5	111,6	297,4	232,1	149,3	54,0	1994 Mai
274,9	210,6	172,7	245,1	193,0	96,5	75,4	81,3	28,2	54,0	149,4	112,0	298,5	235,7	149,8	52,7	1994 Juni
285,1	212,0	173,0	247,4	195,2	97,8	73,5	81,9	28,0	53,3	150,7	112,9	306,2	237,9	150,7	51,6	1994 Juli
285,2	212,7	173,1	248,4	196,2	98,1	73,7	82,3	27,6	53,3	151,0	113,3	302,0	239,3	151,2	51,7	1994 Aug.
282,8	212,7	172,9	247,6	195,8	97,5	72,8	82,4	27,6	53,5	151,0	113,3	303,4	241,9	150,9	52,6	1994 Sept.
287,9	211,1	172,9	247,3	196,6	97,5	71,9	82,6	27,5	54,1	151,5	113,6	301,4	243,1	151,2	53,5	1994 Okt.
287,2	211,9	173,1	247,8	196,3	97,6	72,4	82,2	27,2	54,1	151,2	113,5	304,9	239,9	151,2	53,4	1994 Nov.
286,0	211,5	173,3	248,4	196,1	97,7	74,0	81,9	26,8	54,0	151,2	113,5	301,9	238,4	151,2	53,2	1994 Dez.
298,6	212,1	174,1	250,4	198,4	98,6	73,6	82,5	26,8	53,8	152,3	114,2	300,6	242,1	152,2	52,7	1995 Jan.
302,1	212,9	174,6	252,9	200,5	99,8	72,7	82,7	26,3	53,0	153,5	115,2	303,3	242,5	153,2	52,6	1995 Febr.
324,1	216,3	176,7	262,3	207,0	102,7	69,8	83,7	24,1	52,0	157,2	117,7	323,0	253,0	156,1	51,3	1995 März
323,1	217,8	175,7	263,7	206,9	102,4	67,3	84,7	23,2	51,2	157,4	118,2	346,2	255,8	156,1	49,8	1995 April
313,1	216,7	175,7	260,5	204,5	101,2	67,7	82,9	24,4	51,0	156,2	117,2	343,3	251,6	155,0	50,7	1995 Mai
318,6	215,8	175,1	259,9	204,4	101,4	67,6	83,5	24,4	50,9	156,2	117,4	343,8	252,4	154,9	50,7	1995 Juni
317,3	215,5	174,5	259,2	205,1	102,1	67,8	84,6	24,8	50,7	156,5	117,5	331,6	251,4	155,2	51,0	1995 Juli
303,7	212,8	173,5	255,0	202,4	100,2	70,3	84,6	25,6	51,3	155,0	116,2	309,7	250,2	154,1	52,1	1995 Aug.
298,9	212,3	173,8	254,5	202,6	99,9	71,9	84,4	25,8	51,6	155,0	116,2	292,9	255,0	154,1	53,4	1995 Sept.
308,2	213,9	174,8	257,3	205,9	101,5	71,2	84,4	25,4	51,3	156,8	117,6	288,5	259,6	155,4	54,8	1995 Okt.
309,4	213,9	173,9	255,8	205,3	101,2	71,4	85,4	25,6	50,8	156,5	117,3	285,2	260,2	155,1	56,8	1995 Nov.
307,8	213,9	173,7	254,7	203,8	100,7	72,1	84,9	25,9	50,5	155,8	116,8	287,4	258,3	154,5	57,1	1995 Dez.
302,8	212,9	173,1	253,0	202,9	100,0	73,2	85,1	26,4	50,7	155,2	116,4	278,1	257,6	154,2	57,0	1996 Jan.
303,9	211,8	173,3	252,9	202,8	100,2	73,4	84,6	26,7	51,1	155,2	116,3	278,5	254,7	154,1	55,9	1996 Febr.
299,3	210,9	173,0	251,5	201,6	...	73,4	84,5	27,0	50,9	154,6	115,8	278,4	255,5	153,5	57,3	1996 März

Wechselkursmechanismus teil. — 4 Der gewogene Außenwert wird für den gesamten dargestellten Zeitraum gegenüber den gleichen Währungen ausgewiesen. — 5 Gewogener Außenwert gegenüber 18 Industrieländern nach Ausschaltung der unterschiedlichen Preissteigerungsraten (geometrische Mit-

telung). — 6 Die als gewogene geometrische Mittel errechneten Indizes beziehen sich auf den gleichen Kreis von Ländern wie die Berechnung des Außenwerts der D-Mark gegenüber 18 Industrieländern. Angaben für weitere Währungen siehe: Deutsche Bundesbank, Devisenkursstatistik.

X. Außenwirtschaft

10. Durchschnitte der amtlichen Devisenkurse an der Frankfurter Börse *)
sowie Werte der Europäischen Währungseinheit (ECU)

Kassa-Mittelkurse in DM / Telegrafische Auszahlung

Zeit	Vereinigte Staaten 1 US-\$	Vereinigtes Königreich 1 £ 1)	Irland 1 Ir£ 1)	Kanada 1 kan\$	Niederlande 100 hfl	Schweiz 100 sfr	Belgien 100 bfrs 1)	Frankreich 100 FF	Dänemark 100 dkr	Norwegen 100 nkr
1987	1,7982	2,941	2,671	1,3565	88,744	120,588	4,813	29,900	26,275	26,687
1988	1,7584	3,124	2,675	1,4307	88,850	120,060	4,777	29,482	26,089	26,942
1989	1,8813	3,081	2,665	1,5889	88,648	115,042	4,772	29,473	25,717	27,230
1990	1,6161	2,877	2,673	1,3845	88,755	116,501	4,837	29,680	26,120	25,817
1991	1,6612	2,926	2,671	1,4501	88,742	115,740	4,857	29,409	25,932	25,580
1992	1,5595	2,753	2,656	1,2917	88,814	111,198	4,857	29,500	25,869	25,143
1993	1,6544	2,483	2,423	1,2823	89,017	111,949	4,785	29,189	25,508	23,303
1994	1,6218	2,4816	2,4254	1,1884	89,171	118,712	4,8530	29,238	25,513	22,982
1995	1,4338	2,2620	2,2980	1,0443	89,272	121,240	4,8604	28,718	25,570	22,614
1994 Okt.	1,5184	2,4408	2,4128	1,1246	89,259	120,226	4,8597	29,210	25,550	22,969
Nov.	1,5387	2,4466	2,4099	1,1277	89,222	118,864	4,8604	29,127	25,547	22,880
Dez.	1,5723	2,4511	2,4129	1,1323	89,313	118,280	4,8641	29,037	25,513	22,932
1995 Jan.	1,5324	2,4119	2,3856	1,0843	89,206	118,950	4,8548	28,925	25,384	22,865
Febr.	1,5018	2,3599	2,3474	1,0720	89,203	118,165	4,8571	28,747	25,333	22,774
März	1,4066	2,2508	2,2477	0,9990	89,184	120,080	4,8454	28,226	24,965	22,417
April	1,3806	2,2206	2,2489	1,0022	89,307	121,365	4,8629	28,493	25,394	22,269
Mai	1,4077	2,2354	2,2822	1,0342	89,328	120,579	4,8593	28,277	25,547	22,377
Juni	1,4003	2,2330	2,2846	1,0163	89,350	120,958	4,8662	28,487	25,617	22,468
Juli	1,3894	2,2154	2,2785	1,0204	89,265	120,159	4,8634	28,739	25,671	22,503
Aug.	1,4451	2,2657	2,3190	1,0661	89,291	120,800	4,8640	29,076	25,794	22,790
Sept.	1,4623	2,2766	2,3244	1,0834	89,268	122,879	4,8612	28,993	25,788	22,837
Okt.	1,4143	2,2318	2,2826	1,0506	89,282	123,414	4,8608	28,620	25,755	22,675
Nov.	1,4165	2,2145	2,2774	1,0466	89,288	123,972	4,8643	28,992	25,804	22,671
Dez.	1,4407	2,2174	2,2920	1,0519	89,311	123,797	4,8654	29,021	25,815	22,670
1996 Jan.	1,4617	2,2364	2,3143	1,0694	89,296	123,914	4,8650	29,201	25,852	22,773
Febr.	1,4661	2,2520	2,3190	1,0655	89,304	122,655	4,8628	29,078	25,849	22,893
März	1,4777	2,2568	2,3237	1,0820	89,339	123,551	4,8654	29,207	25,888	22,988

Abstand des Geld- bzw. Briefkurses vom Mittelkurs in D-Mark

0,0040	0,0070	0,0070	0,0040	0,110	0,100	0,0100	2) 0,080 0,060	0,060	0,060
--------	--------	--------	--------	-------	-------	--------	-------------------	-------	-------

Zeit	Schweden	Italien	Österreich	Spanien	Portugal	Japan	Finnland	ECU-Werte 5)	
	100 skr	1 000 Lit	100 S	100 Ptas 1)	100 Esc 1)	100 Y	100 Fmk	1 ECU = ... DM	1 ECU = ... US-\$
1987	28,341	1,3862	14,217	1,457	1,275	1,2436	40,890	2,07153	1,15444
1988	28,650	1,3495	14,222	1,508	1,219	1,3707	41,956	2,07440	1,18248
1989	29,169	1,3707	14,209	1,588	1,194	1,3658	43,836	2,07015	1,10175
1990	3) 27,289	1,3487	14,212	1,586	1,133	1,1183	4) 42,245	2,05209	1,27343
1991	27,421	1,3377	14,211	1,597	1,149	1,2346	41,087	2,05076	1,23916
1992	26,912	1,2720	14,211	1,529	1,157	1,2313	34,963	2,02031	1,29810
1993	21,248	1,0526	14,214	1,303	1,031	1,4945	28,915	1,93639	1,17100
1994	21,013	1,0056	14,214	1,2112	0,9774	1,5870	31,108	1,92452	1,18952
1995	20,116	0,8814	14,214	1,1499	0,9555	1,5293	32,832	1,87375	1,30801
1994 Okt.	20,944	0,9808	14,208	1,2031	0,9783	1,5432	32,535	1,91672	1,26091
Nov.	20,927	0,9725	14,206	1,2002	0,9794	1,5702	32,602	1,91426	1,24371
Dez.	20,916	0,9626	14,208	1,1887	0,9751	1,5697	32,451	1,91135	1,21584
1995 Jan.	20,522	0,9512	14,213	1,1557	0,9694	1,5365	32,363	1,90123	1,24081
Febr.	20,326	0,9280	14,210	1,1508	0,9667	1,5285	32,358	1,89007	1,25869
März	19,333	0,8335	14,208	1,0947	0,9501	1,5537	32,097	1,85278	1,31706
April	18,804	0,8062	14,211	1,1114	0,9463	1,6473	32,328	1,85233	1,34143
Mai	19,307	0,8530	14,220	1,1430	0,9495	1,6578	32,608	1,86040	1,32164
Juni	19,296	0,8541	14,221	1,1513	0,9492	1,6560	32,587	1,86451	1,33144
Juli	19,355	0,8630	14,219	1,1603	0,9517	1,5928	32,716	1,86783	1,34481
Aug.	19,986	0,8999	14,220	1,1724	0,9648	1,5279	33,593	1,88409	1,30441
Sept.	20,480	0,9055	14,216	1,1649	0,9598	1,4561	33,451	1,88423	1,28880
Okt.	20,731	0,8809	14,210	1,1546	0,9497	1,4042	33,144	1,87029	1,32217
Nov.	21,478	0,8890	14,211	1,1638	0,9535	1,3910	33,404	1,87561	1,32381
Dez.	21,718	0,9037	14,212	1,1757	0,9537	1,4159	33,260	1,87967	1,30430
1996 Jan.	21,735	0,9229	14,220	1,1864	0,9639	1,3834	32,899	1,88745	1,29184
Febr.	21,307	0,9324	14,219	1,1868	0,9621	1,3873	32,208	1,88865	1,28860
März	21,939	0,9454	14,219	1,1879	0,9661	1,3958	32,104	1,89331	1,28134

Abstand des Geld- bzw. Briefkurses vom Mittelkurs in D-Mark

2) 0,080 0,060	2) 0,0050 0,0040	0,020	2) 0,005 0,0040	2) 0,010 0,0030	0,0015	2) 0,100 0,080
-------------------	---------------------	-------	--------------------	--------------------	--------	-------------------

ECU-Leitkurs
(ab 6. März 1995)

1,91007

* Errechnet aus den täglichen Notierungen. Angaben über Durchschnittskurse für frühere Jahre, über Tageskurse sowie über die Kursentwicklung des US-Dollars im Tagesverlauf siehe: Deutsche Bundesbank, Devisenkursstatistik. — 1 Ab 1994 Notierung mit vier Stellen hinter dem Komma. —

2 Bis Ende 1993. — 3 Vom 26. Januar bis 16. Februar 1990 Notierung ausgesetzt. — 4 Vom 30. Januar bis 5. März 1990 Notierung ausgesetzt. — 5 Nach Mitteilungen der Kommission der Europäischen Gemeinschaften.

Übersicht über frühere Veröffentlichungen

Während der letzten zwölf Monate
im Monatsbericht der Deutschen
Bundesbank behandelte Themen

Mai 1995

- Die gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsströme in Deutschland im Jahre 1994
- Die Entwicklung der Kapitalverflechtung der Unternehmen mit dem Ausland von Ende 1991 bis Ende 1993
- Zur jüngeren Entwicklung und Struktur der Euroeinlagen inländischer Nichtbanken

Juni 1995

- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Frühjahr 1995

Juli 1995

- Überprüfung des Geldmengenziels und Neuordnung der Mindestreserve
- Fortschritte im Anpassungsprozeß in Ostdeutschland und der Beitrag der Wirtschaftsförderung
- Ertragslage und Finanzungsverhältnisse ostdeutscher Unternehmen im Jahre 1993
- Der DM-Bargeldumlauf im Ausland

August 1995

- Gesamtwirtschaftliche Bestimmungsgründe der Entwicklung des realen Außenwerts der D-Mark
- Das Produktionspotential in Deutschland und seine Bestimmungsfaktoren
- Die Entwicklung des Wertpapierbesitzes in Deutschland seit Ende 1989

September 1995

- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Sommer 1995

Oktober 1995

- Die Ertragslage der deutschen Kreditinstitute im Jahre 1994
- Ergebnisse der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen für Deutschland insgesamt
- Konjunkturelle Abschwungsphasen im Spiegel der Jahresabschlüsse von Unternehmen
- Die Handelskreditbeziehungen der Unternehmen zum Ausland

November 1995

- Zum Informationsgehalt von Derivaten für die Geld- und Währungspolitik
- Ertragslage und Finanzierungsverhältnisse westdeutscher Unternehmen im Jahre 1994
- Ausgleichsforderungen aus der Währungsreform von 1948 und Tätigkeit des Fonds zum Ankauf von Ausgleichsforderungen

Dezember 1995

- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Herbst 1995

Januar 1996

- Geldmengenziel 1996 und Senkung der Notenbankzinsen

- Neuere Entwicklung des deutschen Netto-Auslandsvermögens und der Kapitalerträge
- Szenarium für den Übergang auf die einheitliche europäische Währung

Februar 1996

- Die Wirtschaftslage in Deutschland um die Jahreswende 1995/1996

März 1996

- Die deutsche Zahlungsbilanz im Jahre 1995
- Funktion und Bedeutung der Ausgleichsforderungen für die ostdeutschen Banken und Unternehmen
- Mindestanforderungen an das Betreiben von Handelsgeschäften der Kreditinstitute

April 1996

- Zur Entwicklung und gegenwärtigen Lage der Bauwirtschaft in Deutschland
- Die Ausgaben für Sozialhilfe seit Mitte der achtziger Jahre
- Finanzmarktvolatilität und ihre Auswirkungen auf die Geldpolitik

Sonderveröffentlichungen

Nr. 3 Internationale Organisationen und Gremien im Bereich von Währung und Wirtschaft, 4. Auflage, Juni 1992

Die Geldpolitik der Bundesbank, Oktober 1995

Statistische Sonderveröffentlichungen

- 1 Bankenstatistik Richtlinien, Januar 1995
- 2 Bankenstatistik Kundensystematik, Januar 1995
- 3 Aufbau der bankstatistischen Tabellen, Januar 1996
- (4) Ergebnisse der gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsrechnung für Westdeutschland 1960 bis 1992, November 1994
- 4 Ergebnisse der gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsrechnung für Deutschland 1990 bis 1994, August 1995
- (5) Jahresabschlüsse westdeutscher Unternehmen 1971 bis 1991, Oktober 1993
- (6) Verhältniszahlen aus Jahresabschlüssen westdeutscher Unternehmen für 1990, März 1994
- (7) Erläuterungen zum Leistungsverzeichnis der Außenwirtschaftsverordnung, März 1994
- (8) Die Zahlungsbilanzstatistik der Bundesrepublik Deutschland, 2. Auflage, Mai 1990
- 9 Wertpapierdepots, August 1995
- 10 Kapitalverflechtung mit dem Ausland, Mai 1995
- 11 Zahlungsbilanz nach Regionen, August 1995
- (12) Technologische Dienstleistungen in der Zahlungsbilanz, Mai 1994

Bankrechtliche Regelungen

- (2) Gesetz über das Kreditwesen, Juni 1994
- 3 Kreditpolitische Regelungen, April 1996

